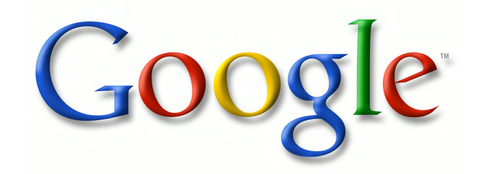


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



HARVARD DIVINITY SCHOOL
Andover-Harvard Theological Library

1764

Anhang, nos. 608-686
2d pagina. after p. 54

Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch.



t Großherzogl. Allergnädigstem Special-Privilegio.

Das Exemplar kostet ungebunden 18 Schill. Courant.
(Stereotypausgabe.)

Schwerin,
Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.
1861.

BV
481
.L6
M3
1861

Vorrede
des
Herzoglichen Consistorii zu Rostock.

Gnade und Friede von Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Die evangelische Kirche rechnet unter die großen Vorzüge, mit welchen sie von Gott begnadiget worden, billig auch den reichen Schatz von erbaulichen Liedern, zu welchem gleich beim Anfang der gesegneten Reformation der sel. Lutherus und seine rechtschaffenen Gehülfen und Freunde den Grund geleget haben, der aber von Zeit zu Zeit durch geistreiche Männer dergestalt vermehret worden, daß die Wahl beinahe schwer fällt, welche Gesänge, außer den ältesten Liedern unserer Kirche, man aus der großen Menge der übrigen nach und nach, sonderlich in den neueren Zeiten hinzugekommenen erbaulichen Aufsätze vor andern aussuchen und in einem Handbuch der christlichen Gemeinde zum öffentlichen und Privat-Gottesdienst in die Hände geben soll. Wenn aber die geistlichen Lieder einen gesegneten Zweck wirklich erreichen sollen, so muß dabei eine gedoppelte Bedingung zum voraus gesetzet werden, deren eine von der Beschaffenheit solcher Lieder selbst abhänget, die andere aber von dem Betragen dessen, der sich ihrer bedienet. Der Geist Gottes selbst giebt uns hierin die genaueste Vorschrift und erklärt beide Bedingungen auf eine sehr nachdrückliche Weise: Coloss. 3, v. 16; vergl. Ephes. 5, v. 19. Wir können uns hier nicht in eine ausführliche Erklärung dieser Schriftstellen einlassen, sondern wir wollen nur den Sinn des Apostels, den nach unserm Bedünken ein Jeder, sonderlich, der die Grundsprache verstehet, leicht darin finden kann kürzlich und auf eine Jedermann faßliche Weise ausdrücken.

Die erste Bedingung stehet in der ersten Hälfte der Stelle an die Colosser, und sie kommt kurz darauf an, daß die Gesänge, deren Gebrauch einen wahren Segen in Absicht auf das Christenthum schaffen soll, ihrem Inhalte nach aus dem Worte Gottes genommen, und demselben vollkommen gemäß, und folglich nach ihrer ganzen Einrichtung zur wahren Erbauung bequem sein müssen.

Die andere Bedingung, die zum voraus gesetzet wird, und die von dem Verhalten desjenigen abhänget, der sich solcher Lieder bedienet, sehen wir theils aus der letzten Hälfte der Stelle an die Colosser, theils aus der Verbindung solcher Worte mit der vorhergehenden Rede. Wir können alles zusammen kürzlich folgendergestalt umschreiben: „Das Singen der Christen muß geschehen in sanfter und „gesammleter Stille des Herzens, mit Aufmerksamkeit und Gegenwart „der Gedanken, und mit Ehrfurcht vor den Augen des majestätischen „Gottes. Der Endzweck aber muß sein, daß das Absingen eines geist„lichen Liedes ein Mittel werden möge zur Hervorbringung, Erhaltung „und Befestigung des göttlichen Friedens oder der gesegneten Stille der „Seelen, da das Herz in dem Glauben des Sohnes Gottes sich der „Gnade des versöhnten Vaters im Himmel versichert hält, an seiner „Herrlichkeit sich weidet, in seiner Liebe und Vorsorge ruhet, einem „ewigen Ueberfluß des Heils und der Seligkeit aus seinen Händen in „stiller Hoffnung entgegen siehet, und dadurch die wüthenden Affecten, „die den natürlichen Menschen als ein ungestümes Meer herumtreiben, „besieget und unter die Füße bringet. Denn gleich wie dieses der große „Zweck des ganzen Christenlebens ist, also muß zur Erreichung dessel„ben die beständige Beschäftigung mit dem Worte Christi insgemein, „und der rechte Gebrauch geistlicher Lieder insbesondere, von den „Christen als ein Mittel gehörig angewendet werden.“ Nehmen wir die gleichlautende Stelle, Ephes. 5, 19. mit hinzu, so wird alles noch deutlicher. Der Apostel verbindet die Vermahnung zum Singen geistlicher Lieder, im Vorhergehenden, mit der Warnung vor der Völlerei. Diesem Laster, welches Christen nicht anstehet, setzet er *entgegen: Sondern werdet* voll Geistes. Es ist offenbar, daß die *Gnadenwirkungen des heiligen* Geistes und die sanften Regungen,

die er dem Herzen einflößet, hier verstanden werden. Und daß die Christen hievon ein reiches Maaß in ihrer Seele empfinden mögen, dazu schreibt er ihnen den Gebrauch der geistlichen Lieder als ein Mittel vor, und unterrichtet uns also, in was für einer Gesinnung und Absicht derjenige stehen müsse, der solche Lieder recht gebrauchen wolle. In dem folgenden 20. Vers aber verbindet er mit solchem Singen, eben so wie in der Stelle an die Colosser, die Regungen der Danksagung gegen Gott durch Jesum Christum, und will also die geistlichen Lieder zur Belebung des Herzens in solchen Regungen gebraucht wissen. Der Apostel setzt demnach, außer demjenigen, was kurz vorher gesagt worden, von Seiten dessen, der mit Nutzen singen will, noch weiter als eine nothwendige Bedingung zum voraus, daß dies Geschäft auf eine solche Art und in solcher Absicht und Fassung des Herzens müsse verrichtet werden, daß der Geist Gottes Raum bekomme, vermittelst der auf eine angenehme Weise in die Sinne fallenden göttlichen Wahrheiten seinen sanften Einfluß der Seele mitzutheilen, und die göttlichen Triebe der Demuth und Beugung vor Gott, des Glaubens und Vertrauens zu Gott, der Verherrlichung Gottes und Jesu Christi, der Dankbarkeit, der Liebe gegen Gott und Menschen, und aller übrigen christlichen Tugenden in den Herzen rege zu machen. Gesegnet ist derjenige, der schon zum voraus in einer solchen Sammlung und Fassung des Herzens und in der angezeigten Absicht die geistlichen Lieder zur Hand nimmt; niemalen wird es ihm an Regungen des Geistes fehlen, die sich aus einem erbaulichen Liede seiner Seele eindrücken. Jedoch auch derjenige hat Nutzen und Segen von seinem Singen, der wenigstens unter dem Gesange selbst, durch das Angenehme der Poesie und der Tonkunst einigermaßen zu sich selbst kommt, auf die Sache, die er singet, seine Gedanken zu richten, und auf den Eindruck, den sie in seinem Herzen macht, Achtung zu geben, und die Spuren und Fußstapfen der nahen Gnadengegenwart des Geistes Gottes zu bemerken und im Gedächtniß zu behalten. Es kommt alsdann nur darauf an, daß er solche Eindrücke der göttlichen Gnade unter fortgesetztem Gebet sich recht zur Kraft kommen lasse, und dem Geiste Gottes zur

richtung seiner Gnadenwerke das Herz ohne muthwillige Widerstrebung oder Zerstreuung völlig überlasse. Wer aber mit einem eben so zerstreuten und unempfindlichen Herzen sein Singen schließet, als er es angefangen, der machet sich eines sträflichen Mißbrauchs des göttlichen Namens und Wortes schuldig, und sein Singen ist kein wahrer Gottesdienst, sondern eine Sache, die ihm schwere Verantwortung bringt.

Seine Herzogl. Durchlaucht, unser gnädigstregierender Landesherr, haben, nachdem die vorigen Auflagen des Mecklenburgischen Gesangbuches vergriffen gewesen, diese gegenwärtige neue anzuordnen gnädigst geruhet.

Was Seine Durchlaucht, als ein christlicher und für die möglichste Beförderung der Erbauung in Höchstderoselben Landen besorgter Landesherr, hiebei haben veranstalten können, betrifft die erste Bedingung, die zum voraus gesetzet wird, wenn die geistlichen Lieder den gehörigen Segen haben sollen, und die auf die innere Beschaffenheit solcher Lieder selbst ankommt. Wir haben sie oben aus den Worten des Apostels kürzlich vorstellig gemacht; und Se. Herzogl. Durchlaucht sind auf nichts so sehr bedacht gewesen, als den Einwohnern und christlichen Gemeinden in Dero Fürstenthümern und Landen eine Sammlung von solchen Liedern in die Hände zu geben, die dem reinen Worte Gottes gemäß und zur wahren Erbauung bequem sein möchten. Zu dem Ende haben Höchstdieselben, wie der Augenschein zeiget, nicht nur die vorigen allgemeinen Einrichtungen und Rubriken des bisherigen Mecklenburgischen Gesangbuchs und eben dieselbe fortlaufende Zahl der Lieder beibehalten lassen, damit die vorigen Auflagen durch die gegenwärtige neue nicht unbrauchbar gemacht werden möchten; sondern es sind auch die erbaulichen Gesänge unserer alten geistreichen Gottesgelahrten sorgfältig mit eingerücket worden. Und obgleich anstatt einiger, in den vorigen Auflagen sich gefundener Lieder, andere aus dem großen Schatze der neueren Gesänge sind gesetzet worden, die zur Erbauung bequemer geschienen haben: so hat man doch dabei alle Aufmerksamkeit dahin gerichtet, keine andere Lieder zu wählen, als die größtentheils bereits unter

Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch.



Mit Großherzogl. Allergnädigstem Special-Privilegio.

Das Exemplar kostet ungebunden 18 Schill. Courant.

(Stereotypausgabe.)

Schwerin,

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.

1861.

Gesinnung zum Ueberfluß in dieser Vorrede öffentlich anzuzeigen, daß Höchst=Sie kein Lied und keinen Ausdruck desselben anders wollen verstanden und angenommen wissen, als in so ferne derselbe dem geoffenbarten Worte Gottes und reinem Evangelio, welches in der heiligen Schrift enthalten, durch den seligen Lutherum geprediget und in den symbolischen Büchern unserer evangelischen Kirchen verfasset ist, gemäß kann erkläret werden.

Es ist nunmehro nichts übrig, als daß die evangelischen Einwohner dieser Herzoglich=Mecklenburgischen Fürstenthümer und Lande, die sich dieses Gesangbuchs bedienen werden, auch an ihrer Seite die oben vorgetragenen Vorschriften des Apostels von dem gesegneten Gebrauch geistlicher Lieder sorgfältig und in der Furcht Gottes beobachten. Dies aber ist eine Sache, die durch keine menschliche Veranstaltungen kann bewerkstelliget werden, sondern die auf eines Jeden Gewissen und Verantwortung vor Gott ankommt. Wir an unserm Theil wünschen einem Jeden dazu die Gnade und den Beistand Gottes und seines Geistes, damit dieses Gesangbuch unter uns reiche Früchte der Erbauung zum Preis des Namens Gottes und zum Heil vieler Seelen tragen möge.

Geschrieben zu Rostock im Herzoglichen Consistorio, den 22sten November 1764.

Morgenlieder.

. Mel. Herzlich thut mich rc.

Auf, auf, mein geist, zu lo-
ben! Auf, auf, und werd
hitzt! Bedenke, wie von oben
er Höchste dich beschützt. Hätt
dir nicht die wache Der engel
geschickt, So hätte dich der
ache Im tiefsten schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte,
)ir, dir, mein Gott, allein, Dir,
r soll mein gemüthe Von herzen
ınkbar sein; Denn du hast mir
ein leben Bis dahin noch ver-
ngt, Und täglich auch dar-
eben Viel wohlthat eingeschenkt.

3. Du, Herr der himmels-
lten, Wie soll ich nach gebühr,
Vie soll ich dir vergelten, Was
u gethan an mir? Ich bin
var zu geringe; Doch nimm
es opfer hin, Nimm hin, was
h dir bringe: Den dir ergeb-
en sinn.

4. Nur weg mit horn und
auen! Ich opfre herz und brust.
in kindliches vertrauen, Das,
as ist deine lust. Das, das laß
r gefallen! Wie schlecht es im-
er scheint, So ist dennoch vor
en Dies opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde,
Die ich bisher verübt, Und die
ich jetzt befinde, Wie sie mein
herz betrübt; Verzeihe mir, und
dämpfe All üppige begier, Mit
der ich täglich kämpfe: O Herr,
verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen
wegen Mir deinen engel zu,
Und sprich du selbst den segen
Zu allem, was ich thu. Herr,
sende du mir kräfte Von deiner
himmelshöh, Auf daß all mein
geschäfte Erwünscht von statten
geh.

7. Gieb mir vor allen din-
gen Getrosten muth und geist,
Dies freudig zu vollbringen,
Was mein beruf mich heißt.
Laß mich in guten tagen Nicht
übermüthig sein; Und laß mich
auch nicht zagen, Dringt gleich
ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem stande
Ich thu, was dir gefällt; Auch
laß mich nicht in schande Gera-
then vor der welt. Richt, Herr,
mein ganzes leben Nach deinem
willen ein; Laß auch mein hau
darneben Von dir gesegnet se

9. Gieb, daß im kreuz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denk an den letzten tag; Und wenn der wird einbrechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Herr, komm! ich bin bereit.

2. In bekannter Melodie.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieser morgenstunde, Dazu mein lebelang, O Gott in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren Durch Christum, unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Vor gefahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Vors teufels list und wüthen, Vor sünden und vor schmach, Vor feur und wassersnoth, Vor armuth und vor schanden, Vor ketten und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Gut, ehr, und was ich bin, Sei dir ganz hingegeben! Nimm alles gnädig hin, Als dein geschenk und gab: Mein *obern*, blutsverwandten, Auch *freunde und bekannten*, Und *alles, was ich hab*.

5. Dein'n engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben; Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag. Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach; Denn ich ihm heimgestellt Mein'n leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn. Und streck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In meinem beruf und stand.

3. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Ach Jesu, dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kann gnug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du, Ein wahrer mensch geborn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir All herzensangst gestillet, Wenn mich dein süßer nam Mit seinem trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein nam, Der süße Jesusnam, Du fürst aus Davids stamm'

3. O Jesu, höchster schatz, Du kannst mir freude bringen! Es mag nichts lieblichers, Als Jesu nam erklingen. Ich kann nicht traurig sein, Weil Jesus heißt so viel Als heiland oder held, Der selig machen will.

4. Wenn mit anfechtung sich Bei mir will satan regen, So ist mir Jesu nam Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und arznei In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die schnöde sünde; Dein Jesusnam macht mich Zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und seines Vaters gnad.

6. Ei nun, so heilge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heilge Jesusnam, Der alle sünd bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sei meine stärk, dadurch Sich alle schwachheit end.

7. Er sei mein licht, das mich In finsterniß erleuchte; Er sei der himmelsthau, Der mich in hitz anfeuchte; Er sei mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm: Er sei mein höchstes gut.

8. Er sei mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben: Daß ich alsdann in ihm Dies leben schließe wohl, Wenn meine sterbenszeit Und stunde kommen soll.

9. Inmittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bei Mit seines Geistes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. In Jesu namen bin Ich heute aufgestanden; In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen. In seinem namen ist Der anfang schon gemacht: Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben: Herr, sterben will ich dir; In dir will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir; Von dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

4. Mel. Christus, der uns sel. 2c.

Christe, wahres seelenlicht, Deiner christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen; In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom sündenschlaf; Der du bist das leben, Neues leben in mir schaff; Denn hast du gegeben Dieser welt das sonnenlicht, Welches all erfreuet: Wirst du mich ja lassen nicht Täglich unverneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht: Ohne Gottes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmelsthau Seiner süßen lehre. Drum, Herr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt: Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth In dir sich erquicke Und die süße himmelslust Mit begierde schmecke; Sonsten sei mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir sein Hoffart, augenweide, Fleischeslust; und allen schein, Jesu, mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihrm selbstverderben; Denn, was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, Jesu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide Ich in weißer kleider pracht Werde freudig springen Und, daß Gott es wohlgemacht, Ohn aufhören singen.

5. Mel. Wir singen dir 2c.

Der tag bricht an und zeiget sich; O meine seele, geh in dich: Wie du geschlafen diese nacht? Ob du auch oft an Gott gedacht, Wenn du gewacht?

2. Denn Gott sieht ins verborgne hin, Prüft auch im schlafen herz und sinn. Er eifert, wenn du nicht zuerst Ihm, wenn du aus dem schlaf au fährst, Den dienst gewährst.

3. Drum walts Gott Vate der im Geist Durch Christu mich stets beten heißt: Dir w ich opfer bringen, eh Ich zu beruf und arbeit geh, Wen ich aufsteh.

4. Was soll ich aber opfe dir? Ist doch schon alles de an mir! Ja, eben das ist me gewinn, Wenn alls ich, wie i schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hi Ach, richte dein reich auf dari Daß sie mit tugend angested Der glaub, in gottesfurcht e weckt, Bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre d mein herz; Ach, nimms u ziehs in lieb aufwärts, Daß i mich stets im Geist erheb, dem, was irdisch ist, nicht kle Nach Gott nur streb.

7. Ich opfre dir nun mein willn; Laß mich auch dein willn erfülln, Daß in gedu ohn unterlaß Ich gutes th das böse haß Und sünden la

8. Sinn und verstand u was ich denk, Ich dir zum mo genopfer schenk; Hilf, daß ke böser anschlag mir Einkom und was im sinn ich füh Gefalle dir.

9. Ich opfre dir die zu und mund, Und mache mit diesen bund: Daß heute dies tag und fort Von mir kein fl und falsches wort Nicht w gehört.

10. Die werke; was ich laß und thu, Befehl ich dir; regier sie du, Daß sie, zu deiner ehr allein, Dann auch dem nächsten insgemein Gewidmet sein;

11. Daß ich, dir ganz geopfert auf, Heut und den ganzen lebenslauf Des fleisches sündliche begier Verleugne, ganz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sei du stets bei mir und in mir, Mit deinem heilgen Geist mich führ; Durch deiner lieben engel schaar Vor allem schaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih der nahrung und gewerb Gedeihen, segen, ohn verderb, Daß alles, dir zu lob und dank, Was ich in dem beruf anfang, Gut end erlang:

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh Mein leben möge bringen zu; Die lebensnothdurft mir bescher, Daß armuth nicht mein herz beschwer, Mich ehrlich nähr.

15. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh und friedensstand; Wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit Und ander leid.

16. Der obrigkeit gieb stärk und witz, Daß sie dein arme kirche schütz; Die dich und uns verfolgen, Herr, Durch deinen starken arm bekehr, Und ihnen wehr.

17. Erlöse, wer unschuldig ist Um deinetwilln gefangen sitzt; Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst alle, die geängstt, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gieb ihr kleid und brod, Die kranken, und wer leidet noth, Mit deinem trost beselige; Die wittwen, waisen, fremdlinge Vertheidige.

19. In summa: was dir lieb und gut, Gieb uns an seele, leib und gut; Wie du willst, sei dirs heimgestellt, Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt.

6. Mel. Es ist das Heil uns rc.

Erhebe dich, o meine seel! Die finsterniß vergehet; Der Herr erscheint in Israel, Sein licht am himmel stehet. Erhebe dich aus deinem schlaf, Daß er was gutes in dir schaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege sein Und sich zur arbeit wenden; Im licht singt früh das vögelein, Im licht will es vollenden: So soll der mensch in Gottes licht Aufheben billig sein gesicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre arbeit gehn, Den Herren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferstehn, Beweisen, daß wir leben. Laßt uns in diesem gnadenschein Nicht eine stunde müßig sein: Gott ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unser werk bleibt liegen. Ach, hilf uns, Herr, du treuster hort, D wir uns nicht betrügen; G

daß wir greifen an das werk, Gieb gnade, segen, kraft und stärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sei Auf unsern glaubenswegen: So hilf uns nun und steh uns bei, Verleihe deinen segen, Daß das geschäft von deiner hand Vollführet werd in allem land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach mich bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit; So flehen auch einhellig Die kinder, die im geist geborn, Und die sich fürchten vor dem zorn, Nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens sei in mir Ein licht der kraft und stärke; Es sei die demuth meine zier, Die lieb das werk der werke; Die weisheit fließt in diesem grund, Und öffnet beides, herz und mund, Dieweil die seel erleuchtet.

8. Herr, bleib bei mir, du ewges licht, Daß ich stets gehe richtig; Erfreu mich durch dein angesicht, Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die goldne stadt, Die deine huld gegründet hat Und ewiglich erleuchtet.

7. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Freu dich sehr, o meine seele! *Herz und geist erhebe sich, Und des Herren lob* erzähle,

Daß er dich so väterli
ganze nacht beschützt,
satan nicht beschmitzt,
leid und vor betrübe
wohl bewahrt gebliebe

2. Was für dank s
geben, Vater der barm
Daß du für mich arm
Sorgest heut und alleze
mich deiner engel wa
die abgewichne nacht
schützet? daß die sonn
blick mit freud und w

3. Nun, ach höchst
gnade Sei auch diesen
mir, Daß kein leid, ge
schade Mich den ganze
rühr. Schütze mich du
hand; Mache fernerhin
Daß, die auf dich, H
trauen, Auf den recht
bauen.

4. Hab ich dich n
geliebet, Und mit mei
that Dich, mein from
betrübet: Was mein
gangen hat, Leg in ti
und leid Ich hie in
denzeit Vor dein ange
flehe: Hilf mir, daß
vergehe!

5. Laß durch deine k
werden Frömmer, und
ter Geist Leite mich a
erden, Daß ich suche
Zu gefallen dir, mein h
so leb an allem ort,
wenn ich einst soll sterbe
freude könne erben.

6. Was ich aber
richten, Die gedanken,

werk, All mein thun, beginnen, tichten Also führe, daß ich merk Deinen beistand in der noth, Wie im leben, so im tod. Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sei auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde schaar; Und die dürftig zu dir kommen, Die in noth und in gefahr, Und die in des jammers pein Bei dir seufzend kommen ein, Laß erfahren deine güte; Und uns allesammt behüte!

8. Wittwen, kranken und den waisen, Den'n, die welt und teufel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sei dein schutz, Herr, unversagt. Stehe allen blöden bei, Und dein schirm bei allen sei, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinem Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit sein geflissen, Vor dir und der ganzen welt Zu behalten gut gewissen; Und wenn dies mein fleisch zerfällt, Und der tod sein erb und recht Sucht an deinem armen knecht: Laß mich dann für meine sünden Trost in Jesu wunden finden.

8. Mel. O ewigkeit, du donnerw. ꝛc.

Gott, der du selber bist das licht Deß güt und treue stirbet nicht, Dir sei jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine große macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, vor des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben fröhlich sehen; Vor allem sei du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach, stärk und mehr es immerdar! Erwecke treu und liebe; Die hoffnung mach in nöthen fest. Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe; Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. Herr, halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines herzens. Behüte mich den ganzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbotnen scherzen; Bewahre mich vor stolzer pracht Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sei Und mich vor zank und hader scheu: Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn Und nachmals traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Vor unzucht und vor böse lust, Vor kargheit und des geist wust Behüte mich in gnad

Gieb, daß die falschheit dieser zeit Zusammt der ungerechtigkeit Mein herz ja nicht beladen. Ach, daß dein heilig angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer Gott, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere. Ja, lehre mich, du starker held, Zu thun allein was dir gefällt; Dein guter Geist mich führe, Damit ich außer bösem wahn Recht wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben vor gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhier beschmitzen: So werd ich gegen löwen stehn Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein herz, gedanken, muth und sinn; Hilf, daß ich dir vertraue! Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werk und wort: Damit ich stetig schaue, Mein Gott, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. Herr Jesu Christe, laß allein Mich armen ein gefäße sein Und werkzeug deiner gnaden. Richt all mein thun, beruf und stand; Halt über mir dein hülf und hand: So kann mir niemand schaden. Auch wollest du ganz gnädiglich Vor dem verläumder schützen mich.

11. Mein herz und mu[th] ich dir befehl, Herr Jesu, me[i]nen leib und seel, Auch ehr u[nd] gut darneben. Wenn ich n[un] sitze, geh und steh, Alsdann schaffe, daß ich seh, Herr, üb[er] mir dich schweben; Gieb ja, d[aß] deine gnadenhand Sei nimm[er] von mir abgewandt.

12. Vor bösen pfeilen, [d]bei tag Auf erden bring[en] große plag, Auch vor des tod[es] seuche, Vor pestilenz behü[t] mich, Damit sie nicht so gra[u]samlich Bei nachtzeit umhe[r] schleiche. Bewahr uns auch v[or] kriegesnoth; Wend einen bös[en] schnellen tod.

13. Gieb, lieber Herr, [z]jeder frist, So viel zum leb[en] nöthig ist; Doch nur nach de[i]nem willen. Wenn du die sp[eis] und nahrung hie Mit gn[a]den segnest spat und frü[h], Kannst du mich reichlich fülle[n]: Doch daß man deine mil[de] gab Auch nicht zum bösen mi[ß]brauch hab.

14. Allein zu dir hab i[ch] gesetzt Mein herz, o Vater! - gieb zuletzt Auch mir ein sel[ig] ende, Auf daß ich deinen jüng[]sten tag Mit großer freud e[r]warten mag. Drum streck i[ch] aus die hände: Ach, kom[m], Herr Jesu, komm, mein ruh[m] Und nimm mich in dein eige[n]thum!

15. Mein Gott und Vat[er] segne mich; Der Sohn erhal[t] gnädiglich, Was er mir h[]

gegeben; Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mir mit macht Und schütze mir mein leben! Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sei mit mir!

9. In bekannter Melodie.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt; Dessen starke hand die welt Und, was drinnen ist, erhält:

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht; Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn; O Herr Jesu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag Und für meine seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sei und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort: Nirgends, als bei dir allein, Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen leib und meine seele Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum!

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre! Vater, Sohn und heilger Geist, Meine bitte mir gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

10. Mel. Erschienen ist der 2c.

Gott lob, die woch heb ich jetzt an; Gott lob, der mir viel guts gethan; Gott lob für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu. Halleluja!

2. Hilf, Gott, daß ich auch früh und spat Empfinde trost, rath, hülf und that; Laß all mein thun gesegnet sein, Erhalt mein herz im glauben rein. Halleluja!

3. Wend ab all trübsal, angst und noth; Behüt vor bösem schnellem tod. Soll diese woch die letzte sein, So laß mich selig schlafen ein. Halleluja!

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Sammt heilgem Geist in einem thron, Die ihm auch also sei bereit Von nun an b in ewigkeit. Halleluja!

11. In eigener Melodie.

Ich dank dir, Gott, Für all wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt't Durch deine güt; Und bitt noch fort: O Gott, mein hort, Vor sünd und gefahr Mich heut bewahr, Daß mir nichts böses widerfahr.

2. Ich befehl dir, Herr, Mein seel und ehr, Herz, sinn und muth, Mein leib und gut Und all das mein. Der engel dein Hab mich in acht, Daß nicht find macht Der feind an mir Nach seiner begier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, Herr, Vergeben mir Durch deine huld Mein sünd und schuld. Ich hab an dich Vergriffen mich, Unrecht gethan: O Herr, verschon Zu aller frist Durch Jesum Christ, Der unser einger mittler ist!

12. In bekannter Melodie.

Ich dank dir, lieber Herre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefährde, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in großer noth: — Daß ich daraus entgangen, Halfst du mir, Herre Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr, Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag sein. Leit mich in deinen [sitten], Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Vor's teufels list und wüthen, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleih[e] An dein'n Sohn Jesum Christ, Mein sünd mir auch verzeih[e] Allhie zu dieser frist. Du wirf[st] mirs nicht versagen, Wie du verheißen hast, Daß er mein sünd thu tragen Und lösn mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Dazu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt: Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten gewalt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar; Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Daß mich nichts von dir wende, Ans end beständig sein. Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht im land: Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. Herr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die d[u]

mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen, Herr, ich preise, Der du allein bist gut; Mit deinem leib mich speise, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm! Dein güt sich bei uns mehre, Dein segen zu uns komm; Daß wir im fried einschlafen, Mit gnaden zu uns eil; Gieb uns des glaubens waffen Vors teufels listgem pfeil.

13. In bekannter Melodie.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, O Gott, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet;

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund: Du wollest mir vergeben All mein sünd, die ich hab begunt In meinem ganzen leben;

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel Und alls in deine hände. In meiner angst und ungefäll, Herr, mir dein hülfe sende:

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschenhülf sei verloren; Drum steh mir bei, du treuer Gott! Zur hülf bist du erkoren.

9. Allein Gott in der höh sei preis Sammt seinem eingen Sohne! In einigkeit des heilgen Geists, Der herrscht im himmelsthrone.

14. Mel. Ach Gott und Herr rc.

Ich sag mit fleiß Dir lob und preis, Gott, in der morgenstunde; Dein treu gemüth Und große güt Rühm ich mit herz und munde.

2. Es soll der dank Mein lebenlang Auf meiner zung erklingen, Und deine güt, Die mich behüt't, Mit loben stets besingen.

3. Dank sei dir, Gott, Daß du zu spott Der feinde böse tück Heut hast gemacht, In dieser nacht Zerrissen ihre stricke.

4. Du wollst so fort, O treuer hort, Mich diesen tag behüten Vor sünd und schand, Und widerstand Thun meiner feind wüthen.

5. Ach, laß mir heut Dein gütigkeit Welt, teufel, höll nicht schaden. Aus lauter huld

gieb die schuld, Damit ich bin beladen.

6. Weil Jesus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst: Das glaub ich fest; Drum werd ich gnade finden.

7. In deine hut Mein hab und gut, Die seele, leib und leben, Auch will und rath, Wort, werk und that Sei dir, Herr, übergeben.

8. Der engel schutz Sei heut mein trutz, Wenn mir die feind nachstellen: Wenn ich auf dich Verlasse mich, Kann mich kein unglück fällen.

9. Gieb täglich brod Und was sonst noth Ist meinem schwachen leben; Gieb kraft und stärk Zu meinem werk, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind; Viel mittel sind Bei dir, mich zu erhalten: Herr, wie du willt! Hierauf stets zielt Mein sinn; dich laß ich walten.

15. Mel. Gott des himmels rc.

Jesu güte hat kein ende, Sie ist alle morgen neu: Das beweisen Jesu hände, Die da schaffen, o der treu! Daß ich leb; doch ich nicht hier, Sondern Christus lebt in mir.

2. Jesu hände, die da sorgen, Daß auf eine gute nacht Folget jetzt ein guter morgen, Daß man sieht, wie Gottes macht Mich, die meinen, hab und gut Hat beschützt durch Jesu blut.

3. Jesu, dir sei dank gegeb[en] Für die treue deiner hand, F[ür] die gnade, für das leben, U[nd] was sie mir zugewandt: A[ch] zieh von mir bis ins gr[ab] Diese deine händ nicht ab!

4. Sie sinds ja, darin g[e]graben Steht mein nam dur[ch] Jesu blut, Die mich selbst b[e]reitet haben, Mich gekrönt m[it] himmelsgluth; Ja, sie sind die bis anitzt Mich versorget u[nd] beschützt.

5. Laß sie weiter mich u[m]fassen, Weil ich doch ihr eig[en] bin; Laß sie mich, mich sie ni[cht] lassen: Dieses ist und blei[bt] mein sinn. Satan, dir entsa[g] ich; Jesu, dir ergeb ich mi[ch].

6. Nehmt mich drauf, i[hr] Jesushände, Schließt mich [in] Gotts Vaterherz, In das J[e]susblut behende, In sein leide[n,] tod und schmerz; In des höchst[en] trösters hand Schließt mich u[nd] die mir verwandt.

7. Auch mit segen ob m[ir] waltet; Im gebete stärket mi[ch,] In dem glauben mich erhalte[t,] Und, daß Gott gefalle ich, Ma[cht] mich, Gottes Geistes voll, Lebe[n,] leiden, sterben wohl.

8. Macht mich los von me[i]nen sünden; Laßt mich ein[en] gnädgen Gott Und ein gut g[e]wissen finden; Jagt weg schrecke[n,] angst und noth; Steht mir b[ei,] damit ja hier Nichts verdamn[]lichs sei an mir.

9. Seid doch alles mir in a[l]lem: Meine hülfe, was ich t[hu]

Mein stab, wenn ich bin gefallen, Mein trost, wenn ich geh zur ruh, Meine freude, wenn ich wach, Mein arzt, wenn ich krank und schwach;

10. Seid mein leben, weil ich lebe, Und verbleibet ja bei mir, Wenn ich meinen geist aufgebe, Den ich euch befehle hier; Macht ihn alles leides los Und tragt ihn in Christi schooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die größte freud, Daß in euch verschlossen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder sterbe nu, Weiß ich, daß ich in euch ruh!

16. Mel. Herzliebster Jesu rc.

In dieser morgenstund will ich dich loben, O Gott, mein Vater in dem himmel oben; Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast ans tageslicht uns lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu bescheret, Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engelschaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket Noch aufgewecket.

6. O Herr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich solche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Von deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten; Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinem schutz sein eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bei gutem stande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande. Behüt uns allerseits, o Herr, aus gnaden Vor schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken Durch deine kraft in des berufes werken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sei heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag fr[illegible] lich sterben, Den himmel er[illegible]

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und reich genug auf dieser welt gewesen; Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden!

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgen Geist regierst in einem throne: Gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret!

17. Mel. Wend ab deinen rc.

Lobet den Herren alle, die ihn ehren! Laßt uns mit freuden seinem namen singen Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den Herren!

2. Der unser leben, das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns fröhlich auferwecket: Lobet den Herren!

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können Und händ und füße, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den Herren!

4. Daß feuerflammen uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen, Das macht, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den Herren!

5. Daß dieb und räuber unsre hab und leiber Nicht angetast't und grausamlich verletzet: Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den Herren!

6. O treuer hüter, brunnen aller güter! Ach, laß doch ferner über unser leben Bei tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den Herren!

7. Gieb, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unsern wegen ungehindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren!

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen; Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte. Lobet den Herren!

9. Richt unsre herzen, daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den Herren!

10. Herr, du wirst kommen und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren!

18. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein frommer Gott, vom schlaf erwachet, Red ich zu allererst mit dir. Du, du hast alles wohl gemachet In der verstrichnen nacht mit mir: Durch dein erbarmen steh ich auf Und setze fort den lebenslauf.

2. O unerschaffne lebenssonne, Erleuchte mich mit deinem glanz, Mit friede, freude, heil und wonne: Hier ist mein herz; erfüll es ganz! Geh auf in deiner schönen pracht; Vertreibe meiner sünden nacht.

3. Und stehe mir, mein Gott, auch heute Mit deines Geistes unterricht, Regierung, kraft und

:, Damit mein wan-
licht, Und ich, ein
zes, frei Von allen
ken sei.
hte mich auf meinen
treibe mich zur treue
h, gekrönt mit heil
Beständig auf der
ihn In kraft des
orwärts geh Und
immel nähere.
nschätzbaren stunden
gebens ruft man sie
laß mich ächten vor-
Aus jedem theuren
Und guten saamen
Ausstreuen auf die

Auf meinen lieben 2c.
dank sag ich dir, Du
immelszier, Daß ich
ehe, Du hüter aus
Send deine gnaden-
meines lebens stärke!
mich in dieser nacht
löwen macht Nicht
verderbet, Mit angst
färbet: Das ist, du
ommen, Von deiner
nmen.
imm doch, nimm dich
meiner ferner noch
an und hüte, Du
güte, Daß mich
rühre, Und keine
re.
teufel und die welt,
netze stellt, Die dei-
den, Laß mich, Herr,
Laß deine gnade

scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend streben Und außer sünden leben.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen Durch deines Geistes segen In ehrbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach, unterrichte mich, Herr Jesu! ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß. Drum lehre Und rede, Herr! ich höre.

8. Eröffne du das herz, Daß es sich sonder scherz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit kehre: Daß meine blöden sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O großer Gott, gieb du Doch meiner seelen ruh. Dir sei es heimgestellet: Thu, was dir wohlgefället! Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre!

20. Mel. O Gott, du frommer 2c.

O Jesu, süßes licht, Nun ist die nacht vergangen; Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen; Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein Gott, für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar I[...] deine gnad einsenken Mit le[...]

mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer sein, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, Da hast du meine seele; Sie sei dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft. Da hast du meinen geist; Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sei denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebstes leben, Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich: So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget: Laß meiner seelen sein Dein bildniß eingepräget Im goldnen glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesus schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit und geduld Durch deines geistes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohlgeschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben: Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller stund.

8. Ach, segne, was ich thu, Ja rede und gedenke: Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

21. Mel. Wer nur den lieben rc.

O heilig, heilig, heilig wesen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Der du mich dir zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heißt: Hier bring ich meine kindespflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du vor unfall mich bedeckt Und ohne leibs- und seelenschaden Mit segen wieder aufgeweckt: Wie theuer, Gott, ist deine güt, Die den so schwachen menschen hüt't!

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nun umsonst gewest. Ich laß dich heut auch ferner machen, Und glaub, daß du den nicht verläßt, Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnadenbund.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segenreiches angesicht: Sei meine kraft und lebenspforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in schanden stehn, Und mir kann dann kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von Jesu, meinem höchsten gut, Die, mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen, nimmer ruht; Ih

gift sei mir ganz unbewußt, Ihr hoffart, geiz und fleischeslust.

6. Und weil ich noch mein fleisch empfinde, (Wer wird mich gar erlösen doch!) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib; brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seelen freiheit schafft:

7. Des glaubens, der in Jesum bringet Und mit ihm theilt sein herrlichkeit, Sein bitter leiden auf sich bringet Und seines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor Gottes thron Anstatt der straf den gnadenlohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In Jesu, der nur himmlisch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens ganz und gar. Wer also Jesu schönheit kennt, Dem stinkt die welt und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, — Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, geduld; — Genügsam, keusch sein, feinde lieben; Amtsklugheit schenk mir deine huld; Zur sanftmuth, treu, gelassenheit, Zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du willt; Dein geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, Herr, dein erkenntniß quillt; Der mich zum lob und beten treib Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedenke, Laß, Herr, *in deiner kraft geschehn; Die werke meines amts so lenke*, Daß sie gesegnet vor sich gehn: Daß ich vor Gott, aus Gott, in dir, O Jesu, wirke mein gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwähltes gnadenkind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein geschöpf mich überwind. Du bist ja größer, starker held, Als was sich mir entgegenstellt.

13. So segne mich denn und behüte, O Herr, du einger segensquell. Erquicke mich mit deiner güte; Dein antlitz leucht mir freudig hell. Herr, heb dein antlitz über mich; Dein fried bleib in mir ewiglich.

22. Mel. Helft mir Gotts rc.

O Gott, ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast vors teufels wanken In dieser nacht behüt't, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich sein.

2. Beschütze mich auch heute Vor aller angst und noth, Vor gottvergeßnen leuten, Vor bösem, schnellem tod, Vor sünden und vor schand, Vor wunden und vor schlägen, Vor ungerechtem segen, Vor wasser und vor brand.

3. An meinem geist mich stärke Sowohl als an dem leib, Daß ich meins amtes werke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hell licht.

4. Mein gesichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeie Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten Und davon armen leuten Kann geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnadengeist, Daß ich mein gedanken führe Im himmel allermeist, Und ja zu keiner zeit Sei von dem geiz besessen, Noch schändlich mög vergessen Der frohen ewigkeit.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr, nur geben Den schatz in jener welt: So gilt mir alles gleich Und bin es wohl zufrieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden Die saure lebenszeit; Thu mir dein hülfe senden, Und sei nicht allzuweit, Wenn ich heim schlafen geh: Auf daß ich friedlich fahre Und mit der christenschaare Zum leben aufersteh.

23. Mel. Herr Jesu Christ rc.

O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Heut diesen tag mir beistand leist!

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick; Des Sohnes weisheit mich erquick; Des heilg[en] Geistes glanz und schein Erleuc[ht] meins finstern herzens schrein.

4. Mein schöpfer, steh m[ir] kräftig bei! O mein erlöser, b[ei] mir sei! O tröster werth, wei[ch] nicht von mir; Mein herz m[it] werthen gaben zier!

5. Herr, segne und behü[t] mich! Erleuchte, Herr, mich gn[ä]diglich! Herr, heb auf mich de[in] angesicht, Und deinen frieden a[uf] mich richt!

24. Mel. Nun laßt uns Gott [...]

Wach auf, mein herz, u[nd] singe Dem schöpfer all[er] dinge, Dem geber aller güte[r], Dem frommen menschenhüter.

2. Heint, als die dunklen scha[t]ten Mich ganz umgeben hatte[n], Hat satan mein begehret; G[ott] aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er sucht[e], Daß er mich fressen möchte, W[ar] ich in deinem schooße; De[in] flügel mich umschlosse[n].

4. Du sprachst: mein kind, n[un] liege; Trotz dem, der dich betrüg[e]; Schlaf wohl; laß dir nicht graue[n], Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort, das ist gesch[e]hen; Ich kann das licht no[ch] sehen. Von noth bin ich befrei[et], Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst dein opfer habe[n], Hier bring ich meine gabe[n]: Mein weihrauch, farr und wi[d]der Sind mein gebet und liede[r].

7. Die wirst du nicht ve[r]schmähen; Du kannst ins he[rz]

Und weißt wohl, daß zur
Ich ja nichts bessers habe.
So wollst du nun voll=
Dein werk an mir und
, Der mich an diesem tage
inen händen trage.
sprich Ja zu meinen thaten;
lbst das beste rathen; Den
., mittel, ende, Ach Herr,
esten wende!
Mit segen mich beschütte:
herz sei deine hütte; Dein
ei meine speise, Bis ich
mmel reise.

Mel. Freu dich sehr ꝛc.

ger Jesu! deiner gnaden
Sag ich dank und deiner
Daß du mich vor allem
ı Diese ganze nacht be=
Daß mein seelenfeind
list Mein nicht mächtig
ı ist; Daß ich ganz ge=
ufstehe Und mit lust die
sehe.
Wär ich, Herr, ohn dein
ıen Diese nacht geschlafen
O wie würde dann mir
Manches leid geschehen
Satan und die böse welt
t mich schon hingefällt;
weil du mich geschützet,
r'r keiner mich beschmitzet.
Nun so laß, mein fels und
, Jesu, meine zuversicht,
deiner gnaden flügel, Drauf
offnung ist gericht't, Mich
erner diesen tag Ohn ge=
und ohne klag Ganz be=
zu *ende bringen;* Laß mir
ein thun gelingen.

4. Leib und seel und alle sinnen, Die gedanken, werk und wort, Mein thun, lassen und beginnen, Sei allein dir, treuer hort, Zu regieren heimgestellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt; Denn ich mich dir ganz ergebe, Ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schweren sünden, Jesu, durch dein theures blut. Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angst sie nöthig thut. Sei mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir alles sonst gebricht; Laß in deiner wunden höhlen Sein die ruhstatt meiner seelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, Die in angst und nöthen sein, Denen aller trost will schwinden: Geuß dich selbst ins herz hinein. Segne einen jeden stand; Sei auch gnädig unserm land, Und laß deiner engel schaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach, Herr Jesu, mich regiere Durch den werthen heilgen Geist, Daß ich so mein leben führe, Wie mich dein wort unterweist, Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf; Und wenn ich einst komm zu sterben, Laß mich dann den himmel erben.

26. In eigener Melodie.

Wie schön leuchtet der morgenstern Am firmament des himmels fern! Die nacht ist nun vergangen; All creatur mac sich herfür, Des edlen lich

pracht und zier Mit freuden zu empfangen; Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein danklied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht! Erheb die stimm und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen; Denn, Herr, du bists, dem lob gebührt Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freudensaiten, Daß von weiten Man kann hören Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stiller sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben: Des teufels list und büberei, Die höll, des todes tyrannei Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beigestanden.

4. Allein, o Jesu, meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreiet; Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschert; Deß sei gebenedeiet! Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen; All mein leben Soll dir stets danklieder geben.

5. Ei, mein Herr, süßer lebenshort, Laß ferner deine gnadenpfort Mir heut auch offen bleiben; Sei meine bu und festes schloß, Und laß ke feindliches geschoß Daraus m nimmer treiben. Stell dich F mich Hin zu kämpfen, Und dämpfen Pfeil und eisen, We der feind will macht beweisen

6. Geuß deiner gnaden r chen strahl Auf mich vom hoh himmelssaal, Mein herz in n verneue; Dein guter geist m leit und führ, Daß ich n meines amts gebühr Zu th mich innig freue. Gieb rath U that; Laß mein sinnen U beginnen Stets sich wend Seinen lauf in dir zu ende

7. Wend unfall ab, kan anders sein; Wo nicht, so g ich mich darein, Ich will n widerstreben. Doch komm, süßer morgenthau! Mein h erfrisch, daß ich dir trau U bleib im kreuz ergeben, Bis Endlich Nach dem leiden den freuden Werd erhoben, ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze, s und spring; In allem fr sei guter ding: Der himn steht dir offen. Laß schwermu dich nicht nehmen ein; De daß die liebsten kindelein schweres kreuz betroffen. Dr so Sei froh; Glaube feste, D das beste Alle frommen Hab und noch dort bekommen.

Tischlieder.

27. Mel. Was lobes solln rc.

Auf! lasset uns dem Herren fröhlich singen! Was an uns ist, soll ihm dankopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott, an deinen reichen schätzen Kann unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmelsbrod, die frische lebensquelle Sind unsre lust und stärk auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein sein dankbar und ergeben.

6. Ach, stelle nicht vor augen unsre sünden; Laß, Vater, uns nur gnad und bessrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen: Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit dank und ruhigem gewissen Uns deine güt in frieden doch genießen:

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmelswollust hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen; O großer Gott, es sei erhöret! Amen.

28. In eigener Melodie.

Danket dem Herren; denn er ist sehr freundlich, Und seine gnad und wahrheit währt ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger Gott Uns dürftige creaturen gespeist hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit: Lob und dank sei dir, Vater, in ewigkeit!

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest, deine elenden kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewiger schöpfer, uns sehnen,

6. Durch Jesum Christum, dein allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist vor deinem thron.

7. Der helf uns allesammt hiemit zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche,

8. Zum lob und preise seinem göttlichen namen! Wer das begehrt, der sprech von herzen: Amen.

29. Mel. Wend ab deinen rc.

Auf, lobt den Herrn und dankt für seine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Jetzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Vergiebt uns auch durch seines Sohnes dulden Der sünden schulden.

3. Sein guter geist ists, der uns selbst regieret, Straft, unterweist, erhält und kräftig führet: Auf daß wir fest im kreuz o[b] alles grauen Ihm können trau[en]

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren Zu tag und nacht vor unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nähren Und ihnen hülf in aller noth bescheren; Ja, läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seid getrost in Gott, ihr frommen! Denn ihr sollt schutz und brod genug bekommen, Und überdies nach diesem armen leben Bei Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu all und jeder stunde, Daß er uns helf, als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen Und reich genug in dieser welt gewesen; So haben wir den rechten schatz gefunden Und überwunden.

30. Mel. Freu dich sehr 2c.

Großer Gott, wir arme sünder Bitten dich aus herzensgrund: Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund. Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brod; Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht sein vermessen, Liebster Vater, Herr und Gott, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gieb uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen Und darum stets loben dich, Daß du, Herr, seist der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch. Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kann Seine arbeit fangen an; Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

31. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Herr, es ist alles dein, Was vieh und menschen essen: Hilf, daß wir dankbar sein, Und deiner nicht vergessen. Laß meinen satten mund Dir küssen deine hand, Und mache selbst dein lob Auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammlen wir: Sprich aber auch den segen; Denn alles ist an dir Und deiner gunst gelegen. Drum schaffe, daß die kost Dem leibe wohl gedeih, Und, was das fleisch vergnügt, Dem geist nicht schädlich sei.

3. Erhalt uns, lieber Gott, Ein ruhiges gewissen; Denn mancher ißt dein brod Und tritt dich doch mit füßen. Laß aber uns dein wort Nicht schlagen in den wind, Wenn wir gesund und satt Von deinen gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, Wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel; Drum hilf, daß ich ihn stille, Wenn er das herze frißt Und denkt soweit hinaus, Als ob nicht brod genug Für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt An deinem tische leben, Und wo man selber kriegt, Auch andern etwas geben; Erhalte fried und ruh, Und mach es immer so, Daß jeder seines guts Rechtschaffen werde froh.

6. Zuletzt, Herr, unser Gott, Bau deine kirch auf erden, Und laß sie durch dein wort Bei allen fruchtbar werden. Wir sind dein ackerwerk: Drum wenn es zeit wird sein, So sammle leib und seel In deinen himmel ein.

32. In eigener Melodie.

Lobet den Herren :,: Denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

2. Singt um einander :,: Dem Herren mit danken. Lobt ihn mit harfen, unsern Gott, den werthen :,: Denn er ist mächtig und von großen kräften. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

5. Er hat keine lust :,: An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefalln an den, die auf ihn trauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

7. O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gieb du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen. Amen. Lobet den Herren, Lobet den Herren!

33. Mel. Nun freut euch 2c.

Nun ist die mahlzeit vollenbracht; Wir haben schon gegessen. Mein Gott, du hast es wohlgemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil Und mildiglich vor kurzer weil Uns allesammt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe! Du lebensfreund, du menschenlust, Hast für uns alle rath gewußt Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öff-

du Und schenkest milden regen; Du schleußst die erde auf und zu Und giebst uns deinen segen. Die kost ist da auf dein geheiß: Wen sollte dies zu deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Du giebst dem viehe futter satt Und speisest auch die raben, Wenn sie, noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. Herr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seele danken dir Und unsre mahlzeit schließen Mit einem dank- und lobgedicht; O treuer Gott, verschmäh uns nicht; Laß es dir wohlgefallen!

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb, was wir begehren. Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren: Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bei des lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

34. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Di wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, da leben Hat er allein uns geber Dieselben zu bewahren Thut (kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung giebt er dem leib Die seele muß auch bleibe Wiewohl tödtliche wunden Sir kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegebe Der selber ist das leben: Christ für uns gestorben Hat uns de heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, se nachtmahl Dient wider allen u fall; Der heilge Geist im glaub Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergebe Durch ihn geschenkt das lebe Im himmel solln wir habe O Gott, wie große gaben!

7. Wir bitten deine güt Wollst uns hinfort behüten, D großen mit den kleinen; D kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wah heit, Gieb ewigliche freiheit, Z preisen deinen namen Dur Jesum Christum, Amen!

35. Mel. Wend ab deinen rc.

Lobt und erhöht des groß Gottes güte, Die uns b zeugt sein väterlich gemüth Indem er reichlich unsern tis besetzet Und uns ergötzet.

2. Wie sollte das nicht uns b hoffnung mehren, Weil er un pflegt so treulich zu ernähre Daß wir nach wunsch von i

auch werden haben Des geistes gaben?

3. Die uns im glauben feste werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen;

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken, Und uns erfüllen mit viel geisteswerken, Daß ohne heucheln wir der krank- und armen Uns stets erbarmen;

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der weltlust und dem fleisch absterben, Als Gottes erben;

6. Und so im vorschmack seiner ruh genießen, Bis wir in Christo unser leben schließen, Und dann, aus gnaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen Und fest vertrauen.

8. Nun ihm sammt Vater und dem heilgen Geiste, Dem Gott, dem alle welt den dienst stets leiste, Sei jetzt und ewig lob und dank gesungen Mit herz und zungen!

Abendlieder.

36. In eigener Melodie.

Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag; Du leuchtest uns vom Vater her Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heint In dieser nacht vorm bösen feind Und laß uns in dir ruhen sein, Daß wir vorm satan sicher sein!

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker sein; Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Behüt uns vor des teufels list, Der stets nach unsern seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl deinem engel, daß er komm Und uns bewach, dein eigenthum; Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bei uns sein. Du heilige Dreieinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

37. Mel. Ach, was soll ich etc.

Ach mein Jesu, sieh, ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete: Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin!

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Saust vorbei als wie die winde, Fließt dahin als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und mein Jesu, sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bei tag und nacht Herzlich suchte; mein erbarmer: Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen; Du erhältst und schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heuchelei Dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund, zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen; Sei du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt; Mein herz sei mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen; Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache Du für mich in dieser nacht; Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache; Laß mich selbst auch wachsam sein, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

38. In eigener Melodie.

Der lieben sonne licht und *pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat sich zur* ruh gemacht: Thu, seel, was gebühret; Tritt an die himm thür Und bring ein lied her Laß deine augen, herz und Auf Jesum sein gerichtet h

2. Ihr hellen sterne leu wohl Und glänzt mit licht strahlen; Ihr macht die nacht lichtes voll; Doch noch zu tau malen Scheint heller in n herz Die ewge himmelsl Mein Jesus, meiner seelen ru Mein schutz, mein schatz, r eigenthum.

3. Der schlaf wird faller der nacht Auf menschen und thiere; Nur einer ist, der dre wacht, Bei dem kein schla spüren. Es schlummert, J nicht Dein aug, auf mich richt't; Drum soll mein herz wachend sein, Daß Jesus w nicht allein.

4. Verschmähe nicht schlechte lied, Das ich dir, J singe; In meinem herzen ist fried, Bis ich es zu dir bri Ich bringe, was ich kann; nimm es gnädig an! Es doch herzlich gut gemeint, Jesu, meiner seelen freund

5. Mit dir will ich zu l gehn, Dir will ich mich befeh Du wirst, mein schutzherr, mich sehn Und rathen me seelen. Ich fürchte keine n Nicht hölle, welt und tod; D wer mit Jesu schlafen geht, freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllengeister, p euch! Hier habt ihr nicht

n; Dies haus gehört in
reich; Laßt es ganz sicher
n! Der engel starke wacht
s in guter acht; Ihr heer
ger ist sein schutz; Drum
h allen teufeln trutz!
So will ich denn nun schla-
t, Jesu, in deinen armen;
aufsicht soll die decke sein,
lager dein erbarmen, Mein
deine brust, Mein traum
ße lust, Die aus der seiten-
fleußt Und dein geist in
herze geußt.
So oft die nacht mein ader
, Soll dich mein geist um-
t; So vielmal sich mein
regt, Soll dies sein mein
gen, Daß ich mit lautem
Mög rufen überall: Ach
Jesu, du bist mein, Und
n auch und bleibe dein!
Nun, matter leib, schick dich
ih, Und schlafe sanft und
Ihr müden augen, schließt
u! Denn das ist Gottes
Schließt aber dies mit ein:
Jesu, ich bin dein! So wird
hluß recht wohl gemacht.
Jesu, Jesu! gute nacht!

Mel. Nun danket alle 2c.

, mein Gott, stimm ich
jetzt In dieser abendstunde
röhlich danklied an Aus
s herzens grunde Für
was du mir Erwiesen
tag: Verschmäh das opfer
Wie schlecht ich es vermag.
Zwar alle lieb und treu
ich nicht zu zählen, Die
du mir heut erzeigt An leib und
an der seelen; Mein lob ist zu
gering Für das, was du gethan;
Doch weiß und tröst ich mich:
Du nimmst's durch Jesum an.

3. Laß auch in dieser nacht,
O Herr, mir und den meinen
Dein helles gnadenlicht Zu un-
serm troste scheinen; Und wenn
der sanfte schlaf Uns drückt die
augen zu, Du wächter Israel,
So hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh
Und schlaf in deinem namen; Ich
weiß, mein Gott, du sprichst Zu
meinem beten amen, Weil mich
dein Sohn vertritt Mit sein- und
deinem geist, Und mich dein wah-
res wort Erhörung hoffen heißt.

40. In eigener Melodie.

Der tag ist hin, mein Jesu,
bei mir bleibe. O seelen-
licht, der sünden nacht vertreibe!
Geh auf in mir, glanz der
gerechtigkeit; Erleuchte mich, ach
Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sei
dir, mein Gott, gesungen! Dir
sei die ehr, daß alles wohl gelun-
gen Nach deinem rath, ob ichs
gleich nicht versteh; Du bist
gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich
empfindlich quälet: Beständigkeit
im guten mir noch fehlet. Das
weißt du wohl, o herzenskündi-
ger: Ich strauchle noch, wie ein
unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mi
sagt mein gewissen: Welt, teu

sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand! du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein siegreich schwert umgürte. Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner seele tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen: Ach, laß die seel im schlaf was gutes schaffen. O lebenssonn, erquicke meinen sinn. Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

41. Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Gott, heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag: In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich; Neue schulden sammt den alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zählen will. Und was saget Gott dazu, Der gesehen mehr als du? Dessen aug in die gedanken Schauet durch des leibes schranken?

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir, als lehenmann, Tausend dienste, Gott, versprochen: Ach, nicht einer ist gethan. Mit mir sünder gehe nicht, Herr des himmels, ins gericht! Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch d[...] Sohn verglichen.

4. Hab ich mich vor dir [...] gangen, Wie ein blödes sch[...] lein: Laß mich darum n[...] gefangen, Eine beut der w[...] sein. Jesus, unser seelenhirt, [...] zur heerde holen wird; Le[...] deinen schooß mich nieder, W[...] er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sün[...] orden; Ich bin diese woche [...] Tausend schulden schuldig [...] den, Wenn du rechnen willst [...] mir. Soll ich dein register s[...] Laß nur Jesum bei mir ste[...] So wird meine schuld verschn[...] den; Er, er tilget meine sün[...]

6. Du allgeber, deine g[...] Die du hast gelegt in mich, [...] mir anvertraute habe Bra[...] ich, leider, wider dich. Ach, [...] hielte übel haus: Stoß [...] darum nicht hinaus; Wollst [...] mir nach gnade fahren Und [...] scharfen rechtes sparen.

7. Richter, laß dich V[...] nennen! Wollst mir helfen, de[...] bist. Du wirst ja dein kind [...] kennen; Ob es ungehorsam [...] Dein Sohn macht uns alle [...] Der nach deinem willen t[...] Wir sind unsers Jesu glie[...] Ach, so hole uns doch wie[...]

8. Deine pflanze du [...] nennest; Aber wo ist m[...] frucht? Mein verderbtes [...] du kennest; Laß mich drum [...] sein verflucht. Jesus macht [...] wieder grün, Dessen zweig[...] worden bin; Hilf mir, [...]

Ich will als reben Stets an diesem weinstock kleben.

9. Jesu, arzt geängst'ter geister, Hier ist eine kranke seel: Hilf mir, Jesu, guter meister! Dir ich meine noth befehl. Und wenn du mich recht besiehst, Mein herz todt in sünden ist; Ach, so weck mich auf, o leben, Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhlerhaufen, Deine ungetreue braut, Hat, o Jesu, sich verlaufen, Und nach fremden umgeschaut: Wollst ihr darum, o mein licht, Einen abschied geben nicht; Du hast sie mit blut erworben: Ach, laß sie nicht sein verdorben!

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut; Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut! Mein gewissen heut befried; Ich mag alte schulden nicht In die neue woche bringen. Jesu, ach, erhör mein singen!

12. Ich will meiner seelen schmerzen Zu dir tragen in dein haus; Laß mich mit getrostem herzen, Jesu, wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zählt Seelen, die die sünde quält: Laß mich auch sein losgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpfungstagen Hast du diesen tag geruht; Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut; *Und ich zog mich müd* genug *Diese woch am lebens*pflug: Laß mich heut in meinen sachen Fröhlich feierabend machen!

14. Dortmals riefest du auf erden: Ihr beladnen, kommt zu mir! Kommt, ihr sollt entbürdet we[illegible]! Jesu, ja, ich komm zu dir: Moses tafeln drücken mich: Nimm du sie von mir auf dich, Wirf dies harte joch zu stücken; Meine seel laß ruh erquicken!

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaschen sein, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen, schön und rein. Zünde an des glaubens kerz, Schaff in mir ein reines herz: So wirst du mich gerne ehren, In mein herze einzukehren.

42. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Herr, mein Gott, lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug Und hüte mich zu fehlen. Ein stück ist wieder heut von meinem leben hin, Und deinem richterstuhl Ein'n schritt ich näher bin,

2. Da ich von wort und werk, Von meinem ganzen leben, Ja, von gedanken auch Dir rechenschaft soll geben. Hilf, daß mit meiner seel Zu einer guten ruh Ich hier dir erst mit reu Durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele, komm! Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heutig thun Genauer denken, dichten. Schon deiner selber nicht; Ach, untersuch mit fleiß, Und denke, daß es Gott Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zur nachte, Und nach einander doch Dies folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag, Gelobet deinen Got[illegible]i jedem glockenschlag?

5. Ob du gedanket heut Für Christi tod und leiden, An Gottes Geist gedacht Und deine tauf mit freuden? Gott über alls geliebt, Den nächsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm Und niemand ärgerlich?

6. Ob [illegible] kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen Gottes wort, Dich darnach hast gericht't Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor Gottes aug' Im glauben du gewandelt? Mit wiss und willen Gott Zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholt Den vorgen sündenwust? Ob dich ergötzet hab Die alte sündenlust?

8. Ob du hast ohne dank Die gottesgab empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir Gott vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr' und des nächsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du In etwas je geschadet; Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet? Hast seinen nutz gesucht; Ihn fälschlich nie gericht't? Dem armen wohlgethan, Niemand verlassen nicht?

10. Ob du bist keusch gen In wort, gedank und werke Im essen, trinken dich St mäßig lassen merken? Demüt dich bezeigt, Geduldig in d leid, Gesuchet Gottes ehr, G liebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich Gott gela Mit ihm gewest zufrieden, N mißbraucht Gottes güt, Z glück und hab hienieden? summa: so gelebt, Daß du da gewollt, Daß dein Gott dich sind, Wenn er jetzt kommen so

12. Die prüfung ist gesch Und leider so befunden: Es der große Gott Beleidigt stunden; Viel zeit sei m gebraucht, Gedacht sehr we heut An Gott, sein wort, t end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kann die sünde h Nicht werden all gezählet; De wer kann wissen doch, Wie oft viel er fehlet? Die seel, leib, a ohr, mund, Hand, fuß voll sün steckt, Und mir, wenn ichs bede Das herz im leib erschreckt.

14. Ach Herr, erbarme Und gieb mir wahre buße. ich gesündigt hab So fall dir zu fuße. Ich schlag an me brust Und seufze mit begi Gott sei mir sünder doch Du Christum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröste m Bloß deines gnadenthrones, U wasch mich aus dem strom blutes deines Sohnes: dem, was er gebüßt, Ich h zu diesem mal Dir meine

nung thu Und meine schuld bezahl.

16. Mein Jesu, laß mich nicht! Ich hüll mich in dein leiden; Die sünde, die uns schied, laß uns nie wieder scheiden. Durchs heilgen Geistes kraft Sag ich nun bis ins grab Gott alle folge zu Und allen sünden ab.

17. Lehr mich, mein Gott, nun thun Nach deinem wohlgefallen Und nimmer wissentlich In einge sünde fallen; Regier und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich Und halte dein gebot.

18. Nun, Jesu blut hat mir Die sünde ganz durchstrichen, Mit meinem lieben Gott Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut: Wie wird der schlaf heut sein So sanft auf Jesu blut!

19. Mein herz ist mir nun leicht; Ich lebe oder sterbe, Durch Jesum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstuhl Ob ich werd offenbar: So fürcht ich mich nunmehr Durch Christi blut kein haar.

43. Mel. Werde munter, mein etc.

Himmel, höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf. Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tageslauf Zu verlangtem schlaf und ruh Eilen ihrem lager zu: Wende ab angst, noth und schrecken, Und laß deine huld mich decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spür Mit dem herzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag Mich mit mancher sorg abwenden So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht Bin ich unbeschädigt blieben; Und es hat der feinde macht Mir nicht dürfen schädlich sein, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten; denn dein schirmen War genug vor i[illegible]n stürmen.

4. Aber, ach, ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat; Daß ich leider mehr als viel Auf der sünde werk verfiel, Und so manche himmelsgabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmerzen: Wende dich, Herr, nicht von mir. Ach Gott, höre meine stimm! Straf mich nicht im zorn und grimm; Ach, vergieb doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit; Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit; Halte leib und seel in acht Durch der engel starke wacht; Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bei mir armen.

7. Also werd ich wohlbew[illegible]ret In dir, mein Gott, schl[illegible]

ein Und, vor allem leid gespa=ret, Unbeschädigt können sein. Höre mich und alle die, So dich suchen spat und früh, Und laß deine güte kommen Ueber mich und alle frommen.

8. Alles sei dir, Gott, befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, Herr, hin wirst holen, Da des himmels heer dich preist. So erhalte bis dahin Meine seel und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe Und mich dir ganz eigen gebe.

44. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein: Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht; Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sei dank, daß du uns den tag Vor schad, gefahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt't Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich Und rechn es unsrer seel nicht zu: Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll; Vor schreck, gespenst und feuersnoth Behüt uns heint, o treuer Gott!

5. Laß uns zu deinem lob aufstehn Und fröhlich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter *und gesund* Dich lobn und *preisn aus herzensgrund.*

45. Mel. Nun freut euch ꝛc.

Ich dank dir, Vater, daß du hast Die nachtzeit bei dem tage Erschaffen frei von sorg und last, Von arbeit und von plage: Daß man in still sie bringe zu, Daß beide, mensch und vieh, die ruh Zur leibesnothdurft haben.

2. Herr, deine weisheit, güt und macht Ist nimmer auszugründen; Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gieb, daß ichs auch je mehr und mehr Erkenne und dein lob und ehr Bei tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt vor allem schaden. Herr, deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabei ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel guts gelassen, Hingegen aber das gethan, Was du befiehlst zu hassen; Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelig gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versöhnet Jesus Christ, Da er am kreuz gelitten. Um dessen willen mir verzeih All meine sünden, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o Herr, zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch wollest sein bei mir Jetzt, da der tag vergangen.

[M]ein leib und seele, sinn und [m]uth, Mein ehre und mein hab [un]d gut In dieser nacht behüte.

7. Du wollest vor dem argen [Fei]nd In deinen schutz mich fassen, [D]aß er, und die sein anhang [si]nd, Zufried mich müssen lassen; [B]eh]üt mich auch vor schnellem bösem [To]d, Vor feuer und vor wassers[no]th Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden[ha]nd Zu deines namens ehren, [D]ie mir mit freundschaft sind ver[w]andt Und sonst mir angehören; [G]ieb, daß die nacht und immerdar [D]ein heilger engel uns bewahr [V]or unfall, noth und schaden.

9. Herr, laß mich ruhig schla[fe]n ein, Hilf, daß mich nichts er[sc]hrecke; Und wann die rechte zeit [w]ird sein, Alsdann mich wieder [w]ecke, Daß ich an meine arbeit [g]et, Wenn ich zuvor hab durchs [G]ebet Dir meine werk befohlen.

10. Verschmäh, o Gott, mein [V]ater, nicht Mein seufzen, bit[te]n, flehen; Laß mich, Herr Je[su], wahres licht, Dich auch im [fi]nstern sehen; O heilger Geist, [a]m letzten end Mit deinem [T]rost dich zu mir wend, Daß [ic]h drauf sanft entschlafe.

[4]6. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Gottlob, es ist von meinem leben Nun abermals ein tag [v]orbei; Die sanfte nacht hat [mi]ch umgeben Und macht mein [her]z von sorgen frei. Das ist [me]in *trost, der mich erfreut: [Ste]ts näher zu der ewigkeit.*

2. Jedweder abend kann mir zeigen, Es werde sich mein lebenslicht Zum stillen todesabend neigen; Dies ist mein trost und schreckt mich nicht. Ich komm aus dieser kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob sich gleich leib und seele scheiden, Obgleich mein lebenskleid zerreißt, Wird Jesus doch die seele kleiden Mit dem, was unverweslich heißt. Dies ist mein ziel bei freud und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beste bette meiner ruh, Und wenn ich ausgeschlafen habe, Führt Jesus mich zum himmel zu; So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg und schlaf ich ganz mit frieden, Dieweil mein hirte bei mir wacht; Von Jesu bleib ich ungeschieden, Auch in der letzten todesnacht; Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt, ihr sanften abendstunden! Ihr müden augen, schließt euch zu! Die seele ruht in Christi wunden: So hat der leib auch seine ruh. Mein wunsch und ziel ist jederzeit: Stets näher zu der ewigkeit!

47. Mel. O durchbrecher aller 2c.

Herr und Gott der tag und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht, Schaue, wie dein arm gemächte Je[tzt] nach seiner kindespflicht, [D]

es abend ist geworden, Und der tag sich hat geneigt, Sammt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, wesen aller dinge, Mir in meiner lebenszeit Und auch heute hast erwiesen: O, daß ich recht dankbar wär! Herr, dein nam sei hochgepriesen, Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach, gedenke nicht der schuld, Die dein strenges recht könnt rächen; Habe doch mit mir geduld! Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich versöhnet bin, Dadurch ich erlösung funden Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frei zu werden Durch das reine lammesblut Von der sündenlust beschwerden, Von der finstern schlangenbrut. Ach, Herr, reinge mein gewissen; Leib und seel dir heilig sei. Dein geist mache mich geflissen, Dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn; Dein geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja, mit schnellem schritt zu laufen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Selber starb am kreuzesstamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen; Laß mich dir empfohlen sein. Vater, gönne mir den segen, Der an leib und geiste rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade sei mein schi Bis ich meinem schatz nachfal Und erwach nach seinem bi

48. Mel. Christus, der uns z

Nun die müden glieder sich der ruhe schicken, So sie ja vielmehr dich, Meine s erquicken. Prüfe dich denn der pflicht, Die du Gott v sprochen, Ob du deine tr nicht Irgendwo gebrochen.

2. O, wie lockte seine t Und sein schutz und segen D so liebreich auf das neu H auf allen wegen! Aber hat a seine huld Deinen dank entz det, Die zu dieses opfers sch Dich so hoch verbindet?

3. Prüf und läutre selbs mich, Gott, vor dem ich ste Denn wer weiß, wie oft er Wider dich vergehe? Zeige mir und verzeih Die verborg fehle, Die ich mir aus falsc scheu Immer gern verhehle.

4. Vater, laß mir außer Keinen trost und frieden, U laß meine heilsbegier Ja du nichts ermüden. Sammle dir aus der welt Alle me triebe, Daß mir sonsten nic gefällt, Als nur deine liebe.

5. Lasse doch mit diesem Alle meine sünden, Daß fröhlich ruhen mag, Herr, m Gott, verschwinden. Hilf, d ich so wohl bereit Jetzo schla gehe, Daß ich, mir zur seligk Morgen auferstehe.

6. Laß mir auch in schlaf

nacht Deine gnade scheinen; Schließe deiner engel wacht Um mich und die meinen. Gottes lammes theures blut Zeichne meine thüre, Daß nicht des verderbers wuth Jemand hier berühre.

7. Gieb mir solche ruhe heut, Die zum amt und werke, So der morgen mir gebeut, Leib und seele stärke. Käme dann, wie du nur weißt, Noch vorher mein ende, So befehl ich meinen geist, Herr, in deine hände.

49. In bekannter Melodie.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder; Es schläft die ganze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf! ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib der eilt zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit: Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. *Das haupt, die füß* und *hände Sind froh, daß nun zum* ende Die arbeit kommen sei: Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht, geht und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen: Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sei gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beide, O Jesu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein! Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dies kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Kein unfall noch gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett und seiner helden schaar.

50. In bekannter Melodie.

Nun sich der tag geendet hat Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt't Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht: Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du selbst bist das licht.

3. Gedenke, Herr, doch an mich In dieser schwa

nacht Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht!

4. Wend ab des satans wütherei Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frei, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bei dir klagt an: Ach, aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht; Ich kann ja nicht verloren sein In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu Und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh: Wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte sein In diesem jammerthal, So führ mich, Herr, in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, O Herre Zebaoth: Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

51. In eigener Melodie.

Unsre müden augenlieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen schon die abendruh; Denn die trüb und finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sterne aufgestecket.

2. Ach, bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bei zeiten buß: Geh und falle ihm zu fuß Und bitt ihn, daß er aus gnaden, Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust straßen.

4. Ach, Herr, laß mich gnade erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine hut umfangen. Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater, nimm den bürgen an! Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl. Gieb mir heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Da man von dem bett aufstehet.

6. Vater droben in der höhe, Dein nam sei uns theu'r und werth; Dein reich komm, dein will geschehe; Unser brod werd uns beschert; O vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nic

versuchung tödten, Hilf uns, Herr, aus allen nöthen.

52. Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

Nun leg ich meine glieder In Jesu namen nieder; Dem übergeb ich mich. Jesum hab ich erkoren, Ihm in der tauf geschworen; Drum bleib ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich ersieget, Da er für mich gekrieget Mit satan, sünd und tod: Er ist für mich gestorben Am kreuz, hat mir erworben Befreiung aller angst und noth.

3. Und weil er mich so theuer, Erkauft vom höllenfeuer, Durch sein unschuldig blut: So soll auch mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden; Das gieb, Herr, und stärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, Will ich, o Jesu, beugen Vor dir jetzt herz und knie; Ach, laß mich gnade finden, Vergieb all meine sünden, Und laß aus deinem schutz mich nie.

5. Heint, diese nacht zumalen, Richt deine gnadenstrahlen Beschirmend auf mich zu; Sei mein schutz, schild und wache, Mäßigen schlaf mir mache; Erhör mich, Herr, gieb sichre ruh.

53. Mel. Auf meinen lieben rc.

Weil denn, Herr Jesu, nu Der schlaf mich treibt zur ruh, Und ich nicht habe können, Was ich soll, recht beginnen: *So laß doch deiner treue Gefallen meine reue.*

2. Du weißt, ich bin verderbt, Es ist auf mich geerbt Das sündliche verlangen, Dem ich oft muß anhangen; Ja, wo was guts ich mache, Ists deines geistes sache.

3. Drum kommt allein von dir Die heilige begier, Dir herzlich anzuhangen: Ja stets dich zu verlangen, Entzünd in meinem herzen Die fast erloschnen kerzen.

4. So opfr ich dir mein herz, Das voller reu und schmerz, Von wegen meiner sünde, Die ich in mir befinde: Ach, tilge sie in gnaden, Wend ab all angst und schaden.

5. Das wirst du willig thun; Drauf soll mein herze ruhn Und danken dir mit freuden Für dein so schweres leiden, Das du hast ausgestanden Ins todes reich und banden.

6. O laß uns, ewigs wort, Dies tröften fort und fort; Ach, laß uns, deine reben, An dir beständig kleben, Genießen deine güte Mit liebendem gemüthe.

7. Wend allen krieg und streit Sammt schwerem herzeleid; Vor aller feinde schaaren Wollst gnädig uns bewahren; Gieb fried in allem stande, Auch segen unserm lande.

8. Wenn mich dann endlich du Hinbringst zur letzten ruh, So bleibe du mein leben; Dafür will ich dir geben Dein schönstes lob in liebe, Die nie dich mehr betrübe.

9. Hiemit so will ich nu Dir mein dankopfer thun: Me

herze soll dir brennen, Der mund dich frei bekennen, Drauf soll dein ruhm erschallen; Ach, laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du bist liebtreu, Du trägest keine scheu Vor mir, und mein verbrechen Das wirst du dort nicht rächen; Die thränen wischen abe, So ich vergossen habe.

11. Drum, wenn ich schlaf allhier, So wache du in mir; Ja deine engelschaaren Hie alles laß bewahren, Was du mir hast gegeben Zu diesem armen leben.

12. So mach es endlich auch, Wenn dann, nach menschenbrauch, Ins grab man mich wird legen, Daß ich kein glied kann regen; Erwecke mich und kleide Mich mit der unschuld seide.

54. In eigener Melodie.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Vor so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sei dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat; Ja, kein redner kann aussprechen, Was dein huld erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel; Sie hat weder maaß noch ziel: Herr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun gegangen, Die betrübte nacht bricht an; Es ist hin der sonne prangen, So uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, Daß dein glanz stets vor mir sei, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will. Da kannst du allein mich retten: Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bei mir, Weil es nunmehr dunkel schier; Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finsterniß, Die mir manche nacht

en Und erzeugen viel ver=
. Laß mich dich, o wahres
Nimmermehr verlieren nicht;
n ich dich nur hab im her=
Fühl ich nicht der seele
rzen.
Wenn mein augen schon
chließen Und ermüdet schla=
ein, Soll mein herz dennoch
ssen Und auf dich gerichtet
Meine seele mit begier
ame stets, o Gott, von dir;
ich fest an dir bekleibe Und
schlafend dein verbleibe.
). Laß mich diese nacht em=
en Eine sanft und süße ruh;
s übel laß verschwinden,
e mich mit segen zu. Leib
seele, gut und blut, All die
en, hab und gut, Freunde,
feind und hausgenossen Sein
in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich vor
schrecken, Schütze mich vor über=
fall; Laß mich krankheit nicht
aufwecken, Treibe weg des krie=
ges schall, Wend ab feur und
wassersnoth, Pestilenz und
schnellen tod; Laß mich nicht in
sünden sterben, Noch an leib
und seel verderben.

12. O du großer Gott, er=
höre, Was dein kind gebeten
hat! Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein schutz und rath!
Und mein hort, du werther
Geist, Der du freund und trö=
ster heißt: Höre doch mein
sehnlich flehen! Amen, ja es
soll geschehen.

Sonntagslieder.

. Mel. Erschienen ist der 2c.

Gottlob, der sonntag kommt
herbei, Die woche wird
wieder neu. Heut hat
n Gott das licht gemacht,
n heil hat mir das leben
ht. Halleluja!

. Das ist der tag, da Jesus
ist Vom tod für mich er=
den ist, Und schenkt mir die
chtigkeit, Trost, leben, heil
seligkeit. Halleluja!

. Das ist uns ein versöh=
gstag, Da man sich nicht
freuen mag, Da wir mit
versöhnet sind, Daß nun ein
heißt Gottes kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir dein
lebenswort, Führ mich zur him=
mels=ehrenpfort; Laß mich hier
leben heiliglich, Und dir lobsingen
ewiglich. Halleluja!

5. Ehr sei dem Vater und
dem Sohn, Sammt heilgem
Geist in einem thron; Der heili=
gen Dreieinigkeit Sei lob und
preis in ewigkeit. Halleluja!

56. In eigener Melodie.

Herr Jesu Christ, dich zu uns
wend, Dein'n heilgen Geist
du zu uns send; Mit hülf und
gnad er uns regier Und uns
den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht sein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron; Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

57. Mel. Erschienen ist der 2c.

Heut ist des Herren ruhetag: Vergesset alle sorg und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht. Halleluja!

2. Tret't her und fallt auf eure knie Vor Gottes majestät allhie; Es ist sein eigenthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein grimm; Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesammt, Das ist der christen rechtes amt. Halleluja!

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Halleluja!

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt Und manches unglück von uns kehrt. Halleluja!

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist Die Auferstehung Jesu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit't. Halleluja!

8. Er ward zwar sehr gehaßt, veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurzen lauf; Allein sie höret nimmer auf. Halleluja!

9. Er ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut die kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt Und seinethalben war betrübt. Halleluja!

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hören, fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sei nun dahin. Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter christen weis; Wir wollen aufthun unsern mund Und sagen recht von herzensgrund: Halleluja!

12. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis Und auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr; Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Halleluja!

14. O liebster Heiland, Jesu

Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verlier. Halleluja!

15. Gieb deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bei uns haft, Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja!

16. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht; All unser thun also regier, Daß wir Gott preisen für und für. Halleluja!

58. Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

Ich danke dir, mein Gott, Daß du mir hast gegeben Den sabbath, daß ich dir Kann hier zu ehren leben. Regiere du mein herz, Steh mir bei früh und spat; In allem meinem thun Gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen. Laß mein gedanken stets Auf dieser probe stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts; Du kannst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ist's denn auch recht, wenn ichs Der welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, *obs gleich* Die *menschen sehen nicht?* Ists recht vor Gott, ists recht Vor Gottes angesicht?

4. Behüte leib und seel Vor allen sündenplagen; Laß mein gewissen nicht Mich selbst erschrecklich nagen. Sei du mein starker schutz, Mein Jesus, bleib bei mir; Ach, weiche nimmermehr, Erhalt mich stets bei dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren; Laß diesen ehrenschmuck Mich nimmermehr verlieren. Welt bleibt doch welt; die welt Drückt, haßt, die lieben dich; Du kennst die deinen, du Erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, Wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus, Sammt aller furcht und zagen: So folgt der sabbath dort, Der wird erquicken mich. Erhöre mich, mein Gott, Erfreu mich ewiglich.

59. In eigener Melodie.

Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Richte sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus Gott geboren! Mach uns allesammt bereit Oeffne herzen, mund und ohren

Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

60. Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

Nun Gott lob, es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören. Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren: Unser Gott sei hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleichermaßen; Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit selgem sterben Und mach uns zu himmelserben.

61. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Wohlauf, herz und gemüthe! Des Herren tag bricht an: Gott zeiget seine güte, Die er an uns gethan. Weg, weg, was irdisch heißt! Weich, fleischliches beginnen! Weich, welt und sündlich sinnen! Komm an, du himmelsgeist!

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag; Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen; Laß gnade mir geschehen, Wend herz und sinn zu dir.

3. Mein Gott, hilf mir anheben Der seelen ruhetag. Laß mich dir sein ergeben, Wend ab all angst und plag, Erfrisch herz, sinn und muth, Dir heut fest anzuhangen; Ach, stille mein verlangen, Schenk mir der seelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang; Ach Gott, zu mir dich kehre, Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Du schön und lieblich wesen, Da kann und mag genesen Herz, seel, muth, will und sinn.

5. Hilf, Gott, daß ich anhöre Mit andacht deine lehr; Hilf, daß ich mich bekehre, Zugleich sich auch vermehr In mir glaub, hoffnung, treu; Hilf, daß mein sinn und dichten Nach dir allein sich richten Und ich recht heilig sei.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein herze beug. Hilf, daß ich niemand nicht Ohn wohlthun lasse stehen; Laß mir zu herzen gehen Das, welches ihm gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr; Mein beten, lesen, singen Zur seligkeit erhör. Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

62. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar; Wie ichs

n lebtag immerdar, Auch heute erfahren. Singet, Bringet t, dem Herren, nah und en dank und ehre! Jeder-m sein lob vermehre.

. Du führst durch deinen denschein Aus aller trübsal, und pein Den, der zu dir schreiet. Durch Christum st du deinen geist, Der uns weg zur buße weist Und rlich erfreuet. Laß mich, t ich, Deine güte im ge-he fort empfinden Ohn chtung meiner sünden.

. Sieh ja dasselbe nicht r an, Was ich hab wider gethan In nächstverwich-tagen. Nimm zur versöh-g Christi blut, Der uns tten hat zu gut Und völlig etragen, Was sich Täglich h für sünden in uns finden; m wir schwachen Zu dem denthron uns machen.

. Mein leib und seel und das mein Laß dir, o Herr, befohlen sein, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem gan-zen leben, Daß ich Fröhlich Deinen willen mög erfüllen, stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gieb, daß mir dieser ruhe-tag Die innre ruh befördern mag Durch deines wortes stärke: Daß mir dasselb durchs herze dring Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünn-lein fließen, sich ergießen, daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sei auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich Gott immer schaue. Durch dich Werd ich Große gaben ewig haben bei dir oben: Deinen namen will ich loben.

Beim Anfange des Kirchen-Jahres.

. Mel. Vater unser im himmel ꝛc.

uf, meine seele, sei erfreut! . Das kirchenjahr wird nun eut, Da dir aufs neu das wort klingt, Das dich erneut, dich verjüngt; Ja, das aus t dich neu gebiert Und selbst Gott ins leben führt.

. *Der geist aus Gott* erfülle . *Dein innerstes* erneue sich, Daß ich, vom alten men-schen frei, Ganz rein, ganz neu und heilig sei: Damit mein mund auch öffne sich Und Gott lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig sein mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut und glauben übt. Ach, Jes

gieb, daß dies in mir Zur frucht gedeihe für und für.

64. Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Nun kommt das neue kirchenjahr; Des freut sich alle christenschaar. Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich. Halleluja!

2. Wir hören noch das denwort Vom anfang in wieder fort, Das uns den zum leben weist: Gott sei seine gnad gepreist. Halle

3. Gott, was uns deine n heit lehrt, Die unsern gla stets vermehrt, Das laß b ben, daß wir dir Lob und sagen für und für. Hallelı

Adventslieder.

65. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Auf, auf, ihr reichsgenossen! Eur könig kommt heran! Empfahet unverdrossen Den großen wundermann. Ihr christen, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen! Der könig ist gar nah. Hinweg all angst und schmerzen! Der helfer ist schon da; Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagten! Der könig ist nicht fern. Seid fröhlich, ihr verzagten! Dort kommt der morgenstern. Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der könig merkt darauf, Wenn ihr, verlorne kinder, Im vollen lasterlauf Auf arges seid bedacht, Ja, thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verbo Er giebt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr unte nen; Der könig ist gerecht. uns den weg ihm bahnen, machen alles schlecht. Fürı er meint es gut; Drum uns die plagen, Die er schickt, ertragen Mit unersch nem muth.

6. Und wenn gleich krieg flammen Uns alles rauben Geduld! weil ihm zusan Gehört doch der gewinn. gleich ein früher tod Die k uns genommen: Wohlan sind sie kommen Ins leben der noth.

7. Frisch auf in Gott, armen! Der könig sorgt für Er will durch sein erba Euch machen groß und Der an ein thier gedacht, wird auch euch ernähren; menschen nur begehren, steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betr Viel kreuz, läßt er doch nich

... auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht. Von Gott kommt alles her; Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben; Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübten! Der könig kommt mit macht. An uns, sein herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht. Nun wird nicht angst noch pein Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder sein.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Dieweil er kommt geritten, Stark, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles kreuz versüßen Und uns erlösen kann.

11. Der könig will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. Ja, könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen Und ewig dankbar sein.

66. Mel. Nun komm der heiden 2c.

Gott sei dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, *Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.*

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeiht, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Der wohl zweigestammte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein heil! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein; Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also sei auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwei, Daß ich, aller ängsten frei, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn Und vor dir gerecht bestehn.

67. Mel. Ach was soll ich sünder 2c.

Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was mir gebricht. O du starker trost im leiden, Je-

meines herzens thür Steht dir offen: komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraunsohn! Meine sinne spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder-seelenkraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe; Jesu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe; Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir sein hoch erhaben: Denn so will ich für und für Hosianna singen dir.

68. Mel. Vom himmel hoch rc.

Lob sei dem allerhöchsten Gott, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm geborn im höchsten thron:

2. Auf daß er unser heiland würd, Uns freite von der sündenbürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führt zu der ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, Auch kein engel verdanken kann.

4. Der schöpfer aller creatur Nimmt an sich unsere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit; Das A und O, anfang und end, Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß Gott für uns giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste gut, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volk, das dich veracht't, Der gnad sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm; Denn auf ihm bleibet Gottes grimm!

8. O mensch, wie daß du's nicht verstehst, Und dem könig entgegen gehst, Der dir so ganz demüthig kommt Und sich so treulich dein annimmt!

9. Ei, nimm ihn heut mit freuden an; Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genießest seiner güt.

10. Ach, unterwirf ihm die vernunft In dieser gnadreichen zukunft; Verwirf bei seiner heiligkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dies thust, so ist er dein, Bewahrt dich vor der hölle pein; Wo nicht, so sieh dich eben für; Denn er schließt dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in der
t Ist in sanftmüthiger gestalt,
: andre wird erschrecklich sein,
n gottlosen zu großer pein.
3. Die aber jetzt in Christo
n, Die werden dann zur
de gehn, Besitzen da der
l chör, Daß sie kein übel
r berühr.
4. Dem Vater in dem höch-
thron Sammt seinem einge-
nen Sohn, Dem heilgen
ste gleicher weis Sei ewig-
dank, ehr und preis!

. Mel. Helft mir Gotts güte 2c.

Mit ernst, o menschenkinder,
Das herz in euch bestellt,
nit das heil der sünder, Der
ße wunderheld, Den Gott
gnad allein Der welt zum
und leben Versprochen und
eben, Bei euch auch kehre ein.
. Bereitet doch fein tüchtig
n weg dem großen gast;
cht seine steige richtig, Laßt
s, was er haßt; Macht alle
nen recht, Die thal laßt sein
het; Macht niedrig, was
) stehet, Was krumm ist,
ch und schlecht.
. Ein herz, das demuth übet,
Gott am höchsten steht; Ein
, das hochmuth liebet, Mit
st zu grunde geht; Ein herz,
richtig ist Und folget Gottes
n, Das kann sich recht berei-
Zu dem kommt Jesus Christ.
. Ach, mache du mich armen
dieser heilgen zeit Aus güte
erbarmen, Herr Jesu, selbst
bereit; Zeuch in mein herz hinein
Vom stall und von der krippen:
So werden herz und lippen
Dir allzeit dankbar sein.

70. Mel. Von Gott will ich 2c.

Nun jauchzet, all ihr frommen,
In dieser gnadenzeit, Weil
unser heil ist kommen, Der Herr
der herrlichkeit: Zwar ohne stolze
pracht, Doch mächtig, zu ver-
heeren Und gänzlich zu zerstören
Des teufels reich und macht.
2. Er kommt zu uns geritten
Auf einem eselein, Und stellt sich
in die mitten Für uns zum
opfer ein. Er bringt kein zeitlich
gut; Er will allein erwerben
Durch seinen tod und sterben,
Was ewig währen thut.
3. Kein scepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt: Im
hohen himmelsthrone Ist ihm
sein reich bestellt. Er will hie
seine macht Und majestät ver-
hüllen, Bis er des Vaters wil-
len Im leiden hat vollbracht.
4. Ihr großen potentaten,
Nehmt diesen könig an, Wenn ihr
euch wollet rathen Und gehn die
rechte bahn, Die zu dem himmel
führt; Sonst, wo ihr ihn verach-
tet Und nur nach hoheit trachtet,
Euch Gottes zornstraf rührt.
5. Ihr armen und elenden
In dieser bösen zeit, Die ihr an
allen enden Müßt haben angst
und leid: Seid dennoch wohl-
gemuth! Laßt eure lieder klin-
gen Und lobet Gott mit singen
Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud. Er ist, der helfen kann: Halt't eure lampen fertig Und seid stets sein gewärtig; Er ist schon auf der bahn.

71. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Komm, tochter Zion, komm, Den könig zu empfangen, Der unser heiland ist Und aller welt verlangen! Stimm diesem Davids sohn Dein hosianna an; Bring, was zu seinem dienst Die liebe bringen kann.

2. Anstatt des grünen laubs, Der reiser und der palmen Streut unsre andacht dir Anjetzt dank- und lobpsalmen; Sie spricht: gepriesen sei Der Heiland Jesus Christ, Der aus des Vaters schooß Auf erden kommen ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß du hast angenommen, Wie kinder, fleisch und blut Und bist zu uns gekommen Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr Von höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getrost und freudig werden? Denn deine ankunft ist Demüthig in geberden, Da alles dieses blos Zu unserm trost geschicht, Was deine niedrigkeit Für unsre sünd ausricht't.

5. Zu dieser zukunft hat Dich ja sonst nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und u[nun]verdientes lieben. O, was [für] gnad und huld, Die sich hie[r] beweist! Dein name sei dar[um] Gerühmet und gepreist.

6. Laß uns hinfüro a[ll] Bereit und fertig stehen, W[enn] wir dir sollen einst Gesch[…] entgegen gehen; Halt uns [in] heilger furcht Und deiner wa[hr]heit licht, Wenn du erschei[nen] wirst Zum großen weltgerich[t].

7. Das hosianna soll A[uch] dann von neuem klingen, W[enn] selbst der engel chor Nebst u[ns] wird fröhlich singen Ihr h[…]ges lob und lied Dem, der [da] war und ist: Gelobet sei [der] Herr, Der Heiland Jesus Chr[ist].

72. Mel. Werde munter, mein [gemüthe].

Warum willst du drau[ßen] stehen, Du gesegneter [des] Herrn? Laß dir, bei mir einzu[ge]hen, Wohlgefallen, o mein ste[rn]! Du, mein Jesu, meine fre[ud], Helfer in der rechten zeit, H[ilf], o Heiland, meinem herzen [von] den wunden, die mich schmerz[en].

2. Meine wunden sind der ja[m]mer, Welchen oftmals tag [und] nacht Des gesetzes starker ham[mer] Mir mit seinen schrecken ma[cht]. O, der schweren donnerstim[m], Die mir Gottes zorn und gri[mm] Also tief ins herze schläget, [Daß] sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teu[fels] trügen, Der mir alle gnad [ab]sagt, Als müßt ich nun ewig [lie]gen In der hölle, die ihn pl[agt].

… auch, was noch ärger ist, … zermartert und zerfrißt Mich … eigenes gewissen Mit ver… …'ten schlangenbissen.

4. Will ich dann mein elend … Und erleichtern meine … Bei der welt und ihren …, Fall ich vollends in … koth: Da ist trost, der mich …trübt, Freude, die mein un… … liebt, Helfer, die mir herz… … machen, Gute freunde, die … lachen.

5. In der welt ist alles nich… Nichts ist, das nicht kraft… … wär: Hab ich hoheit, die … flüchtig; Hab ich reichthum, … ists mehr, Als ein stäub… … armer erd? Hab ich lust, … ist sie werth? Was ist, … mich heut erfreue, Das … morgen nicht gereue?

6. Aller trost und alle freude … in dir, Herr Jesu Christ; … erfreuen ist die weide, Da … sich recht fröhlich ißt. Leuchte …, o freudenlicht, Ehe mir … herze bricht; Laß mich, …, an dir erquicken, Jesu, …, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist er…; Jetzo kommt und zeucht er …; Sein gang ist zu dir gekehret: … ihn nur willkommen sein, … bereite dich ihm zu, Gieb … ganz zu seiner ruh; Oeffne … gemüth und seele, Klag …, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast began…, *Das ist alles abgeschafft;* … *liebe nimmt gefangen* Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem nur wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabei, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

73. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele saßen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Da bist du, mein heil, kommen Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los; Ich stund in spott u…

schanden, Du kommst und machst mich groß Und hebst mich hoch zu ehren Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammers last, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bei denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seid unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, [illegible] ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht [illegible] schrecken Vor eurer sündenschu[ld] Nein, Jesus will sie decken [illegible] seiner lieb und huld. Er kom[mt], er kommt, den sündern Zum t[rost] und wahren heil, Schafft, [illegible] bei Gottes kindern Verb[illegible] ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach [illegible] schreien Der feind und ihrer ti[illegible] Der Herr wird sie zerstreuen [illegible] einem augenblick. Er kommt, [er] kommt, ein könig, Dem wahr[illegible] alle feind Auf erden viel [zu] wenig Zum widerstande sein[d].

10. Er kommt zum welt[gе]richte, Zum fluch dem, der [illegible] flucht; Mit gnad und süß[em] lichte Dem, der ihn liebt [illegible] sucht. Ach komm, ach komm[,] sonne, Und hol uns allzu[m] Zum ewgen licht und wo[nne] In deinen freudensaal!

Weihnachtslieder.

74. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Mein herze, schwinge dich empor, Sei froh und guter dinge; Auf, mit dem schönen engelchor Ermuntre dich und singe, Weil Gottes eingeborner Sohn Von seinem hohen himmelsthron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, Jesu Christ, Wie hoch ist doch zu schätzen, Daß du gering und [illegible] drig bist! Wie herrlich kann [er]götzen Die demuth, so du bei [dir] hast! Willkommen, sanftmüt[i]ger gast, Du trost betrüb[ter] sünder, Des todes überwint[er].

3. Daß du, o theurer seel[en]fürst, Hast fleisch an dich [ge]nommen, Geringer als ein en[gel] wirst, Das ist von liebe komm[en]. Du wirst dort in dem ehrenr[eich] Uns machen deinen engeln gl[eich]

Du kommst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt Und führst ein dürftig leben; Hierdurch wird uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst geboren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht; Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, Bringst uns des himmels lenzen; Du suchst im finstern stille ruh, Damit wir möchten glänzen Und ewig in der ruhe stehn; In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchtest retten Von schweren todesketten.

6. Du weinst in deinen windeln, Auf daß wir ewig lachen; Du bist der größt und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland, o du gnadenthron! Du bist ja Gottes liebster Sohn, Kommst doch zu uns auf erden, Willst unser bruder werden.

7. Du bist ein herr und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreien; Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jesulein, Gieb, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kann behülflich sein, Von herzen mög erbarmen. Gieb sanftmuth, gieb bescheidenheit, Gieb christliche leutseligkeit, Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schenke mir, Was mir kann ewig nützen. O starker Herr, ich hang an dir, Du kannst und willst mich schützen; Wenn alle menschen ferne stehn, Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Willst du den tod bezwingen: Dir will ich ewig singen!

75. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du schönstes Gotteskind, Das in der krippe lieget, In dem Gott selber sich Von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir: O wundergroße gnad! Der Vater schenket mir Das liebste, was er hat.

2. Ich wurde, Gottes feind, Ein höllenkind geboren, Die gnade war verscherzt, Und meine seel verloren; Doch Gott vergißt die sünd Und schenkt den himmel mir; Er liebt als vater mich, Du himmelskind, in dir.

3. Ich lief verirret hin, Durch sündenlust verblendet, Auf einem breiten weg, Der ins verderben endet; Da schickt Gott seinen Sohn, Weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu Mir armen schäflein nach.

4. Das schönste gottesbild Der unschuld war verdorben; Ich war in sünden todt, An tugenden erstorben. O kind, du Gottesbild, Präg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit Dein ebenbild zu sein.

5. Gedenk doch, meine se

Also hat Gott geliebet, Daß er den einigen Und liebsten Sohn dir giebet. Du große Gottesgab, Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines Vaters hand.

6. Ich bück zur krippen mich, Dich innigst zu umfassen; Ich will die eitelkeit Und alles böse lassen. Du theure perle du, Wer dich erkennt und liebt, Sich selbst und was er hat Für dieses kleinod giebt.

7. So komm, du süßes kind, Du Heiland meiner seelen! Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen: So nimm mein herz dir hin, Und gieb dein herze mir, Daß alle weltlieb sich In deiner lieb verlier.

8. Ich weiß, du Gotteskind, Du willst im stalle liegen; Die hoheit muß hinaus Und alles weltvergnügen. Ein arm gerin-ges herz, Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe nur Und ewge wohnung sein.

9. Bereite mich denn selbst Und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich Und ewges leben finde; Und mache mich all-hier Recht deiner kindheit gleich, Bis ich einst, wie ein kind, Erlang dein himmelreich.

76. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Du wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du Gott, von Gott gezeugt, Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jesu Christ, Willkommen, der du Zum heil geboren bist.

2. Komm, o selbständigs w[illegible] Und sprich in meiner se[illegible] Daß mirs in ewigkeit An [illegible] nicht solle fehlen. Im gla[illegible] wohn in mir, Und weiche n[illegible] mer nicht; Laß mich auch nicht dir Abweichen, schönstes lic[illegible]

3. Du, wesentliches w[illegible] Warst bei Gott, eh geleget [illegible] grund der großen welt, Da[illegible] dein herz beweget Zur liebe g[illegible] mich; Ja, du warst selber [illegible] Damit du machst im f[illegible] Sünd, tod und höll zu spo[illegible]

4. Was hat, o Jesu, [illegible] Vom anfang doch bewog[illegible] Was hat vom himmelst[illegible] Dich in die welt gezogen? [illegible] deine große lieb Und m[illegible] große noth Hat deine gluth [illegible] flammt, Die stärker, als der [illegible]

5. Du bist das wort, wod[illegible] Die ganze welt formiret; D[illegible] alle dinge sind Durch dich [illegible] licht geführet: Ach, so bin [illegible] mein heil, Auch dein gesch[illegible] und gab, Der alles, was [illegible] bin, Von dir empfangen ha[illegible]

6. Gieb, daß ich dir [illegible] dienst Mein ganzes herz erg[illegible] Auch dir allein zum preis [illegible] dieser erden lebe; Ja, J[illegible] laß mein herz Ganz neu [illegible] schaffen sein Und dir bis [illegible] den tod Gewidmet sein all[illegible]

7. Laß nichtes in mir [illegible] Was du nicht hast geschaff[illegible] Reut alles unkraut aus, [illegible] brich des feindes waffen. [illegible]

ist nicht von dir: Das hat
eind gethan; Du aber führ
herz Und fuß auf ebner bahn.
Das leben ist in dir Und
licht des lebens: Laß an
deinen glanz, Mein Gott,
sein vergebens. Weil du
licht der welt, So sei mein
slicht, O Jesu, bis mir
Dein sonnenlicht anbricht.

In bekannter Melodie.

alleluja :,: Gott sei hoch-
gepreist! Jesus ist da :,:
en name weist, Wie Gott
er seligkeit Uns in seinem
n bereit't, Heil der sünder,
nd der kinder, Sei mir,
du heißt.

Dein erbarmen :,: Giebt
sündern hin; Geistlich ar-
:,: Schenkst du zum gewinn
mit deinem himmelreich:
ist solchen armen gleich?
bräute Sind die leute,
die königin.

Auserkorner :,: Süßer
schensohn, Du verlorner :,:
er sünder kron! Du, du
mst ins jammerthal, Und
st sie zum freudensaal; Du
st schmählich, Machst sie se-
Setzst sie auf den thron.

Guter hirte :,: Mein
nanuel! Ach, bewirthe :,:
ne matte seel; Such und
e sie zur ruh Deinem herz
wunden zu. Süße weide,
e freude Fließt aus dieser

Selge Augen, :,: Die nur
Jesum sehn! Was soll taugen :,:
Und vor Gott bestehn, Das
muß wahrlich ganz allein Je-
sus, nichts als Jesus sein. In
dem frommen Darf man kom-
men Und zum Vater gehn.

6. Jesu, hefte :,: Aug und
herz auf dich. Mein geschäfte :,:
Sei dies ewiglich, Dich, nur
dich, mein lamm, zu sehn! Erd
und himmel muß vergehn; Ich
bleib ewig In dir selig: Herr,
behalte mich!

78. Ein alter Christgesang.

Ein kindelein so löbelich Ist
uns geboren heute Von einer
jungfrau säuberlich, Zu trost uns
armen leuten. Wär uns das
kindlein nicht geborn, So wärn
wir allzumal verlorn; Das heil
ist unser aller. Ei du süßer Jesu
Christ, Der du mensch geboren
bist, Behüt uns vor der hölle!

2. Die zeit ist nun ganz freu-
denreich, Zu loben Gottes namen,
Daß Christus von dem himmel-
reich Auf erden zu uns kommen.
Es ist ein groß demüthigkeit, Die
Gott vom himmel bei uns thät;
Ein knecht ist er geworden, In
allem, doch ohn sünd, uns gleich,
Dadurch wir werden ewig reich;
Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glau-
bens ist, Mit ganzem herzen
trauet! Dem wird die seligkeit
gewiß; Wohl dem, der darauf
bauet, Daß Christus hat genug
gethan Für uns, darum er auch
gegahn Von Gott, dem ew-

Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.

4. Deß dank ihm alle christenheit Für solche große güte, Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Vor falscher lehr und bösem wahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist: Laß uns in frieden leben.

79. In eigener Melodie.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt Mit freuden zu empfangen. Dies ist die nacht, darin es kam Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freien.

2. Willkommen, süßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt es sein, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut Ganz arm und voller schanden; Doch hast du sie dir sel[illegible] vertraut Am kreuz in todesba[illegible]den. Ist sie doch nichts als üb[illegible] druß, Fluch, unflath, tod u[illegible] finsterniß; Und du magst ihr[illegible] wegen Den scepter von dir leg[illegible]

5. Du fürst und herrscher d[illegible]ser welt, Du friedenswiederbr[illegible]ger, Du kluger rath und tapf[illegible] held, Du starker höllenzwing[illegible] Wie ist es möglich, daß du [illegible] Erniedrigest so jämmerlich, [illegible] wärest du im orden Der bet[illegible] mensch geworden?

6. O großes werk, o wund[illegible] nacht, Dergleichen nie gefund[illegible] Du hast den Heiland hergebra[illegible] Der alles überwunden: Du h[illegible] gebracht den starken mann, [illegible] feur und wolken zwingen ka[illegible] Vor dem die himmel zitt[illegible] Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer kn[illegible] Holdselig von geberden, M[illegible] bruder, den ich lieber hab, [illegible] alle schätz auf erden! Kom[illegible] schönster, in mein herz here[illegible] Komm eilend, laß die krip[illegible] sein: Komm, komm, ich will [illegible] zeiten Dein lager dir bereit[illegible]

8. Sag an, mein herze[illegible] bräutigam, Mein hoffnu[illegible] freud und leben, Mein ed[illegible] zweig aus Jacobs stamm, W[illegible] soll ich dir doch geben? Ach nim[illegible] von mir leib, seel und geist, [illegible] alles, was mensch ist und hei[illegible] Ich will mich ganz verschreib[illegible] Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, H[illegible] Jesu Christ, Sei dir von mir

, Daß du mein bruder
ı bist Und hast die welt
ıgen. Hilf, daß ich deine
:üt Stets preis in dieser
ızeit Und mög hernach dort
In ewigkeit dich loben.

In eigener Melodie.

.et euch, ihr christen alle!
reue sich, wer immer kann!
hat viel an uns gethan.
euch mit großem schalle,
er uns so hoch geacht,
ıit uns befreundt gemacht.
:, freude über freude!
ıs wehret allem leide;
e, wonne über wonne!
die genadensonne.
Siehe, siehe, meine seele,
ein Heiland kommt zu dir,
t in liebe für und für, Daß
er krippenhöhle Harte lie-
ir zu gut, Dich zu lösen
sein blut. Freude, freude
eude! Christus wehret allem
Wonne, wonne über wonne!
die genadensonne.
Jesu, wie soll ich dir dan-
Ich bekenne, daß von dir
seligkeit herrühr: So
ich von dir nicht wanken,
mich dir zu eigen hin;
mpfindet herz und sinn
e, freude über freude!
us wehret allem leide;
e, wonne über wonne!
die genadensonne.
Jesu, nimm dich deiner
Fernerhin in gnaden an;
ke, was *man bitten kann,*
...ken deine brüder. Gieb

der ganzen christenschaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

81. Mel. Warum sollt ich ꝛc.

Fröhlich soll mein herze springen Diese zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute; Gottes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maaßen? Gott giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kommt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem menschenorden Unser heil Einen gräul, Wär er nicht mensch worden. Hätt er lust zu unserm schaden, Ei, so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lamm, das für uns stirbt

Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.

4. Deß dank ihm alle christenheit Für solche große güte, Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Vor falscher lehr und bösem wahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist: Laß uns in frieden leben.

79. In eigener Melodie.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt Mit freuden zu empfangen. Dies ist die nacht, darin es kam Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freien.

2. Willkommen, süßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt es sein, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. *Ist doch, Herr Jesu, deine braut Ganz arm und voller schanden; Doch hast du sie vertraut Am kreuz in t[illegible] den. Ist sie doch nichts [illegible] druß, Fluch, unflath, finsterniß; Und du ma[illegible] wegen Den scepter von [illegible]*

5. Du fürst und herr [illegible] ser welt, Du friedenswi[illegible] ger, Du kluger rath un[illegible] held, Du starker höllen[illegible] Wie ist es möglich, daß [illegible] Erniedrigest so jämmer[illegible] wärest du im orden D[illegible] mensch geworden?

6. O großes werk, o [illegible] nacht, Dergleichen nie g[illegible] Du hast den Heiland her[illegible] Der alles überwunden: [illegible] gebracht den starken ma[illegible] feur und wolken zwing[illegible] Vor dem die himme[illegible] Und alle berg erschütte[illegible]

7. O liebes kind, o sü[illegible] Holdselig von geberde[illegible] bruder, den ich lieber [illegible] alle schätz auf erden! [illegible] schönster, in mein her[illegible] Komm eilend, laß die [illegible] sein: Komm, komm, ic[illegible] zeiten Dein lager dir [illegible]

8. Sag an, mein [illegible] bräutigam, Mein h[illegible] freud und leben, Me[illegible] zweig aus Jacobs sta[illegible] soll ich dir doch geben? [illegible] von mir leib, seel und [illegible] alles, was mensch ist un[illegible] Ich will mich ganz ver[illegible] Dir ewig treu zu blei[illegible]

9. Lob, preis und da[illegible] Jesu Christ, Sei dir v[illegible]

Daß du mein bruder
bist Und hast die welt
zen. Hilf, daß ich deine
t Stets preis in dieser
zeit Und mög hernach dort
n ewigkeit dich loben.

In eigener Melodie.

t euch, ihr christen alle!
eue sich, wer immer kann!
at viel an uns gethan.
euch mit großem schalle,
r uns so hoch geacht,
it uns befreundt gemacht.
, freude über freude!
s wehret allem leide;
, wonne über wonne!
die genadensonne.
Siehe, siehe, meine seele,
in Heiland kommt zu dir,
in liebe für und für, Daß
r krippenhöhle Harte lie-
zu gut, Dich zu lösen
ein blut. Freude, freude
ude! Christus wehret allem
Wonne, wonne über wonne!
die genadensonne.
esu, wie soll ich dir dan-
ch bekenne, daß von dir
seligkeit herrühr: So
h von dir nicht wanken,
mich dir zu eigen hin;
npfindet herz und sinn
, freude über freude!
s wehret allem leide;
, wonne über wonne!
die genadensonne.
esu, nimm dich deiner
Fernerhin in gnaden an;
, was *man bitten kann,*
cken deine brüder. Gieb
der ganzen christenschaar Frieden
und ein neues jahr. Freude,
freude über freude! Christus
wehret allem leide; Wonne,
wonne über wonne! Er ist die
genadensonne.

81. Mel. Warum sollt ich 2c.

Fröhlich soll mein herze springen
Diese zeit, Da für freud Alle
engel singen. Hört, hört, wie
mit vollen chören Alle luft Laute
ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner
kammer Gottes held, Der die
welt Reißt aus allem jammer.
Gott wird mensch, dir, mensch,
zu gute; Gottes kind, Das ver-
bindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun kön-
nen hassen, Der uns giebt, Was
er liebt Ueber alle maaßen? Gott
giebt, unserm leid zu wehren,
Seinen Sohn Aus dem thron
Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns sein gekeh-
ret, Der sein reich Und zugleich
Sich selbst uns verehret? Sollt
uns Gottes Sohn nicht lieben,
Der jetzt kommt, Von uns nimmt,
Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem menschen-
orden Unser heil Einen gräul,
Wär er nicht mensch worden.
Hätt er lust zu unserm schaden,
Ei, so würd Unsre bürd Er
nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was
auf erden Wir gethan, Giebt
sich an, Unser lamm zu werden
Unser lamm, das für uns stirbt

Und bei Gott Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ei, so kommt und laßt uns laufen; Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen haufen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd und gewissensschmerzen, Sei getrost! hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures glaubens hände. Hier sind alle guten gaben Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir finden, Ich bin gar Rein u klar Aller meiner sünden:

14. Ich bin rein um dein willen, Du giebst gnug E und schmuck, Mich darein hüllen. Ich will dich ins her schließen; O mein ruhm, Ed blum, Laß dich recht genieße

15. Ich will dich mit fle bewahren, Ich will dir Leb hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweb Voller freud Ohne zeit Dor im andern leben.

82. In bekannter Melodie.

Gelobet seist du, Jesu Christ Daß du mensch gebore bist Von einer jungfrau, da ist wahr; Deß freuet sich de engel schaar. Kyrie eleis!

2. Des ewgen Vaters eini kind Jetzt man in der krippe findt; In unser armes fleisc und blut Verkleidet sich da ewge gut. Kyrie eleis!

3. Den aller welt kreis ni beschloß, Der liegt in Marie schooß; Er ist ein kindlein wor den klein, Der alle ding erhäl allein. Kyrie eleis!

4. Das ewge licht geht da her ein, Giebt der welt ein'n neue schein; Es leucht't wohl mitte in der nacht, Und uns des lich tes kinder macht. Kyrie eleis!

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gast in de welt hie ward, Und führt un aus dem jammerthal: Er ma

:hn in seinem saal. Kyrie

Er ist auf erden kommen
Daß er unser sich erbarm,
ı dem Himmel mache reich,
:inen lieben engeln gleich.
eleis!

Das hat er alles uns
, Sein groß lieb zu
an. Deß freu sich alle
ıheit Und dank ihm deß
gkeit. Kyrie eleis!

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

rost, mein herz, in allem
leid! Du kannst nicht sein
:n, Denn Gottes Sohn
r zur freud In diese
eboren; Er ist vom hohen
lsthron Auf diese welt zu
ınd hohn, Dir blos zu
kommen.

Erwäge doch die große
Die dir dein Gott er=
, Und laß die große
rthat Von dir stets sein
sen. Er ward den ärmsten
ıen gleich, Auf daß du
m himmelreich In größter
könntst stehen.

Er kam zu uns ganz nackt
oß In armuth und elende,
daß er dich macht reich
groß; Drum stets dein
hinwende, Daß du ver=
l übermuth; Denn Jesus,
as höchste gut, Ist der
ke worden.

Er ward von einem keu=
weib In diese welt gebo=
Drum halt auch züchtig
deinen leib; Denn der ist ganz
verloren, Der Gottes Geistes
keusche zucht Verachtet und die
wollust sucht, Dazu ihn sein
fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer
nacht, Er, der das licht der erden,
Und hat dadurch zu wege bracht,
Daß uns nun einst muß werden
Der helle glanz der ewigkeit;
Drum denke stets an diese freud,
So schadt dir nicht die hölle.

6. Bedenk auch dies, du liebe
seel: Er ließ sich, dir zu gute,
Verscharren in des grabes höhl;
Drum sei nun wohl zu muthe.
Aus großer lieb er für dich
starb Und dir die seligkeit er=
warb; Du kannst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und
die welt Und wollen dich betrü=
ben; Wird dir das buch auch
vorgestellt, Darinnen stehn ge=
schrieben Die schweren sünden
ohne zahl, Die du begangen all=
zumal In deinem bösen leben:

8. So sprich, daß dein Herr Je=
sus Christ Die sündenlast getra=
gen, Und daß du nun nicht schul=
dig bist, Ihm was davon zu sagen.
Es hat dich Jesu theures blut Er=
löset von der höllengluth; Drum
muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis
und herrlichkeit Sei, Jesu, dir
gesungen Hier und einst dort
in ewigkeit! Mir ist es wohl
gelungen: Ich hab die ewge
seligkeit. Getrost, mein herz,
in allem leid! Du kannst nicht
sein verloren.

84. Mel. O Gott, du frommer rc.

Ich freue mich in dir Und heiße dich willkommen, Mein liebstes Jesulein! Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu sein: Ach, wie ein süßer ton! Wie freundlich sieht er aus, Der große Gottessohn!

2. Gott senkt die majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib: Nun muß die welt genesen. Der allerhöchste Gott Spricht freundlich bei mir ein, Wird gar ein kleines kind Und heißt mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren! Es kann durch stahl und erz, Durch harte felsen bohren, Das liebe Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, Sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich An dich, mein Jesu, halten, Und sollte gleich die welt In tausend stücke spalten. O Jesu, dir, nur dir, Dir leb ich ganz allein; Auf dich, allein auf dich, Mein Jesu, schlaf ich ein.

85. In eigener Melodie.

Ein kind ist uns geboren heut, Der liebste Sohn ist uns geschenket, In dem Gott gnad um gnad darbeut Für alles, was die seele kränket. Merk auf, mein herz, und schau dies knäblein an; Denk, welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht Mit freudenreicher lust u wonne Des Vaters klarh lieb und licht; Er ist des ne himmels sonne, Dadurch welt ein neues licht entste Die ohne ihn im dunkeln unt geht.

3. Das kind ist zart und t get doch, Was erd und m und himmel heget; Der gan herrschaft last und joch Ist nen schultern aufgeleget Von d der ihn zum mittelpunkt ge Deß, was da ist und wer soll zuletzt.

4. Sein name heißet Wund bar, Er ist auch aller wun krone; Es jubilirt der en schaar Mit herzenslust in sü tone Das gloria, als die wunderpfand Sich in der n bei uns zur welt einfand.

5. Bedarfst du rath und terricht, Will dirs an und weisheit fehlen: Dies k heißt Rath, es ist ein licht; du dich wirst mit ihm verm len, So wird es dir in a noth und pein Dein treuer r und licht und leitstern sein.

6. Fehlt dirs an kraft, o li seel, Auf Gottes wegen fort kommen: Sei unverzagt, I manuel, Der deine menschheit genommen, Heißt Kraft und durch seine kraft allein In al kampf dein treuer helfer sei

7. Fehlt dirs an muth tapferkeit, Der feinde rotte zu kriegen: Hier ist der Held, de dem streit Dich nicht kann la

egen. Wer in der schlacht
die spitze stellt, Der sieget
hält zuletzt das feld.
ein ewger Vater ist er
Weil er dich durch sein
gezeuget; Nun sorgt er
für und für, Sein herz
stets zu dir geneiget.
r befiehlt den vätern in
t Wird er vielmehr selbst
t ewigkeit.
Den Friedensfürsten
r sich, Weil er als herzog
streitet, Ergötzt indessen
dich An seinem tisch, den
itet, Und macht dein herz
rcht und schrecken los,
ich auch sanft in seiner
hooß.
Drum freue dich, mein herz,
, Nimm an, was dir dein
geben; Erhebe jauchzend
timm Und preise ihn mit
leben. Gott giebt sich dir:
. ihm wiederum Dich ganz
r zu seinem eigenthum.

Mel. Wir christenleut 2c.
f, blöder sinn, Den kum=
mer hin. Gott ist für
der will dich ferner krän=
Hallelujah! sein Sohn ist
Wie sollt er uns mit ihm
lles schenken?
klagt Moses an, Was
han, Will satan dich in
esseln schränken: Hier ist
ohn, dein gnadenthron:
ollt dir Gott mit ihm
rheit schenken?
deine kraft Gar man=
gelhaft, Mußt du mit schaam
an deine schwäche denken: Der
so dir giebt Das, was er liebt,
Wird dir mit ihm auch wahr=
lich kräfte schenken.

4. Wie? kommst du dir Zu
albern für, Um zu entgehn der
feinde schlauen ränken? Er=
schrecke nicht! Gott ist dein
licht; Er wird dir mit dem
Sohn schon weisheit schenken.

5. Gebricht es dir Bald da,
bald hier, Und sorgst, wer dich
noch speisen wird und tränken:
Hab guten Muth! Das höchste
gut Wird dir ja mit dem Sohn
die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Den
kummer hin, Der dich will in
das meer der sorgen senken.
Der Sohn ist da! Hallelujah!
Wie sollt uns Gott mit ihm
nicht alles schenken?

87. Mel. In dich hab ich 2c.

Im finstern stall, o wunder
groß! Das himmlisch kind
liegt nackt nnd bloß, Der ewge
fürst des lebens. O göttlichs
wort! O himmelspfort! Das
thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch große ar=
muth dein Räumt uns den
größten reichthum ein, Macht
uns zu himmelsfürsten: Du
machst uns satt Mit seelenbrod
Durch dein'n hunger und dürsten.

3. O menschenkinder, freuet
euch! Dies nackte kindlein macht
euch reich, Erquicket eure seelen
Hat euch bereit't Des himm=

freud; Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt die herzen wacker sein, Und mit den lieben engelein So eure stimm erschallen: Die ehr Gott werd, Fried sei auf erd Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes Jesulein, Kehr doch bei uns zur herberg ein, Erwärm die kalten herzen. Des glaubens licht Verlösche nicht; Zünd an die liebeskerzen.

88. Mel. Seelenbräutigam rc.

Wer ist wohl, wie du? Jesu, süße ruh: Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, Und ihr licht dazu; Jesu, süße ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll der zeit; Glanz der herrlichkeit.

4. Großer siegesheld, Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held.

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch de Geistes licht erkennen, Stets i deiner liebe brennen, Als de eigenthum, Allerschönster ruh

7. Zeuch mich ganz in di Daß vor liebe ich Ganz zerrin und zerschmelze Und auf di mein elend wälze, Das stets drü ket mich; Zeuch mich ganz in di

8. Deiner sanftmuth schi Deiner demuth bild Mir anleg in mich präge, Daß kein zor noch stolz sich rege; Vor dir son nichts gilt, Als dein eigen bil

9. Steure meinen sinn, D zur welt will hin, Daß i nicht mög von dir wanke Sondern bleiben in den schran ken; Sei du mein gewinn Gieb mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht au Daß ich meinen lauf Unverrück zu dir fortsetze, Und mich nic in seinem netze Satan hal auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb I die seele gieb, Daß ich wache mög und beten, Freudig v dein antlitz treten: Ungefärb lieb In die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht I der trüben nacht Will des herzen schifflein decken, Wollst du dein hand ausstrecken; Habe auf mi acht, Hüter in der nacht.

13. Einen heldenmuth, D da gut und blut Gern um de netwillen lasse Und des fleische lüste hasse, Gieb mir, höchste gut, Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben geh

zu bei mir stehn, Mich
todesthal begleiten Und
rlichkeit bereiten, Daß
t mag sehn Mich zur
stehn.

In bekannter Melodie.

Gott, ihr christen, alle
ich In seinem höchsten
Der heut aufschleußt sein
reich Und schenkt uns
Sohn. :,:
Er kommt aus seines
schooß Und wird ein
klein; Er liegt dort
nackt und bloß In einem
n. :,:
Er äußert sich all seiner
Wird niedrig und ge-
Und nimmt an sich eins
gestalt, Der schöpfer
ng! :,:
Er liegt an seiner mutter
Ihr milch ist seine speis,
n die engel sehn ihr lust,
er ist Davids reis, :,:
Das aus sein'm stamm
ßen sollt In dieser
Zeit, Durch welchen Gott
en wollt Sein reich,
stenheit. :,:
Er wechselt mit uns
lich: Fleisch und blut
er an, Und giebt uns in
Vaters reich Die klare
lt dran. :,:
Er wird ein knecht und
n herr; Das mag ein
sein! Wie könnt es doch
undlicher, Das herzens-
ll. :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis; Der cherub steht nicht mehr dafür: Gott sei lob, ehr und preis! :,:

90. Mel. Lobe den Herren, den rc.

Kommst du nun, Jesu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott, Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verloren, Hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkoren: Gütiger Gott, Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger Gott, Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gieb mir, o Jesu, nur heilige, gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen schranken: Heiliger Gott, Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige Leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben; Da ich bei Gott Ohne noth, jammer und tod Ewig in freuden kann schweben.

91. Mel. Von Gott will ich 2c.

O gnadenreiches leben, O freudenreiche zeit, Darin wir jetzund schweben! Freu dich von herzen heut, O geistlich Israel! Du bist nicht mehr verloren, Denn Gott ist mensch geboren, Unser Immanuel.

2. All furcht ist dir benommen Wider sünd, höll und tod; Dein Heiland ist gekommen: Was hast du denn für noth? O geistlich Israel, Sie habn ihr macht verloren, Weil Gott ist mensch geboren, Unser Immanuel.

3. Heut hat sich angefangen Dein heil und seligkeit; Heut ist dir aufgegangen Die sonn der grechtigkeit, O geistlich Israel, So dir zum ewgen leben Will licht und wonne geben: Unser Immanuel.

4. In Adam war erstorben, Was je geboren war; Das hat wiedrum erworben Zum leben immerdar Unser Immanuel: Daß kein mensch werd verloren, Ist er ein mensch geboren, O geistlich Israel!

5. Der ganze kreis der erden Mit wohlthat überall Muß nun erfüllet werden, Weil in dem finstern stall Unser Immanuel In diese welt geboren, Zum licht und gab erkoren Dem geistlichn Israel.

6. Freut euch, ihr kleinen kinder, Denn euer brüderlein Und eures heils erfinder In einem rippelein, Unser Immanuel, Ein kindlein ist geboren, I kein kind würd verloren, geistlichn Israel.

7. Freut euch mit ihn'n neben, Ihr lieben alten Euch bringet mit das le Welcher von ewigkeit Dem g zen Israel Vom Vater ist boren, Vor alters auserk Euch zum Immanuel.

8. Ihr sünder, seid erfre Das liebe Jesulein Euch derum erneuet, Macht euch herzen rein, Als der Im nuel, Der zu den sündern k men, Die sünd hinweg gen men; Freu dich drob, Isra

9. Darum die engel schwin Sich in den lüften frei, weihnachtsliedlein singen: Höchsten ehre sei Für den manuel, Der fried und woh fallen Bringt deines sam allen, O geistlich Israel!

10. Du aber noch vielm Dem lieben Jesulein Sag preis, dank und ehre, Daß dein fleisch und bein Und Immanuel, Ein friedfürst erkoren, Zu fried und f geboren: Sing ihm, o Isr

11. Wir preisen deine Und deine wohlthat groß dankbarem gemüthe, Daß deins Vaters schooß Du, Immanuel, Hast wollen auf erden Für uns geboren w den, Dein geistlich Israel.

12. Und bitten dich danel Du wollest immerdar In serm ganzen leben, Wie

künftge jahr, Sein unsr
manuel, Krieg, pest und theu-
z wenden, Wie wir dies jahr
enden. Fried über Israel!

. Mel. Wir christenleut rc.
Jesu Christ, Dein kripplein
ist Mein paradeis, da meine
weidet. Hier ist der ort,
liegt das wort, Mit un-
fleisch persönlich angekleidet,
. Dem meer und wind Ge-
am sind, Giebt sich zum dienst
wird ein knecht der sünder;
Gottessohn, Wirst erd und
, Gering und schwach, wie
und unsre kinder.
. Du höchstes gut Hebst unser
In deinen thron hoch über
höhen; Du ewge kraft Machst
erschaft Mit uns, die wie
rauch und dampf vergehen.
. Was will uns nun Zuwider
t Der seelenfeind mit allem
und gallen? Was wirft er
Und andern für, Daß Adam
und wir mit ihm gefallen?
. Schweig arger feind!
sitzt mein freund, Mein
ch und blut, hoch in dem
mel droben; Was du gefällt,
s hat der held Aus Jacobs
m zu großer ehr erhoben.
. Sein licht und heil Macht
s heil, Der himmel schatz
gt allen schaden wieder;
freudenquell, Immanuel,
lägt teufel, höll und all
reich darnieder.
. *Drum, frommer christ,*
r du auch bist, Sei *gutes*

muths und laß dich nicht betrü-
ben: Weil Gottes kind Dich ihm
verbindt, So kanns nicht anders
sein, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herr-
lich hoch Er über allen jammer
dich geführet; Der engel heer
Ist selbst nicht mehr, Als eben
du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Vor augen da
Dein fleisch und blut die luft und
wolken lenken, Was will doch sich,
Ich frage dich, Erheben, dich
in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht
oft dahin, Ruft ach und weh,
läßt allen trost verschwinden.
Komm her und richt Dein
angesicht Zum kripplein Christi,
da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Sei
unverzagt! Dein bruder wird
dein bitten nicht verschmähen;
Sein herz ist weich Und gna-
denreich, Kann unser leid nicht
ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such
hülf und ruh, Er wirds so
machen, daß du ihm wirst dan-
ken; Er weiß und kennt, Was
beißt und brennt, Versteht wohl,
wie zu muthe sei dem kranken.

13. Denn eben drum Hat er
den grimm Des kreuzes auch
am leibe wollen tragen, Daß
seine pein Ihm möchte sein
Ein unverrückt erinnrung un-
srer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist
die pfort Zu dieses und des an
dern lebens freuden. Er ma

behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hier fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

93. Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, Wie kommst du doch allhier Aus deinem schönen himmelsthron Ins elend her zu mir? :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O großer himmelsfürst, Und solche gnad und ehre giebst Und künftig geben wirst. :,:

3. Ach, komm herein, du tapfrer held, In meines herzens schrein! Du heiland dieser ganzen welt, Du sollst mein bruder sein. :,:

4. Sei mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränenthal! Du bringst mir ruh und rast. :,:

5. Gerechter könig, gieb mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir das sündenjoch Und satans schwere ruth. :,:

6. Laß gnade mir für recht ergehn, Gieb friede für den krieg: So kann ich denn vor Gott bestehn Und habe guten sieg. :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein Und gieb mir deinen sinn: O allerliebstes Jesulein, Nimm meine bosheit hin! :,:

8. Ei machet bahn! der held kommt an; Ei macht die thore weit! Es singe, was da singen kann; Nun ist es singenszeit. :,:

94. In eigener Melodie.

Singen wir aus herzensgrund, Loben Gott mit unserm mund, Treten zu der engelschaar, Die vom himmel rufet gar: Ehre sei Gott in der höh, Bei den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

2. Gott, dem Vater, sei die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr Und die böse welt so liebt, Daß er seinen Sohn uns giebt. Ehre sei Gott in der höh, Bei den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

3. Heilig, heilig, heilig ist Unser Heiland, Jesus Christ. Gottes Sohn in ewigkeit Ist mensch worden in der zeit. Ehre sei Gott in der höh 2c.

4. Gottes kraft, der heilge Geist, Dieses wunderwerk beweist, Daß Marie mutter wird, Der der jungfraun kron gebührt. Ehre sei Gott in der höh 2c.

5. Fried ist nun mit Gott, sein Sohn Bringt den fried aus seinem thron Und den unfried von uns wendt Und den Geist des friedens sendt. Ehre sei Gott in der höh 2c.

6. Fried ist nun aufs neu geschafft Mit der engel brüderschaft; Die thun auf des himmels thür, Da steht nun kein cherub für. Ehre sei Gott in der höh 2c.

7. Friede, freude, trost und

t auch im gewissen nu:
dich, teufel, pack dich
Kein theil ihr mehr an
idt. Ehre sei Gott ꝛc.
ried auf aller erden ist,
ich, du betrübter christ!
n Christi frieden steht,
er weltkrieg nicht angeht.
ei Gott ꝛc.

Ver wollt an der guten
n nicht haben freud und
Johlgefalln aus herzens-
Und aussprechen mit dem
Ehre sei Gott ꝛc.

Hat doch Gott nun wohl-
An uns armen menschen
Christus hat uns ausge-
Mit dem himmelreich be-
Ehre sei Gott ꝛc.

Laßt uns nun zum himmel
Gott zum guten wohlge-
Weg mit dir, du schnöde
Weh dem, der sich dir
stellt! Ehre sei Gott ꝛc.

Lasset uns durchaus in
ottes willen wohlgefalln;
das allerbeste gut, Stets
niemals übel thut. Ehre
ott ꝛc.

O Gott, laß dein wohl-
Uns im kreuz auch wohl-
, Daß wir unsern willn
nn Dir zum opfer geben
hre sei Gott ꝛc.

Daß dein wohlgefalln
d Jetzt von uns erfüllet
Bis wir dort im himmel
ngen mit der engel schaar:
sei Gott in der höh, Bei
nschen fried entsteh, Und
hlgefallen geh!

95. *In eigener Melodie.*

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr; Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führn aus aller noth; Er will eur Heiland selber sein, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht: Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin: Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir: Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit't, So wär sie doch dir viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Drauf du könig so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir: Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebstes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, Zu springen, singen immer frei Das rechte susannine schon, Mit herzenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr sei Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen Sohn! Deß freuet sich der engel schaar Und singen uns solch neues jahr.

96. In eigener Melodie.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart,

2. Zu Bethlehem in Davi[d]stadt, Wie Micha das verkün[d]digt hat. Es ist der Her[r] Jesus Christ, Der euer all[er] Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröh[-]lich sein, Daß Gott mit eu[ch] ist worden ein. Er ist gebo[ren] eur fleisch und blut; Eur bru[-]der ist das ewge gut.

4. Was kann euch thun di[e] sünd und tod? Ihr habt mi[t] euch den wahren Gott. Laß[t] zürnen teufel und die höll: Gott[s] Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kann eu[ch] lassen nicht, Setzt ihr auf ih[n] eur zuversicht. Es mögen eu[ch] viel fechten an: Dem sei tro[tz,] ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doc[h] haben recht; Ihr seid nu[n] worden Gotts geschlecht. De[s] danket Gott in ewigkeit, Gedul[-]dig, fröhlich allezeit.

97. In bekannter Melodie.

Wir christenleut Habn jetzun[d] freud, Weil uns zu tro[st] ist Christus mensch geboren Hat uns erlöst. Wer sich de[ß] tröst Und gläubet fest, soll nic[ht] werden verloren.

2. Ein wunderfreud! Got[t] selbst wird heut Von Mari[a] ein wahrer mensch geboren; Ei[n] jungfrau zart Sein mutte[r] ward, Von Gott dem Herrn selbst dazu erkoren.

3. Die sünd macht leid; Chri[-]stus bringt freud, Weil er [...]

ß in diese welt ist kommen.
lt uns ist Gott Nun in der
th: Wer ist, der uns, als
isten, kann verdammen?
4. Drum sag ich dank Mit
n gesang Christo, dem Herrn,
uns zu gut mensch worden,
ß wir durch ihn Nun all
sein Der sünden last und
räglichen bürden.
5. Halleluja! Gelobt sei Gott!
gen wir all aus unsers
zens grunde; Denn Gott
heut Gemacht solch freud,
r wir vergessen solln zu kei-
stunde.

6. Mel. Erschienen ist der 2c.

Wir singen dir, Immanuel,
Du lebensfürst und gna-
quell, Du himmelsblum und
genstern, Du jungfraunsohn,
r aller herrn. Hallelujah!
2. Wir singen dir mit deinem
r Aus aller kraft lob, preis
ehr, Daß du, o längst ge-
ischter gast, Dich nunmehr
estellet hast. Hallelujah!
3. Von anfang, da die welt
acht, Hat so manch herz
h dir gewacht; Dich hat ge-
t so lange jahr Der väter
propheten schaar. Hallelujah!
4. Vor andern hat dein hoch
ehrt Der hirt und könig bei-
heerd, Der mann, der dir
wohl gefiel, Wenn er dir
auf saitenspiel: Hallelujah!
5. Ach, daß der Herr aus
käm Und unsre bande von
nähm! Ach, daß die hülfe
bräch herein! So würde Jakob
fröhlich sein. Hallelujah!
6. Nun, du bist hier, da liegest
du, Hältst in der krippe deine
ruh; Bist klein, und machst doch
alles groß, Bekleidst die welt,
und kommst doch bloß. Hallelujah!
7. Du kehrst in fremder hau-
sung ein, Und sind doch alle him-
mel dein; Trinkst milch aus ei-
ner menschenbrust, Und bist doch
selbst der engel lust. Hallelujah!
8. Du hast dem meer sein ziel
gesteckt, Und wirst mit windeln zu-
gedeckt; Bist Gott und liegst auf
heu und stroh; Wirst mensch und
bist doch A und O. Hallelujah!
9. Du bist der ursprung aller
freud, Und duldest so viel herze-
leid; Bist aller heiden trost und
licht, Suchst selber trost und
findst ihn nicht. Hallelujah!
10. Du bist der süße menschen-
freund, Doch sind dir so viel men-
schen feind; Herodis herz hält
dich für gräul, Und bist doch
nichts als lauter heil. Hallelujah!
11. Ich aber, dein geringster
knecht, Ich sag es frei und
mein es recht: Ich liebe dich,
doch nicht so viel, Als ich dich
gerne lieben will. Hallelujah!
12. Der will ist da, die kraft
ist klein; Doch wird dir nicht
zuwider sein Mein armes herz,
und was es kann, Wirst du in
gnaden nehmen an. Hallelujah!
13. Hast du doch selbst dich
schwach gemacht, Erwähltest, was
die welt veracht't; Warst arm
und dürftig, nahmst fürlieb, D

wo der mangel dich hintrieb. Hallelujah!

14. Du schliesst ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß; Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Hallelujah!

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Hallelujah!

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll: Ei, kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Hallelujah!

17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir geborn, Wenn ich nicht wär in Gottes zorn. Hallelujah!

18. So faß ich dich nun ohne scheu; Du machst mich alles jammers frei, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Hallelujah!

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so [illegible] dein Geist mir giebt, Stets dier dir, wie dirs beliebt. Halleluj[illegible]

20. Ich will dein halleluj[illegible] hier Mit freuden singen für u[illegible] für, Und dort in deinem ehre[illegible] saal Solls schallen ohne z[illegible] und zahl: Hallelujah!

99. Mel. Singen wir aus ꝛc.

Wunderbarer gnadenthr[illegible] Gottes und Marien Soh[illegible] Gott und mensch, ein kleines ki[illegible] Das man in der krippen fin[illegible] Großer held von ewigkeit, Deß macht und herrlichkeit Rüh[illegible] die ganze christenheit!

2. Du bist arm und ma[illegible] zugleich Uns an leib und se[illegible] reich; Du wirst klein, du gro[illegible] Gott, Und machst höll und [illegible] zu spott. Aller welt wird offenb[illegible] Ja auch deiner feinde scha[illegible] Daß du, Gott, bist wunderb[illegible]

3. Laß mir deine güt u[illegible] treu Täglich werden immer ne[illegible] Gott, mein Gott, verlaß m[illegible] nicht, Wenn mich noth und [illegible] ansicht! Laß mich deine he[illegible] lichkeit, Deine wundergütigk[illegible] Schauen in der ewigkeit.

Neujahrslieder.

100. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Ein jahr der sterblichkeit, Der kurzen lebenstage, Ist abermals dahin Mit seiner lust und plage, Und wiederum ein theil Von unsrer pilgrimschaft Nunmehr zurückgelegt Durch Got[illegible] schutz und kraft.

2. Herr, deine güte mach[illegible] Die niemals uns zu lieb[illegible] Ermüdet, noch vergißt, D[illegible] wir noch übrig blieben: Wi[illegible]

unsers herzens dank Denn jetzo gnädig an Für das, was du an uns In diesem jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs neu In dein so treues sorgen, In deine obhut ein; Da sind wir wohl geborgen, Da ist das feste schloß Vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin Und findet sichern schutz.

4. Gieb mit dem neuen jahr Uns neue stärk im glauben; Laß uns den alten grund Der wahrheit niemand rauben; Erneure herz und sinn, Und laß das helle licht Des ewig wahren worts Bei uns verlöschen nicht.

5. Entzünde neue lieb Und sanftmuth in uns allen; Und soll uns dieses jahr Auch neue noth befallen, So stärke die geduld, Und lasse deine treu Auch täglich über uns, O Vater, werden neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr Den alten menschen tödten; Verleih an seel und leib, Was jedem ist von nöthen, Und laß uns, Herr, mit dem, Was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden sein; Du machst doch alles gut.

7. Wem du auf dieses jahr, Von dieser welt zu scheiden, Sein ziel hast festgesetzt, Den laß auf dich mit freuden, Im glauben selig, hier Beschließen seinen lauf, Und nimm in deine hand Die seele gnädig auf.

101. Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so groß gefahr Bewahret hast lang zeit und jahr;

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns fried und ruh Und was uns nöthig ist dazu; Durch deine starke gnadenhand Beschütze uns und unser land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih; Gieb, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gieb ein selig ende hier, Daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, Hör unser bitten gnädiglich: Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth.

102. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Gottlob, es ist von meinen jahren Nun abermalen eins dahin. Wie ströme schnell vorüberfahren, So seh ich, daß ich sterblich bin; Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß sich enden, Und meine jah

hören auf; Doch alles steht in Gottes händen, Er führet meinen lebenslauf: Wie Gottes hand mein ziel gestellt, So folg ich in und aus der welt.

3. Indessen preis ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit, Mit höchst erkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf diese zeit So väterlich, mein Gott, bedacht, Und alles mit mir wohlgemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben Und meines nächsten nutzbarkeit; Und laß mir stets vor augen schweben Das ende dieser kurzen zeit, Und lenke dadurch stets mein herz Von dieser erde himmelwärts.

103. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du schenkest mir dich selbst, O Jesulein, mein leben; Was soll ich wiederum Dir zum geschenke geben? Mein ganzes thun ist nichts, Mein reichthum bettelei: Ich muß es dir gestehn, Daß ich nichts würdig sei.

2. Du schenkest mir dich selbst, O sonne, mir zu scheinen; Weg, grämen! wie kann ich Nun traurig sein und weinen? Indem mein Jesulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf; Er ist mein heil und licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, O manna, mich zu nähren; Nun kann ich aller noth Und armuth mich erwehren. Ich müßte bei mir selbst Verschmachten und vergehn: Mein Jesulein bringt kraft, Wodurch ich kann bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, O klare wasserquelle; So oft ich durstig bin, Find ich bei dir zur stelle Die tröpflein voller heils. Du sollst mein brünnlein sein In meiner seelenangst, Holdseligs Jesulein!

5. Du schenkest mir dich selbst, O rose, mich zu stärken; Du blühst von ewigkeit, Dich läßt du fröhlich merken In angenommnem fleisch: Wie werd ich doch erquickt, Sobald mein glaube dich, O himmelsrosʼ, erblickt!

6. Du schenkest mir dich selbst, O meiner seelen seele; Jetzt thut mein herz weit auf Die unergründte höhle, Durch dich erfüllt zu sein, O angenehm geschenk. Hilf, Jesu, daß ich stets An dein geschenk gedenk.

7. Nimm doch hinwieder an, So viel ich dir kann schenken. Was in und an mir ist, Beginnet sich zu lenken Und bringt zur dankbarkeit Mich selber zu dir hin; Doch bloß durch dich, denn sonst Ich ganz vernichtet bin.

8. Das auge schenk ich dir, Den glauben, welcher trauet Auf deine süße lieb, Und drauf den himmel bauet, Daß du vom himmelsthron Gekommen, Jesu Christ, Uns leitest da hinein, Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schenke dir den mund, Zu schmecken deine güte; Du bist ein mensch wie ich Von fleisch und von geblüte, Doch ohne

sünde, rein; Erfülle mich mit gnad, Auf daß ich nicht verstumm, Noch mir die sünde schad.

10. Ich schenke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz Der welt mich nicht verzehre: So labe mich mit trost, Du reine wasserquell, Aus Bethlehem geschöpft, Gottmensch Immanuel.

11. Ich schenke dir mein herz; Es will ein bienlein werden; Dein honig ist recht süß, Ich will mich schön geberden; Du rose, stärke mich Mit kraft, geruch und glanz, Und mache von dir selbst Mir einen himmelskranz.

12. Ich schenke dir die seel, Und wünsche nicht zu leben, Wofern du nicht in mir Wirst neue kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, Du lebest nur in mir: Weil, Jesu, du bist mein, So leb ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, O meine herzenssonne, Mein manna, meine quell, O liebe rosenwonne! Nimm hin mein ganzes herz Zu deinem eigenthum, Und schenke mir die kraft, Zu leben dir zum ruhm.

104. Mel. Mein Salomo 2c..

Der du bist A und O, anfang und ende, Ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit; Zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr *uns bringt, Und* *dir ein halleluja̋h singt.*

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeitenwechsel trifft. Du bists, von welchem zeugt der psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen; Denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden Und müssen auch, eh wir uns deß versehn, Oft in der besten blüthe untergehn; Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, Durch schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket Und uns in diesen jammer hat versenkt (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!), Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichte spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sei gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket; Der kommt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch und scheuet weder tod noch grab, Wodur

er deine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein Uns nichts als segen und gewinn muß sein.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt Und auf des Sohnes blut und tod gekaufet. Wie gnädig hast du, Gott, an uns gedacht, Daß du durch unser heil dies heil gebracht.

8. Dies ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat An seel und leib jemals erquicket hat, Der sich hat stromweis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kann, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sei, o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, großer Gott, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an in vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde vaterhuld Zu meinem trost in Christo sie bestreiten; Was ich gelebet hab, das decke zu, Was ich noch leben soll, regiere du!

11. Erneure mich, der du *machst alles neue; Das alte laß von nun an untergehn,* Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, [...] neue creatur dich stets erfre[...] Der Geist aus dir verändre [...] und muth, Nur dich zu lie[...] als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, [...] mich auch von ihr fliehen. [...] ewigkeit rückt näher stets her[...] Gieb, daß ich ihr im geist [...] nahe sei, Laß mich als eil[...] stets von hinnen ziehn; [...] müsse mir nie kommen aus [...] sinn, Daß ich hier fremd, [...] gast und pilgrim bin.

13. Ach, lehre mich stets m[...] tage zählen, Daß ich sie [...] aufs best anwenden mag; [...] mir auch tragen ihre last [...] plag, So will des rechten zw[...] ich nicht verfehlen; Ich will [...] einst mit der erkauften schaar [...] dir begehn das große neue j[...]

105. In eigener Melodie.

Helft mir Gotts güte prei[...] Ihr lieben kindelein :,: [...] gsang und andern weisen [...] allzeit dankbar sein, Vorne[...] lich zu der zeit, Da sich [...] jahr thut enden, Die sonn [...] zu uns wenden, Das neu j[...] ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betr[...] ten Des Herren reiche gna[...] Und so gering nicht achten [...] unzählig wohlthat; Stets f[...] ren zu gemüth, Wie er [...] jahr hat geben All nothd[...] diesem leben, Und uns vor [...] behüt't.

3. Lehramt, schul, kirch er[...]

gutem fried und ruh :,:
z für jung und alten Be-
:uch dazu, Und gar mit
)and Sein güter aus-
:t, Verwüstung abgewen-
: dieser stadt und land.
r hat unser verschonet
terlicher gnad :,: Wenn
hätt belohnet All unsre
t Mit gleicher straf und
Bir wären längst gestor-
ı mancher noth verdor-
ie wir voll sünde sein.
ach vaters güt und treu-
ns so gnädig ist :,: Wenn
sünd bereuen, Gläuben
ım Christ Herzlich ohn
i: Thut er all sünd
ı, Lindert die straf dar-
Steht uns in nöthen bei.
ll solch dein güt wir
Vater im himmels-
: Die du uns thust be-
Durch Christum, deinen
Und bitten ferner dich:
ns ein friedlich jahre,
em leid bewahre, Und
ns mildiglich.
Gott Vater und dem
Und dem heiligen Geist :,:
ig preis und wonne! Der
hat gespeist In dem ver-
ı jahr, Der woll uns
zeben Ein fein richtiges
m diesem neuen jahr.

Mel. Herr, ich habe ꝛc.

Herr Jesu, laß gelingen!
lf, das neue jahr geht
ß es *neue kräfte bringen,*
ß *neu ich wandeln kann.*
Neues glück und neues leben
Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten
Und zu reden bin bedacht, Müsse
mich, mein Gott, verpflichten
Deines theuren namens macht,
Daß auch das, was ich gedenke,
Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und
thaten, Meiner zunge red und
wort Müssen nur durch dich gera-
then Und ganz glücklich gehen
fort. Neue kraft laß mich erfül-
len, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich
mache, Das gescheh in dir allein;
Wenn ich schlafe, wenn ich wa-
che, Wollest du, Herr, bei mir
sein; Geh ich aus, halt an
zur seiten, Komm ich heim,
hilf mich geleiten.

5. Laß mich beugen meine
kniee Nur zu deines namens ehr,
Hilf, daß ich mich stets bemühe,
Dich zu preisen mehr und mehr;
Laß mein bitten und mein flehen
Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr, in dei-
nem namen Fröhlich nehmen
speis und trank; Güter, die von
dir herkamen, Fordern ja von
mir den dank. Deine weisheit
kann mich stärken Zu der lieb
und guten werken.

7. Mein gebet, das müß
aufsteigen, Herr, zu deinem
gnadenthron; Dann wirst du zu
mir dich neigen, Wie zu dei-
nem lieben sohn. Herr, ich
weiß, es wird vor allen Dies
mein opfer dir gefallen.

8. Laß dies sein ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer schaden Und ich bald verzeihung find, Herr, bei dir; nur du, mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine wunden, Wasche mich mit ysop ab, Der ich bin noch unverbunden Und verletzet bis ins grab; Tilg, Herr, meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Große sünder kannst du heilen: Ach, ich bin in ihrer zahl. Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser qual; Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willst machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann; Liebe mich in dem geliebten; Dein Sohn Jesus nimmt mich an; Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sei, Und ich könne christlich leben Sonder trug und heuchelei, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit; Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. Jesus richte mein beginnen, Jesus bleibe stets bei mir, Jesus zähme mir die sinnen, Jesus sei nur mein begier, Jesus sei mir in gedanken, Jesus lasse nie mich wanken.

16. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr; Trage mich stets auf den händen, Halte bei mir in gefahr: Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

107. Mel. Wer nur den lieben 2c.

So ist das jahr nunmehr verflossen In dieser süßen gnadenzeit: Mein Gott, was hab ich nicht genossen Für große lieb und gütigkeit; Wie hast du meiner nicht gepflegt Mit allem, was dein herz nur hegt.

2. Gelobt sei deine wundertreue, Die meiner so gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und spat; Du nahmst dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preisen kann.

3. Ich war aus Adams bösem stamme Ein unfruchtbarer feigenbaum; Du führtest mich zu deinem lamme, Gabst mir in deinem weinberg raum. Dein gnadenwort, das voller kraft, Gab mir stets neuen lebenssaft

4. Du wolltest keinen fleiß ersparen, Mich als ein bäumlein zu erziehn; Du gabst mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer zweig zu blühn; Dein thau floß auf mich mildiglich, Die gnadensonn erwärmte mich.

5. Mein Gott, ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt; Ich schlechter staub hab gnug gesehen Die pflege deiner treuen hand: Doch, Herr, ich, ich von böser art, Erweise mich noch jetzo hart.

6. Du hast nun schon so viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt; Ich läge längstens auf der bahre, Gings nicht nach gnade, sondern recht; Doch deine gnade trägt mich noch, Und schenkt mir immer eine woch,

7. Ja, wohl ein jahr, mich zu bekehren. Ach ja, Herr, schenk mir noch dies jahr! Ich will dich mehr wie ehmals ehren: Zähl mich nicht zur verstockten schaar, Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn, Der für mich bitt't, und meiner schon.

8. Grab um, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller sünden wust; Laß mich am lebensbaum festkleben. In dem zu sein sei meine lust, Und aus demselben frucht zu ziehn, Sei stets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloße blätter tragen, Wenn dein Sohn früchte an mir sucht: Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Weil dein Sohn ewig die verflucht: Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

*10. Herr Jesu, baue deinen garten, Laß mich darin ein bäumlein sein, Von dem du könnest frucht erwarten. Du ziehst darum ins fleisch hinein Als andrer Adam, daß auf erd Ein neuer garten Gottes werd.

11. Ich will dir frücht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirst; Ich will dir hallelujah singen Für diese kraft, du lebensfürst, Dort mit der frohen engelschaar Im großen hall- und jubeljahr.

108. Mel. Freu dich sehr 2c.

Seele, kannst du was ergründen Auf dem kreis der ganzen welt, Kannst du etwas bessers finden In dem ganzen himmelszelt, Als das süße Jesuswort? Nein, ach! weder hier noch dort Ist was außer Jesu namen, Seele, bessers zu benamen.

2. Ach, wie liebreich, ach wie schöne Ist der süße name mir! Jesus ist mein lustgetöne, Jesus meines herzens zier; Ach, wie freundlich ist der schall Und des glaubens wiederhall! Jesus hat sich mir ergeben: Jesu will ich wieder leben.

3. Weg in diesem neuen jahre, Weg mit sündengräul und wust, Daß ich ganz allein bewahre Dieses wort in meiner brust: Jesus ist mein schatz und theil, Außer ihm weiß ich kein heil; Jes

ist mein wort im glauben, Das kein satan mir soll rauben.

4. Ach, daß alle möchten haben Diesen namen in der kraft, Und nicht blos in dem buchstaben, Da er keine früchte schafft, Nicht im munde nur allein, Sondern in des herzens schrein: So würd bei dem Jesusnamen Nicht bestehn der schlangen samen.

5. Dies geschieht, wenn man beschneidet Seine vorhaut nach dem geist, Und wenn man am fleische leidet, Da das herze sich befleißt, Von den sünden abzustehn: So läßt Jesus sich bald sehn, Ja, sein nam hat kraft und stärke, Zu zerstören satans werke.

6. Lasset uns im glauben treten Heute vor den gnadenstuhl Und mit mund und herzen beten, Daß Gott wolle kirch und schul Und die hohe obrigkeit Wider satans neid und streit, Sammt dem hausstand, fest erhalten Und mit macht darüber walten.

7. Ja, der süße Jesusname Laß ihr'r aller freude sein, Daß sich des gerechten same Mehr, und Zions schmuck und schein Brech hervor zur freud und wonn: Ach, du süße Jesussonn, Komm und laß es bald geschehen, Daß wir sie gebauet sehen.

8. Hemm und steure dem verderben, Jesu, selbst in allem land, Und laß nicht dein volk verderben; Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion hast geliebt, Die nun alle welt betrübt: Thus um deinen heilgen namen, O Jesu, thu es! Amen.

109. Mel. Lobt Gott, ihr

Nun danket Gott mit und mund, Der g dinge thut; Sein lob i allenthalben kund; Er thut immer gut. :,:

2. Er hat gegeben leib un Sinn, weisheit und verstan sprengt auf uns sein gna Und führt uns bei der ha

3. Sein theures wort er rein; Auch jedes sacra Muß annoch unverfälschet Wies seine kirch bekennt.

4. Er hat beschützet lan stadt Vorm feind und übe Und was man drinnen hat, Hat er bescheret all.

5. Vor theurung hat er bewahrt, Vor pest und chem leid, Zu land und geben fahrt, Und jedem und kleid. :,:

6. Also jahrein, jahrau nährt Manch tausend men kind, Und seine güt an un währt, Daß wir erhalten fi

7. Drum danket Gott jahresschluß, Vergeßt sein mermehr. Er ist ein ewger denfluß: Gott sei dank, lo ehr! :,:

110. Mel. Wer nur den lie

Nachdem das alte jahr flossen, Und wir, die nunmehr verneut, Dess gnad aufs neu genossen

[Si]nd wir billig hoch erfreut, Daß [u]ns derselbe glück und leben So reichlich bis hierher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will wie auch verstand Sich fest an ihn allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt; Er geb uns auch den rechten willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleich wie die sonne höher steigt; Sein gnadenglanz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt: Damit wir wie die frommen handeln Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sei unser weg zur lebensfahrt; Der sei der schmuck und unsre krone Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr uns unser herz beschneiden Von allem, was uns von ihm trennt; Erfüll uns mit erneuten freuden, Die nie ein weltlich herz erkennt: Damit, was alt, in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

111. Mel. Wach auf mein &c.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zu Gott, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; *Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen;*

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blizzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens, Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sei deine treue, Die alle morgen neue! Lob sei den starken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb uns und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergießen Die friedensströme fließen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sei der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kran[ken]

Gieb fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum selgen neuen jahre.

112. Mel. Vater unser im rc.

Nun treten wir ins neue jahr: Herr Jesu, rett uns aus gefahr; Wend ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid; Wir bitten, laß dir insgemein Die drei hauptständ befohlen sein.

2. Gieb uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end; Bekrön das jahr mit deiner güt Und uns mit segen überschütt. Daß solches amen sei und wahr, Von herzen wünscht der christen schaar.

113. Mel. Von Gott will ich rc.

Wer sich im geist beschneidet Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist: Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt ins kreuzes orden In seinem gnadenreich.

2. Wer so das jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er *im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr; Er ist ein Gottes-*

kind Von oben her gebo[ren] Das alles, was verloren, seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß dies schneiden Im geist, o men[sch] geschehn? Du mußt die sü[nde] meiden, Wenn du willst Jes[um] sehn: Das mittel ist die b[uß] Wodurch das steinern herze wahrer reu und schmerze Z[er]knirschet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem w[erk] In diesem neuen jahr, H[err] Jesu, kraft und stärke, [Laß] sich bald offenbar Dein him[m]lische gestalt In vielen taus[end] seelen, Die sich mit dir verm[äh]len: Ja, thu es, Jesu, bald.

5. Ich seufze mit verlang[en] Und tausende mit mir, Daß dich mög umfangen, Mein [schön]lerschönste zier. Wenn ich [dich] hab allein, Was will ich m[ehr] auf erden? Es muß mir al[les] werden Und alles nützlich s[ein].

6. Ach, ihr verstockten sün[der] Bedenket jahr und zeit; [Ihr] abgewichnen kinder, Die ihr eitelkeit Und wollust zugebra[cht,] Ach, führt euch Gottes g[üte] Doch einmal zu gemüthe, [Und] nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure her[zen] Und fallet Gott zu fuß [In] wahrer reu und schmerzen: [So] wird die herzensbuß, So gl[äu]big wird geschehn, Das va[ter]herz bewegen, Daß man n[och] vielen segen In diesem jahre s[eh']

8. Ja, mein Herr Jesu, g[ieb] Daß deine christenschaar

[Di]r im geist so lebe In diesem [n]euen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden; Stärk sie in kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Auf das Fest der heil. drei Könige.

114. Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

Wer im herzen will erfahren Und darum bemühet ist, Daß der könig Jesus Christ Sich in ihm mög offenbaren: Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht Und im herzen stille steht: So kann man sich selig preisen, Weil des Herren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem Jesulein Und von dessen gnadenschein; Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach, wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo *ist ansehn bei dem glücke? Wo ist wollust, ruhm* und ehr? Und noch solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirche geht Und in der versammlung steht; Oder eine beicht hersagen Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sei gnug geschehn.

8. Nein, wenn dies in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht't; Du mußt dich ihm ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bei der beicht, In dem nachtmahl, und er zeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kann man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron Und den könig in der kron Als ein treuer knecht

anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bei mir sein, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

115. Mel. Werde munter, mein 2c.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, Preiset mit mir Gottes macht! Freuet euch, ihr armen sünder! Gott, der hat an uns gedacht Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmelan, Daß wir armen heiden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrekket Ueber alles, was da lebt; Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt; Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell wie blitz und donner fort, Es durchbringet geist und leben, Kann trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut, Wollt ihr Gottes kinder werden, Ei, so ändert euren muth. Preiset Gottes güt und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, Jesus, unser freudenlicht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht: Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird immer neu; So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

116. Mel. O Jesu, du mein 2c.

Herr Christ, man dankt dir insgemein Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt Und unser mattes herz erquickt.

2. Wir saßen vor im todesthal Sehr tief gefangen allzumal; Dank hab du, liebstes Jesulein, Daß wir durch dich erlöset sein.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch, o Gottessohn, Du könig aller ehren schon! Niemand von uns verdienet hat Solch eine lieb und große gnad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern, Daß wir ein heilig leben führn; Du weißt, o großer menschenfreund, Wie wir so unvermögend seind.

6. Nimm an zum opfer, lieber Herr, Das seufzen unsrer herzen schwer. Wir armen sünder ehren dich Als unsern könig ewiglich

Mel. Herr, ich habe mißg. rc.
rde licht, du stadt der
heiden, Und du, Salem,
licht! Schaue, welch ein
nit freuden Ueber deinem
anbricht! Gott hat derer
ergessen, Die im finstern
:sessen.
Dunkelheit, die mußte wei=
Als dies licht kam in die
Dem kein andres ist zu glei=
Welches alle ding erhellt;
nach diesem lichte sehen,
n nicht im finstern gehen.
Ach, wie waren wir ver=
:, Ehe noch dies licht brach
a, da hatte sich gewendet,
vom himmel jedermann;
augen und geberden Kleb=
nzlich an der erden.
Irdisch waren die gedan=
Thorheit hielt uns ganz
kt, Satan macht uns
ich wanken, Wahre tu=
ag verrückt; Fleisch und
hatt uns betrogen Und
immel abgezogen.
Finsterniß fand sich auf
Finster war es in der
Alles wollte finster werden,
ß auch des Höchsten ehr
der wahrheit unterdessen
n finstern ward vergessen.
Gottes rath war uns ver=
, Seine gnade schien uns
Klein und große mußten
Jedem fehlt' es an dem
Das zum rechten himmels=
Seinen *glanz uns sollte*

7. Aber wie hervorgegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Aus der welt hinweggetrieben, Daß nichts dunkles übrig blieben.

8. Jesu, reines licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß, Die in dieser sündenhöhlen Unsern tritt macht ungewiß: Jesu, deine lieb und segen Leuchte uns auf unsern wegen.

9. Nun, du wollest hier verbleiben, Liebster Jesu, tag und nacht, Alles finstre zu vertreiben, Das uns so viel schrecken macht: Laß uns nicht im dunkeln waten, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster Jesu, laß uns leuchten Dein erfreulich angesicht; Laß uns deine gunst befeuchten, Wenn das kreuzfeur auf uns sticht; Laß uns ja wie christen handeln Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist, Ohne welches leicht in schaden Fallen kann ein frommer christ; Laß uns dieses licht erfreuen, Wenn wir aus der tiefe schreien.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn; Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan Und uns diesen schatz geschenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gieb, Herr Jesu, kraft und stärke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch geliebte glaubenswerke Folgen in gerechtigkeit Und hernach im freudenleben Heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung müß erfüllen Mein gemüth in aller noth; Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im tod: Herr, in freuden und im weinen Müsse mir dein licht erscheinen.

15. Jesu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen.

118. Mel. Herzlich thut mich 2c.

O könig aller ehren, Herr Jesu, Davids sohn! Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland; Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt. Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer könig, Wie uns die schrift vermeldt; *Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld,* Prangst nicht auf einem rosse, [illegible] keine goldne kron, Sitzst im festen schlosse:. Hier h[illegible] spott und hohn.

4. Doch bist du schön ge[illegible] Dein glanz erstreckt sich [illegible] Dein güte triumphiret Un[illegible] gerechtigkeit. Du wollst die [illegible] men schützen Durch dein [illegible] und gewalt, Daß sie im f[illegible] sitzen, Die bösen stürzen [illegible]

5. Du wollst dich mein [illegible] men, In dein reich nimm [illegible] auf, Dein güte schenk m[illegible] men Und segne meinen [illegible] Mein'n feinden wollst du [illegible] ren, Dem teufel, sünd un[illegible] Daß sie mich nicht vers[illegible] Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir e[illegible] den Dein wort, den s[illegible] stern; Laß falsche lehr un[illegible] den Sein von mein'm [illegible] fern. Hilf, daß ich dich e[illegible] Und mit der christenheit [illegible] meinen könig nenne Jetz[illegible] in ewigkeit.

119. Mel. Wer nur den li[illegible]

Du, Heiland, lebst und [illegible] droben Zur rechten [illegible] der majestät. Du lebst, wa[illegible] ten wir das toben Der we[illegible] uns verfolgt und schmäht [illegible] lebst, was schaffet satans li[illegible] wuth, wie groß sie imm[illegible]

2. Du, Heiland, wachst [illegible] zu beschirmen, Und siehst fü[illegible] heerde zu; In dir gelagert, [illegible] den stürmen Der deinen [illegible] seelenruh; Folgt sturm[illegible]

wir glauben fest, Daß
treu uns nicht verläßt.
Du, Heiland, lässest die
ne, Die dein geflossnes
rstritt, Auf ihrem kampf-
icht alleine: Sie kämpfet,
u kämpfest mit; Du bist
er ihr sieg verschafft, In
eweist sie heldenkraft.
Du, Heiland, bist an al-
rten Der frommen schild
großer lohn. Wenn gleich
die offnen höllenpforten Den al-
lerstärksten ausfall drohn, Was
achten wirs? dein arm gewinnt,
Wie viel auch deiner feinde sind.

5. Du, Heiland, siegest über-
schwänglich; Wer ist, der vor
dir stehen kann? Dein thron
und reich ist unvergänglich;
Wer es bestürmt, zerscheitert
dran. Er wagt zu viel und
muß vergehn; O fels des heils,
du bleibest stehn!

An Mariä Reinigungstage.

). Mel. Meinen Jesum laß rc.
fer für die ganze welt,
Du kommst heut in deinen
l, Daß du würdest vorge-
Uns zum löblichen exempel,
man sich von jugend an
em Vater opfern kann.

Deiner mutter reinigung,
esetze vorgeschrieben, Giebt
die erinnerung, Dein gebot
u zu lieben Und den weg
ust zu gehn, Der uns heißt
mpel stehn.

O du brunn der reinigkeit,
n von mir die sündenflecken,
laß deiner unschuld kleid
e blöße ganz bedecken.
es opfers wohlgeruch Tilge
esetzes fluch.

Hast du dieses schwere
Willig über dich genom-
Da du ohne sünde doch
in die welt gekommen,
stelle, Jesu, dich, Zur
g auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart,
Reine unschuld an sich haben,
Glaub und liebe sei gepaart:
Nimm aus huld die schlechten
gaben Von der armen seele an,
Die nichts bessres bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon,
An mein treues herze drücken;
Du wirst, als mein gnadenthron,
Mich mit rath und trost erquik-
ken; Du bist der trost Israel,
Süßester Immanuel.

7. Sei der müden augen licht,
Wann der tod sie will verschlie-
ßen; O mein Heiland, laß mich
nicht, Wann ich werde sterben
müssen. Du bist deines volkes
preis Und der weg zum paradeis.

8. Dieses sei mein schwanen-
lied: Herr, laß mich in frieden
fahren! Gieb, daß dich mein auge
sieht Bei den auserwählten
schaaren, Wo man dort in je-
ner welt Erst das rechte lied
fest hält.

121. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Herr Jesu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb! Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geistes trieb In diesen deinen tempel Und suchen mit begier Nach Simeons exempel Dich großen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort; Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sei unser glanz und wonne, Ein helles licht in pein, In schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit gluth und flamme, In noth ein freudenstrahl, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr, laß auch jetzt gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen schwanenton: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut; Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Mich fast ungnädig an, D[...] oft vor angst und heulen Ich [...] nicht nennen kann; Dort a[...] wirds geschehen, Daß ich [...] angesicht Zu angesicht soll se[...] Dein immer klares licht.

122. Mel. O Gott, du fromm[...]

Wie wird doch so ge[...] Die reinigung im he[...] Gehalten, als ein ding, Da[...] sich lasse scherzen; Es mein[...] eitle welt, Sie sei gerei[...] schon, Wenn sie eins nieder[...] Zum schein vor Gottes th[...]

2. Wenn zur gewohnten[...] Man will zum nachtmahl[...] hen, So macht man sich [...] Mit beten und mit flehen, [...] daß das werk vorbei; D[...] fängt man wieder an Zu [...] digen aufs neu, Wann, [...] und wo man kann.

3. Indessen meint die [...] Sie sei gereinigt worden, [...] sie sich eingestellt Nach G[...] will und orden; Sie bleibt [...] ihrem wahn, Und wer ihr [...] ders sagt, Ist auf der irrthu[...] bahn; Ach, das sei Gott gekl[...]

4. Wie ist die reinigung [...] viel ein ander wesen Und di[...] neuerung! Es muß, wer si[...] lesen, Stets kämpfen; ach, [...] viel Findt da ein Gotte[...] Zu bessern, weil ohn ziel [...] sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell, [...] welcher nichtes fließet, Als [...] heit, die sich schnell In wort[...] werk ergießet. Wer nich[...]

leert Und stopft den brun-
t, Wird nimmer recht be-
lnd kommt niemals zur ruh.
Es fehlt an mitteln nicht,
hat sie gnug gegeben,
man nur will nach pflicht
wort des Herrn nachleben;
es will die welt Nicht an die
gung, Und weil das kreuz
illt, Folgt keine besserung.
Es kann des Herren aug
schlangen gift nicht leiden,
iehet, was nicht taugt;
ı muß man alles meiden,
den geringsten schein; Es
durch Jesu blut Das herze
n rein: Dann ist der wan-
ut.

Herr Jesu, der du mich
hast erkennen lassen, Gieb,
ch für und für Mög alle
n hassen, Und in der rei-
g Zunehmen bis ans end,
ich die heiligung Durch
kraft vollend.

. Mel. Nun kommt der ꝛc.
n so darf ich stehen nicht,
Herr, vor deinem ange-
Ach, ich bin ja nimmer
Könnt ich denn dein kind
sein?

Meine laster mannigfalt
den gleichsam mit gewalt
o großer Gott, von dir;
haft bin ich für und für.
Doch ich will zu Jesu gehn,
auf seine güte sehn, Die
von der missethat Durch
lut *erlöset hat.*

Dieses blut, das reinigt
mich Von den schulden kräftig-
lich, Ist die quelle aller kraft,
Die das gute in mir schafft.

5. Vater, habe doch geduld!
Zur bezahlung meiner schuld
Stell ich mit Marien dir Dei-
nen Sohn im glauben für.

6. Schaue meinen könig an,
Der so hoch mich setzen kann,
Daß ich werd in seinem reich
Künftig sein den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von
macht, Der sein armes volk
bedacht, Hoherpriester noch dazu,
Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach, er ist von lieb erhitzt,
Der, weil er zur rechten sitzt, Auch
zum Vater gnädig spricht: Straf,
Herr, dies geschöpfe nicht!

9. O der großen liebesbrunst,
O der unerhörten gunst, Die
so stark an uns gedenkt, Daß
sie sich uns selber schenkt!

10. Gottes reich ist theur
erkauft: Doch wer gläubt und
wird getauft, Soll sammt an-
dern insgemein Bürger in dem
himmel sein.

11. Nun, mein Gott, ich
wollte gern Mit Maria nah und
fern Bringen dir von meiner
hab Auch zuletzt ein opfergab;

12. Aber reichthum darf man
nicht Stellen vor dein angesicht,
Gold ist dir nur lauter scherz:
Drum so bring ich dir mein herz.

13. Dies mein herz klagt
sehr für pein, Wie ein turteltäube-
lein; Tilgst du nicht die missetha-
Herr, so weiß ich keinen rath

14. Wie das täublein bl-

und schwach Girren muß, so ruf ich: ach, Soll ich dich stets zornig sehn, Gott, so muß ich bald vergehn.

15. Wohl, so flieh ich hi
an, Wo mich Jesus sc
kann, Der mich führet au
zeit Zu der ewgen seligkei

Passionslieder.

124. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seite floß, Das sei mein bad, und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke sein.

4. O Jesu Christ, erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kann sicher sein.

5. Ruf mich in meiner letzten noth Und setz mich neben dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heilgen alln Mög ewiglich dein lob erschalln.

125. In bekannter Melodie.

Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, *Erbarm dich* unser!

Christe, du lamm Gottes ꝛc. *Erbarm dich unser!*

Christe, du lamm Gott
Gieb uns deinen frieden! 2

126. In bekannter Mel

Christus, der uns selig
Kein bös hat bega
Der ward für uns in der nac
ein dieb gefangen, Geführ
gottlose leut Und fälschlich v
get, Auch verlacht, verhöhnt
speit, Wie denn die schrift

2. In der ersten tage
Ward er unbescheiden A
mörder dargestellt Pilato
heiden, Der unschuldig ih
fand, Ohn ursach des
Ihn derhalben von sich
Zum könig Herodes.

3. Um drei ward der G
sohn Mit geißeln gesch
Und mit einer dornenkron
sein haupt zerrissen; Auch g
zu hohn und spott Ward e
geschlagen, Und das kreuz z
nem tod Mußt er selber tr

4. Um sechs ward er nac
bloß An das kreuz geschlage
dem er sein blut vergoß,
mit wehklagen: Die z
spotten sein, Auch die be
hingen, Bis die sonn auch
schein Entzog solchen ding

5. Jesus schrie zur w

Klaget sich verlassen,
ward gall in seinen mund
ssig gelassen. Da gab er
inen geist, Und die erd er=
Und des tempels vorhang
Und manch fels zerklöbet.
Da man zu der vesperzeit
schächer zerbrochen, Da
Jesus in die seit Mit dem
gestochen, Daraus blut und
rann, Die schrift zu er=
, Wie Johannes zeiget
ur um unsertwillen.
Da der tag sein ende nahm
er abend kommen, Ward
vom kreuzesstamm Durch
genommen, Herrlich und
üdscher art In ein grab
Und mit hütern da ver=
Wie Matthäus zeuget.
hilf, Christe, Gottes Sohn,
dein bitter leiden, Daß
r stets unterthan, All un=
meiden, Deinen tod und
sach Fruchtbarlich beden=
Dafür, wiewohl arm und
, Dir dankopfer schenken.

Mel. Nun danket alle ꝛc.

großer schmerzensmann,
om Vater so geschlagen,
Jesu, dir sei dank Für
ine plagen, Für deine see=
st, Für deine band und
Für deine geißelung, Für
bittern tod.
Ach, das hat unsre sünd
issethat verschuldet, Was
unsrer statt So mildiglich
t; Ach, *unsre sünde bringt*
an das kreuz hinan: O
unbeflecktes lamm, Was hast du
sonst gethan?

3. Dank sei dir, lebensfürst
Dich preisen mund und herzen;
Wie treulich liebtest du! Nun hat
dein tod und schmerzen Getilgt
der sünden schuld, Versöhnt Gott
mit der welt Und seine gnade
bracht, Zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg,
Dein tod ist unser leben; In
deinen banden ist Die freiheit
uns gegeben; Dein kreuz ist
unser trost, Die wunden unser
heil, Dein blut das lösegeld,
Der armen sünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch
Zum kampf und leiden wagen,
Und unter unsrer last Des kreu-
zes nicht verzagen; Hilf tragen
mit geduld Durch deine dornen=
kron, Wenns kommen sollt mit
uns Zu blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu
gut, Wenn wir im schweiße liegen;
Durch deinen todeskampf Laß
uns im tode siegen; Durch deine
bande, Herr, Bind uns, wie dirs
gefällt; Hilf, daß wir kreuzigen
Durch dein kreuz fleisch und welt.

7. Laß deine wunden sein
Ein arznei für die sünden; Laß
uns auf deinen tod Den trost im
tode gründen. O Jesu, laß an
uns Durch dein kreuz, angst und
pein Dein leiden, angst und
pein Ja nicht verloren sein.

128. Mel. Werde munter mein ꝛc.

Der am kreuz ist meine lieb
Meine lieb ist Jesus Chri

Weg, ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischeslüst! Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe! Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich. So wird er mein friedensschild, Aber auch mein lebensbild. Der am kreuz ist meine ꝛc.

3. Der am kreuz ist meine liebe! Sünde, du verlierst den sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine liebe ꝛc.

4. Der am kreuz ist meine liebe! Schweig, gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt; Schau, wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmalt. Der am kreuz ist meine liebe ꝛc.

5. Der am kreuz ist meine liebe! Drum, tyrann, nur foltre, stoß! Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu los, Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz ist meine liebe ꝛc.

6. Der am kreuz ist meine liebe! Komm, tod, komm, mein bester freund! Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint; Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seel bräutigam. Der am kreuz meine liebe, Weil ich mich i glauben übe.

129. Mel. An wasserflüssen ꝛc.

Ein lämmlein geht und tr[illegible] die schuld Der welt und ih[illegible] kinder; Es geht und träget geduld Die sünden aller sünd[illegible] Es geht dahin, wird matt u[illegible] krank, Ergiebt sich auf die wür[illegible] bank, Verzeiht sich aller freud[illegible] Es nimmet an schmach, hohn u[illegible] spott, Angst, wunden, striem[illegible] kreuz und tod, Und spricht: wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der gr[illegible] freund Und Heiland meiner s[illegible] len; Den, den hat Gott z[illegible] sündenfeind Und sühner wo[illegible] wählen. Geh hin, mein ki[illegible] und nimm dich an Der kind[illegible] die ich ausgethan Zur straf u[illegible] zornesruthen: Die straf [illegible] schwer, der zorn ist groß; [illegible] kannst und sollst sie machen l[illegible] Durch sterben und durch blut[illegible]

3. Ja, Vater, ja von herze[illegible] grund, Leg auf, ich will d[illegible] tragen. Mein wollen hängt deinem mund, Mein wirken dein sagen. O wunderlieb, liebesmacht! Du kannst, w[illegible] nie kein mensch erdacht, G[illegible] seinen Sohn abzwingen. O lie[illegible] liebe, du bist stark! Du streck[illegible] den in grab und sarg, [illegible] dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kr[illegible] zesstamm Mit nägeln und [illegible]

spießen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen: Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpurrothen blutes. O süßes lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen; Du sollst sein meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücke bricht, Sollst du mein herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freudenopfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so gut ich kann, In mein gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein! Du sollst ein schatzhaus werden Der schätze, die viel größer sein, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold, arabia! Weg calmus, myrrhen, cassia! Ich hab ein bessers funden: Mein größter schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es sein mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dies manna speisen; Im durst solls sein mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut, das ist mein leben! Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kann mirs schatten geben; Setzt mir der schwermuth schmerzen zu, So find ich bei dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden: So laß dein blut mein purpur sein, Ich will mich darin kleiden. Es soll sein meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

130. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Es sei ferne von mir rühmen, Ohn in Christi kreuz allein. Seine wunden, seine striemen, Seine dornen, seine pein Sind mein schönster ehrenruhm, Meines glaubens eigenthum, Meine krone, die mich schmücket, Und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, Rühmet gold und edelstein; Stricket in des mammons netze Eure seelenwohlfahrt ein: Mein schatz und mein höchstes gut Bleibet meines Jesu blut; Wenn ich dieses nur besitze, Ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, Die ihr bahn zur höllen macht! Reiche, wollust, deine brüste Dem, der keinen himmel acht't. Dieses heiß ich meine lust, Was aus meines Jesu brust Durch die wunden ist geronnen; Da sind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, Prange, wie es dir gefällt; Meines Jesu purpurkleide Weichet alle pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn; Schätze, besser als rubin, Kann sein blutschweiß mir gewähren, Und den besten schmuck bescheren.

5. Laßt euch große titel geben, Die ihr hoher sinnen seid: Ich verlange nicht zu streben Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, Nenne mich des kreuzes ziel; Denn es will mir sonst kein rühmen, Als in Christi kreuz geziemen.

6. Nun, mein Jesu, deine schmerzen, Deine bittre passion, Deine seelenangst im herzen, Deine scharfe dornenkron, Deine bande, deine noth, Deine wunden, deinen tod Nenn ich *meinen ruhm auf* erden: Er *wird es auch ewig* werden.

131. Mel. An wasserflüssen rc.

Gegrüßet seist du, meine kron Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern kommen! O wahrer mensch, o wahrer Gott, O helfer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest: Ach, wie so arm, wie nackt und bloß Hängst du am kreuz, wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es fließet deines blutes bach Mit ganzem vollem haufen; Dein leib ist dir mit ungemach Ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte majestät, Wie kommts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer dankt dir deß? wo ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse sein; Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Vor großer lieb und heilger lust, Damit du mich erfüllest, Drück ich dich an mein herz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt; Und das ist dir ja keine schand, Ein krankes herz zu laben. Ach bleib mir hold und

muths, Bis mich die strö-
nes bluts Ganz rein ge-
n haben.
Sei du mein schatz und
freud, Ich will dein die-
eiben, Und deines kreuzes
id Will ich in mein herz
en. Verleihe du mir kraft
acht, Damit, was ich bei
dacht, Ich mög ins werk
etzen: So wirst du, schön-
meinen sinn, Und alles,
ich hab und bin, Ohn
iß ergötzen.

Mel. Herr, ich habe missg. rc.

te nacht, ihr eitlen freuden,
Gute nacht, du falsche welt!
doch, welch angst und lei-
tzt aussteht der lebensheld!
zittert, wie er ringet, Daß
lut auch von ihm bringet.
Wie soll ich denn wollust
t Und, o schnöde welt,
r Gehen auf den breiten
Der verderblichen begier?
ich will nun Jesu leben,
uch gute nacht jetzt geben.
Ich mag euch durchaus
hören, Die ihr bald ein
es herz Mit dem ansehn
bethören: Hebet euch nur
wärts! Ihr sollt mich nicht
verblenden, Noch von Jesu
abwenden.
Besser ists, mit Jesu leiden
verachtung, schmach und
Als von ihm sein abge-
n, Und bei der gottlosen
ler *in großen ehren sitzen,*
nt in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem über-muth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall mit blut, Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach, das haupt muß dornen tragen: Und die glieder prangen noch? Ja, der Herr muß blöße klagen: Und der knecht stolziret doch? O du falsch beschöntes gleißen, Wer kann dich doch billig heißen?

7. Weiche, schwelgen! weiche, saufen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich, Ach, zu ihrem großen schaden, Viel mit wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht sollen sein, Daß, als er am kreuz nun hinge In der schwersten todespein, Er sein mattes herz zu laben, Mögt ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch, schnöde sünden, Hiemit nochmals gute nacht. Weichet fern und bleibt dahinten; Ihr habt Gott die angst gebracht, Daß er klaget ohne maaßen, Wie sein Gott ihn hab verlassen.

10. Daß der lebensherr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet: Das soll uns zu jeder frist Von der sündenbahn abschrecken Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir hinfort bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben!

133. Mel. Herr Jesu Christ rc.

Herr Jesu Christ, dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut; Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott bestehn Und zu der himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Mein trost, mein heil und gnadenthron! Dein theures blut, der lebenssaft, Giebt mir stets neue lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dies mein labsal sein: Dein blut macht mich von sünden rein.

134. Mel. Aus tiefer noth rc.

Herr Jesu, deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß mir vor augen allzeit sein, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große noth Und deinen herben, bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seele höllenqual, Dein blut-geronn'nes schwitzen Und übrig elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine starke warnung sein Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine große sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster Heiland, schone mein, Laß diese schuld vergessen sein, Laß gnade für recht gehen!

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Ertrugest schläge, spott und hohn, Mußtest am kreuze hangen, Auf daß du für uns schafftest rath Und unsre schwere missethat Bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen; Und wenn du zu der seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen: So will ich daselbst noch vielmehr Zusammt dem ganzen himmelsheer Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte zuflucht sein, Wann ich von hier soll scheiden; Ach, hilf, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschließe meine noth Und selig sterbe. Amen.

135. Mel. Wend ab deinen 2c.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet; Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen! Ach, mein Herr Jesu, ich hab das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schafe, Die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod und ist entgangen: Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu dem scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle maaße, Die dich gebracht auf diese marterstraße! Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du mußt leiden.

8. Ach großer könig, groß zu allen zeiten, Wie kann ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Kein menschenherz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie mein herz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das kreuz zu heften: So gieb mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bei seite setzen: In gnaden wirst du es von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann, o Herr Jesu, dort vor deinem throne, Auf meinem haupt wird stehn die ehrenkrone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

136. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Jesu, deine heilgen wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der hölle gluth; Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sündenbahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket, So gieb neuen lebenssaft, Daß mich stärkt in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. *Deine todesangst laß mich* Stets *erquicken mächtiglich*; Herr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. Jesu, deine heilgen wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth; Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde Und dann fröhlich überwinde.

137. Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

Meine seel, ermuntre dich, Deines Jesu lieb bedenke; Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke; Ach, erwäg die große treue, Und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn Ist für dich ans holz gehänget; Sein haupt trägt die dornenkron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest große pein Ewig leiden in der hölle, Und von Gott verstoßen sein Wegen vieler sündenfälle; Aber Jesus trägt die sünden Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines Gottes zorn und rache; Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschränket Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie sollst du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen:

Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbindt mich allzusehr; Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen; Mein schluß sei nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden; Euretwegen muß ich hier Und dort von dem sein gescheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du, mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir als meinem theil Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es sein, Den ich mir zum zweck gesetzet; Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet; Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sei mein will, Dein wort meines herzens spiegel. Wenn du schlägst, halt ich still; Dein Geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich *soll den himmel erben: Darauf kann ich fröhlich sterben.*

12. Nun, so bleibt es fest dabei: Jesus soll es sein und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sei; Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen: Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ei, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund Auf dies freudenvolle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o Jesu, hasts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir stets walten.

138. Mel. Christus, der uns 2c.

Jesu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immerhin dir bringen kann In der schwachheitshöhle.

2. Ich erwäg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herzbeschwer Hast auf dich gezogen; Daß du ang-

gewalt und noth, Schläg und hohn in..banden, Lästerungen, kreuz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzensfreundlichkeit Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß kein Mensch verzaget, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgend findet! Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich so zerschlagen; Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen; Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar; Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine starke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst und noth und streit Kräftiglich genießen. Ach, ach, meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen Meine schmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt Ueber straf und sü... So schnell wird es gleich er... Mit den gnadenwunden, ... sieh, ich falle dir Mit zerkn... ter buße Und mit besser... begier Glaubensvoll zu f...

9. Nun, ich weiß, wora... bau Und bei wem ich b... Wessen fürsprach ich ve... Und an wen ich gläube: ... du bist es allein, Der ... hält und schützet, Wenn ... alle höllenpein Auf mich ... und blitzet.

10. Ich will, weil ic... dir frei Werd im himmel ... Herr, in deinen armen ... Leben und auch sterben, ... man fröhlich sagen wird, ... den todesbanden: Sieh, ... bräutigam und hirt, Jesu... vorhanden!

159. Mel. Jesu, der du me...

Jesu, meines lebens leben ... su, meines todes tod! D... dich für mich gegeben In... tiefste seelennoth, In da... ßerste verderben, Nur, da... nicht möchte sterben: Tau... tausendmal sei dir, Li... Jesu, dank dafür!

2. Du, ach du, hast a... standen Lästerreden, spot... hohn, Speichel, schläge, ... und banden, Du gerechter G... Sohn, Mich elenden zu er... Von des teufels sündenk... Tausend-, tausendmal 2c.

3. Du hast lassen w... schlagen, Dich erbärmlich ...

t heilen meine plagen
tzen mich in ruh. Ach,
t meinem segen Lassen
ich belegen. Tausend=,
:l 2c.
t hat dich sehr hart ver=
dich mit großem schimpf
d mit dornen gar ge=
as hat dich dazu be=
aß du möchtest mich
Mir die ehrenkron auf=
usend=, tausendmal 2c.
hast wollen sein ge=
Zur befreiung meiner
schlich lassen dich ankla=
ich könnte sicher sein.
öchte trostreich prangen,
ohne trost gehangen.
, tausendmal 2c.
hast dich in noth ge=
ast gelitten mit geduld,
herben tod geschmecket,
büßen meine schuld.
würde los gezählet,
wollen sein gequälet.
, tausendmal 2c.
ine demuth hat gebü=
en stolz und übermuth,
meinen tod versüßet;
nt alles mir zu gut.
spotten, dein verspeien
ehren mir gedeihen.
, tausendmal 2c.
n, ich danke dir von
esu, für gesammte noth,
vunden, für die schmer=
zen herben, bittern tod;
zittern, für dein zagen,
tausendfachen plagen,
angst und schwere pein
wig dankbar sein.

140. Mel. Wend ab deinen 2c.

O daß ich könnte thränen gnug vergießen! Ihr augen, lasset eure quellen fließen! Ach, du mein herze, sei nicht gleich dem steine, Ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkoren, Der nichts verwirket wie wir armen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr, der stirbt für böse knechte; Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch, o mensch, ist dein Erlöser! Sein blutges leiden rührt von dir, du böser; Für dich wird Jesus in den tod gegeben: Du, du sollst leben!

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seines wird verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen; Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeiet.

7. Dein ohr läßt sich oft von der welt bethören, Seins muß der juden: kreuzge! kreuzge! hören; Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der kran[illegible] Heiland kann nicht wasser [illegible]

ben: Essig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Du pflegest deinen leib oft stolz zu kleiden, Drum muß dein Jesus blöß und armuth leiden; Weil du im himmel sollst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit von ewgen kreuzesplagen, Drum muß sein kreuz auch dein Erlöser tragen; Daß ihm die händ und füße sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil der ruchlosen herz und sinn erkaltet; Sein leib ist voller wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmählich aufgehangen; Daß dir geholfen werde bestermaßen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig könnst das leben erben, Muß er am kreuze so erbärmlich sterben; Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Ach werther Jesu, laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebest; gieb durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleischeslüste dämpfen: Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als die erlösung gänzlich war vollendet, Gieb ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gieb süße ruhe dein bittres leiden, Nimm seele auf zu himmelsfre Dieselben hast du, Heilan erworben, Weil du gesto

141. Mel. O du liebe me

Unveränderliches wesen, begreiflich höchstes gu dem Vater auserlesen, D seines zornes gluth Und e ten grimm sollst stillen dein Gottesblut so roth, erfüllen seinen willen Ji horsam bis zum tod:

2. Ich verehre deine Unbeflecktes Gotteslamm, durch ihre feuertriebe Di bracht ans kreuzes stamm daß ich doch könnt durchs Dein von lieb durchglühte Und im gläubigen vertraue durch lindern meinen sch

3. Zwar ich kann mich nicht schätzen, Daß in seelenpein Ich mit dir m ergötzen, Ein so armes w lein; Doch du bist ein ar schwachen, Der betrübten der freund, Pflegst den f lich anzulachen, Der mit kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf würde, Lamm, das aller werth; Schau hingegen a bürde, Die den matten ge schwert. Weißt du doch dem zu muthe, Welchen der sünden last, Weil du im schweiß und blute joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, ...enslämmlein, frommes schaf! ...bist drunter tief gebücket Gan=..., aller jammer traf Deiner ...schheit zarte glieder; Unsre ...mach hat dich gehöhnt; Aber ...hast du uns wieder Mit dem ...ter ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft ...ecken, So auf ewig festge=...llt; Laß dein blut die schuld decken, Das du hast zum löse=...d Deinem Vater dargegeben ...urch der liebe wundermacht, ...nd dadurch du uns das leben ...einer gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen ste=...n, Oeffne deiner seiten thür; ...a hinein soll mein herz gehen, Wenn ich keine kraft mehr spür. Wie ein hirsch in vollem sprin=...en, Laß den ausgezehrten geist ...in zu deinen wunden dringen, Daraus blut und wasser fleußt.

8. Dieser balsam müsse stär=...en Geist und seele, mark und ...ein; Laß mich neue kräfte mer=...en, Dir, o lämmlein, treu zu ...ein. Zeichne meines herzens ...pfosten, Daß der würger mich ...cht rühr; Laß mich wahre ...reiheit kosten, Die mich zu der ...uhe führ.

9. Lamm, du hast dich mir ...geben, Dir ergeb ich wieder ...ich, Und verschreibe mich dar=...neben, Dein zu bleiben ewiglich. ... bist nun erhöhet worden, ...ster, zeuch mich dir bald ... *Daß ich in der engel or=... Deine treu besingen* mag.

142. Mel. Jesu, meines lebens ꝛc.

Jesu, der du wollen büßen Für die sünden aller welt Durch dein theures blutvergießen, Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten Adamskinder: Ach, laß deine todespein Nicht an mir verloren sein!

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsalshitze fühle. Ach, laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frei; Hilf, daß dein erlittne schande Meine kron und ehre sei. Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden; Ach, laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster Jesu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort; Wenn mein bös gewissen schreiet Und mir mit verdammniß dräuet: Ach, laß deine ꝛc.

5. Laß mich freudenrosen brechen, Liebster Jesu, meine zier, Von den dornen, die dich stechen; Jesu, mache dich zu mir, Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein sündendorn mir schade. Ach, laß deine ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schme...

zen laſt Durch die geißeln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde. Ach, laß deine ꝛc.

7. Ach, laß deine tiefen wunden Frische lebensbrunnen sein, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelenpein. Senk zum abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach, laß deine ꝛc.

8. Ach, zerbrich des eifers ruthe, Ach, erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld, Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden. Ach, laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt: Laß mich deinen durst genießen, Laß mir lebensströme fließen. Ach, laß deine ꝛc.

10. Jesu, komm, mich zu befreien Durch dein lautes angstgeschrei: Wenn viel tausend sünden schreien, Stehe doch mir armen bei; Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel sein!

143. In eigener Melodie.

O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn, O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornenkron,
O haupt, sonst schön
Mit höchster ehr und zie
aber hoch schimpfiret: G
seist du mir!

2. Du edles angesicht
vor sonst schrickt und sch
große weltgewichte, Wie b
bespeit, Wie bist du so
chet! Wer hat dein au
Dem sonst kein licht ni
chet, So schändlich zug

3. Die farbe deiner
Der rothen lippen pra
hin und ganz vergange
blassen todes macht H
hingenommen, Hat alles
rafft, Und daher bist
men Von deines leibes

4. Nun, was du, H
duldet, Ist alles meine l
hab es selbst verschuldet,
getragen hast. Schau
steh ich armer, Der zorn
net hat: Gieb mir, o
barmer, Den anblick dein

5. Erkenne mich, mei
Mein hirte, nimm mich
dir, quell aller güter, Ist
guts gethan: Dein m
mich gelabet Mit milch u
kost, Dein geist hat mich
Mit mancher himmelsl

6. Ich will hie bei di
Verachte mich doch nic
dir will ich nicht gehen,
dein herze bricht; Wenn
wird erblassen Im letzt
stoß, Alsdann will ich d
In meinen arm und s

7. Es dient zu mein
den Und kommt mir

Wenn ich in deinem lei-
lein heil, mich finden soll.
öcht ich, o mein leben,
inem kreuze hier Mein
on mir geben, Wie wohl
e mir!
Ich danke dir von herzen,
, liebster freund, Für deine
hmerzen, Da du's so gut
t. Ach, gieb, daß ich mich
Zu dir und deiner treu,
ann ich nun erkalte, In
in ende sei.
Wann ich einmal soll schei-
So scheide nicht von mir;
ich den tod soll leiden,
tt du dann herfür. Wann
n allerbängsten Wird um
erze sein, So reiß mich
en ängsten Kraft deiner
und pein!
Erscheine mir zum schilde,
trost in meinem tod,
aß mich sehn dein bilde
ner kreuzesnoth. Da will
ch dir blicken, Da will ich
nsvoll Dich fest an mein
rücken. Wer so stirbt, der
wohl.

. In eigener Melodie.

amm Gottes, unschuldig
Am stamm des kreuzes
chtet, Allzeit erfunden
ig, Wiewohl du wurdest
et: All sünd hast du ge-
, Sonst müßten wir verza-
Erbarm dich unser, o Jesu!
O lamm Gottes, unschul-
Erbarm dich unser, o

3. O lamm Gottes, unschuldig 2c. Gieb uns deinen frieden, o Jesu!

145. In eigener Melodie.

Seelenbräutigam, Jesu, Gottes lamm, Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, Jesu, Gottes lamm.

2. Deiner liebe gluth Stärket muth und blut. Wenn du freundlich mich anblickest Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deiner liebe gluth.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht; Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebesflamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Großer friedefürst, Wie hast du gedürst't Nach der men- schen heil und leben Und dich

den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst't! Großer friedefürst.

8. Deinen frieden gieb Aus so großer lieb Uns, den deinen, die dich kennen Und nach dir sich christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Ernstlich sich bewirbt Um ein gläubiges vertrauen, Der wird bald mit freuden schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun den meinen auch begleiten Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron; Hier im hoffen und vertrauen, Dort im haben und im schauen; Denn die ehrenkron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg *empfinde*, Wie so ritterlich Du *gekämpft für mich*.

15. *Du, mein* preis und ruhm, Werthe saronsblum! [illegible] mir soll nun nichts erschall[en] Als was dir nur kann gefal[len] Werthe saronsblum, Du [mein] preis und ruhm!

146. In eigener Melodie.

O traurigkeit! O herzel[eid!] Ist das nicht zu beklag[en?] Gott des Vaters einig [Kind] Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Gott [selbst] liegt todt! Am kreuz ist er [ge]storben, Hat dadurch das [Him]melreich Uns aus lieb erwor[ben].

3. O menschenkind, Nur [deine] sünd Hat dieses angerichtet, [Da] du durch die missethat W[arst] ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, [Das] Gotteslamm, Liegt hier [mit] blut beflossen, Welches er [so] mildiglich Hat für dich vergo[ssen].

5. O süßer mund, O g[lau]bensgrund, Wie bist du [so] zerschlagen! Alles, was au[f er]den lebt, Muß dich ja bekla[gen].

6. O lieblich bild, Sc[hön,] zart und mild, Du sohn [der] der jungfrauen! Niemand [kann] dein heißes blut Sonder [reu] anschauen.

7. O selig ist Zu jeder [frist] Der dieses recht bedenket, [Wie] der Herr der herrlichkeit [Wird] ins grab gesenket.

8. O Jesu, du Mein [hülf] und ruh! Ich bitte dich [mit] thränen: Hilf, daß ich [mich] bis ins grab Nach dir [mög] sehnen.

147. Mel. Nun ruhen alle w. 2c.

O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den od! Der große fürst der ehren läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her und schau mit eiße, Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt; us seinem edlen herzen Vor un- schöpften schmerzen Ein seufzer ach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so zerschlagen, lein heil, und dich mit plagen o übel zugericht't? Du bist ja cht ein sünder, Wie wir und ısre kinder, Von missethaten eißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, ie sich wie körnlein finden Des ndes an dem meer, Die ha- n dir erreget Das elend, das ch schläget, Und das betrübte arterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, n händen und an füßen Ge- unden in der höll; Die geißeln nd die banden, Und was du usgestanden, Das hat verdienet eine seel.

6. Du nimmst auf deinen ücken Die lasten, so mich drücken, iel schwerer als ein stein; Du irst ein fluch, dagegen Erwirbst mir den segen: Dein schmerzen ß mein labsal sein!

7. Du setzest dich zum bürgen, a, lässest dich *gar würgen Für ch und meine schuld*; Mir lässest du dich krönen Mit dor- nen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frei und los zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe: O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, ver- bunden All augenblick und stun- den Dir überhoch und sehr; Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn!

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch wo ich sei; Es soll mir sein ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zor- nig seine fluthen, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen Mir glimpf und namen breche

So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ans kreuz will ich mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't; Was deine augen hassen, Das will ich gerne lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

148. In bekannter Melodie.

O wir armen sünder! Unsre missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solch große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir konnten Durch unser eigen werk Nimmer werden errettet, Die sünd war zu stark. Daß wir würden erlöset, Konnts nicht anders sein, Denn Gottes Sohn mußt leiden Des tods bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt Und an sich genommen Unsre arm gestalt Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hättn wir müssen werden Verdammt ewiglich. *Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!*

4. Solche große gnade väterlich gunst Hat uns erzeiget Lauter gar umsons Christo, seinem Sohne, sich geben hat In den des kreuzes Zu unsrer seli Kyrie eleison, Christe ele Kyrie eleison!

5. Deß solln wir uns tr Gegen sünd und tod, Un nicht verzagen Vor der hö gluth; Denn wir sind er Aus aller fährlichkeit I Christ, unsern Herren, L keit in ewigkeit. Kyrie ele Christe eleison, Kyrie eleis

6. Darum wolln wir Und danken allezeit Dem und dem Sohne Und dem he Geist, Und bitten, daß er Behüten uns vor gfahr, daß wir stets bleiben Bei se heilgen wort. Kyrie ele Christe eleison, Kyrie eleis

149. Mel. Jesus, meine zu

Seele, geh auf Golg Setz dich unter kreuze, Und bedenke, was da Für ein trieb zur buße r Willst du unempfindlich O, so bist du mehr als ste

2. Schaue doch das jam bild Zwischen erd und hi hangen, Wie das blut mit men quillt, Daß ihm alle entgangen. Ach der übergr noth! Es ist gar mein Jesus

3. O lamm Gottes ohne sc Alles das hatt ich verschu Und du hast aus großer

und tod für mich erduldet:
ich nicht verloren bin,
du dich ans kreuze hin.
Unbeflecktes Gotteslamm,
:ehre deine liebe; Schaue
:s kreuzes stamm, Wie ich
.m dich betrübe; Dein im
vallend herz Setzet mich
jend schmerz.
Ich kann nimmer, nim-
hr Diese plagen dir ver-
Du verbindest mich zu
Schenkt ich dir gleich
) welten, Ach, das wäre
genung Nur für deinen
runk.
Nun, ich weiß noch was
): Ich will dir mein herze
Dieses soll beständiglich
deinem kreuze leben; Wie
in, so will ich dein, Le-
leidend, sterbend sein.
Laß dein herz mir offen
Oeffne deiner wunden
Da hinein will ich stets
Wenn ich kreuz und noth
re, Wie ein hirsch nach
dürst't, Bis du mich er-
wirst.
Kreuzige mein fleisch und
Lehre mich die welt ver-
ien; Laß mich dich, du
s gut, Immer vor den au-
hen; Führ in allem kreuze
Wunderlich, nur seliglich!
Endlich laß mich meine
fluch geduldig überwinden;
os sonst wird mich der tod,
. deinen wunden finden.
ich *hier sein bette macht,*
t zuletzt: es ist vollbracht!

150. Mel. Christus, der uns etc.

Sehet, menschen, sehet auf, Seht um Gottes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen! Seht, wie zürnt der große Gott, Wenn man ihn verhöhnet; Seht, ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht versöhnet!

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott! Sehet Gottes klagen, Sehet seine seelennoth, Seht sein zittern, zagen! Seht, wie Gott so kläglich thut, Seht sein herzensklopfen! Sehet, Gottes Sohn schwitzt blut: Seht die blutestropfen!

3. Sehet, welch ein mensch steht da An der martersäulen! Sehet, der der schönste war, Ist ganz voller beulen; Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder: Seht, welch eine rothe fluth Fleußt den rücken nieder!

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn! Seht, ihr menschenkinder, Seht, er trägt die dornenkron Anstatt aller sünder. Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans kreuz geschlagen! Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen; Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von Gott verdammet: Seht, so wüthet Gottes sturm, Wen sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüßt vollbracht, Die nicht auszugründen. Gott versöhnt den großen Gott, Gott stirbt für die sünder. Jesu, deiner seele noth Zeuget Gotteskinder.

151. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl Und die purpurrothen flüsse Deiner füß und nägelmal. O, wer kann doch, schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst't, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füßen ner lieb und huld genieße

5. Diese füße will ich h Auf das best ich immer Schaue meiner hände Und mich selbsten freundli Von des hohen kreuzes baum gieb meiner bitte raum, S laß all dein trauren schwi Ich, ich tilg all deine sün

152. Mel. Ich hab mein

Nun ist es alles wohl ge Mein Jesus ruft: vollbracht! Er neigt sein o mensch, und stirbt, De erwirbt Das leben, das ni verdirbt.

2. Erschrecklich, daß de erbleicht Der herrlichkeit, niemand gleicht, Der le fürst: die erde kracht, U wird nacht, Weil Gottes wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret schein, Des tempels vo reißet ein, Der heilgen g öffnen sich Ganz wund Und sie stehn auf gar sichtb

4. Weil denn die creatu regt, So werd, o mensch, durch bewegt; Zerreißt ein und du wirst nicht Durch gericht Bewogen, daß dein bricht?

5. Du hast die schuld, das in acht, Daß Jesus i kreuz gebracht, Ja gar zu und in das grab, Weil er gab Den geist und mit ge schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem gräul der sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sündenkoth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach, Vater, ach, dein ein'ger Sohn Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn! Nun, dies geschieht für meine schuld: Drum hab geduld, Und zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn; Ja, ich will ganz begraben sein Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o Jesu, selbst in mir Der sünden lüste für und für, Den alten menschen, daß ich streb Und mich erheb Gen himmel, und dir, Jesu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dies schwere joch Sei abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang. Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben sein Der sünd, und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür Und aufgethan die himmelsthür.

12. O Jesu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich; Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen *preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit!*

153. In eigener Melodie.

Was hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen Und zum heilgen opfergut Täglich ward vergossen In der alten Salemsstadt Zu der juden zeiten, Nach des großen Gottes rath Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gotteslamm, Christus, ward gemeinet, Der vom himmel zu uns kam Und vor Gott erscheinet Auf dem hohen kreuzaltar Als ein opfergabe, Daß die ganze menschenschaar Ihr erlösung habe.

3. Denn, was man daselbst vergoß, Konnt uns nicht von sünden Machen also quitt und los, Daß kein schuld zu finden. Ach, wie sollte doch das blut Von den schaf und rindern Unsrer sünden strenge fluth Irgend können mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünden von uns nahm Und macht uns genesen; Christi blut, das machet rein Von der sünden schaden Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ei, so kommt zu dieser fluth, Kommt, ihr menschenkinder! Unsers trauten Jesu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr beflecket seid, Laßt euch hier benetzen: Eurer sünden häßlichkeit Kann dies blut ersetzen.

6. Ja, mein Jesu, wasch auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewig

Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Vor der sünd beschwerden.

154. In eigener Melodie.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist Und alle meine sündenlast Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht; Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bei Gott in gnaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der hölle qual und gluth.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O Jesu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solls auch sein schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und Gott, Daß ich verleugne diese welt Und folge dem exempel Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelschein; Wie du dich mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

155. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen, Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen; *Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen: Das höchste* gut Hat fleisch und blut Vom menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters wort erfüllt, Der gläubigen verlangen Ist nun nach herzenswunsch gestillt, Denn Jesus ist empfangen Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlornen sündern; W

on reich, Wird er doch gleich
armen menschenkindern.
O süßer trost, o großes
, Das aller welt entstehet!
giebt uns einen gnadenblick
hat uns hoch erhöhet; Denn
stand Ist nah verwandt
Gott und seinem worte;
haben wir Durch Jesum
Zum himmel eine pforte.
Gott hat sich unserm fleisch
ählt Und unter uns auf
: Sich seinen himmel aus-
hlt, Auf daß wir himmlisch
en; Zu seiner braut Hat er
aut Das menschliche ge-
hte, Und uns bedacht Aus
macht Mit seinem kindes-
.
Trotz sei nun dir, du seelen-
, Trotz allen deinen pfeilen!
n unter uns wohnt unser
d, Der Heiland kann uns
n. Hier ist der mann, Der
n kann Und deinen kopf zer-
; Hier ist ein kind, Das sich
ndt, Allzeit für uns zu beten.
O Jesu, theurer Gottes-
, Der du zwar mensch ge-
, Und doch von deinem
enthron Und Gottheit nichts
ren: Hilf, daß wir dich
stetiglich In unserm herzen
n, Durch kreuz und leid
herrlichkeit Mit dir uns
zuschlagen.

8. Mel. Es ist das heil uns rc.
großer könig, Jesu Christ,
*Der du vom Geist empfan-
n der jungfrauen leibe bist,*
Ach, laß mich gnad erlangen,
Daß ich geboren werd im geist
Und, was der name Jesus heißt,
Im herzen wohl erwäge.

2. Du heißest Jesus, weil du mich Machst selig von den sünden, Und ich als meinen Heiland dich In nöthen möge finden. Kein nam ist sonst zum heil der welt Von Gott im hohen himmelszelt, Als Jesus, auserkoren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, Den Gott will hoch erheben Auf seines vaters Davids thron; Das reich will er ihm geben Und ihn zum könig setzen ein, Deß königreich kein end wird sein: Dazu wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich in mir Ganz fest gepflanzet werden, Daß du in mir und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, In glauben und gerechtigkeit Mög unverstöret bleiben.

5. Es soll ja sein in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen; Und wird dies reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen, So wird es dennoch feste stehn Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn Jesus wird einbrechen Und sich als richter stellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier sein reich gefochten an Und mit verfolgung, Auch und bann Verfolgt die reichsgenossen.

7. Herr Jesu, mache mich be-
t Und hilf mir überwinden,
ß ich dein gnadenreich aus-
it, Und dort bald möge finden
s reich der frohen ewigkeit,
s man dort erbet nach dem
it. Ach, laß es bald erscheinen!

57. Mel. Herr Christ, der 2c.

aßt uns mit ernst betrachten
Den grund der seligkeit, Und
eraus hoch achten Den, der
s hat befreit Von sünden, tod
d höllen, Der sterbend auch
fällen Den satan, war bereit.

2. Der Jesus ward genen-
, Als er empfangen ist, Der
rd von uns bekennet, Daß
sei Jesus Christ, Der uns
cht frei von sünden, Und läßt
seel empfinden Viel trost zu
er frist.

3. Es sollte Christus heißen
n Heiland aller welt, Und
ans reich zerreißen, Bald,
ein tapfrer held, Das höllen-
loß zerstören, Dadurch den
nmel mehren Und thun, was
n gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren Der
d und missethat, Gerechtigkeit
cheren Und, als des Vaters
h, Im sieg den tod ver-
lingen Und alles wiederbrin-
, Was man verloren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben
s scepter in die hand, Sein
igreich daneben, Daß er in
hem stand Uns geistlich soll
ren Und durch sein leiden
n Ins wahre freudenland.

6. Er ist von Gott erkoren
Zum hohenpriesterthum; Er
selbst hat ihm geschworen, Daß
er mit großem ruhm Ein sol-
ches amt bedienen Und ewiglich
soll grünen Als Sarons schönste
blum.

7. Er wird auch Herr genen-
net, Dem alles unterthan, Wo-
durch man frei bekennet, Daß
er ohn eitlen wahn Auch Gott
sei nach dem wesen, Durch den
wir bloß genesen In dieser un-
glücksbahn.

8. Muß doch die schrift be-
zeugen, Daß er Jehova heißt,
Dem alle knie sich beugen, Den
alle welt hoch preist, Ja, dem
von allen zungen Wird ehr
und dank gesungen, So weit die
sonne reist.

9. Sein stuhl muß ewig
dauern, Sein scepter stehet fest
Sammt Zions starken mauern;
Er ist aufs allerbest Mit freuden-
öl gezieret: Hoch ist er auf-
geführet, Der nie sein volk
verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret
Im fleisch, so glauben wir,
Daß er, so uns bewahret Und
segnet für und für, Sei Gott
und mensch zu nennen; Es läßet
sich nicht trennen Der Gott und
mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet
Die welt, ja, Jesus hat Den him-
mel ausgebreitet; Es ist durch
seinen rath Der engel heer er-
schaffen, Ein heer, das ohne
waffen Oft große wunder that.

12. Er, Jesus, kann erwecken [Di]e todten kräftiglich, Er weiß [da]s ziel zu stecken Dem starken [W]ütherich. Er prüfet herz und [ni]eren, Will in den himmel füh[re]n, Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammentreten, Des Allerhöchsten Sohn In demuth anzubeten; Denn ihm ist ja die kron Der ehr und macht gegeben. Gieb, Herr, nach diesem leben Auch uns den gnadenlohn!

Osterlieder.

[1]58. In bekannter Melodie.

[A]uf, auf, mein herz, mit freuden, Nimm wahr, was heut [ge]schicht! Wie kommt nach gro[ß]em leiden Nun ein so großes [l]icht? Mein Heiland war ge[le]gt Da, wo man uns hinträgt, [W]enn von uns unser geist Gen [h]immel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, [D]er feind trieb groß geschrei. [E]h ers vermeint und denket, Ist [C]hristus wieder frei Und ruft [V]ictoria! Schwingt fröhlich hier [un]d da Sein fähnlein, als ein [hel]d, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem [gr]abe Und sieht sich munter um, [D]er feind liegt und legt abe Gift, [ga]ll und ungestüm; Er wirft zu [Ch]risti fuß Sein höllenreich und [mu]ß Selbst in des siegers band [er]geben fuß und hand.

[4]. Das ist mir anzuschauen [ei]n rechtes freudenspiel, Nun [sol]l mir nicht mehr grauen Vor [all]em, was da will Entnehmen [mei]nen muth, Zusammt dem [edl]en gut, So mir durch Jesum [Ch]rist Aus lieb erworben ist.

[5]. *Die höll und ihre rotten* Die krümmen mir kein haar, Der sünden kann ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr; Der tod mit seiner macht Wird schlecht bei mir geacht't; Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem großen zorn; Sie zürnt und kann nichts machen, All arbeit ist verlorn. Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht; Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo als ein glied: Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt er mich auch mit; Er reißet durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth, Er reißet durch die höll: Ich bin stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach Und darf mich gar nicht kehren An einig ungemach: Es tobe, was da kann, Mein haupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel füh[ren]

Daran mit goldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hie auch mit erhöht.

159. Ein altes Osterlied.

Christus ist erstanden Von der marter alle; Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Kyrie eleis!

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, Lobn wir den Herren Jesum Christ. Kyrie eleis!

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Kyrie eleis!

160. In bekannter Melodie.

Christ lag in todesbanden Für unsre sünd gegeben; Der ist wieder erstanden Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen fröhlich sein, Gott loben und dankbar sein Und singen das Hallelujah. Hallelujah!

2. Den tod niemand zwingen konnt Bei allen menschenkindern; Das macht alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Hallelujah!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt: Da bleibt nichts denn todsgestal Den stachel hat er verlore Hallelujah!

4. Es war ein wunderli krieg, Da tod und leben runge Das leben behielt den sieg, (hat den tod verschlungen. T schrift hat verkündet das, W ein tod den andern fraß: (spott aus dem tod ist word Hallelujah!

5. Hie ist das recht osterlam Davon Gott hat geboten; T ist an des kreuzes stamm heißer lieb gebraten; Deß ! zeichnet unsre thür, Das ! der glaub dem tod für, ! würger kann uns nicht rüh Hallelujah!

6. So feiern wir das hoh Mit freud und süßer wo Das uns der Herr scheinen l Er selber ist die sonne, ! durch seiner gnaden glanz (leucht unsre herzen ganz: ! sünden nacht ist vergangen. H lelujah!

7. Wir essen und leben w In rechten osterfladen; ! alte saurteig nicht soll Sein dem wort der gnaden. Chri will die speise sein Und spe die seel allein: Der glaub keins andern leben. Hall jah!

161. Mel. Nun freut euch, l

Der hölle pforten sind stört, Der tod ist nun schlungen, Des satans reic ganz verheert: Lob sei dir, (

[ge]fangen! Der sünden macht [Ist] abgethan; Durch Christum [ist] die himmelsbahn Uns wieder [auf]geschlossen.

2. Was uns des alten Adams [schuld] Im paradies verloren, [Das] und noch mehr hat Christi [huld] Uns wiederum erkoren; Der starke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornesflamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit großer macht gebrochen, Und stecket auf das heilspanier, So wie er es versprochen; Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in freudigkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht; Er ist hinweg, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden; Der vormals starke seelen[mör]der Hat müssen kraftlos werden; Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß obgesiegt Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen; Denn wo das haupt geblieben [ist], Da müssen auch, wie Paulus liest, *Die andern glieder wohnen.*

162. Mel. Christ lag in todes rc.

Ach Gott, mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmerz und pein Und mein geheimes grämen: Jesus lebt, und ich bin todt, Ach, Vater, das ist meine noth, Und ich kann ihn vor sünden Nicht finden.

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die gnadenthür, Wann wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz, verzage nicht! Dein Jesus ist erstanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und löst die sündenbanden: Er wird auch durch seinen tod Dich reißen aus dem sündenkoth Und zu dem geistesleben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mögst auferstehen Durch seine kraft zur seligkeit, Und fröhlich mit ihm gehen Durch viel trübsal, angst und qual Und durch das finstre todesthal, Zur freud und wonn erhoben Dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht zurück, Weil er ist vorgegangen; Er wird zerreißen band und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn Ohn alle sorgen und bemüh'n

Und nehmen deine schmerzen Vom herzen.

6. Des Herren engel sind bei dir, Die dich zu Jesu leiten Und auf dem weg zur lebensthür Mit flammen für dich streiten. Suchst du den gekreuzigten? So geh hin mit den heiligen, Wo Jesus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab, Nein, wer mit ihm erstanden Und folget seinem hirtenstab, Bei dem ist er vorhanden; Darum prüf, o mensch, dein herz, Thu buß in wahrer reu und schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, Da ist dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse, was dahinten: So wird Jesus sich in eil Dir zeigen als das beste theil, Und wirst ihn nach verlangen Umfangen.

9. O Jesu, laß mich auferstehn Im geist und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn Und mir die krone geben, Die mir ist nach dieser zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: Herr, hör und laß mein flehen Geschehen!

163. Mel. Herr Jesu Christ m. rc.

Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß *Jesum Christ*, Der von dem tod *erstanden ist.*

2. *Fühl alle dankbarkeit* für ihn, Als ob er heute dir ersch[illegible] Als spräch er: friede sei mit [illegible] So freue dich, mein geist, in [illegible]

3. Schau über dich, und [illegible] ihn an. Er mißt den ster[illegible] ihre bahn; Er lebt und herr[illegible] mit Gott vereint Und ist [illegible] könig und dein freund.

4. O glaube, der das [illegible] erhöht! Was ist der erde maje[illegible] Wenn sie mein geist mit [illegible] vergleicht, Die ich durch Go[illegible] Sohn erreicht?

5. Vor seinem thron, in sei[illegible] reich, Unsterblich, heilig, en[illegible] gleich Und ewig, ewig [illegible] sein: Herr, welche herrlichkei[illegible] mein!

6. Mein herz erliegt froh [illegible] ter ihr; Lieb und verwundr[illegible] kämpft in mir, Und voll [illegible] ehrfurcht, dank und pflicht, [illegible] ich, Gott, auf mein angesic[illegible]

7. Du, der du in den himm[illegible] thronst, Ich soll da wohnen, [illegible] du wohnst! Und du erfüllst [illegible] mein vertraun, In meinem fle[illegible] dich zu schaun.

8. Ich soll, wenn du, [illegible] lebens fürst, In wolken gö[illegible] kommen wirst, Erweckt [illegible] meinem grabe gehn Und [illegible] zu deiner rechten stehn!

9. Mit engeln und mi[illegible] raphim, Mit thronen und [illegible] cherubim, Mit allen from[illegible] aller zeit Soll ich mich f[illegible] in ewigkeit!

10. Nie komm es mir [illegible] meinem sinn, Was ich, [illegible] heil, dir schuldig bin; [illegible]

n liebe treu, Zu dei-
stets erneu.
ists, der alles in uns
ein ist das reich, sein
ft. Halt im gedächtniß
rist, Der von dem tod
ist!

el. Nun freut euch, l. 2c.
, o Herr, aus eigner
Nun herrlich aufer-
Dein arm hat dir
t geschafft, Bist von
banden Durch eigne
befreit, Und hast,
rechtigkeit, Dein haupt
oben.
freut sich über deinen
der gerechten hütten,
ast durch den blutgen
ritterlich erstritten;
n recht' ist hoch erhöht,
der ihr entgegensteht;
en sieg erhalten.
aber ist sein sieg ge-
ir sollen sein genießen:
und tod und was uns
gt unter seinen füßen;
hat ihren trotz ge-
Sie haben fort an uns
: Drum singt sein volk
n.
lock mit freuden jeder-
ehren unserm könig!
und lob ihn, wer nur
ist doch viel zu wenig.
er, die er uns zu gut
ne starke rechte thut,
verstand erreichen.
Heiland, siege doch in
teufel, welt und sünden

Sich wollen widersetzen dir; Du giebst zu überwinden Durch deinen sieg mir stärk und kraft, Wenn ich nur meine ritterschaft Will unverdrossen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich; Du, der für mich gestorben Und auferstanden auch für mich Und mir solch heil erworben, Nur du, mein Jesu, lebst in mir: Bin ich gleich noch im fleisch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

165. Mel. In dich hab ich 2c.

Gott sei gedankt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet; Sie geht herfür Aus grabesthür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegsfürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Und ist alsbald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegsfürst hochgeacht't Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid Gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl In deine händ mit leib und seel; Du bist mein schutz auf erden, Mein einzger trost, Der mich erlöst; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn Und fröhlich wieder aufer stehn, Daß [illegible] in dir ich mal

Auch nach der zeit In höchster freud Bei dir die ostern halte.

166. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Freut euch, Gotteskinder! Unser überwinder Jesus hat gesiegt; Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen In dem staube liegt; Jesus Christ Hat ihre list Durch sein göttlich wort gedämpfet Und für mich gekämpfet.

2. Was kann mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so großer Gott? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich auch brüsten Kummer, noth und tod. Welt und geld Gar leicht zerfällt; Ehr und reichthum, lust der sünden Liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein stürmen! Mich wird wohl beschirmen Mein Immanuel. Weg mit deinen lügen! Durch ihn will ich siegen Wider dein gebell. Er wird mir Wohl für und für, Trotz sei allen deinen tücken! Großen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun senken nieder Zu der langen nacht, Da wird Gott gebieten, Daß vor allem wüthen Seiner engel wacht Mir geleit Zur ewigkeit Und dem rechten freudenleben Sicher möge geben.

167. In eigener Melodie.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Hallelujah, Hallelujah! Mit großer macht und herrlichkeit: Deß dankn wir ih[m] in ewigkeit. Hallelujah, Hall[elujah!]

2. Dem teufel hat er s[ein] gewalt Zerstreut, verheert ihm [all] gestalt, Hallel., Hallel.! W[ie] pflegt zu thun ein starker hel[d], Der seinen feind gewaltig fäll[t], Hallelujah, Hallelujah!

3. O süßester Herr Jesu Chri[st], Der du der sünder Heiland b[ist], Hallel., Hallel.! Führ uns du[rch] dein barmherzigkeit Mit freud[en] in dein herrlichkeit. Hallel., Halle[l.!]

4. Hier ist doch nichts de[nn] angst und noth; Wer gläubet u[nd] hält dein gebot, Hallel., Hallel[.!] Der welt ist er ein hohn u[nd] spott, Muß leiden oft ein'n sch[nö]den tod. Hallel., Hallel.!

5. Nun kann kein feind u[ns] schaden mehr; Ob er gleich tro[tzt], ists ohn gefähr, Hallel., Halle[l.!] Es liegt im koth der arge fei[nd], Da wir nun Gottes kinder sei[nd]. Hallelujah, Hallelujah!

6. Dafür wir danken allzugl[eich] Und sehnen uns ins himm[el]reich. Hallel., Hall.! Es ist am e[nd]. Gott helf uns alln! So singen [wir] mit großem schalln: Hall., Ha[ll.!]

*7. Gott Vater in dem höch[sten] thron, Sammt Christo, sein[em] lieben Sohn, Hallelujah, Hal[le]lujah! Dem heilgen Ge[ist in] gleicher weis In ewigkeit [sei] lob und preis! Hallel., Hall[el.!]

168. Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Ich weiß, daß mein Erlöser le[bt], Das soll mir niemand n[eh]men. Er lebt, und was ihm

, Das muß sich endlich
. Es lebt fürwahr der
:ld; Sein arm, der alle
illt, Hat auch den tod
;en.
eß bin ich herzlich hoch
Und habe gar kein scheuen
n, der alles fleisch zer-
Gleichwie der wind die
: Nimmt er gleich mich
in gebein Und scharrt
die gruft hinein, Was
damit schaden?
:ein Heiland lebt, ob ich
rd Ins todes staub mich
So wird er mich doch
erd Hernachmals aufer-
Er wird mich reißen
m grab Und aus dem
da ich hab Ein kleines
hlafen.
a werd ich eben diese
nd eben diese glieder, Die
ßo an mir schaut, Auch
h hin und wieder Von
und gelenken findt Und
leib zusammenbindt,
ichtig wieder haben.
war alles, was der mensch
igt, Das fleisch und seine
, Wird, wenn er sich hin
legt, Zermalmet und zer-
Von maden, motten
is mehr Gehöret zu der
heer; Doch solls nicht
bleiben.
s soll doch alles wieder
n seinem vorgen wesen;
iederlag, wird Gott er-
Was umkam, wird ge-
Was die verfaulung hat
verheert Und die verwesung
aufgezehrt, Wird alles wieder-
kommen.

7. Das hab ich je und je
gegläubt Und faß ein fest ver-
trauen: Ich werde den, der
ewig bleibt, In meinem fleische
schauen, Ja, in dem fleische, das
hier stirbt Und in dem stank und
koth verdirbt, Darin werd ich
Gott sehen.

8. Ich selber werd in seinem
licht Ihn sehn und mich er-
quicken, Mein auge wird sein
angesicht Mit großer lust erblicken,
Ich werd ihn sehen mir zur
freud Und werd ihm dienen
ohne zeit, Ich selber und kein
fremder.

9. Trotz sei nun allem, was mir
will Mein herze blöde machen;
Wärs noch so mächtig, groß
und viel, Kann ich doch fröhlich
lachen. Man treib und spanne
noch so hoch Sarg, grab und
tod, so bleibet doch Gott, mein
Erlöser, leben.

169. In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland,
Der den tod überwand, Ist
auferstanden; Die sünd hat er
gefangen. Hallelujah!

2. Der ohne sünde war geborn,
Trug für uns Gottes zorn, Hat
uns versöhnet, Daß uns Gott
sein huld gönnet. Hallelujah!

3. Tod, sünd, teufel, lebn
und gnad, Alls in händen er
hat. Er kann erretten Alle, d[illegible]
zu ihm treten. Hallelujah!

170. Mel. Jesus, meine zuv. ꝛc.

Auf, mein herz, des Herren tag Hat die nacht der furcht vertrieben; Christus, der begraben lag, Ist im tode nicht geblieben: Nunmehr bin ich recht getröst, Jesus hat die welt erlöst.

2. Nunmehr ist er Gottes Sohn, Und hat dieses klar bewiesen; Allen feinden auch zum hohn Sei er dafür hoch gepriesen; Denn es kommet in der that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl groß, Aber doch ist Gott vergnüget; Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget; Aller zorn ist abgelehnt, Und der mensch mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünde sold; Nun ist Christus unser leben, Der für mich nicht geld noch gold, Sondern sich hat selbst gegeben; Und sein auferstehen macht, Daß ich jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kann: Jesum werd ich doch behalten; Darum liegt mir wenig dran, Ob die meinen auch erkalten; Wenn man alle welt begräbt, Weiß ich noch, daß Jesus lebt.

6. Ja, wann Gott mich selber ruft, Daß ich werde sollen sterben, Fürcht ich mich vor keiner gruft, Ich will doch den himmel erben; Denn mein Simson hat bei nacht Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgeborne lebt, Den wir alle bruder nenn Dessen herz an meinem klebt, D sich nicht von mir will trenn Darum hat es keine noth, W nun Jesus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine kra Hölle, wo sind deine ketten? H ist Gott, der hülfe schafft; H ist einer, der kann retten, W gleich unser fleisch und b Lange wird verweset sein.

9. Herr, dies glaub ich zum ruhm, Und mein trost nicht vergebens, Denn ich bi dein eigenthum, Gleichwie d mein fürst des lebens; Dir au sei viel dank bereit Jetzu und in ewigkeit.

171. In eigener Melodie.

Jesus, meine zuversicht Un mein Heiland, ist im leben Dieses weiß ich; sollt ich nic Darum mich zufrieden gebe Was die lange todesnacht M auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heilan lebt; Ich werd auch das leb schauen, Sein, wo mein erlös schwebt: Warum sollte mir den grauen? Lässet auch ein hau sein glied, Welches es ni nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnu band Zu genau mit ihm verbu den; Meine starke glaubensha Wird in ihn gelegt befund Daß mich auch kein todesba Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch und daher Auch einmal zu

rden; Das gesteh ich: doch [illegible] er Mich erwecken aus der [illegible]en, Daß ich in der herrlichkeit [illegible] ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut [illegible]ich umgeben, wie ich gläube; [illegible]ott wird werden angeschaut [illegible]nn von mir in diesem leibe; [illegible]d in diesem fleisch werd ich [illegible]sum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht [illegible]ird ihn, meinen Heiland, ken[illegible]n; Ich, ich selbst, ein fremder [illegible]cht, Werd in seiner liebe [illegible]rennen; Nur die schwachheit [illegible] und an Wird von mir sein [illegible]gethan.

7. Was hier kranket, seufzt [illegible] fleht, Wird dort frisch und [illegible]errlich gehen; Irdisch werd [illegible] ausgesät, Himmlisch werd [illegible] auferstehen; Hier geh ich [illegible]türlich ein, Nachmals werd [illegible] geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch er[illegible]eut, Jesus trägt euch, seine [illegible]lieder! Gebt nicht statt der [illegible]urigkeit! Sterbt ihr: Christus [illegible] euch wieder, Wenn einst [illegible] posaun erklingt, Die auch [illegible] die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden[illegible], Lacht des todes und der [illegible]llen; Denn ihr sollt euch durch [illegible]luft Eurem Heiland zugesellen. [illegible] wird schwachheit und ver[illegible] Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt [illegible] den lüsten dieser erden, [illegible] dem schon *jetzt ergebt*, [illegible] *beigefügt wollt werden*. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

172. Mel. Sollt ich meinem rc.

Lasset uns den Herren preisen, O ihr Christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm Gott mit süßem schall! Er ist frei von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden! Nun ist hin der lange streit: Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht. Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht; Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frei geleit: Freue dich rc.

3. Nicht nur warest du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibst du unverdorben! Da sich nur der fels erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der gruft herwiederbracht Und des todes raub genommen, Schenkst uns nun die seligkeit: Freue dich rc.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja, der hölle seuch und pest; Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genese

Wiederum durch solchen streit: Freue dich 2c.

5. Gott, der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülfe sehn, Lässet ihn nach dreien tagen Lebend wieder auferstehn; Darum muß ich dankbar werden, Und die seel ist freudenvoll, Weil der Herr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der hölle einsamkeit. Freue dich 2c.

6. Er ist aus der angst gerissen Und mit ehren angethan; Wer ist, der sein leben wissen Und die läng ausreden kann? Christus ist der eckstein worden. Gott, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn; Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit: Freue dich 2c.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen trank Und erlitten tausend schläge, Warest krank und über krank: Ei, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben Dich, Herr Jesu, nach dem streit: Freue dich 2c.

8. Herr, dies sind die edlen früchte, Die dein auferstehen giebt, Daß wir treten vor gerichte Ganz in deine gunst verliebt. Herr, dies sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg; O, die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid! Freue 2c.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, großer kriegesfürste, Durch den kampf hast w[...] derbracht: Ei, so theil jetzt a[...] die beute, Wie der starke Sim[...] that, Als er überwunden h[...] Laß dich rühmen alle leute, D[...] geendigt sei der streit. Freue[...]

10. Gieb, Herr Jesu, d[...] gnade, Daß wir stets mit r[...] sehn, Wie so groß sei u[...] schade, Daß wir, dir gleich, a[...] erstehn. Brich hervor in uns[...] herzen! Ueberwinde sünde, t[...] Teufel, welt und höllenn[...] Dämpf in uns pein, angst u[...] schmerzen Sammt der see[...] traurigkeit. Freue dich 2c.

11. Meinen leib wird m[...] begraben, Aber gleichwohl e[...] nicht; Bald werd ich das le[...] haben, Wenn das letzte welt[...] richt Alle gräber wird aufded[...] Und der engel feldgeschrei Zei[...] was vorhanden sei; Dann w[...] mich mein Gott aufwecken Und [...] schließen all mein leid. Freue[...]

12. Dann so werden m[...] glieder, Die jetzt staub und a[...] sein, Unverweslich leben wie[...] Und erlangen solchen sch[...] Dessen gleichen hier auf er[...] Nimmermehr zu finden ist. [...] mein leib, Herr Jesu Ch[...] Soll dem deinen ähnlich wer[...] Voller pracht und herrlich[...] Freue dich, o christenheit!

173. In eigener Melodie.

O Jesu, der du dich Von s[...] den und des todes ban[...] Hast losgemacht und bist er[...] den Und lebst nun ewiglich: [...]

h, daß ich dich im glauben
:sse Und gänzlich dein
tein leben sein lasse!
ein tod kommt mir zu gut;
llte nicht vielmehr dein le=
ir seligkeit und gnade ge=
heil dein tod solches thut?
öcht ich nur außer dir
erachten Und in dir er=
zu werden recht trachten!
)ie größe jener kraft, So
: aus dem grab geführet,
es auch, die mich regie=
d alles in mir schafft.
ß mich recht mit dir auf=
von sünden Und wirkung
htigen stärke empfinden.
ich lebe, doch nicht ich;
weil du mich dir einver=
Und auch in meinem
bleibest, So treibst und
u mich. Ach, laß mich,
t, recht eins mit dir
Im geiste und sinne
:ichen geberden!
)ir leb ich und nicht mir;
weil du dich im tod und le=
r ganz zu eigen hast gege=
o geb ich mich auch dir.
nm mich, o Jesu, nun gänz=
wieder, So werden dich
geist, seele und glieder.

Mel. Jesu, meine freude rc.

ist auferstanden Aus des
es banden Gott= und men=
m; Jesus hat gesieget,
n alles lieget Unter sei=
n. Alle feind, So viel ihr
at er auf das haupt ge=
In, gar schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, Nur uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem dies geschehen, Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurzer zeit Er gar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sei, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frei, So ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung recht befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was kann uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein verlorne macht: Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben Und hinweg sich heben.

5. Hölle, willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war: So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausstrecken Wider uns den tod! Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gift, Sondern mit den scharfen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Da[illegible] ich noch ins grab Meine mär[illegible]

glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der große Herr, Uns hernach auch mit sich führen Und mit kronen zieren.

9. Denn dies sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todtenhaus, Wenn jetzund Die letzte stund Ihnen wiedergiebt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wollt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit Jesus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmelswonne.

175. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang; Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die fersen

sticht, So sieget sie doch
nicht: Der kopf ist ihr ze
3. Lebendig Christus
hervor, Die feind nimm
fangen, Zerbricht der höll
und thor, Trägt weg d
mit prangen. Nichts i
in dem siegeslauf Den
held kann halten auf: A
da überwunden.
4. Des todes gift, d
pest Ist unser Heiland n
Wenn satan auch noch
läßt Vom wüthen und vom
Und, da er sonst nichts
kann, Nur tag und nacht
get an: So ist er doch ver
5. Des Herren rechte
hält Den sieg und ist e
Des Herren rechte mächti
Was ihr entgegen stehe
teufel, höll und alle feind
Christi sieg gedämpfet
Ihr zorn ist kraftlos w
6. Es war getödtet
Christ, Und, sieh, er leb
der. Weil nun das ha
standen ist, Stehn wi
auf, die glieder. So
Christi worten gläubt,
und grabe der nicht blei
lebt, ob er gleich stirbet.
7. Wer täglich hie
wahre reu Mit Christo a
het, Ist dort vom ande
frei; Derselb ihn nicht a
Genommen ist dem tod di
Unschuld und leben wiede
Und unvergänglich wese
8. Das ist die rechte o
Der wir theilhaftig

ed, freude, heil, gerechtigkeit
;-himmel und auf erden. Hier
wir still und warten fort,
unser leib wird ähnlich dort
risti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner
t Hingegen wird zu schanden;
legt ist er mit schimpf und
tt, Da Christus ist erstanden.
es hauptes sieg der glieder ist;
rum kann mit aller macht und
Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel
n? Wo ist dein sieg, o hölle?
as kann uns jetzt der teufel thun,
ie grausam er sich stelle? Gott
gedankt, der uns den sieg So
rlich hat nach diesem krieg
rch Jesum Christ gegeben!

76. Mel. Nun freut euch rc.

Sei fröhlich alles weit und
breit, Was vormals war
loren, Weil heut der Herr
herrlichkeit, Den Gott selbst
erkoren Zum sündenbüßer,
sein blut Am kreuz vergossen
zu gut, Vom tod ist auf-
anden.

2. Wie schön hast du durch
e macht, Du wilder feind
lebens, Den lebensfürsten
gebracht! Dein stachel ist
gebens Durch ihn geschossen,
der feind; Du hättest wahr-
wohl gemeint, Er würd im
e bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein
t empor, Ist mächtig durch-
ungen Durch deine bande,
in thor, Ja, hat im sieg
verschlungen Dich selbst, daß,
wer an ihn nur gläubt, Mit
dir jetzt ein gespötte treibt, Und
spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist
dahin Und keinen schaden bringet
Dem, der sich stets mit herz und
sinn Zu diesem fürsten schwinget,
Der fröhlich spricht: ich leb und
ihr Sollt mit mir leben für und
für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft
nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht
scheuen; Ich bin sein siegsfürst
und sein Herr, Deß sollt ihr
euch erfreuen. Dazu so bin ich
euer haupt, Drum werdet ihr,
wenn ihr mir glaubt, Als glie-
der mit mir leben.

6. Der hölle sieg, der ist auch
mein, Ich habe sie zerstöret; Es
darf nicht fürchten ihre pein, Wer
mich und mein wort höret. Und
weil des teufels macht und list
Gedämpft, sein kopf zertreten ist,
Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, Gott sei dank, der uns
den sieg Durch Jesum hat ge-
geben Und uns den frieden für
den krieg Und für den tod das
leben Erworben, der die sünd und
tod, Welt, teufel, höll und was
in noth Uns stürzet, überwunden.

177. Mel. Es ist das heil uns rc.

Ihr christen, seht, daß ihr
ausfegt, Was sich in euch
von sünden Und altem sauerteig
noch regt. Nichts muß sich deß
mehr finden, Daß ihr ein neu
teig mögt sein, Der ungesäu

sei und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht Und euren wandel führet; Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabei nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer b böse muß er hassen: Daß unser osterlamm, Für schlacht't am kreuzesstan durch sein blut rein m

5. Drum laßt uns sauerteig Der bosheit of Daß uns nicht schalkh neig, Der buße zu Vielmehr laßt uns di Im süßen teig der Und wahrheit christlich

6. Jesu, du osterla leih Uns deine ostergal wir fried, freude und reines herze haben; in uns dein heilig n sünden sauerteig hinfo und mehr ausfege.

Himmelfahrtslieder.

178. Mel. Wie schön leuchtet 2c.

Ach, wundergroßer siegesheld, Du sündenträger aller welt, Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig Triumphirest, jubilirest; tod und leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich siegesfürsten loben; Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großer pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel!

3. Du bist das haupt, wir Sind glieder, ja, von dir Auf uns licht, leben; Heil, fried un stärk und kraft, E labsal, herzenssaft V von dir gegeben. Bring Mein gemüthe, Mein Daß es preise, Dir und preis erweise.

4. Zeuch, Jesu, uns, nach dir! Hilf, daß wir f und für Nach deinem re ten. Laß unser thun o sein, Daß wir mit de herein, All üppigkeit Unart, Hoffart Laß un Christlich leiden, Wohle Wo die gnade sei z

sei, Jesu, unser schutz und
Sei unser ruhm und fester
Darauf wir uns verlassen;
chen uns, was droben ist;
den wohnet trug und list,
auf allen straßen Lügen,
n, Angst und plagen, Die
en, Die da quälen Stünd-
me christenseelen.
Herr Jesu, komm, du gna-
on, Du siegesfürst, held,
s sohn, Komm, stille das
gen! Du, du bist allein
u gut, O Jesu, durch dein
s blut Ins heiligthum ge-
1. Komm schier, Hilf hier!
so sollen, Dann so wollen
hn ende Fröhlich klopfen
hände.

. Mel. Allein Gott in der ꝛc.
Christi himmelfahrt allein
Ich meine nachfahrt gründe,
llen zweifel, angst und pein
t stets überwinde; Denn
as haupt im himmel ist,
seine glieder Jesus Christ
echten zeit nachholen.
Weil er gezogen himmel-
id große gab empfangen,
herz auch nur im himmel
Sonst nirgends, ruh er-
r; Denn wo mein schatz
men hin, Da ist auch stets
herz und sinn; Nach ihm
sehr verlanget.
Ach Herr, laß diese gnade
Von deiner auffahrt spüren,
mit dem wahren glauben
lag *meine nachfahrt* zieren
um einmal, wenn dirs
gefällt, Mit freuden scheiden aus
der welt. Herr, höre dies mein
flehen!

180. In eigener Melodie.

Christ fuhr gen himmel; Was
sandt er uns hernieder?
Den tröster, den heiligen Geist,
Zum trost der armen christen-
heit. Kyrie eleis!
(Wird dreimal gesungen.)
Hallelujah, Hallelujah, Halle-
lujah! Deß solln wir alle froh
sein, Christus will unser trost
sein; Kyrie eleis!

181. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du lebensfürst, Herr Jesu
Christ, Der du bist aufge-
nommen Gen himmel, da dein
Vater ist Und die gemein der
frommen, Wie soll ich deinen
großen sieg, Den du uns durch
den schweren krieg Erworben
hast, recht preisen Und dir gnug
ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sün-
dennoth Ganz ritterlich bezwun-
gen; Du hast den teufel, welt
und tod Durch deinen tod ver-
drungen; Du hast gesieget weit
und breit: Wie werd ich solche
herrlichkeit, O Herr, in diesem
leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten
hand Des Vaters hingesetzet,
Der alles dir hat zugewandt,
Nachdem du unverletzet Die
starken feind hast umgebracht,
Triumph und sieg daraus ge-
macht, Ja, gar auf dein-

wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir Dich selbst nur ausgenommen. Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürsten stehen auf der bahn Und sind dir willig unterthan; Luft, wasser, feuer, erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du, starker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunenklang; Mein Gott, vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen; Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja sein, Wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit trost und licht; Wenn uns vor angst das herz zerbricht, Dann kannst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeist Mit himmelsbrod bewirthen. Du, hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kann, Ja, von der hölle r Uns frei und ledig mache

9. Du hast durch deine melfahrt Die straße uns ber Du hast den weg uns offe Der uns zum Vater leitet. weil denn du, Herr Jesu C Nun stets in deiner wonn So werden ja die fro Dahin zu dir auch komm

10. Ist unser haupt im melreich, Wie die apostel ben, So werden wir, engeln gleich, Ja nicht her bleiben. Du wirst uns, gliederlein, Mein Gott, lassen von dir sein, Die so fest vertrauen, Dein lichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu, zieh un und für, Daß wir mit den thern Nur oben wohnen bei dir In deinen himmelsg Laß unsern sitz und wande Wo fried und wahrheit herein; Laß uns in deinem Das himmlisch ist, genese

12. Hilf, daß wir suche sern schatz Nicht hier in leben, Nein, sondern dor du den platz Wirst Gotte dern geben. Ach, laß uns st fest und wohl Nach dem, künftig werden soll: So k wir ergründen, Wo dein zu finden.

13. Zieh uns nach dir, s fen wir; Gieb uns des gla flügel, Hilf, daß wir fliehe von hier Auf Israelis Mein Gott, wann fahr i

hin, Woselbst ich ewig fröhlich ...? Wann werd ich vor dir ...hen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins para...es Zu dir, Herr Jesu, kommen? ...ann kost ich doch das engelsüß? ...ann werd ich aufgenommen? ...ein Heiland, komm und nimm ...ich an, Auf daß ich fröhlich ...uchzen kann Und klopfen in ...e hände: Hallelujah! ohn ende.

182. Mel. Nun freut euch ꝛc.

Herr Jesu, deiner glieder ruhm, Du starkes haupt ...r schwachen, Du hast ein ewig ...iesterthum, Kannst allzeit selig ...achen; Du bists, der das gebet ...hört Und der des glaubens ...unsch gewährt, Sobald wir zu ...r kommen.

2. Uns muß durch deine him...elfahrt Der himmel offen stehen; ...u hast den weg geoffenbart, ...ie wir zum himmel gehen. ...er glaube weiß und ist gewiß, ...u habest uns im paradies Die ...itte zubereitet.

3. Geht unser haupt zum ...mmel ein, So werden auch ...e glieder Gewiß nicht aus...schlossen sein; Du bringst sie ...le wieder. Sie werden da sein, ...o du bist, Und dich, verklärter ...esu Christ, Dir ähnlich, ewig ...hauen.

4. Zeuch uns dir nach, so lau...n wir; Laß uns ein himmlisch ...esen In worten, werken und ...ier Von jetzo an erlesen. Zeuch ...er herz dem himmel zu, Daß unser wandel, schatz und ruh Nur sei bei dir dort oben.

5. Was droben ist, laß künftighin Uns unablässig suchen; Was eitel ist, das laß uns fliehn, Was sündlich ist, verfluchen: Weg, welt! dein lust und freudenschein Ist viel zu elend, viel zu klein Für himmlische gemüther.

6. O kleinod, das im himmel strahlt, Ich will nach dir nur laufen! O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen! O erbtheil voll zufriedenheit, O himmel voller seligkeit, Sei mein aus Jesu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus dieser noth? Wann komm ich, heilserstatter, Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein und meinem Vater? Wann komm ich zu dir, höchstes licht? Wann seh ich einst dein angesicht? Komm bald, o Jesu! Amen.

183. Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Gieb, daß ich mög alles fliehen, Was mich kann von dir abziehen; Zeuch mich himmelwärts, Jesu, in dein herz.

2. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen; Zeuch mich ꝛc.

3. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Laß mich, Herr, mit nichts bestricken, Was mir kann mein ziel verrücken; Zeuch mich himmelwärts, Jesu ꝛc.

4. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Laß mich nicht zurücke sehen Oder jemals stille stehen; Zeuch mich ꝛc.

5. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen; Zeuch mich ꝛc.

6. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Mehre selbst die zarten triebe Brünstig, rein und lautrer liebe; Zeuch mich ꝛc.

7. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nachzugehen, Zeuch mich ꝛc.

8. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts! Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mög recht himmlich werden; Zeuch mich himmelwärts, Jesu, in dein herz!

184. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Gott fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein Die lautren cherubinen; Den hellen seraphinen Muß er willkommen sein.

3. *Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht; Wir wissen zur genüge, Wie man zum* himmel geht. Der Heilan voran, Will uns nicht n lassen; Er zeiget uns di ßen Und macht uns sichre

4. Wir sollen himmlis den; Der Herre macht un Wir gehen von der erden hin, wo unser schatz. Ihr macht euch auf! Wo hingegangen, Da hin sei d langen, Da hin sei euer l

5. Laßt uns zum springen Mit herzlicher Laßt uns zugleich auch Dich, Jesu, suchen wir; du Gottessohn, Dich dich wahres leben, Den macht gegeben, Dich, hauptes kron!

6. Hinweg mit deinen s Du trugesvolle welt! De kann nicht ergötzen; We was uns gefällt? Der H unser preis, Der Herr is freude Und köstliches gesch Zu ihm gilt unsre reis.

7. Wann soll es doch gesc Wann kommt die liebe Da wir ihn werden seh seiner herrlichkeit? Du wann wirst du sein, Da den Heiland grüßen, Da den Heiland küssen? stelle dich doch ein!

185. Mel. Erschienen ist

Nun freut euch, Gottes all! Der Herr fährt großem schall; Lobsinge lobsinget ihm, Lobsinget lauter stimm! Halleluja!

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr Und jauchzen in des himmels saal; Das thun die lieben engel all. Hallelujah!

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottessohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr Und gönnen uns gern solche ehr. Hallelujah!

4. Der Herr hat uns die stätt bereit't, Bei ihm zu sein in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm! Hallelujah!

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehen die lieben engel gern Und danken mit uns Gott dem Herrn. Hallelujah!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Die sünd, der satan und der tod Allsammt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind. Hallelujah!

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre herzen lab Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüte uns vors teufels mord. Hallelujah!

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit; Allein der glaub an Jesum Christ Das recht erkenntniß Gottes ist. Hallelujah!

9. Der heilge Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht't und macht das herze fest Und uns in trübsal nicht verläßt. Hallelujah!

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist; Darum er unser lehrer heißt. Hallelujah!

11. Der Vater hat den Sohn gesandt; Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Hallelujah!

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der heilge Geist herab Und uns vorm satan wohl bewahrt; Das schafft des Herren himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem lieben Herrn Und lobet ihn von herzen gern; Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör. Hallelujah!

14. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Hallelujah!

15. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

16. O heilger Geist, du wahrer Gott, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich Und sagen dank dir ewiglich. Hallelujah!

186. In voriger Melodie.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du gen himmel gefahren bist: O starker Gott Immanuel, Stärk uns an leib, stärk uns an seel. Hallelujah!

2. Es freut sich alle christenheit Und saget jetzt und allezeit: Gott lob und dank im höchsten thron! Unser bruder ist Gottes Sohn. Hallelujah!

3. Gen himml ist er gefahren hoch, Und ist doch allzeit bei uns noch; Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer Gott und mensch zugleich. Hallelujah!

4. Uebr alle himmel hoch erhebt, Ueber all engel mächtig schwebt, Ueber all menschen er regiert Und alle creaturen führt. Hallelujah!

5. Zur rechten Gotts des Vaters groß Hat er all macht ohn alle maaß; All ding sind ihm ganz unterthan, Wahr'r Gottes und Marien Sohn. Hallelujah!

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, liegt nichts daran, Den sieg muß er doch allzeit han. Hallelujah!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut Und hat in ihm nur frischen muth! Welt, wie du willst, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser begier. Hallel.!

8. Er ists, der uns das höchste gut Erworben durch sein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Hal.!

9. Wir freuen uns aus herzensgrund Und singen fröhlich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut. Hallelujah!

10. Durch ihn der himmel unser ist: Hilf uns, o bruder, Jesu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich Und durch dich le[ben] ewiglich. Hallelujah!

11. Amen! amen! Herr J[esu] Christ, Der du gen himml [ge]fahren bist, Erhalt uns, H[err,] bei rechter lehr, Des teuf[els] trug und listen wehr! Hallelu[jah!]

12. Komm, liebster H[err,] komm, es ist zeit, Zum letzt[en ge]richt in herrlichkeit! Führ [uns] aus diesem jammerthal In [den] ewigen freudensaal. Hallelu[jah!]

13. Amen wir singen n[och] einmal; Wir sehnen uns [nach dem] himmels saal, Da wir mit [den rei]nen engelein Das amen wol[len] singen fein. Hallelujah!

187. Mel. Ach Gott und Herr

Zeuch uns nach dir, So ko[m]men wir Mit herzlichem v[er]langen Hin, da du bist, O J[esu] Christ, Aus dieser welt gegang[en].

2. Zeuch uns nach dir In lie[bes]begier, Ach, reiß uns doch von h[in]nen: So dürfen wir Nicht län[ger] hier Den kummerfaden spinn[en].

3. Zeuch uns nach dir, H[err] Christ, ach führ Uns deine h[im]melsstege! Wir irrn sonst le[icht] Und sind verscheucht Vom r[ech]ten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So [fol]gen wir Dir nach in deinen h[im]mel, Daß uns nicht mehr All[zu] beschwer Das böse weltgetüm[mel].

5. Zeuch uns nach dir, [Nun] folgen wir. O gieb, daß [wir] nachfahren Dir in dein re[ich] Und mach uns gleich Den a[us]erwählten schaaren.

Pfingstlieder.

Mel. Ermuntre dich, m. 2c.
at Gott die welt geliebt,
3 merke, wer es höret!
;, die Gott so hoch be=
at Gott so hoch geehret,
ɔen eingebornen Sohn,
ıgen schatz, die einge
ıs einge herz und leben
en hingegeben.
h, wie muß doch ein
nd Bei uns hier auf
ı, Da man doch nichts
eit findt, So hoch ge=
ɔerden; Wie hitzt, wie
er vatersinn, Wie giebt
ıft er alles hin, Eh, als
ıs schenken Des eingen
denken!
lt aber schenkt aus freiem
ıd treuem mildem herzen
nges kind, sein schön=
In mehr als tausend
ı. Er giebt ihn in den
in, Ja, in die höll und
n; Zu unerhörtem leide
Gott sein einge freude.
arum doch das? daß du,
rei wieder möchtest stehen
ch sein theures lösegeld
ıem kerker gehen. Denn
wohl, du schnöde braut,
dich Gott ihm anver=
)u wider deinen orden
zu untreu worden.
arüber hat dich sünd
Und satanas gesellen
er angst und harter noth
n in der höllen. Und
ist hier gar kein andrer rath,
Als der, den Gott gegeben hat;
Wer den hat, wird dem haufen
Der höllenqual entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach, mein Gott, meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immer mehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, Und ließest ewig pressen Dieselbe, die dein recht geschwächt Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewußt, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen.

9. Das herz im leibe weinet mir Vor großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büßen, Das treten sie mit füße

10. Du, frommer Vater, meinst es gut Mit allen menschenkindern; Du ordnest deines Sohnes blut Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort: Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil; Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld; Du, du hast nichts verschlafen. Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah ans herz gestellet war, Auch einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bei dem Sohne; Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug; Sein kreuz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohns gedenke: Dies ist mein lied und saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kränke, Wenn meine sünd und missethat Will größer sein, als Gottes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ei, sprech ich, war Gott geneigt, Da wir feinde waren: So wird er der kein recht beugt, Nicht feilich mit mir fahren Anjetzo, ich bin versühnt, Da, was böses je verdient, Sein So der nichts verschuldet, So w für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ei verzagt! Laß sorg und kum schwinden! Der mir das gr nicht versagt, Wird rath kleinen finden. Hat Gott seinen Sohn geschenkt Und mich in den tod gesenkt: sollt er, laßt uns denken, ihm nicht alles schenken?

17. Ich bins gewiß und st drauf Nach meines Gottes len: Mein kreuz und ga lebenslauf Wird sich noch fr lich stillen. Hier hab ich und Gottes Sohn, Und d bei Gottes stuhl und thron, wird fürwahr mein leben ewgen freuden schweben.

189. Mel. Werde munter, m

Gott, gieb einen milden re Denn mein herz ist wie sand; Vater, gieb vom hi segen, Tränke du dein du land. Laß des heilgen Geist Ueber mich von oben ab die starken ströme fließen mein ganzes herz durch

2. Kann ein vater hi erden, Der doch bös ist vor Seinen lieben kindern Nichts als gute gaben

u denn, der du heißt
ater, deinen Geist Mir
n und mich laben Mit
himmelsgaben?
, der du hingegangen
Vater, sende mir Dei-
, den mit verlangen
rte, Herr, von dir.
tröster ewiglich Bei
und lehren mich, In
heit fest zu stehen Und
im glauben sehen.
ger Geist, du kraft der
Kehre bei mir armen
sei tausendmal will-
Laß mich deinen tem-
Säubre du nur selbst
Meines herzens, wirf
lles, was mich hier
iden Von den süßen
reuden.
mücke mich mit deinen
Mache mich neu, rein
; Laß mich wahre liebe
d in deiner gnade stehn.
r einen starken muth,
nein fleisch und blut;
h vor Gott hintreten,
eist und wahrheit beten.
vill ich mich dir ergeben;
ren soll mein sinn Dem,
mlisch ist, nachstreben,
verde kommen hin, Da
und dem Sohn Dich
en himmelsthron Ich
ann und preisen Mit
engelsweisen.

Mel. Gott des Himmels rc.

o komm, du Geist
ebens, Wahrer Gott
von ewigkeit! Deine kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen sein.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Als was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sei um und an; Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal find't; Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! Ei, so mache den beschluß: Sprich der seele tröstlich zu Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser, neuer Geis Fördre in uns deine werke, We

der satan macht beweist; Schenk uns waffen in dem krieg Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und Gott! Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest Und nicht auszusprechen ist.

191. Mel. Kommt her zu mir 2c.

Gott Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deinen himmelshöhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menschenkind hie auf der erd Ist dieser edlen gabe werth, Bei uns ist kein verdienen; Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen; Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider bracht Auf ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels er und höchstes gut Zu hab treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gna denwerk Und deines heilge Geistes stärk; In uns ist k vermögen. Wie bald würd un glaub und treu, Herr, wo uns nicht stündest bei, Sich die asche legen!

6. Dein Geist hält unsers gla bens licht, Wenn alle welt w wider ficht Mit sturm und viel waffen; Und wenn auch glei der fürst der welt Selbst wid uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da i sieg; Wo dieser hilft, da wir der krieg Gewißlich wohl a laufen. Was ist doch satan reich und stand? Wenn Gott Geist erhebt die hand, Fäll alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen ban entzwei, Er tröstet, macht da herze frei Von allem, was un kränket; Wenn uns des unglück wetter schreckt, So ist ers, de uns schützt und deckt Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre kreu süß, Ist unser licht in finsterni Führt uns als seine schafe, Hä über uns sein schild, und mach Daß seine heerd in tiefer nac Mit ruh und frieden schlafe.

*10. Der Geist, den G vom himmel giebt, Der lei alles, was ihn liebt, Auf wo gebahnten wegen; Er setzt

ichtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man find't den segen.

*11. Er macht geschickt und rüstet aus Die diener, die des Herren haus In diesem leben bauen; Er ziert ihr herz, muth und verstand, Läßt ihnen, was uns unbekannt, Zu unserm besten schauen.

*12. Er öffnet unsers herzens thor, Wenn sie sein wort in unser ohr Als edlen samen streuen; Er giebet kraft demselben wort, Und wenn es fället, bringt ers fort Und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen, keuschen seelen; Was niedrig ist, Was tugend ehrt, Was buße thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu Und steht uns auch im tode bei, Wenn alle ding abstehen; Er lindert unsre letzte qual, Läßt uns hindurch ins himmels saal Getrost und fröhlich gehen.

*15. O selig, wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seiner seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ewgen freud In Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt, Hör unsern wunsch: Geuß ins gemüth Uns allen diese gabe. Gieb deinen Geist, der uns hier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

192. Mel. Wie schön leuchtet &c.

Komm, gnadenthau, befeuchte mich! Erwünschter regen, zeige dich, Du wasser aus der höhe! Mein dürres herz verlanget sehr; Es dürstet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe. Süße Flüsse Lasse quillen, Wohl zu stillen Unser lechzen. Heilger Geist, erhör mein ächzen!

2. Wie sehn ich mich, mein hort, nach dir, Wie brennet in mir die begier, Daß du mein herz erfreuest! Ohn dich ist lauter klagen dar; So fühl ich trauren und gefahr, Bis du mich recht erneuest. Schicke Blicke Deiner güte Ins gemüthe, Mich zu laben: Komm, Herr, du und deine gaben!

3. So oft ich angst im herzen fühl, So wünsch ich, daß mich wohl erfühl Ein tröpflein deiner güte; Mein geist pflegt sehr betrübt zu sein, Ich fühle schmerz in mark und bein, Und trauren im gemüthe. Durch dich Weiß ich, Daß alleine Mein gebeine Wird erquicket, Wenn dein trost mir hülfe schicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich, Verderbet, ungestalt und bleich, Entkräftet allermaaßen: Komm, himmelströpflein, geuß dich aus, Erfrische meiner seelen haus; Du kannst mich nimmer lassen. Günstig, Brünstig Laß dich merken, Mich zu stärken, Daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O, daß sich immerzu ver= mehr In mir der wachsthum deiner ehr, Daß dich die seele meinet! So wird mein herz ein pflänzelein Zu deinem wohl= gefallen sein, Wenn mich dein glanz bescheinet. Leuchte, Feuchte Meine seele, Daß sie wähle, Durch dein treiben, Gott vor allem treu zu bleiben.

6. Du strom, der aus dem tempel fließt Und zu den bäumen sich ergießt, Verleihe mir auch kräfte. Was du nicht giebst, das hab ich nicht; Vermögenheit mir ganz gebricht Und wahre lebens= säfte. Schenke, Lenke Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahre liebe übe.

7. Weg fleisch! ich wart auf Gottes Geist; Weg will! ich thu, was Gott mir heißt; Weg blindheit! Gott erleuchtet; Weg angst! der heilge Geist erfreut; Weg unvermögen! Gott erneut; Weg dürre! Gott befeuchtet. Komme, Fromme, Seelensonne, Herzenswonne, Himmelsregen, In mein herz dich einzulegen!

193. Mel. Freu dich sehr, 2c.

Edler Geist ins himmels throne, Eines wesens, einer kraft Mit Gott Vater und dem Sohne, Meiner seele lebenssaft! Ach ergieße deine treu In mein herz und mach es neu, Daß in mir mit seinen gaben Gott zu wohnen lust mög haben.

2. Du bist Gottes starker finger, Der der sünden macht zerbricht. Satans mächtiger bezwin Meiner seele helles licht. Keh du nur bei mir ein, Ach, so w mein herze rein Und auch s auf dieser erden Eine wohn Gottes werden.

3. Geist der weisheit, f und leite Mich zur rechten w heitsquell; Geh und stehe zur seite, Mach mein sin herze hell Und durch de glanz erleucht, Daß es Go sinn erreicht, Bis nach di trauerstunden Ich die selig gefunden.

4. Geist des trostes, in leiden Steh mir allzeit krä bei; Wenn die besten fre scheiden, Bleib du mir bestän treu. Gieb mir ein gelassen Daß ich in dem größten sch Trost der seelen bei dir finde mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des raths, wenn verschwindet Rath und tha angst und noth, Wenn sich hülfe findet Bei den mensch wenn der tod Meine augen verdrückt, Wenn ich traurig gebückt Und vor jammer vergehen: Ach, so bleib du mir stehen!

6. Geist der freuden, gemüthe Suchet an dir seine Schmeckt mein herz nur d güte, Ei, so bleibt mir unbe Was die welt für lust erd Weltlust nur die seele krä Rechte freude muß den from Einig von Gott selber kom

7. Geist des betens, lehr

Abba, Vater, in der
eibe mich, vor Gott zu
Hilf mir, wenn ich vor
; Mache kräftig meine
ufze unaussprechlich mit;
in mir auf Gottes na=
ch dem flehn ein kräftig

In eigener Melodie.

t, heilger Geist! Er=
. die herzen deiner gläu=
Und entzünd in ihnen
er deiner göttlichen liebe,
durch mannigfaltigkeit
gen Die völker der gan=
t versammlet hast In
des glaubens. Halle=
Hallelujah!

In eigener Melodie.

n, heiliger Geist, Herre
ott! Erfüll mit deiner
gut Deiner gläubigen
muth und sinn, Dein
lieb entzünd in ihn'n.
r, durch deines lichtes
zu dem glauben versamm=
Das volk aus aller welt
: Das sei dir, Herr, zu
ungen. Hallel., Hallel.
Du heiliges licht, Edler
aß uns leuchten des lebens
Und lehr uns Gott recht
n, Von herzen Vater ihn
. O Herr, behüt vor
r lehr, Daß wir nicht
suchen mehr Denn Je=
it rechtem glauben, Und
s ganzer macht *vertrauen.*
jah, Hallelujah!

3. Du heilige brunst, Süßer trost! Nun hilf uns, fröhlich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

196. In eigener Melodie.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahrn aus diesem elende. Kyr. el.!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ kennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrie eleis!

3. Du süße lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben Und im frieden auf einem sinn bleiben. Kyrie eleis!

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleis!

197. Mel. Freu dich sehr, o rc.

O du allersüßste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesucht lässest nicht: Geist des Höchste

höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kann, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen dran. Ach, ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt't, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, Gottes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zählst den staub des kleinsten sandes, Gründst des tiefen meeres grund: Nun, du weißt ganz zweifelsfrei, Wie verderbt und blind ich sei; Drum gieb weisheit und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fliehst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell, Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommen herzens, sanften muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts! Ach, verleih und gieb mi[r] auch Diesen edlen sinn und brau[ch] Daß ich freund und feinde lie[be] Keinen, den du liebst, betrüb[e]

7. Mein hort, ich bin wo[hl] zufrieden, Wenn du mich n[ur] nicht verstößst; Bleib ich vo[n] dir ungeschieden, Ei so bin i[ch] gnug getröst't. Laß mich sei[n] dein eigenthum; Ich verspre[che] hinwiederum, Hier und dort a[ll] mein vermögen Dir zu ehre[n] anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Wa[s] dir deinen ruhm benimmt; I[ch] will, daß mein herz anneh[me] Nur allein, was von dir kommt Was der satan will und sucht Will ich halten als verflucht Ich will seinen schnöden wege[n] Mich mit ernst zuwider lege[n]

9. Nur allein, daß du mi[ch] stärkest, Und mir treulich stehe[st] bei. Hilf, mein helfer, wo d[u] merkest, Daß mir hülfe nöthig se[i] Brich des bösen fleisches sin[n] Nimm den alten willen hin, Ma[ch] ihn allerdinges neue, Daß mei[n] Gott sich meiner freue.

10. Sei mein retter, halt mi[ch] eben; Wenn ich sinke, sei mei[n] stab; Wenn ich sterbe, sei mei[n] leben; Wenn ich liege, sei mei[n] grab; Wenn ich wieder aufe[r]steh, Ei, so hilf mir, daß ich g[e]hin, da du in ewgen freud[en] Wirst die auserwählten weiden.

198. Mel. Wie schön leuchtet [...]

O heilger Geist, kehr bei u[ns] ein Und laß uns deine w[...]

nung sein, O komm, du herzens-sonne! Du himmlisch licht, laß deinen schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willst du geben, Wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit Auch können alle christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem rath Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen. Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir nun leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen und geflissen, Dich zu schauen Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamkraft Empfinden und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort, Laß uns dein himmelsüßes wort *In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr* Von deiner weisheitsreichen lehr, Und treuen liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthau, laß dich In unsre herzen kräftiglich Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sei Dem nächsten stets mit liebestreu Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Reine liebe Müsse schweben: Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit; Sei unsers geistes stärke, Daß uns hinfort sei unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust Und seine todten werke. Rühre, Führe Unser sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelserben werden.

199. Mel. Jesu, meine freude 2c.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden Und erfreue mich; Strafe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mög üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Mich des Herren wort; Lehre mich ergründen Dies wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht; Doch laß mich in meinen klagen Gleich wohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich und dämpfen, Was mir bringet pein. Wenn die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht; Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm. O, mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

200. Mel. Von Gott will ich rc.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sei meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast: O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleichen thrones, Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herrn Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöthen Gott schützt im heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll; Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl; Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden; Von trauern hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum goldnen himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit; Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seind.

8. Du, Herr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenherzen wenden, Wie dir es wohlgefällt; So gieb doch deine gnad Zu fried und liebesbanden; Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner herd; Laß blühen wie zuvor, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beschirm die polizeien, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeihen; Schmück' als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für. Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet Und, was dein herz ergötzet, Aus unserm herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben, Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus: So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus!

Auf das Fest der heil. Dreieinigkeit.

201. Mel. Christ, unser Herr &c.

O Gott, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht't, Dich unser zu erbarmen. Wir sind voll sünden, du voll gnad, Wir todt, du bist das leben, Und hast nach deinem gnadenrath Dich uns zu eigen geben: O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an; Du liebest uns als kinder; So hast du dich ja kund gethan Zum trost der armen sünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte: O liebreich Vaterherze!

3. O Jesu, theurer Gottes-Sohn, Du *licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnadenthron, Wird sünd und* tod zu nichte. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen; Dein gnadenbrunn steht allezeit Für unsre seelen offen: Du ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer Gott, Komm, steure dem verderben; Laß uns durch Christi kreuzestod Der welt und uns absterben; Ja, schlag das ganze höllenreich In unsrer seel darnieder, Damit wir Jesu Christo gleich Und seines leibes glieder Durch deine gnade bleiben:

5. So ehren wir in Einem thron Dich unsern Gott und Vater Sammt Christo, deinem lieben Sohn, Als unsern heilserstatter, Und Gott, den werthen heilgen Geist, Von gleicher macht und wesen. Hilf, der du dreimal heilig heißt, Daß wir in dir genesen Und dich dort ewig loben.

202. In bekannter Melodie.

Gott der Vater wohn uns bei, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller sünden frei Und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gotts uns rüsten. Amen, amen, das sei wahr: So singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus wohn uns ꝛc.

3. Gott heilger Geist, wohn uns bei ꝛc.

203. In eigener Melodie.

Gott sei uns gnädig und barmherzig Und gebe uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott; Es segne uns Gott und gebe uns seinen frieden. Amen!

Lob und preis sei Gott dem Vater und dem Sohn Und dem heilgen Geiste, Wie es war vom anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

204. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Ich glaub an einen Gott, der heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Gott schuf aus nichts die ganze welt, Die [illegible]r noch wunderbar erhält.

2. Der mensch war Gott[illegible] schönes bild, Mit weisheit, l[illegible] und kraft erfüllt. Der fall h[illegible] sünd und tod gebracht Und u[illegible] zu satans bild gemacht.

3. Dies jammert Gott [illegible] ewigkeit, Giebt seinen Soh[illegible] uns in der zeit, Der, Gott un[illegible] mensch, heißt Jesus Christ U[illegible] aller menschen Heiland ist.

4. Der Heiland träget uns[illegible] noth, Erlöset uns durch kre[illegible] und tod Von sünden, tod un[illegible] höllenpein, Daß wir versöh[illegible] und selig sein.

5. Der heilge Geist beut je[illegible]dermann Durch [illegible] wort und sa[illegible]cramente an, Was Christus un[illegible] für heil gebracht, Und schenkt es dem, ders nicht veracht't.

6. Wer buße thut, an Chri[illegible]stum gläubt, Fromm lebt un[illegible] bis ans ende bleibt, Ist Got[illegible]tes kind, Gott selbst ist sein, Stirbt selig, geht zum himmel ein.

7. Wer Gottes Geist stets widerstrebt, In sünd und ohne buße lebt, Ist satans kind, das Gott nicht kennt, Stirbt so, daß er zur hölle rennt.

8. Herr Jesu, dir sei dank dafür! Ach, schenk den wahren glauben mir, So werde ich von sünden rein, Und hier und dort recht selig sein.

205. Mel. Nun freut euch, l. ꝛc.

O heiligste dreieinigkeit Voll majestät und ehren, Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du [illegible]

h und wundersam, Ganz
iflich ist dein nam, Dein
unerforschlich.
3ir danken dir, daß deine
Auch weil wir hier noch
In deinem worte so viel
s offenbart gegeben, Daß
wahrer Gott und heißt
Vater, Sohn und heil-
ist, Dreifaltig und doch

Vater, aller dinge quell
prung, sei gepreiset Für
nder klar und hell, Durch
nacht erweiset! Du, Va-
t vor aller zeit Dein'n
Sohn von ewigkeit, Dein
), gezeuget.
u hast gemacht den er-
Nach deinem wohlge-
Uns menschen drauf zu
preis, Daß wir dein
hallen. Auch wird durch
bundes wort Dies alles
fort und fort Erhalten
ieret.
rum steh, o Vater, ferner
, deinen armen kindern,
le schulden uns verzeih,
ßfertigen sündern; Aus
nöthen mannigfalt Er-
ns, und hilf uns bald,
t uns hast versprochen.
O Jesu Christe, Gottes
Von ewigkeit geboren,
enschen auch im himmels-
Zum mittler auserkoren!
dich geschicht, was nur
t, O wahrer Gott, o
licht Vom wahren Gott
te!

7. Du bist des Vaters eben-
bild Und hoch vom himmel kom-
men; Als eben war die zeit erfüllt,
Hast du fleisch angenommen,
Hast uns erworben Gottes huld,
Bezahlet unsre sünd und schuld
Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten
hand Des Vaters hoch erhoben,
Beherrschest alle leut und land
Und dämpfst der feinde toben:
Hilf uns, o wahrer mensch und
Gott! Wir wollen dir für deinen
tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe
kron, Erleuchte unsre sinnen, Der
du vom Vater und vom Sohn
Ausgehest ohn beginnen. Du
bist allmächtig und ohn end;
Der Vater und der Sohn dich
sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch
die tauf Uns wiederum aufs
neue; Hernachmals auch nimmst
du uns auf, Wenn du giebst
wahre reue. Durch dich wird
unsre hoffnung fest; Und wenn
uns alle welt verläßt, Bleibst
du, Herr, uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthig-
lich, Daß es ja mög durchdrin-
gen, Was wir mit seufzen oft
vor dich In unsern nöthen brin-
gen; Und wann die letzte stunde
ist, So hilf, daß wir auf Jesum
Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und
heilger Geist, Für alle gnad und
güte Sei immerdar von uns ge-
preist Mit freudigem gemüthe
Des himmels heer dein lob e

klingt Und heilig, heilig, heilig singt; Das thun auch wir auf erden.

206. Mel. Christ, unser Herr rc.

Was alle weisheit in der welt Bei uns hier kaum kann lallen, Das läßt Gott aus dem himmelszelt In alle welt erschallen: Daß er alleine könig sei, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geist Heißt sein hochheilger name, So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte same; Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget; Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget; Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beiden gleicher macht und zier, Gleich ewig, gleicher krone Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet; Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Un all dein kreuz durchsüßet M seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm Und lern ihn recht erkenn Denn solch erkenntniß bri dir ruh Und macht die se brennen In reiner liebe, die n nährt Zum ewgen freudenleb Da, was allhier kein ohr geh Gott wird zu schauen ge Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstoc heer, Das sich hier selbst verble det, Gott von sich stößt und se ehr Auf creaturen wendet! D wird gewiß die himmelsthür Ei mal verschlossen bleiben; De wer Gott von sich treibt allhie Den wird er dort auch treib Von seinem heilgen throne.

7. Ei nun, so gieb, du gr ßer held, Gott himmels und be erden, Daß alle menschen der welt Zu dir bekehret werde Erleuchte, was verblendet ge Bring wieder, was verirre Reiß aus, was uns im we steht Und freventlich verwirr Die schwachen in dem glaube

8. Auf daß wir also all z gleich Zur himmelspforte dringe Und dermaleinst in deinem re Ohn alles ende singen, Daß alleine könig seist Hoch üb alle götter, Gott Vater, So und heilger Geist, Der fromm schutz und retter, Ein wese drei personen.

Auf Johannistag.

7. Der Lobgesang Zachariä.

elobet sei der Herr, der
Gott Israels; Denn er hat
chet und erlöset sein volk,
nd hat uns aufgerichtet ein
n des heils In dem hause
es dieners David;
ls er vor zeiten geredet hat
rch den mund seiner heiligen
pheten:
Daß er uns errettete von un-
n feinden Und von der hand
er, die uns hassen,
Und die barmherzigkeit erzei-
te unsern vätern Und gedächte
seinen heiligen bund
Und an den eid, den er ge-
woren hat Unserm vater Abra-
m, uns zu geben,
Daß wir, erlöset aus der hand
serer feinde, Ihm dieneten
ne furcht unser lebenlang
In heiligkeit und gerechtig-
t, Die ihm gefällig ist.
Und du, kindlein, wirst ein pro-
et des Höchsten heißen; Du
rst vor dem Herren hergehen,
aß du seinen weg bereitest
Und erkenntniß des heils ge-
st seinem volk, Die da ist in
rgebung ihrer sünden,
Durch die herzliche barm-
zigkeit unsers Gottes, Durch
lche uns besuchet hat der auf-
ng aus der höhe,
Auf daß er erscheine denen,
*ie da sitzen in finsterniß und
atten des todes,* Und richte
unsre füße auf den weg des
friedens.

Lob und preis sei Gott, dem
Vater und dem Sohne Und dem
heiligen Geiste,

Wie er war im anfang, jetzt
und immerdar, Und von ewig-
keit zu ewigkeit. Amen.

208. Mel. Vom himmel kam etc.

Gelobet sei Israels Gott, Der
Herr, der sein volk in der
noth, Und da es gänzlich war
verflucht, Mit großen gnaden
hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn
gesandt, Der allen zorn ganz ab-
gewandt Und uns erlöset kräftig-
lich; Deß wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles
aus, In seines dieners Davids
haus Hat er ein horn der seligkeit
Gesetzt zum trost der christenheit;

4. Als nun vor zeiten machte
kund Der heiligen propheten
mund: Dadurch er uns hat an-
gemeld't, Er woll uns retten
als ein held.

5. Der feinde trutz, des has-
sers hand, Ob sie vor zorn gleich
sind entbrannt, Woll er zer-
brechen als der mann, Der tod
und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein herz
bewegt, Das sich mit gnad und
güte regt; Er hat an seinen bund
gedacht, Vorlängst mit Abraha
gemacht;

Am Michaelistage.

212. Mel. Lasset uns den 2c.

Ehr und dank sei dir gesungen, Großer Gott, mit süßem ton! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Die uns schützet vor gefahr, Deinem völklein giebst von oben. Ach, wer kann doch würdiglich, Herr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag; Diese helden müssen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen. Ach, wer 2c.

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der Herr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen; Denn so stehn ihr engel still; Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr engel wieder an, Die so wohl ihr amt verwalten. Ach, wer kann 2c.

4. Gott, der sorget für die seinen; Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar, Daß er bald sie wolle retten. Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten läßt Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach, wer kann 2c.

5. Durch gar tapfre heldenthaten Helfen vielmals sie geschwind; Engel wissen au
rathen, Wenn wir ganz v
ret sind. Als Elias gar
wußte, Was zu thun, da
ihm bald Gottes engel,
gestalt Seinen weg er ne
mußte. Ach, wer kann 2c.

6. Engel können uns erfr
Wenn wir vor des satans
Und der argen welt uns sche
Wie das klar zu sehen ist
an Joseph, dem sie sag
Feind Herodes wäre todt
sammt ihm des kindleins
Daß sie nichts nach dräuen f
ten. Ach, wer kann doch 2c

7. Engel können trost er
len. Wenn es scheinet, daß
schier Müsse zur verzweif
eilen, Alsdann treten sie he
Stärken unsre matten herzen,
sie Christo selbst gethan, A
auf dem leidensplan Fühlte
denn tausend schmerzen.
wer kann 2c.

8. Nun so will sichs ja g
men, Daß wir unsre herrlich
Die uns Gott ertheilet, rühm
Wenn er uns in dieser zeit S
große fürsten giebet, Helden,
zu tag und nacht Schützen
durch seine macht. Schauet,
der Herr uns liebet! Ach, we

9. Ehr und dank sei dir
sungen, Großer Gott, mit sü
ton! Alle völker, alle zun
Müssen stehn vor deinem t
Und dich unaufhörlich

Denn er hat große dinge an ir gethan, Der da mächtig ist nd deß name heilig ist.
Und seine barmherzigkeit wäh t immer für und für Bei de n, die ihn fürchten.
Er übet gewalt mit seinem arm nd zerstreut, die hoffärtig sind t ihres herzens sinn.
Er stößet die gewaltigen vom uhl Und erhebet die elenden.
Die hungrigen füllet er mit itern Und lässet die reichen leer.
Er denket der barmherzigkeit nd hilft seinem diener Israel auf.
Wie er geredet hat unsern ltern, Abraham und seinem amen ewiglich.

11. Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

Hochgepriesne leibesfrucht, Liebster Jesu, sei willkom men! Heute bin ich heimgesucht, Du hingegen aufgenommen, Daß h freudig singen muß: Macht, u giebst mir gruß und kuß!

2. Du gebenedeites kind, Des n huld nicht zu beschreiben, Komm, bereite dir geschwind, Wo du immer mögest bleiben! Deine lust ist dir allein, Bei nd unter uns zu sein.

3. O wie selig sind doch die, Die des Herren worten glauben! Liebster hort, zu dem ich flieh, aß mir diesen schatz nicht rau en. Wort und glaube zieht den uß Hin in Edens überfluß.

4. Meine seel, erhebe du Lob nd *preise Gottes güte;* Seine liebe schaffet ruh Und befriedigt dein gemüthe. Wohl, ja wohl ist dir geschehn, Du bist gnä dig angesehn.

5. Große dinge sind an dir Durch die allmachtshand erwie sen; Seine huld währt für und für: Drum so sei er auch ge priesen, Ja, gepriesen unser Gott, Der da heißt Herr Zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit, Denke ferner an die deinen. Israel muß manche zeit In dem weltegypten weinen; Hebt es an, so merke drauf, Komm und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt Abraham und seinem samen; Dir sei unsre noth geklagt: Komm und schütze deinen namen; Denn durch nichts als deine hand Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffartsvolle welt Uns den untergang zu dräuen: Wollest du, o starker held, Sie durch deinen arm zerstreuen; Stoße sie von ihrem stuhl In den tiefen höllenpfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch Gott nicht haben; Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gaben: So erscheint mehr als zu sehr, Du seist Gott und keiner mehr.

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heimzu kehren: Ach, so zeige mir die bahn, Die mir alles kann ge währen; Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann

erhebet! Weh dem, der ärgert den, Der glaubt und Jesum liebt! Ja, auch den kleinesten, Weh dem, der ihn betrübt!

6. O weh der bösen welt Der ärgernisse wegen! Wenn Gott das urtheil fällt, So wird ein schwefelregen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht: Ja, dein gericht ist nah, Denk, daß es bald einbricht.

7. O Jesu, gieb, daß ich Mich selber überwinde Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig als ein kind, Gehorsam nach gebühr, Sanftmüthig und gelind, Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug Und werde größer werden, Wenn ich des Geistes zug Stets folg auf dieser erden. Bin ich dann schlecht und klein Und elend vor der welt, So werd ich herrlich sein Und groß im himmelszelt.

215. Mel. Durch Adams fall 2c.

Nun dankt, ihr christen, alle Gott Mit herzen und mit munde! Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets läßt sein Die engelein Bei uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starker macht Und ind bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noth Auc dem tod Uns kräftiglich erli

3. Nun fürchte ich mich mermehr;, Mit Christo wi streiten; Er und das ganze melsheer Sind nun auf m seiten. Ich muß das feld, ihm gefällt, Nach streit kampf erhalten; Es fehlt nicht, Wenn er nur sp Muß hülfe ob mir walten

4. Darum will ich auf m Gott In aller trübsal b Und will ihm blos in aller Leib, seel und gut vertr Nichts achte ich, Ob wider Gleich alle feinde stehen; bei mir sein Die engelein, alles wohl abgehen.

5. Ach Herr, laß mir am ten end Auch diesen schutz g hen, Und mir die lieben w send; Ach, thu es mir verle Laß sie doch fein Die seele In Abrahams schooß tra So will ich dir, Und sie mir, Dort ewiglich dank s

216. Mel. Es ist das heil u

O Gott, der du aus herz grund Die menschenki liebest Und als ein vater stund Uns sehr viel gutes gi Wir danken dir, daß deine Ist bei uns alle morgen ne unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insm heit, Daß du die engelscha Zu deinem lobe hast bereit, uns mit zu bewahren, Da ser fuß an keinem stein,

...t auf unserm wege sein, Sich ...se und verletze.

3. Was ist, o Gott, der men... ...e doch, Daß du sein so geden... ...t, Und ihm dazu so reichlich ...ch Die große gnade schenkest ...r seine sünd und missethat, ...aß er die himmelsgeister hat ...u seinem schutz und hütern?

4. Herr, diese große freundlich... ...t Und sonderbare güte Erhei... ...et von uns allezeit Ein dankba... ...s gemüthe; Darum, o Gott, so ...ühmen wir Die große lieb und ...anken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft ...estanden uns zur seiten, Durch ...e sind wir nicht hingerafft Zu ...iesen bösen zeiten; Die kirche und ...ie polizei, Ein jeder auch für ...ch dabei Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach, Herr, laß uns durch ...eine gnad In deiner furcht ver... ...leiben Und ja nicht selbst durch ...belthat Die engel von uns ...treiben. Gieb, daß wir rein und ...eilig sein, Demüthig und ohn ...euchelschein Dem nächsten gerne ...ienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren Und deine wunder alle- sammt Ausbreiten und vermeh- ren, Die du uns in der ganzen welt In deinem wort hast vor- gestellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort; Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden; Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen Und unsre seel in deine hand Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt Und heilig! heilig! heilig! singt, Ohn einiges aufhören.

Catechismuslieder.

...17. Mel. Ich glaub an einen 2c.

Lehr mich, o Herr, du treuer Gott, All deine rechte und ...bot, Daß ich dir fest vertraue, ... keine hülf sonst baue, ... ich recht deinen *namen* ...*ch, Am sabbath bei dem* ...*en auch Und beten dein* wort höre, Die obern lieb und ehre; Daß ich dem nächsten nützlich sei, Meid zwietracht, unzucht, dieberei, Verläumdung, lügen, böse lust: Herr, mache mir ja wohl bewußt, Wie du belohnst und strafest.

2. Ich glaub an einen G...

erhebet! Weh dem, der ärgert den, Der glaubt und Jesum liebt! Ja, auch den kleinesten, Weh dem, der ihn betrübt!

6. O weh der bösen welt Der ärgernisse wegen! Wenn Gott das urtheil fällt, So wird ein schwefelregen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht: Ja, dein gericht ist nah, Denk, daß es bald einbricht.

7. O Jesu, gieb, daß ich Mich selber überwinde Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig als ein kind, Gehorsam nach gebühr, Sanftmüthig und gelind, Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug Und werde größer werden, Wenn ich des Geistes zug Stets folg auf dieser erden. Bin ich dann schlecht und klein Und elend vor der welt, So werd ich herrlich sein Und groß im himmelszelt.

215. Mel. Durch Adams fall rc.

Nun dankt, ihr christen, alle Gott Mit herzen und mit munde! Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets läßt sein Die engelein Bei uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starker macht Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noth Auch dem tod Uns kräftiglich erlösen.

3. Nun fürchte ich mich nimmermehr; Mit Christo will streiten; Er und das ganze himmelsheer Sind nun auf mein seiten. Ich muß das feld, Wi ihm gefällt, Nach streit u kampf erhalten; Es fehlt m nicht, Wenn er nur spric Muß hülfe ob mir walten.

4. Darum will ich auf mein Gott In aller trübsal bau Und will ihm blos in aller no Leib, seel und gut vertrau Nichts achte ich, Ob wider m Gleich alle feinde stehen; We bei mir sein Die engelein, M alles wohl abgehen.

5. Ach Herr, laß mir am le ten end Auch diesen schutz ge hen, Und mir die lieben wäch send; Ach, thu es mir verleih Laß sie doch sein Die seele m In Abrahams schooß trage So will ich dir, Und sie m mir, Dort ewiglich dank sage

216. Mel. Es ist das heil uns k

O Gott, der du aus herzens grund Die menschenkinde liebest Und als ein vater all stund Uns sehr viel gutes gieb Wir danken dir, daß deine tr Ist bei uns alle morgen neu unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonder heit, Daß du die engelschaar Zu deinem lobe hast bereit, uns mit zu bewahren, Daß ser fuß an keinem stein, W

ir auf unserm wege sein, Sich
e und verletze.

3. Was ist, o Gott, der men-
e doch, Daß du sein so geden-
, Und ihm dazu so reichlich
ch Die große gnade schenkest
r seine sünd und missethat,
aß er die himmelsgeister hat
u seinem schutz und hütern?

4. Herr, diese große freundlich-
it Und sonderbare güte Erhei-
het von uns allezeit Ein dankba-
s gemüthe; Darum, o Gott, so
ühmen wir Die große lieb und
anken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft
bestanden uns zur seiten, Durch
e sind wir nicht hingerafft Zu
iesen bösen zeiten; Die kirche und
ie polizei, Ein jeder auch für
ch dabei Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach, Herr, laß uns durch
eine gnad In deiner furcht ver-
leiben Und ja nicht selbst durch
übelthat Die engel von uns
reiben. Gieb, daß wir rein und
eilig sein, Demüthig und ohn
euchelschein Dem nächsten gerne
ienen.

7. Gieb auch, daß wir der
engel amt Verrichten dir zu
ehren Und deine wunder alle-
sammt Ausbreiten und vermeh-
ren, Die du uns in der ganzen
welt In deinem wort hast vor-
gestellt Voll weisheit, macht
und güte.

8. Und wie du durch die engel
hast Aus noth uns oft geführet,
So daß uns manche schwere
last Und plage nicht berühret:
So thu es ferner noch hinfort;
Befiehl, daß sie an allem ort
Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser
land Der engel schutz empfinden,
Daß fried und heil in allem stand
Ein jeder möge finden; Laß sie
des teufels mord und list, Und
was sein reich und anhang ist,
Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm
end Um uns herum sich schlagen
Und unsre seel in deine hand
Und Abrahams schooß tragen,
Da alles heer dein lob erklingt
Und heilig! heilig! heilig! singt,
Ohn einiges aufhören.

Catechismuslieder.

117. Mel. Ich glaub an einen rc.

Lehr mich, o Herr, du treuer
Gott, All deine rechte und
...t, Daß ich dir fest vertraue,
... keine hülf sonst baue,
... ich recht deinen namen
...ch, *Am sabbath bei dem*
...en *auch Und beten dein*
wort höre, Die obern lieb und
ehre; Daß ich dem nächsten
nützlich sei, Meid zwietracht,
unzucht, dieberei, Verläumdung,
lügen, böse lust: Herr, mache
mir ja wohl bewußt, Wie du
belohnst und strafest.

2. Ich glaub an einen G

allein, Von dem all ding erschaffen sein Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden; Ich glaube auch an Jesum Christ, Der Gott und mensch geboren ist, Für mich am kreuz gestorben, Das heil mir da erworben, Vom tod erstanden und darauf Ins himmels thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heißt; Ich glaub auch an den heilgen Geist Und auferstehn der todten.

3. O Vater, hoch und wundersam, Geheiligt werd von mir dein nam, Laß mich deins Geistes gaben Im gnadenreich hier haben, Hilf, daß ich deinen willen thu, Gieb gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarf im leben; Vergieb mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab geduld, In der versuchung stärke mich, Vom bösen rett mich gnädiglich. Dein ist die macht und ehre!

4. Ich dank dir, Gott, von [...]zensgrund, Daß mich die [...] der heilge bund, Hat wieder[...] geboren. Dir hab ich da[...] schworen, Entsagt hab ich [...] bösewicht Und angelobet, [...] ich nicht Mich wollt verfü[...] lassen, All seine werke hassen [...] Vater, Sohn und Geist, ver[...] Daß ich beständig bleib da[...] Gieb, daß ich täglich sterbe [...] Den bösen lüsten, die ich [...] Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jesu leib [...] blut Kommt in dem nacht[...] mir zu gut, Mein glaube k[...] da stärke, Daß ichs inwe[...] merke. Dein grimm alsbal[...] Vater, fällt, Wenn dir das[...] wird vorgestellt, Wie das, [...] ich verschuldet, Dein Sohn [...] kreuz erduldet. Er giebet se[...] leib für mich, Sein blut [...] geußt er mildiglich: O Va[...] nimm dies opfer an, Ver[...] die sünd, die ich gethan, [...] mir aus allen nöthen!

Von den zehn Geboten.

218. In eigener Melodie.

Dies sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser Herre Gott Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein götter sollst du *haben mehr; Du sollst mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrunde lieben mich.* Kyrie eleis!

3. Du sollst nicht führe[...] unehrn Den namen Go[...] deines Herrn; Du sollst [...] preisen recht noch gut, [...] was Gott selber redt und [...] Kyrie eleis!

4. Du sollst heilgen den [...] ten tag, Daß du und dein [...] ruhen mag; Du sollst von de[...] thun lassen ab, Damit Gott [...] werk in dir hab. Kyrie [...]

5. Du sollst ehrn und gehor-
m sein Dem vater und der
utter dein, Und wo dein hand
ü'n dienen kann: So wirst du
nges leben han. Kyrie eleis!

6. Du sollst nicht tödten zor-
iglich, Nicht hassen, noch selbst
ichen dich, Geduld haben und
nften muth, Und auch dem
inde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Die eh sollst du bewahren
ein, Daß auch dein herz kein
ndre mein, Und halten keusch
as leben dein Mit zucht und
äßigkeit gar fein. Kyrie eleis!

8. Du sollst nicht stehlen geld
och gut, Nicht wuchern jemands
schweiß und blut; Du sollst
ufthun dein milde hand De-
en armen in deinem land.
Kyrie eleis!

9. Du sollst kein falscher zeuge
ein, Nicht lügen auf den näch-
ten dein; Sein unschuld sollst
uch retten du Und seine schande
decken zu. Kyrie eleis!

10. Du sollst deins nächsten
weib und haus Begehren nicht,
noch etwas draus; Du sollst ihm
wünschen alles gut, Wie dir dein
herze selber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all uns ge-
geben sind, Daß du dein sünd,
menschenkind, Erkennen sollst
und lernen wohl, Wie man vor
Gott recht leben soll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der Herr
Jesus Christ, Der unser mittler
worden ist! Es ist mit unserm
thun verlorn, Verdienen doch
eitel zorn. Kyrie eleis!

219. Mel. Nun freut euch, l. 2c.

Herr, deine rechte und gebot,
Darnach wir sollen leben,
Wollst du mir, o du treuer Gott,
Ins herze selber geben; Daß ich
zum guten willig sei, Mit sorg-
falt und ohn heuchelei, Was
du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein
vertrau, Allein dich fürcht und
liebe, Auf menschentrost und hülf
nicht bau, Noch mich darum
betrübe. Laß großer leute gnad
und gunst, Gewalt, pracht, reich-
thum, witz und kunst Mir nicht
zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen namen
und bund Aus deinem wort
erkenne, Auch niemals dich mit
meinem mund Ohn herzens-
andacht nenne; Daß ich bedenke
alle tag, Wie stark mich meine
taufzusag Zu deinem dienst
verbinde.

4. Am tage unsrer heilgen ruh
Laß mich früh vor dich treten,
Die zeit auch heilig bringen zu
Mit danken und mit beten; Daß
ich hab meine lust an dir, Dein
wort gern höre und dafür Herz-
inniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit,
So vorgesetzt mir werden, Laß
mich ja ehren allezeit, Daß mirs
wohlgeh auf erden. Für ihre
treu und lieb laß mich, Auch
wenn sie werden wunderlich,
Gehorsam sein und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eig-
rach Aus zorn und feindsch

übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe, Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müßt Der höllen qual dort leiden; Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen meid und saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr Und böser ränke schäme, Mein herz von geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleiße, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heiße; Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit Und abscheu habe jederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir von nöthen thut, Deß wollst du mich gewähren; Doch daß es niemand schädlich sei, Ich auch ein ruhig herz dabei Und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr, ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht Ohn mangel gern füllen: So fühle ich, was gebricht, Und wie ich das ringste nicht Vermag aus ei kräften.

12. Drum gieb du mir deinem thron, Gott Vater, und stärke; Verleih, o Gottes Sohn, Daß ich rechte werke; O heilger hilf, daß ich dich Von ga herzen, und als mich Ohn den nächsten liebe.

220. Mel. Es ist das heil u

Herr, dein gesetz, das d welt Zur richtschnur gegeben, Das du zur vorgestellt, Darnach wir leben, Das deinen willen bart, Ist ganz von einer a art, Als menschliche gesetz

2. Mit äußerlicher ehrb Läßt es sich nicht begnügen, gleich die hand nicht schläg dräut, Die lippen nicht betr Das auge nichts verbotnes Ja, überdies ein jedes gli seiner ordnung bleibet.

3. Ist einer gleich kein f nicht, Kein dieb, kein sab schänder, Kein frevler, d ehe bricht, Kein mörder, verschwender, Kein freund üppigem geschwätz: So i heiliges gesetz Doch damit zufrieden.

4. Weiß einer gleich d lust Mit nachdruck zu bezwi Und die affecten seiner br still und ruh zu bringen

ich ihr wüthen legen muß: So [illegible] doch des gesetzes schluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, seel und muth Sich im gehorsam üben, Und daß wir dich, das höchste gut, Aus allen kräften lieben; Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unser herz und ganzer geist Durchaus geheiligt werde.

6. Es soll, bei wahrer weisheit licht, Der liebe feuer brennen; Kein mangel soll an unsrer pflicht Bemerket werden können; Es soll gar keine böse lust, Kein arger trieb in unsrer brust Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch, auf solche art Wohl das gesetz erfüllen? Du siehst darinnen offenbart Des Allerhöchsten willen; Allein, wie voller sclaverei, Wie lahm und matt dein wille sei, Das wirst du leichtlich fühlen.

8. So lerne denn, daß nach dem fall Kein mensch auf dieser erden Durch das gesetz ein einig mal Vor Gott gerecht mag werden; Es ist zu hoch, und du zu schwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem sinn, Der sich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das gesetz erfüllet; Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorsam gläubig an Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß aber auch in deinen geist Dir sein gesetze schreiben, Thu williglich, was es dir heißt; Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Christi ganz vollkommnen thun, Der, was dir fehlt, ersetzet.

221. Mel. Dies sind die heil. 2c.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleis!

2. Die creatur hab ich weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr; Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menschenhülf gebaut. Kyrie eleis!

3. Ich habe leider ohne scheu Mit fluchen, schwören mancherlei, Mit lügen auch gar oft und sehr Vermindert deines namens ehr. Kyrie eleis!

4. Ich habe deinen sabbath nicht Geheiliget nach schuld und pflicht, Versäumet hab ich manchesmal Die predigt und das abendmahl. Kyrie eleis!

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner obrigkeit; Der lehrer wort hab ich veracht't; Die eltern auch zum zorn gebracht. Kyrie eleis!

6. Den nächsten hab ich nicht geliebt, Vielmehr beneidet und betrübt, Zank, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie eleis!

7. Ich hab unreine lust gesu[illegible]

Verachtet keuschheit, ehr und zucht, Zum öftern auch in trank und speis Hintan gesetzet maaß und weis. Kyrie eleis!

8. Mein amt hab ich nicht so verricht't, Wie es erfordert meine pflicht; Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleis!

9. Das lästern hab ich gern gehört, Zum besten alles nicht gekehrt, Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleis!

10. Ich habe mit betrug und list Begehret, was des nächsten ist; Begehret hab ich sein gesind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie eleis!

11. O starker, eiferiger Gott! Wer nicht will halten dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad, Auch bis im dritt und vierten grad. Kyrie eleis!

12. Dem aber theilst du gutes mit Bis in das tausendeste glied, Der sich entschläget dieser welt Und dein gesetze feste hält. Kyrie eleis!

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir; Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleis!

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebenslauf; Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie eleis!

15. Wie nun ein born sein wasser quillt, So ha[t] auch angefüllt Mein lassen allzumal Mit laster ohne zahl. Kyr

16. Wer merket au er fehlt, Und wer hat gezählt? Sollt ich vor gericht, Auf tau[s] ich keines nicht. Kyri

17. Ach, Vater, n gnädig an, Verzeih es ich gethan, Nimm deine güt und huld die ich wohl verschul eleis!

18. Gedenk, daß Jesus Christ Ein flu worden ist Für mich missethat, Die er au nommen hat. Kyrie

19. Der neue bu gestift't: Kein fluch m selben trifft, Er brin und macht dabei, D aller sünden frei. Ky

20. Weil ich den Christo nun Geschaf stets zu thun; So gieb Geistes kraft, Zu tr ritterschaft. Kyrie ele

21. Daß ich na willen leb Und all widerstreb, Also auch und fort, Daß ich g engen pfort. Kyrie e

22. Gott Vater, hi nem thron! Hilf, o Gottes Sohn! Hil Geist, und stärke mich dir diene ewiglich!

Von dem Glauben.

[?]. Mel. Vater unser im h. rc.
[D]u hast bei mir, als deinem
[...] kind, Im herzen, Vater,
[ent]zündt Des unverfälschten
[glau]bens licht! Gieb gnade, daß
[da]selbe nicht Verlösch; erhalte
[und] vermehr Es selbst zu deines
[nam]ens ehr.

[2.] Bisweilen ist mein glaube
[schw]ach Und giebt der geist dem
[flei]sche nach; Oft wirft mich
[zwe]ifel hin und her, Als wellen
[auf] dem wilden meer; Drum bitt
[ich] dich mit fleiße noch: Herr,
[stär]ke meinen glauben doch!

[3]. Mein herz hält dir dein
[wor]t stets vor: Du wollest das
[zerk]loßne rohr Nicht gar zer=
[bre]chen, wollst auch nicht, Daß
[d]ein glimmend tocht am licht
[Sol]l ganz und gar erloschen sein,
[So l]ang noch blickt ein fünkelein.

[4.] Es hat der große glaubens=
[schatz] Im irdischen gefäß nur
[platz]; Oft ist dies große licht
[bed]eckt Im irdnen krug, der
[es b]edeckt; Dies alles kann gar
[leicht] und bald Der satan brechen
[mit g]ewalt.

[5.] Was kann ich denn nun
[thun] dabei, Als daß ich zu dir
[fleh']n und schrei, Befehle meinen
[glaub]en dir Und bitte, daß er
[werde] in mir Durch deine gnade
[sehr] vermehrt Und bleibe fest
[und u]nversehrt.

[6.] Drach du mich in der fin=
[sterniß] Des lebens und der welt
[gewiß], Daß ich in deinem licht
und heil Auch künftig finden
soll mein theil; Es leuchte mir,
Herr Jesu Christ, Dein wort,
das licht und leben ist.

7. Gieb, daß ich deinem wort
anhang Und durch den glauben
das erlang, Was mir, als einem
armen knecht, Dein wort ver=
spricht an kindesrecht, Daß ich
auf dieser finstern erd Dennoch
ein kind des lichtes werd.

8. Wenn mich der böse feind
versucht, Wenn mich die böse
welt verflucht, Verfolget, drücket
und verjagt, Ja, wenn mein
eigen herz mich plagt: So gieb
du mir doch fort und fort Den
trost aus deinem heilgen wort.

9. Ein einzig wort der heilgen
schrift, Das ein betrübtes herze
trifft, Ist mehr als erd und
himmel werth; Denn wenn das
feuer die verzehrt, So bleibt
doch Gottes heilges wort Auch
an dem selgen himmelsort.

10. Schaff du durch deinen
Geist in mir, Daß ich mit rechter
herzbegier Deinem wort anhang
und mich nicht schäm; Daß ich
dabei gefangen nehm Und unter
den gehorsam bring Vernunft
und sinn, auch alle ding.

11. Was du versprichst, ge=
schicht aus gunst Und gar nicht
nach dem blauen dunst, Den mein
verdienst der werke macht; Drum,
wenn ich dieses recht betracht,
So kann ich so viel kecker sei[n]
Und trotzen auf die gnad allei[n].

12. Ich weiß, daß bloß des glaubens kraft Im herzen Christo wohnung schafft; Drum gieb, daß ich des glaubens gab Auch stets in meinem herzen hab, Daß Christus in mir wohn und leb Und ich mich ihm zu eigen geb.

13. Es ist des glaubens kraft und stärk Der same aller guten werk, Des heilgen lebens rechter grund; Drum stärk ihn alle tag und stund, Daß ich des Geistes ernte seh, Mein herzhaus nicht zu grunde geh.

14. Gieb meinem glauben stärk und kraft, Daß ich in meiner ritterschaft Auch wider teufel, höll und welt Obsiege und behalt das feld, Ja, alles böse überwind, Was sonst sich mir zuwider findt.

15. Laß meines glaubens licht und schein Von tag zu tag vermehret sein, Damit es schein, so lang ich leb, Und immer helle strahlen geb, Auch in des todes dunkelheit Mir leuchte zu der seligkeit.

16. Gieb, daß dein Geist mich so regier, Daß mich ja nicht mein fleisch verführ, Und ich in sünden immerhin Fortfahre mit verstocktem sinn, Und dadurch mein verkehrtes herz Glaub und gewissen ganz verscherz.

17. Vollführe du bis an mein end Das gute werk, das deine händ Selbst angefangen in der zeit, Damit ich in beständigkeit *Zum glaubensziel und end gelang Und dort des himmels erb empfang.*

225. Mel. O Gott, du frommer [...]

Herr, allerhöchster Gott, [...] dem wir alle gaben [...] was uns nützlich ist, Durch [...] müssen haben: Ich sünder klag[...] dir, Daß leider ich nicht kan[...] Dich, wie ich gerne wollt, I[...] glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wo[...] Doch mit sehr schwachem glaube[...] Den mir noch will dazu De[...] böse feind wegrauben: In so[...] cher noth, o Gott, Weil ich a[...] dich allein Vertraue, wollest [...] Mein treuer helfer sein.

3. Ach, recke du zu mir Do[...] deine gnadenhände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärkun[...] mir zusende. Obschon dem senf[...] korn gleich Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bei mir Im steten wachsthum sein.

4. Ich bin zwar schwach, doch sei Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärk und kraft Sei in mir schwachem kräftig: Ach, zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer Gott, der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wenn sich noth anfindet, Ich wohl gerüstet sei Und gute ritterschaft Ausübe allezeit Durch dieses lichtes kraft.

6. Herr Jesu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, do[...]

Mit vielem unglück war:
u mich bei Gott, Damit
vacher glaub Hie werde
spott.
, lieber Herr, wie du
um hast gebeten, Daß
öchte ab Vom wahren
treten: So bitte auch
Der du mein mittler
ß ich beständig bleib,
es nöthig ist.
höre mich, mein Gott!
ott, mich doch erhöre!
f mein flehen, Herr,
mir gewähre, Daß ich
bens ziel, Der seelen
Erlange dort einmal
in ewigkeit.

In eigener Melodie.

ub an einen Gott allein,
lle dinge, groß und klein,
mel und die erden Aus
t lassen werden; Der
selbst aus lauter gnad
dienst erschaffen hat, Mir
eib gegeben, Sinn und
darneben. Durch seine
macht und güt All
höpfe er behüt't: Er ist
ter und mein Gott, Der
hülfe kommt in noth,
ützet und ernähret.
glaube auch an Jesum
Der Gott vom Vater
Ein wahrer mensch ge-
aß ich nicht sei verloren;
des Vaters huld erwarb,
m des kreuzes für mich
ihr zu der höllen nieder,
uf vom tode wieder.
Um zu vollenden seinen lauf,
Fuhr er ins himmels thron hin-
auf, Von da er kommen wird
einmal, Zu richten die sehr große
zahl Der lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer Gott, und heißt Ein lehrer unsrer sinnen; Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrübten hie beisteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bei der stets sei des Geistes gab; Ich glaube, daß mein fleisch vom grab Einst werde auferstehen.

225. Mel. Wer nur den lieben *sc.*

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein; Deswegen kam sein Sohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So star[k] an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt, die wunde recht verbinden: Hier findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit, barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schaun; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troste wissen Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen plagen muß, Ja werd ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch hier der trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bei dem so viel erbarmen ist: Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: *So stehet es in lieb* und leid In, *durch und auf* barmherzigkeit.

10. Bei diesem grunde wi[...] bleiben, So lange mich die [...] trägt; Das will ich denken, [...] und treiben, So lange sich [...] glied bewegt; So sing ich [...] in ewigkeit: O abgrund [...] barmherzigkeit!

226. Mel. Es ist das heil [...]

O Gottes Sohn, Herr [...] Christ, Daß man [...] könne gläuben, Nicht jeder[...] nes ding so ist, Noch stan[...] zu verbleiben. So hilf du [...] von oben her, Des wa[...] glaubens mich gewähr, Un[...] mich fest beharren.

2. Lehr du und unter[...] mich, Daß ich den Vater k[...] Daß ich, o Jesu Christe, [...] Den Sohn des Höchsten n[...] Daß ich auch ehr den hei[...] Geist, Zugleich gelobet und [...] preist In dem dreieingen w[...]

3. Laß mich vom gr[...] gnadenheil Das wahr erk[...] niß finden, Wie der nur an [...] habe theil, Dem du verg[...] die sünden. Hilf, daß ichs [...] wie mirs gebührt: Du bist [...] weg, der mich recht führt, [...] wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue de[...] wort, Ins herze es wohl f[...] Daß sich mein glaube immer [...] Auf dein verdienst verlasse; [...] zur gerechtigkeit mir werd, W[...] ich von sünden bin besch[...] Dein kreuztod zugerechnet.

5. Den glauben, Herr, [...] trösten sich Des bluts, so du[...]

ossen, Auf daß in deine wun-
en ich Bleib allzeit einge-
schlossen, Und durch den glauben
mich die welt, Und was dieselb
am höchsten hält, Für koth und
dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollst du doch in mir mächtig sein, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in dem schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sei, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabei, Und daß ich so mög walten, Daß ich sei lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sei fruchtbar für und für Und reich an guten werken, Daß er sei thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die kraft, Daß vollends bei dem ende Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit, erlange.

10. Herr Jesu, der du angezünd't Das fünklein in mir schwachen: Was sich vom glauben in mir find't, Das wollst du stärker machen; Was du gefangen an, vollführ Ans ende, bis dort einst bei dir Auf glauben folgt das schauen.

227. Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott, du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter; Kein heil noch trost ist außer dir, Kein helfer noch erretter: Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben sein, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein geist, Und theilest bei uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich sein gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott, du bist an allem ort Und gar nicht zu ermessen; Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich sei, Du könnst dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabei Des bösen vor dir schämen Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht't, Die rache auszuüben: Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine straf erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott, Niemand kann sie ergründen; Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden: Gieb, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übles weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen Und prüfest herz und nieren.

*8. Gott, du bist heilig und gerecht; Du kannst die sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sei dein knecht, Der muß das böse meiden: Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs gleich nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm *und gut,* Wo sich bekehrt der sün*der, Erbarmst dich,* wie ein vater *thut, Von herzen* deiner kinder: Herr, laß von deiner lieb gnad Mich allweg trost bek[illegible] men, Von mir auch meine m[illegible] that So fern sein hingenom[illegible] Als morgen ist vom abend.

10. Gott, deine wahrheit [illegible] besteht, Und wohl dem, der gläubet! Der himmel und erd vergeht, Dein wort, H[illegible] ewig bleibet: Hilf, daß fürchte dein gericht Und al[illegible] was du dräuest, Auch h[illegible] was dein wort verspricht, [illegible] du mir gern verleihest; H[illegible] nung wird nicht zu schande[illegible]

11. Allselig bist du, G[illegible] und frei, Du thust, was beliebet; Du bist ein mil[illegible] Herr dabei, Der reichlich g[illegible] giebet: Laß mich mit dem frieden sein, Was ist dein h[illegible] ger wille; Gieb auch, daß von dir allein Und deiner g[illegible] fülle Erwarte alls in allem.

*12. Gott, wenn ich dich kenn und ehr, Dein wort [illegible] grunde setze, Kann ich mich [illegible] erfreuen mehr, Als über schätze, Bis ich dort, o [illegible] heil und licht, Ohn lallen werd nennen, Von angesich[illegible] angesicht Anschauen und erke[illegible] Und ohn aufhören loben.

*13. Gott Vater, Sohn heilger Geist, Der du auch [illegible] auf erden Von mir und [illegible] sein gepreist: Laß deinen [illegible] groß werden. Verleih gnade, kraft und stärk, Da[illegible] zu allen zeiten, Herr, de[illegible] namen und dein werk [illegible]

und mehr ausbreiten, So
ch hab das leben.

Mel. O Gott, du frommer rc.
suchet euch doch selbst, Ob
hr im glauben stehet, Ob
is in euch ist, Ob ihr ihm
achgehet In demuth und
, In sanftmuth, freund-
, In lieb dem nächsten
zu dienen seid bereit.
der glaube ist ein licht, Im
tief verborgen, Bricht als
nz hervor, Scheint als der
morgen; Erweiset seine
Macht Christo gleich ge-
Verneuert herz und muth,
uns zu Gottes kind.
Er schöpft aus Christo heil,
tigkeit und leben, Und
aus seinem schatz Dem
en gerne geben; Dieweil
erreich In Christo worden
preist er die gnade hoch,
net Jesum Christ.
Wie uns nun Gott gethan,
wir dem nächsten eben:
t er uns mit dem tod, So
wir ihn leben; Flucht er,
en wir. In schande, spott
ohn Ist unser bester trost
himmels ehrenkron.
Setzt uns Gott auf die
Ein schweres kreuz zu tra-
Der glaube bringt geduld,
leichte alle plagen; Statt
ungeduld Wird das ge-
eckt, Weil aller angst und
on Gott ein ziel gesteckt.
Man *lernet nur dadurch*
und recht verstehen, Wie
auch des Höchsten güt, Hält
an mit bitten, flehen, Verzaget
an sich selbst Und trauet Christi
kraft, Vernichtet sich zu grund,
Saugt nur aus Jesu saft,

7. Hält sich an sein verdienst,
Erlanget geist und stärke, In
solcher zuversicht Zu üben gute
werke; Steht ab vom eigen-
sinn, Flieht die vermessenheit,
Hält sich in Gottes furcht In
glück und schwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet; Denn
Christi leben ist, Wonach der
glaube strebet. Erst machet er
gerecht, Dann heilig, wirket lust
Zu allem guten werk: Sieh,
ob du auch so thust.

9. O Herr, so mehre doch In
mir den wahren glauben: So
kann mich keine macht Der guten
werk berauben. Wo licht ist, geht
der schein Freiwillig davon aus.
Du bist mein Gott und Herr:
Bewahr mich als dein haus.

229. In eigener Melodie.

Wir glauben all an einen
Gott, Schöpfer himmels
und der erden, Der sich zum
Vater geben hat, Daß wir
seine kinder werden. Er will uns
allzeit ernähren, Leib und seel
auch wohl bewahren; Allem un-
fall will er wehren, Kein leid
soll uns widerfahren; Er sorget
für uns, Hüt't und wacht. :,:
Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum
Christ, Seinen Sohn und unse-

Herren, Der ewig bei dem Vater
ist, Gleicher Gott von macht und
ehren; Von Maria, der jung=
frauen, Ist ein wahrer mensch ge=
boren Durch den heilgen Geist
im glauben; Für uns, die wir
warn verloren, Am kreuz gestor=
ben, Und vom tod :,: Wieder auf=
erstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen
Geist, Gott mit Vater und
Sohne, Der aller blöden
ster heißt, Und mit gaben
ret schöne; Die ganz chri
heit auf erden Hält in e
sinn gar eben; Hie all
vergeben werden; Das f
soll auch wieder leben.
diesem elend Ist bereit :,:
ein leben in ewigkeit. Am

Von dem Worte Gottes.

230. Mel. Christ, der du bist 2c.

Ach bleib bei uns, Herr
Jesu Christ, Weil es nun
abend worden ist; Dein göttlich
wort, das helle licht, Laß ja
bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt betrübten
zeit Verleih uns, Herr, bestän=
digkeit, Daß wir dein wort und
sacrament Behalten rein bis
an das end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kirch
erhalt! Ach, wir sind sicher,
faul und kalt. Gieb glück und
heil zu deinem wort, Damit es
schall an allem ort.

4. Erhalt uns doch bei dei=
nem wort, Und wehr des teufels
list und mord; Gieb deiner kir=
chen gnad und huld, Fried, ei=
nigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott, es geht gar
übel zu; Auf dieser erd ist
keine ruh; Viel secten und viel
schwärmerei Jetzt kommen hau=
fenweis herbei.

6. Den stolzen geistern wehre
doch, Die mit gewalt sich schwin=
gen hoch Und bringen
was neues her, Zu fäl
deine reine lehr.

7. Die sach und ehr,
Jesu Christ, Nicht unser,
dern dein ja ist; Darum
steh du denen bei, Die sic
dich verlassen frei.

8. Dein wort ist unsers
zens trutz Und deiner K
wahrer schutz: Dabei
uns, lieber Herr, Daß
nichts anders suchen mehr

9. Gieb, daß wir thun
deinem wort Und darauf
fahren fort Von hinnen
dem jammerthal Zu di
deinen freudensaal.

231. Mel. Wer nur den lie

Mein Gott, du wohn
einem lichte, Dahin
niemand kommen kann;
zeigest du dein angesichte
worte deiner wahrheit
Durch dieses licht seh ich
licht, Und finde trost und
terricht.

Vertreib in mir die finster-
Die im verstand und wil-
n, Daß ich die augen
verschließe Vor deinem
gnadenschein; Nimm alle
it von mir hin, Daß ich
st erleuchtet bin.
Ich kann dich von natur
ennen, Weil lauter thor-
mir steckt; Drum laß
cht im herzen brennen,
eine klarheit mir entdeckt
irch den glanz der herr-
Mein herz zu deinem
weiht.
Dein wort sei mir ein licht
uben, Das mich zum
lichte führt. O laß mir
irrthum rauben, Was
seligkeit gebiert; Kein
elgeist verführe mich,
weifel sei mir hinderlich.
Gieb, daß ich Jesum mit
unde Nicht nur allein
n mag; Der glaube liegt
rzensgrunde Und kommt
verke an den tag: Leg
n solch erkenntniß bei,
mmerfort lebendig sei.
Wenn ich als Vater dich
, Laß mich ein kind des
sein; So oft ich meinen
nenne, Drück mir sein
s herz hinein; Ich glaub
nen heilgen Geist: So
aß er mein führer heißt.
Leg mir in deines wortes
Erkenntniß deines willens
iß ich kein baum, der ohne
Kein schein, der ohne
fei: So thu ich dann
mit allem fleiß, Was ich nach
deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahren trostes sein; Und scheinst du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein: So hab ich dich doch schon erkannt, Du schlägst und heilst mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist auf erden Noch voller unvollkommenheit; Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen, Dieweil dein wort den fluch gedroht: Wer mich erkennt und nicht bekennt, Ist ewiglich von mir getrennt!

232. In eigener Melodie.

Erhalt uns, Herr, bei deinem wort, Und steur des papsts und türken mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller herren bist: Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du tröster werth, Gieb deinem volk einerlei sinn auf erd. Steh bei uns in der letzten noth, Glei' uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, Herr, zunichte mach; Laß sie treffen die böse sach Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein:

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Herr Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

233. Zusatz.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten; Es ist ja doch kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott, alleine.

2. Gieb unserm fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

234. In eigener Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen segen geben; Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm lieb auf erden, Und Jesu Christi heil und stärk Bekannt den heiden werden Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich Die heiden überalle; Und alle welt, die freue sich, Und sing mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bring frucht und bessre sich, Dein wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott, der heilge Geist; Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen.

235. Mel. O Herre Gott rc.

O Herr, dein seligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben, Daß sie fast nichts an allem ort Als menschensatzung trieben; Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen Und, alles andern ungeacht't, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet Und endlich überdies noch gar Zu helfern auserwählet, Da du doch, Gott, der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen Jesu Christ Will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben Mit brod und wein, kommt uns zu gut, Stärkt uns zum ewgen erben; Ein opfer wards hernach genennt, Die hostie sie umtragen, Das heilge blut im sacrament Den laien sie versagen.

4. Die werke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden;

)erglaub ward allemal
strengste eingebunden;
er du geboten hast, Das
ht noth zu wissen, Wenn
ır sonst die menschenlast
jen war beflissen.
ies zu erlangen, ist die list
mlich die gewesen: Die
die doch die richtschnur
man nicht dürfen lesen;
:en denn die meisten leut
ichtlich zu betrügen; Sie
nicht den unterscheid
ıhrheit und der lügen.
rauf hat man viel nach eig-
:n Zum gottesdienst ge-
Denselben auch bloß auf
Und gleißnerei gerichtet;
ttlich wort verborgen lag,
nnt es selten hören: Der
ntand mußt alle tag Mit
sich vermehren.
nd wenn man gleich das
joch Hat lange zeit ge-
So blieb man doch im
noch, Und konnte keiner
Ob er damit genug ge-
Den himmel zu erwerben;
nn die letzte noth trat an,
er im zweifel sterben.
)ir, Herr, sei ewig preis
r, Daß wir zur wahr-
nmen, Und daß du hast
:eine lehr Die blindheit
ommen. Wir wissen, wer
ristum traut, Dem wird
ge leben; Wenn er im
ı den anschaut, Ist ihm
ıb vergeben.
r thut drauf durch des
ı gnad Und dessen Gei-
stes stärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke, Daß er in fried, geduld und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanftmuth und bescheidenheit Ohn heuchelei sich übe.

10. So viel sagt uns des Herren mund, Dabei wir müssen bleiben; Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben; Und wird von uns die große güt, Die Gott uns hat erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkannt und hoch gepriesen.

11. O Herr, in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, Gott, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf kann hindern; Erhalt es lauter fort und fort, Nach uns auch unsern kindern.

236. In eigener Melodie.

O Herre Gott, dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben Und andere apostel mehr Aus deinm göttlichen munde; Deß dankn wir dir mit fleiß, daß wir Erlebet habn die stunde,

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach Gott, mein Herr, erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen Und achten sehr auf menschenlehr, Darin sie doch verderben: Deins wor-

verstand mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun ein gut christe sein, So mußt du erstlich glauben; Nur Gott vertrau darauf fest bau Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Christ zu aller frist, Den nächsten lieb daneben: Das gewissen frei, rein herz dabei, Das kein creatur kann geben.

4. Allein, Herr, du mußt solches thun Doch gar aus lauter gnaden; Wer sich des tröst't, der ist erlöst, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich papst und sein reich Ihn und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht gegn dich nichts geacht't, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betrachtn, dein wort verachtn Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sei nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nicht gehört das edle wort: Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es sei wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, daß alls vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verstockten herzen. Kehrn sie nicht um, werdn sie darum Leiden gar große schmerzen.

7. *Gott ist mein Herr*; so bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast aus all Erlöst mit deinem blute. dank ich dir; drum wirst Nach deinr verheißung Was ich dich bitt: versag nicht Im tod und auch im

8. Herr, ich hoff je, du die In keiner noth verlasse dein wort recht, als treue Mit herz und glauben Giebst ihn'n bereit die s Und läßt sie nicht verderb Herr, durch dich bitt ic mich Fröhlich und willig s

237. Mel. Nun freut eu

Gesetz und evangelium beide Gottes gabe wir in unserm christenthu ständig nöthig haben; bleibt ein großer unte Den nur ein solches aug Das Gottes Geist erleu

2. Was Gott in dem gebeut, Ist uns ins herz g ben: Wir sollen nämlich j Gott und den nächsten liebe aber Gott die welt gelie seinen Sohn für sünder Das muß er selbst entd

3. In dem gesetz wir pflicht Uns ernstlich vorget Das evangelium kann nic nur von gnade sagen. Jen dir, was du thun sollst, an lehrt, was Gott an dir Jen's fordert, dieses sch

4. Was das gesetz di verspricht, Wird dir ni gewendet, Es sei denn, deine pflicht Vollkomm

t. Was Christi gnade
rheißt, Wird dem, der
sich erweist, Frei und
gegeben.
So das gesetz den sünder
Da schlägt es ihn dar=
Das evangelium verbindt
ilt die wunden wieder;
redigt sündern zorn und
ies öffnet dir das lebens=
t des Erlösers wunden.
en's decket dir dein elend
ies saget von erbarmen;
schläget unbarmherzig
Dies hegt und trägt die
Jen's zeigt und dräuet
tod, Dies hilfet dir aus
o noth Und bringt dir
id leben.
Was das gesetz zu sagen
ehört für rohe herzen,
ichler, die schon reich und
die mit der sünde scherzen.
gnadenwortes balsamöl
sich in eine kranke seel,
end und beladen.
Wenn das gesetz den zweck
, So hört es auf zu
; Sein zwang, sein blitz,
rohen weicht, Wenn man
nade suchen. Es treibt
reuz des mittlers hin;
ich an diesen gläubig bin,
it der trost kein ende.
Mein Gott, laß diesen
hied Mich in der that
en, Laß sündenangst mit
nd fried Sich in der seele
i; Treib mich, o Herr,
dein gesetz In deiner gnade
nen, In des Erlösers arme!

10. Gieb aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben Und als ein kind, das frei und froh, Mich im gesetz zu üben; Gieb gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuversicht In lieb und glauben leiste.

238. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Wir menschen sind zu dem, o Gott, Was geistlich ist, untüchtig; Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig; Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekannt Dein will und deine rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sei, Herr, gepreist, Laß uns dabei verbleiben, Und gieb uns deinen heilgen Geist, Daß deinem wort wir gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr gespött sammt ihnen drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der same wird sofort Vom teufel hingenommen; In fels und steinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen; Der sam, so in die dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und sein an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem gutem herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gieb, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltsorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, laß allweg sein Die leuchte unsern füßen; Erhalt es bei uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirk fort und fort Glaub, lieb, g dulb und hoffnung.

259. Mel. O haupt voll blut u

Wohl dem, der Jesum lie Und dessen himmelswo Der wird niemals betrübet Vo teufels höllenmord. Wo Jes sich befindet, Da stehet al wohl; Wer sich auf Jesu gründet, Der lebet lebensvoll

2. Bist du vielleicht verir Von rechter lebenspfort, dich die welt verwirret: Kom hier ist Gottes wort! Es wird klärlich weisen Die rechte, si bahn, Darauf du müssest reise Wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrüb Ja wirst du fort und fort kreuz und noth geübet: Kom hier ist Gottes wort! Dies w dich schon erquicken, Daß, wen gleich höll und welt Dich wolle unterdrücken, Du doch behält das feld.

4. Hat satan dich verblend Und dich bald hier, bald dort Vo guten abgewendet: Komm, hi ist Gottes wort! Dies mach daß die blinden Sich zu rechten steg Hinwieder kön finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich ge Durch den stockfinstern or sonst der tod regieret: Komm ist Gottes wort! Dies ist d und stecken; Mit diesem du dich Vors teufels list schrecken Beschützen mächt

Hilf, Jesu, daß ich liebe seligmachend wort, Daß ich stets drin übe; Hilf, er seelenhort, Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in kreuzesschmerzen Es frucht trag in geduld.

Von der christlichen Kirche.

). Mel. Freu dich sehr 2c.
euer hirte deiner herde, Deiner glieder starker schutz, doch, wie die asch und Großer Gott, mit grimm rutz Tobt und wüthet wider Und vermißt sich freventlich, e kirche zu zerstören Und erbtheil zu verheeren.

Du, Herr, bist ja unser , Wir sind dein mit leib eel. Menschenhülf ist ja zu g, Wo du nicht, Immanuel, er deinen rettung wachst Und selbst zu felde machst, Für wahres wort zu kämpfen der feinde rott zu dämpfen.

Es trifft deines namens Deiner wahrheit heilig- ,Jesu, deines glaubens lehre, es leidens kraft und ruhm den dienst, den dir allein zu leisten schuldig sein; Dazu st du ja nicht schweigen, Deine thand wirst du zeigen.

Du verlachst der feinde Treibst der bösen rath chluß, Muth und anschlag zurücke, Daß er nicht en muß. Die verfolgung r ziel, Du verhängst ihr zu viel Und pflegst derer spotten, Die, Herr, wi- ch *sich rotten.*

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bei so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken, sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre Der verfolger blindes heer; Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sei zu schwer; Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln Und in taubeneinfalt, dir Ganz gelassen, heilig wandeln; Und dabei uns klüglich hier Schicken in die böse zeit Und vor falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüthen, Uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut Und nur dich, Herr, lassen machen, So wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier Und vertritt uns dort bei dir, Bis wir auf der neuen erden Bei ihm triumphiren werden.

241. Mel. O Gottesstadt rc.

Und wird denn auch der Gottesstadt So böslich nachgetrachtet, Die doch Gott selbst zum freunde hat; Ja, wird der bau verachtet, Für den Gott selber sorge träget, Und wo er seine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen sein, Denn Christus ist ihr felsenstein.

2. Die kirche Gottes bleibet stehn, Muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohlergehn, Die dieses Zion lieben; Es weiche ferne leid und trauern, Der friede herrsch in ihren mauern. Erweck dich, Herr, was schläfst du nun? Wach auf, um Zion wohl zu thun!

3. Der Geist des Herrn ist unser trutz, Die wir auf Gott vertrauen: Er wolle mauern uns zum schutz Um unsre seelen bauen, Damit nach seinen wahren worten Auch die gewaltgen höllenpforten In schimpf und schanden müssen stehn Und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade steh uns bei, O Heiland, unsre stärke! Denn andre hülf ist trügerei, Und aller menschen werke, Wie mächtig sie sich lassen dünken, Zerfallen und darnieder sinken: Was Gott nicht bauet, das zerbricht, Nur Gottes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt, Erhalte Salems zinnen, Laß den vergeblich sein bemüht, Der ihr will abgewinnen; Gieb [...] den reichen gotteslehren, [...] deines heilgen namens eh[...] Und nimm nach wohlgef[...] tem lauf Uns in dein [...] Zion auf.

242. Mel. Erhalt uns, Herr [...]

O starker Gott im himm[...] thron, Wach auf und [...] durch deinen Sohn! Schau, [...] hat sich der feind gerüst't, [...] er dir deine kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerst[...] Ohn deine macht und st[...] hand; Drum mache dich [...] auf den plan; Du bist der r[...] kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen ni[...] so sehr, Als daß dein n[...] wort und ehr So schrecklich [...] geschändet wird, Und ma[...] seine seel verführt.

4. Der feind frohlocket [...] und lacht, Weil er es so [...] hoch gebracht; Sein zweck [...] nur auf lauter krieg, Und m[...] er habe schon den sieg;

5. Du aber in dem himmel [...] O wahrer Gott, lebst gleich[...] noch. Die sach ist dein, [...] wort ist dein: Drum laß e[...] befohlen sein.

6. Eh muß vergehn him[...] und erd, Als daß dein [...] vertilget werd. Ohn dich [...] sie kein'n aufenthalt; Drum [...] des feindes groß gewalt.

7. Steh uns doch bei, [...] wider ihn, Damit er uns [...] abgewinn; Vergiß, Herr, [...]

nen nicht, Und tröste die,
hinricht't.
Behüt uns und das ganze
Gieb uns ihm ja nicht
hand; Erhalt uns, Herr,
iebes wort, Daß wir dich
hier und dort.

. Mel. Herr, ich habe m. rc.
er herrscher, unser könig,
Unser allerhöchstes gut,
ch ist dein großer name!
er wunderthaten thut, Löb-
ah und auch von ferne,
der erd bis an die sterne.
Wenig sind in diesen
Welche dich von her-
und Lieben, suchen und
ren; Aus der säugelinge
Hast du dir ein lob be-
Welches deine macht aus-
.
Es ist leider zu beklagen,
dem bricht das herze nicht,
man siehet so viel tausend
an dem hellen licht? Ach,
her schläft der sünder! Ist
ht ein großes wunder?
Unterdessen, Herr, mein
her, Will ich treulich lie-
ich; Denn ich weiß, du
Vater, Daß du heimlich
mich. Zeuch mich kräftig
er erden, Daß mein herz
himmlisch werden.
Herr, dein nam ist hoch ge-
t Und in aller welt bekannt;
e warmen sonnenstrahlen
erleuchten einig land, Da
immel, da ruft erde: Hoch-
Jehovah werde!

6. Herr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gieb, daß deiner kirche glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

244. Mel. Herr Jesu Christ, m. rc.

O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet sein; Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil; Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Und die so stumm sind, reden lehr, Auf daß sie auch bekennen frei, Was ihres herzens glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von dir getrennt. Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich!

245. Mel. Wie wohl ist mir rc.

Jehovah ist mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grünen aue

seiner güter Erquicket er mich süßiglich. Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel krank und matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So holt er meine seele wieder Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach Durch dick, durch dünn, durch dorn und hecken Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken; Denn du bist bei mir stetiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Mein stab und stecken, mein regierer: Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl von himmelssüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Hast du bereitet, daß von weitem Es sehn, die mir nicht günstig sein. Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich dann von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit. Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nunfort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab. Mir folget nichts, als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen: Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen Zu sein ein kind in deinem haus; Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den sohn kann niemand draus vertreiben, Ob gleich müßt zur welt hinaus

5. Hallelujah sei dir gesungen, O holder hirt, o süß lamm! Ach, hätt ich hundert tausend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch willst nicht viel zungen hab Nur eins ist, das dein herz la laben: Ein herz, das dich liebt allein; Das wollst du m o Jesu, schenken, So will stets bei mir gedenken: Mi hirt ist mein und ich bin se

246. Mel. Liebster Jesu, wir

Unverfälschtes christenth Ach, wie bist du doch selten! Will dein hochgepri ner ruhm Nicht mehr auf d erden gelten? Ist dein gold dunkel worden Unter unse christenorden?

2. Christen sind zwar ohne za Auf der erden kreis zu finde Wo der goldnen sonne str Nur sein licht weiß anzuzünd Müssen auch die christenher Stets davon beschienen wer

3. Aber, ach, die christen Führet leider nur den na Es ist sparsam ausgestreut D rer Gotteskinder samen; zahl, die Christum lieben gewiß sehr klein geblieben

4. Liebster Jesu, der du Selber durch dein blut erk Und auf dessen namen ich ein christe bin getaufet: mich deinen Geist regieren, chen namen recht zu führe

ıß mich meiner taufe bund
h immerdar betrachten;
ich doch von herzens=
Satan, welt und fleisch
ın; Laß hingegen stets
ɔen, Gott und menschen
ı lieben.
aß mich auf dem schmalen
ırch die enge pforte gehen,
deines wortes steg Einig
ugen sehen; Gieb geduld
und leiden, Daß sie nie
ɔn dir scheiden.
komm, vermähle selber
iebster Heiland, meiner
Gönne, daß ich süßiglich
ı meiner lust mag wählen;
daß keine trübsalsfluthen
unsrer liebe gluthen.
aß mich hier in dieser welt
wahrer christe leben Und
, wenn dirs gefällt, Christ=
inen geist aufgeben, Auch
ımel zu den frommen Und
ıhren christen kommen.
hre, glücke, kunst und ruhm
h dieser welt dahinten,
nur mein christenthum
ich dort wiederfinden,
ait schönen ehrenkronen
vill wahre christen lohnen.

Mel. Freu dich sehr ꝛc.

klagt mit angst und
hmerzen, Zion, Gottes
stadt, Die er trägt in seinem
Die er sich erwählet hat.
pricht sie, wie hat mein
ich verlassen in der noth
st mich so harte pressen,
hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beistand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauern ein; Wo mag eine mutter sein, Die ihr eignes kind kann hassen Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kann verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treue bleibet dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kann; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauern muß ich bauen Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allen leiden!

Vom Vater Unser.

248. In eigener Melodie.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen: Ach, gieb mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne Und meine sinne und verstand regier, Daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl Und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte: So wird gewiß mein singen recht gethan; So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im Geist und wahrheit an; So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich ein kind Und ein miterbe Jesu Christi sei; Daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dies aus meinem herzen schallet Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mich vor heißer lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kann, D[...] nach deinem willen hab ge[...]

6. Was mich dein Geist [...] bitten lehret, Das ist nach [...] willen eingericht't Und [...] wiß von dir erhöret, Weil [...] namen deines Sohns ge[...] Durch welchen ich dein kin[...] erbe bin Und nehme vo[...] gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich [...] zeugniß habe! Drum b[...] voller trost und freudigkeit, [...] weiß, daß alle gute gabe, [...] ich von dir verlanget jede[...] Die giebst du und thust [...] schwänglich mehr, Als ich [...] stehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bi[...] Jesu namen, Der mich zu [...] ner rechten selbst vertritt; In [...] ist alles ja und amen, [...] ich von dir im Geist und g[...] ben bitt. Wohl mir! lob [...] jetzt und in ewigkeit, Daß [...] mir schenkest solche seligkeit.

249. Mel. Aus tiefer Noth sch[...]

O Vater, der du auch an [...] Dein väterlich ge[...] Erweisest immer für und [...] Durch manche gnad und g[...] Ach gieb, daß mir aus mei[...] sinn, Wenn ich auch krank [...] elend bin, Dein Vaterherz [...] komme.

2. Du bist im himmelsth[...] o Gott, Und aller ort und end[...] Wo ich dich such in meiner n[...]

dich zu mir wenden:
:e von dem himmels-
ich allhier im jammer-
'eufzen von dir bitte.
Bater groß von herr-
)n majestät und ehren,
jetzt und allezeit Durch
'ist mich lehren, Wie
heilger name sei, Wie
'heit, macht und treu
noch maaße habe.
mir, mein Gott, nichts
, Als deinen namen
)ie liebe auch dem näch-
lnd mit der that erwei-
daß ich dich und mich
lnd dich stets meinen
n, In nöthen dir ver-

Gott, der du mich durch
)ast in dein reich ge-
Laß es in meinem
' Fortan auch zu mir
Gieb, daß dein wort als
au Aufs herz mir fall
erbau, In gottesfurcht

'ch deinen Geist mich,
er Und meinen glauben
)es satans sündenreich
rch deine kraft zerstöre.
i ich auch an meinem
)einer kirchen fried und
'ir oft bet und rufe.
Bater, heilig ist dein
)immel und auf erden:
daß ich ihn auch erfüll
mög ähnlich werden;
ien willen sagen ab,
i *außer dir nichts hab*
hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen, Hingegen niemals sicher sein, Noch stolz in guten tagen. Gieb, daß ich dich vor allem lieb, Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit Austheilest gute gaben, Laß mich mein täglich brod auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rathlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus Und deinen segen spüre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht darneben; Gieb heilsam regiment hierzu Daselbst, wo ich muß leben; Wend ab, o treuer, starker Gott, Pest, krankheit, feur und wassersnoth Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater, dessen lieb und huld Ist nimmer auszudenken, Du wollest, bitt ich, meine schuld Mir bloß aus gnaden schenken. Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein Herr Jesus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sei, Wie ichs von dir begehre, Und meinem nächsten gern verzeih, Ob er mir widrig wäre; Daß ich vergesse trotz und schmach, Dir, meinem Vater, arte nach In gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater, reich an kraft und trost Von wunderbarer stärke, Wenn die versuchung mich anstoßt, So dämpfe doch die wer

Des bösen feindes, daß die welt, Die wollust, ehre, gut und geld Mich nicht zur sünde reizen.

14. Gieb, daß ich stets in freud und leid Führ heilige gedanken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein Gott, nicht wanken. Ach, laß mich stets demüthig sein, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig, rein In meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du bist ein schutz Der armen und elenden, Gieb, was mir selig ist und nutz, Den lauf hier zu vollenden; Daß ich dem bösen widersteh Und von betrübniß, angst und weh Einmal erlöset werde.

16. Hilf daß ich dir in aller noth Beständig mög anhangen Und dann nach einem sanften tod Die ehrenkron erlangen, Wenn ich durch deines Geistes gab Im glauben überwunden hab Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten; Denn dein, Herr, ist je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt und hernach auch ewig.

18. Hierauf, so spreche ich nun fort In Jesu Christi namen Auf sein untrüglich wahres wort Ein gläubig, freudig amen. Herr Christ, durch dein verdienst allein Laß, was ich bitte, amen sein: Ja, ja, es wird geschehen!

250. In eigener Melodie.

Vater unser im himmelre[ich], Der du uns alle hei[ßest] gleich Brüder sein und dich [ru]fen an, Und willst das b[eten] von uns han: Gieb, daß n[icht] bet allein der mund; Hilf, [daß] es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd der n[ame] dein: Dein wort bei uns [be]halten rein, Daß wir auch l[eben] heiliglich, Nach deinem na[men] würdiglich. Behüt uns, H[err,] vor falscher lehr, Das [arm] verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich [zu] dieser zeit Und dort hernach [in] ewigkeit. Der heilge Geist [uns] wohne bei Mit seinen g[aben] mancherlei; Des satans [zorn] und groß gewalt Zerbrich, [vor] ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, [Herr] Gott, zugleich Auf erden, [wie] im himmelreich: Gieb uns ge[duld] in leidenszeit, Gehorsam [sein] in lieb und leid; Wehr [und] steur allem fleisch und blut, [Das] wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser [täg]lich brod Und was man darf [zur] leibesnoth; Behüt uns, H[err,] vor unfried, streit, Vor seu[chen] und vor theurer zeit, Daß [wir] in gutem frieden stehn, [Der] sorgen und dem geiz entgeh[n].

6. All unsre schuld ver[gieb] uns, Herr, Daß sie uns [nicht] betrübe mehr: Wie wir [auch] unsern schuldigern Ihr schuld

:rgeben gern. Zu dienen uns all bereit In rechter nd einigkeit.
Führ uns, Herr, in ver= g nicht, Wenn uns der böse nficht. Zur linken und zur : hand Hilf uns thun widerstand, Im glauben id wohl gerüst Und durch :ilgen Geistes trost.
Von allem übel uns erlöś; id die zeit und tage böś. Erlöś uns von dem ewgen tod Und tröst uns in der letzten noth; Bescher uns, Herr, ein selig end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das heißt: es werde wahr! Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han Auf dein wort, in dem namen dein: So sprechen wir das amen sein.

Von der Taufe.

. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.
bin getauft auf deinen amen, Gott Vater, Sohn eilger Geist! Ich bin ge= zu deinem samen, Zum as dir geheiligt heißt; Ich Christum eingesenkt, Ich it seinem Geist beschenkt.
Du hast zu deinem kind rben, Mein lieber Vater, rklärt. Du hast die frucht einem sterben, Mein treuer d, mir gewährt. Du willst :r noth und pein, O guter mein tröster sein.
Doch hab ich dir auch und liebe, Treu und ge= t zugesagt; Ich habe mich :inem triebe Dein eigen= u sein gewagt; Hingegen h bis ins grab Des sa= chnöden werken ab.
Mein treuer Gott, auf seite Bleibt dieser bund fe stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn; Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin; Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sei in mir kein tropfen blut, Der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt! du sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

252. Mel. Es ist das heil uns 2c.

Du volk, das du getaufet bist Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesu Christ Dich und die deinen nennest: Nimms wohl in acht und denke dran, Wie viel dir gutes sei gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst, noch eh du wurdst geborn Und an das licht gezogen, Verdammt, verstoßen und verlorn, Darum daß du gesogen Aus deiner eltern fleisch und blut Die art, die sich vom höchsten gut, Dem ewgen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd Als einem gift durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser schöpfer aufgericht't, Da er uns seines bildes licht Und herrlich kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in diesem allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen; Du warst des satans sclav und knecht, Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf Und schlägt und drücket nieder Das wasserbad der heilgen tauf, Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht Und was wir selbsten durchgebracht Bei unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bald von sünden los Und giebt die rechte schöne. Die satans kerker vor beschloß, Die werden frei und söhne Deß, der da trägt die höchste kron; Der läßt sie, was sein einger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeit Und mit dem fluch umfangen, Das wird hie in der tauf erneut, Den segen zu erlangen. Hier stirbt der tod und würgt nicht mehr; Hier bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum Christum an Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O großes werk! o heilig bad! O wasser, dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kann dich erreichen. Du hast recht eine wunderkraft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wies unsre brunnen geben; Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt Und seinen großen namen.

11. Das halt, o mensch, in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darin beschert, Und die uns alle laben Wenn nichts uns sonst mehr

laben will; Dies laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und thu auch als ein christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehrn= und freu= denkleid Mit eigner hand anlege.

253. Mel. Christ, unser Herr rc.

Gott, da ich konnte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden; Dabei du klärlich hast erweist Durch ein sichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sei nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von her= zensgrund, Sobald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde ange= nommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen oder hassen; Doch hast du, großer Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Versichert deiner gnaden; Was sich für schwachheit an mir find't, Das läßt du mir nicht schaden. Den geist der kindschaft giebst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott, vor dir, In Christi namen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. *Hingegen hab ich mich ver= pflicht't: Ich woll ein gut gewissen* Fort bei des glaubens zuversicht Zu halten sein beflissen; Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen Gott erkennen Und sammt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den lieben Herrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen werken; Und dieser bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott, dein tempel nun Und wieder neu geboren; Jetzt kann ich rechte werke thun, Dazu ich bin erkoren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben; Ich muß den lüsten, die ich hab, Im geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih Um Jesu Christi willen, Daß ich mich meiner taufe freu Und dein wort mög erfüllen. Gieb, daß ich teufels= werke haß Und böse lüste dämpfe, Im guten werde nimmer laß, Bis an das end hie kämpfe Und dort dein reich ererbe.

254. Mel. Es ist das heil uns rc.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Du Gott von großer güte, Sei jetzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe Daß du aus unverdienter gn

Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerstreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heilgen tauf: Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starkes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen; Denn die nur Gottes tempel seind, Die sicher vor dem bösen feind In deiner gnade bleiben.

7. O Herr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Da dadurch ein herze fass Und in mich getrost verlass Auf d gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch wasserbad Mich dir, o H verbunden; Drum gieb, keine sündenthat In mir herrschend funden. Gieb, für deine güt und treu dankbar und gehorsam sei, ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schw heit thu, Das wollst du verzeihen Und mir es ja rechnen zu; Die gnade verleihen, Daß ich meid heuchelei, Bis du mich wirst machen frei Und in himmel nehmen.

255. Mel. Werde munter, m

Weg du schnöder schlar samen: Sünde, furch traurigkeit! Denn ich trage C namen, Als ein glied der chr heit. Gott hat nichts an gespart, Und als ich get ward, Fand ich in dem wa bade Christi blut und alle g

2. Sollt mir dies nicht w fahren, Was der gnaden verheißt? Ach, die hohen ze waren Vater, Sohn und he Geist; Und mir ward des ters gnad, Was der Sohn worben hat, Was der Gei worte lehret, Als ein theu schenk verehret.

3. Gott hat nichts un versprochen, Was er sag

trifft mir ein; Und der schluß bleibt ungebrochen (Sollt mir dies nicht tröstlich sein?): Wer an seinen Jesum gläubt Und bei seiner taufe bleibt, Ist zur seligkeit ersehen; Und das soll an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem gnadenbunde Recht und christlich nachgelebt? Wer hat in der gnadenstunde Keiner gnade widerstrebt? Bin ich auch, als Gottes kind, Gottes willen nach gesinnt? Hab ich Christum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

5. Heißet dieses neu geboren, Wenn das fleisch bei kräften bleibt? Oder bin ich unverloren, Wenn mich satans wille treibt? Ja, dieweil das höchste gut In der glaubenskraft beruht, Ach, so wird der trost zunichte: Denn wo sind die glaubensfrüchte?

6. Freilich sind es große sachen, Was die taufe nützt und giebt; Denn sie kann uns selig machen, Daß uns keine schuld betrübt; Dennoch, wer zurücke fällt Und den schatz verächtlich hält, Dieser kann in solchen sünden Weder Gott noch himmel finden.

7. Jesu, gieb mir noch in zeiten Deines Geistes unterricht, Denn gewiß auf deiner seiten Wankt der bund des friedens nicht; Doch, wer sich zu weit vergeht, Bis die todesfurcht entsteht, Möcht die buß zu lange sparen: Jesu, laß michs nicht erfahren!

Von der Buße und Beichte.

256. Mel. Alle Menschen 2c.

Ach, wo soll ich sünder finden Seelenruh und sicherheit, Weil die menge meiner sünden Wider mich gen himmel schreit, Weil mich mein gewissen naget Und mich tag und nacht verklaget? Ach, wo flieh ich armer hin, Weil ich so geängstet bin?

2. Höchster, tröste mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. Herr, ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menschen sünden An mir armen gleich zu finden, Würde deine güt allein Größer, als sie alle sein.

3. Herr, *dein wort hat ja versprochen, Armen sündern hold zu* sein: Ach, mein herz ist ganz zerbrochen Und zerknirscht in reu und pein, Und mein herz ist ganz zerschlagen: Laß dies opfer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir schreit, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines Sohnes büßen, Auf sein leiden ohne zahl, Auf sein theures blutvergießen Und auf seine todesqual. Er hat mich mit dir verglichen Und die schuld mit blut durchstrichen, Als er auf dem kreuzaltar Für die welt ein opfer war.

5. Löse mich, ich bin gebunden; Stärke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden Tröste mich, kein trost hat sta

Hilf, weil du zur hülf erkoren; Suche mich, ich bin verloren; Rette mich, ich bin in noth; Gieb mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir schwachem täglich auf, Daß ich selig einst vollende Dieses lebens kurzen lauf. Hilf, Herr Jesu, hilf mir ringen, Teufel, fleisch und welt bezwingen; Führe mich aus angst und streit Im triumph zur ewigkeit.

257. In eigener Melodie.

Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr enden Und wollt los sein Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet! Ach Gott, zürn nicht, Geh nicht ins gricht: Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, Herr, geduld, Vergieb die schuld, Verleih ein ghorsam herze, Damit ich nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir; Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nicht Dort ewiglich Von sein abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ei vögelein Im hohlen baum ve stecket, Wenns trüb hergeh Die luft unstät Menschen un vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ, Mei zuflucht ist Die höhle deine wunden. Wenn sünd und t Mich bracht in noth, Hab i mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hi der leib Und seel von ande scheiden: So werd ich dor Bei dir, mein hort, Sein i ewigen freuden.

10. Ehre sei nun Gott Vater Sohn Und heilgem Geist zu sammen! Ich zweifle nicht, Wei Christus spricht: Wer gläub wird selig. Amen!

258. Mel. Herr, ich habe 2c.

Ach, mein Jesu, welch verde ben Wohnet nicht in me ner brust! Denn mit ande adamserben Steck ich voll sündenlust. Ach, ich muß nur bekennen: Ich bin flei vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind mei wege, Wie verderbt mein al sinn! Der ich zu dem guten trä Und zum bösen hurtig bin. A wer wird mich von den kett Dieses sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Ge der gnaden Aus der angeerbt noth. Heile meinen seelenscha

dein blut und kreuzestod;
ße du die sündenglieder
s alten Adams nieder.

Ich bin unten von der
Stecke in dem sündengrab;
ch wieder lebend werden,
ußt du von oben ab Mich
deinen Geist gebären Und
eue kraft gewähren.

Schaff in mir ein reines
Einen neuen geist gieb mir,
ch ja nicht länger scherze
er sünden lustbegier. Laß
re tück bald merken, Mich
st dagegen stärken.

lehr mich wachen, beten,
Und mein böses fleisch
ut Unters geistes joch zu
n, Weil es doch thut
r gut. Was nicht kann
eich ererben, Laß in dei-
od ersterben.

leize mich durch jene krone,
ir droben beigelegt, Daß
ner niemals schone, Wenn
vo ein feind sich regt;
rn hilf mir tapfer käm-
Teufel, welt und fleisch
npfen.

Sollt ich etwa unterliegen,
hilf mir wieder auf Und
ner kraft obsiegen, Daß
nen lebenslauf Unter dei-
geshänden Möge ritter-
llenden.

Mel. Werde munter, mein :c.

was hab ich ausgerich-
et? Ach, was hab ich
ethan? Wer ist, der die
flichtet? Mein gewissen
klagt mich an; Ich bin selber
wider mich, Weil ich also fre-
ventlich Mich mit lasterkoth be-
flecket Und des Höchsten zorn
erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern
sagen, Daß ich sei ein sünden-
knecht; Jetzo fühl ich deine
plagen, Aber du, du bist gerecht.
Mein verderbtes fleisch und blut
Hat das rechte, wahre gut Durch
des teufels trieb verachtet Und
den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich ge-
freuet Meiner schweren sünden-
last; Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder ruh noch rast:
Ach, was mich vorhin ergötzt,
Hat mich jetzt in angst gesetzt;
Was vorhin den leib erquicket,
Ist, was jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich ge-
lau[illegible] Den verderbten irreweg
Und mit dem verruchten haufen
Ausgesetzt den guten steg, Der
zur himmelspforte führt. Nie,
ach! nie hab ich gespürt Eine
reue meiner sünden: Wo soll
ich nun rettung finden?

5. Gott, ich soll gen himmel
sehen, Aber ich seh unter mich;
Wie ist mir, mein Gott, ge-
schehen, Daß ich so verlassen
dich? Ich bin werth, daß mich
dein grimm Mit erzürnter don-
nerstimm Möcht in tausend trüm-
mer schlagen, Ja, zur hölle
ewig jagen.

6. Alle freude sei verfluchet,
So von sünden hergerührt,
Diese zeit, da ich gesuchet, W[illegible]

mir höllenangst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sei verflucht in ewigkeit! Ewig sein verflucht die stunden, Da ich sündenlust empfunden!

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer! An mir ich nichts reines finde: Wie kränkt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich erschreckt; Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kann rathen Meinen schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth. Du kannst meinen kummer wenden, Du kannst retten aus dem tod. Es steht nur allein bei dir, Niemand kann sonst helfen mir; Du kannst gnädig mich erneuen Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme [illegible] und glieder, Sprich du sie in gnaden los; Bittend fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärk mich, der ich abgeschwächt, Und laß gnade gehn vor recht: Wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Und ich soll sein unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheißen Herzliche barmherzigkeit; Dafür sollen wir dich prei Denk an deinen theuren eid, D den sündern trost verspricht, willst ihren tod ja nicht; Le willst du ihnen schenken, W sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sei auch nun höret, Bitt ich, der verlo sohn, Der zu seinem Vater keh Blicke von des himmels thr Ich bring ein zerknirschtes h Voller reue, voller schmerz, D nach deiner gnade trachtet: S ches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich w den, Daß ein sünder buße th Weil ich lebe noch auf er Will ich dies, was fleisch u blut Hat bisher so hoch geacht Was mich fälschlich angel Hassen, fliehen, ernstlich meid Und mich gänzlich dir vereid

14. Wirst du mir zur sei stehen Durch des guten Geist kraft, Will ich nicht, wie vor mals, gehen Den weg, der z hölle rafft. Gott, ich kehre mi zu dir, Kehre du dich auch z mir; Dafür will ich deinen na men Ewig loben. Amen, Amen.

260. In eigener Melodie.

Ach, was soll ich sünder ma chen? Ach, was soll i fangen an? Mein gewissen kla mich an, Es beginnet aufzuw chen. Dies ist meine zuversi Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sü den Meinen Jesum oft betrüb Doch weiß ich, daß er mich li

läßt sich gnädig finden.
ob mich mein sünd an-
inen Jesum laß ich nicht!
b gleich schweres kreuz
en, So bei christen oft
Mir sehr hart entgegen
oll michs doch von ihm
eiden: Er ist mir ins
icht't; Meinen Jesum
nicht!
weiß wohl, daß unser
chts, als nur ein nebel
n wir hie zu jeder frist
tode sind umgeben; Und
ß, was heut geschicht?
Jesum laß ich nicht!
erb ich bald, so komm
Von der welt beschwer-
Ruhe bis zur vollen
d weiß, daß im finstern
esus ist mein helles licht:
Jesum laß ich nicht!
urch ihn will ich wieder
Denn er wird zur rech-
Wecken mich zur selig-
wird mirs aus gnaden
Muß ich schon erst vors
Meinen Jesum laß ich

rum, o Jesu, sollst mein
Bis ich komme an den
elcher ist des himmels
Darum thu auch einver-
leine seele deinem licht:
Jesum laß ich nicht!

Mel. Freu dich sehr 2c.

ie will es endlich wer-
? Ach, wie will es laufen
ich *stets hang* an der
d *so wenig* andacht
hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? Jesu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buße führe.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt; Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. Jesu, mich doch so regiere, Daß ich wahre buße spüre.

3. Ach, ich kann an Gott nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Denn mein geist der läßt sich lenken Dahin, wo er fliehen sollt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kann. Jesu, hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil denn mein geist erstorben Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt; Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. Jesu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er doch dein Vater heißt; Komme, weil die gnadenthür Nun noch stehet offen dir. Jesu, zu so gutem werke Mich mit herzensandacht stärke.

6. Ach, mein herz, bedenk die schulde, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulde Hast verworfen un

verspott't, Und wie du aus seiner ruh Selbst der hölle eilest zu. Jesu, mir mein herze lenke, Daß ich diese noth bedenke.

7. Ach, weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein Jesu, wollst mich hören Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachem, hilf mir auf, Steure meinem sündenlauf. Herr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kann schon tröstlich finden, Jesu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden; Dieses stärket meinen muth, Dies erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. Jesu, mich hinfort regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

262. In eigener Melodie.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden! Ich weiß, daß du mein tröster bist; Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkorn, Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß Und reuen mich von herzen; Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sündenlast. Herr, halt mir fest, Weß du dic[h] versprochen hast.

3. Gieb mir nach deinr b[...] herzigkeit Den wahren chri[...] glauben, Auf daß ich deine [...] ßigkeit Mög inniglich ansch[...] Vor allen dingen lieben [...] Und meinen nächsten gleich [...] mich. Am letzten end dein [...] mir send, Damit behend [...] teufels list sich von mir w[...]

4. Ehr sei Gott in dem [...] sten thron, Dem Vater [...] güte, Und Jesu Christ, se[...] lieben Sohn, Der uns a[...] behüte, Und Gott dem heil[...] Geiste, Der uns sein hülf [...] zeit leiste, Damit wir ihm [...] fällig sein Hie in der zeit [...] folgends in der ewigkeit.

263. Mel. In dich hab ich [...]

Auf, auf, o mensch! es ist [...] zeit, Zu suchen die gerech[...] keit, Die Christus hat erwor[...] Der durch sein blut Gema[...] gut, Was satan hat verdor[...]

2. Du warst des schöpf[...] schönstes bild, Mit lieb und [...] von ihm erfüllt, Als er [...] erst formirte, Und seine h[...] In solchem stand Dich ei[...] braut gleich zierte.

3. Doch sieh, wie durch [...] schlangen list Du bald da[...] gefallen bist Aus diesem schö[...] orden, Wie du ganz blind [...] voller sünd Zum scheusal [...] geworden.

4. Da liegst du nun in dein[...] blut, Getrennt von Gott, [...]

jut, Und dessen licht
, Der dir dafür, Das
iir, Des todes lohn
en.
au aber den im glau=
Den Gott gesetzt zum
nn, Jesum, den schlan=
Der selbst für dich
sich: Der, der ist dein

hin und falle ihm zu
orich in wahrer reu und
r, tilge meine sünden!
yt daran, Was ich ge=
lasz mich gnade finden.
ngst du ein recht zer=
herz, Das seiner sün=
und schmerz Erfährt,
ertrauen Zu Jesu flieht
ansieht: So darf dir
grauen.
s opfer ist Gott ange=
id du bist also recht be=
Christi theuren schätzen,
treu Dir schenket frei,
ig zu ergötzen.
sselben rein und theu=
So er vergossen dir zu
d heilen deine wunden;
der saft, Der heil und
giebet alle stunden.
rum auf, o mensch,
st zeit! Geh, suche die
eit, Die Christus dir
: So kommest du Zu
ruh Und bleibest un=
l.

In bekannter Melodie.

[A]us tiefer noth schrei ich zu dir, [Herr] Gott, erhör mein rufen!

Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne; Denn, so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß dich fürchten jedermann Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein herz soll lassen sich Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen; Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der sünde viel, Bei Gott ist viel mehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sei der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech: Amen.

265. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Bekehr, bekehre du mich, Herr, So werd ich wohl bekehret; Denn du, mein Gott, du bist ja, der Von jugend auf mich lehret. Gedenke meiner sünden nicht, So ist es bei dir ausgericht't, Und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter Gott, Mich öftermals versehen Und wider alle dein gebot Gethan; es ist geschehen Mehr, als ich mich besinnen kann: Doch was liegt dir, o satan, dran? Gott kann noch mehr vergeben.

3. Ach, Herr, laß meine arme seel Dir nimmermehr entziehen; Sie weiß sonst keine felsenhöhl, Als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich, nach herzensreu und leid, Mich der nicht sollte trösten?

4. Ach, es hat nirgends besser statt Und raum, Herr, deine güte, Als da, wo sünd und missethat Gehäuft, wie mein gemüthe Mir solches, leider, stellet vor; Drum klopf ich an das gnadenthor: Ach, laß mich gnad erbitten!

5. O Jesu, du getreuer hirt, Du hirte deiner schafe! Such mich, dein schäflein, das verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit und dahin geh, Wo sündenlust in höllenweh Die armen seelen stürzet.

6. Ich klage ja mit herzensreu, Daß ich abwegs gerathen; *Doch deine gnade* größer sei, *Denn meine missethaten.* Wenn gleich dein schäflein sich veri[rrt], Bist du dennoch mein guter h[irt] Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach, Jesu, mein Erlös[er], ach, Was würdest du gewinne[n]? Dein leiden, tod und kreuz[es] schmach, Die würd an mir z[er]rinnen, Wenn ich gerieth an [je]nen ort, Da fest verriegelt ist [die] pfort: O besser, nie geboren!

8. Wenn aber deine gnade[n]hand Mich sucht und dem wi[der]wehren, Was mich von dir h[at] abgewandt, Alsdann wirst [du] vermehren Die zahl, die d[ir] zur rechten steht; Darum me[in] glaub inbrünstig fleht Und wi[ll] dran gar nicht zweifeln.

9. O werther heilger Geist, de[r] du Vom Vater und vom Soh[n] Ausgehst, ich bitt dich, hilf m[ir] nu, In meinem herzen wohn[e], Vertritt mich auf das allerbe[st], Weil ich nicht weiß, wie ich Go[tt] fest Mit dem gebet soll halte[n].

10. Erleuchte meinen blöde[n] sinn, Das sündliche zu meide[n], Nimm alles mächtig von mir hi[n], Was Gott und mich kann sch[ei]den; Denn ich erkenne deine gna[de], Und wer da geht in deinem pf[ad], Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt, die du [er]weisst, Will ich dich, Vater, d[ro]ben Zusammt dem Sohn u[nd] heilgen Geist Mit meinen lipp[en] loben. Die güt ist ewig: e[wig] dank Soll dir, o Gott, mein le[ben]lang Von mir gesungen werd[en].

12. O wie ist mir nunm[ehr] mein herz So leicht und [...]

[...]laden! Was trübsal, kummer, [...]in, was schmerz? Es kann [...]r nichtes schaden. Gott, laß [...]ch diesen gnadenkuß Empfin[...]n, weil ich leben muß, Bis [...] mich nehm von hinnen.

[.]66. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Das elend weißt du, Gott, allein, Das mir ist ange[...]bet, Und wie mir alle kräfte [...]in Durch Adams fall verder[...]t; Denn mein verstand ver[...]sftert ist, Ich kann dich gar [...]icht, wie du bist, Nach deinem [...]ath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr ver[...]hrt In meinem thun und lassen, [D]aß er am meisten das begehrt, [W]as du befiehlst zu hassen; [H]ingegen, Vater, was du willt, [B]ei mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams [T]rieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden; Daß [i]ch dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz ge[...]schicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht [b]etracht, So wird gar leicht [a]uf erden Ein abgott aus mir [s]elbst gemacht, Dem fort gedient [...]üßt werden; Denn eigne lieb [u]nd eigne ehr, Auch eigennutz [u]nd was deß mehr, Mir leider! [n]och anhangen.

5. Dies ist die wurzel und der [...]und, Draus alles unheil rühret, [D]aß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sündenlust Nicht sollt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewußt, Ihr allzeit widerstreben: So denk ich nicht so fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an; Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt in sinn, Dawider ich sollt kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich auch leicht in sünd und schand Darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen. Sie will, daß ich auch übels thu Und andre reizen soll dazu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach, Gott, ich hab nach solcher art Gar lang mit großem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet außer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sündenlust anklebet.

10. Darum, Herr, in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülf, du treuer Gott, Und steh mir bei, mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt Mein [...]

verständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir fest vertraue fort und fort, In gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine taufzusag Mit starkem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beständig kann anhangen, So gieb, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes christenthum Des nächsten nutz und deinen ruhm Ohn heuchelei befördre.

13. Gieb mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte. Ach, nimm mich mir, und gieb mich dir, Daß ich dir leb, und sterbe mir Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg Ist dies bei jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine kraft erhalten. Herr, stärke mich und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sei, In diesen streit zu treten.

15. Vor stolz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und geberden; Hoffart war ja des teufels fall: Ach, hilf, Herr, daß ich überall Fest an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir; Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab von nöthen hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ic[h] keinen zweifel hab, Du n[...] mich bis an mein grab [...] unterhalt versorgen.

17. Herr, gieb mir [...] daß ich dämpf Des fleisch[...] sen willen Und wider m[...] selber kämpf, Die lust ni[...] erfüllen, Wenns gleich [...] gedanken wär; Hilf auch [...] ich mich nicht beschwer [...] sen oder trinken.

18. Gieb, daß ich oft der h[...] qual Hinwieder mög bed[...] Wie häufig man da wir[...] mal Für böse lust einsc[...] Pech, schwefel; jammer [...] maß Wird folgen dort oh[...] terlaß Auf kurze lust und [...]

19. Laß mich allzeit vor[...] sein, Mit wem und wie ich w[...] Daß ich halt mein gewisse[...] In allem, was ich handle [...] achte keines menschen [...] Wenn mich die welt dur[...] kunst Von dir zu sich will [...]

20. Dem bösen feind gie[...] mer zu, Mich irgend zu ve[...] Und meine seel aus ihre[...] In noth aufs neu zu [...] Wenn sich versuchung z[...] wendt, Laß sie gewinnen [...] end, Damit ichs könn ert[...]

21. Verleih, o Vater, [...] diglich, Daß es ja mög [...] hen, Was ich, dein kind [...] bitte dich Mit seufzen u[...] flehen. Hilf, wenn mi[...] hülf zerrinnt, Daß ich fröhlich überwind In Christi namen.

87. In eigener Melodie.

Erleucht mich, Herr, mein ... licht; Ich bin mir selbst ... borgen Und kenne mich noch ... it. Ich merke dieses zwar, ... sei nicht, wie ich war; In... ... en fühl ich wohl, Ich sei nicht, ... ich soll.

2. Ich lebt in stolzer ruh Und ... ßte nichts von sorgen Vor ... em; aber nu Find ich fast ... e rast, Bin mir selbst eine ... Was vormals meine freud, ... cht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Ver... ... acht diese schmerzen, So viel ... je bewußt: Mich liebt manch ... er freund, Mich überwindt ... feind; Der leib hat, was ... ill, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein, es ist seelenpein; ... kommt mir aus dem herzen ... dringt durch mark und bein. ... dies, dies liegt mir an, ... ich nicht wissen kann, Ob ... ein wahrer christ, Und du ... n Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ... christe sein, als heißen. ... weiß, daß der allein Des ... ens fähig ist, Der seine ... e lust Durch Christi macht ... richt Und lebt ihm selber ... t.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit ... m wahn sich speisen, Als ob ... schon genug Zur glaubens... ... e sei, Daß man von lastern ..., Die auch ein blinder heid ... furcht der schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: Herr Jesu, sei mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch Gottes feind; Sein hoffnungsgrund ist sand Und hält zuletzt nicht stand. Der einge glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir: Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beinah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu; Ich muß es redlich wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt, Rein ab und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm, solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn; Sein wese...

nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab; Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöss er in dem weh Auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag, Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr ich gänzlich auf, O mein Gott, meinen läuf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir; Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir, so ists gethan.

268. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Gerechter Gott, ich bin in sünd Empfangen und geboren, Ein ganz verderbtes menschenkind Und von natur verloren; Der sünde gift hat die natur So ganz verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erst erschaffen, Das ist in mir verloren gar; Ich kann mich nicht aufraffen, Es ist in mir ganz keine kraft, Dadurch was gutes wird geschafft, Das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht Dich, meinen Gott, erkennen, Ich kann dich au[s] kindespflicht Nicht meine[n] nennen; Es fehlet mir hierbei, Auch rechte kind[...] und scheu Sammt he[...] vertrauen.

4. Ich bin nicht tüch[...] geschickt, Gehorsam dir z[u] Mein will ist durch d[...] verrückt Und thut am alle[r...] Was deinem wort zuw[...] Dieweil des fleisches [...] Dem guten widerstrebet

5. Ich fühle stets de[n] trieb In allen meinen [...] Ich thu, was dir und n[...] lieb, Was dir und mir [...] Ich armer mensch, wer [...] doch Von diesem schwer[en] denjoch Und todesleib

6. Zwar bin ich in der tauf Durch deinen Geist Doch bin ich von dem sün[...] Noch nicht so gar befrei[t] bittre wurzel bringt in m[...] immer böse frucht herfü[r] täglich sich eräuget.

7. Mein herz ist imm[er] felsvoll Und hat fast k[...] trauen Zu dir, dem es do[...] ben soll, Macht selbst si[...] und grauen, Ist voller ungeduld, Und was de[r] sündenschuld Sonst meh[r] zu finden.

8. Es kommen aus [...] zens grund Viel sündl[iche ge]danken; So tritt auch hand und mund Aus [ge]horsamsschranken. De[r] brunn wird nie gestillt

t böses wasser quillt In lü-
, worten, werken.

). Drum handle doch, mein
tt, ja nicht Mit deinem armen
chte Vor deinem strengen zorn-
icht Nach deinem scharfen
te. Die tiefe meines elends
eit Zur tiefe deiner gütigkeit:
tt, sei mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz ver-
bt, So ist dein Sohn empfan-
Ohn sünde, die er nie geerbt,
ch nimmermehr begangen:
um deines Sohns empfängniß
, Dadurch ich, der ich unrein
, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinetwillen schone
in, Laß die verborgnen sünden
s erbfalls ganz vergessen sein
d wie ein rauch verschwinden;
, stelle sie ja nicht ins licht
r dein gerechtes angesicht,
ß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten
hn, Den du mir selbst gegeben
m mittler und zum gnaden-
on, Daß ich in ihm sollt leben.
das, was in mir ist befleckt,
rch seine unschuld sein be-
t: So kann ich dir gefallen.

39. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du sagst: ich bin ein christ.
Wohlan, wenn werk und
en Dir dessen, was du sagst,
weis und zeugniß geben, So
t es wohl um dich. Ich wün-
, was du sprichst, Zu werden
tag, Nämlich ein *guter christ*.

2. *Du sagst: ich bin ein christ.*
ists, der Jesum kennet Und
seinen Gott und Herrn Ihn
nicht alleine nennet, Sondern
thut auch mit fleiß, Was for-
dert sein gebot; Thust du nicht
auch also, Ist, was du sagst,
ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ;
Wer sichs will nennen lassen,
Muß lieben, was ist gut, Mit
ernst das böse hassen. Der lie-
bet Christum nicht, Der noch
die sünde liebt, Ist auch kein
christ, ob er Sich gleich den
namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ;
Denn ich bin ja besprenget Mit
wasser in der tauf, Mit Christi
blut vermenget. Ja wohl; hast
aber du Gehalten auch den bund,
Den du mit Gott gemacht In
jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst
Gar oft und viel gebrochen?
Hast du als Gottes kind Dich,
wie du hast versprochen, In
allem thun erzeigt, Dem guten
nachgestrebt? Hat nicht der alte
mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ,
Weil Gottes wort und lehre Ohn
allen menschentand, Ich fleißig
les und höre. Ja, lieber, thust
du auch, Was dieses wort dich
lehrt? Nicht ders hört, son-
dern thut, Der ist bei Gott
geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ;
Ich beichte meine sünden Und
laß beim beichtstuhl mich Auch
öftermalen finden. — Find't abe
sich, mein freund, Ich bitte,

es mir, Nach abgelegter beicht Die beſſrung auch bei dir?

8. Ach, du bleibſt nach wie vor; Dein worte, werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut ſoll ſein, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und tränken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl; aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich bete, leſ und ſinge, Ich geh ins gotteshaus: Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wenn Sie werden ſo verricht't, Daß Gott auch ſtets dabei Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, Es ſei denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſto angehör Und auch ſein jünger ſei, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, So mußt du ſein geſinnet, Wie Jeſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig biſt Von herzen wie der Herr, So ſag, du ſeiſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn u herz regiere; Wenn an der ſa muth ſtell Sich zeiget haß u neid: So biſt du ganz ge Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein ch Und rühmſt dich deß mit fr den: Thuſt aber du auch me Als andre kluge heiden? A öfters nicht ſo viel, Als gu ſie gethan; Sie werden dor dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin chriſt, Bis daß dir werk u leben Auch deſſen, was du ſa Beweis und zeugniß geben. wort ſind nicht genug; Ein ch muß ohne ſchein Das, was wird genannt, Im weſen der ſein.

16. Ach, mein Gott, genad, Mich ernſtlich zu be ßen, Zu ſein ein wahrer c Und nicht nur ſo zu heißen. D welcher nam und that Nicht und führt zugleich, Der kom nimmermehr Zu dir ins h melreich.

270. In eigener Melodie.

Herr, ich habe mißgehan Ja, mich drückt der ſün laſt; Ich bin nicht den gewandelt, Den du mir ge get haſt; Und jetzt wollt gern aus ſchrecken Mich deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich entfliehen? Du wirſt allent ben ſein. Wollt ich über gleich ziehen, Stieg ich i

ruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden: Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beiden augen bach! O, daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauern meine schmach! O, daß aus dem thränenbronnen Käm ein starker strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengen fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach, daß sie wie meereswellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kann meine wunden heilen, Löschen meiner sünden gluth. Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden: Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß wie schnee. Laß dein'n guten Geist mich *treiben, Einzig stets bei dir zu bleiben.*

271. In eigener Melodie.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todesschmerzen; Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein Und müßte gar verloren sein, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben; Ja, Herr, du alle gnad verheißst Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wollte gerne im blute dein Von sünden abgewaschen sein, Wie David und Manasse:

6. So komme ich zu dir allh[ier] In meiner noth geschritten V[...]

thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

272. Mel. Christus, der uns 2c.

Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden, Siehe doch das schwere leid, Das mein herz beladen! Ich bin der verlorne sohn Und das kind der sünden: Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ich empfinde großen schmerz, Weil ich so betrübet Dein getreues Vaterherz, Das mich brünstig liebet; Ach, ich habe tag und nacht In dem lasterleben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine sünd ist stets vor mir, Der ich nachgewandelt; In dem himmel und vor dir Hab ich mißgehandelt. Vater, der mein heil begehrt, Dir ich bekennen: Vater, ach bin nicht werth, Mich dein zu nennen.

4. Vater, der an gnade Brünstig an erbarmen, mich dem geringsten gleich, ach hilf mir armen! Siehe die hungersnoth, Die mein plaget, Reiche mir dein gn brod, Eh mein herz verza

5. Sieh, ich falle nack bloß, Vater, vor dir nieder: treu ist ewig groß, Tröste doch wieder, Weil ich sonst schmachten muß In der der sünden; Laß den süße beskuß Meine seel empfin

6. Ziere meine glaubens Mit des Geistes ringe; daß mir dies liebespfand und freude bringe. Meine bereite du, Deine bahn zu g Führ ihn nach dem himm Dies ist, Herr, mein flehe

7. Schenke mir das kleid, Das dein Sohn erw Als er aus barmherzigkei die welt gestorben. Laß theures gnadenmahl Mi glauben schmecken Und mi der alle qual Freud und erwecken.

8. Herr, mein Gott, v mich nicht! Vater aller Dessen herz aus liebe Tröste mein gemüthe! Hi aus der sündennoth, Die herz umgeben; Sprich: sohn, du warest todt Und wieder leben.

3. Mel. Jesus, meine zuv. ꝛc.
esus nimmt die sünder an!
Sagt doch dieses trostwort
n, Welche von der rechten
n Auf verkehrten weg verfal-
, Hier ist, was sie retten
n: Jesus nimmt die sünder an.
!. Keiner gnade sind wir
th; Doch er hat in seinem
te Eidlich sich dazu erklärt;
het nur, die gnadenpforte Ist
: völlig aufgethan: Jesus
imt die sünder an.
3. Wenn ein schaf verloren
Suchet es ein treuer hirte;
us, der uns nie vergißt, Su-
: treulich das verirrte, Daß
nicht verderben kann: Jesus
imt die sünder an.
l. Kommet alle, kommet her,
mmet ihr betrübten sünder!
ius rufet euch, und er Macht
s sündern Gottes kinder.
aubt es doch und denkt daran:
us nimmt die sünder an.
. Ich betrübter komme hier
) bekenne meine sünden: Laß,
n Heiland, mich bei dir
ade zur vergebung finden,
ß dies wort mich trösten kann:
us nimmt die sünder an.
. Ich bin ganz getrosten
hs; Ob die sünden blutroth
en, Müssen sie, kraft deines
s, Dennoch sich in schneeweiß
en, Daß ich gläubig sprechen
: Jesus nimmt die sünder an.
. *Mein gewissen beißt mich*
t, Moses darf mich nicht
lagen; Der mich frei und
ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an. Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an.

274. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht: Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner großen sünd, Bis daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlornes kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott ꝛc.

3. Hör und erhör mein sehnlich schreien, Du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du das geschrei ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, als nur du; Ach, aber ach, genade gnade! Ich lasse dir nicht e

ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein ꝛc.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater, schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrei; Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrei. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

275. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Ich armer sünder komm zu dir Mit hochbetrübtem herzen, O Gott, der gnädig für und für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all Und jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf Mit großem hauf, Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen kann, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden; Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die

stunde; Ich habe dir zu l
zeit Gedankt von herzensg
Für deine treu, Die täglic
Für deine lieb und güte, D
an mir Gar reichlich spür
stets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich hast du m
duld Viel jahr bisher versc
Und mich nicht, wie ich of
schuld't, Bald zornig abgelo
Hast fort und fort, O hö
hort, Dich meiner angenom
Hast nichts gespart Nach
art, Bis ich zu dir gekom

5. Mit deinem wort ha
gar oft An mein herz
schlagen, Durch deinen Gei
zugeruft, Den himmel an
gen; Hast früh und spat
viel wohlthat Zur buße
bewogen, Auch durch tri
Angst, noth und qual Z
hinaufgezogen.

6. Dennoch das ich
leugnen kann, Wenn du
angeklopfet, Hab ich dir
aufgethan, Die ohren zugest
Durch unbedacht Dieß gan
acht't, Den rücken dir gek
Doch hast du mich So gnäd
Geduld't und nicht verzeh

7. Du könntest oft mit
recht Das leben mir verk
Und mich als einen bösen
Hinab zur hölle stürzen, D
ohn scheu, Ohn leid und re
sünden mich verweilet; De
giebst du Mir raum und
Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein he
sich bedenkt, Möcht es vor

springen; Die große sicherheit
h kränkt, Will mark und bein
chdringen. Kein höllenpein
groß mag sein, Ich habe
verschuldet; Ich bin nicht
rth, Daß mich die erd Er=
hret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß
n mich nennt Ein werk, von
geschaffen; Werth bin ich,
ß all element Zur strafe mich
raffen. So weit hats bracht
r sünden macht, Ich muß es
i bekennen: Wo du siehst an,
as ich gethan, So muß ich
ig brennen.

10. O Vater der barmherzig=
t, Ich falle dir zu fuße, Ver=
rf den nicht, der zu dir schreit
d sehnet sich nach buße. Dein
gesicht In gnaden richt Auf
ch betrübten sünder, Gieb
en blick, Der mich erquick: So
rd mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freund=
h herz, Die wohnung deiner
be; Vergieb die sünd, heil
en schmerz; Hilf, daß ich mich
ts übe In dem, was dir Ge=
llt an mir, Und alles böse
ide, Bis ich zur schaar Der
gel fahr Hinauf zu deiner
ude.

76. Mel. Aus tiefer noth 2c.

Ich komm, o höchster Gott,
zu dir Und lieg auf meinen
een: Ach, willst du denn so
r von mir, Du liebster Vater,
hen? Ach *nicht, ach nicht!*
; helfer, doch, Weil du, mein
Gott, kannst helfen noch: Ver=
gieb mir meine sünden!

2. Gedenke nicht, wie schwer
ich mich An dir, mein Gott,
verbrochen; Wie oft ich auch
erzürnet dich Und manchen tag
und wochen, Ja manches jahr
so zugebracht, Daß ich die schuld
nicht recht bedacht, Die dich zum
zorn gereizet.

3. Ach, richte mich, gerechter
Gott, Nicht so, wie ichs verdie=
net; Hab ich gebrochen dein ge=
bot, So hats dein Sohn versüh=
net. Ich glaube fest und traue
dir, Du wirst um seinetwillen
mir Von meinen sünden helfen.

277. Mel. Es ist gewißlich an 2c.

Ich will von meiner missethat
Zum Herren mich bekehren;
Du wollest selbst mir hülf und
rath Hiezu, o Gott, bescheren
Und deines guten Geistes kraft,
Der neue herzen in uns schafft,
Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein mensch
doch nicht Sein elend selbst
empfinden; Er ist, ohn deines
wortes licht, Blind, taub, ja
todt in sünden; Verkehrt ist will,
verstand und thun: Des großen
jammers wollst du nun, O Va=
ter, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bei
mir an Und führ mir wohl zu
sinnen, Was böses ich vor dir ge=
than; Du kannst mein herz gewin=
nen, Daß ich aus kummer und
beschwer Laß über meine wangen
her Viel heiße thränen rinnen

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod; Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der hölle fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabei, Daß ich nicht sicher lebt und frei, Gestäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn immer auch vor dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein, ein anders saget mir Mein herze und gewissen; Darin ist leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöden sachen Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der hölle offnen rachen.

8. Ach, meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen; Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen. Und ihr ist keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer sch[illegible] So strenge fort; es hat get[illegible] Der hirt mit seinen schafen.

10. Jetzt aber alls zugl[illegible] erwacht: Mein herz will [illegible] zerspringen; Ich sehe dei[illegible] donners macht, Dein feuer [illegible] mich dringen; Du regest w[illegible] mich zugleich Des todes [illegible] der hölle reich, Die wollen [illegible] verschlingen.

11. Wo bleib ich denn [illegible] solcher noth? Nichts helfen [illegible] und riegel. Wo flieh ich h[illegible] o morgenroth, Ertheil mir d[illegible] flügel! Verbirg mich, o du [illegible] nes meer! Bedecket mich, [illegible] auf mich her, Ihr klippen, [illegible] und hügel!

12. Ach, alls umsonst! [illegible] wenn ich gar Könnt in [illegible] himmel steigen Und wieder [illegible] die höll, allda Mich zu verl[illegible] chen, neigen: Dein auge dr[illegible] durch alles sich; Du wirst [illegible] meine schand und mich [illegible] lichten sonne zeigen.

13. Herr Jesu, nimm [illegible] zu dir ein! Ich flieh zu de[illegible] wunden; Laß mich da ei[illegible] schlossen sein Und bleiben [illegible] stunden. Dir ist ja, o du Got[illegible] lamm, All meine schuld am k[illegible] zesstamm Zu tragen aufgebun[illegible]

14. Dies stell du deinem V[illegible] für, Daß es sein herze l[illegible] Daß er sich gnädig kehr zu [illegible] Nicht meiner sünden denke, [illegible] wegen dieser straf und last, [illegible] du auf dich genommen [illegible] In's meer sie alle senke.

5. Hierauf will ich zu jeder
Mit ernst und sorgfalt mei=
All böse lust und eitelkeit,
lieber alles leiden, Denn daß
sünd aus vorsatz thu: Ach,
r, gieb du stets kraft dazu,
ich von hier werd scheiden.

8. Mel. Du, o schönes rc.

esu, der du meine seele Hast
durch deinen bittern tod
des teufels finstrer höhle
der schweren sündennoth
istiglich herausgerissen, Und
solches lassen wissen Durch
angenehmes wort: Sei auch
, o Gott, mein hort.

. Treulich hast du ja ge=
jet Die verlornen schäfelein,
sie liefen ganz verfluchet
den höllenpfuhl hinein; Ja,
satansüberwinder Hast die
betrübten sünder So gerufen
der buß, Daß ich billig kom=
muß.

. Ach, ich bin ein kind der
den! Ach, ich irre weit und
lt! Es ist nichts an mir zu
en Als nur ungerechtigkeit;
mein dichten, all mein trach=
Heißet meinen Gott ver=
ten; Böslich leb ich ganz und
Und sehr gottlos immerdar.

. Herr, ich muß es ja beken=
, Daß nichts gutes wohnt in
; Alles zwar, was gut zu
nen, Halt ich meiner seele für:
r fleisch und blut zu zwingen,
das gute zu vollbringen,
get *gar nicht, wie es soll;*
ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler sein; Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein; Und mein herz ist matt von sorgen: Ach, vergieb mir, was verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut; Und dieweil du, so zerschlagen, Hast die sünd am kreuz getragen, Ei, so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

7. Weil mich auch der hölle schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach, so hilf, Herr Jesu, siegen. O du, meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbten wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel festgebunden Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutig schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich vors gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach, so wollst du mich erretten Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seid von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein. Es ist nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein: Dies mein herz, mit leid vermenget, Durch dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit In der süßen ewigkeit.

279. In eigener Melodie.

Ringe recht, wenn Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge Und der lebensweg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich; Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer Und die erste liebe dich der ganzen welt abziehe; liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und Halte damit feurig an; keine zeit gereuen, Wä tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die rungen, Denke ja nicht, nun Alles böse hast bez Das uns schaden pflegt z

7. Nimm mit furcht ja seele, Deines heils mit wahr; Hier in dieser leib Schwebst du täglich in

8. Halt ja deine kron Halte männlich, was d Recht beharren ist das Rückfall ist ein böser ga

9. Laß dein auge ja ni fen Nach der schnöden e Bleibe tag und nacht in Fliehe träg- und sicherh

10. Laß dem fleische n willen, Gieb der lust de nicht; Willst du die be füllen, So verlöscht da denlicht.

11. Fleischesfreiheit m seele Kalt und sicher, fr stolz, Frißt hinweg des bens öle, Läßt nichts, faules holz.

12. Wahre treu führt sünde Bis ins grab b krieg, Richtet sich nach winde, Sucht in jedem den sieg.

13. Wahre treu liebt wege, Steht beherzt

Weiß von keiner wolluſtpflege,
: ſich ſelber nichts zu gut.
1. Wahre treu hat viel zu
ıen, Spricht zum lachen: du
toll! Weil es, wenn Gott
› erſcheinen, Lauter heulen
den ſoll.
5. Wahre treu kommt dem
mmel Dieſer welt niemals
tah; Iſt ihr ſchatz doch in
himmel: Drum iſt auch ihr
allda.
6. Dies bedenket wohl, ihr
ter, Streitet recht und fürch-
euch; Geht doch alle tage
ter, Bis ihr kommt ins
melreich.
7. Denkt bei jedem augen-
'e, Obs vielleicht der letzte
Bringt die lampen ins
hicke, Holt ſtets neues öl
el.
8. Liegt nicht alle welt im
n? Steht nicht Sodom in
gluth? Seele, wer ſoll dich
ſen? Eilen, eilen iſt hier gut.
9. Eile, wo du dich erretten
› nicht mit verderben willt;
ch dich los von allen ketten,
ıch, als ein gejagtes wild.
0. Lauf der welt doch aus den
den, Dring ins ſtille Zoar
Eile, daß du mögſt voll-
en, Mache dich von allem rein.
1. Laß dir nichts am herzen
en, Fleuch vor dem verborg-
bann. Such in Gott ge-
t zu leben, Daß dich nichts
ecken kann.
2. *Eile, zähle tag und ſtun-*
Bis dein bräutgam hüpft
und ſpringt Und, wenn du nun
überwunden, Dich zum ſchauen
Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch ent-
gegen, Sprich: mein licht, ich
bin bereit, Nun mein hüttlein
abzulegen; Mich dürſt't nach der
ewigkeit.

24. Mich verlangt bei dir zu
wohnen, Jeſu, theurer Gottes-
Sohn: Ach, führ mich zu him-
melsthronen, Setz mir auf die
lebenskron.

280. Mel. Chriſtus, der uns ꝛc.

Liebſter Vater, ich dein kind,
Komm zu dir geeilet, Weil
ich ſonſten niemand find, Der mich
armen heilet. Meine wunden
ſind ſehr groß, Groß ſind meine
ſünden: Mach mich von denſel-
ben los, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlichen ſinn,
Haſt du vaterſitten, Weiß ich,
daß dein kind ich bin, Und darf
kühnlich bitten. Denn den kin-
dern ſteht es frei, Väter anzu-
flehen: Vater, deine vatertreu
Laß mich armen ſehen!

3. Liebſter Vater, willſt du
dich Vater laſſen nennen, Ei,
ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn
erkennen; Denn das wäre viel
zu ſchlecht, Bloßen namen führen
Und nicht thun nach vaterrecht,
Was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner
an, Wie die väter pflegen; Meine
buß- und thränenbahn Laß dich
doch bewegen. Meine ſünden
bringen ſchmerz, Die ich hab b

gangen: Ach, du liebstes vaterherz, Laß mich gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an die gnadenpfort Nicht vergeblich pochen; Laß der matten seufzer stärk Durch die wolken dringen Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich! ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und heißest gut, Weil du gutthat übest Und, gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz, genießen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fließen.

8. Ach verzeih mir, ach vergieb, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach dem sündentrieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenk Ganz in Jesu wunden: Ach, derselben nicht gedenk, Laß sie sein verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an Und will mich verdammen; Will der satan auch sodann Dich zur rach entflammen: Ei, so denke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

281. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Ihr armen sünder, kommt zu hauf; *Kommt* eilig, kommt und macht euch auf und beladen! Hier i das Jesusherz Für a reu und schmerz Erken schaden.

2. Es heißt: er n sünder an; Drum ko Jesus will und kann ten und umarmen. K nend, komm in wahrer fall im glauben ihm Er wird sich dein erb

3. Ein hirt verläßt lein nicht, Dems in hülf gebricht, Er su verlangen; Er lässet neunzig stehn Und s der wüsten gehn, Da umfangen.

4. Es sucht der lie Christ Das schäflein, loren ist, Bis daß ers den; So laß dich finden, Und flieh in Jesu wu Noch sind die gnaden

5. O Jesu, dein groß; Ich komm müh und bloß: Ach, laß m finden! Ich bin ein sich verirrt: Ach, n auf, weil ich verwirrt und netz der sünden.

6. Ach, wehe mir, von dir Gewichen bin grund schier! Ach, wiederkehren Zu dein stall; nimm mich an mich frei von fluch u Dies ist mein herzbeg

7. Laß mich dein ewig sein, Und du r

: allein Im leben und im
ben; Laß mich vom eitlen
tgesind Ausgehn, und mich
Gottes kind Um dich, mein
tz, bewerben..

3. Ich will von nun an sagen
Der sündenlust bis in mein
ib, Und in dem neuen leben
heilig= und gerechtigkeit
r dienen noch die kurze zeit,
e mir zum heil gegeben.

9. Ach, nimm dein armes täub=
i ein Und laß es sicher bei dir
i In deiner wunden höhlen;
wahre mich vor sündenwerk
d gieb mir deines Geistes stärk
i leib und an der seelen!

32. Mel. Der lieben sonnen 2c.

Steh, armer mensch, besinne dich! Du eilst in dein
derben! Mein herze bricht,
jammerst mich; Ach, willst
ewig sterben? Hab ich dich
ht gezeugt? Hab ich dich nicht
ht gesäugt? Such ich nicht
ner seelen ruh? Und, armer
rm, wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der
ch dir ruft Aus liebentflammtem
zen; Du eilst — wohin? — zur
lenkluft; Ach, sollte mich's
ht schmerzen? O arme creatur,
eh still! bedenke nur, Ich hab
selbst mein bild vertraut, Und
wirst eine teufelsbraut.

3. O jammer, ach, ich seh
in kind Zum pfuhl des ab=
unds rennen! Ich ruf, ich
rei; *es ist so blind Und will
nicht erkennen.* O armer
mensch, steh still! Denk, wer
dich retten will! Ich bins, der
dich so brünstig liebt, Ich bins,
den deine noth betrübt.

4. So wahr ich Gott und
ewig bin, Ich will nicht dein
verderben; O komm doch nur,
verirrter sinn, Du sollst das
leben erben. Das lamm hat dich
befreit: Tauch nur das sünden=
kleid In seine tiefen wunden ein,
So will ich dein erbarmer sein.

5. Dies ist der treuen lehrer
rath, Dich von der hölle ketten,
Wenn dein herz buß und
glauben hat, Durch Christi blut
zu retten. Mein Geist kommt
selbst zu dir, Bringt reu und
buß herfür, Er schenkt dir selbst
das glaubenslicht: Nur halte
still und fliehe nicht.

6. Sieh, armer mensch, so
treu bin ich: Wer kann dich
reiner lieben? So komm denn
her, komm, küsse mich! Wie
kannst du mich betrüben? Fleuch,
fleuch die falsche welt, Die dich
gefesselt hält; Fleuch, armer,
geh von Sodom aus Und komm
in deines Vaters haus.

7. O könnte so die erdenlust,
Wie ich, dein herz vergnügen:
Ich gönnte dir, an ihrer brust
In ewigkeit zu liegen. Ich bin
Gott ohne dich, Nur du, du
jammerst mich; Denn was an=
jetzt dein herz erfreut, Verläßt
dich in der ewigkeit.

8. Was wird sodann den
armen geist Und sein verlangen
stillen? Die träber, so er hie

geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen; Pracht, wollust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt: Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

9. O glaube nicht, es sei ein joch, In meinem schooß zu liegen: O komm nur her, versuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn, Wie wohl will ich dir thun, Wenn du der welt nur abschied giebst Und mich allein durch Christum liebst.

10. Drum auf und eil aus Babylon, Verlaß die sündenpfützen! Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frei gemacht Und dich zu mir gebracht, So wird dein herz recht frei und rein, Und ich dein Gott und Vater sein.

11. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kann kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind noch teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil, Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer mensch, komm, liebe mich! Dies alles, alles wart't auf dich.

283. Mel. Ach Gott, vom 2c.

O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuße: Verstoß den nicht, der zu dir schreit Und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine große güte.

2. Durch deiner allma[cht] meisterthat Nimm von mi[r,] was mich quälet; Durch dei[ne] weisheit schaffe rath, Worinn[en] mirs noch fehlet; Gieb wille[n,] mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfa[ng] und vollende.

3. O Jesu Christe, der du ha[st] Am kreuze für mich armen G[e]tragen aller sünden last, Woll[st] meiner dich erbarmen! O wahr[er] Gott, o Davids sohn, Erbarm dich mein und mein versch[on,] Sieh an mein kläglich rufen!

4. Laß deiner wunden theur[es] blut, Dein todespein und sterb[en] Mir kommen kräftiglich zu gu[t,] Daß ich nicht müss verderb[en;] Bitt du den Vater, daß er mi[r] Im zorn nicht lohne nach gebüh[r,] Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahr[es] licht, Regierer der gedanken, Wen[n] mich der sünden lust anficht, La[ß] mich von dir nicht wanken. Ver[]leih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wollust, geld un[d] ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündle[in] kommen ist, So hilf mir tre[u]lich kämpfen, Daß ich des satan[s] trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth Und dann der letzte feind, der tod, Nur sei die thür zum leben.

284. Mel. Vater unser im h. 2c.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nich[t]

des sünders tod; Vielmehr
ies mein wunsch und will,
ß er von sünden halte still,
seiner bosheit kehre sich
mit mir lebe ewiglich.

. Dies wort bedenk, o men-
nkind! Verzweifle nicht in
er sünd! Hier findest du
, heil und gnad, Die Gott
zugesaget hat, Und zwar
einem theuren eid. O selig,
die sünd ist leid!

. Doch hüte dich vor sicher-
; Denk nicht: es ist noch gute
Ich will erst fröhlich sein
erd; Wann ich des lebens
de werd, Alsdann will ich
hren mich: Gott wird wohl
n erbarmen sich.

. Wahr ists, Gott ist zwar
s bereit Dem sünder mit
mherzigkeit; Doch wer auf
de sündigt hin, Fährt fort
einem bösen sinn Und seiner
en selbst nicht schont: Der
d mit ungnad abgelohnt.

. Gnad hat dir zugesaget Gott
n wegen Christi blut und tod;
agen hat er nicht gewollt,
du bis morgen leben sollt.
ß du mußt sterben, ist dir kund:
borgen ist die todesstund.

. Heut lebst du, heut bekehre
! Eh morgen kommt, kanns
ern sich; Wer heut ist frisch,
nd und roth, Ist morgen
k, ja wohl gar todt. So du
stirbest ohne buß, Dein seel
leib dort brennen muß.

. *Hilf, o Herr Jesu, hilf* du
Daß ich noch heute komm zu
dir Und buße thu den augen-
blick, Eh mich der schnelle tod
hinrück: Auf daß ich heut und
jederzeit Zu meiner heimfahrt
sei bereit.

285. In bekannter Melodie.

Straf mich nicht in deinem zorn, Großer Gott, verschone! Ach, laß mich nicht sein verlorn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd Dich entzündt: Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deine vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen. Ach, Herr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich von jener pein Der verdammten seelen; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott, lob sage.

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! Gott erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

286. In eigener Melodie.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedanken, Die des gewissens geißeln sein? Wie oft muß ich denn vor die schranken Der richtbank, die mir drohet pein? O sünde, die nur re[i]bringt, Wie muß man de[i]

falschen schalen Nach süßer kost so herb bezahlen, Wenn angst und qual das herz durchdringt!

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kann hier nichts taugen; Sie ist ein kurzes feigenblatt, Das meine blöße nicht versteckt: So ist vor Gott, dem höchsten richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des herzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wollust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versunken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo soll ich hin? o schweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügel Und könnt in bergen mich verriegeln, So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburt von lust empfängt. Laßt nicht der sünde mehr den sieg; Eilt, eilt, macht Gott euch bald zum freunde! Lacht aber nicht, ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zu füßen: Richt mich durch gnade wieder auf! Und darf ich deine wunden küssen, So wird der sünden meng und hauf, Ob sie gleich noch so blutroth ist, Doch weiß wie schnee und wolle werden; *Verstoß nur nicht mich asch und erden, Der du der sünder Heiland bist.*

6. Es ist noch raum wunden Für mich, de den bin; Hast du s herz verbunden, So meine schmerzen hin. du wirst mir gnädig Jesu, mir denn, wie Und schließ mich, di taube, In deine seiten

7. Gieb mir, daß möge wanken, Herr gewissen Geist; Ver heilige gedanken Hin dir zuwider heißt. sei die vorsichtigkeit ganzen lebensreise, meiden mich befleiße blinder sicherheit.

8. Laß mich auch schlangen fliehen Gele mich aufs neu In fü gen könnte ziehen. Eri oft der treu Des bun jetzt mit dir mach; U mög zu allen zeiten fahne munter streiten. mich, denn ich bin s

9. Stell mir dein zu erwägen, Daß ich kreuzigt sei, Wenn si wollen regen, Und mic denschmeichelei: So Gotteslamm, dein gl mehr von deiner seit Und so will ich dir dan Vor deinem stuhl ein

287. Mel. Aus tie

Von allen menschen Zu dir gen him O Herr, hab ich

) hand In meiner noth erho-
. Mein Gott, ich hoff allein
dich; Laß nicht zu schanden
rden mich, Daß sich die feind
ht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet
in Von denen, die dir trauen;
deiner hut die sicher gehn,
e auf dich feste bauen; Zu
anden werden die gebracht, Die
ne langmuth, güt und macht
illoser weis verachten.

3. Herr, zeige mir ja deine
g Und deine recht mich lehre;
it mich auf deiner wahrheit
g, Du bist mein ruhm und
re, Mein heil und trost, mein
lf und rath: Auf deine rettung,
lf und gnad Wart ich nun
e tage.

4. Gedenke der barmherzig-
t, Die mir dein wort zusaget,
d wende von mir alles leid,
as mich im herzen naget; Zeuch
ine treu dir zu gemüth Und
ine wunderbare güt, Die von
r welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht
ehr An meiner jugend sünde, Und
iß ich dich erzürnt so sehr, Wie
es nun empfinde; Gedenke mei-
r allezeit Nach deiner großen
tigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm
d gut, Den sünder aufzurich-
, Der elend ist und buße thut
hn heuchelschein und tichten;
lehrt ihn seinen willen rein,
hreibt ihm den gar ins herz
nein, *Den rechten weg zu*
wandeln.

7. Des Herren weg ist lauter
treu Und wahrheit jung und
alten, Wenn sie ihn lieben und
dabei Sein zeugniß willig halten.
O Herr, durch deine gnad und
huld Verzeih mir meine große
schuld Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht
sich hält, Der geht die besten
straßen; Wer gerne thut, was
Gott gefällt, Den wird er nicht
verlassen: Er segnet ihn mit mil-
der hand, Daß er kann wohnen
in dem land, Und giebt das sei-
nem samen.

9. Der stets Gott fürchtet, liebt
und ehrt, Wird sein geheimniß
wissen; Den gnadenbund wird
er gelehrt, Kann reichen trost ge-
nießen. Ich sehe allzeit, Herr,
zu dir, Denn du bald meine füße
mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach Gott, dein antlitz zu
mir kehr Durch gnädiges erbar-
men, Und schick mir hülf und
rettung her, Mir einsamen und
armen. Meins herzens angst ist
groß und viel, Davon mach nun
ein end und ziel: Führ mich aus
meinen nöthen.

11. Herr, siehe meinen jam-
mer an, Mein elend, sorg und
plage, Vergieb die sünd, die ich
gethan Und täglich noch beklage;
Schau meiner feinde große zahl,
Wie sie ohn ursach allzumal
Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, Herr,
mich bewahr, Laß mich zu spott
nicht werden. Laß schlecht un
recht mich immerdar Behüten b

auf erden. Dein warte ich und bitt, o Gott, Du wollest mich aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

288. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Weg, mein herz, mit dem gedanken, Als ob du verstoßen wärst! Bleib in Gottes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ei, so ist Gott fromm und schlecht; Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen angestift't; Aber, so du kehrst zu Gott Und dich besserst, hats nicht noth; Sei getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn: Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. „So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth.“ Gottes freud ists, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Er will nicht, daß seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft. Solltst du Gottes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürst[et], ächzt und brennt Nach de[m], der sich abgetrennt Von ihm u[nd] auch von den seinen: Wür[dest] du vor liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht [allein] die frommen, Die in seinem ha[use] seind, Sondern auch, die i[hm] genommen Durch den grim[men] seelenfeind, Der dort in der hö[lle] sitzt Und der menschen herz [er]hitzt Wider den, der, wenn [er sich] reget Sein fuß, alle welt beweg[et].

7. Dennoch bleibt in lieb[es]flammen Sein verlangen all[zu] groß, Ruft und locket uns [zu]sammen In den weiten himmel[s]schooß. Wer sich nun da st[ellt] ein, Suchet frei und los zu s[ein] Aus des satans reich und rach[en], Der macht Gott und engel lach[en].

8. Gott und alles heer h[ier] droben, Dem der himmel sch[wei]gen muß, Wenn sie ihren sch[ö]pfer loben, Jauchzen über un[sre] buß; Aber, was gesündigt [ist], Das verdeckt er, und verg[ißt], Wie wir ihn beleidigt habe[n], Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so [er]gießen, Kein grund kann [so] grundlos sein, Kein strom [so] gewaltig fließen: Gegen G[ott] ist alles klein, Gegen Gott [und] seine huld, Die er über un[sre] schuld Alle tage lässet schwe[ben] Durch das ganze sündenleb[en].

10. Nun, so ruh und sei [zu]frieden, Seele, die du trau[rig] bist: Was willst du dich viel [er]müden, Da es nicht von n[öthen ist]

Deiner sünden großes meer,
e dirs scheinet, ist nicht mehr,
egen Gottes herz zu sagen),
was wir mit fingern tragen.
1. Wären tausend welt zu
en, Von dem höchsten zuge-
t't, Und du hättest alle sün-
, So darinnen sind, verricht't:
r es viel; doch lange nicht So
l, daß das volle licht Seiner
de hier auf erden Dadurch
nt verlöschet werden.
12. Mein Gott, öffne mir die
rten Solcher gnad und gütig-
t; Laß mich allzeit aller orten
hmecken deine süßigkeit. Liebe
h, und treib mich an, Daß ich
h, so gut ich kann, Wiederum
fang und liebe Und ja nun
ht mehr betrübe.

89. Mel. Durch Adams fall 2c.

Wer sich auf seine schwach-
heit steurt, Der bleibt in
nden liegen; Wer nicht herz,
n und muth erneurt, Wird
gewiß betrügen. Den him-
lsweg Und schmalen steg Hat
nie angetreten; Er weiß auch
ht In Gottes licht, Was
mpfen sei und beten.
2. Was jetzt die welt nur
wachheit heißt, Ist ihrer bos-
t stärke; Dadurch mehrt dann
r höllengeist Sehr mächtig seine
rke. Auf, seele, auf! Nicht
nen lauf Zur allmacht, die dich
t; Des Heilands blick Zerreißt
strick, Womit du angekettet.
3. *Der erste schritt im christen-*
n Macht von der sünd uns
scheiden; Bei einem wahren glau-
bensruhm Muß man die welt-
lust meiden. Wenn Christi Geist
Die seel entreißt Von ihren
todesbanden, So spürt sie kraft,
Die Jesus schafft, Mit dem sie
auferstanden.
4. Mein Heiland, fördre selbst
dein werk, Laß mich bekräftigt
werden; Es ist gerechtigkeit und
stärk Mein bestes theil auf er-
den. Du machst gerecht Uns,
dein geschlecht, Und willst zugleich
uns stärken, Daß wir in dir
Des glaubens zier, Die macht
der gnade, merken.
5. Brich durch, o starker Got-
tessohn, Damit auch wir durch-
brechen. Laß mich in dir, o
gnadenthron, Nicht mehr von
schwachheit sprechen, Wenn deine
hand Das theure pfand Des
Geistes uns gegeben; Dadurch
wir, frei Von heuchelei, Im
streit stets siegreich leben.
6. Gieb kraft, wo keine kraft
mehr ist, Gieb kraft, das fleisch
zu dämpfen. Gieb kraft, wenn
satans macht und list Uns
schwächen will im kämpfen.
Wenn uns die welt Viel an-
stöß stellt, Gieb kraft, sie zu
vernichten: So wird in noth,
Ja selbst im tod Uns deine
kraft aufrichten.

290. Mel. Zion klagt mit 2c.

Wie, mein herz, so sehr ent-
stellet? Was betrübst du
dich in mir? Wie, daß dir de
muth entfället? Ist kein tr

noch labsal hier? Leute, die verzweifelt stehn, Pflegen so erschreckt zu gehn: Willst du denn mit jenem haufen Selbst zu der verdammniß laufen?

2. Zwar ich weiß mein wüstes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleisch sich ganz ergeben Dem, was Gott erzürnet hat. Ich vergaß, ach, meiner pflicht, Was ich sollte, that ich nicht; Gutes wußt ich zu erzählen, Aber nichts für mich zu wählen.

3. Meine schuld ist nicht zu zählen, Ihr ist mehr, als steine sind; Was die andern einmal fehlen, Bei mir sich gedoppelt find't. Ja, ich armer sündenknecht Weiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wollte, Ich des todes sterben sollte.

4. Ich gedenke oft mit schrecken, Mit erstarren und mit graus, Wenn mich meine laster wecken: Wo wills denn mit mir hinaus? Oft der sünden abgesagt, Und doch wiederum gewagt: Werd ich auch noch gnade finden, Oder wird sie mir verschwinden?

5. Jesus, wenn er mich schon riefe Durchs gewissen und sein wort, Dennoch, ich verruchter, liefe Hin an meinen alten ort. Ich war, wie ein wildes meer, Immer hin und immer her; Weltlust steckte mir im herzen, Die empfind ich nun mit schmerzen.

6. Aber, wenn mein geist gedenket An des höchsten Vaters treu, Wie er gnad und güte schenket Denen, so mit ernster reu, Ohne ruh und ohne Ihre schwere sündenlast erkennen und beklagen: ich sünder dann verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß erbarmen Und des Sohnes t res blut Mir und allen an armen, Auch der ganzen we gut Vorgestellt: wie sollt ich Irgendwo noch zweifeln d Nein, wie groß auch sein sünder, Jesus ist ihr heilersi

8. Er pflegt die nicht zu lassen, Zu verwerfen, zu schmähn, Die ihn kindlich re fassen, Die im glauben ihn ans Bin ich dann der todesm Hab ich übels gnug get Ei, so ist doch Gott mein l Was verloren, kann er ge

9. Ich will nach den fe wunden, Nach der sichern höh ruh, Darin Petrus heil gefun Mich mit seufzen machen Höre, Jesu, meine stimm, land, mein gebet vernimm! nicht mein gestrenger rächer, dern mein hort und fürspre

10. Denke nicht an m sünden, Decke zu, Herr, m schuld; Laß mich immer g finden, Habe doch mit mir duld, Mit mir armen erden Der so nackend und so Wirf auf mich dein blut leiden: Wer wird mich von dir scheiden?

11. Nun getrost, bet seele! Freue dich, mein herz geist! In des Heilands felsen Wirst du sein mit trost ge

n der sünden noch so viel,
gnade hat kein ziel; Sei=
zornes grimme fluthen Sind
worden liebesgluthen.

1. Mel. Auf meinen lieben rc.

So soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel großen sünden? Wo kann rettung finden? Wenn alle herkäme, Mein angst sie t wegnähme.

. O Jesu voller gnad, Auf gebot und rath Kommmt mein übt gemüthe Zu deiner großen e: Laß du auf mein gewissen gnadentröpflein fließen.

. Ich, dein betrübtes kind, r falle meine sünd, So viel ihr'r mir stecken Und mich so heftig ecken, In deine tiefen wunden, ich stets heil gefunden.

. Durch dein unschuldig blut, schöne rothe fluth, Wasch all meine sünde; Mit trost n herz verbinde Und ihr t mehr gedenke: Ins meer tief versenke.

. Du bist der, der mich tröst't, ll du mich hast erlöst; Was gesündigt habe, Hast du ver= rrt im grabe. Da hast du verschlossen, Da wirds auch ben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute; Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen; Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja, gar aus teufels rachen Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlass ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hasts mir erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein glied= maaß ewig bleibe.

Danklieder nach der Beichte.

2. In eigener Melodie.

Ich hab in Christo vergebung der sünden Trotz allen teu= feln, der sünde und welt! Ist auch verdammung an denen zu finden, Die Gott, als richter, für

heilige hält? Soll ich nicht singen, Soll ich nicht springen? Ist doch mein schuldenregister durchstrichen, Sind doch die strafen von dannen gewichen.

2. Schweig nun, gewissen! du darfst mich nicht richten, Ich appellire an höheren ort; Da weiß mein bürge die sache zu schlichten, Jagt die verkläger mit schand und spott fort, Und zeigt zur stunde Mit gutem grunde, Daß mich mein herze mit unrecht verdamme, Weil ich quittiret von Gott und dem lamme.

3. Schweig, alter drache, was willst du verklagen? Dein ist der kerker der höllischen pein. Sage, wer hat es doch dir aufgetragen, Dir, dem verfluchten, mein richter zu sein? Mich sollst du sehen Und vor mir stehen: Mich sollst du einstens als richter verehren, Wenn sich mein Jesus in wolken läßt hören.

4. Arme welt, hast du mir das vorzurücken, Was mir mein Vater in Christo verziehn? Suche dich selber auf rechnung zu schicken, Sonst wirst du nimmer dem richter entfliehn. Laß dich bei zeiten Zur buße leiten; Wer sich dem gnadengerichte ergiebet, Wird dort von keinem gerichte betrübet.

5. Auch ist dem tode der stachel zerbrochen; Scheue, welt, dessen erschrecklichen pfeil! Mir ist das urtheil des lebens gesprochen: Seligkeit bleibet mein süßestes

theil. Ja, selbst mein ste
nur ein erben; Denn ich
nach traurigen stunden
und kronen, die siegern ge

6. Freue dich, seele,
lichen gnade, Packe di
mer und was mich nu
Christi blut dient mir
gen bade, Darinnen ist
jammer ertränkt. Kr
zum leiden, Ja gar z
den: Weiß ich doch in
gebung der sünden, Fr
ruhe und stärkung zu

7. Bürger in Zion si
tige leute, Wissen un
die quelle der kraft,
durchaus nicht den fei
beute, Noch durch di
von dannen gerafft.
nun klagen? Wer
fragen: Kräfte, wo sei
wandel und streite? Fi
gerechtigkeit stärke zur

8. Möcht ich doch
ja nimmer vergessen,
die sünden aus gnaden
Jede verrichtung, ja tri
essen Sei mit erinneru
vermengt. In Christi b
alles gute: Werd ich
zig im selbigen leben,
mir kräfte und seligkei

9. Immerdar bin i
und versöhnet, Fehler
gel benehmen mirs nic
ich schon leiden und n
höhnet, Ists doch nic
noch plag und gericht.
in gnaden, Was kann
den? Glaub ich nur i

bung der sünden, Kann ich in
em gar leicht überwinden.
10. Kindlich und freudig ver=
:ib ich gesinnet Gegen den
ater, der nimmermehr schilt.
ommt es, daß himmel und erde
rinnet, Bleibt doch mein herze
t freuden erfüllt. Er ist mein
ater Und mein berather, Liebet
:d träget und gönnt mir den
jen: Sollt ich nicht gegen ihn
versicht hegen?

93. Mel. Ein kindelein, so rc.
Nein Gott, nun bin ich aber=
mal Der sündenlast befreiet,
in bin ich in der christenzahl
s Gottes kind geweihet. Wie
in ich gnugsam preisen dich,
aß du mich hast so gnädiglich
in wieder angenommen? Auf,
ine seel, und lobe Gott! Wir
llen bald auf sein gebot Zu
nem altar kommen.
2. Mein schöpfer, ich bekenn
dir: In meinem fleische wohnet
as gift der sünden für und für,
as mit der hölle lohnet; Ich
be die gerechtigkeit, So dir
fällt, vor langer zeit In Adam
nz verloren; Zum guten bin
taub und blind, Dieweil ich
mes sündenkind In sünden
t geboren.
3. Nun aber hat dein lieber
ohn Mich wieder bracht zu
naden, Als er vom hohen him=
elsthron Besucht uns arme
äden; Um seinetwillen hast du
h, Mein Gott, *erbarmet* über
ich *Und mir die schuld* erlassen,
So daß ich deine gnad hinfort
Im sacramente, Geist und wort
Kann fest und gläubig fassen.
4. Gepriesen sei dein theurer
nam, O Jesu, meine freude!
Was ich für trost von dir bekam
Nach ausgestandnem leide, Das
weiß mein vielversuchtes herz,
Das schier ein rechter todes=
schmerz Zur hölle wollte rücken;
Sehr schrecklich war die sünden=
plag, Ich mußte mich den ganzen
tag Erbärmlich lassen drücken.
5. Nun ist die schwere sünden=
last, Gottlob, hinweggenommen;
Nun darf ich als ein lieber gast
Zu meinem schöpfer kommen;
Nun hat er mir durch seinen
knecht Im himmel schon das
bürgerrecht Aus gnaden zugesa=
get: Herr Jesu Christ, jetzt dank
ich dir Von ganzer seele, daß
du mir Hast solche gunst erjaget.
6. Gieb mir nur deinen guten
Geist, Der freudig in mir walte
Und mich im glauben allermeist
Bis an mein end erhalte: Daß
ich in angst und traurigkeit Nur
hoff auf dich, und jederzeit Mich
fromm und kindlich arte, Und
wenn ich bin im unglücksstand,
Alsdann von deiner starken hand
Die gnadenhülf erwarte.
7. Verleih auch, daß ich alle
tag Ein christlich leben führe,
Daß ich das übel hassen mag,
Daß ich mich prüf und spüre,
Wie mein verderbtes fleisch und
blut Gar nicht, was recht und
christlich, thut. Herr, hilf mir
tapfer streben; Mein geist, d

wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an Und mich noch schwerlich schicken kann, Zu thun nach seinem willen: So wollest du, getreuer hort, Die sündenlust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig sein Und durch dasselb ersterben Den alten menschen, der allein Begehret mein verderben; Damit ich als ein tapfrer held Hier kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreißen. So kann ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helfer heißen.

294. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Was kann ich doch für dank Dafür, o Herr, dir sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in schwerer sünd Und übertretung lag Und dich, du frommer Gott, Erzürnte manchen tag?

2. Sehr große lieb und gnad Erwiesest du mir armen; Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich schob die buße auf Und widerstrebte dir; Du schobest auf die straf Aus liebe nur zu mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, *Hast du allein verrichtet*; Du hast des satans reich Und werk in mir zernichtet. Herr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich wohl Beleidigen mit sünden, Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden. Selbst fallen konnte ich Und ins verderben gehn; Ich konnte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll; Dafür sei, Herr, gepriesen! Gott sei gelobt, daß ich Die alte sünde hass Und willig ohne furcht Die todten werke lass.

6. Auf daß ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk Und in mir mächtig sei, Auch mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach, leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott, O Vater, hör mein flehen! O Jesu, Gottes Sohn, Laß deine kraft mich sehen! O werther heilger Geist, Sei bei mir allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

In bekannter Melodie.
Adams fall ist ganz
derbt Menschlich natur
n; Dies gift ist auf uns
t, Wir konnten nicht
Ohn Gottes trost, Der
st Hat von dem großen
Darein die schlang Evam
Gotts zorn auf sich
.
il denn die schlang Evam
ht, Daß sie ist abge-
Von Gottes wort, das
ht't, Dadurch sie auf
Bracht hat den tod:
ja noth, Daß uns auch
lt geben Sein'n lieben
Den gnadenthron, In
möchten leben.
Die uns nun hat ein
chuld In Adam all ver-
Also hat uns ein fremde
Christo all versöhnet;
wir all Durch Adams
d ewgen tods gestorben,
Gott Durch Christi tod
was war verdorben.
o er uns denn sein'n
eschenkt, Da wir sein
ch waren, Der für uns
Kreuz gehängt, Getödt't,
mel gfahren, Dadurch
Von tod und pein Er-
wir vertrauen In diesen
es Vaters wort: Wem
rm sterben grauen?
ist der weg, das licht,
. *Die wahrheit* und das
Des Vaters rath und

ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch gwalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht; Sein heil ist auch noch ferne, Der trost bei einem menschen sucht Und nicht bei Gott dem Herren; Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden; Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gottes trost; Er hilft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus meinem mund: So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld; Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heilig wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort. So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe

gaben, Die Gottes Geist Den'n gwiß verheißt, Die hoffnung dazu haben.

296. In eigener Melodie.

Es ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werk, die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gsetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalten: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom gsetz erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, Gott hätt sein gsetz drum geben, Als ob wir möchten selber frei Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräften lassen; Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn maßen: Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und doch dem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das gsetz erfüllet sein, Sonst wärn wir all verdorben; Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der selber *mensch ist worden;* Das ganz *gesetz hat er erfüllt,* Damit seins Vaters zorn gestillt, Der ü[ber] uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet [...] Durch den, der es konnt halt[en], So lerne jetzt ein frommer [...] Des glaubens recht gestal[t] Nicht mehr, denn: lieber H[err] mein, Dein tod soll mir das le[ben] sein, Du hast für mich bezah[lt].

7. Daran ich keinen zw[eifel] trag; Dein wort kann nicht trügen. Nun sagst du, daß [kein] mensch verzag, Das wirst [du] nimmer lügen: Wer glaubt [an] mich und wird getauft, D[em]selben ist der himml erk[auft], Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor [Gott] allein, Der diesen glauben f[asset]; Der glaub giebt aus von [ihm] den schein, So er die werk [nicht] lasset: Mit Gott der glau[b ist] wohl daran, Dem nächsten [wird] die lieb guts thun, Bist du [aus] Gott geboren.

9. Es wird die sünd d[urchs] gsetz erkannt Und schlägt [das] gwissen nieder; Das evange[lium] kommt zur hand Und stärk[t den] sünder wieder Und spricht: [Nur] kreuch zum kreuz herzu, Im [gsetz] ist weder rast noch ruh [Mit] allen seinen werken.

10. Die werk, die kom[men] gwißlich her Aus einem re[chten] glauben; Denn das nicht re[chter] glaube wär, Dem man die [werk] wollt rauben. Doch macht a[llein] der glaub gerecht; Die w[erk die] sind des nächsten knecht, D[ran] wirn glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der
chten zeit, Was Gottes wort
:saget; Wenn das geschehen soll
:r freud, Setzt Gott kein gwisse
ge. Er weiß wohl, wenns am
:sten ist, Und braucht an uns
in arge list: Deß solln wir
m vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt
' nicht, Laß dich es nicht er=
hrecken; Denn wo er ist am
:sten mit, Da will ers nicht
itdecken. Sein wort laß dir
:wisser sein; Und ob dein fleisch
räch lauter nein, So laß doch
r nicht grauen.

13. Sei lob und ehr mit
hem preis Um dieser wohlthat
illen Gott Vater, Sohn und
:ilgem Geist! Der woll mit
iad erfüllen, Was er in uns
igfangen hat Zu ehren seiner
ajestat, Daß heilig werd sein
ime.

14. Sein reich zukomm, sein
ill auf erd Steh wie im him=
elsthrone; Das täglich brod
ich heut uns werd; Wohl unsrer
juld verschone, Als wir auch
isern schuldnern thun; Laß
is nicht in versuchung ruhn;
lf uns vom übel, amen.

97. In eigener Melodie.

Nun freut euch, lieben christen
gmein, Und laßt uns fröh=
ch springen, Daß wir getrost
id all in ein Mit lust und liebe
igen: Was Gott an uns gewen=
t hat, Und seine süße wunder=
it; Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen
lag, Im tod war ich verloren,
Mein sünd mich quälte nacht
und tag, Darin ich war geboren;
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein guts am leben mein:
Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein guten werk die gal=
ten nicht, Es war mit ihn'n
verdorben; Der frei will haßte
Gotts gericht, Er war zum gutn
erstorben; Die angst mich zum
verzweifeln trieb, Daß nichts,
denn sterben bei mir blieb: Zur
hölle mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewig=
keit Mein elend übermaßen, Er
dacht an sein barmherzigkeit,
Er wollt mir helfen lassen. Er
wandt zu mir sein vaterherz;
Es war bei ihm fürwahr kein
scherz; Er ließ's sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben
Sohn: Die zeit ist hie zu er=
barmen. Fahr hin, meins her=
zens werthe kron, Und sei das
heil dem armen Und hilf ihm
aus der sündennoth, Erwürg
für ihn den bittern tod Und laß
ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater
ghorsam ward, Er kam zu mir
auf erden Von einer jungfrau
rein und zart; Er sollt mein
bruder werden. Gar heimlich
führt er sein gewalt, Er ging in
meiner armn gestalt: Den teufel
wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich
an mich, Es soll dir jetzt gelinger
Ich geb mich selber ganz für di

Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du sein; Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein blut, Dazu mein leben rauben; Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich von diesem leben; Da will ich sein der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll Und lehren mich erkennen wohl Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollst du thun und lehren, Damit das reich Gotts werd gemehrt Zu lob und seinen ehren. Und hüt dich vor der menschen satz, Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zuletzte.

298. In eigener Melodie.

Sei fröhlich im Herren, du heilige seele, Du herrliche im hochzeitskleid! Dein Heiland, der zeucht dich aus finsterer höhle Und schmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die sünden mit seinem blut, Daß keine zu finden, die schaden thut; Die runzeln, die makeln und was da beflecket, Das hat er mit köstlicher seide bedecket.

2. O himmlische zierde! die sonne der gnaden Geht über dir verkläret auf; Die bürde [illegible] sünden, damit du beladen, [illegible] dich gehemmt im tugendla[illegible] Die fället nun abe und drü[illegible] nicht hart, Weil Jesus im gr[illegible] sie hat verscharrt. Ein lichtes [illegible] leichtes herz hast du bekomm[illegible] Nachdem du das sanfte joch [illegible] dich genommen.

3. Es freue sich alles [illegible] außen und innen, Daß du [illegible] Gott versöhnet bist: Ach, liebe[illegible] lobe mit herzen und sinnen [illegible] treuen Heiland Jesum Chr[illegible] Er hat dich erwählet, sein eig[illegible] thum, Und ewig vermählet [illegible] seinem ruhm Trotz sünde, [illegible] teufel, trotz höllischen pfo[illegible] Du bist nun ein seliges Go[illegible] kind worden.

4. O herrliche schätze, o [illegible] güter, So dir dein Heilan[illegible] beschert! Was vormals verl[illegible] das hat er dir wieder [illegible] seinen Geist und wort ve[illegible] Ergreif es im glauben, es [illegible] dein; Laß dir es nicht rauben [illegible] fremde sein. Es ist dir ja [illegible] so theuer erworben; Drum [illegible] es feste, sonst bist du verd-

299. Mel. Wer nur den li[illegible]

Wenn ich betracht mein [illegible] lich wesen Und daß i[illegible] in gnaden bin Und wie [illegible] in Gott genesen, So fre[illegible] herz, muth und sinn Und [illegible] mein Jesus hats verricht [illegible] lasse meinen Jesum nicht[illegible]

2. Von Jesu will ich ni[illegible] wanken, Der mich gelieb[illegible]

Und dem ichs einzig hab
:n, Daß ich jetzt in gena=
. Daher ihm mund und
spricht: Ich lasse meinen
nicht.
ch lass ihn nicht, ich will
ten, Es geh mir drüber,
geh; Ich lasse meinen
walten, Bei dem ich in
ı steh. Was mir auch
'rum geschicht: Ich lasse ꝛc.
r läßt mich nicht, sollt ich
en? O nein, mein Jesus
nein. Ich will ihn immer
fassen Und schließen in
erz hinein; Im glauben
ausgericht't: Ich lasse ꝛc.
)er satan meint mich zu
n, Die welt kommt auf
jerennt, Und dieses ist ein
jeichen, Dabei man einen
kennt; Ich aber bin zu
rpflicht't: Ich lasse ꝛc.
lan mag mich hier und da
en; Ich weiß schon einen
ort, Da man mich wohl
sen bleiben: Das ist mein
ınd sein wort. Mein alles
ihn gericht't: Ich lasse ꝛc.
'ommts gleich mit mir gar
leben, Weil ja die welt nur
übt: Mein Jesus kann
ieder geben, Den meine
ele liebt. Ich leb und sterb
ı bericht: Ich lasse ꝛc.
)er tod soll über mich im
Auch nicht behalten ober=
Mein Jesus läßt mich nicht
en, Deß hab ich ein gewis=
nd, So mir sein heilsam
'spricht; Ich lasse ꝛc.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit; Nichts ist, was ewig kann bestehen, Als was uns Jesus hat bereit't. Wenn himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch ꝛc.

10. Schlägt mich die sünd schon oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt, Hilft Jesus doch und stärkt mich wieder; Er hält, was er mir zugesagt. Drum, wenn mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen ꝛc.

11. Der jüngste tag kann mich nicht schrecken, Ich bring vom tod zum leben ein; Mein Jesus will mich auferwecken, Daß ich bei ihm soll ewig sein. An jenem großen weltgericht, Da laß ich ꝛc.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben; Dort will ich ihm zur seiten stehn, Will ewig, ewig an ihm kleben Und nimmermehr von Jesu gehn; Da will ich sehn sein angesicht Und meinen Jesum ꝛc.

13. Da will ich hallelujah singen Und amen in dem höchsten ton, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen Und ewig lob vor Gottes thron; Will wandeln dort in seinem licht Und meinen Jesum lassen nicht.

300. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott, Nicht wär auf erden kommen Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müßt ich armes würmelein Zur hölle wandern in di pein Um meiner unthat wille

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen; Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen; Auf dies sein rosinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich Und komm zu dir mit freuden; Ich suche gnad demüthiglich; Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marterkron, Kann mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret; Wer sich im eignen werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu werk allein, Das machts, daß ich kann selig sein, Weil ich fest an ihn glaube.

6. Gott Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget, Herr Jesu, dessen lieb und huld All meine sünden träget, O heilger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schafft: Laß mich ans end beharren!

301. In eigener Melodie.

Wie schön leuchtet der morgenstern Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse! Du Sohn D[illegible] aus Jacobs stamm, Mein [illegible] und mein bräutigam, Hast mein herz besessen. Lie[illegible] Freundlich, Schön und her[illegible] Groß und ehrlich, Reich [illegible] gaben, Hoch und sehr pr[illegible] erhaben.

2. O meines herzens w[illegible] kron, Wahr Gottes und M[illegible] Sohn, Ein hochgeborner k[illegible] Mit freuden rühm ich deine[illegible] Deins heilgen wortes süß[illegible] Ist über milch und honig. [illegible] lich Will ich Dich drum p[illegible] Und erweisen, Daß man [illegible] In mir deines Geistes st[illegible]

3. Geuß sehr tief in mei[illegible] hinein, O du mein Her[illegible] Gott allein, Die flamme [illegible] liebe: Daß ich in dir nun [illegible] bleib, Und mich kein unfa[illegible] dir treib, Nichts kränke, [illegible] betrübe. In dir Laß mir [illegible] aufhören Sich vermehren [illegible] und freude, Daß der to[illegible] selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt m[illegible] freudenlicht, Wenn du mi[illegible] nem angesicht Mich gnädi[illegible] anblicken. O Jesu, du mein[illegible] stes gut, Dein wort, dein [illegible] dein leib und blut Mich in[illegible] erquicken. Tröst mich Freu[illegible] Hilf mir armen Aus erba[illegible] Hilf in gnaden: Auf dein[illegible] komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein [illegible] held, Du hast mich ewig [illegible] welt In deinem Sohn ge[illegible] Dein Sohn hat mich ih[illegible]

rtraut, Er ist mein schatz, ich n sein braut: Drum mich ich nichts betrübet. Eia, Eia, immlisch leben Wird er geben Er dort oben; Ewig soll mein erz ihn loben.

6. Singt unserm Gott, singt st und viel Und laßt andäch- g saitenspiel Ganz freuden- ich erschallen Dem allerliebsten esulein, Dem wunderschönen äutgam mein Zu ehren und allen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren! Groß ist der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis; Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen! Komm, du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange! Deiner wart ich mit verlangen.

Vom heiligen Abendmahl.

302. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Ach gnad über alle gnaden! Heißet das nicht gütigkeit? esus hat uns selbst geladen u dem tisch, den er bereit't; esus bittet selbst zu gast, Daß ir aller sorgenlast, Aller sünd nd noth entnommen, Zu dem immel möchten kommen.

2. Jesus Christus will uns eisen Und auch selbst die speise in: Heißet das nicht gnad er- eisen? O mein liebstes Jesu- in, Solches ist an keinem ort, mein liebster seelenhort, Sonst höret noch gesehen; Solches sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon geben Unsertwegen in den tod, aß wir möchten wieder leben ei von aller qual und noth; er deiner liebe macht Hat dich ich dahin gebracht, Daß du inen *leib uns schenkest Und t deinem blut uns tränkest.*

4. Hier sieht man dein treu gemüthe: Du bist sonst der arzt allein, Doch willst du aus lauter güte Auch die arznei selber sein. Du giebst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ, Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jetzo dein genadentisch, Daß ich meine seel erfrisch Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine kraft entstehe.

6. Ach so wollest du mich laben Mit dem rechten himmelsbrod, Und mit reichem trost begaben Wider hölle, wider tod. Ach, laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell, Tränke mich, eh ich ersterbe Un' vor großem durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz; Ach, das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht vor schmerz. O mein arzt, du kannst allein Mich von sünden machen rein; Du alleine kannst mich heilen Von der sünden eiterbeulen.

303. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein Jesu, der du vor dem scheiden In deiner letzten trauernacht Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl genießen, Wird dein gedächtniß bei uns neu; Man kann aus frischen proben schließen, Wie brünstig deine liebe sei. Dein blut, dein tod und deine schmerzen Verneuern sich in unserm herzen.

3. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sei zerrissen, Daß unsre handschrift sei zerstückt; Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammenfügt; Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Dies brod kann wahre nahrung geben, Dies blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser innres leben, Wenn unser gla[ube] dies geneußt. Wir fühlen [...] kraft und stärke In unserm ka[...] und glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure ba[nde] Mit deines leibes gliedern [...] Mit denen wir in solchem sta[nde] Ein herz und eine seele [...] Die liebe muß uns fester sch[...] ßen, Da wir ein fleisch [...] blut genießen.

7. Dein fleisch muß uns [...] pfande dienen, Daß unser fle[isch] der schwachheit voll, Einst h[err]lich aus dem staube grünen [...] unverweslich werden soll, [...] daß du uns ein ewig leben [...] diesem kurzen werdest geben.

8. O theures lamm, so [...] gaben Hast du in dieses [...] gelegt, Da wir dich selbst [...] speise haben: Wie wohl ist [...] geist gepflegt! Dies mahl [...] unter allen leiden Ein wa[...] vorschmack jener freuden.

9. Dir sei lob, ehr und p[reis] gesungen! Ein solcher h[...] liebesschein Verdient, daß [...] engel zungen Zu dessen r[...] geschäftig sein. Wird unser [...] zu dir erhoben, So wir[d] dich vollkommen loben.

304. Mel. Nun freut euch [...]

Du lebensbrod, Herr [...] Christ, Mag dich ein sü[...] haben, Der nach dem him[...] hungrig ist Und sich mit dir [...] laben: So bitt ich dich demüt[ig]lich, Du wollest recht bereiten [...] Daß ich recht würdig we[...]

2. Auf grünen auen wollest Mich diesen tag, Herr, lei-, Den frischen wassern führen Den tisch für mich bereiten. ...h bin zwar sündlich, matt und ...nk, Doch laß mich deinen ...adentrank Aus deinem becher ...mecken.

3. Du angenehmes himmels-...od, Du wollest mir verleihen, ...aß ich in meiner seelennoth ...a dir mag kindlich schreien; ...ein glaubensrock bedecke mich, ...uf daß ich möge würdiglich ...n deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitter-...it, O Herr, aus meinem her-...n; Laß mich die sünd in dieser ...it Bereuen ja mit schmerzen. ...es neuen bundes osterlamm, ...u meiner seelen bräutigam, ...iß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunst ...cht werth, Als der ich jetzt ...scheine Mit sünden allzuviel ...schwert, Die schmerzlich ich be-...eine: In solcher trübsal tröstet ...ich, Herr Jesu, daß du gnädig-...h Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank ...n der sünd: Laß deine hand ...ch heilen; Erleuchte mich, denn ... bin blind; Du kannst mir ...ad ertheilen. Ich bin ver-...mmt, erbarme dich! Ich bin ...rloren, suche mich Und hilf ...s lauter gnaden!

7. Mein bräutigam, komm her ... mir Und wohn *in meiner* ...*len, Laß mich dich lieben für* ... *für Und mich mit dir ver*-mählen. Ach, laß doch deine süßigkeit Für meine seele sein bereit Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, Komm selbst dich mir zu schenken; O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst, mich zu tränken. Ich bleib in dir, und du in mir; Drum wirst du, meiner seelen zier, Auch mich dort auferwecken.

305. In eigener Melodie.

Gott sei gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gieb uns, Herr Gott, zu gute! Kyrie eleison! Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut: Hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleison!

2. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre güte konnte er uns schenken, Dabei wir sein solln gedenken. Kyrie eleison! Herr, dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that Und bezahlt unsre schuld, Daß uns Gott ist worden hold. Kyrie eleison!

3. Gott geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß die speis uns nicht gereue. Kyrie eleison! Herr, dein heilger Geist uns nie verlaß, Der uns geb zu hal-

rechtes maß, Daß dein arm christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison!

306. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Herr Jesu, dir sei preis und dank Für diese seelenspeis und trank, Damit du uns begabet! Im brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig sehr zu gut Und unsre herzen labet. Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel Und willst da wohnung machen; Drum uns ein solches herz verleih, O Gott, das frei und ledig sei Von allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unser sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alle weltlust zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedenke, Daß er mit diesem lebensbrod Im glauben stille seine noth. Der fels des heils uns tränke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen! Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelssaal, Da wir Gott werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bei ihm laben Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gieb du uns von [...] thron, O Jesu Christe, [...] Sohn, Giebs durch dein [...] leiden. Dasselbe, weil wi[...] hier, Laß uns betracht[...] und für Und alles böse [...] Amen, Amen! Hilf uns kä[...] Hilf uns dämpfen Alle [...] Hilf uns fröhlich überwi[...]

307. Mel. Wo Gott, der [...]

Ich komm jetzt als ein [...] gast, O Herr, zu [...] tische, Den du für mich [...] hast, Daß er mein herz er[...] Wenn mich der seelen[...] nagt, Wenn des gewissen[...] mich plagt, Bis ich den [...] abwische.

2. Nun sprichst du, [...] bischof, dort: Ich bin da[...] das leben; Dies brod tre[...] des hungers noth, Den[...] nichts mag aufheben. [...] der heilsbrunn, glaubt a[...] Ich will euch tränken [...] Mit trost und freudenleb[...]

3. Drum führe mich, [...] hirt, Auf deine himmel[...] Bis meine seel erquicke[...] Wenn du sie lässest schau[...] ströme deiner gütigkeit, [...] für alle hast bereit't, So[...] hut sich trauen.

4. Ich armes schäflei[...] dich Auf deiner grünen [...] Dein lebensmanna speis[...] Zu trost in allem leide; E[...] mich dein theures blut[...] daß mich ja kein falsch[...] Von deiner liebe scheid[...]

5. Gleich wie des hirsches [illegible]attes herz Nach frischem was=[illegible]r schreiet, So schreiet auch [illegible]ein seelenschmerz; Ach, laß [illegible]ich sein befreiet Von meiner [illegible]chweren sündenpein Und schenke [illegible]mir die trostfluth ein: So bin [illegible]ch hoch erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir Recht ungefälschte reue, Daß, [illegible]ie vor einem wilden thier, Ich [illegible]ich vor sünden scheue. Wirf [illegible]ir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kann, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse Und deine treu und brudergunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu mei=nem nächsten wachs herfür Und ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nun selbst von mir! Bei mir ist nichts denn sterben; Nimm aber mich, o Herr, zu dir: Bei dir ist kein verder=ben. In mir ist lauter höllen=pein; In dir ist nichts denn selig sein Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab, Mit deines Geistes gaben; Laß mich der sünde danken ab, Die mich sonst pflegt zu laben; Ver=ändre meinen bösen sinn, Daß [illegible]r die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelenschatz, Und laß dich freund=lich küssen; Mein *herze giebt [illegible]ir raum und platz Und will [illegible]n keinem wissen, Als nur von* dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreuzesstamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, gro=ßen dank Für deine süßigkeiten! Ich bin vor lauter liebe krank; Drum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebensfürst, Mich sammt den auserwählten wirst Zur himmelstafel leiten.

308. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Laß irdische geschäfte stehen, Auf, seele, mache dich bereit! Ich will zu Gottes tische gehen; Doch prüfe deine würdigkeit, Ob du dich als ein rechter gast Zum abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der muth verschwinden, Ob ich dabei er=scheinen kann; Ich finde millio=nen sünden, Ach, die ich wider Gott gethan; Kein sünder darf zur tafel nicht, Gott kehrt von ihm sein angesicht.

3. Doch, Vater, voller reu und schmerzen Stell ich verlor=ner sohn mich ein; Schaff ruhe dem gebeugten herzen, Das sich in Jesum hüllet ein Und sein verdienst im glauben faßt, Auch alle sünden ernstlich haßt.

4. Wie wohl ist mir in Gott zu muthe! Gott tilget meine missethat; Ich wasche mich in Jesu blute, Das meine schuld gebüßet hat; Mein glaube kriegt von ihm das kleid Des heils und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke will i[illegible] gehen Als Gottes auserwäh[illegible]

kind, Und selig an dem orte stehen, Wo andre himmelsgäste sind; Weil ich mit Jesu angethan, Sieht Gott mich selbst als Jesum an.

6. Ach, wie erquicket mich die speise, Die meine seele hier genießt, Da Jesus wunderbarer weise Die theure speise selber ist. Ach, siehe, wie dich Jesus liebt, Der sich dir ganz zu eigen giebt.

7. Ich kann nur brod und wein erblicken, Doch sieht der glaub ein höher gut: In, mit und unter beiden stücken Ist Christi wahrer leib und blut. Er sagt es selbst, er ist getreu; Drum bleibt mein glaube fest dabei.

8. Ich habe weder furcht noch zweifel, Die gnade Gottes ist mit mir. Komm, hölle, komm! kommt, alle teufel! Trotzt, werft mir seine sünden für! Ich bin gerecht, ich bin nun rein, An mir kann nichts verdammlich sein.

9. Weil Jesus mir sein fleisch gegeben, Der alles lebens ursprung ist, So muß mein fleisch auch wieder leben, Ob solches die verwesung frißt; Das ist mein trost und glaubensziel, Drauf leb und sterb ich, wann Gott will.

10. Mein Jesus ist für mich gestorben, Mein Jesus lebet auch für mich; Mein Jesus hat mein heil erworben; Darauf besteh ich festiglich Und schließe mich in ihn hinein: Mein freund ist mein und ich bin sein.

309. In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland, Der von uns den Gotteszorn wandt, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen; Wer unwürdig hinzugeht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl wollt speisen Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, Daß er sei ein speis der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit; Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen; Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was konnt erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

laubst du das von her-
nde Und bekennst es mit
unde, So bist du recht
eschickt, Und die speise
l erquickt.
Die frucht soll auch nicht
ben: Deinen nächsten sollst
n, Daß er dein genießen
Wie dein Gott an dir
han.

In eigener Melodie.

s ist mein hirt, Auf Jesum
ll ich bauen; Jesus, Jesus
Mich gnädiglich anschauen;
ret mich auf grüner au
änket mich mit himmels-
Jesus hat sich mir ergeben,
ist mein trost allein; Ich
erben oder leben, Jesus
bleibet mein.
Was kann süßer sein, Als
Jesu gaben? Ich bin
mein, Ich krank, er will
aben. Drum, was ich
enk und mein, Soll mein
ster Jesus sein. Jesus
mir ergeben, Jesus ist
rost allein; Ich mag ster-
er leben, Jesus ist und
mein.
esus, Jesus ist Mein trost
nen nöthen; Nun kann
ist Mich ängstigen noch
Nun bin ich nicht ein
rand: Ich leb in meines
and. Jesus hat sich mir
, Jesus ist 2c.
esus ist mein licht, Mein
alt, *mein leben; Was mir
bricht, Das, das will er*
mir geben. Nun will er mich
in seinem reich Bald machen
allen engeln gleich. Jesus hat
sich mir ergeben, Jesus ist 2c.

5. Jesus ruft mir zu: Mein
kind, nun kannst du leben Freudig
und in ruh; Die sünd ist dir
vergeben. Nun wirst du fühlen
keine qual, Drum komm und
schmeck mein abendmahl. Jesus
hat sich mir ergeben, Jesus ist 2c.

6. Ach, ich sündenkind, Be-
komm für fluch den segen, Weil
nunmehr mir sind Von meines
Jesu wegen Vergeben meiner
sünden schuld, Und bin versichert
Gottes huld. Jesus hat sich
mir ergeben, Jesus ist 2c.

7. Drum, welt, bleibe welt!
Du willst mich nur verführen;
Jesus tritt ins feld Und läßt sich
gnädig spüren. Er will nun aus
dem jammerthal Mich nehmen
in den freudensaal. Jesus hat
sich mir ergeben, Jesus ist 2c.

8. Nun weg gut und ehr! Weg
welt mit deinen schätzen! Ich
kann mich nunmehr An Jesu stets
ergötzen: Er soll nun mein sein
ewiglich Und ich auch sein, deß
freu ich mich. Jesus hat sich mir
ergeben, Jesus ist mein trost
allein; Ich mag sterben oder
leben, Jesus ist und bleibet mein.

311. Mel. Herr, ich habe 2c.

Kommt, ihr schnöden Adams-
kinder, Ihr abtrünniges
geschlecht; Kommt, ihr hochbe-
schwerten sünder, Die ihr euer
bürgerrecht, Euer erbtheil ha-

verloren Und euch wider Gott verschworen.

2. Kommt zu diesem gnadenbronnen, Der mit zweigetheilter fluth Aus dem lebensstrom geronnen, Euch und eurem heil zu gut. Kommt, bereuet eure sünden: Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seid ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählig großer schuld, Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülf und huld; Der hat für euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe, Seht, wie herzlich sich dort sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaf, das sich verwöhnt. Er will selber, euch zu weiden, Marter, tod und spott erleiden.

5. Er kennt eures hungers größe: Seht hier seinen tisch bereit't! Er weiß eures leibes blöße; Nehmt von ihm dies ehrenkleid, Das der theure purpur zieret, Der von Gottes blut herrühret.

6. O der wundergroßen speise! Welch ein unbegreiflich mahl! Gott giebt sich auf hohe weise Für verdammter sünder zahl, Läßt für sie sein blut vergießen, Läßt sie seinen leib genießen.

7. Gott wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt; Daß die heerd geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speis und trank; sie zu vergnügen, Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein t[illegible] und leben, Meiner seele be[illegible] theil! Laß mich hierauf ach[illegible] geben, Laß mich ja mein ein[illegible] heil Allzeit würdiglich betrach[illegible] Dich vor allem hoch zu ach[illegible]

312. Mel. Werde munter, mein[illegible]

Liebe seele, nun dich schwin[illegible] Von dem ort der eitel[illegible] Du mußt über alle dinge D[illegible] gedanken heben heut, An[illegible] schauen deinen Gott, Dein[illegible] helfer in der noth, Dein[illegible] bräutigam, der jetzt eben Komm[illegible] sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise wer[illegible]den, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich, seele, von der erden Zu dem seelenspeiser hin; Rüst dein herz mit demuth aus, Daß es werde Gottes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Darin Jesu lob erschalle.

3. Weg von mir, ihr welt[illegible] gedanken! Hier ist meiner seele speis. Auf dein wort will ich nicht wanken, Jesu, ehrend dein geheiß; Was du hast versprochen mir, Kannst du auch wohl geben hier: Du willst deinen leib mir geben Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam! Nun kannst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen Gottes lamm; Auf der bahn des glaubens dein Wirst du stetig bei ihm sein, Bis dir Gott wird dort zulassen Deinen Jesum zu umfassen.

i. Nun hab ich den besten
en: Gott in mir, und ich in
; Nun bist du mein bruder
rden, O mein Jesu, bleibe
r! Laß mich immer bleiben
n, Du sollst stets mein eigen
n; Dir ich, meine liebe, lebe
ıd mich dir zu eigen gebe.

13. Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Mein seelenschatz und bräuti-
gam, Mein herz soll dich
zt preisen, Daß du mich, theu-
s Gotteslamm, So herrlich
ollen speisen. Das schäflein,
ıs vor war verflucht, Hast du,
treuer hirt, gesucht, Ihm gnade
erweisen.

2. Du, allerliebster Jesu,
ıst Geheilt die seelenwun-
n Und durch dein'n leib und
ut der last Der sünden mich
tbunden. Vor liefe ich der
lle zu, Jetzt hab ich mei-
r seelen ruh In deiner seele
nden.

3. Du hast zu deinem himmel
: Mein herze auserſehen, Daß
darin willst für und für Mit
iner liebe stehen. Drum, lieb-
r Jesu, habe dank Und lasse
ch mein leben lang In deinen
gen gehen.

4. Hilf, daß mich nicht der
ndenkoth Aufs neue nun be-
cket, Nachdem ich dich, du
mmelsbrod Und lebensquell,
schmecket. Laß mich hinfort
in eigen sein: Schleuß mich
deine *wunden ein, So bleib*
ungeschrecket.

314. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

O Jesu, willst du noch So
gnädig an mich denken
Und meiner seele dich Im abend-
mahle schenken? Laß dein ge-
dächtniß auch In mir lebendig
sein, Da ich dein fleisch und blut
Empfang in brod und wein.

2. Ich sünder war von Gott,
Und Gott von mir geschieden:
So drückte mich der fluch, So
hatt ich keinen frieden; Denn
das gesetze stieß Mich in die
höll hinein, Und da sollt ich
verdammt Mit leib und seele sein.

3. Ich konnte nimmermehr
Nichts zur versöhnung setzen;
Kein mensch, kein engel, auch
Kein gold mit allen schätzen Be-
zahlte meine schuld, Noch riß
mich aus der noth; Mein letz-
tes urtheil war Nichts, als der
strenge tod.

4. Doch du, mein Heiland,
bist An meiner statt gekommen,
Der sünden straf und schuld Hast
du auf dich genommen; Du
trugest Gottes zorn, Du littest
höllenpein, Daß ich in dir ge-
recht Und selig sollte sein.

5. Gottlob, es ist geschehn:
Ich habe nun das leben; Denn
du hast leib und blut Zum opfer
hingegeben, Und ich bin ganz
versöhnt; Was du, mein Jesu,
du In deiner kraft gethan, Das
rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest,
Und, dich nicht zu vergessen
Giebst du mir mit dem br

Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Ist, Herr, dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen kraft Doch jetzo noch erfahren; Denn dein verdienst ist mir So kräftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sei.

8. Ach nun, ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmerzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Herz, geist und seel durchdringen, Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Ach, halt mein innres rein: Mein herze sei dein haus, Und wirf, was eitel ist, Durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen Und würdig allemal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich soll bei dir sein: So geh ich hochvergnügt Zu deinen freuden ein.

315. Mel. Nun freut euch ꝛc.

O Jesu, dir sei ewig dank Für deine treu und gaben! Ach, laß durch diese speis und trank Mich auch das leben haben. Sei willkommen, du edler gast, Der du mich nicht verschmähet hast; Wie soll ich dir gn[ug] danken?

2. O Jesu Christ, du kan[nst] allein Mein herz und seele lab[en]. Nun bin ich dein, und du [bist] mein Mit allen deinen gab[en]. Hier hab ich, was ich haben s[oll], Nun bin ich trost- und segen[s]voll In meinem ganzen leben.

3. Laß mich auch ewig s[ein] in dir, Laß mich dir ewig leb[en]. Verbleib du ewig auch in m[ir], Mein Gott, du wirst mir geb[en], Daß ich durch diese speis u[nd] trank Auch stark sei, wenn [ich] gleich bin krank, Und fahr [zu] dir mit freuden.

316. Mel. Herr Jesu Chri[st]

O Jesu, du mein bräutig[am], Der du aus lieb am kre[u]zesstamm Für mich den tod [ge]litten hast, Genommen weg [der] sünden last:

2. Ich komm zu deinem abe[nd]mahl, Verderbt durch manch[en] sündenfall. Ich bin krank, u[n]rein, nackt und bloß, Blind u[nd] arm: ach, mich nicht verstoß!

3. Du bist der arzt, du [bist] das licht, Du bist der Herr, d[em] nichts gebricht; Du bist [der] brunn der heiligkeit: Du [bist] das rechte hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesu, [bitt] ich dich, In meiner schwach[heit] heile mich; Was unrein ist, [das] mache rein Durch deinen h[el]gnadenschein.

5. Erleuchte mein versin[k]herz, Zünd an die schöne g[...]

lein armuth in reich=
Und meinem fleische
ehr;
ich das rechte him=
Dich, Jesu, wahrer
Gott, Mit höchster
ess Und deiner liebe

alle laster aus in
herz mit lieb und
; Und was sonst ist
mehr, Das pflanz
deiner ehr.
was mir nütz an
; Was schädlich ist,
ir treib. Komm in
iß mich mit dir Ver=
n für und für.
z durch dieser mahlzeit
öf in mir werd abge=
sen alle sündenschuld,
Vaters lieb und huld.
eibe alle meine feind,
und unsichtbar seind.
vorsatz, den ich führ,
en Geist fest mach

t leben, sitten, sinn
Nach deinem heilgen
Ach, laß mich meine
Und friede christlich

u mich, o du lebens=
r in himmel nehmen
h bei dir dort ewiglich
afel freue mich.

. Herr Jesu Christ rc.
glanz der herrlichkeit,
, *geliebet jederzeit!*
nes herzens wonn,

Mein licht, mein stern und meine sonn!

2. Dein leib, o süßer Jesu Christ, Der seelen brod und manna ist; Ach, Jesu, dein vergossnes blut Ist meines herzens höchstes gut.

3. Mein geist, Herr Jesu, preiset dich, Daß du so wohl gespeiset mich; Ich sage dir, o Jesu, dank Jetzt und fortan mein leben lang.

4. Ich war, o Jesu, wohl nichts werth, Und gleichwohl hast du mich geehrt, Daß ich frei zu dir kommen kann, Und nimmst mich, Jesu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stand an deiner gnadenthür, Ich dürstete und schrie dir zu: O Jesu, Jesu, meine ruh!

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir, Jesu, recht bekannt, Daß dein leib und dein heilges blut Der seele gebe kraft und muth.

7. Wie freuet sich mein herz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß, Jesu, durch dein abendmahl Ich nun gehör zur kinderzahl.

8. Ja, Jesu, dein kind bin ich nun: Was will mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, Jesu, sein Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinem heilgen himmelssaal; Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sei tausendmal, mein Herr, gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt! Willkommen, Jesu! denn nach dir Allein steht meiner seel begier.

11. Ach, Jesu, Jesu, lass hinfort Mein herz sein deinen heilgen ort, Da du selbst wohnest und regierst Und nur allein die herrschaft führst.

12. Das ist es, was ich geben kann: Ach nimm es, Jesu, von mir an! Verwirf nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirst du sie drum verstoßen nicht; Sie ist nun durch dein blut getränkt, Du hast dich hier ihr selbst geschenkt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum, O Jesu, meines herzens ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam, Mein Jesu, theures Gotteslamm.

15. Ach, laß mich deiner schäfelein Nur, Jesu, das geringste sein; Ich bitte nichts als einen blick, Der mein zerschlagnes herz erquick.

16. Dein'n trost, der mich so wohl gelabt Und mit dir selbst, mein Herr, begabt, Laß, Jesu, sein der liebe pfand, Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebenslauf, Bis daß ich komm zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem heilgen leib.

18. Ich sterbe mir, Herr Jesu, ab, Und will dir treu bis mein grab Verbleiben: ... mich, mein Herr, In deiner li... mehr und mehr.

19. Welt, und was sch... nach eitelkeit, Geht weg ... tretet an die seit! Kommt ni... mer mir vor meine thür, ... nicht in den gedanken für.

20. Mein Jesus ist m... herzensfreund, Und außer i... ist alles feind; Ich lebe J... nur allein, Er und sonst kei... soll mein sein.

21. Komm, Jesu, komm ... bleib in mir, Daß ich ... Jesu, bleib bei dir; So w... dein leib und auch dein blut Be... bleiben stets mein höchstes gu...

22. Mein gut ist Jesus ... mein erb, Das ich durch sei... gnad erwerb. Willkommen, Jesu... dir allein Soll mein herz ei... wohnung sein.

23. Dein fleisch, dein bl... die himmelsgab, Ich, Jesu, i... dem herzen hab; So bist ... mein und ich bin dein; Wi... werden nie geschieden sein.

24. Und wenn mein abge... matt'ter geist Einmal nach dei... nem himmel reist, So sei, Herr... Jesu, mir ein licht, Wenn ... sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich ... genoß, Bring mich in dein... Vaters schooß, Und dein bl... Jesu, das ich trank, Geseg... meinen sterbegang.

26. So werd ich dort ... abendmahl Mit allen hei...

ie zahl Im himmel halten,
) du wirst, Herr Jesu, sein
in lebensfürst.

18. Mel. Nun laßt uns Gott 2c.

O Jesu, meine wonne, Du
meiner seelen sonne, Du
eundlichster auf erden, Laß
ich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugsam
hätzen Dies himmelsüß ergötzen
nd diese theuren gaben, Die
ns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir verdanken,
) Herr, daß du mich kranken
Gespeiset und getränket, Ja,
elbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen
ür alle deine schmerzen, Für
eine schläg und wunden, Der
u so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden,
Den ursprung meiner freuden;
Dir dank ich für dein sehnen
nd heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lie-
en, Das standhaft ist geblieben;
Dir dank ich für dein sterben,
Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein ge-
müthe Dein übergroße güte; Dies
eure pfand der gnaden Tilgt
llen meinen schaden.

8. Herr, laß mich nicht ver-
essen, Daß du mir zugemessen
ie kräftge himmelsspeise, Da-
r mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde,
ie ich annoch empfinde, Aus
einem fleische treiben Und kräf-
in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet
Von sünden, und vermählet Mit
dir, mein liebstes leben; Was
kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele
Doch stets in dieser höhle Des
leibes mit verlangen An deiner
liebe hangen.

12. Laß mich die sünde mei-
den, Laß mich geduldig leiden,
Laß mich mit andacht beten Und
von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln,
essen Laß nimmer mich vergessen,
Wie trefflich ich beglücket, Ja
himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht ver-
derben; Drauf will ich selig
sterben Und freudig auferstehen,
O Jesu, dich zu sehen.

319. In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele:
Laß die dunkle sündenhöhle;
Komm ans helle licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen!
Denn der Herr voll heil und gna-
den Will dich jetzt zu gaste laden;
Der den himmel kann verwalten,
Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen,
Deinem bräutigam entgegen, Der
da mit dem gnadenhammer Klopft
an deine herzenskammer. Oeffn
ihm bald die geistespforten, Red
ihn an mit schönen worten:
Komm, mein liebster, laß dich
küssen, Laß mich deiner nicht
mehr missen.

3. Zwar in kaufung theure
waaren Pflegt man sonst k

geld zu sparen; Aber du willst für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllten schalen Und dies manna kann bezahlen.

4. Mache hungrig mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte; Gieb es mir, auch wohl mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Lasse mich, ach, laß mich dürsten Nach dem trank des lebensfürsten. Nun ich wünsch, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Laß jetzt beides, freud und zittern, Mein geheiligt herz erschüttern. Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr, die größe deiner stärke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft, die muß hier weichen, Kann dies wunder nicht erreichen, Daß der leib nie wird verzehret, Ob er gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meine freud und wonne, Jesu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen: Laß mich würdiglich genießen Diese deine himmelsspeise Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr, es hat
lieben Dich vom hin
trieben, Daß du will
leben In den tod für u
Und dazu ganz ur
Herr, dein blut für un
Das uns jetzt kann k
ken, Deiner liebe zu

9. Jesu, wahres l
bens, Hilf, daß ich
vergebens, Sondern
heil und frommen Se
tisch gekommen. Laß
dies seelenessen Dein
ermessen, Daß ich au
auf erden, Mög de
himmel werden.

320. Mel. O Gott, d

O freudenvoller
himmel steht
Weil ich schon selig bi
ben und im hoffen.
ster seelenfreund Sch
seele ruh, Sein Geist,
ruft Mir trosteswort

2. Mein hirte weid
einer grünen aue, E
sein herz, Darin i
schaue; Mich speist
fleisch, Mich tränkt s
blut, Das aus den
heils Entspringet mi

3. Den meine seele
hab ich nun gefund
Jesus ist mit mir, J
ihm verbunden. E
trost, mein theil, Ob
herz zerbricht; Mi
noth und tod Von
nicht.

. Mein freund umfänget mich
: ewigem erbarmen; Ich halte
um fest In meines glaubens
ien; Ich lasse Jesum nicht,
il er mich nimmer läßt; Wenn
und seel verschmacht't, Bleibt
ie liebe fest.

5. Bleib, seelenfreund, in mir
it deinem blut und leibe, Da-
t ich ewiglich In dir, mein
iland, bleibe. Dein blut er-
icke mich, Dein leib, das lebens-
od, Sei meiner seele kraft In
wachheit, noth und tod.

6. Dein süßes liebesmahl Ent-
nd in mir die liebe, Daß ich
gegen dich Und meinen näch-
n übe, Daß ich ein guter
um Voll glaubensfrüchte sei
d opfre dir ein herz, Das
ilig, rein und neu.

7. Wenn mich dein leichnam
ist Und deine wunden trän-
, So laß, Herr Jesu, mich
deinen tod gedenken Und dir
s dankbar sein, Bis du, o le-
nsfürst, Bei deinem himmels-
hl Mich ewig laben wirst.

21. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

[A]uf, auf, mein geist, ermuntre
dich! Die nacht ist nun
gangen; Mein Jesus kommt
d wecket mich, Er ruft mich
t verlangen. Auf, seele, höre,
s er spricht, Verschmähe
ie ladung nicht; Er ruft zum
ndmahle.

2. Steh auf und iß! das
*ensbrod Wird dir heut auf-
agen; Des lebens trank, das*
blut von Gott, So heilet alle
plagen, Reicht hier dein Heiland
selber dir; Es fleußt aus seinen
wunden hier: Trink, arme, matte
seele!

3. Doch wirf zuvor das sünden-
kleid Von dir, das sehr beflecket;
Nimm den rock der gerechtigkeit,
Der deine schande decket; Den
heilgen Geist ruf eifrig an, Der
durch und durch dich heilen kann,
Daß er dich wohl bereite.

4. So wird das liebe Gottes-
lamm, Das sich für dich gegeben,
Recht als ein treuer bräutigam
In deinem herzen leben: Du
sollst, mein herz, sein himmel
sein; Da will er prächtig ziehen
ein Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr, der du mein
seufzen weißt, Zu dir komm ich
geschritten: Du wollest um den
heilgen Geist Den Vater für
mich bitten, Daß ja mein glaub
aufhöre nicht Und ich dies mahl
nicht zum gericht Unwürdig brau-
chen möge.

6. Ihr engel, kommt und
führet mich Zu diesem tisch der
gnaden, Trotz daß sünd, tod
und hölle sich Jetzt regen, mir
zu schaden. Mein Jesus kommt;
ich freue mich! Er eilt zu mir:
herz, schicke dich! — Hier bin
ich, liebster Jesu!

322. Mel. Werde munter, mein 2c.

Gott, mein herze dank dir
sendet, Weil mit wohlthun
dieser tag Angefangen und voll-
endet, So daß ich mit jauch-

sag: Ich bin aller sünden los, Ruhe sanft in Jesu schooß; Ich bin Jesu braut heut worden, Steh in seinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ewge leben, Weil mir ist im brod und wein Jesu fleisch und blut gegeben: Ich bin Jesu, Jesus mein, Sterb des ewgen todes nicht, Leb und komm nicht ins gericht; Jesu blut und gnad mich decket Und am jüngsten tag erwecket.

3. Gott, der du zu meiner freude Mich bewirth't, gelabt, getröst't, Und aus lieb geschenket heute Das, womit du mich erlöst: Meines Jesu leib und blut Machet, daß nun sanfte ruht, Mit dem leib stets meine seele, Die ich dir hiemit befehle.

4. Jesu, du mein guter hirte, Mich dein schäflein schließ in dich; Ferner es wie heut bewirthe, Und mach, daß es be sich. Wehre, weils mit gespeist, Daß es satan n zerreißt, Sondern mög in nen wunden finden seine ru stunden.

5. Heilger Geist, zeuch f und spate, Wie du mir gehol heut; Tröste mich mit that rathe, In der letzten lebens Daß ich Christi leib und Hab genossen mir zu gut, hilf, daß ich dessen stärke und noch im tode merke.

6. Der Herr, der mich sp zum leben, Segne und be mich! Der Herr, der zur s sich geben, Der erleuchte durch sich! Der Herr, der führt zur speis, Geb mir fri ihm zum preis Und erquick seel und muthe Mich mit J leib und blute.

Vom christlichen Leben und Wandel.

323. Mel. Durch Adams fall rc.

Ach, höchster Gott, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre Und daß dein Geist mich für und für Durch dein wort neu gebäre; Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem kreuz und leiden, Damit nicht tod Noch höllennoth Von dir mich könne scheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sei dein kne Auch stets ein schutz der arm Der in der zeit Voll freundli keit Sich ihrer mög erbarm

3. Lösch aus in mir des f sches lust, Daß ich in deiner lie Nicht in der welt, empfinde l Und also mich stets übe N deinem wort An allem ort tugendlichen dingen: So w mein geist Sich allermeist dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir stolzen sinn, Laß mich in de

ach, neid und zorn nimm
hin, So kann ich bald
. Wenn schon durch
n nebenchrist Ins elend
trieben, Weiß ich doch
daß man auch soll Sein
feinde lieben.
eb mir, Herr, diese dreier-
t einen festen glauben,
chem rechte treue sei, Die
steh auf schrauben; Daß
ub In wahrer lieb
ff auf deine güte, Die
Gott, Vor schand und
uch bis ins grab behüte.
ach vielem reichthum, gut
ld, Herr, laß mich ja
chten; Gieb, daß ich alle
er welt Mög inniglich ver-
Auch nimmermehr Nach
hr Und großem namen
Besondern nur Nach rech-
ur Der wahren christen

or schmeicheln, list und
i Bewahre mir die sinnen,
mich ja durch gleißnerei
ächsten nicht gewinnen.
und nein Mein ant-
in, Darnach man sich zu
Denn dieses kann Bei
nn Die sachen leichtlich
n.
err, säubre doch von ei-
Mein sündliches gemüthe,
h in dieser kurzen zeit
nöder lust mich hüte. Des
grund Sei wie der mund,
ächsten nicht zu schaden:
d ich nicht, *Wie sonst ge-*
Mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müßig-
gang Sammt aller trägheit hasse,
Dagegen, Herr, mein lebelang
Mein arbeit so verfasse, Daß
ich zur noth Mein täglich brod
Mit ehren mög erwerben, Und,
wann ich soll, Fein sanft und
wohl In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach, gieb mir deinen guten
Geist, Daß ich die laster fliehe,
Und nur um das, was christlich
heißt, Von herzen mich bemühe:
So kann kein leid In dieser zeit
Aus deiner hand mich treiben,
Besondern ich Werd ewiglich
Bei dir, Herr Jesu, bleiben.

324. In eigener Melodie.

Eins ist noth! ach Herr, dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bei keiner creatur; Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur. Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet: Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sich zu Jesu füßen Voller and

niederließ: Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt;

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut. Jesu, es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben; Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht; Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heila mir alles gegeben: Entreiße m aller vergänglichen lust, D leben sei, Jesu, mir einzig bew

8. Ja, was soll ich m verlangen? Mich beschwemmt gnade fluth. Du bist einmal gegangen In das heilge d dein blut: Da hast du die e erlösung erfunden, Daß ich der höllischen herrschaft entb den; Dein eingang die völ freiheit mir bringt, Im kindli geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried freude Jetzo meine seel erg Weil auf eine frische weide D hirt, Jesus, mich gesetzt. Ni süßres kann also mein herze laben, Als wenn ich nur, J dich immer soll haben; Ni nichts ist, das also mich erquickt, Als wenn ich dich, J im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, alleine Sollst mein ein und sein; Prüf, erfahre, wie meine, Tilge allen heuchelsch Sieh, ob ich auf bösem, bet lichem stege, Und leite Höchster, auf ewigem wege; G daß ich hier alles nur achte koth Und Jesum gewinne: eine ist noth.

325. Mel. Herr Christ, d

Herr Jesu, gnadens Wahrhaftes lebenslicht, leben, licht und wonne blödes angesicht Nach d gnad erfreuen Und meiner

neuen; Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden Und wirf sie hinter dich; Laß deinen zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben: Ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten Und kreuzge mein begier Sammt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seele an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kann Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Sind böse und nicht gut.

8. *Darum, du Gott der gnaden, Du Vater aller treu,* Wend allen seelenschaden Und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

326. Mel. Kommt her zu mir rc.

Du sagst mir zu, o treuer Gott: Bleib ich dir treu bis in den tod, So wollest du mir geben Nach der verflossnen trübsalszeit Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ewgen leben.

2. Von herzen gerne wollt ich nun O Gott, nach deinem willen thun Und dir getreu verbleiben, Bevorab, da du gnädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach aber, weil mein fleisch und blut Mir widerstand hierinnen thut, So trag ich lust zur sünde, Sogar, daß ich zu alle dem, Was gut ist, leider unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn Und mich in sünden bringe; Er schafft dazu gelegenheit, Braucht große list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja dies, Wie sie mir durch viel ärgerniß Den fallstrick mög bereiten; Pracht, ehre, wollust, gut und geld Ist, was sie mir vor augen stellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir Mit rechtem ernst was gutes für, Kann ichs doch nicht vollenden, Weil mir darin der böse feind, Welt, fleisch u.

blut zuwider seind Und mich davon abwenden.

7. O Gott, wie übel bin ich dran, Daß ich das gute so nicht kann Verrichten, wie ich wollte; Da ich hingegen immer zu Das böse recht mit freuden thu, So ich nicht will, noch sollte.

8. Ach, Herr, erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen sein; Gieb mir ein ander herze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Dein himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir hülfe, rath und beistand leist In meinem ganzen leben; Von ihm rührts her, von ihm allein, Daß man dir kann beständig sein: Das wollest du mir geben.

10. Ach hilf, daß er mich leit und treib, Daß ich ja fest und standhaft bleib In deiner reinen lehre, Und schlechthin glaube deiner schrift, Auf daß vernunft und irrthumsgift Mich niemals je verkehre.

11. Laß mich auch meiner christenpflicht Ja nimmermehr vergessen nicht, Vielmehr recht eifrig streben, Damit bei mir dein heilig wort Bring immer früchte fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidenszeit Ich dir mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög aushalten, Und, weil doch alle kreuzespein Muß meiner seele heilsam sein, Dich laß in [illegible] walten.

13. Voraus laß in der l[illegible] noth Von sünde, teufel, höl[illegible] tod Mich keinen anstoß l[illegible] Daß ich kann mit getrostem [illegible] Auf deines Sohnes tod un[illegible] Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so g[illegible] hier leb, Auch so getreu [illegible] geist aufgeb, Kann ich mich [illegible] schätzen, Weil du aus g[illegible] mir wirst dort, Wie mir [illegible] spricht dein heilig wort, [illegible] lebenskron aufsetzen.

15. Drum bitt ich noch [illegible] flehentlich: Gieb, daß ich bi[illegible] ende mich Dir mag getreu [illegible] sen. Ach, treuer Gott, ich [illegible] noch, Um Christi willen gieb [illegible] doch! Ich will dich ewig p[illegible]

327. Mel. Herr Jesu Ch[illegible]

Vor deinen thron tre[illegible] hiemit, O Gott, und [illegible] demüthig bitt: Wende dein [illegible] dig angesicht Von mir, de[illegible] men sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Got[illegible] ter mild, Gemacht nach d[illegible] ebenbild; In dir web, [illegible] und lebe ich, Vergehen [illegible] ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich [illegible] oft Ganz wunderbar un[illegible] verhofft, Da nur ein schri[illegible] nur ein haar, Mir zwisch[illegible] und leben war.

4. Verstand und ehr h[illegible] von dir, Des lebens not[illegible] giebst du mir, Dazu auch [illegible]

d, Der mich in glück
meint.
Sohn, du hast mich
blut Erlöset von der
Das schwer gesetz
üllt, Damit des Va-
estillt.
sünd und satan mich
id mir das herz im
Alsdann brauchst du
amt, Daß mich der
verdammt.
bist mein fürsprach
lein heil, mein trost
reud; Ich kann durch
ist allein Hier ruhig
lig sein.
, heilger Geist, du
t, Deß gnade in mir
, Ist etwas guts am
So ist es wahrlich

ists, daß ich Gott
, Ihn meinen Herrn
nenn, Sein wahres
icrament Behalt und
mein end;
ich fest in anfechtung
ht in trübsal untergeh;
herzen trost empfind,
freuden überwind.
m danke ich mit herz
Dir, Gott, in dieser
Für alle güte, treu
Die meine seel em-
it;
bitt, daß deine gna-
Bleib über mir stets
it: Mein amt, gut,
d, *leib und seel In*
ß ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sei von her-
zen fromm, Damit mein ganzes
christenthum Aufrichtig und recht-
schaffen sei, Nicht augenschein
und heuchelei.

14. Erlaß mich meiner sün-
denschuld, Und hab mit deinem
knecht geduld; Zünd in mir glau-
ben an und lieb, Zu jenem le-
ben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher;
Am jüngsten tag erweck mich,
Herr, Daß ich dich schaue ewig-
lich. Amen, amen! erhöre mich.

328. Mel. Wachet auf! ruft 2c.

Heilger Jesu, heilgungsquelle,
Mehr als krystall rein,
klar und helle, Du lautrer strom
der heiligkeit! Aller glanz der
cherubimen Und heiligkeit der
seraphimen Ist gegen dich nur
dunkelheit. Ein vorbild bist du
mir, Ach bilde mich nach dir,
Du mein alles! Jesu, ei nu,
Hilf mir dazu, Daß ich mag
heilig sein, wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein wille
Dem willen deines Vaters stille
Und bis zum tod gehorsam war:
Also mach auch gleichermaßen
Mein herz und willen dir ge-
lassen; Ach, stille meinen willen
gar. Mach mich dir gleich ge-
sinnt, Wie ein gehorsam kind,
Stille, stille! Jesu, ei nu, Hilf
mir dazu, Daß ich fein stille
sei, wie du.

3. Wacher Jesu, ohne schlum-
mer, In großer arbeit, müh
und kummer Bist du gewes

tag und nacht; Mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor Gott mit flehen Und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sei, wie du.

4. Gütger Jesu, ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Deine sonne scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seind. Mein Gott, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sei, wie du.

5. Sanfter Jesu, ganz unschuldig Erlittst du alle schmach geduldig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier aus. Niemand kann dein sanftmuth messen, Bei der kein eifer dich gefressen, Als den du hattst ums Vaters haus. Mein Heiland, ach verleih Mir sanftmuth und dabei Guten eifer. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sei, wie du.

6. Würdger Jesu, ehrenkönig, Du suchtest deine ehre wenig Und wurdest niedrig und gering; Du gingst ganz ertieft auf erden, In demuth und in knechtsgeberden, Erhubst dich *selbst in keinem* ding. Herr, solche *demuth lehr Mich* auch je mehr *und mehr Stetig* üben. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sei, wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit; Denken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lautrer züchtigkeit. O mein Immanuel, Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu sein, wie du.

8. Mäßger Jesu, deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Durst und hunger dir zu stillen, War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. Herr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern. Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sei, wie du.

9. Nun, mein Jesu, liebstes leben, Mach mich in allem dir recht eben Und deinem heilgen vorbild gleich; Deine kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach, zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! Jesu, ei nu, Laß mich, wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

329. Mel. Freu dich sehr etc.

Heilger Gott, der du begehrest, Daß man keusch und züchtig sei, Und dagegen hart verwehrest

Unzucht und unflätherei, Ich bitt dich durch Jesum Christ, Der mein seelenbräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwählet Und sich mir in lieb vermählet:

2. Gieb, daß ich stets keusch verbleibe Innerlich und äußerlich, An der seel und an dem leibe. Deine gnade stärke mich, Daß mein geist und fleisch ganz rein, Und hingegen feind mag sein Allen bösen sündenlüsten, Die sonst in dem herzen nisten.

3. Deine furcht wirk in dem herzen, Meines alten menschen tod, Daß die schnöden geilheitskerzen Mir nicht machen angst und noth; Deine himmelsliebe führ Meine seel hinauf zu dir, Daß sie nicht am irdschen klebe, Noch der weltlust sich ergebe.

4. Laß sich über mich ergießen Deiner güte strömelein, Daß sie in mein herze fließen, Und dadurch erlöschet sein Alle flammen böser lust, So viel ihr in herz und brust: Wie ein feuerpfeil verrauchet, Wenn man ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht und theur geschätzt, Weil dein Sohn sein blut so milde Selbst dafür hat zugesetzt: Drum thät ich dir, Schöpfer ja Und Erlöser, viel zu nah, Wenn ich wollt in unzuchtsfällen Dies mein seelenbild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den glauben In dem herzen, auch sein Geist Läßt die herberg ihm nicht rauben, Weil es ja sein tempel heißt: Drum geb er auch kraft und stärk Und erfüll sein gnadenwerk, Daß in zucht an seel und geiste Ich ihm stets gehorsam leiste.

7. Niemand kann, o Gott, dich sehen, Der du bist das reinste licht; Niemand kann vor dir bestehen, Wo ihm reinigkeit gebricht: Soll mir nun der helle schein Deines ansehns selig sein, So muß mir sein das zuwider, Was die keuschheit schlägt darnieder.

8. Wird der heilge Geist betrübet Durch ein einzig schandbar wort: Wie viel mehr, wenn man verübet Böse lust an allem ort. Geilheitslust macht sorg und gram, Ihr vollbringen schand und scham; Wenns denn will zu ende laufen, Findet sich die reu mit haufen.

9. Ihre brunst reicht bis zum himmel, Ihr gestank senkt sich zur höll: Warum sollt ich dem getümmel Bei mir gönnen raum und stell? Sollte dieser böse gast Mir nicht billig sein verhaßt? Sollt ich dem mein herz einräumen, Den ich billig sollte zäumen?

10. Starker Gott der himmelsschaaren, Gieb mir deines Geistes kraft, Laß mir hülfe widerfahren, Daß der feind werd ausgeschafft, Der mir täglich stellet nach Und macht so viel ungemach: Daß ich in die flucht ihn schlage Und aus meinem herzen jage.

11. Gieb, daß ich nicht nur vermeide Aeußerliche hurerei, Sondern daß ich auch nicht leide Innerliche brunst dabei; Denn du willst ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Sondern daß die seel auch strebe, Daß sie unbefleckt lebe.

12. Kreuzige des fleisches lüste, Dämpfe geile brunst in mir, Liebster Heiland, Jesu Christe, Der du selber hast an dir Kreuz und alle qual gespürt: Nur daß ich werd abgeführt Von der lüste geilen flammen, Und sie mich nicht gar verdammen.

330. In bekannter Melodie.

Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem herzen entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir am glauben bleiben Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu wende Und kehr ab unsre s[illegible] Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein [illegible] Erweck uns durch dein g[illegible] Den alten menschen kränke, [illegible] der neu leben mag, Wohl[illegible] auf dieser erden Den sinn [illegible] all begehrden Und gedanken [illegible] zu dir.

331. Mel. Wo Gott der H[illegible]

Herr, wie du willst, so schick mir Im leben und im ste[illegible] Allein zu dir steht mein b[illegible] Herr, laß mich nicht verde[illegible] Erhalt mich nur in deiner [illegible] Sonst, wie du willst, gieb m[illegible] duld: Dein will der ist der [illegible]

2. Zucht, ehr und treu v[illegible] mir, Herr, Und lieb zu d[illegible] worte; Behüte mich vor fa[illegible] lehr, Und gieb mir hier [illegible] dorte, Was dient zu m[illegible] seligkeit; Wend ab all ung[illegible] tigkeit In meinem ganzen l[illegible]

3. Soll ich einmal nach d[illegible] rath Von dieser welt absch[illegible] Ach Herr, verleih mir [illegible] gnad, Daß es gescheh mit [illegible] den. Mein'n leib und se[illegible] fehl ich dir: Ach Herr, e[illegible] lig end gieb mir Durch [illegible] Christum. Amen.

332. Mel. O Gott, du from[illegible]

Herzallerliebster Gott, D[illegible] mir dieses leben, Leib, [illegible] und vernunft Aus gnaden gegeben, Regiere ferner Durch deinen guten Geist

in allem thun Mir kraft und ...stand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des ...isches lüste meide, Hingegen ...glich Des Geistes werke treibe ...nd gute ritterschaft Ausübe, ...ch dabei In hoffnung immer ...ark Und fest gegründet sei.

3. Gieb, daß ich als ein christ ...ie Christus mich bezeige, Und ...eine ohren stets Zu seiner lehre ...eige; Im glauben stärke mich, ...aß ich der argen welt Nicht ...lge, wenn sie mich Von deinem ...ort abhält.

4. Entzünde du mein herz ...it deiner wahren liebe, Und ...eb, daß ich zugleich Am näch...en liebe übe; Verleihe mir ge...uld, Wenn trübsal bricht herein, ...nd hilf, daß ich im glück De...üthig möge sein.

5. Verleihe, daß ich stets Nach ...einem reiche ringe, Auf daß ...ein segen sich Zu mir herunter ...inge: Wer nach dem ewigen ...or allen dingen tracht't, Der ...ird auch wohl mit dem, Was ...itlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, ...nd heuchelei daneben Laß ja ...n mir nicht sein In meinem ...anzen leben; List, unrecht, fre...el, geiz Und unbarmherzigkeit ...ei ferne weg von mir, O Gott, ...u aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, ...err, wollest du mich leiten Und ...hützen tag und nacht, Daß meine ...tt nicht *gleiten; Du wollest* *...eine burg Und schutz in nöthen* sein. Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bei Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333. In eigener Melodie.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr :,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein gschenk und gab Mein leib und seel und was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr; In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott :,: Tröst mir mein seel in todesnoth.

3. Ach, Herr, laß dein lieb engelein Am letzten end die see...

mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in seinm schlafkämmerlein Gar sanft ohn einge qual und pein Ruhn bis zum jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, Erhöre mich :,: Ich will dich preisen ewiglich.

334. Mel. Nun sich der tag ꝛc.

Mein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk; Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an Mein herz, veracht es nicht. Ich gebs, so gut ichs geben kann: Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand Und träget jetzo vor dem scheu, Daran es sonst lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß Und schreit: nun schlage zu! Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich Jesu Christ, Tauch mi in dein blut; Ich glau du gekreuzigt bist Der w mir zu gut.

9. Stärk mein sonst sc glaubenshand, Zu fassen a blut, Als der vergebung pfand, Das alles machet

10. Schenk mir nac ner Jesushuld Gerechtigk heil, Und nimm auf did sündenschuld Und meiner theil.

11. In dich wollst d kleiden ein, Dein unschuld an, Daß ich, von allen rein, Vor Gott bestehen

12. Gott, heilger Geist, du auch mich In die gemei ein, Ergeuß um Jesu wil Tief in mein herz hinein

13. Dein göttlich lich in mir aus Und brunst i nen lieb; Lösch finsterniß falschheit aus, Schenk m deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sei v zen treu Im glauben Gott, Daß mich im gut mach scheu Der welt list und spott.

15. Hilf, daß ich sei v zen fest Im hoffen und Daß, wenn du mich n verläßt, Mich tröste dein

16. Hilf, daß ich sei v zen rein Im lieben, und Daß mein thun nicht sei schein, Durchs werk zu preis.

17. Hilf, daß ich sei von herzen
lecht, Aufrichtig, ohn betrug,
aß meine wort und werke recht,
ad niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sei von herzen
ein, Demuth und sanftmuth
alt, Daß ich von aller weltlieb
ein Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sei von her-
en fromm Ohn alle heuchelei,
Damit mein ganzes christenthum
Dir wohlgefällig sei.

20. Nimm gar, o Gott, zum
mpel ein Mein herz hier in der
lt; Ja, laß es auch dein wohn-
aus sein In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen
n: Brauchs, wozu dirs gefällt.
ch weiß, daß ich der deine bin,
er deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und
mmermehr Dies richten aus
i mir, Sie lock und droh auch
och so sehr, Daß ich soll die-
en ihr.

23. In ewigkeit geschieht das
icht, Du falsche teufelsbraut;
Gar wenig mich, Gottlob, anficht
Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! dir
eb- ich nicht Mein herz; nur
Jesu, dir Ist dies geschenke zuge-
icht't: Behalt es für und für!

35. Mel. Durch Adams fall rc.

Hilf mir, mein Gott, hilf,
daß nach dir Von herzen
ich verlange, Und ich dich suche
it begier, Wenn mir wird angst
nd bange. Verleih, daß ich
it freuden dich In meiner
angst bald finde: Gieb mir den
sinn, Daß ich forthin Meid alle
schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu
und schmerz Mich deiner gnad
ergebe, Hab immer ein zerknirsch-
tes herz, In wahrer buße lebe,
Vor dir erschein, Herzlich be-
wein All meine missethaten, Die
händ allzeit Laß sein bereit, Den
dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf
in mir, Daß sie nicht überwinde;
Rechtschaffne lieb und lust zu
dir Im herzen mir anzünde, Daß
ich in noth Bis in den tod Dich
und dein wort bekenne, Und mich
kein trutz Noch eigennutz Von
deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und
grimm, Mein herz mit sanftmuth
ziere; Auch alle hoffart von mir
nimm, Zur demuth mich anführe.
Was sich noch find't Von alter
sünd Laß mich hinfort ablegen;
Trost, fried und freud Laß jeder-
zeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb
erhalt, Die hoffnung mache feste,
Daß ich von dir nicht wanke bald;
Beständigkeit ist's beste. Den
mund bewahr, Daß nicht gefahr
Durch ihn mir werd erwecket;
Speis ab den leib, Doch daß er
bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und
fleißig sei In dem, was mir
gebühret; Daß ich auch nicht
durch heuchelei Und ehrgeiz werd
verführet. Leichtfertigkeit, Haß
zank und streit Laß in mir ni

verbleiben; Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge deinem rath, Von falscher meinung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien jedermann, So viel ich kann, Das böse hass und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

336. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Hilf uns, Herr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wohl anfangen und vollbringen. Gieb uns weisheit, kraft und stärk. Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werk umsonst. Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig sein; Brich der hölle macht und pforten Und gieb deinem häufelein, Deiner armen christenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, Herr, in allen dingen ꝛc.

3. Hilf uns, Herr, in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr; Laß uns keine drangsal tödten; Nimm doch also unser wahr, Daß kreuz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, Herr, in allen dingen ꝛc.

4. Hilf uns, Herr, aus allen leiden In der letzten todesnoth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. [illegible] uns, Herr, in allen dingen, [illegible] laß alles wohl gelingen!

5. Hilf uns, Herr, in le[illegible] zügen; Hilf! nach unsrer zu[illegible] sicht! Laß uns ritterlich obsie[illegible] Und zu schanden werden ni[illegible] O Herr Jesu, deine hand [illegible] uns hülfe und beistand, [illegible] wir nach vollbrachtem ringen [illegible] und dank dir ewig singen.

337. Mel. Wer nur den lieben[illegible]

Ich bin mit dir, mein G[illegible] zufrieden Und halte dein[illegible] willen still. Was deine güte [illegible] beschieden, Mit dem begnüg[illegible] sich mein will, Mein will, [illegible] zwar nicht ferner mein, Dien[illegible] er dein beginnt zu sein.

2. Willst du mich auf das [illegible] bett legen? Ich will. Soll ich [illegible] mangel sein? Ich will. Soll [illegible] ein unfall regen? Ich will. [illegible] willst du, daß ich wein? Ich w[illegible] Und giebst du mir den tod? [illegible] will; Dein will gescheh, o G[illegible]

3. Willst du mich in den h[illegible] mel haben? Herr, dies ist me[illegible] wünsche füll. Soll ich denn zu[illegible] hölle traben? Ich weiß, H[illegible] dies ist nicht dein will; Daß [illegible] will nicht so wollen sollt, [illegible] deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir [illegible] nen willen: Dein will ist, [illegible] ich heilig sei. So will ich z[illegible] doch das erfüllen Verhin[illegible] leider mancherlei. Bald will [illegible] unwill mengen ein, Bald m[illegible] will mein beherrscher sein.

so, mein herz! was
iebet, Bös oder gut,
lig an. Weg eigen=
Gott beliebet, Das
ft von mir gethan.
tein herz ruht sanft
Es wählt, es will,
Gott will.

. O Gott, du frommer 2c.
ihn dennoch lieb Und
an ihm hangen; Er
: lust, Er einig mein
Fall ich schon öfter=
meiner liebespflicht,
t solches doch Die
nicht.
: hätt ich nur die kraft,
ıir wünschen wollte,
ı wunsch nach begier
:rden sollte: Gewiß,
treu; Er sollte noch
on herzen sein ver=
meine höchste zier.
wollen und der muth
ꝺschon zu zeiten Voll=
angeln will; Drum
lich streiten In mir
und blut Den geist=
nn, Weil ich annoch
n Christi liebe bin.
werd ich dermaleinst
mannheit kommen,
ch ihm so treu Ver=
:inem frommen Und
schatz! Ach, gegen
Soll in recht keuscher
n herz entzündet sein.
n, liebster, zünde an,
'e gedanken, Entzünde
ierz, So werd ich
niemals wanken Aus meiner lie=
bespflicht; Entzünde gegen dich
Mein herz, so bleib ich treu
Dir, liebster, ewiglich.

339. Mel. Was mein Gott 2c.

Ich hab in Gottes herz und sinn
Mein herz und sinn ergeben.
Was böse scheint, ist mir gewinn;
Der tod selbst ist mein leben. Ich
bin ein sohn Deß, der den thron
Des himmels aufgezogen; Ob
er gleich schlägt Und kreuz auflegt,
Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nim=
mermehr, Mein Vater muß mich
lieben. Betrübt er mich auch
noch so sehr, So will er mich nur
üben Und mein gemüth In sei=
ner güt Gewöhnen fest zu stehen;
Halt ich dann stand, Weiß seine
hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber
nicht Entsprungen noch formiret;
Mein Gott ist's, der mich zuge=
richt't, An leib und seel gezieret:
Der seelen sitz Mit sinn und witz,
Den leib mit fleisch und beinen.
Wer so viel thut, Deß herz und
muth Kanns nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n
aufenthalt Auf dieser welt er=
langen? Ich wäre längstens todt
und kalt, Wo mich nicht Gott
umfangen Mit seinem arm, Der
alles warm, Gesund und fröh=
lich machet: Was er nicht hält,
Das bricht und fällt; Was er
erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und ver=
stand Bei ihm ohn alle maße

Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sei mit einer großen last Dein glück und heil beschweret; Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat Und sich zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sei Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so muß es sein, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum trost gedeihen. Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden. All angst und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kann ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt um Bei lauter guten tagen. Kein kranker scheut Die bitterkeit Der heilsamen arzneien: So muß, o herz, Auch angst und schmerz Zu deinem heil gedeihen.

10. Ei nun, mein Gott, so fal ich dir Getrost in deine händ Nimm mich und mach du es mi mir, Bis an mein letztes ende Wie du wohl weißt, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entsteh Und deine ehr Je mehr und meh Sich in sich selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben son nenschein, So nehm ichs an mi freuden; Solls aber kreuz und unglück sein, Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier De lebens thür Noch ferner offen stehen: Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch de todes weg Und finstre stra reisen: Wohlan! so tret ich bah und steg, Den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, De alles wird Zu solchem ende ke ren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

340. Mel. Durch Adams fall x.

Ich komm, o guter Gott, z dir, Dem geber aller gaben Viel dinges ist, ich wünsche mir Hie dies und das zu haben Oft mancher sach Ich strebe nach Kann aber nichts erwerben Allweis du bist, Vielleicht d siehst, Es wäre mein verderben

2. Ich weiß nicht, was i wünschen soll, Bin blind, mei heil zu sehen; Doch ist mein he verlangensvoll, Es heißt mi mehrmals gehen Auf einen pfa Der deinem rath Und willen w

; Daher mein werk,
itz und stärk Auch nichts
n mögen.
u willst, weil du so gütig
. kannst auch alles geben;
it, was noth und selig ist
beruf und leben. Du
ie du Gesaget zu, Für
chöpfe sorgen; Was du
ut Aus gütigkeit, Das
thun auch morgen.
so sei dein wille denn
ll, Es sei dir heimgege-
as dir gefällt, an mir er-
h will nicht widerstreben.
on dir Kommt alles hier
herabgeronnen; Die gute
) zeitlich hab Ich schöpf
em bronnen.
err, wie, wo, wann und
willt, Geschehe mir auf
Eins nur, so werd ich sein
Eins laß mir immer wer-
f mir, daß ich Stets fürchte
deiner furcht verharre,
man mich Einst seliglich
)le grab verscharre.
ab ich nur dich und deine
so bin ich wohl begabet,
ge alles mit geduld, Weil
wohl gelabet; Denn,
du Wirst wägen zu So
s deinem kinde, Daß es
Ein stücklein brod Und
ts übrigs finde.
Was soll mir großes gut
, Glück, ehr und langes
Es bleibet alles in der
Mein glück soll erst anhe-
himmel dort. Drum will
Nichts hält mich auf
auf erden. Ach rufe mir: Nimm
mich zu dir, So werd ich selig
werden.

341. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein Gott, du weißt am allerbesten, Das, was mir gut und nützlich sei; Du kannst allein mein heil befesten: Weg mit dem eigenen gebäu! Gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau Und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr; Ja, wollte sich auch was verhehlen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit Und gieb mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könnt in der wahrheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen Und schenkest mir an Christo theil; Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit, So muß mir alles nützen können, Was man sonst heißet kreuz und leid; Denn auch das bittre süße ist, Wenn du, o Gott, im herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heilig wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine vatertreue heißt.

6. Du unerschaffnes, höchstes wesen Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebevollen schluß gemacht, Daß ich in Christo dein soll sein Und frei von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein Jesus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet Und mir geschenkt die seligkeit; Dein Geist, der mir dies macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von deiner treu, die ich verspürt, Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt; Ja, dort bei dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit't.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu füßen Und bitt: o allerhöchstes gut, Laß mich, wie wachs, doch ganz zerfließen In dieser deiner liebesgluth. Ach gieb, daß eine gegentreu Doch stets in meiner seele sei.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gieb, daß ich auch dir zum preise Und deines großen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen In worten, werken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vaterhand; Denn hier gilt nicht, *wer rennen kann*, Bloß kommts *auf dein erbarmen* an.

12. Legst du was auf, auch tragen; Gieb nur in leidenszeit, Und sei und bösen tagen Mein mein rath und meine Gieb demuth, einfalt, li zucht; Was falsch und h sei verflucht.

13. Nun, amen, es beschlossen; Nur, daß de gen Geistes kraft Bleib mir stets ausgegossen, Als alles gute schafft: So ble ewigkeit dabei, Daß du und ich deine sei.

342. In bekannter Mel

Ich ruf zu dir, Herr Christ, Ich bitt, erhö klagen; Verleih mir gn dieser frist, Laß mich doc verzagen. Den rechten gl Herr, ich mein, Den wol mir geben, Dir zu leben, nem nächsten nütz zu sein, wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Gott, Du kannst es mi geben: Daß ich nicht werd zu spott, Die ho gieb darneben; Voraus, we hier muß davon: Daß i mög vertrauen Und nicht Auf all mein eitel thun; wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich au zensgrund Mein feinden vergeben; Verzeih mir a dieser stund, Schaff m neues leben. Dein wort mei laß allweg sein, Damit m

, Mich zu wehren,
ück geht herein, Das
möcht abkehren.
mich kein lust und
dir In dieser welt
Beständig sein ans
ir: Du hast's allein
Und wem dus giebst,
nsonst; Es mag nie=
ben, Noch erwerben
ke deine gnad, Die
t vom sterben.
'g im streit und wider=
o Herr Christ, dem
An deiner gnad allein
)u kannst mich stärker
ommt nun anfechtung
r, Daß sie mich nicht
)u kannst maßen, Daß
bringt gefahr; Ich
virst's nicht lassen.

l. In dich hab ich 2c.
ß, mein Gott, daß all
thun. Und werk in
illen ruhn; Von dir
ick und segen. Was
;, das geht und steht
n guten wegen.
teht in keines menschen
ß sein rath werd ins
cht Und seines gangs
Des Höchsten rath,
allein, Daß menschen=
he.
denkt der mensch in
th, Dies oder jenes
ut, Und ist doch weit
Oft sieht er auch für
m, Was doch Gott
iet.

4. So fängt auch mancher weise mann Ein gutes werk zwar fröhlich an, Und bringts doch nicht zu stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh ers sich versiehet, So liegt er da und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron Und scepter trägst ins himmels thron Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sei du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil Sei deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück, Ists menschenthun, treibs zurück Und ändre m

sinnen; Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen: Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich däucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind; Was ich bei mir nicht hab noch find, Hast du zu aller gnüge: So hilf mir, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll sein aller ruhm und ehr; Ich will dein thun ie mehr und mehr Aus hoch-erfreuter seelen Vor deinem volk und aller welt, So lan[g] erzählen.

344. Mel. Nun ruhe[n]

In allen meinen th[aten Laß] ich den Höchsten ra[then, Der] alles kann und hat; E[r muß zu] allen dingen, Solls ant[s] gelingen, Selbst geb[en] rath und that.

2. Nichts ist es [...] frühe Um alle mein[e] Mein sorgen ist ums[...] mags mit meinen sach[en] seinem willen machen; [...] in seine vatergunst.

3. Es kann mir n[...] schehen, Als was Gott [...] sehen Und was mir [...] Ich nehm es, wie er[...] Was ihm von mir [...] Dasselbe hab auch ich [...]

4. Ich traue seiner [...] Die mich vor allem [...] Vor allem übel schützt; [...] nach seinen sätzen, So n[...] nichts verletzen, Nicht[...] was mir ewig nützt.

5. Hats Gott denn [...] schlossen, So will ich u[...] sen An mein verhängn[...] Kein unfall unter alle[...] mir zu harte fallen; [...] mit Gott ihn überstehn.

6. Ihm hab ich mich [...] Zu sterben und zu leben, [...] er nur gebeut. Es sei h[...] morgen, Dafür laß ich [...] gen; Er weiß die allerb[...]

7. So sei nun, seel[...] Und traue dem alleine,

haffen hat. Es gehe, wie es
e: Dein Vater in der höhe,
r weiß zu allen sachen rath.

15. In eigener Melodie.

Kommt her zu mir, spricht
ð Gottes Sohn, All, die ihr
þ beschweret nun, Mit sünden
rt beladen: Ihr jungen, alten,
an und mann! Ich will euch
en, was ich kann, Will heilen
ren schaden.

2. Mein joch ist süß, die bürd
ring; Wer mirs nachträgt: in
n geding Der höll wird er
weichen; Ich will ihm treu-
h helfen tragn; Mit meiner
ilf wird er erjagn Das ewge
mmelreiche.

3. Was ich gethan und glit-
t hie In meinem leben spat
d früh, Das sollt ihr auch
füllen. Was ihr gedenkt, ja
d't und thut, Das wird euch
es recht und gut, Wenns
hicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch
ig sein, Wenn nur nicht wär die
were pein, Die alle christen lei-
n: So mag es ja nicht anders
n; Darum ergeb sich nur dar-
t, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das,
as lebt im wasser, laub und
as: Sein leiden kanns nicht
iden. Wer denn in Gottes
n nicht will, Zuletzt muß er
s teufels ziel Mit schwerem
ssen leiden.

6. *Heut ist der mensch schön,
y und lang; Sieh, morgen*
ist er schwach und krank, Bald
muß er auch gar sterben; Gleich
wie die blumen auf dem feld,
Also wird auch die schöne welt
In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert vor dem
tod; Liegt einer in der letzten noth,
Dann will er gleich fromm werden;
Einer schafft dies, der andre das,
Der armen seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben
mag, So hebt er an ein große
klag, Will sich nun Gott ergeben;
Ich fürcht fürwahr, die göttlich
gnad, Die er allzeit verspottet
hat, Werd schwerlich ob ihm
schweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht
sein gut, Dem jungen nicht sein
stolzer muth: Er muß aus die-
sem maien; Wenn einer hätt
die ganze welt, Silber und gold
und alles geld, Doch muß er
an den reihen.

10. Dem glehrten hilft doch
nicht sein kunst, Die weltlich
pracht ist gar umsonst; Wir
müssen alle sterben. Wer sich
in Christo nicht bereit't, Weil
er lebt in der gnadenzeit, Ewig
muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben
kind, Die jetzund Gott ergeben
sind, Laßt euch die müh nicht
reuen: Halt't stets am heilgen
Gotteswort; Das ist eur trost
und höchster hort: Gott wird
euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übe
gebt; Schaut, daß ihr hie u

schuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt Gott die rach und alle ehr; Den engen steig geht immer her: Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, großem gut, Würdt ihr gar bald erkalten; Darum schickt Gott die trübsal her, Damit das fleisch, gezüchtigt, wär Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer: Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß leidend sein Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud; Dahin sollt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der aussprechn kann Die glorie und den ewgen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewge gütge Gott In seinem wort versprochen hat, Geschworn bei seinem namen, Das hält und giebt er gwiß fürwahr: Der helf uns zu der engel schaar Durch Jesum Christum. Amen!

346. Mel. Freu dich sehr 2c.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die *gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von her*zensgrund Und bemühen neben, Fromm zu sein, sie leben.

2. Selig sind, die demu Und sind immer arm i Rühmen sich gar keiner Daß Gott werd allein Danken ihm auch für u Denn das himmelreich Gott wird dort zu ehren Die sich selbst gering hier

3. Selig sind, die le gen, Da sie göttlich trau Die beseufzen und beklag und andrer leute sünd derhalben traurig gehn, Gott mit thränen stehn: sollen hie auf erden Un dort getröstet werden.

4. Selig sind die s herzen, Da man sanftmu ren kann, Welche hohn u verschmerzen, Weichen g dermann; Die nicht suche rach Und befehlen Gott d Alle die will er so schützen sie noch das land besitzen

5. Selig sind, die streben Nach gerechtigke treu, Daß an ihrem th leben Kein gewalt noch sei; Die da leben glei recht, Sind aufrichtig und schlecht, Geiz, betr unrecht hassen, Die wir satt werden lassen.

6. Selig sind, die a barmen Sich annehmen noth, Sind mitleidig mit men, Bitten treulich für Die behülflich sind w

wo möglich mit der that,
:n wieder hülf empfangen
armherzigkeit erlangen.
Selig sind, die funden wer=
Reines herzens jederzeit,
m werk, wort und geber=
ieben zucht und heiligkeit.
welchen nicht gefällt Die
e lust der welt, Sondern
t ernst vermeiden, Werden
n Gott mit freuden.
Selig sind, die frieden machen
drauf sehn ohn unterlaß,
man mög in allen sachen
:n hader, streit und haß;
da stiften fried und ruh,
t allerseits dazu, Sich auch
ns selbst befleißen, Werden
s kinder heißen.
Selig sind, die müssen dulden
ach, verfolgung, angst und
Da sie es doch nicht ver=
en Und gerecht befunden
Ob des kreuzes gleich ist
Setzet Gott doch maß und ziel,
hernach wird ers belohnen
mit der ehrenkronen.
. Gieb, o Herr, zu allen
, Daß ich hie auf dieser
ller solcher seligkeiten Aus
en fähig werd. Hilf, daß
ich acht gering, Oft dir
: noth vorbring, Auch am
e sanftmuth übe, Die ge=
gkeit stets liebe;
. Daß ich armen helf und
, Immer hab ein reines
Die in unfried stehn, ver=
:, Dir anhang in freud
schmerz. *Vater, hilf von*
n thron, Daß ich glaub
an deinen Sohn Und durch dei=
nes Geistes stärke Mich befleiße
rechter werke.

347. In eigener Melodie.

Mein Jesu, dem die seraphi=
nen Im glanz der höchsten
majestät Selbst mit bedecktem
antlitz dienen, Wenn dein befehl
an sie ergeht: Wie sollten blöde
fleischesaugen, Die der verhaßten
sünden nacht Mit ihrem schatten
trüb gemacht, Dein helles licht
zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glau=
bensblicken Den eingang in dein
heiligthum, Und laß mich deine
gnad erquicken Zu meinem heil
und deinem ruhm; Reich deinen
scepter meiner seele, Die sich wie
Esther vor dir neigt Und dir als
deine braut sich zeigt; Sprich:
ja, du bist's, die ich erwähle.

3. Sei gnädig, Jesu, voller
güte Dem herzen, das nach gnade
lechzt; Hör, wie die zung in dem
gemüthe: Gott sei mir armen
gnädig! ächzt. Ich weiß, du
kannst mich nicht verstoßen; Wie
könntest du ungnädig sein Dem,
den dein blut von schuld und pein
Erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden=
hände Und bitte mit dem glau=
benskuß: Gerechter könig, wende,
wende Die gnade zu der her=
zensbuß! Ich bin gerecht durch
deine wunden; Es ist nichts
sträflich mehr an mir; Bin aber
ich versöhnt mit dir, So bleib
ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weisheit leiten Und nimm ihr licht nicht von mir weg; Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebtem steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch zu dieser zeit In lieb und herzensfreudigkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen: Erwähl es, Herr, zu deinem thron! Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himmels pracht und deine kron: So würdge auch mein herz, o leben, Und laß es deinen himmel sein, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt; Und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen!

348. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Nach dir, o Herr, verlanget mich! Du bist mein Gott, ich hoff auf dich; Ich hoff und bin der zuversicht, Du werd[est] mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, d[er] dich schändt Und sein gemüt[h] von dir wendt; Der aber, d[er] sich dir ergiebt Und dich re[cht] liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich mein[er] seele an Und führe sie die rech[te] bahn; Laß deine wahrheit leuch[ten] mir Im steige, der uns füh[rt] zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein[ziges] licht; Sonst weiß ich keinen hel[fer] nicht. Ich harre dein b[ei] tag und nacht: Was ists, da[s] dich verziehen macht?

5. Ach, wende, Herr, dei[n] auge ab Von dem, was ich ge[sündigt] hab; Was denkst du a[n] den sündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk, o meines leben[s] hort, An deine güt und süßes wort, Damit dein herz zu trösten pfleg[t] Das, was sich dir zu füßen legt.

7. Der Herr ist fromm un[d] herzlich gut Dem, der sich prüf[t] und buße thut. Wer seinen bun[d] und zeugniß hält, Der wird er[-] halten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das Gott vo[n] herzen scheut, Das wird in sei[-] nem leid erfreut, Und wenn di[e] noth am tiefsten steht, So wir[d] sein kreuz zur wonn erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin d[ir] wohl bekannt, Mein geist d[er] schwebt in deiner hand; D[u] siehest, wie mein auge thrän[t] Und sich nach deiner hülfe seh[nt].

Die angst, so mir ins
:ingt Und daraus so viel
zwingt, Ist groß: du
st der mann, Dem nichts
; entstehen kann.

Drum sieht mein auge
ch dir Und trägt dir mein
n für: Ach, laß doch, wie
gst zu thun, Dein aug
inen augen ruhn.

Wenn ich dein darf, so
nicht Von mir dein aug
gesicht; Laß deiner ant-
jegenschein Mit meinem
immen ein.

Die welt ist falsch, du
:in freund, Ders treulich
on herzen meint. Der
en gunst steht nur im
Du aber liebst von her-
und.

Zerreiß die netz, heb auf
ick Und brich des feindes
d tück; Und wenn mein
k ist vorbei, So gieb, daß
ch dankbar sei.

Laß mich in deiner furcht
, Fein schlecht und recht
inher gehn, Gieb mir die
, die dich ehrt Und lieber
als beschwert.

Regier und führe mich zu
Auch andre christen neben
Nimm, was dir mißfällt,
ns hin, Gieb neue herzen,
sinn.

Wasch ab all unsern sün-
h, Erlös aus aller angst
:oth, Und führ uns bald
aden ein Zum *ewgen fried*
:eudenschein.

349. In eigener Melodie.

O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet. Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll; Und wenn ichs thu, so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gieb dem worte kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gieb auch dies dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch *manchen* sauren tritt Hindurch ins alter dringen: So gieb geduld

vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bei frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

350. Mel. Christ, unser Herr rc.

O Gott, mein schöpfer, edler fürst Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens, Ja, ich bin auch lebendig todt, Der sünde ganz ergeben: Wer sich stets wälzt im sündenkoth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde; Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sei und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpfet werde. Laß mich der lästrer gall und gift Ja nimmermehr berühren; Denn wen ein solcher unflat trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts arges treiben; Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben. Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hochachten, All üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen; Laß deine lust mein eigen sein, Die andren fliehn und hassen. Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zieht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und leib zu fällen Und ewiglich zu quälen.

6. O, selig ist, der stets sich nährt Mit himmelsspeis und tränken, Der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bei Gotte lebet, Und bei der schaar, die fröhlich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

351. Mel. Nun ruhen alle rc.

O Jesu, der du dorten Selbst sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich und nehmen Mein kreuz auf sich in aller still:

2. Ich bitte dich von herzen
urch deinen tod und schmerzen,
ollbringe du in mir Durch
ines Geistes gaben, Was du
n mir willst haben, Daß ich
r folge nach gebühr.

3. Viel leichter ist, verlassen
ie ganze welt, als hassen Und
ignen selber sich; Drum, was
is eignem willen Ich selbst
cht kann erfüllen, Das wirke
, Gott, gnädiglich.

4. Hilf eignen willen brechen,
aß ich dich höre sprechen Und
erk auf deine sag; Reut aus die
gne liebe, Daß deine lieb ich übe
nd dir im herzen früchte trag.

5. Gieb, daß ich meinen lüsten
bsterb, wie einem christen Ge-
emet und gebührt; Daß ich
ich dir ergebe, Nach deinem
llen lebe, Wie mich dein Geist
giert und führt.

6. Mein will ist unbeständig,
d wird gar bald abwendig:
ieb, daß ich dir anhang, Und
r, dem höchsten gute, Mit
illen, herz und muthe Ergeben
i mein lebelang.

7. Gott hat dann sein geschäfte
n uns erst, wenn die kräfte
m fleisch und blut vergehn,
enn wir den eignen willen
echt brechen, dämpfen, stillen,
nd unsre werk in Gott geschehn.

8. Dann können wir erst leben
n Gott und in ihm weben,
enn wir in uns vorher Ver-
winden und vergehen Und
sgeleert so stehen, Daß eigen-
ll nicht mach beschwer.

9. Was Gott an uns soll
loben, Das muß er selbst von
oben Uns reichlich legen bei;
Drum muß man nichts verschwei-
gen, Nur sagen, daß sein eigen
Das alles, was wir haben, sei.

10. Gott hat das licht ent-
zündet, Vor dem in uns ver-
schwindet Des herzens finstre
nacht; Drum muß es sich ver-
mehren, Nicht uns, nur ihm zu
ehren, Der uns zu solchem licht
gebracht.

11. Dies licht, dich zu erkennen,
Laß stets im herzen brennen,
Herr Jesu, wahres licht; Dies
leugnen eigner ehren Wollst du
in mir vermehren, Du glanz
vons Vaters angesicht.

12. Werd ich dir zugefüget,
So bin ich wohl vergnüget Und
mehr, als selbst in mir; Beginn
ich nichts zu werden, So führst
du von der erden Mich selbst
zu deiner himmelsthür.

13. Die schwachheit meiner
werke Sehnt sich nach deiner
stärke, Und meine nichtigkeit
Sehnt sich nach deiner gnaden;
Drum laß mir ja nicht schaden,
Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heilgen willen
So leib als seel erfüllen, Mach
mich dir, Jesu, gleich; Laß eigne
ehr sich mindern, Daß ich nicht
mög verhindern In meiner seel
dein gnadenreich.

15. So alles das, was leben
Und seligkeit kann geben, In
deiner lieb besteht: So muß vo
allen dingen Ja das groß und

bringen, Wenn uns die eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fließen Und weiter sich ergießen; Drum ist die eigne ehr Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt Gott, als das seine, Lob, ehr und preis alleine, So ist's ja dieberei, Wenn jemand stiehlt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie sich als eigen bei.

18. Tilg aus in mir und störe Die eigne lieb und ehre, Mein Heiland Jesu Christ, Der du sammt Geist und Vater Der deinigen berather Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet 2c.

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar Und klarer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen; So wird Ich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft tref[f] das ziel, Daß ich, so viel soll und will, Dich allzeit li[eben] könne. Nichts auf der ga[nzen] weiten welt, Pracht, wollust, e[hr,] freud und geld, Wenn ich recht besinne, Kann mich [...] dich Gnugsam laben; Ich [...] haben Deine liebe, Die tr[östet,] wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, [den] liebest du, Schaffst seinem he[rzen] fried und ruh, Erfreuest [sein] gewissen; Es geh ihm, wi[e es] woll auf erd, Wenn ihn g[leich] ganz das kreuz verzehrt, [Soll] er doch dein genießen. Glü[ck] Ewig, Nach dem leide G[roße] freude Wird er finden; [...] trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dies je[mals] gehört, Kein mensch gesehen [noch] gelehrt, Es läßt sich nich[t be]schreiben, Was denen dor[t für] herrlichkeit Bei dir und vo[n dir] ist bereit't, Die in der [liebe] bleiben. Gründlich Läßt [sich's] Nicht erreichen, Noch vergle[ichen] Den weltschätzen Dies, was [uns] dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig [...] allein, O Jesu, meine sorge [sein,] Daß ich dich herzlich liebe, [Daß] ich in dem, was dir gefällt [Und] mir dein klares wort verm[eldt,] Aus liebe mich stets übe; Bi[s ich] Endlich Werd abscheiden [Und] mit freuden Zu dir komm[en,] Aller trübsal ganz entnomm[en.]

7. Da werd ich deine süßig[keit,] Das himmelsmanna, allezei[t]

e schmecken Und sehn
ich angesicht Mit un-
n augenlicht Ohn alle
schrecken. Reichlich
Sein erquicket Und
Vor dem throne Mit
i himmelskrone.

el. Christus, der uns 2c.
Vater, sorge du, Sorge
mein sorgen; Sorge,
e nu, Sorge heut und
Sorge für mich allezeit,
e das deine: O du
freundlichkeit, Sorge

ge, wenn der tag an-
mein'n leib und seele,
aß ich niemand nicht
dir befehle. Sorge,
it, allhier, Auch für
e; Sorge, daß zuwider
nichts beginne.
ge doch und laß mir
wort bis ans ende;
err, den rechten brauch
ramente. Sorge für
eit, Diener deines
nd dazu für alle leut
ndes und ortes.
ge, großer menschen-
ir uns, deine kinder;
err, für freund und
rge für uns sünder.
mein stücklein brod,
h für alle, Die da
nir in noth; Sorge,
alle.
ge, wenn sich schließen
augenlieder; Sorge,
r zur ruh Und erwache
wieder. Sorge für mein amt
und stand, Wort, vernunft und
dichten, Für die arbeit meiner
hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab und gut, Ehr und guten namen; Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr samen. Sorge, wenn zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht Satan auf der erde. Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde. Sorge für mein grabstättlein. Sorge immerforten; Sorge für mich, du bist mein: Sorge hier und dorten.

354. Mel. Ach Gott, vom him. 2c.

Schau, liebster Gott, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seind, Daß sie mich leichtlich dämpfen. Herr, wo mich deine hand nicht hält, So kann der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf, wenn die sünd begangen ist, Das herze er verstocket; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augenlust und fleisches-lust, Zu hoffärtigem leben. Wenn aber Gottes zorn angeht, E

jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so großen schaden thut, Es will die welt nicht hassen. Die kurze freud gefällt ihm wohl; Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten; Sie ängsten mich an allem ort Und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser noth Um Jesu Christi willen! Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heißt, Und mich nicht laß verführen; Daß ich dem argen widersteh Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich da vergesse nicht Die todesstunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit *An die vier letzten* dinge Und *dadurch alle sünden*freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein leben lang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. Gott, Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden; O Jesu Christe, steh mir bei, Daß ich kann überwinden; Hilf, heilger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

355. In bekannter Melodie.

Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irre sehr; Reicht mir seine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sei, wo ich woll, im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, Es findt sich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt. Er hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenn's auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Es kann michs nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sei es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sei Gott, dem Herrn, ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ; Sein'n eingebornen Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was leib

nähret: Lobt ihn im
on!
)n mit herz und munde
was er uns schenkt.
t selig stunde, Darin
gedenkt. Sonst ver-
:it, Die wir zubringn
Wir sollen selig wer-
ebn in ewigkeit.
wenn die welt ver-
ihrer stolzen pracht,
och gut bestehet, Das
:oß geacht't. Wir wer-
m tod Tief in die erd
Wenn wir geschlafen
ll uns erwecken Gott.
'eel bleibt unverloren,
Abrams schooß; Der
:u geboren, Von allen
, Ganz heilig, rein
Ein kind und erb des
)aran muß uns nicht
teufels listig art.
ım, ob ich schon dulde
wärtigkeit, Wie ich
verschulde, Kommt
ıigkeit, Ist aller freu-
Dieselb ohn einigs
eil ich Christum kenne,
fahren soll.
ist des Vaters wille,
zeschaffen hat; Sein
uts die fülle Erworben
Auch Gott der heilge
glauben uns regieret,
der himmel führet:
ob, ehr und preis!

l. Erschienen ist der ꝛc.

*ott gefällt, mein from-
kind, Nimm fröhlich*
an; stürmt gleich der wind Und
braust, daß alles kracht und
bricht: So sei getrost, denn dir
geschicht, Was Gott gefällt.

2. Der beste will ist Gottes
will, Auf diesem ruht man sanft
und still; Da gieb dich allzeit
frisch hinein, Begehre nichts, als
nur allein, Was Gott ꝛc.

3. Der klügste sinn ist Gottes
sinn; Was menschen sinnen, fället
hin, Wird plötzlich kraftlos, müd
und laß, Thut oft, was bös und
selten das, Was Gott ꝛc.

4. Der frömmste muth ist Got-
tes muth, Der niemand böses
gönnt noch thut: Er segnet, wenn
uns schilt und flucht Die böse welt,
die nimmer sucht, Was Gott ꝛc.

5. Das treuste herz ist Gottes
herz, Treibt alles unglück hinter-
wärts, Beschirmt und schützet tag
und nacht Den, der stets hoch und
herrlich acht't, Was Gott ꝛc.

6. Ach, könnt ich singen, wie
ich wohl Im herzen wünsch und
billig soll, So wollt ich öffnen
meinen mund Und singen jetzo,
diese stund, Was Gott ꝛc.

7. Ich wollt erzählen seinen
rath Und übergroße wunderthat,
Das süße heil, die ewge kraft,
Die allenthalben wirkt und schafft,
Was Gott ꝛc.

8. Er ist der herrscher in der
höh, Auf ihm steht unser wohl
und weh; Er trägt die welt in
seiner hand, Hinwieder trägt uns
see und land, Was Gott ꝛc.

9. Er hält der elemente lau
Und damit hält er uns auch a

Giebt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was Gott 2c.

10. Sein heer, die sterne, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt; Die erd ist fruchtbar, bringt aus ihr Korn, öl, most, brod und wein herfür, Was Gott 2c.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewußt und wohl bekannt, Sowohl wer böses denkt und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was Gott 2c.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth; Sobald es sich zur sünde kehrt, So winkt er mit der vaterruth Und locket, bis man wieder thut, Was Gott 2c.

13. Was unserm herzen dienlich sei, Das weiß sein herz, ist fromm dabei, Der keinem jemals guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was Gott 2c.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt. Du aber, mein herz, halt genehm Und nimm vorlieb mit Gott und dem, Was Gott 2c.

15. Laß andre sich mit stolzem muth Erfreuen über großes gut; Du aber nimm des kreuzes last, Und sei geduldig, wenn du hast, Was Gott 2c.

16. Lebst du in sorg und großem leid, Hast lauter gram und keine freud: Ei, sei zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebensjoch, Was Gott 2c.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe fest an deinem hort; Denn alle welt und creatur Ist unter Gott, kann nichts, als nur, Was Gott 2c.

18. Wirst du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind und speit dich an: Sei wohlgemuth, dein Jesus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was Gott 2c.

19. Der glaub ergreift des Höchsten huld, Die hoffnung bringt und schafft geduld: Schleuß beid in deines herzens schrein, So wird dein ewig erbe sein, Was Gott 2c.

20. Dein erb ist in dem himmelsthron; Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was Gott gefällt.

357. In bekannter Melodie.

Was mein Gott will, gescheh allzeit, Sein wille ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maßen: Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein Gott will, das mir geschicht, Ich will nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn nach Gottes

en Zu meinem Gott: wanns gefällt, Will ich ihm halten . Mein arme seel Ich Gott hl In meinen letzten stunden: rommer Gott, Sünd, höll und Hast du mir überwunden.
. Noch eins, Herr, will ich n dich, Du wirst mirs nicht agen: Wenn mich der böse anficht, Laß mich ja nicht agen. Hilf, steur und wehr, Gott, mein Herr, Zu ehren em namen. Wer das begehrt, n wirds gewährt; Drauf ch ich fröhlich: Amen!

8. Mel. O Gottesstadt ꝛc.

m himmel ist das bürgerrecht Der gläubigen auf erden, sind ein auserwählt geschlecht sollen herrlich werden; Sie, jetzt noth und tod umgeben, krönt ein ewig freuden-n, Wenn sich ihr lauf ge-t hat, Dort in der rechten rstadt.
. Da bin ich auch als bürger ı Ins lebensbuch geschrieben; menschgewordne Gottessohn durch sein treues lieben, Da m kreuz für mich gestorben, himmelsfreude mir erwor-; Da ist mein sichrer frie-stand, Mein eden, mein ge-es land.
. Drum ist mein herz bestän-dort, Wo sich mein schatz det; Der mir verheißne freu-rt Hat meine seel entzündet. wannt von sehnsucht nach himmel, Betrachtet sie dies weltgetümmel Nur als ein Mesech voller pein, Und denkt: dort, dort wirds besser sein.
4. Das wesen dieser welt hat nichts, Das mir erquickung schenket; Der schimmer ihres falschen lichts Verschwindet, eh mans denket. Wenn ihre kinder spielen, lachen, Sie sich zu ihrem abgott machen Und sich im sündendienst erfreun, So ist ihr ende qual und pein.
5. Mir aber glänzt ein reines licht, Das nimmermehr verschwindet, Weil meines glaubens zuversicht Sich fest auf Christum gründet. Sein kreuzestod wehrt meinem leide, Sein auferstehn bringt ewge freude, Und seine auffahrt zieht mein herz In lieb und hoffnung himmelwärts.
6. Drum muß mein wandel, weil ich leb Sich stets zum himmel lenken, So daß ich eifrig mich bestreb Im reden, thun und denken, So lang ich in der fremde walle, Daß ich dem lieben Herrn gefalle, Der mir den himmel, da er starb, Mit eignem theuren blut erwarb.
7. Da kommt mir auf der schmalen bahn Mein Jesus selbst entgegen, Ich ziehe seine unschuld an Und wandle recht im segen. Durch seinen Geist werd ich getrieben, Gern seinen willen auszuüben; Je länger, desto leichter noch Wird mir sein sanft und lieblich joch.
8. Zum himmel aufgefahrne held, Bewahre meine sinn

Und laß die schnöde lust der welt Bei mir nicht raum gewinnen. Erwecke mich, im ganzen leben, Herr, deinem vorbild nachzustreben; Ach, laß mich fest im glauben stehn Und stets die bahn zum himmel gehn.

359. In bekannter Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In allem kreuz und traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei. Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine heuchelei: So kommt Gott, eh wirs uns versehn Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die fol[...] zeit verändert viel Und se[...] jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlech[...] sachen Und gilt dem Höchs[...] alles gleich, Den reichen kle[...] und arm zu machen, Den arm[...] aber groß und reich; Gott i[...] der rechte wundermann, Der bal[...] erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh a[...] Gottes wegen, Verricht das dei[...] nur getreu, Und trau des him[...] mels reichem segen: So wi[...] er bei dir werden neu. De[...] welcher seine zuversicht Auf G[...] setzt, den verläßt er nicht.

360. In eigener Melodie.

A und O, anfang und end[...] Nimm mein herz in dei[...] hände, Wie ein töpfer sein[...] thon; Meister, laß dein we[...] nicht liegen, Hilf mir be[...] wachen, siegen, Bis ich steh v[...] deinem thron.

2. O blutbräutgam mein[...] seelen, Du willst dich mit [...] vermählen? Nun, so nimm da[...] jawort hin! Welt, fahr hin m[...] lust und schätzen! Jesus s[...] allein ergötzen Mich als brau[t] und königin.

3. Kommt, ihr sünder, eilt zu[...] Sohne! Christus ruft vom g[na-] denthrone: Friede, friede sei mi[t] euch! Weg mit eurem trauerklei[de!] Ich bin eure kron und freu[de,] Sünder sind mein himmelrei[ch.]

4. Weinet nicht dem held [...] schande: Der durchbrecher all[er]

e Lebt und schwingt die sie=
ihn. Weiche, welt, fleisch,
drache! Jesus führt der
en sache: Wagts getrost auf
n mann.

Ich bin Jesus, dein er=
ter: Tritt doch her zu mir,
rmer, Denn dein jammer
ein schmerz. Hör doch auf,
kind, zu klagen, Ich will
in himmel tragen; Glaub,
hab ein mutterherz.

Gott, du kömmst in meinen
n, Bist der sünder bluts=
nd worden, Du bist mein,
ich bin dein; Dein kreuz,
grab, deine krone, Dein
ch, blut, Geist mit dem throne,
s räumst du mir alles ein.

. Du schenkst mir die reine
: Der gerechtigkeit zum kleide,
uld und strafe nimmst du
Selbst der richter kann der
en Auch nicht eine an mir
en, Weil ich in dir, Jesu, bin.

. Ach, wie groß ist mein verder=
Doch du schwörst, ich soll nicht
en: Helfer, hilf, ich flieh zu
Alle sünder, die gekommen,
t du willig angenommen:
mt sich nicht dein herz nach mir?

. Israel, du hast gerungen
: Gott, und sein herz bezwun=
Auch das höllenheer erlegt;
n arm führ des Herren kriege
mir völlig aus zum siege,
mein haupt die krone trägt.

1. Mel. O wie selig sind die 2c.

esus lebt als überwinder: Freuet euch mit mir, ihr sünder, Sprechet allen feinden hohn. Dieser held steht uns zur seiten: Laßt uns durch ihn männlich streiten; Kronen sind der sieger lohn.

2. Wer an eigner kraft ver=zaget Und auf Jesu blut es waget, Trägt den weißen stein davon; Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zu sturme blasen: Du kraftheld sprichst ihnen hohn.

3. Denk ich an des lammes weide, So hüpft mir mein herz vor freude; Süße, süße wird sie sein. Mein lamm wird mit tausend lachen Mir die himmels=thür aufmachen: Ach, käm ich doch heut hinein!

4. Meister, führe du die sache Meiner seelen; was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus bösen dingen Etwas guts hervor zu bringen: Mach es, wie du willst, mit mir!

5. Laß die sünden sich auf=thürmen Und die höllenfluthen stürmen: Gottes stadt wird nicht bewegt. Kann das täublein nir=gends rasten, Nimmt es Noah in den kasten, Bis die wellen sich gelegt.

6. Jesus hängt in seinem blute Großen sündern auch zu gute. Tritt herzu, verwundtes herz: Siehst du nicht dein opfer hangen Für die sünden, die begangen? Glaube, so stillt sich dein schmerz.

7. Pfleger aller himmelsgaben, Auch abtrünnge sollen haben Von dem, was dein herz besit

Sauer ward dir das erwerben, Geben kostet dir kein sterben: Gieb mir, was mir ewig nützt.

8. Wollt ihr eine quelle wissen, Da man alles kann genießen: Eilt zur fülle Jesu Christ, Hier den brunn für alle sünden, Hier ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

9. Führe mich durch dick und dünne; Du hast allzeit guts im sinne, Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen: Es siegt doch dein hoher rath.

10. Der, den Moses strahlen schrecken, Muß sich hinter Jesum stecken, Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället: Denn er ist ihm sonn und schild.

11. Sieh, um trost ist mir sehr bange: Jesu, Jesu, wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schrein? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts als nur ein eilen; Drum will ich ganz stille sein.

12. Mag mich gleich die welt nicht kennen; Kann ich doch Gott Vater nennen, Wie sein Geist mir zeugniß giebt. O wie sehn ich mich zu sterben! Denn ich soll als kind beerben Meinen Vater, der mich liebt.

13. Satan mag mich hart verklagen Und auf mich mit *fäusten schlagen*: Jesus bleibt *mein wort und licht*. So viel *stimmen, als er wunden*, Schreien gnad! in solchen stunden, S... daß Gott das herze bricht.

14. Nun dein name sei ... nöthen, Wenn du mich auch woll... tödten, Meine zuflucht für un... für. Daran will ich mich erquick... Bis ich dich selbst werd erblick... Hole mich nur bald zu dir.

362. Mel. O Gott, du frommer ...

Du großer Allmachts-Go... Zugleich auch Gott der lieb... Du gabst der ersten welt D... erste kraft und triebe: Was ge... und körper heißt, Was erd un... himmel hegt, Das hat dein w... gebaut, Das jetzt noch alles trä...

2. Von herzen dank ich di... Du schufst mich dir zur ehre, D... deinem lob und preis, Daß i... dein bildniß wäre; Gabst ein... menschenleib Und in den le... den geist, Der unverweslich ... Und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich bautest ... Den menschen dir zum bild... Zum spiegel deines lichts, D... ihn dein strahl erfüllte, D... deiner tugenden Vollkommen... nes licht Sich selbst in ihm e... blickt Mit offnem angesicht.

4. Vom licht war sein verstand Vollkommen eingenommen, Un... sein gehorsam war Im will... auch vollkommen. Er kannt u... liebte dich, Und also war ... recht Dem ersten ursprung na... Von göttlichem geschlecht.

5. Herz, seele, leib und gei... Und was wir menschlichs habe... Trug deiner heiligkeit Vollkom...

chmuck und gaben. Du hattst, eiiniger, Ihn dir in ewigkeit luft, zum haus, zum thron, tempel selbst geweiht.

Ja, da der erste mensch herrlichkeit verloren, Da er ünden lag Und uns darin ren: O wunder, daß du Dein göttlich ebenbild In n armen wurm Noch jetzt uern willt!

. Dein glanz, dein ebenbild, n Sohn sollt uns befreien; n heilger werther Geist Soll r herz erneuen. Weg mit dem elsbild, Dadurch wir scheuß- sein! Es drückt uns Christus st Sein bild und leben ein.

. Durch glauben soll er noch uns gestalt gewinnen; Wir n kinder sein Von neugebor- sinnen: Dein doppelt sacra- t Und lebendmachend wort lt solches bild in uns Und t das leben fort.

. Lob, ja ein ewig lob Sei dir solche gnaden! Du schaffest, rhältst, Du schützest vor dem den. Lob, ja ein ewig lob, z wir von dir allein Auch h die neu geburt Dein werk Christo sein.

5. Mel. Wer nur den lieben 2c.

rquicke mich, du heil der sün- der, Durch dich und deinen benschein, Und laß, o freund menschenkinder, Dein herz mich gerichtet *sein; Komm, erzeige dein erbarmen Dem und hülfsbedürftgen armen.*

2. Du bist und bleibst der trost der erden Und der gepriesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen men- schen helfen kann Und uns von allem unserm schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen, Der taube hört die stimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der aussatz wird hinweg gethan; Den todten hast du geist und leben Und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr, durch deine hand gestift't, So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trifft: Ach, zeige deine große stärke Durch unver- diente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen; Wir sind ver- blendt und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit dei- nem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, Herr, meine ohren Und mache mich zu deinem knecht; Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene und auf dein wort merke, Dar- nach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmten füßen Und strauchle hie, bald strauchl ich dort: Laß deine kraf in mich einfließen, Daß ich m gehen grade fort, Und me

tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt, du wollest nicht verweilen: Ach, heile mich, so werd ich heil! Laß deine wunden, o mein leben, Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt und meine kräfte, Will und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: Herr, giebt mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm; Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

364. Mel. Ringe recht, wenn rc.

Eile, eile, meine seele, Da dich jetzt dein Heiland sucht, Eile aus der sündenhöhle! Was nicht himmlisch, sei verflucht.

2. Dringe doch mit ernst zum leben, Das dir Jesus schenken will; Er will sich dir eigen geben: Halt nur seinem Geiste still.

3. Fühlest du dich hart gebunden, Jesus macht dich wieder los, Jesus heilet deine wunden Und nimmt dich in seinen schooß.

4. Will sich eigenliebe zeigen, Macht dein stolzer sinn dir pein: *Jesus kann dich* gründlich beugen, *Jesus führt in* demuth ein.

5. Will der zorn si
regen, Wirf dich deinem
hin; Er wird diesen feind
Er wird ändern herz u

6. Jesus kann dich
weichen, Wenn du noc
nern bist; Er kann l
ziel erreichen, Wenn
gehorsam ist.

7. Quälen dich der lü
Leg dich ihm nur red
Seine holde sünderlieb
dich schon aus der gef

8. Bist du noch so
streuet, Fall dem helfer
fuß; Er ist's, der dich gan
Daß dein elend weiche

9. Will die trägheit
zwingen, Schreie ihn um
Er lehrt selber ernstlich
Er ist's, der ermuntern

10. Willst du recht
beten, Seufze nur: erb
mein! Er weiß dich so
treten, Daß du ihm wi
bar sein.

11. Will sein wort
recht schmecken, Schrei
öffne mir mein herz, L
nicht im finstern stecken
mich doch himmelwärts

12. Schenket er dir
worte, So giebt er a
dazu; Er führt durch
pforte; Drum, o seele, zu

13. Sollte dir noch
fehlen, Klag und sag es
frei; Er hebt, was dich
quälen, Seine güt ist täg

14. Wag es nur auf
barmen, Laß ihn nicht,

: Er wird dich gar bald um=
ien Und erfreuen ewiglich.

5. Herr, ich fange an zu flehen:
ke mir mein elend auf, Doch
mich dein herz auch sehen,
folg ich im schnellen lauf.

6. Amen, Herr, du hast ver=
zen, Selbst das A und O
sein, Du wirst dich auch so
eisen; Drum geh ich das
dniß ein:

7. Dir zu leben, dir zu sterben,
Kostet es gleich viele pein —
rch dich dein reich zu ererben.
bist mein und ich bin dein!

35. Mel. Von Gott will ich 2c.

Mein hirte, wie so treulich
Gehst du dem sünder nach,
m sünder, welcher freilich Gar
d und allgemach In sein ver=
ben läuft, Wo deine hand
armen Nicht selber aus er=
men Und gnade noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme,
e alle sünder lockt! Ach, sprächest
im grimme: Weicht, die ihr
h verstockt, Weicht, sünder,
cht von mir! Ich will euch
t erkennen: Wer wollt es
echt nennen? Wer bist du,
: sind wir?

3. Doch nein, du heiß'st uns
mmen Und suchst uns selber
; Du lässest deine frommen;
n herze sinnet drauf, Das
t für liebe brennt, Damit
schaf zur herde Nur bald
ihret werde, Davon es sich
ennt.

. Nimmt nun der freche sünder
Den gnadenruf nicht an, So
gehst du viel gelinder, Als man
gedenken kann: Du setzst ihm
langes ziel; Er kann noch gnade
hoffen, Der zugang steht ihm
offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach, hirte meiner seelen,
Ach, wahrer herzensfreund, Was
soll ich es verhehlen? Du hast
es wohl gemeint! Ich war ver=
irrt, verflucht; Du hast mich in
der wüste Der ungezäumten lüste
In gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schallt noch im
herzen, Das mich zur buße rief,
Als ich zu deinen schmerzen Den
weg zur hölle lief. Wie gnädig
zogst du mich Von diesem breiten
stege Durch kreuz und andre wege:
Mein hirt, ich preise dich!

7. Ach, daß ich deinem triebe
Nur auch gehorsam wär, Und
deine hirtenliebe Nicht immerzu
so leer, Wie ich bisher gethan,
Und fruchtlos bleiben ließe, Da
ich ja mehr genieße, Als ich
verdanken kann!

8. Nun, Jesu, ich beklage Den
groben unverstand, Und daß ich
meine tage So übel angewandt.
Verstoß den sünder nicht! Es
reuet mich der schade; Ver=
wandle deine gnade Nicht in ein
zorngericht.

9. Du kamest ja zu suchen,
Was uns verloren war; Du
ließest dich verfluchen Und machtest
offenbar, Was uns dein name
weist, Daß du an jedem orte —
Ach theure, werthe worte! —
Der sünder Heiland seist.

10. Das laß mich feste gläuben; Doch gieb mir selber kraft, Wie ich auch, treu zu bleiben, Den rechten lebenssaft Getrost und glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Noch ferner saugen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn, So laß mir deine treue, Mein hirte, nicht entstehn. Ach, weck und suche mich, Schreib mich in deine hände! So bleib ich ohne ende, Mein hirte, stets um dich.

366. In eigener Melodie.

Auf, mein herze, laß dich lehren, Komme, deinen Gott zu hören, Säume keinen augenblick; Komme an dem frühen morgen, Komme ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken; Denk, daß Gott von deinen werken, Nicht von andern dich befragt; Komme noch bei guten zeiten, Lern die menschenfurcht bestreiten: Jesus macht dich unverzagt.

3. Komme mit begierd zu lernen, Von der welt dich zu entfernen, Komme mit gelassenheit; Widerstreb nicht Gottes willen, Er wird schon den zweifel stillen, Den das fleisch dir eingestreut.

4. Schreckt dich schon die macht der sünden, Kann dich doch der Herr entzünden Durch des Geistes tröstend licht; Doch je länger du verziehest Und vor deinem Heiland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht.

5. Schau, wie Gottes [illegible] durchdringet Und zu ihr zu[illegible] zwinget Auch den pharis[illegible] Folge diesem guten triebe, [illegible] mit noch größrer liebe [illegible] dich zu Jesu hin.

6. Danke seiner großen [illegible] Mit demüthigstem gemüth[illegible] versagt den zutritt nicht. [illegible] ihn als deinen meister, [illegible] andre blinde geister, Lern[illegible] jüngers pflicht.

7. Komme, bei dem He[illegible] bleiben, Laß dich nicht meh[illegible] wärts treiben, Flieh der [illegible] spötter stuhl; Bleibe, wenn [illegible] gekommen, Danke, wenn du [illegible] nommen, Uebe dich in Jesu [illegible]

8. Bleibe nicht am [illegible] hangen, Such den zutritt [illegible] langen, Schaue, fühle seine [illegible] Lerne deines Jesu lehren [illegible] durch gehorsam ehren, E[illegible] der dir hülfe schafft.

9. Such die lautre l[illegible] quelle: Laufe, dürste, eh di[illegible] Dich in ewgen durst v[illegible] Glaube, wenn dich Jesus [illegible] Folge, wenn er dich be[illegible] Danke, wenn er dich ergi[illegible]

367. Mel. Freu dich sehr [illegible]

Prange, welt, mit [illegible] wissen, Das du hast [illegible] gebracht! Ich kann deine w[illegible] missen, Die der weise Go[illegible] acht't; Meines Jesu kreu[illegible] pein Soll mein liebstes [illegible] sein; Weiß ich das in [illegible] glauben, Wer will mir den [illegible] mel rauben?

Andre mögen weisheit nen= Was hier in die augen fällt, sie schon den nicht erkennen, [illegible]ssen weisheit alles hält: Mir [illegible] meines Jesu pein Meine kunst [illegible]nd weisheit sein; Das geheim= [illegible]iß seiner liebe Ist die schul, [illegible]a ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bei den großen dieser zeit: Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach; Chri= [illegible]en will es nicht geziemen, Daß [illegible]e sich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl be= [illegible]agen, Wenn sie hurtig und ge= [illegible]hickt, Große schätze zu erjagen, [illegible]nd wenn alles ihnen glückt; [illegible], mein reichthum, glück und [illegible]eil Ist der armen sünder heil; [illegible]ieses weiß mein herz zu finden [illegible]nd die welt zu überwinden.

5. Ei, so komm, mein wahres [illegible]ben, Komm und unterweise [illegible]ich; Dir will ich mein herz [illegible]geben, Daß es wisse nichts [illegible]ls dich. Allerliebste wissenschaft, [illegible]ch, beweise deine kraft, Daß [illegible]h einzig an dir hange Und [illegible]ichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf [illegible]rden, Klagt mich mein gewissen [illegible]n, Will mir angst und bange [illegible]erden, Ist nichts, das mir hel= [illegible]n kann, Drückt mich des gesetzes [illegible]ch; So laß mich bedenken doch, [illegible]aß du hast mit deinem blute [illegible]nad erlanget *mir zu gute.*

7. Ach, mein Jesu, pflanze weiter Dieses wissen in mein herz; Sei mein treuer freund und leiter Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzespein Mir stets in gedanken sein. Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt: Jesu leiden, kreuz und pein Soll mein letztes wissen sein; Jesu, hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

368. Mel. O Gott, du frommer rc.

Ach sünder, kehre um! Der himmel steht noch offen; Fahr nicht in sünden fort, Du kannst noch gnade hoffen. Ach sünder, kehre um Und falle Gott zu fuß, Bereue deine sünd Und thu in zeiten buß.

2. Ach sünder, weine doch! Sieh, du hast Gott betrübet, Und in verstocktem sinn Viel bosheit ausgeübet. Ach sünder, weine doch; Bewein der sünden last, Die du zu deiner straf Auf dich genommen hast.

3. Ach sünder, bete doch! Sprich: großer Gott, ach schone! Ach Gott, erbarm dich mein, Und nicht nach werken lohne! Ach sün= der, bete doch: Mein Gott, ver= stoß mich nicht Und gehe doch im zorn Mit mir nicht ins gericht!

4. Ach sünder, glaube doch! Gott wird sich dein erbarmen: Verzage nicht und flieh [illegible]

deines Jesu arme. Ach sünder, glaube doch; Ergreife Jesu blut! Gott nimmt die sünder an; Drum habe guten muth.

5. Ach sünder, bessre dich! Dein leben und geberden Muß nun ganz anders sein, Nun mußt du frömmer werden. Ach sünder, bessre dich, Ach, bessre dich bei zeit, Daß du gelangen mögst Zur seelen seligkeit.

369. Mel. Erhalt uns, Herr 2c.

Durch Adams fall und missethat, Die er ehmals verübet hat, Ist auf uns kommen sünd und tod Sammt andrer überhäufter noth.

2. Wo ist des edlen bildes glanz? Wo ist der reinen unschuld kranz? Wo ist des lebensbaumes saft? — Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, Muß fühlen Gottes zornesruth, Vom fuß bis an das haupt verwundt; An seel und leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der arzt, der helfen kann? Ist niemand, der sich mein nimmt an? Wo ist die salb, wo ist das öl, Das heilet meine kranke seel?

5. Ach, aber ach! nichts hilfet mir, Kein kraut, noch pflaster nützet hier, Noch was die kunst erfunden hat; Nur eins ist, was hier findet statt.

6. Dein blut, das, Jesu, deine huld Vergossen hat für meine schuld, Das ist es, was mich heilen kann: Ach nun, so nim dich meiner an.

7. Das wasser, das so k und hell Aus deines herze lebensquell Geflossen, macht m hell und rein, Macht ruhig u stillt alle pein.

8. Die wunden, die man gemacht, Da man dich hat a kreuz gebracht, Die dienen zur arzenei Und machen m vom tode frei.

9. Ei nun, so eile doch he Schaff meiner seele hülf und Gieb öl und wein mit mil guß: So weicht die qual, fleucht verdruß;

10. So spür ich neue gei kraft, Die Gottes werke in schafft; So dringt ein n leben ein, Zu dienen dir heuchelschein.

11. Ich fasse dich bei de wort, O starker fels und leb pfort! Da du gesagt: ich dein heil, Dein arzt, dein und dein theil.

12. Drum leb ich durch ewiglich, Und ob ich sterb glaube ich, Daß ich doch w leben werd Ganz frisch, ge und ohn beschwerd.

13. Hallelujah! dank, und macht Sei von uns dir gebracht, O arzt, jetzt zu aller stund: Mach uns durch und durch gesund.

370. Mel. Wer nur den lieb

Ich trage leid in meinen den; Denn ihre last ist

r, Die anzahl läßt sich
den, Als der gehäufte
meer: Ach, Vater der
gkeit, Erbarme dich! ich
.
trage leid; mein ewig
ib ich durch sünden-
scherzt; Wenn ich in
ze blicke, Befind ich
r geschwärzt, Daß sich
e vor dir scheut Und
rickt; ich trage leid.
trage leid; denn mein
Hat Jesum an das
racht, Ich hab ihm
wunden, stechen, Ich
öllenangst gemacht Und
nt, gekränkt, verspeit,
erwürgt; drum trag

trage leid; denn mein
rinnert mich der misse-
ich des Heilands blut
, Als wie die juden,
O undank, frevel,
O satanswerk! ich
.
trage leid, ja ich be-
ein sündlich thun mit
: Ach, mache mich noch
ine, Sprich mich von
d strafe frei. Mein
zet, ächzt und schreit:
gethan, ich trage leid.
tröste mich! du hast's
n. Hier lieg ich sün-
ebückt, Durch reu zer-
nd zerbrochen, Ja wie
es rohr zerknickt; Allein
be traut auf dich, Des-
m und tröste mich!

7. Ach, tröste mich, mein heil, mein leben! Sprich mir durch deinen diener zu: Getrost, die sünden sind vergeben, Der zorn ist weg, geneuß der ruh! So seufz und fleh ich matt und siech: Mein Gott und Vater, tröste mich!

8. Ach, tröste mich mit deiner stärke! Denn meine schwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter werke Mit lust und unanstößig thu; Das thun und wollen kommt durch dich, Drum stärke, fördre, tröste mich.

371. Mel. Ach Gott, vom him. 2c.

In Gottes reich geht niemand ein, Er sei denn neu geboren; Sonst ist er bei dem besten schein Nach seel und leib verloren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts als sünd ererbt, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben, Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben; Was da vor ihm alleine gilt, Das ist sein göttlich ebenbild, Wenns in uns aufgerichtet.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit, Was Jesus hat erworben Zu unserm heil und seligkeit, Indem er ist gestorben, Ja, da er auferstanden ist, So daß du nun versöhnet bist: Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebär uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sündendienste fre

Schenk uns die himmelsgüter. Ist's in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn Und solchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermals durchs wort Ihn wollest ganz erneuern, Indem aufs neu, o gnadenhort, Wir diesesmal betheuern, Hinkünftig nicht so obenhin, Niemals mit einem leichten sinn Vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, Ob wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewollt, gethan. Wir werden dennoch kinder, So du auf geistlich art uns zeugst Und unser herz zum guten neigst In glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, Hinfüro fester halten; Du höchster Gott, der du uns liebst, Sollst einig ob uns walten, Damit die göttliche natur Und eine neue creatur In uns und bei uns bleibe.

8. Alsdann wird deine vaterhuld Uns allezeit bedecken, Dann darf uns keine sündenschuld Und keine strafe schrecken. Des himmels erbschaft überdies, Dieweil die kindschaft ganz gewiß, Wird uns zur freud erfolgen.

372. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern! Du weißt nicht, wann du mußt Aus diesem leben wandern. Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht; Ach, denke fleißig dran: Spar deine buße nicht!

2. Spar deine buße n[...] daß du alt wirst werd[...] weißt nicht zeit und stu[...] lang du lebst auf erden. [...] verlöschet doch Der men[...] benslicht, Wie bald i[...] schehn: Spar deine bu[...]

3. Spar deine buße n[...] auf das todtenbette; Zerr[...] in zeit Die starke sün[...] Denk an die todesang[...] da das herze bricht; [...] von sünden los: Spar [...]

4. Spar deine buße ni[...] du bist jung von jahr[...] du erst lust und freud [...] der welt erfahren; Die [...] sterben auch Und müss[...] gericht, Drum ändre [...] zeit: Spar deine 2c.

5. Spar deine buße nic[...] leben wird sich enden, [...] laß den satan doch D[...] so gar verblenden; De[...] da in der welt Viel bö[...] gericht't, Der muß z[...] gehn: Spar deine 2c.

6. Spar deine buße nic[...] weil du noch kannst bet[...] laß nicht ab, vor Gott In[...] buß zu treten; Bereu[...] sünd; Wenn dieses n[...] schicht, Weh deiner arm[...] Spar deine 2c.

7. Spar deine buße nic[...] ändre heut dein leben! [...] dein ganzes herz Nun [...] Gott ergeben. So setz [...] sum Christ All deine zu[...] So wirst du selig sein: [...] deine buße nicht!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger i sei, Der Christum als leid anziehet Im glauben, durch ihn wird frei, Der um stets zum zweck sich setzt, der welt und himmel schätzt.

Wohl dem, der ihn zum und wege Erwählet, und olget nach Auf der verläug- schmalem stege Und auf immet seine schmach, Der efleißt, an seinem heil Im en stets zu haben theil.

Was hilfts sonst, daß er mpfangen Und fleisch und theilhaftig ward, Wenn nicht auch dazu gelangen, er sich in uns offenbart? soll er in dir kehren ein, So dein herz rechtschaffen sein.

Was hilfts, daß Christus geboren Und uns die kind- wiederbringt, Wenn, da recht schon längst verloren, hiernach nicht im glauben ; Wenn nicht sein Geist neu gebiert Und man kein ch leben führt?

Was hilft dem menschen li lehre, Der der vernunft 'clave bleibt, Nach eigner heit, wahn und ehre Sein , thun und wandel treibt? hrist, der die verläugnung Folgt dem nur, was ihn hus lehrt.

Was hilft uns Christi thun *leben, Was demuth, lieb* und freundlichkeit, Wenn wir dem stolz und haß ergeben Und schän- den seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein Und nicht im werk ein christ zu sein?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der' pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilfts, Herr! Herr! und meister! schreien, Wenn man will stets zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist ver- sühnt, Der noch der welt und sünde dient?

10. Was hilft dir Christi auf- erstehen, So du noch bleibst in sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, So du noch klebst am erdenkoth? Was hilft dir sein triumph und sieg, So du mit dir nicht selbst führst krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vor- bild war. Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar; Wer Christi

ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu sein.

374. Mel. Wer nur den lieben rc.

Aus gnaden soll ich selig werden! Herz, glaubst dus oder glaubst dus nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ist's wahrheit, was die schrift verspricht, So muß auch dieses wahrheit sein: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin. Gott, der aus lieb im fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merk dies wort: aus gnaden! So oft dich deine sünde plagt, So oft dir will der satan schaden, So oft dich dein gewissen nagt: Was die vernunft nicht fassen kann, Das beut dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden Und übernahm die sündenlast. Was nöthigt ihn, dein freund zu werden? Sags, wenn du was zu rühmen hast. Wars nicht, daß er dein bestes wollt Und dir aus gnaden helfen sollt?

5. Aus gnaden! dieser grund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt; Was alle knechte Jesu schreiben, Was Gott in seinem wort anpreist, *Worauf all unser glaube ruht: Ist gnade durch des lammes blut.*

6. Aus gnaden! doch verruch sünder, Denk nicht: wohlan, greif auch zu! Wahr ist's, rufet Adamskinder Aus gna zur verheißnen ruh; Doch geht seine gnad nicht an, D noch auf gnade sündgen kan

7. Aus gnaden! wer dies gehöret, Tret ab von aller h chelei; Denn, wenn der sün sich bekehret, So lernt er was gnade sei; Beim sünd scheint die gnad gering, D glauben ist's ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt blöden herzen Das herz Vaters aufgethan, Wenns un großen sündenschmerzen N sieht und nichts mehr ho kann. Wo nähm ich oft stärke her, Wenn gnade ni mein anker wär?

9. Aus gnaden! hierauf w ich sterben; Ich fühle nic doch mir ist wohl. Ich ke mein sündliches verderben, D auch den, der mir helfen s Mein geist ist froh, die se lacht, Weil mich die gnad s selig macht.

10. Aus gnaden! dies h sünd und teufel! Ich schwin meine glaubensfahn Und g getrost, trotz allem zweifel, Dur rothe meer nach Canaan. glaub, was Jesu wort verspri Ich fühl es, oder fühl es ni

375. Mel. O Gott, du frommer

Der gnadenbrunn fließt n Den jedermann kann v

geist, laß deinen Gott
msonst nicht winken.
dich ja das wort,
ür deinen fuß, Daß
allein Von sünden

hun ist nicht geschickt
bessern leben; Auf
hte dich, Der kann dir
1; Der hat den zorn
t seinem theuren blut
en weg gebahnt Zu
höchsten gut.
den abzuthun, Kannst
nicht trauen; Dein
allein Auf Gottes
Vernunft geh, wie
Der satan kann sie
st Gottes Geist dir
t's um dich geschehn.
Herr, ich fühle durst
r gnadenquelle, Wie
r hirsch, Auf so viel
Wie komm ich aus
ls durch den gnaden-
ir durch deinen Geist,
keine kraft.
ast ja zugesagt, Du
durst empfinden Nach
igkeit, Befrein von
en; Nun weiset mir
ein Sohn, der wahre
r du mußt helfer sein,
oll hülfe bist.
ig, willst du mir Von
er geben, Das tränket
st Zu der gerechten
eb diesen trank mir
brunn der gütigkeit,
immer wohl In der

376. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Du sagst: ich bin gerecht, Weil ich an Christum glaube; Trotz, trotz sei dem gesagt, Der mir den himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel, Darum verzag ich nicht, Weil Gottes diener mich Von sünden ledig spricht.

2. Du sagst: ich bin gerecht, Ich glaub an Christi wunden. Wo aber, sag es mir, Hast du den glauben funden? Ist er in wahrer buß Von Gottes Geist entzündt? Wie? — oder bist du noch Ganz roh und frech gesinnt?

3. Du sagst: ich bin gerecht. Kannst du den glauben zeigen? Kann er dein herz zu Gott In reiner liebe neigen? Beherrschet er die sünd? Besieget er die welt? Wo nicht, so ist gewiß Dein glaube schlecht bestellt.

4. Du sagst: ich bin gerecht. Wirst du von dem gewissen In trübsal und gefahr Nicht heimlich noch gebissen? Bist du von knechtscher furcht Vor Gottes strafen los? Ruhst du bei sturm und noth In deines Vaters schooß?

5. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, Die feindschaft ist getilgt, Die sie von Gott geschieden; Sie haben durch das lamm An allem segen theil, Sie freun sich im geist Bei diesem großen heil.

6. Du sagst: ich bin gerecht. Bist du zur kindschaft kommen, Da du des Höchsten Sohn Im glauben angenommen? Wo

der fromme sinn? Wo ist der kindschaft geist, Der auch in kreuz und noth Gott „Abba, Vater“ heißt?

7. Du sagst: ich bin gerecht. Hast du aus Christi wunden Auch seinen Geist erlangt Und dessen trieb empfunden? Aus seiner brust floß blut, Doch nicht nur blut allein: Macht dich sein blut gerecht? Macht dich sein wasser rein?

8. Du sagst: ich bin gerecht. Ist nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens anzuziehen? Fühlst du so trieb als kraft Zur wahren heiligkeit? Jagst du dem frieden nach? Bist du zum kreuz bereit?

9. Du sagst: ich bin gerecht. Gerechte sind auch erben Von ihres Vaters reich Und können fröhlich sterben: Blüht auch in deiner brust Die hoffnung jener ruh, Und schließest du darauf Getrost die augen zu?

10. Sag nicht: „ich bin gerecht“, Bei deinem todten glauben; Denn Gottes wort kann dir Dies rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubensfrüchten bist, So bist du noch ein baum, Der reif zum feuer ist.

11. Ach, nahe dich zu Gott, Gekränkt von reu und schmerzen, Wirf dich vor seinen thron Mit einem treuen herzen, Sprich: führe buß und glaub In meine seele ein! So wirst du hier gerecht, Dort aber selig sein.

377. Mel. Auf meinen lie

Herr, dein vergossnes Macht unsre sache gut schuld von meinen sünden nebeln gleich verschwinden habe gnade funden Und b dir verbunden.

2. O Jesu, du bist mein mich dein eigen sein, Un hinfort mir streben Nach neuen leben, Daß ich di kleide In deiner unschuld

3. Versiegle durch den Was mir dein wort ve Schreckt satan mit den s So hilf mir überwinden; trostwort sei mein leben sünden sind vergeben.

378. Mel. Mein Jesu,

Hinzu, mein herz, zur quelle! Hinzu, hinz trost hinzu! Erblickst du sündenfälle: Hier ström gebung, fried und ruh. dich dein alter seelens Fühlst du den ohnmacht tod, Und macht dein bös dir noth: Hinzu! hier is aller gnaden!

2. Er fordert nichts als seelen; Ein herz, das sonst weiß und kann, Als ih ganze sach befehlen, Das sie freundlich auge an. W seine guten thaten, Als e flecktes kleid, vergißt Un nach gnade hungrig ist, E ihn als Gott aller gnade

3. Er spricht: du hast

n Christo ist mein herz
t ihm, in seinen offnen
st mein gerechter zorn
In ihm ist aller noth
Was sündern fehlt,
lein Im überfluß ihr
O süßer Gott, Gott
en!
soll er nicht ver=
zen, Mein reuend herz
drauf. Will Moses
ihm verklagen, Deckt
huldregister auf, Zeigt
geborne schaden: So
wohl mit recht den
Doch wendet sich mein
herz Allein an dich,
gnaden.

el. Mein Jesu, dem rc.
Jesus sieht mich an in
iden, Ob ichs gleich
hm verdient; Die sün=
mir nicht schaden, Weil
aden ausgesühnt. Ob
och so sehr betrüben,
eich schmerz und trau=
d thränen wirken noch
So hält mich doch sein
leben.
kann sich nicht im zorn
Sein Josephsherze
t bald, Wenn er der
gstlich quälen Erblickt
nder gestalt. Wenn sie
denstuhl nur kommen,
r noch von ferne stehn
n staub gebeuget gehn,
m schon sein herz ge=

irket selber meine reue

Und kränkt mein herz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je schmerzlicher ich erst geweinet, Je mehr mein herz mit banger lust: Gott sei mir sünder gnädig! ruft, Je mehr mir seine sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finsterniß bringt mich zum licht, Die sünden, wenn sie mich betrüben, Entdecken Gottes angesicht; Der tod, den ich vor augen sehe, Macht mich zum leben recht geschickt; Die noth, so mich erst niederdrückt, Macht, daß ich einst zum himmel gehe.

5. Wo findt man wohl dergleichen gnaden? O seel, wo ist ein solcher Gott? Wer heilet so den größten schaden, Wer macht den feind also zum spott? Nur Jesus ist's, das heil der sünder, Der einzige Immanuel, Der zöllner freund und speisgesell, Das leben aller Adamskinder.

6. Umfasse doch, o mensch, dies leben, Eh du in ewgen tod versinkst; Erkenn dein schändlich widerstreben, Wenn du auf beiden seiten hinkst. Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heißem thränenfluß, Mit jener sündrin liebeskuß; Die enge pfort nicht länger scheue:

7. So, so will Jesus dich annehmen, So schenkt er dir gerechtigkeit. Willst du dich solches weges schämen, Auf welchem Jesus gnad anbeut? O nein ihr sünder, eilt mit haufen, Eh

die gnadenthür zuschleußt, Und euch nachher zurücke weist; Jetzt könnt ihr noch der höll entlaufen.

380. In eigener Melodie.

Mein Salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein friedensgeist verspüren; Dein gnadenblick zerschmelzet meinen sinn Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die welt, schau ihren reichthum an: Er kann ja nicht die müden seelen laben; Mein Jesus kanns, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurückestehen muß.

3. O süßer freund, wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat Und nun zu dir, dem seelenleben, naht Und schmeckt in dir die wundersüße güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebeszeichen Mein armes herz so sänftiglich durchwehn, So kann in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kann das vaterherz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, ... es dabei der eitelkeit vergiß[t] ... sonst den Geist gedämpfet ... schweret; Je mehr das h[erz] ... süßen Vater schmeckt, J[e] ... wird es zur heiligkeit ge[...]

6. Die gnadenquell, di[e] ... seele fließet, Die wird in ... brunn des lebens sein. ... das meer des lebens ... hinein Und lebensströme ... von sich gießet. Behält ... dies wasser seinen lauf, ... in dir die frucht des Geist[es] ...

7. Wenn sich in dir des ... klarheit spiegelt, Die freu[ndlich]keit aus seinem angesich[t] ... wird dadurch das leben ... richt't, Die heimlichkeit de[r] ...heit aufgesiegelt, Ja selb[st] ... herz in solches bild verklä[rt] ... alle kraft der sünden ab[g]...

8. Was dem gesetz unm[öglich] war zu geben, Das brin[gt] dann die gnade selbst herfü[r] ... wirket lust zur heiligkeit ... Und ändert nach und na[ch] ... ganzes leben, Indem sie d[ie] kraft in kräfte führt Und ... duld und langmuth dich ...

9. Es müsse doch mei[n] ... nur Christum schauen: ... mich, mein aufgang aus d[er] ... Daß ich das licht in deine[m] ... seh, Und könne schlechte[r]... der gnade trauen. Kein ... sei so groß und schwer ... Der mich von solchem bl[ick] ... liebe führ.

10. Wenn meine not[h] ... vor dir niederschläget Und ...

oschaft in mir dämpfst;
gesetz mit meinem
ıpft Und lauter angst
in mir erreget: So
och dein mutterherze
neue kraft und zu-
tehn.
uh ich nun, mein heil,
men; Du selbst sollst
ıger friede sein, Ich
in deine gnade ein,
ent ist einzig dein er-
nd weil du mir mein
s bist, So ist's genug,
mein geist genießt.

I. Herzlich lieb hab ꝛc.
s gericht, gerechtster
Ich bin dein größter
Kann nicht die schuld
n. Ach, meine zehen-
ınd, Die machen mich
ı grund Des höllen-
n; Und kein vermögen
. Nach rechte zu be-
. Die summa, die
groß: Wie werd ich
rechnung los? Herr
t, Nicht ins gericht!
gericht! Ich leugne
ld ja nicht.
ins gericht! wo soll
Sieh doch, wie ich er-
in In meiner armen
räuet mir dein richter-
ngstet mich der höllen-
r tod greift mir zur
schuldregister schrecket
mein gewissen schämet
. es *beinah von stund*
rblicket neue tausend

pfund. Herr Jesu Christ, Nicht ins gericht! :,: Wo soll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich, Immanuel; verstöß'st du mich, So ist's um mich geschehen. Läß'st du nicht gnade gehn für recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tausend kann ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein bruder kann mein fürsprach sein, Vor dir ist, leider, keiner rein. Herr Jesu Christ, Nicht ins gericht! :,: Das mir das leben gar abspricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Hast mir zu gut getragen. Ach, ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden schweiß Mit ängsten mußtest zagen? Wie littest du nicht strick und band, Nicht schläge von der mörder hand, Nicht speichel, geißel, dornenkron? Da trugst du meiner sünden lohn. Herr Jesu Christ, Nicht ins gericht! :,: Das ist's, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb Und brüderlich gesinnter trieb Hat dich dahin geführet; Du wolltest bürg und zahler sein, Daß ich von jener kerkerpein Möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner brudertreu, Die macht mich von den schulden frei Und von dem finstern kerker los Und setzt mich in des Vaters schooß. Herr Jesu Christ, Nic

ins gericht! :,: Thu nicht, was mein verkläger spricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was, Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldtem knechte. Ich sage nun: Herr! hab geduld! Ich will bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem rechte! Ich hab zur zahlung schon bereit Die theuerste gerechtigkeit, Die deine vaterlieb nicht schilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein Jesus Christ Hat dein gericht, Dein streng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kannst du mir nun Nach deinem ernst, mein Vater, thun: Ich bin mit dir versöhnet. Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher Herr, Der nicht die demuth höhnet, Die sich in Jesu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kann Durch Jesum Christ: Nicht ins gericht! :,: Ich seh dein gnädig angesicht.

382. Mel. Herzlich lieb hab rc:

Zu dir, Herr Jesu, komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heißen kommen: Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir keine ruh noch rast. Würd sie mir nicht benommen, So müßt darunter ich vergehn, Ich könnte vor Gott nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müßt ein kind des todes sein. Herr Jesu Christ, Mein trost und licht, :
mich und laß mich n

2. Das sündenjoch
schwer, Es drückt de
allzusehr; Du, Herr,
zerbrechen! Gedenke, d
last Darum für mic
hast, Damit nicht mö
Der Vater, was ich
schuldt, Vielmehr, daß
und huld Mir arm
würd zu theil. Mach
deine wunden heil, :
Christ, Und für mi
Wenn satan wider mi

3. Zu dir steht meine
Ich weiß von keinem h
Ohn dich, o arzt der s
andre helfer sind zu sch
bist allein vor Gott ge
todes überwinder, D
und der sichre ort,
schloß, der schild und
mittler und der gnadent
Vaters herz und liebs
Herr Jesu Christ, D
ich; :,: Ach, stärk i
glauben mich!

4. Hinfort will ich
zeit Auf mich zu ne
bereit Dein joch, die sa
Darunter find ich frie
Ich wachs und nehm
zu. Und ob ich drun
Aus schwachheit, die
kannt, Ermüden, wird
hand Mir immer wie
auf, Um zu vollend
lauf. Herr Jesu Chr
dich allein :,: Kann ich
dort selig sein.

Standeslieder.

Im geistlichen Stande.

5. Mel. Freu dich sehr 2c.
:rr, deß ruhm an laub und
klippen Jedes auge lesen
, Nimm von ehrfurchtsvollen
:n Meines dankes opfer an.
)ſt des herzens tiefſter grund
es jetzt mir in den mund,
du, gnadenvolles wesen, Mich
)einem knecht erlesen.
. Ach, wie werth ist diese
de, Ach, wie schätzbar dieses
l Aber ach, wie schwer die
be, Die zugleich auch auf mir
ll Herr, vor dieser großen
Zittert meine schwachheit
: Laß doch ja zu allen wer-
Mich den Geist der stärke
len.
. Denk ich an der seelen
ge, Die auf meiner seele liegt;
k ich an der feinde strenge,
:en heer dagegen kriegt; Denk
an die rechenschaft, Die des-
jen auf mir haft't: Wahrlich,
will alles denken Sich in
e furcht versenken.
l. Doch auf allen meinen
jen Ist dein wort mein helles
t, Und dein gnadenreicher segen
ht das, was mir gebricht.
, durch dieses theure gut Rüste
doch stets den muth, Meines
es schwere pflichten Allzeit
lich auszurichten.
. Ja, Herr, gieb doch in mein
e *Allzeit einen hellen* schein;
verstande laß die kerze Der
erleuchtung lichte sein; In dem
willen wirk allzeit Eine wahre
heiligkeit, Daß ich meiner gan-
zen heerde Ein erbaulich vorbild
werde.

6. Forsch ich, Herr, in deinen
worten, Soll ich in den beicht-
stuhl gehn, Regen sich der hölle
pforten, Werd ich auf der kanzel
stehn, Such ich ein verlornes
kind, Bin ich, wo verächter sind,
Red ich zu betrübten kranken;
Leite selbst mir die gedanken.

7. Herrschen sträfliche ver-
brechen, So beherrsche mich dein
Geist, Daß kein drohen, kein
versprechen Meinen muth dar-
nieder reißt; Daß von menschen-
furcht ich frei Und dein wort
mein hammer sei, Wie bei armen,
so bei reichen Felsenherzen zu
erweichen.

8. Stellt sich gleich der bosheit
rachen, Wider mich sich aufzu-
thun: Ach, so laß mich durch
dein wachen Freudig, sanft und
sicher ruhn. Schlägt auch sonst
ein harter stein Schweren kreuzes
auf mich ein, Hilf mir alle last
der plagen Mit geduld und
großmuth tragen.

9. Nach dem geiste gieb dem
leibe Ein benöthigt maß der
kraft, Daß er alles munter treibe,
Was dir ehr, ihm heil verschafft.
Breit auch über gut und haus
Deine gnadenflügel aus Und l

sich doch milden segen Allzeit auf die meinen legen.

10. Ja, nimm dich der ganzen heerde, Erzhirt unsrer seelen, an, Daß kein schaf verloren werde, Daß kein wolf sie rauben kann, Und daß ich auf jenen tag Voller freuden sprechen mag: Hier bin ich und die daneben, Welche mir der Herr gegeben.

11. Laß sie deinen Geist vermerken Wider schwachheit und verdruß, Der sie vollbereiten, stärken, Kräftigen und gründen muß. Wenn der alten schlangen list Mit dem anlauf emsig ist, Herr, so laß zu deren schrecken Sie den schild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, Wer verirrt, den such allzeit, Welcher gottlos, den bekehre, Frommen gieb beständigkeit. Wer von trauern matt und alt, Den erquick und tröste bald; Ja, Herr Jesu, die so sterben, Laß in dir das leben erben.

13. Heißen auch die letzten stunden Mich zu meinen vätern gehn, Ach so laß in deinen wunden Mich den himmel offen sehn. Selbst dein leiden, blut und tod Stärke mich in todesnoth; Laß mir ohn verwirrtes sprechen, Bei vernunft die augen brechen.

14. Ach, aus jener lebenssonne Leuchtet mir schon süße ruh, Aus dem abgrund ewger wonne Fließt mir schon ein tröpflein zu Und beströmet meine brust, Als ein weites meer der lust, Daß ich alles ach und wehe Ganz darin versinken sehe.

15. Doch, bricht vor dem lebensabend Ein so süßer vorschmack ein: Ach, wie unaussprechlich labend Wird dann nicht die fülle sein? Nun laß mich dich mit der zahl Meiner schäflein allzumal Auf so frohen himmelsauen, Selig wesen, selig schauen.

384. Mel. Herr Jesu Christ ...

Herr Jesu, meine zuversi... Steh du mir bei, verl... mich nicht! Stärk mich, m... Gott, in dieser stund, Regi... du herz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr, die herzen thür, Zeuch die zuhörer se... zu dir, Gieb deinem don... kraft und macht, Gieb dei... kindern lebenssaft.

3. Hilf, daß mein mund d... ehr ausbreit, Gieb mir ... deiner christenheit Trost, fri... freud und seligkeit Zu dein... preis in ewigkeit.

385. Mel. Wer nur den lieben ...

O Jesu, du hast mich beruf... Du willst, daß ich ... lernen soll; Doch ich bei... diese stufen Nicht ohne be... leitung wohl; Drum führe m... auf ebner bahn, Daß dei... ehr ich dienen kann.

2. Erfülle mich mit deiner lie... Mit demuth und bescheidenh... Daß sich mein fleiß in din... übe, Darüber sich dein ...

, Die meinem nächsten sind, Auf welche sich johlsein gründt.
laß mich nicht in gesellommen, Die sünde, schand ister treibt; Sonst wird erze dir genommen Und osheit einverleibt; Ja, ich in spott und schmach Und ur der wollust nach.
Entzünde vielmehr mit dem Der heiligung die zarte brust, So thu ich alles, was ich leiste, Aus ungefärbter lieb und lust; Ich greife meine arbeit an, Daß ich dein lob vermehren kann.

5. Kurz, schmücke mich bis an mein ende Mit hoffnung, glauben und geduld; Nimm meine seel in deine hände, Damit sie deine vaterhuld Im glauben ewig hoch erheb Und allen engeln ähnlich leb.

Im weltlichen Stande.

ebet einer Obrigkeit.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

vah, starker Gott Und erre Zebaoth, Dich lobet emüthe, Daß deine große Rich wunderbar von oben egiment erhoben.
Mein mund soll allezeit lche mildigkeit Von deiade singen Und dir ein d bringen; Es soll mein leben Dir einzig sein 1.
laß mich ohn heuchelschein sem stand allein Der gottesnachstreben Und stets sein h leben; Laß auch zu deiren Dein lob durch mich ehren.
Gieb, daß ich ohne scheu, junst und tyrannei Mein tag recht verwalten Und lauben halten, Das recht *einem beuge*, Gern allen zeige.

5. Verleihe auch dabei, Daß ja bei mir nicht sei Ansehung der personen, Dem unrecht beizuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen Den armen, wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenk Verblend, noch ich gedenk, Aus geiz gewalt zu üben Und jemand zu betrüben; Vielmehr gieb zu verstehen, Dein aug werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gieb du Glück und gedeihen zu, Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen; Nichts, als was dir behaget, Laß mir sein unversaget.

8. Den schutz der engelein Laß um und bei mir sein Auf allen meinen wegen, Und gieb mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Ach, laß zu aller ze Fried und gerechtigkeit Einand

freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen: So will ich, Herr, dich preisen Und loben deinen namen, So lang ich lebe. Amen.

387. Mel. Nun lob mein seel ꝛc.

Ich beuge, großer könig, Mich jetzt vor deiner majestät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich so erhöht. Du bist der Herr alleine, Nur dir gebühret ehr; Die ganze welt ist deine, Dir dient der engel heer: Wie sollt ich staub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde, Der Herr verbleibest du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges licht. Die sich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn sie vor dir sich brüsten Und wider dich ausziehn: O laß von stolz und lüsten Und eignem geist mich fliehn. Um meinetwillen stehen Mein volk und land nicht hier; Es soll, wie du willst, gehen, Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem Salomo gethan; Hast du mich, Gott, erhoben, So zieh mich auch mit stärke an. Ein mensch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln soll; Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn eines lichtes voll Auf deinen weg ich schaue Und ohne nichts thu, Nur deiner traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern [illegible] Verstand und deine furch[illegible] herz, Daß sich ein jeder [illegible] Vor unrecht, frevel, trug [illegible] schmerz; Laß mich nur fr[illegible] wählen, Daß mich die wahl [illegible] reu: Die dir getreuen seelen [illegible] mir auch recht getreu. [illegible] meinen hof zum tempel, Da [illegible] ehre wohn, Und ärgernde er[illegible] Jag, mein Gott, weit da[illegible]

5. Rück deines reiches gr[illegible] In meinen tagen weiter [illegible] Dein angesicht laß glänzen [illegible] mich, das land und diese[illegible] Sei uns ein Gott der treue, [illegible] du nichts anders bist; Mach [illegible] güte neue, So oft es morg[illegible] Du mußt mir das verschr[illegible] Der glaub giebt mir ein [illegible] Es steht der bund: wir bl[illegible] Du mein Gott, ich dein [illegible]

Gebet der Unterthanen fü[r die] Obrigkeit.

388. Mel. Jesu, meines leb[illegible]

Herr des himmels un[d] erden, Unsre bitte ste[illegible] dir; Laß sie dir zum opfer we[illegible] Als der andacht schuldge[illegible] Du befiehlest uns zu beten: so laß doch vor dich treten [illegible] was unser herze fleht, [illegible] einem wunsch besteht.

2. Du giebst ehre deinen [illegible] ten, Setzst sie auf erhabnen [illegible] Heißest sie das recht verse[illegible] Geben jeder sünde lohn, [illegible]

aß sie mit deinen gaben Die etreuen schafe laben Und mit ochverschworner pflicht Scheuen eines zorns gericht.

3. Du befiehlest, daß sie sor-en Für der wittwen ungemach, keines frevlers strafe borgen, Sein der waisen schirm und dach, Die gesetz und rechte machen, Doch sie selbsten nicht verlachen; Sonsten dräust du grimm und ach Einer dir versäumten sach.

4. Du willst, daß ein scepter ühre Die, so sonst dein eigen nd, Daß ein David sie regiere lls dein liebes hausgesind; Drum belegest du mit kronen häuser, welche zu belohnen Du ei ihrer schweren last Nächst n dich erhöhet hast.

5. Diesen hast du eingebun-n, Als ein kleinod von dem ich, Daß sie werden fromm funden Und dir, Herr, an ite gleich, Deinen willen zu füllen, Und wenn tolle feinde üllen, Uns zu schützen; land d gut Suchen bei dir sichre hut.

6. Gieb den obern kluge sin-n, Unverdroßne fertigkeit, Nur ıs gutes zu beginnen, Zu ver-eiden krieg und streit; Leite sie ch deinen weisen, Ihre schafe ohl zu speisen, Nicht zu rau-n hab und gut, Ihren sauren weiß und blut.

7. Gieb regenten treue leute, ith und lehrer von verstand, ie nicht morgen, sondern heute ehren *manchem lasterbrand,* *e in allem dir gefallen:* So wird ruhm und lob erschallen Dir von jedem, der dich ehrt, Und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen Bäume der gerechtigkeit Und die strafe von uns fliehen, Welche un-gerechten dräut; Schenke deinem volk die gabe, Daß es fromme obern habe, Die da jetzt und allezeit Lieben die gerechtigkeit.

Gebet eines Soldaten.

389. Mel. Ein feste burg ist 2c.

Wohl auf, o Herre Zebaoth, O Gott von großen thaten, Der du den deinen weißt in noth Zu helfen und zu rathen: Ich bitt und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich In der ge-fährlichkeit, Wenn ich jetzt in den streit An meinen feind soll gehen.

2. Herr, gieb mir einen hel-denmuth, Daß ich der feinde dräuen, Die durstig sind nach meinem blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilfst, mein Gott, So hat es gar nicht noth; Denn du in einer nacht Des feindes größte macht Wohl ehe hast zernichtet.

3. In deinem namen wollen wir Den kampf getrost antreten Und rücken zu dem streit herfür Mit seufzen und mit beten. Auf waffen oder pferd, Karthaunen, spieß und schwert Verlassen wir uns nicht: All unsre zuversicht Ist bloß auf dich gerichtet.

4. Herr, laß du uns doch glücklich sein, Den feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn in

netz hinein Mit seinem roß und wagen, Ins netze, das sein rath Uns aufgestellet hat: Daß er erfahre nun, Was du, o Gott, kannst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Obschon das schwert mit großem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind soll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar; Er komme nur heran: Got und bleibt der mann, Der kann mächtig schützen.

6. Nun, Gott, ermuntre nen muth, Daß ich mit fre streite; Gieb uns den feind leib und gut Zum raube zur beute. O Gott, dein der krieg; Drum gieb uns und sieg! Dafür soll unser Dich mit viel lob und ehr und dort ewig preisen.

Im Hausstande.

Gebet eines Hausvaters.

390. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Du hast mich heißen treten, Mein Gott, in solchen stand, Da unter fleiß und beten Mich segnet deine hand; Und weil dirs so gefället, So nehm ichs willig an: Dir sei es heimgestellet, Du bist mein segensmann.

2. Es giebet zwar viel sorgen, Viel wachen früh und spät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein sorgen, wachen, Kein arbeit spät und früh: Du, du mußt alles machen, Sonst ist umsonst die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlasse mich auf dich; Du wendest allen schaden! Und so du segnest mich, So kann ich deß mich freuen; Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeihen Auf dein geheiß und wort.

4. *Es ist an deinem segen, Den du verheißen hast, Allzeit* allein gelegen; Denn findet schon last, So giebst du wi ruhe: Wenn ich nur seh dich Und deinen willen So schaut dein aug auf m

5. Ach, stärke meine hä Gieb weisheit und verstand, was ich kehr und wende wasser und zu land, Ich sol dir zukehre Und, nebst des näc nutz, Nichts such, als deine So hoff ich hülf und schu

6. Gieb, daß ich meinen wa Führ ohne geiz und trug; hab in meinem handel Ich all genug, Behalt ein gut gewi Bin dabei jedermann Zu di auch beflissen, So viel ich im kann.

7. Ach, laß mich deine Begleiten jederzeit; Vor un mich behüte Und wend ab leid, Krieg, krankheit, mö diebe, Pest, feuer, schnellen Versüß mein kreuz durch Und hilf aus aller noth.

), daß ich auch finde
meinem stand Ein
treu gesinde, Damit
hand, Mein Gott,
jen Zu hause und im
aden mögst beilegen,
:r sonst gefällt.
ıcht denn ohne mühe
roß und reich; Drum
ıch fliehe, Denn dir
gleich, Den armen
ıchen, Den reichen
n: Dir sollen meine
n befohlen sein.

ɜehender Eheleute.

l. Befiehl du deine ꝛc.

ser zarter liebe, Der
liebe bist, Von dem
riebe Geweihte ord=
u Vater, der die ehen
selber macht, Dein
ırsehen Hat uns zur

unerforschlich fügen
ɜu einem paar; Wir
vergnügen, Daß es
ıar, Wir haben uns
r himmelfesten treu,
ıd, daß solch leben
:ls ordnung sei.
st den trost gegründet,
ns gutes muths: Wer
findet, Der findet
. Der schöpfet lauter
:gen von dem Herrn:
ıenn dein verpflegen
ıen glückesstern.
laß dein wort uns
, was der Heiland
ı *hören, lernen, üben,*

Dies ist die erste pflicht; Daß wir trotz aller hasser In frohem wohlergehn, Wie bäume an dem wasser, Von dir gepflanzet, stehn.

5. Gieb uns bei unsrer liebe Auch liebe zu der zucht; Unordentliche triebe Sind keine glaubensfrucht. Die ehrbarkeit trägt kronen: Laß zucht und ehrbarkeit In unserm hause wohnen; Sie bringt zufriedenheit.

6. Gieb auch aus deiner fülle Uns unser täglich brod, Wie es dein guter wille Und deinen kindern noth. Umzäune unsre hütten, Laß satans tyrannei Dieselben nicht zerrütten Und steh uns selber bei.

7. Gieb uns ein solch gesinde, Das man in allem treu, Fromm und gehorsam finde Und das auch christlich sei. Du herrschest mit verschonen, Du Herr in aller welt, Du willst die treu belohnen Und strafst, wer sie nicht hält.

8. Willst du von deinen händen Nach deiner weisen huld Uns kreuz und trübsal senden, So gieb uns auch geduld. Willst du die ruthe schärfen, O Vater, lehre du Uns willig unterwerfen; Doch schlage gnädig zu.

9. Gott Vater, ach behüte Und segne selbst uns zwei; Gott Sohn, ach deine güte Und gnade steh uns bei; Leucht uns mit deinem lichte, Gott heilger Geist, auch du, Erheb dein angesichte Und gieb uns fried und ruh.

netz hinein Mit seinem roß und wagen, Ins netze, das sein rath Uns aufgestellet hat: Daß er erfahre nun, Was du, o Gott, kannst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Obschon das schwert mit großem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind soll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar; Er komme nur heran: Gott ist und bleibt der mann, Der uns kann mächtig schützen.

6. Nun, Gott, ermuntre meinen muth, Daß ich mit freuden streite; Gieb uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O Gott, dein ist der krieg; Drum gieb uns glück und sieg! Dafür soll unser herz Dich mit viel lob und ehr Hier und dort ewig preisen.

Im Hausstande.

Gebet eines Hausvaters.

390. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Du hast mich heißen treten, Mein Gott, in solchen stand, Da unter fleiß und beten Mich segnet deine hand; Und weil dirs so gefället, So nehm ichs willig an: Dir sei es heimgestellet, Du bist mein segensmann.

2. Es giebet zwar viel sorgen, Viel wachen früh und spät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein sorgen, wachen, Kein arbeit spät und früh: Du, du mußt alles machen, Sonst ist umsonst die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlasse mich auf dich; Du wendest allen schaden! Und so du segnest mich, So kann ich deß mich freuen; Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeihen Auf dein geheiß und wort.

4. Es ist an deinem segen, Den du verheißen hast, Allzeit allein gelegen; Denn findet sich schon last, So giebst du wieder ruhe: Wenn ich nur seh auf dich Und deinen willen thu, So schaut dein aug auf mich.

5. Ach, stärke meine hände, Gieb weisheit und verstand, Daß was ich kehr und wende zu wasser und zu land, Ich solches dir zukehre Und, nebst des nächsten nutz, Nichts such, als deine ehr: So hoff ich hülf und schutz.

6. Gieb, daß ich meinen wandel Führ ohne geiz und trug; So hab in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewissen, Bin dabei jedermann Zu dienen auch beflissen, So viel ich immer kann.

7. Ach, laß mich deine güte Begleiten jederzeit; Vor unglück mich behüte Und wend ab alles leid, Krieg, krankheit, mörder, diebe, Pest, feuer, schnellen tod; Versüß mein kreuz durch liebe Und hilf aus aller noth.

eih, daß ich auch finde
t meinem stand Ein
) treu gesinde, Damit
:n hand, Mein Gott,
'egen Zu hause und im
|naden mögst beilegen,
dir sonst gefällt.
nacht denn ohne mühe
groß und reich; Drum
auch fliehe, Denn dir
gleich, Den armen
nachen, Den reichen
ein: Dir sollen meine
ein befohlen sein.

ngehender Eheleute.

?el. Befiehl du deine ꝛc.

'pfer zarter liebe, Der
ie liebe bist, Von dem
triebe Geweihte ord=
Du Vater, der die ehen
el selber macht, Dein
oorsehen Hat uns zur
t.

ı unerforschlich fügen
ʒ zu einem paar; Wir
it vergnügen, Daß es
war, Wir haben uns
ur himmelfesten treu,
'end, daß solch leben
ıels ordnung sei.

ast den trost gegründet,
uns gutes muths: Wer
u findet, Der findet
s, Der schöpfet lauter
segen von dem Herrn:
denn dein verpflegen
den glückesstern.

, laß dein wort uns
d, *was der Heiland*
:n hören, lernen, üben,

Dies ist die erste pflicht; Daß wir trotz aller hasser In frohem wohlergehn, Wie bäume an dem wasser, Von dir gepflanzet, stehn.

5. Gieb uns bei unsrer liebe Auch liebe zu der zucht; Unordentliche triebe Sind keine glaubensfrucht. Die ehrbarkeit trägt kronen: Laß zucht und ehrbarkeit In unserm hause wohnen; Sie bringt zufriedenheit.

6. Gieb auch aus deiner fülle Uns unser täglich brod, Wie es dein guter wille Und deinen kindern noth. Umzäune unsre hütten, Laß satans tyrannei Dieselben nicht zerrütten Und steh uns selber bei.

7. Gieb uns ein solch gesinde, Das man in allem treu, Fromm und gehorsam finde Und das auch christlich sei. Du herrschest mit verschonen, Du Herr in aller welt, Du willst die treu belohnen Und strafst, wer sie nicht hält.

8. Willst du von deinen händen Nach deiner weisen huld Uns kreuz und trübsal senden, So gieb uns auch geduld. Willst du die ruthe schärfen, O Vater, lehre du Uns willig unterwerfen; Doch schlage gnädig zu.

9. Gott Vater, ach behüte Und segne selbst uns zwei; Gott Sohn, ach deine güte Und gnade steh uns bei; Leucht uns mit deinem lichte, Gott heilger Geist, auch du, Erheb dein angesichte Und gieb uns fried und ruh.

392. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

Gott, der du alles wohlbedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt sei, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist, Daß der unsaubre geist ja nicht Bei ihnen haß und zank anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt Und das gewissen nicht verletzt.

4. Gieb, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, Herr, vor dich Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werk sei wohlgethan.

5. Wenn sie auch drückt des kreuzes last, So laß sie denken, daß du hast Zur hülf und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand;

6. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd, Wenn eltern schand und sünde fliehn Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß all und jede ehleut nun Nach solchem deinem willen thun Und haben ein erwünschte eh, Das gieb du ihnen aus der höh.

8. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen dank: Gott Vater, Sohn und *heilger Geist, Sei ewig hier und dort gepreist!*

Gebet einer Schwangern.

393. Mel. Herzlich lieb hab [illegible]

Allmächtiger Herr Zebao[th], Du gnadenreicher wunde[r]gott, Du Vater von dem seg[en], Der himmel, erd und mensch[en] schafft, Und alles dies [illegible] gleicher kraft Noch pfleget [illegible] verpflegen. Die ordnung [illegible] in deinem reich: Seid fruchtb[ar] und vermehret euch! Ich [illegible] des wortes eingedenk, Die l[illegible] besfrucht sei dein geschenk: [illegible] guter Gott, Ich bitte dich, E[rhöre] höre mich! Ich will dich preis[en] ewiglich.

2. Für deinen segen dank [illegible] dir, Daß du auch diese gab[e] mir In meiner ehe schenk[est], Ach segne, was du mir besche[rt], Und halt es so viel gnad[en] werth, Daß du auch sein [illegible] denkest. Was sind die mensch[en] doch vor dir? Und dennoch, H[err], gedenkst du ihr'r! Beselge, [illegible] dein wort verheißt, Was du [illegible] schenkst, mit deinem Geist. [illegible] Segensgott, Erhöre mich! [illegible] bitte dich; Ich will 2c.

3. Du Gott, der selbst [illegible] kinder denkt, Nimm dieses [illegible] das du geschenkt, Auch [illegible] deine kinder. Der heiligst[e] [illegible] Jesus heißt, Ward selbst [illegible] dem heilgen Geist Empf[angen] [illegible] für die sünder: Da nun [illegible] kind das ärgste gift Der [illegible] erbten sünde trifft, So la[ß] [illegible] durch Jesum rein Und [illegible] Geist geheiligt sein. Erbarm[e] [illegible]

öre mich! Ich bitte dich; Ich
dich 2c.
Stärk und erhalt die frucht
nd, Bis daß sie soll zu ihrer
Das licht der welt be-
nen; Dir kann sie nicht ver-
en sein, Denn deine hand
sie allein Im mutterleibe
en. Du bildest selbst dein
thum, Bereitest solches um
um: Auch im verborgnen
est du Ihr den lebendgen odem
O großer Gott, Erhöre
! Ich bitte dich; Ich will 2c.
Dein auge, das auf alles
t, Das selbst der ehe gar-
baut, Bewahre diese blüthe!
t uns vor dem bösen feind,
dein werk zu verderben meint,
schrecken im gemüthe. Laß
zarte seele sein Und dir
preis vernünftig sein, Auch
, daß sie gesund am leib
von vollkommnen gliedern
. Allsehender, Erhöre mich!
bitte dich; Ich will 2c.
. Sind endlich meine monden
, Daß ich die frucht gebären
, Entbinde mich in gnaden.
f, daß mein schmerz erträg-
sei, Steh mir mit deiner
acht bei, Gieb kraft und wehr
schaden. Es ist ein werk von
er kraft, Die auch befördert,
sie schafft, Ein werk von
er gnadenfüll, Die nur der
schen leben will. Ach Wun-
ott, Erhöre mich! Ich bitte
; Ich will 2c.
. Ach Jesu, *ich befehle sie Und*
re mit gebeugtem knie Sie

nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kindlein zu, Die segnetest und herztest du Und sprachest voll erbarmen: Laßt sie und wehret ihnen nicht, Laßt sie nur vor mein angesicht; Ich, als die wahrheit, sage euch, Derselben ist das himmelreich. Du freundlichster, Ich bitte dich, Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Gebet einer Wittwe.

394. Mel. Warum betrübst 2c.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Der du der wittwen richter heißt, O name voller trost! Hieran hat eine wittwe satt, Daß sie noch Gott zum richter hat.

2. Verlasse mich verlassne nicht, Weil mir all andrer trost gebricht; Sei mein allmächtger schutz Und gieb mich nicht dem bösen sinn Der aufgestandnen feinde hin.

3. Ach, gieb der argen welt nicht zu, Daß sie mir leid und unrecht thu; Umschränke selbst mein haus, Das jetzt ein haus voll jammer ist, Weil du der wittwen richter bist.

4. An deinem wort genüget mir; Ach, schreib es über meine thür! Es soll mein schutzbrief sein: Der große Herr des himmels spricht: Beleidigt diese wittwe nicht!

5. Denn wer mir meine wittwen plagt, Wird bei der wittwen Gott verklagt, Und ich erhöre sie. Und mache, daß sein wei

und kind Auch ohne mann und vater sind.

6. Ach, laß dein wort zur starken wehr Um mich und meine waisen her, Laß es zur mauer sein. Denn wider dieses felsenwort Kommt weder list noch stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten sinn, Der an dein wort gedenkt, Daß die an uns verwandte treu Ein gottesdienst zu nennen sei.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hoffnung gründ In meiner einsamkeit, Nach tauben art, die zwar allein, Doch in dem felsen sicher sein.

9. Mein Vater, du bist reich genug; Versieget mir das öl im krug, Füll ihn mit segen an. Bleib du nur selbst in meinem haus, So geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch, jener wittwe gleich, In dir und deiner gnade reich: So bin ich reich genug. O zeige mir und aller welt, Du seist der Gott, der mich erhält.

Gebet einer Waise.

395. Mel. Warum betrübst 2c.

O Gott, ein großes leid mich drückt, So deine hand mir zugeschickt, Weil meine eltern mir Der tod, nach deinem weisen rath, Nur allzufrüh genommen hat.

2. Weil ich denn ar elend bin, In meiner no nirgends hin, So stehe bei Und sei anstatt des mir; Mein zuflucht steh zu dir.

3. Drück in mein her ein Die gottesfurcht, s ich sein Glückselig hi dort; Bin ich in gnad bei dir, So frag ich nich allem hier.

4. Von dir allein kom gab: Ach schicke mir r herab Durch deinen gute Daß ich mit wohlbedachte Erwähle allzeit, was ist

5. Beschütze auch mich, Gott, In kreuz, verf angst und noth, In se leibsgefahr; Laß mich deiner engel wacht Behü zu tag und nacht.

6. Ach Gott, ich bitte weit, Beschere mir doch Ein stücklein täglich br wirst für den wohl wiss Den deine hand erschaf

7. Du hörest ja de stimm, Drum deines kind vernimm: Ach, höre v Gieb kleider, unterhalt u So viel mir ist zum leb

8. Ich werfe alle s dich: Du, mein Gott, w sorgen mich, Du wirst es wohl, Daß lob und d werde dir Deswegen sa und für.

9. Bricht dann mein le herein, So laß ein him

h sein. Wenn ich erlange
s, So bin ich frei von aller
il, Die mich hier trifft im
mmerthal.

Gebet für alle Stände.

96. Mel. In allen meinen ꝛc.
Herr, höre! Herr, erhöre! Breit
deines namens ehre An allen
en aus; Behüte die drei stände
rch deiner allmacht hände:
schütze kirche, thron und haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen
ch ferner reichlich schallen Zu
rer seelen nutz; Bewahr vor
n rotten, Die deiner wahr-
t spotten, Beut allen wider-
ern trutz.

3. Gieb du getreue lehrer Und
verdroßne hörer, Die beides
ter sein; Auf pflanzen und be-
ßen Laß dein gedeihen fließen
nd ernte reichlich segen ein.

4. Gieb unserm fürsten glücke,
s deine gnadenblicke Auf unser
n gehn: Schütz ihn auf sei-
n throne Und laß zum gna-
lohne Ihn einst ins himmel-
ch eingehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr
t getreulich führen, Hilf je-
mann zum recht, Daß fried
d freud sich müssen In unserm
de küssen; Ja, segne herrschaft,
gd und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden
s feur- als wasserschaden, Treib
rm und hagel ab; Bewahr
s landes früchte, Und mache
ht zunichte, *Was deine milde*
nd uns gab.

7. Gieb uns den lieben frie-
den, Mach alle feinde müde,
Verleih gesunde luft; Laß keine
theuren zeiten Auf unsre grenzen
schreiten, Da man umsonst nach
brode ruft.

8. Die hungrigen erquicke,
Und bringe die zurücke, Die
sonst verirret sein; Die wittwen
und die waisen Wollst du mit
troste speisen, Wenn sie zu dir
um hülfe schrein.

9. Sei Vater aller kinder,
Der schwangeren entbinder, Der
säugenden gedeihn; Zeuch unsre
zarte jugend Zur frömmigkeit
und tugend, Daß sich die eltern
ihrer freun.

10. Komm als ein arzt der
kranken, Und die im glauben
wanken, Laß nicht zu grunde
gehn; Die alten heb und trage,
Auf daß sie ihre plage Geduldig
mögen überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze,
Die reisenden beschütze, Die ster-
benden begleit Mit deinen engel-
schaaren, Daß sie in frieden
fahren Zu Zions ruh und herr-
lichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst er-
füllen, Was wir nach deinem
willen In demuth jetzt begehrt.
Wir sprechen nun das amen In
unsers Jesu namen: So ist uns
unser wunsch gewährt.

Gebet für reisende Personen.

397. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.
O Gott, im namen Jesu Christ
Reis ich nun meine straße

Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen; Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da ist dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier Jetzund bei meinem wallen: Ich bitt, o Herr, mich so regier, Daß ich dir mög gefallen; Leit mich allzeit auf rechter bahn Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Du weißt, o Herr, daß es mein stand Erfordert auszureisen; Drum wollest du mit deiner hand Die wege selbst mir weisen. Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werk laß mich verrichten wohl Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu hauf gelassen hab, Und auch von den bekannten: Laß sie dir, Gott, befohlen sein, *Hilf, daß ich sie* und all das *mein In gutem* zustand finde.

7. Daneben gi[...] dabei, Daß ich beh[...] Und immerdar vor[...] allem, was ich ha[...] deines heilgen Geist[...] rechte zeit, verstan[...] Zu meinem thun [...]

8. Schick her [...] engelein, Den weg[...] ten, Laß sie mir [...] sein Und immer m[...] Nimm mich, o Her[...] schutz, Daß böser [...] trutz Mir nimmer k[...]

9. Nun, Vater, [...] mich, Du kannst st[...] den; Bewahr und fü[...] diglich Hier und an[...] Und laß mich bald, [...] fällt, Nach dieser [...] welt Bei dir dort [...]

Gebet nach vollbr[...]

398. Mel. Jesu, [...]

Nun hab ich G[...] endet Meine[...] reis, Nun ist sold[...] endet: Lob und da[...] und preis, Jesu Ch[...] bühret, Weil du m[...] geführet Hin und [...] ner hand Durch so [...] und land.

2. Daß ich unve[...] ben, Kommet einig [...] Daß kein feind mich [...] Schreib ich dir zu, [...] Daß mich krankheit [...] ret, Hast du gnädig [...] Kurz, du, Jesu, bist's [...] ich hier muß dank[...]

Jesu, du hast mich bewachet der engel schutzgeleit, So mein herz jetzund lachet ist voller lust und freud. nuß preisen, ich muß loben, , dich, der du dort oben schest und auf dieser bahn viel gutes mir gethan.

4. Ach, ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad; Endlich gieb, daß ich erreiche, Wornach stets verlanget hat Meine seele hier auf erden: Laß mich ewig selig werden; Führe mich aus diesem leid Hin zur frohen ewigkeit.

In gemeiner Noth.

). Mel. Wo Gott, der Herr &c.

, lieben christen, seid getrost! Wie thut ihr so verzagen, uns der Herr heimsuchen Laßt uns von herzen sagen: raf wir wohl verdienet han! muß bekennen jedermann; and darf sich ausschließen.

In deine hand uns geben O Gott, du lieber Vater! unser wandel steht bei dir; wird uns nicht gerathen; wir in dieser hütte sein, ur elend, trübsal und pein; ir der freud wir warten.

Kein frucht das waizen- in bringt, Es fall denn in den: So muß auch unser leib Zu staub und asche t, Eh er kommt zu der hkeit, Die du, Herr Christ, ast bereit't Durch deinen zum Vater.

Was wollen wir denn n sehr Den tod auf dieser ! Es muß einmal gestorben O, wohl ist hie gewesen, r *wie Simeon entschläft,* *ünd erkennt,* Christum ergreift: So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenk, bewahr den leib; Laß Gott den Vater sorgen, Sein engel deine wächter sein, Behüten dich vor argem. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren. Auf Christum wir getaufet sein, Der kann dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod: Christus hilft uns aus aller noth; Drum loben wir den Herren.

400. Mel. Herzlich thut mich &c.

Erwecket euch, ihr frommen, Und schlaft nicht ferner ein! Wir sehn gerichte kommen: Wer wollte schläfrig sein? So ist zu unsern zeiten Der Herr auch kräftig auf, Sein reich recht auszubreiten; O seelen, merket drauf!

2. Er schüttet jetzt die gaben Recht mild in herz und haus: Wer will nicht davon haben

Die bäume schlagen aus, Es regt sich aller enden Das gut und böse stark: Wer will sein pfund verschwenden? Wer ist so faul und arg?

3. Helft mit gebet und flehen, Mit wort und wandel baun! Herr, komm uns anzuwehen, Laß uns dir kindlich traun. Laß uns durch lust der erden, Die du jetzt strafen wirst, Nicht mehr verstricket werden; Befrei uns, lebensfürst!

4. Laß deiner wunden höhle Nur unsre zuflucht sein, Und läutre unsre seele Von allem heuchelschein. Gieb glaubensöl und liebe, Gieb wachsamkeit und treu; Gieb zum gebet die triebe, Daß keiner schläfrig sei.

5. Wer will nicht was gewinnen Von dieser schönen zeit, Da Gottes ströme rinnen? Herr, gieb uns brünstigkeit, Daß wir uns viel erbitten! Ach stärk uns! wir sind schwach; Nimm uns in deine hütten Vor allem ungemach.

401. In eigener Melodie.

Ein feste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frei aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meint; Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist; Auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, D[er Herr] Zebaoth, Und ist kein [anderer] Gott; Das feld muß er be[halten].

3. Und wenn die w[elt voll] teufel wär Und wollt u[ns gar] verschlingen, So fürcht[en wir] uns nicht so sehr, Es s[oll uns] doch gelingen. Der fürs[t dieser] welt, Wie saur er sich stell[t, Thut] er uns doch nichts; Das [macht,] er ist gericht't: Ein wörtle[in kann] ihn fällen.

4. Das wort sie solle[n lassen] stahn, Und kein dank dazu [haben;] Er ist bei uns wohl auf de[m plan] Mit seinem Geist und [gaben.] Nehmen sie den leib, G[ut, ehr,] kind und weib: Laß [fahren] dahin; Sie habens k[ein ge]winn; Das reich muß u[ns doch] bleiben.

402. Mel. Vater unser [im Himmelreich.]

Gott Vater in dem h[immel]reich, Gott Sohn, [und] heilger Geist zugleich, Du [heilige] Dreifaltigkeit, Ein einge[r Gott] in ewigkeit, Erhöre do[ch uns] nädiglich, Was auf dei[n wort] wir bitten dich.

2. Ach, lieber Gott, [wollst uns] verschon, Und ja nicht na[ch ver]dienste lohn; Erbarme dic[h durch] deine gnad, Vergieb all[e] missethat; Nach deiner [väter]lichen güt Uns unsern l[eib und] seel behüt.

3. Behüt uns, o Her[r Jesu] Christ, Vor satans tück, und list; Wend ab von u[ns sein] feurig pfeil, Damit er v[...]

:il; Ach, lieber Gott, ver-
ans nicht, Wenn fleisch und
uft uns anficht.
Behüt uns, Herr, durch
: hand Vor irrthum, laster,
und schand, Vor krieg, vor
uhr, haß und neid, Vor
:witter, theurer zeit, Vor
lenz und schnellem tod, Vor
: und vor wassersnoth.
. Bewahr uns vor der seelen
Hilf, helfer in der letzten
; Vor allem, Herr, verlaß
nicht, Wenn wir erscheinen
gericht: Ist Jesus doch
sch worden drum, Daß keiner
uns käme um.
. Durch dein geburt, o Jesu
ist, Der du der sünder Heiland
Und durch dein rosinfarbnes
, Das uns vergossen ist zu
Durch dein siegreiches auf-
:hn Hilf uns mit dir zum
mel gehn.
. Dein christlich kirch, Herr
t, bewahr Bei deines wortes
er lahr; Gieb, daß die kir-
diener sein An wort und
n alle rein; Zur predigt gieb
Geistes kraft, Daß sie frucht
ig und bei uns haft.
. In dein ernt treu arbeiter
, Secten und ketzerei ab-
d, Tilg alle rottengeister aus
deinem heilgen kirchenhaus;
irrig gehn, bring auf den
Und führ sie auf der wahr-
steg.
. Auch stürz durch deine starke
, Die deinem wort thun
rstand, Und vor des grau-
samn türkn gewalt Dein reich
und arme kirch erhalt, Die sie
hier leiden muß auf erd, Der'r
blut vor dir ist theur und werth.

10. Regier nach deines Geistes rath Deiner gesalbten majestat, Daß sie dein arme christenheit Schützen in dieser bösen zeit Wider aller feinde tyrannei: Dasselb, o lieber Gott, verleih.

11. Laß fürstn und herren insgemein In friedenstreu einträchtig sein; Gieb, daß die unterthanen dich Sammt ihnen lieben inniglich: So wird es wohl im lande stehn, Und alles fein von statten gehn.

12. Vornehmlich unsern landesherrn Wollst du mit segen reichlich mehrn, Ihm deines Geistes gnade gebn, Recht zu regieren und zu lebn; Die obern sammt der ganzen gemein, Die laß dir auch befohlen sein.

13. Der christenheit in ihrer noth Mit hülf erschein, o Herre Gott. Erfrische der bedrängten herz, Wend ab all ungemach und schmerz; Die waisen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

14. Gott Vater der barmherzigkeit, Mit deinen engelein begleit Den seefahr- und reisenden mann: Hilf, daß es ihm wohl mög ergahn; Vor unglück, schaden und gefahr Sie gnädiglich allzeit bewahr.

15. Bewahr, o Herr, die schwangern all Und unsre kinder vor unfall. Hilf allen, die sie schwach und krank, Daß

hoffnung auf dich nicht wank; Mach sie an leib und seel gesund Und tröst sie in der letzten stund.

16. Ach, liebster Jesu, gieb geduld Den'n, die da leiden ohne schuld; Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend. Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n so unsre feinde sind, Vergieb ihr missethat und sünd: Gieb, daß wir ihnen auch vergebn, Mit allen menschen friedlich lebn. Hilf, daß all sünder sich bekehrn, Von herzen deiner gnad begehrn.

18. Ach, Herr, die früchte auf dem land Gieb uns durch deine milde hand; Vor frost und hagel sie bewahr, Und gieb ein segenreiches jahr. Erhör uns, lieber Herre Gott, Erhör uns all in aller noth.

19. O Jesu Christe, Gottes Sohn, O Jesu, du genadenthron, O Jesu Christe, Gotteslamm, Für uns gestorbn am kreuzesstamm, Erhöre uns, erbarme dich Und gieb uns frieden ewiglich!

403. Mel. Ach, was soll ich 2c.

Mein Gott, dir ist unverborgen, Wie dein häuflein bis in tod Drückt so gar viel angst und noth; Du weißt alle seine sorgen, Seine seufzer und begier, Seine thränen sind vor dir.

2. Deine wahrheit muß hier leiden, Die verfolger rühmen sich, Dein volk seufzet ängstiglich; Schrecken, würgen, haß den, Armuth, elend, schn hohn Ist ja deiner wahrh

3. Herr, steh auf doch sehen, Daß du uns bist, Der die seinen nicht Laß doch nimmermehr g Daß des satans list u Unterdrückt dein göttlic

4. Laß uns deine schäf ben, Laß uns deiner wort Selig machen hier Laß uns nichts von dir a Schütz uns, dein volk, lich, Dich zu preisen e

404. Litanei.

Kyrie: Elei
Christe: Elei
Kyrie: Elei
Christe: Erhö
Herr Gott Vater im h
Erbarme dich über u
Herr Gott Sohn, d
Heiland:
Erbarme dich über u
Herr Gott heilger Gei
Erbarme dich über u
Sei uns gnädig:
Verschon uns, liebe
Gott!
Sei uns gnädig:
Hilf uns, lieber Her
Vor allen sünden,
Vor allem irrthum,
Vor allem übel:
Vor des teufels trug un
list,
Vor bösem schnellem to
Vor pestilenz und theur
zeit,

und blutver=
hr und zwie=
ind ungewitter,
nd wassersnoth,
wgen tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!

ie heilige ge=
en todeskampf
igen schweiß,
kreuz und tod,
heiliges aufer=
d himmelfahrt,
letzten noth,
en gerichte:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

i sünder bitten:
uns erhören, lieber
Gott,

heilige christ=
he regieren und
.
fe, pfarrherren
chendiener im
n wort und heil=
n erhalten:
en und ärger=
ehren,
und verführte
ingen,
t unter unsre
ten:
eiter in deine
iden,
eist und kraft
rte geben,
bten und blöden
nd sie trösten:
t erleuchten und
en sieg wider die
risti gönnen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Allen königen und fürsten
fried und eintracht geben,
Dem grausamen feind der
christenheit, dem türken,
und allen tyrannen steuren
und wehren,
Unsern gnädigsten landes=
herrn mit allen seinen
hohen angehörigen, ge=
waltigen und bedienten lei=
ten und schützen,
Unsere (Unsern rath) (uni=
versität) (Unsere obern)
schulen und gemeine seg=
nen und behüten:
Allen, so in noth und ge=
fahr sind, mit hülfe er=
scheinen,
Allen schwangern und säu=
gern fröhliche frucht und
gedeihen geben,
Alle kinder und kranken pfle=
gen und warten,
Alle unschuldig gefangenen
los und ledig lassen,
Alle wittwen und waisen ver=
theidigen und versorgen,
Den seefahrenden und rei=
senden mann vor allem
unglück bewahren:
Aller menschen dich erbarmen:
Unsern feinden, verfolgern
und lästerern vergeben und
sie bekehren:
Ein fruchtbares, gesundes
gewitter und einen gnä=
digen regen (sonnenschein)
uns gönnen und geben,
Die früchte und vieh auf dem
lande und fische im wasser
segnen und bewahren:
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christe, Gottes Sohn:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt:
Verleih uns steten frieden!
Christe: Erhör uns!
Kyrie: Eleison!
Christe: Eleison!
Kyrie Eleison! Amen!

405. Mel. Vater unser im h. 2c.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Die schwere straf und große noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und großem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht; Denn so du, Herr, den rechten lohn Uns geben wolltst nach unserm thun: So müßt die ganze welt vergehn Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, Herr Gott, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein! Beweis an uns dein große gnad Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bei, Dein zorn und grimm fern von uns sei.

4. Warum willst du so zornig sein Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du großer Gott, Daß wir nichts sind, denn erd und koth; Es ist ja vor deinem angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du, Herr, allein: Ach, laß uns dir befohlen sein!

6. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilige wunden roth! Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Gesegne unsre stadt und land; Gieb uns allzeit dein heiliges wort, Behüt vors teufels list und mord: Bescher ein selig stündelein, Auf daß wir ewig bei dir sein.

406. In eigener Melodie.

O großer Gott von macht Und reich von gütigkeit! Willst du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten doch fromme sein, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O großer Gott von ehr, Dieß ferne sei von dir, Daß bös und fromm zugleich Die strenge

'af berühr. Der möchten etwa nfzig sein, Die thäten nach m willen dein: Drum wollest t verschonen, Nicht nach den erken lohnen.

3. O großer Gott von rath, ß doch barmherzigkeit Ergehen, d halt ein Mit der gerechtigkeit. er möchten fünf und vierzig n, Die thäten nach dem willen in: Drum wollest 2c.

4. O großer Gott von stärk, chau an das arme land, Und nde von der straf Dein ausge=eckte hand. Der möchten etwa erzig sein, Die thäten nach dem llen dein: Drum wollest 2c.

5. O großer Gott von kraft, ß doch erweichen dich, Weil s elend gebet So oft erholet h. Der möchten etwa dreißig n, Die thäten nach dem willen in: Drum 2c.

6. O großer Gott von gnad, rhör auch diese stimm, Und in inm hohen thron Das seufzen f vernimm. Der möchten etwa vanzig sein, Die thäten nach m willen dein: Drum 2c.

7. O großer Gott von that, chau, wie die arme erd Von iner mildigkeit Noch einen unsch begehrt. Der möchten wa zehen sein, Die thäten nach m willen dein: Drum wollest u verschonen 2c.

8. O großer Gott von lob, Denn ja das maß gefüllt Der nden, *und aus zorn* Du uns *rderben willt:* So möchten *h die kinderlein* Thun nach dem rechten willen dein: Der'r wollest du verschonen, Und nicht nach sünden lohnen.

9. O großer Gott von treu, Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn Jesus Christ, Der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein mar=ter, angst und schwere pein; Um seinetwillen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

407. In bekannter Melodie.

Wend ab deinen zorn, lieber Gott, mit gnaden, Und laß nicht wüthen deine blutge ruthe; Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn, so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? Alls müßt vergehen, was du hast geschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig unsre große schulde, Laß über das recht deine gnade walten! Denn du pflegst zu schonen nach großer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würm=lein, staub und erden, Mit erb=sünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum solln wir denn gar zunichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes kreuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Eröffnen lassen auch sein herz und seiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater, laß un nicht verderben; Dein gnad

Geist durch Christum wollest geben: Mach uns sammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408. In bekannter Melodie.

Wenn wir in höchsten nöthen sein, Und wissen nicht, wo aus noch ein Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth;

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung Und aller strafen linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los; Steh uns in unserm elend bei, Mach uns von allen plagen frei:

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir; Gehorsam sein nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

409. Mel. Wer nur den lieben rc.

Wir liegen hier zu deinen füßen, Ach Herr von großer güt und treu, Und fühlen leider im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sei. Das maß der sünden ist erfüllt, Ach weh uns, wenn du strafen willt!

2. Du bist gerecht, wir lauter sünder: Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathenen kinder, Die nur auf höllenwegen gehn. Kein wunder, wenn uns pest und schwert Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer ja und amen, Dein eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der sünder tod ja nicht. Ach, geh nicht mit uns ins gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem staube, Und unser herz ist ganz zerknirscht; Nur tröstet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirst. Ach, hast du noch ein vaterherz, So siehe doch auf unsern schmerz.

5. Der mittler steht ja in der mitten, Wir zeigen seine wunden auf; Der hat für unsre schuld gelitten Und leistet dir die zahlung drauf. Verbirgst du deinen gnadenschein, So muß sein blut verloren sein.

6. Ach blut, ach blut von deinem Sohne, Schrei für uns um barmherzigkeit! Schau doch von deinem gnadenthrone Und

'e noch der alten zeit, Da auch gnade hast erzeigt Und erzürntes herz geneigt.

. Ach, laß die wohlverdiente fe Nicht über unsre häupter t, Daß wir nicht als ver= e schafe Von deiner hut ver= n stehn. Ach, sammle uns einen schooß, Und mach uns plagen los.

. Steck ein das schwert, das will fressen; Den würger vorüber gehn. Gieb dei= kindern brod zu essen; Laß solche zeit entstehn, Daß dein wort uns theuer macht, Und unser herz dabei verschmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wohl= feile zeit; Laß deines schutzes uns genießen Und förder die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen Und deine sein mit leib und seel. Es soll dein lob gen himmel bringen, Und dein er= löstes Israel Wird in den hüt= ten Jacobs schrein: Der Herr soll mein Gott ewig sein.

Vom Kreuz, Trübsal und Anfechtung.

0. Mel. Wenn wir in höchst. rc.

ch, du getreuer, frommer Gott, Der böse geist bringt in noth, Er setzt mir mit uchung zu Und läßt mir er rast noch ruh.

. Er ficht mich so gefährlich Daß ich nicht widerstehen t; Ich fühle höllenangst bei : Drum komm und fleh ich zu dir.

. Ich für mich kann nicht erstehn; Ohn dich ist es um geschehn; Du aber bist starke Gott: Ach, mach des ns macht zu spott!

. Du hast mich ja in meiner tauf deinem kind genommen auf, das versprechen mir gethan, wollst dich meiner nehmen an: Laß mich des theuren lam= mes blut Durch wahren glauben wohlgemuth Ergreifen und durch starke hand Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teufels werk, Und gieb mir zuversicht und stärk, Daß ich dein wort zu herzen fass Und mich allein auf dich verlass.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn er= worben hat, Daß ich nicht gar mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach, hör, wie ich so kläg= lich schrei! Steh mir in meinem elend bei, Merk doch auf meines flehens stimm, Und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit ge= dient, Wenn ich, dein lieb=

gnadenkind, Für das dein Sohn des kreuzes pein Gelitten, sollt verloren sein?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die so gar sehr erschrocken sein: So will ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit.

411. Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Ach Gott, laß mich mit freuden Das kreuz geduldig leiden, So du mir wirst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Denn, wen du recht willst lieben, Mußt du mit kreuz betrüben, Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das kreuz viel bösem wehret, Geduld und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drum ist der wohl verblendet, Wenn Gott ihm kreuz zusendet, Der sich davor will scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne kreuz will leben, Muß in gefahr stets schweben, Mit seinem sichern herzen Den himmel zu verscherzen.

6. Mich soll kein kreuz noch leiden Von meinem Gotte scheiden; Je mehr er mich wird plagen, Je mehr dank will ich sagen.

7. Ich weiß, daß Gottes güte Dem traurigen gemüthe Geduld und trost verleihet, Bis mich die hülf erfreuet.

8. Ich will das herze fassen, Mich gänzlich Gott zu lassen, Der sorge mich entschlagen, So die weltkinder tragen.

9. Gott wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben Und für mich alle morgen Aufs neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit Gott zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht will mit eitlen ehren, Noch vielem gut beschweren.

11. Er wirds in allen sachen Mit mir am besten machen: Er kann ja sein versprechen An mir zuerst nicht brechen.

412. Mel. Vater unser im h. ꝛc.

Ach Gott, wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit. Der schmale weg ist trübsalsvoll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich lässet fleisch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn; Bei dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der sich verließ auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und dein person. Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein Gott, bist mensch geborn Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein! Es kann kein trauern sein so schwer, Dein süßer nam erfreut viel mehr; Kein elend mag so bitter sein, Dein süßer nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel erschmacht't, So gieb, o Herr, aß ichs nicht acht: Wenn ich ich hab, so hab ich wohl, Was wig mich erfreuen soll. Dein bin h ja mit leib und seel: Was kann ir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden t, Denn nur bei dir, Herr esu Christ; Ich weiß, daß du ich nicht verläss'st, Dein zusag leibt mir ewig fest; Du bist ein rechter treuer hirt, Der wig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freud, mein ehr nd ruhm, Meins herzens schatz nd mein reichthum, Ich kanns och ja nicht zeigen an, Wie hoch ein nam erfreuen kann; Wer laub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel eredt, Wenn ich an dir nicht reude hätt, So wollt ich den od wünschen her, Ja, daß ich ie geboren wär; Denn wer dich icht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, du edler bräutgam verth, Mein höchste zier auf dieser rd, An dir allein ich mich ergötz Weit über alle goldne schätz; So oft ich nur gedenk an dich, Mein ganz gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung tell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir; Wenn ich in öthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ewgen lebens vorschmack sei.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir fröhlich tragen nach: Mein Gott, mach mich dazu bereit; Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Vor sünd und schanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein: So leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein trost, hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bei dir!

413. In eigener Melodie.

Auf, hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide: Hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein schatz, Jesus ist dein einzig leben; Will die welt kein'n ort dir geben: Bei ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh zu Jesu auf; An, hinan die glaubensleiter Klettre mit geschwindem lauf. Gott ist dein schutz, Jesus bleibet dein beschirmer Wider alle seelbestürmer Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starke Jesustreu! Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt ist täglich neu; Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müssen sie zurücke prallen: Hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jesus aufgethan; Klag und sag ihm deinen jammer, Schreie ihn um hülfe an.

steht dir bei; Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen: Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinne von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist's, Der um dich so treulich wirbet Und für dich aus liebe stirbet; Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! was droben suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus ist, verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

414. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Befiehl dem Herren deine wege Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vaterpflege: Für ihn ist nichts zu schwer und groß, Das er zu seines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohlgemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie dies sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manchen kummers sein befreit, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit: Wenn du nichts *wünschest in* der welt, Als was *Gott will* und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keine[...] fehlen, Wenn du dein h[...] wöhnst und lehrst, Nur [...] willen zu erwählen, Und [...] eignen willen wehrst, D[...] sein eigne wahl betreug[...] oft ihm gut sein wollen [...]

5. Gieb meinem herze[...] stille, Mein Jesu, daß [...] vergnügt Mit allem, w[...] gnadenwille Mit mir un[...] nem leben fügt; Nur nim[...] meiner seele an: So h[...] was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thus[...] ist die deine Und kostet [...] theures blut: Behalt sie [...] schön und reine; Laß die[...] mir vertrautes gut, Nur [...] meine sorge sein, So trif[...] ganzes wünschen ein.

7. Indeß sei stets, me[...] gepriesen Für alle sorgf[...] du mir, Noch eh ich war [...] hast erwiesen, Da du, mei[...] Jesu, dir Zum eigenthu[...] hast erwählt Und deinen [...] zugezählt.

8. Dir sei auch ewig [...] geben, Daß du so unver[...] hast Für mich gesorgt in [...] leben. So lang ich bin d[...] gast, Ist alles liebreich[...] und gut, Was dein verh[...] mit mir thut.

9. Dort werd ich deine[...] thaten Erst preisen in vollko[...] heit, Wenn mir mein wüns[...] gerathen, Daß ich kann [...] ewigkeit Erkennen, wie de[...] mir So gut gewesen für [...]

. Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

nnoch bleib ich stets an dir,
Mein erlöser, mein vergnü=
Mich verlanget dort und
Nur an deiner brust zu lie=
Meines lebens schönste zier!
:och bleib ich stets an dir.

Deine starke gnadenhand
nich liebreich aufgenommen,
ich in das vaterland Derer
ichen gekommen. Greift der
. gleich nach mir; Dennoch
ich stets an dir.

Suchet die verderbte welt,
aus deinem arm zu reißen;
sie ehre, lust und geld
nach ihrer art verheißen:
o sprech ich bald zu ihr:
noch bleib ich ꝛc.

Reizet mich mein fleisch und
Meinen Jesum zu verlassen,
bekomm ich frischen muth,
noch fester anzufassen, Und
:ufze für und für: Dennoch
ich ꝛc.

Bricht des kreuzes sturm
n, Ueberfällt mich angst und
n, So vermag doch keine
Mich von meinem haupt
heiden. Und ich schreib in
panier: Dennoch bleib ꝛc.

Selbst im finstern todesthal
ɔt die freundschaft unge=
ɩet. Ich empfinde keine qual,
n der lebensfürst mich kennet.
bend ruf ich mit begier:
ɩoch bleib ꝛc.

Dennoch bleib ich stets an
Dabei *soll es ewig bleiben.*
dem selgen lustrevier Soll
mich einst kein feind vertreiben.
Darum sing ich schon allhier:
Dennoch bleib ich stets an dir.

416. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Barmherzger Vater, höchster Gott, Gedenk an deine worte. Du sprichst: ruf mich an in der noth Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und herzensgrund In freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat All deine weg und sachen; Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt und dein herz betrübet; Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen. Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach süßer hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen. Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Er soll bei mir, Im schooße hier Frei aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden: Wenn sie ihn rufen, steht er d

Hilft fröhlich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und große stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Sein herzenswunsch bekleibet. So tret heran Ein jedermann; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: Sollt denn Gott sich nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bei nacht und tage schreien? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreien.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen; Und die zerbrochnen herzens seind, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will sein, Muß in der pein Und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bei Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. „Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh, aber sieh, mit großem glück Und treu ohn alle maßen Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ewges heil verkehren."

10. Ach lieber Gott, ach vaterherz, Mein trost von so viel jahren,

Wie läss't du mich so
schmerz Und große angst e
Mein herze schmacht't, M
wacht Und weint sich k
trübe; Mein angesicht
sein licht Vom seufzen, da

11. Ach Herr, wie lan
du mein So ganz und ga
sen? Wie lange soll ich
sein Und mein leid in mich
Wie lang ergrimmt D
und nimmt Dein antlitz m
len? Wie lange soll Sich
voll Mein herz im leibe

12. Willst du verstoßen
Und kein guts mehr
Soll dein wort und ve
sich Nun ganz zu grund
Zürnst du so sehr, Daß
mehr Dein heil magst
senden? — Doch, Herr
Dir halten still; Dein h
alles wenden.

13. Nach dir, o Herr,
mich Im jammer diese
Mein Gott, ich harr und
dich! Laß nicht zu schan
den, Herr, deinen freu
nicht mein feind Sich fre
bilire; Gieb mir vielme
ich mit ehr Erhoben tr

14. Ach Herr, du
bleibst auch wohl Getre
nem sinne; Darum, we
kämpfen soll, So gieb,
gewinne. Leg auf die las
mir hast Beschlossen au
Leg auf; doch daß Auch
maß Sei über mein v

15. Du bist ja uns
kraft, Ein held, der al

eine hand, die alles schafft;
ist noch unverkürzet. Herr
noth, Wirst du, mein Gott,
annt zu deinen ehren; Bist
von rath, Und deiner that
keine stärke wehren.

6. Du bist der tröster Israel
retter aus trübsalen: Wie
mts denn, daß du meine seel
sinken läßt und fallen? Du
und hast Dich als ein gast,
fremd ist in dem lande, Und
ein held, Dems herz entfällt
schimpf und großer schande.

7. Nein, Herr, ein solcher
du nicht, Deß ist mein herz
ündet; Du stehest fest, der
dein licht Hier bei uns an-
ndet. Ja, hie hältst du,
r, deine ruh Bei uns, die
dir heißen, Und bist bereit,
rechter zeit Uns aus der
zu reißen.

8. Nun, Herr, nach aller dieser
Der jetzt erzählten worte
mir, der ich so manchesmal
lopft an deine pforte. Hilf,
er, mir, So will ich hier Dir
ndenopfer bringen, Auch nach-
ls dort Dir fort und fort
himmel herrlich singen.

17. Mel. Allein zu dir, Herr rc.

Du weinest vor Jerusalem, Herr
Jesu, heiße zähren, Bezeugst,
sei dir angenehm, Wenn sün-
sich bekehren: Wenn ich vor
mit buß erschein Und über
ine sünde wein, Alsdann ver-
est du aus gnad All übelthat,
e mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend; Alsdann ich labsal finde. Vor Gott sind die sehr hochgeschätzt; Wer damit seine sünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit Zu jeder zeit Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist das schwere thränenhaus, In dem ich oft muß weinen, Der welt aushalten manchen strauß; Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kann, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dies tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ: In noth auch du gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein; Ich weiß, sie sind gezählet; Und ob sie nicht zu zählen sein, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Dir ist bewußt Mein kreuz; drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer jetzo säet thränen aus, Hält in geduld Gott stille, Den nimmst du zu dir in dein haus, Da freud und lust die fülle; Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kann. Da wird mein jetzig kreuz und leid Sein lauter freud, Die währet bis in ewigkeit.

418. Mel. Vater unser im h. rc.

Der glaub ist oft so schwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat; Bald mangelt ih

steht dir bei; Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen: Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinne von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist's, Der um dich so treulich wirbet Und für dich aus liebe stirbet; Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! was droben suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus ist, verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

414. Mel. Wer nur den lieben 2c.

Befiehl dem Herren deine wege Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vaterpflege: Für ihn ist nichts zu schwer und groß, Das er zu seines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohlgemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie dies sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manchen kummers sein befreit, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit: Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was Gott will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gut fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst, Den stets sein eigne wahl betreugt, So oft ihm gut sein wollen deucht.

5. Gieb meinem herzen solche stille, Mein Jesu, daß ich sei vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt; Nur nimm dich meiner seele an: So hab ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's, sie ist die deine Und kostet dir dein theures blut: Behalt sie du dir schön und reine; Laß dies, dein mir vertrautes gut, Nur einzig meine sorge sein, So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß sei stets, mein heil, gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, Noch eh ich war, schon hast erwiesen, Da du, mein süßer Jesu, dir Zum eigenthum mich hast erwählt Und deinen schafen zugezählt.

8. Dir sei auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben. So lang ich bin der erde gast, Ist alles liebreich, nütz und gut, Was dein verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erst preisen in vollkommenheit, Wenn mir mein wünschen ist gerathen, Daß ich kann in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut gewesen für und für.

5. Mel. Jesus meine zuversicht rc.

[D]ennoch bleib ich stets an dir, Mein erlöser, mein vergnü= ! Mich verlanget dort und r, Nur an deiner brust zu lie= . Meines lebens schönste zier! nnoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand t mich liebreich aufgenommen, s ich in das vaterland Derer blichen gekommen. Greift der an gleich nach mir; Dennoch ib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt, ich aus deinem arm zu reißen; ill sie ehre, lust und geld ir nach ihrer art verheißen: so sprech ich bald zu ihr: nnoch bleib ich rc.

4. Reizet mich mein fleisch und t, Meinen Jesum zu verlassen, bekomm ich frischen muth, n noch fester anzufassen, Und seufze für und für: Dennoch ib ich rc.

5. Bricht des kreuzes sturm ein, Ueberfällt mich angst und en, So vermag doch keine n Mich von meinem haupt scheiden. Und ich schreib in n panier: Dennoch bleib rc.

6. Selbst im finstern todesthal eibt die freundschaft unge= nnet. Ich empfinde keine qual, enn der lebensfürst mich kennet. erbend ruf ich mit begier: nnoch bleib rc.

7. Dennoch bleib ich stets an ; *Dabei soll es ewig bleiben.* *dem selgen lustrevier* Soll mich einst kein feind vertreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

416. Mel. Durch Adams fall rc.

Barmherzger Vater, höchster Gott, Gedenk an deine worte. Du sprichst: ruf mich an in der noth Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch er= weisen, Daß du mit mund Und herzensgrund In freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat All deine weg und sachen; Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt und dein herz betrü= bet; Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen. Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach süßer hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen. Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Er soll bei mir, Im schooße hier Frei aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden: Wenn sie ihn rufen, steht er

Hilft fröhlich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und große stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Sein herzenswunsch bekleibet. So tret heran Ein jedermann; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: Sollt denn Gott sich nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bei nacht und tage schreien? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreien.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen; Und die zerbrochnen herzens seind, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will sein, Muß in der pein Und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bei Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. „Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh, aber sieh, mit großem glück Und treu ohn alle maßen Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ewges heil verkehren."

10. Ach lieber Gott, ach vaterherz, Mein trost von so viel jahren, Wie läss't du mich so m... schmerz Und große angst erf... Mein herze schmacht't, Mei... wacht Und weint sich kra... trübe; Mein angesicht ... sein licht Vom seufzen, daß ...

11. Ach Herr, wie lang... du mein So ganz und gar ... sen? Wie lange soll ich ... sein Und mein leid in mich ... Wie lang ergrimmt De... und nimmt Dein antlitz mei... len? Wie lange soll Sich s... voll Mein herz im leibe ...

12. Willst du verstoßen ... Und kein guts mehr er... Soll dein wort und ver... sich Nun ganz zu grunde ... Zürnst du so sehr, Daß ... mehr Dein heil magst ... senden? — Doch, Herr, ... Dir halten still; Dein ha... alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, v... mich Im jammer dieser ... Mein Gott, ich harr und ... dich! Laß nicht zu schand... den, Herr, deinen freun... nicht mein feind Sich freu... bilire; Gieb mir vielmeh... ich mit ehr Erhoben tri...

14. Ach Herr, du ... bleibst auch wohl Getreu... nem sinne; Darum, wen... kämpfen soll, So gieb, ... gewinne. Leg auf die last ... mir hast Beschlossen auf... Leg auf; doch daß Auch ... maß Sei über mein ve...

15. Du bist ja ung... kraft, Ein held, der al...

ſt eine hand, die alles ſchafft; e iſt noch unverkürzet. Herr baoth, Wirſt du, mein Gott, nannt zu deinen ehren; Biſt oß von rath, Und deiner that nn keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael d retter aus trübſalen: Wie mmts denn, daß du meine ſeel tzt ſinken läßt und fallen? Du lſt und haſt Dich als ein gaſt, er fremd iſt in dem lande, Und ie ein held, Dems herz entfällt it ſchimpf und großer ſchande.

17. Nein, Herr, ein ſolcher ſt du nicht, Deß iſt mein herz gründet; Du ſteheſt feſt, der dein licht Hier bei uns an= zündet. Ja, hie hältſt du, err, deine ruh Bei uns, die ich dir heißen, Und biſt bereit, u rechter zeit Uns aus der th zu reißen.

18. Nun, Herr, nach aller dieſer hl Der jetzt erzählten worte ilf mir, der ich ſo mancheſmal eklopft an deine pforte. Hilf, lfer, mir, So will ich hier Dir eudenopfer bringen, Auch nach= als dort Dir fort und fort m himmel herrlich ſingen.

17. Mel. Allein zu dir, Herr ꝛc.

Du weineſt vor Jeruſalem, Herr Jeſu, heiße zähren, Bezeugſt, ſei dir angenehm, Wenn ſün= r ſich bekehren: Wenn ich vor r mit buß erſchein Und über eine ſünde wein, Alsdann ver= geſt du aus gnad All übelthat, e mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde, Zu deinen thränen ich mich wend; Alsdann ich labſal finde. Vor Gott ſind die ſehr hochgeſchätzt; Wer damit ſeine ſünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit Zu jeder zeit Und ſein betrübtes herz erfreut.

3. Hier iſt das ſchwere thrä= nenhaus, In dem ich oft muß weinen, Der welt aushalten man= chen ſtrauß; Sie martert ſtets die deinen. Auf allen ſeiten, wo ſie kann, Fängt ſie mit mir zu hadern an. Dies tröſtet mich zu aller friſt, Herr Jeſu Chriſt: In noth auch du geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle thränen mein; Ich weiß, ſie ſind ge= zählet; Und ob ſie nicht zu zählen ſein, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, So oft ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Dir iſt bewußt Mein kreuz; drum hilfſt du mir mit luſt.

5. Wer jetzo ſäet thränen aus, Hält in geduld Gott ſtille, Den nimmſt du zu dir in dein haus, Da freud und luſt die fülle; Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann. Da wird mein jetzig kreuz und leid Sein lauter freud, Die währet bis in ewigkeit.

418. Mel. Vater unſer im h. ꝛc.

Der glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, Daß er gar weni kräfte hat; Bald mangelt i

genugsam licht, Bald fehlt dem beifall sein gewicht, Bald wird die zuversicht gelähmt Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heil Und wünscht: ach, hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heuchelei, Noch sonst ein herrschend laster bei. Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geiz und fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner schwachheit nicht, Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst voll wehmuth an, Er weint und ruft, so laut er kann: Ach lieber Herr, ich glaubte gern, Ach, sei mir schwachem nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich; Er überwindet sünd und welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt. Er übet gute ritterschaft Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kann. Er hungert nach dem lebenswort Und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem liebesmahl Und seufzt um kraft unzählge mal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu Gott durch noth und tod. Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein glaube schwach, So stärke ihn und hilf ihm nach. Ach, blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kann. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

9. Gieb öl, gieb öl, mein Heiland, her, Wenn meine lampe dürr und leer; Befördre durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beifall, zuversicht. Laß mich getreu im leiden sein Und sprich mir muth im sterben ein.

419. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Großer Gott, ich muß dir klagen Meines herzens schweres leid; Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stift't in mir, Wenn ich seufzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, Herr, dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedanken Gänzlich sollte müssig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken Lassen bei dir stille stehn Und betrachten sorgenfrei, Was der seele nützlich sei Und zum himmel uns muß bringen: Schlepp ich mich mit eiteln dingen.

3. Da ich sollte ganz entzündet Und im geiste brünstig sein, Schlechte lust bei mir sich findet. Ach, wie schläfrig nehm ich ein

ewigkeit mich führt
höchste gut gebiert!
lt sind meine thränen,
: mein himmelssehnen!
was soll ich armer
err, es steht ja nicht
ath zu schaffen diesen
ndern nur allein bei
du kannst des herzens
zerschlagen, du allein
ecken das verlangen,
fer anzuhangen.
ı meinem herzen flam-
e liebe brünstiglich;
ken halt beisammen,
bloß allein auf dich
erichtet sein. Laß mir
en ein, Was nicht kann
t mehren, Wenn ich
r will kehren.
, lenke mein gemüthe,
h erkenne recht Deine
elsgüte, So du mir,
knecht, Trägst in dei-
für; Oeffne meines
ür, Mit recht sehn-
angen Solche gnade
gen.
ihr eitlen weltgedan-
, du schnöde nichtig-
t aus meines herzens
Daß ich jetzt allein
t dem Herrn zu dienen
on unruh bleibe frei,
ı mir selbst verborgen,
die seele sorgen.

el. Freu dich sehr 2c.
iebe, *mein gemüthe*
t einen kühnen blick
grund deiner güte;

Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget hast Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefaßt: Der in fluch versenkten welt Durch ein theures lösegeld Und des eingen Sohnes sterben Gnad und freiheit zu erwerben.

3. O, ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der so einer welt voll armen Gnade, trost und hülfe beut! Liebe, die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem tiefen pfuhl der höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe, Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Deinen theuren guten Geist Denen, die gebeuget stehn, Die ihr unvermögen sehn Und zum thron der gnade eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, Daß ein mensch auf dieser erd Deinem Geist nicht widerstehen Noch sein werk verhindern wer

Sondern ohne heuchelschein Werd im glauben feste sein: Diesen hast du auserwählet Und den deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan; Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwillig widerstreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe, dir sei lob gesungen Für den höchst gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß; Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu sein; Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmelswege.

10. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn; Denn so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

421. *Mel. Herr Jesu Christ rc.*

Herr Jesu Christ, ich schrei zu dir Mit ganz betrübter seele: Dein allmacht laß erschein[...] Daß ich mich nicht so quäl[...] größer ist die angst und s[...] So ansicht und verwirr[...] herz, Als daß ichs kann er[...]

2. Herr Jesu Christ, [...] dich mein Nach deiner [...] güte, Mit erquickung un[...] erschein Meinm traurig[...] müthe, Das gar elendi[...] geplagt, Und so du nicht [...] gar verzagt, Dieweils kein [...] kann finden.

3. Herr Jesu Christ, [...] die noth, Darin ich je[...] stecken: Ach, hilf, du all[...] ster Gott, Schlaf nicht, l[...] erwecken. Niemand ist, [...] helfen kann, Kein mensche[...] sich meiner an; Ich darf [...] niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, [...] allein Mein hoffnung un[...] leben; Drum will ich in di[...] dein Mich ganz und gar e[...] O Herr, laß meine zuversi[...] dich zu schanden werden[...] Sonst bin ich ganz verl[...]

5. Herr Jesu Christe, [...] Sohn, Zu dir steht me[...] trauen: Du bist der rechte g[...] thron. Wer nur auf di[...] bauen, Dem stehst du bei [...] noth, Hilfst ihm im leben [...] tod; Darauf ich mich v[...]

6. Herr Jesu Christ, da[...] mein Thu gnädiglich a[...] Durch die heilgen fünf [...] dein Erhör mein bitt und [...] Das tag und nacht w[...] und schmerz Zu dir

ı traurig herz; Ach, laß dichs erbarmen!

. Herr Jesu Christ, wenn ist zeit Nach deinem wohl- ıllen, Hilf mir durch dein mherzigkeit Aus meinen äng- allen. Zerstör den anschlag ner feind, Die mir zu stark ı mächtig seind; Laß mich ıt unterdrücken.

. Herr Jesu Christ, die freunde n Mit leib und auch der seelen die hulde und gnade dein thu treulich befehlen: Schütz durch dein barmherzigkeit ı wend in freud mein großes , Welchs ich dir sehnlich e.

. Herr Jesu Christ, ich weiß 'n rath, Des elends los zu den, So du nicht hilfst durch :e gnad, So lang ich leb erden. Wenn es dir denn ı gefällt, Daß ich also soll gequält, So gieb mir kraft stärke.

0. Herr Jesu Christ, verleih ıld, Hilf mir mein kreuz er- ıen, Wend nicht von mir ab ıe huld; Und so du mich willst ıen, Es zeitlich hier am leibe ; Gieb nur der armen seele , Daß sie dort mit dir lebe.

1. Herr Jesu Christ, das ıb ich doch Aus meines her- ı grunde, Du wirst mich ıl erhören noch Zu rechter und stunde; Denn du hast ı noch *nie verlahn*, Wenn *dich hab gerufen an*: Deß *ıich herzlich tröste*.

12. Herr Jesu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wen- den; Mein herzleid ist dir wohl bewußt, Du kannst und wirst es enden. In deinen willn sei es gestellt: Machs, lieber Gott, wie dirs gefällt. Dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ, die seufzer mein, So ich jetzt vor dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen Und erweichen das vaterherz, Daß er abwend all angst und schmerz, Die mich von dir wolln trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hülf erschein Allen, allen elenden, Die jetzt in großen ängsten sein: Thu dich zu ihnen wenden, Mit starker hand heraus sie reiß; Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen. Amen.

422. Mel. Vater unser im h. rc.

Hilf, helfer, hilf in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer Gott! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd. Ich trau auf dich, mein Gott und Herr: Wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, Der du mein Gott und Heiland bist; Deß freu ich mich von herzen fein, Bin gutes muths und harre dein. Verlaß mich gänzlich auf dein'n namen: Hilf, helfer, hilf! drauf spre ich: Amen!

423. In eigener Melodie.

Gott wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, Jesus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Im verweilen Und im eilen Hat Gott stets ein vaterherz; Laß dein weinen Bitter scheinen: Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

4. Glaub nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sei. Wenn dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frei.

5. Willst du wanken In gedanken, Uebe die gelassenheit; Laß den sorgen, Der auch morgen Herr ist über leid und freud.

6. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ist's beschwerlich, Scheints gefährlich: Deinem Gott ist's nicht zu viel.

7. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

8. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein; Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens sein.

9. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

10. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willensruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungskraft bald zu.

11. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn, Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ans[...]

12. Nun so trage Deine p[...] Fein getrost und mit ge[...] Wer das leiden Will verme[...] Häufet seine sündenschuld.

13. Die da weichen Un[...] zeichen Ihres bräutigams schmähn, Müssen laufen Z[...] haufen, Die zur linken seite [...]

14. Aber denen, Die thränen Küssen ihres Jesu[...] Wird die krone Auf dem [...] Ihres Heilands werden n[...]

15. Amen, amen! In namen Meines Jesu halt ic[...] Es geschehe Und ergehe, und wann und was Gott [...]

424. Mel. Vater unser im [...]

Ich hab oft bei mir selb[...] dacht, Wenn ich den la[...] welt betracht't, Ob auch das [...] dieser erd Uns gut sei und wünschens werth, Und ob [...] der viel besser thu, Der sich [...] zeitig legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denk und [...] mir: Was für ein stand ist [...] allhier, Dem nicht sein ang[...] sein schmerz und weh Alltäg[...] überm haupte steh? Ist auch [...] ort, der kummers frei Und [...] klag und thränen sei?

. Sieh unsern ganzen lebens-
: Ist auch ein tag von jugend
Der nicht sein eigne qual
plag Auf seinem rücken mit
trag? Ist nicht die freude,
uns stillt, Auch selbst mit
ner überfüllt?

. Hat einer glück und gute
Hilf Gott! wie tobt und
it der neid! Hat einer ehr
große würd, Ach, mit was
zer last und bürd Ist, der
andern ist geehrt, Vor an-
auch dabei beschwert.

. Ist einer heute gutes muths,
ötzt und freut sich seines guts,
ers vermeint, fällt sein ge-
Zusammt dem guten muthe
Wie plötzlich kommt ein
estüm Und wirft die großen
r um!

. Bist du denn fromm und
st die welt Und liebst Gott
r als gold und geld: So
dein ruhm, dein schmuck
kron In aller welt zu spott
hohn. Denn, wer der welt
t heucheln kann, Den sieht
welt für albern an.

. Nun ist es wahr, es steht
hier Die trübsal täglich vor
thür, Und findt ein jeder
trall Des kreuzes noth und
tre gall; Sollt aber drum der
isten licht Ganz nicht mehr
n? das glaub ich nicht.

8. Ein christe, der an Christo
bt Und stets im Geist und
uben lebt, Dem kann kein
glück, keine pein Im ganzen
r schädlich sein; Gehts ihm
nicht allzeit, wie es soll, So ist
ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht geld, so hat er Gott, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht. Sein ehr ist hoffnung und geduld, Sein hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein christ und bleibt dabei, Daß Gott sein freund und vater sei. Er hau, er brenn, er stech und schneid, Hie ist nichts, das uns von ihm scheid; Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt! Wer Christi lieb im herzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wenn erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid Und kehrts in lauter lust und freud; Es nimmt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser herze nie In allzu großes trauern zieh.

13. Ei nun, so mäßge deine klag! Ist dieses leben voller plag, Ist's dennoch an der christen theil Auch voller Gottes schutz und heil. Wer Gott vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht Und in dem ofen wol besteht, So bleibt ein christ du

Gottes gnad Im elendsofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes herz, sei ohne scheu, Und sieh auf deines Vaters treu. Empfindst du auch hier seine ruth, Er meints nicht bös, er ist dir gut; Gieb dich getrost in seine hand, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will. Ist's leben schwer, so sei du still: Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

425. Mel. Jesu, meine freude 2c.

Meine seel ist stille Zu Gott, dessen wille Mir zu helfen steht; Mein herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmts an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, Gott, bei dir zu sein Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein. Von der welt Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt; Jesus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, Er soll es sein, Dem ich wieder mich ergebe Und ihm einig lebe.

4. Gottes güt erwäge Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß; Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Meine seele harret Und sich ganz verscharret Tief in Jesu brust; Sie wird stark durch hoffen; Was sie je betroffen, Träget sie mit lust, Fasset sich Ganz männiglich Durch geduld und glauben feste: Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet; Wer zu Jesu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie Gott seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern Und das glück zu sparn Bis zu end; Alsdann sich wendt Das zuerst gekost'te leiden, Und gehn an die freuden.

426. In bekannter Melodie.

In dich hab ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich: Erhalte mich In deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten. In angst und weh, Ich lieg odr steh: Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh mir bei; Sei mir ein burg, darin ich frei Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der'

iel feind An mir auf bei-
iten.
Du bist mein stärk, mein
mein hort, Mein schild,
kraft, sagt mir dein wort,
hülf, mein heil, mein
Mein starker Gott In
ioth: Wer mag dir wider-
t?
Mir hat die welt trüglich
't Mit lügen und falschem
t, Viel netz und heimlich
: Herr, nimm mein wahr
ieser fahr, Hüt mich vor
r tücke.
Herr, meinen geist befehl
r: Mein Gott, mein Gott,
nicht von mir; Nimm mich
e hände! O wahrer Gott,
aller noth Hilf mir am
ende.
Glorie, lob, ehr und herr-
t Sei Gott Vater und Sohn
, Dem heilgen Geist mit
1! Die göttlich kraft Mach
ieghaft Durch Jesum Chri-
Amen.

. Mel. Allein Gott in ꝛc.

Ephraim nicht meine kron
Und meines herzens wonne?
trautes kind, mein theu-
ohn, Mein stern und meine
? Mein augenlust, mein
blum, Mein auserwähltes
thum Und meiner seele
e?
Ich höre seines seufzens
Und hochbetrübtes klagen:
Gott hat mich, spricht
im, Gestraft und hart ge-
schlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht: Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bei, Mein wort werd ich nicht brechen; Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein schild Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich als ein Vater führen; Dich selbst will ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam sein, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit maßen; Und wenn du wiederkehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen; Drum bricht mein herze gegen ihn, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden! Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört Und hier und dort getröstet.

428. Mel. O Gott, du frommer rc.

Mein Jesu, wie du willt, So laß mich allzeit wollen. Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen, So gieb, daß allezeit Dein wille werd erfüllt; Ich leb und sterbe dein: Mein Jesu, wie du willt!

2. Mein Jesu, wie du willt. Soll mich verfolgung plagen, So lasse nur mein herz Im glauben nicht verzagen; Es geh mir, wie es geh, Wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth: Mein Jesu, wie du willt.

3. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich in armuth leben, So mach hingegen du Die seele reich darneben; Gieb, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt, Und nimm sonst alles hin: Mein Jesu, wie du willt.

4. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich auf dornen gehen, So laß mir hier und da Auch eine rose stehen; War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein Jesu, wie du willt.

5. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich in thränen schwimmen, So laß mein fünklein trost Nicht ganz und gar verglimmen. Hast du doch selbst geweint; Drum, wenns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein Jesu rc.

6. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich verspottet werden: Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden. Drum, wenn mich auch die welt Für einen ketzer schilt, So hör ichs willig an; Mein Jesu, wie rc.

7. Mein Jesu, wie du willt. Will mich ein jeder neiden, So laß michs als dein kind Nur fein geduldig leiden. Hast du doch manche noth Bei mir bisher gestillt: Drum lege ferner auf, Mein Jesu, wie du willt.

8. Mein Jesu, wie du willt. Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich als ein christ Mit maßen sie beweinen. Sie sind ja, Herr, bei dir Mit freuden angefüllt; Drum hole mich nur nach, Mein Jesu, wie du rc.

9. Mein Jesu, wie du willt. Willst du mit krankheit schlagen, So laß auch dieses kreuz Mich gar geduldig tragen; Du bist mein bester arzt, Der alle schmerzen stillt; Dein bin ich frisch und krank, Mein Jesu, wie rc.

10. Mein Jesu, wie du willt. Soll ich auch endlich sterben: Ich weiß, du läßt mich auch Im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich In deine wunden hüllt. Drum solls gestorben sein: Mein Jesu, wie du willt.

11. Mein Jesu, wie du willt, So bin ich auch zufrieden; Hast du mir lieb und leid, Noth oder

beschieden, So nehm ichs
f dein wort; Dein wille werd
füllt. Drum sag ich noch ein=
al: Mein Jesu, wie du willt.

29. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Schaffet, schaffet, menschen=
kinder, Schaffet eure selig=
it! Bauet nicht, wie freche
inder, Nur auf gegenwärtge
it; Sondern schauet über euch,
inget nach dem himmelreich
nd bemühet euch auf erden,
Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög ge=
hehen, Müßt ihr nicht nach fleisch
nd blut Und desselben neigung
ehen; Sondern, was Gott will
nd thut, Das muß einig und
llein Eures lebens richtschnur
ein, Es mag fleisch und blut in
llem Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu beken=
en, Daß in euch noch sünde
eckt, Daß ihr fleisch vom fleisch
u nennen, Daß euch lauter elend
eckt, Und daß Gottes gnaden=
raft Nur allein das gute schafft,
Ja, daß außer seiner gnade
Nichts in euch, denn seelenschade.

4. Selig, wer im glauben käm=
pfet! Selig, wer im kampf besteht
Und die sünden in sich dämpfet!
Selig, wer die welt verschmäht!
Unter Christi kreuzesschmach Ja=
get man dem frieden nach; Wer
den himmel will ererben, Muß
zuvor der sünd absterben.

5. Werdet ihr nicht treulich
ringen, *Sondern träg und lässig
ein, Eure neigung zu bezwingen,*
So bricht eure hoffnung ein.
Ohne tapfern streit und krieg
Folget niemals rechter sieg;
Wahren siegern wird die krone
Nur zum beigelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig
machen Hat bei christen keine
statt; Fleischlich reden, thun und
lassen Schwächt den geist und
macht ihn matt. Ach, bei Christi
kreuzesfahn Geht es wahrlich
niemals an, Daß man noch mit
frechem herzen Sicher wolle thun
und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott
stets tragen; Denn er kann mit
leib und seel Uns zur hölle nieder=
schlagen; Er ist's, der des geistes
öl Und, nachdem es ihm beliebt,
Wollen und vollbringen giebt:
O, so laßt uns zu ihm gehen,
Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sün=
denglieder, Welche Adam in euch
regt, Gänzlich in den tod darnie=
der, Bis ihm seine macht gelegt.
Hauet händ und füße ab; Was
euch ärgert, senkt ins grab Und
denkt mehrmals an die worte:
Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der
sünde Und dabei auf Jesum sehn,
Bis ich seinen beistand finde, In
der gnade zu bestehn. Ach, mein
Heiland, geh doch nicht Mit mir
armen ins gericht! Gieb mir
deines Geistes waffen, Meine
seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe! amen!
Gott versiegle dies in mir, Au
daß ich in Jesu namen So r

glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe Und also zum himmel dringe.

430. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Treuer Gott, ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekannt. Große schwachheit ich bei mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, Herr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu spott! Mach zunicht des teufels werk; Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube noch so klein, Wie ein kleines senfkorn sein, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit:

Hilf du mir selbst überw
Hilf, so oft ich muß in
Meinen glauben täglich
Deines Geistes schwert
Damit ich den feind kan
gen, Alle pfeile von mir

6. Heilger Geist im hi
throne, Gott von gleiche
keit Mit dem Vater un
Sohne, Der betrübten tr
freud, Der du in mir ang
So viel glauben ich noc
Ueber mir mit gnaden
Ferner deine gnad erhal

7. Deine hülfe zu mi
O du edler herzensgast
das gute werk vollende
du angefangen hast.
mir das fünklein auf,
nach vollbrachtem lauf
auserwählten gleiche J
glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über a
ter, Heilige Dreieinigkeit!
dir ist kein erretter; Tr
selbst zur rechten seit, W
feind die pfeil abdrückt,
schwachheit mir aufrückt
mir allen trost verschling
mich in verzweiflung bri

9. Zeuch du mich aus
stricken, Die er mir geleg
Laß ihm fehlen seine tücken,
er sinnet früh und spat.
kraft, daß ich allen strau
terlich mög stehen aus,
oft ich noch muß kämpfe
du mir die feinde dämpf

10. Reiche deinem sch
kinde, Das auf matten füße
Deine gnadenhand ge

ie angst vorübergeht. Wie
gend gängle mich, Daß der
nicht rühme sich, Solch ein
hab er gefället, Das auf
sein hoffnung stellet.
. Du bist meine hülf, mein
, Mein fels, meine zuver-
Dem ich leib und seel erge-
Gott, mein Gott, verzeuch
nicht! Eile mir zu stehen bei,
) des feindes pfeil entzwei,
hn stets zurücke prallen Und
schimpf zur hölle fallen.
. Ich will alle meine tage
nen deine starke hand, Daß
neine noth und plage Hast
nädig abgewandt. Nicht nur
er sterblichkeit Soll dein
n sein ausgebreit't: Ich wills
hernach erweisen Und dort
lich dich preisen.

l. Mel. Christ, der du bist 2c.

Wenn menschenhülf scheint
aus zu sein, So stellt sich
tes hülfe ein; Wenn niemand
, so hilfet er Und macht
leiden nicht zu schwer.
Was tracht ich denn nach
schengunst, Die doch ver-
t wie der dunst? Es ist in
r welt kein freund, Der es
gut mit einem meint.
. Nimm deine zuflucht nur
Gott, Der kann dir nehmen
e noth; Such den zum
nd, der dir allein Mit sei-
hülf kann nützlich sein.
. Wenn Gott ist freund, als-
n dein *feind Ist ohne* macht
gar verkleint. Und wären
noch viel tausend hier, So könnt
doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies
Gott gefällt, Wenn sich gleich
alls entgegenstellt. Laß Gott nur
machen, wie er will, Und halte
seinem willen still.

432. In bekannter Melodie.

Wie wohl ist mir, o freund der
seelen, Wenn ich in deiner
liebe ruh! Ich steige aus der
schwermuth höhlen Und eile dei-
nen armen zu. Da muß die nacht
des trauerns scheiden, Wenn mit
so angenehmen freuden Die liebe
strahlt aus deiner brust; Hier ist
mein himmel schon auf erden. Wer
wollte nicht vergnüget werden,
Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag schmähen
oder preisen, Es sei also; ich
trau ihr nicht, Wenn sie mir
gleich will lieb erweisen. Bei
einem freundlichen gesicht. In
dir vergnügt sich meine seele; Du
bist mein freund, den ich erwähle,
Du bleibst mein freund, wenn
freundschaft weicht. Der welthaß
kann mich doch nicht fällen, Weil
in den stärksten unglückswellen
Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Moses eifer
drücken, Blitzt auf mich des ge-
setzes weh, Droht straf und hölle
meinem rücken: So steig ich
gläubig in die höh Und flieh in
deiner seite wunden; Da hab ich
schon den ort gefunden, Wo mich
kein fluchstrahl treffen kann. Tritt
alles wider mich zusammen: T

bist mein heil! wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in des kreuzes wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich. Du nährest aus den wolkenbrüsten Und labest aus den felsen mich. Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb und segen; Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren Und über sonn und sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen: Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kann des weges end erschrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe Nach deiner unbeschränkten güte Des himmels süßen vorschmack sein. Weg, welt, mit allen schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen: O reicher trost, mein freund ist mein!

433. Mel. Werde munter, mein etc.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Mußt du fleißig zu Gott beten. Beten hilft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht't, Kannst aus seinem wort erblicken Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht; Deine noth mußt du ihm klagen Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreien, klopfen, beten Ist der christen beste kunst; Allzeit gläubig vor Gott treten, Findet hülfe, gnad und gunst. Wer Gott fest vertrauen kann, Ist der allerbeste mann Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bei den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch; Schweigt er gleich, so hört er doch: Schrei getrost! du mußt nicht zagen; Dein Gott kann dirs nicht versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt. Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur Gott, er kann nicht lügen; Bete, so wirst du obsiegen.

6. Lob sei Gott für seine gnade! Seine große güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade; Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein leben lang Immer sagen lob und dank Meinem Gott, in allen dingen Fröhlich hallelujah singen.

Lieder in besondern Nöthen.

In großem Ungewitter.

134. Mel. Erbarm dich mein &c.

Ach Gott, wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donnerstimm Mit starkem krachen von dir stößt. Wir armen blöden menschenkind Erkennen deine große macht; Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In großer furcht erschüttert sich; Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein hand ist schwer; Wenn du im zorn sie hebest auf Und wirfst die strahlen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will; Doch weil wir deine kinder seind, Dein volk und schafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreien aus dem jammerthal Durch Christum, deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmels saal: Um seinetwillen unser schon! O Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wirs verschuldt; Uns ist die sünde herzlich leid: Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt; Vor donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib sein unversehrt. Sei du bei uns in aller noth, Zu dem all hoffnung ist gericht't; Behüt vor bösem schnellem tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und hab; Erhalt die frucht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deine gab. Vor schlossen, hagel, wasserfluth, Vor feur und anderm wetterschad Halt uns, o Gott, in deiner hut; Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot Und seinen willen thut geschwind. Ach Herr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fuße fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit; Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sei bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, Daß du der rechte helfer seist: So wollen wir dir singen preis Sammt Christo und dem heilgen Geist.

435. Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

Der Herr ist könig! menschen, seht Mit freuden, doch gebeuget, Wie euch von seiner majestät Die kraft der wolken zeuget.

2. Ihr kinder Gottes, jeder blitz Soll alle welt erwecken; Doch ist das donnernde geschütz Des Vaters euch kein schrecken.

3. In dunkeln wolken fährt der Herr, Der allerhöchst und größte; Gerechtigkeit, gericht und ehr Ist seines stuhles veste.

4. Im donner schallet seine stimm: Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm Zum schrecken seiner feinde.

5. Sein blitz erleucht't den erdensaal, Wenn er vom himmel wittert; Die erde sieht den lichten strahl, Erschrickt, erbebt und zittert.

6. Die berge schmelzen
Herrn, Dem herrscher au
den; Die himmel predgen
fern: Er soll gefürchtet

7. Sein ist die höchste
Des Herrn, dem nieme
chet, Allmächtig, herrli
erhöht, Dem alle hoheit

8. Darum seid fröhl
zeit, Ihr frommen und
Und preiset seine herrlich
bleibet seine knechte.

Um Regen.

436. Mel. Wo Gott, d

Ach Herre, du gerech
Wir habens wohl
Mit unsrer sünd und
Daß unser feld nicht
Daß menschen und vie
sein. Wenn du verschl
himmel dein, So müssen
schmachten.

2. Herr, unsre sünd
wir; Die wollst du uns
All unsre hoffnung steh
Trost, hülf wollst uns
Gieb regen und den f
Um deines namens wil
Herr, unser Gott und

3. Gedenke, Herr, a
bund Um deines namen
Wir bitten dich aus herze
Wollst unsre noth do
Vom himmel mit dem re
Denn dein der himmel
Ohn dich kann es nich

4. Kein andrer Gott
es nicht, Daß er sollt rege
Den himmel hast du
Darinnen du thust

ist der name dein,
nst du alles thun allein,
r Gott und tröster.

Sonnenschein.

1. Wo Gott, der Herr 2c.
der du das firmament
wolken thust bedecken,
gleichen kannst behend
nlicht erwecken: Halt
vielem regen ein Und
wieder sonnenschein,
r land sich freue.
elder trauern weit und
früchte leiden schaden,
von vieler feuchtigkeit
sind beladen. Dein
r, den du gezeigt Uns
h zur erde neigt Und
gar verschwinden.
machet unsre missethat
verkehrtes leben, So
n entzündet hat, Daß
then schweben. Wir
gen unsre schuld; Weil
uße nicht gewollt, So
himmel weinen.
h denke wieder an die
u uns hast versprochen,
te uns in gnaden bei,
ich kindlich suchen. Wie
o hart diese zeit Dein
sanfte freundlichkeit?
a unser Vater.
b uns von deinem him-
Dein klares licht und
laß uns wieder überall
a freud und wonne,
welt erkenne frei, Wie
kein segen sei Im
d auf erden.

Zur Zeit großer Dürre.

438. Mel. Wenn wir in höchsten 2c.

Ach Herr, du allerhöchster Gott, Es trifft uns eine große noth, Weil wegen unsrer missethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als erd und staub, Dadurch verdorret gras und laub; Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber Herr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen jetzo du Den himmel hast geschlossen zu!

4. Herr, höre unser angst-geschrei! Dergleichen regen uns verleih, Der da erfrische unser land, Das von der hitz ist aus-gebrannt.

5. Mit nässe unser feld erweich, Mach es mit deinem segen reich, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte sein erfreut.

6. Erhör uns, Herr, von deinem thron! Das bitten wir durch deinen Sohn, Und wollen deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

439. Mel. Herr, ich habe 2c.

Gott, deß güte sich nicht endet, Hast du denn die vaterhand Gänzlich von uns abgewendet? Willst du uns und unser land Mit den vielgedrängten plagen Ganz und gar zu boden schlagen?

2. Warum willst du, Gott der götter, Ueber uns so zornig sein? Ach, was sind wir? Stoppe

blätter, Würmer, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heiße zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o Herr, das feld muß trauern, Weil es nicht getränket wird; Unsre äcker sind wie mauern: So ist alles ausgedürrt; Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saat will fast verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolkenfaß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmelsnaß Nicht mehr unser land ergötzen, Nicht mehr unser feld benetzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern heerden Gar verschmachten, gar vergehn? Ach, Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen!

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der sündfluth erster welt; Du, Herr, hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu jeder zeit beschenkt, Hast mit früh- und spätem regen Unser dürres land getränkt; Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt erhörn, Du wirst unsre felder bauen Und derselben früchte *mehrn, Du wirst* uns mit hülfe *speisen,* Daß wir dich drum *werden preisen.*

Um fruchtbares We[tter]

440. Mel. Wer nur den

Du geber aller gute[n] Der du uns b[...] speise giebst, Damit au[...] leib zu laben: Gieb w[...] du es beliebst, Gieb re[...] auch sonnenschein, Da[...] feld mag fruchtbar sein

2. Herr, sollen wir [...] leben, Mußt du bequem [...] auch Zum pflügen und [...] geben: Erweiche denn [...] gebrauch Mit regen das [...] feld, Damit es werde wo[...]

3. Bewahr uns auch [...] nässe Und gieb nach re[...] nenschein. Gedenk an [...] nicht vergesse, Daß wir [...] und erbe sein. Erbar[...] Herr, gnädiglich! Wi[r] dafür preisen dich.

In theurer Zeit [...] Hungersnoth.

441. Mel. Warum b[...]

Barmherziger, grund[...] Gott, Ach, sieh do[...] große noth, Die uns [...] dem hals; Es drücket [...] theurung sehr, Der hung[...] je mehr und mehr.

2. Verschmachtet ist v[...] hand Nunmehro fast d[...] land, Der vorrath ist [...] Die armen leut in ele[...] Die kornbehälter wüste [...]

3. Du hast die sünder [...] sucht, Die arbeit uns[...] verflucht, Wie du geb[...]

fühlt der vater mit dem
d, Was wir verdienet mit
sünd.
4. Ach, Herr, sieh an die große
h, Entzieh uns nicht das täg=
brod, Schütt deinen segen
s! Du bist ja unsre zuversicht,
um bitten wir: verstoß uns
ht!
5. Du bist allmächtig und von
ft, Der allem vieh sein futter
afft Und sein geschöpf erhält;
n blauen himmel deckest du
it segensreichen wolken zu.
6. Du lässest wachsen laub und
is, Du machest berg und thäler
ß, Du giebest sanften thau,
m himmel auch den regenguß
d aus der erde manchen fluß.
7. Du bringest in der hun=
rsnoth Aus bloßer erde wein
d brod, Das unser herz er=
ut; Du giebest fische, fleisch
d mark, So daß wir werden
t und stark.
8. Herr, öffne doch dein wol=
haus Und schütte reichen segen
s! Beweis jetzt deine kraft,
ie so viel hundert tausend mann
ohl eh in noth gesehen an.
9. Du bist ja noch der alte
ott, Auf dessen wirken und
bot Der acker fruchtbar wird:
heil aus den segen weit und breit
n dieser höchst bedrängten zeit.
10. Nimm auch in dieser hun=
rsnoth Die kraft nicht von dem
hen brod, Ach sättge unsern
b; Verleihe, daß auf dein
*fehl Sich mehr das brod im
n und mehl.*

11. Nun, du bist Gott von alters her, Drum diese bitte uns gewähr: Gieb christliche geduld, Auch nothdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

442. Mel. Von Gott will ich 2c.

Du reicher Gott der armen, Du schöpfer aller welt, Der kann und will erbarmen, Der ewig glauben hält: Weil du gebet erhörst, So kommt zu dir im beten Auch alles fleisch ge=treten, Weil du es alles nährst.

2. Herr, unsre großen sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll Um seiner bürger willen Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach, unser maß ist voll!

3. Ach, unser boshaft leben Drückt uns nun allzuhart! Du wollest uns vergeben Nach deiner vaterart. Uns trägt die sünde frucht; Allein die frucht ist schaden: Doch du vergiebst aus gnaden, Wenn man dein antlitz sucht.

4. Ach, trage du erbarmen, Wir tragen herzlich reu; Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder=treu! Die zuversicht pflegst du Al=lein genannt zu werden Von allen auf der erden Und allen meeren zu.

5. Gott, unser heil, ach wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohl=gefallen: Ach, Vater von u[n]s allen, Mach wieder alles sa[tt]

6. Du rufst das nichts zusammen, Damit es etwas sei Zum lobe deinem namen; Hör unser angstgeschrei! Da uns der hunger frißt, So hilf uns und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröstlich ist.

7. Herr, deine brünnlein fließen Mit wasser angefüllt: Laß uns es auch genießen, Daß uns dein segen quillt. Such unser land bald heim, Mach solches reich durchwässern, Damit durch dein verbessern Einst alles wieder keim.

8. Laß das getreid gerathen, Und baue selbst das land, Und tränke seine saaten Aus deiner gnadenhand. Ja, segne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß sein gewächs mit segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und krön die jahreszeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, Am morgen wohl gedeihen, Am abend sich erfreuen; Mach fröhlich, was da lebt.

443. Mel. Von Gott will ich &c.

Wir warten, die wir leben, Auf dich, o Gott, allhie, Bis du wirst speise geben; Giebst du, so sammeln sie; Eröffnest du die hand, So wird leib und gemüthe Gesättiget mit güte, So jauchzt das ganze land.

2. Doch, wenn du dich verborgen Und deine huld versteckt, So stehen sie in sorgen, So werden sie erschreckt. Nimmst du den athem hin, So können sie nicht bleiben, So müssen sie zerstäuben Und wie ein schatten fliehn.

3. Läßt du, o schöpfer, wieder Nur deinen athem gehn, So leben herz und glieder, Die von dem staub aufstehn. Sie müssen alsobald Als neu geschaffen werden Und du erneust der erden Veraltete gestalt.

4. So stärk uns und beweise An uns die lebenskraft; Dies ist das brod und speise, Die Gott vom himmel schafft. Der mensch kann nicht allein Vom brod der erde leben; Dein mund muß dein wort geben, Dein wort die speise sein.

5. Herr, der du vögel nährest, Da keiner nichts erwirbt, Und stets ein korn beschereſt, Daß keiner hungers stirbt: Uns zeigst du noch mehr huld; Ach, gieb durch dein erbarmen Im hunger allen armen Trost, speise und geduld.

6. Mehr unsre glaubenstriebe, Daß keiner nicht verzagt An deiner macht und liebe, Wenn ihn der hunger plagt. Gieb, daß es keinem fehl; Vermehre deine gaben Und segne, was wir haben, Wie jener wittwe mehl.

7. Ach, treibe alles quälen Von unsern herzen fort, Und speise unsre seelen Mit deinem Gotteswort; Das lasse ins geheim Uns unter den beschwerden Viel mehr als honig werden Und süßer honigseim.

In Wassersnoth.

1. Mel. Was mein Gott will ꝛc.

ir stehn in noth: Laß nicht, o Gott, Die fluth uns über⸗ mmen. Nimm uns in acht, r ihrer macht; Du kannst ichtlich hemmen. Verbirg icht Dein angesicht, Gedenk ns mit gnaden: Die tiefe t Uns allbereit Mit ihrem uch schaden.

Zwar haben wir Viel un⸗ hier Wie wasser eingesoffen; m rauscht dein grimm Mit stüm, Und angst hat uns ffen. Der sünden hauf Er⸗ den lauf Des stroms und ller wogen; Allein vergieb! deine lieb Uns nicht sein entzogen.

Sei unser hort Nach deinem Um Jesu Christi willen; du uns itzt Nicht selbst be⸗ ist, Mag nichts die wellen n. Du mußt allein Die wehr sein Um unser gut leben: Wir wollen dir Auch und für, Herr, preis und geben.

In Feuersnoth.

5. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

ein Gott, es kommt ein feuer aus: Beschütze menschen, und haus; Richt es zu s namens ehr, Die feuer⸗ t bald von uns kehr.

Ich ruf dich an in dieser , *Beweise deine macht*, o *Und rette uns* durch Je⸗sum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. Hilf, hilf und lösch, du wundermann! Ich will dich prei⸗sen, was ich kann, Und rühmen, daß durch Christi tod Du auch hilfst aus des feuers noth.

In Kriegszeit um Frieden.

446. Mel. Du friedensfürst ꝛc.

Du siegesfürst, Herr Jesu Christ, Ein wahrer mensch und Gott, Der du ein held und helfer bist, Hilf uns, Herr Zebaoth! Du kennst allein Die straf und pein, Womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zu⸗gedacht Und womit man uns dräut, Wie grausam es der feind gemacht, Zuvor und anderweit; Der kriegeszwang Dräut unter⸗gang Der stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, Wir sind in ihrer hand; Sobald nur wird das schwert gezückt, Erbeben leut und land. Es ist nun gar Mit der gefahr Aufs äußerste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf erweist? Hier ist nicht gegenwehr. Der schutz, den uns ein mensch nur leist't, Wenn ein so großes heer Um gut und geld Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, Herr, wir haben tau⸗sendfach Dies und viel mehr ver⸗dient; Wir hängen unsrer thorheit nach, Indem das unglück grünt. Wer will jetzt noch Im sanften joch, Das du auflegest, gehe

6. Man spottet oftmals deiner lehr, Und lästert deinen Geist; Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheißst; Es soll dein gut Dem übermuth Nur stets zu diensten stehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an besserung? Man meint, es sei bußfertigkeit, Man sei schon fromm genung, Wenns nur der mund Spricht ohne grund, Und wir von außen gleißen.

8. Wer glaubet dir und deinem wort? Man schlägt es in den wind, Man streitet drüber immerfort Und bleibt doch taub und blind. Gehorsam sein Muß heuchelschein Und zanksucht glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bei uns her, Man hält hier kein gebot; Das unheil kommt nicht ungefähr, Es ist bestimmt von Gott. Gesetz und recht Bestehen schlecht, Gewalt hat oft regieret.

10. Herr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; Was sind wir bessern lohnes werth, Die wir von ihr geerbt Den sündenstand? Und deine hand Sollt unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis und gut, Barmherzig und getreu: Gieb, daß, was uns der feind jetzt thut, Zum vortheil uns gedeih, Und daß wir doch Erkennen noch, Du wollest bei uns wohnen.

12. O Vater, tritt ins mittel ein, Errette selbst dein volk; Setz zwischen uns den grenzestein — Die starke feuerwolk — Und denen, die Uns angst und müh Auf dein geheiß erregen.

13. Gieb deinen kindern die geduld, Nimm dich deins erbtheils an. Bestrafest du der bösen schuld, So bessre jedermann, Damit allzeit In heiligkeit Wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns wahre buß, Und lasse Christum bei uns stehn Zu unserm heil: so mu[ß] Der größte feind, Wenn e[r's] nicht meint, Bald aufgerieb[en] werden.

15. Breit, Heiland, dein[es] namens ehr In deinen wund[en] aus; Durch deine kraft erle[uchte] uns mehr; Nimm du ein st[adt] und haus. Dämpf fleisch u[nd] blut Durch liebesgluth Und d[ei]nes Geistes gaben.

16. Befestge hier dein heil[ig]thum Und segne uns zuglei[ch,] Führ uns zu deiner ehr u[nd] ruhm Ein in dein herrlich rei[ch,] Daß weltlich leid, Noth, kr[ieg] und streit Ein ende mögen hab[en.]

447. In eigener Melodie.

Du friedensfürst, Herr Je[su] Christ, Wahr mensch u[nd] wahrer Gott, Ein starker no[th]helfer du bist Im leben und [im] tod; Drum wir allein Im nam[en] dein Zu deinem Vater schrei[en.]

2. Recht große noth uns stö[ßt] an Von krieg und ungema[ch,] Daraus uns niemand hel[fen] kann, Denn du; drum führ

ater bitt, Daß er ja
rn mit uns verfahre.
k, o Herr Gott, an
Daß du ein friedfürst
lf uns gnädig alle-
zu dieser frist. Laß
Dein göttlich wort
ch immer schallen.
nt haben wir alles
leidens mit geduld;
gnad größer sein soll,
sünd und schuld;
ieb, Nach deiner lieb,
zu uns trägest.
groß elend und ge-
estilenz regiert; Viel
ist fürwahr, Wo
et wird: Da wird
nd nicht betracht't,
und löblich wäre.
agt man nicht nach
Nach zucht und nach
n wort liegt auch zu
nd geht im schwange
m hilf uns, Herr!
uns fern Krieg und
wesen.
ht auch unsern sinn
urch den Geist deiner
wir nicht treiben
, Der unsrer seele
esu Christ, Allein du
ches kann ausrichten.

Durch Adams fall 2c.
d, o frommer, treuer
Du Vater aller gna-
ib die groß vorstehend
lt all unsern schaden.
it macht Dahin nur
völker zu verheeren,

Die deinen Sohn, Den Heiland fromm, Bekennen, loben, ehren.

2. Gieb fried, o Jesu, lieber Herr, Du schützer deiner heerde: Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst, so werthe. Ja dies der feind Mit ernst jetzt meint, Wills hindern und ausrotten. Hier steh uns bei, Herr Jesu, frei, Die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o Herr Gott, heilger Geist, Du tröster aller blöden! Dein hülf uns jetzt und allzeit leist; Laß dein kirch nicht veröden. Gebet erweck, Den glauben stärk, Gieb wahre buß und reue; Die feinde stürz: Dein volk beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreieinigkeit, Glück, heil und kraft verleihe! All unsre sünd und schwer bosheit Nach Vaters art verzeihe; Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegsgefährde Von uns abkehr: Dadurch dein ehr Bei allem volk kund werde.

449. Mel. Es ist gewißlich an 2c.

Herr, der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs band Gelöst und ihn erquicket; Der du die sünd und missethat, Die dein volk vor begangen hat, Hast väterlich verziehen;

2. Herr, der du deines eifers gluth Zuvor oft abgewendet Und nach dem zorn das süße gut Der lieb und huld gesendet Ach, lieber Gott, ach unser he

Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, Herr, deinen großen grimm Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem schaden. Willst du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergießen?

4. Willst du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach, geuß aus deines himmels haus, Herr, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser!

5. Ach, daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede sollt an allem ort, Wo christen wohnen, werden! Ach, daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh Und alles unglücks ende!

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich stillt in guten tagen, Damit wir in dem großen leid Nicht mögen ganz verzagen! — Doch ist ja Gottes hülfe nah Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle unsre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land Und überall recht werd erkannt, Ja stetig bei uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüßen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn Und friede wird sie küssen; Di treue wird mit lust und freu Auf erden blühn; gerechtigkei Wird von dem himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel gu tes thun: Das land wird früch geben, Und die in seinem schoo ruhn, Die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dennoch steh Und stets in vollem schwang gehn, Zur ehre seines namens.

450. In eigener Melodie.

Ach Gott, wir treten hier vo dich Mit traurigem gemüth Wir bitten dich demüthiglich Rett uns durch deine güte! Schau wie die große kriegsgefahr Si zu uns nahet immerdar Un dräut uns zu verderben.

2. Gedenke, Vater, jetzt nich mehr, Daß wirs verdienet haben Und sonderlich, daß wir so seh Geschändet deine gaben. Wi haben so viel jahr und zeit Zu pracht, zur wollust, üppigkeit Un schwelgerei mißbrauchet.

3. Wir haben unsern neben christ Gedrücket und betrogen Durch rechtesschein, gewalt un list Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die strafe findt Ach, unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns unsre missetha Um Jesu Christi willen, Der fü uns deinen eifer hat Am kreu wollen stillen. Die schuld ist d auf ihn gelegt; Er ist das lamm das für uns trägt Die sün und sündenstrafe.

5. Um dessentwillen hilf uns
n, Erhöre unser klagen, Ver-
the uns doch fried und ruh,
daß niemand darf uns plagen.
rbarme, Herr, erbarme dich
nd rette uns genädiglich Von
rieg und kriegsdrangsalen.

6. Der könge herzen, rath und
nn Hast du ja in den händen;
Du kannst sie auch allein dahin,
Wo dirs beliebet, wenden: Ach,
eig sie kräftiglich dazu, Daß sie
och stiften (halten) fried und
uh Und allem bösen steuren.

7. O Herr, wir fallen dir zu
uß, Daß du es wollest geben,
Und daß wir all durch wahre
uß Auch bessern unser leben,
Daß wir nicht selbst an unserm
heil Verhindern dieses große heil,
In fried und ruh zu bleiben.

8. Breit aller end um unser
and Die flügel deiner gnaden;
Beschütz und segne jeden stand,
Wend drangsal ab und schaden:
So wolln wir deine macht und
güt Dafür mit dankbarem gemüth
Sammt unsern kindern preisen.

151. Mel. Singen wir aus rc.

Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit; O du wächter, der du nicht Schläffst, noch schlummerst: zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie große noth und qual Trifft dein volk jetzt überall! Täglich wird der trübsal mehr. Hilf, ach hilf, schütz deine ehr! Wir verderben, wir vergehn: Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bei uns stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ, Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu Gott Durch dein kreuz und bittern tod, Uns versühnt mit deinem blut, Ausgelöscht der hölle glut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest in des Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler, gnadenthron, Gottes allerliebster Sohn, Den er in dem herzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt:

5. Kläglich schreien wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feuer brennt Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine striemen, kreuz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an; Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in geduld Und erlanget gnad und huld.

7. Jesus, der du Jesus heiß'st: Als ein Jesus hülfe leist. Hilf mit deiner starken hand; Menschenhülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, G

mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit! Trotz dem, der uns thut ein leid! Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, Komm und unser dich erbarm! Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft; Deine christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich. Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beistand: Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit Als ein held, und für uns streit, Und zerschmettre deine feind, So viel hier auf erden seind; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann; Der da spieß und schwert zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu, wahrer friedefürst, Du der schlange hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wieder bracht mit Gott: *Gieb uns frieden gnädiglich, Daß dein volk hier freue sich Und dir danke ewiglich.*

In großer Krankhei[t]

452. Mel. Freu dich s[ehr]

Ach, so lieg ich und e[...] Was die sünd hat [...] richt't; Sünd, ach hochvert[...] sünde, Wie machst du un[s ...] nicht! Ach, du seel- und [...] gift, Du thust es; du[...] betrifft Meinen leib neb[...] nem herzen Krankheit, j[...] pein und schmerzen.

2. Ach, mein Gott, sch[...] ich liege, Schmerzensvoll[...] müd und schwach! Scha[...] ich vor dir mich schmiege [...] thränen, weh und ach! [...] mir ist, leidet noth; A[...] nah tritt mir der tod! [...] und mund sind matt zu s[...] Herz und auge wollen [...]

3. Gott, zu dir nur will [...] hen, Dich, dich ruf ich sehn[...] Du wirst nicht dein heil en[...] Du bist der, so helfen kann [...] und mund beug ich vor d[...] ruf herzlich: hilf doch mir [...] ach hilf in meinen nöthen [...] laß mich die angst nicht [...]

4. In der hälfte mein[...] Nimm mein leben nicht [...] Schau, und höre meine [...] Schau, wie ich fast lebl[...] Lindre mein schmerzhafte[...] Friste meine lebenszeit: Du [...] du kannst es geben, D[...] sterben, daß wir leben.

5. Willst du mir das [...] schenken, So soll seele, he[...] muth Deiner gnade stets [...] ken Und erheben, was [...]

rzlich will ich dich anflehn,
ıß du mir jetzt wollst beistehn,
rtzupflanzen deine lehre Zur
ördrung deiner ehre.

6. Doch, mein Gott, was dir
iebet, Soll auch mir gefällig
ı; Sieh den, der sich dir ergie-
; Ich bin dein und du bist
in. Leb ich, so leb ich nur dir;
erb ich, so bleibst du bei mir:
rum, o Vater, so erfülle, Was
: mich findt gut dein wille.

7. Leib und seel, mein ganzes
en, Das hab ich allein von dir;
les hast du mir gegeben, Nichts,
nichts gehöret mir: Drum,
nimm, was deine heißt, Va-
, Sohn und heilger Geist!
mm es hin zu deinen händen,
lf mir nur recht selig enden.

8. Was als zeitlich hier muß
iben In der eitlen sterblich-
t, Das will ich dir auch ver-
reiben, Daß es dein bleib
ezeit; Sei den wittwen schutz
d schild, Bleib den waisen
t und mild, Gieb genade,
ht zu gläuben Und dabei recht
mm zu bleiben.

9. Drauf will ich zu dir mich
nden, Liebster Gott; ich fasse
h Mit des wahren glaubens
nden: Schau sie, Vater, gnä-
glich! Heilige Dreieinigkeit, Hol
ch heim, sobald es zeit. Dir leb
, dir will ich sterben: Mach
ich nur zum himmelserben.

53. Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Gott, *mein helfer, lebet noch;*
Warum sollt ich denn ver-
zagen? Der mir meiner krank-
heit joch Aufgelegt, wirds helfen
tragen; Er betrübt nicht ewig-
lich, Sondern er erbarmet sich.

2. Lebt der, der mein helfer
ist, Ei, so werd ich annoch
leben; Er wird mir zu dieser
frist, Was mir nützlich ist, schon
geben; Er ist gegen mich gesinnt,
Wie ein vater für sein kind.

3. Wenn er mich auch tödtete,
Will ich dennoch auf ihn hoffen;
Trifft mich gleich des todes weh,
Find ich doch den himmel offen,
Den mir Christi blut erwarb,
Da am kreuz er für mich starb.

4. Er hat nicht am tode lust,
Sondern er hat lust am leben,
Was als heilsam ihm bewußt,
Wird er mir aus gnaden geben;
Was sein wille mir zufügt, Damit
will ich sein vergnügt.

5. Spricht er nur ein einzig
wort, Muß es besser mit mir
werden; Er, mein helfer und
mein hort, Kann mich bald von
den beschwerden Meiner krank-
heit machen frei; Groß ist seine
macht und treu.

6. Seine treu ist übergroß:
Er erhört der kranken weinen,
Macht sie von der krankheit los,
Lässet ihnen freud erscheinen;
Er verschmäht nicht ihr gebet,
Wenn es recht von herzen geht.

7. Er verwundet und ver-
bindt, Es schlägt seine hand und
heilet; Wer wie David ist ge-
sinnt, Dem wird gnad und hülf
ertheilet; Such ich ihn in buß-
nur, Nimmt er mich in seine k-

8. Wo er arzt und helfer ist, Muß die krankheit bald sich wenden; Er kann mir in kurzer frist Hülfe und errettung senden, Er ist meine lebenskraft, Die mir schwachem stärke schafft.

9. Längstens wär ich todt und kalt, Wär er nicht mein arzt gewesen: Darum ich mich an ihn halt; Er wird lassen mich genesen, Wo ers mir nicht schädlich findt, Weil er freundlich ist gesinnt.

10. Denn ich hoffe darauf fest, Daß der Herr so gut und gnädig; Mein herz sich darauf verläßt, Daß er gerne hilft und ledig Die von ihren nöthen macht, Die ihn anflehn tag und nacht.

11. Nun, Herr, höre mein gebet, Laß mein flehen vor dich kommen; Auf dich all mein hoffnung steht: Laß der noth mich sein entnommen. Da zu dir mein herz gericht't, So verlaß mich, helfer, nicht.

In Pestzeiten.

454. Mel. Wenn wir in höchst. ꝛc.

Ach Gott, in gnaden von uns wend Das große kreuz und schwer elend, Damit wir sind umgeben gar Und stehen stündlich in gefahr:

2. Behüt uns, deine kinderlein, Um Christi, unsers Herren, pein Vor pestilenz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach, laß *uns nicht! Wend ab von uns dein zorngericht*, Daß dir lobsinge unser mund Für schutz aus herzensgrun[d]

455. Mel. Vater unse[r]

Herr, unser Gott, ach [...] nicht In deinem [...] zorngericht; Erhöre un[...] merstimm Und züchtige [...] im grimm. Kann dir [...] mit kranken sein? Sie[h ...] Sohn in seiner pein!

2. Er ist's, der uns[r...] heit trug, Er ist's, d[...] selbst für uns schlug, [...] schmerzen auf sich lud; U[...] seiner wunden blut, Du[...] ihm die strafe zu Zu[...] frieden, trost und ruh.

3. Herr, du bist uns[r...] sicht: O unser Gott, ve[...] nicht! O unsre burg, au[...] oft Und doch keinmal [...] gehofft, Laß uns im s[...] Höchsten sein, Dein al[...] schatten schließ uns ein.

4. Errett uns von de[...] strick, Gieb, daß uns k[...] berück, Laß uns, wenn a[...] erschreckt, Mit deinen fit[...] deckt, Und unsre zuversi[...] Nur unter deinen flüge[...]

5. Gieb deiner wahrhe[...] und schild: Die wehr[...] schreckensbild, Dem gra[...] des nachts betrügt, De[...] der an dem tage fliegt, [...] die man im finstern er[...] seuch, die am mittag ve[...]

6. Ach Vater der barm[...] keit, In deiner hand ste[...] zeit; In deiner mac[...]

[Z]ebaoth, Steht unser leben, unser [T]od, Indem du unsre lebensfrist [U]nd unsers alters länge bist.

7. Herr Jesu, unser gnaden[t]hron, Du eingeborner Gottes[s]ohn, Getreuer mittler aller welt, [D]u Gott, der ewig glauben hält, [D]u helfer, wenn die noth uns [d]roht, Du seligmacher in dem tod,

8. Ach Heiland, wir begehren [d]ein: Du wirst ja unser helfer [s]ein. Wir kennen deines namens [r]uhm: So schütze uns, dein [e]igenthum. Wir rufen dich an, [L]ebensfürst, Und wissen, daß du [h]ören wirst.

9. Du stehest in der noth uns [b]ei, Reißst uns heraus und machst [u]ns frei, Machst uns mit langem [l]eben satt, Damit man dich zu [p]reisen hat; Du bist selbst unsers [h]erzens theil Und zeigst uns end[l]ich doch dein heil.

[4]56. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Es kömmt her an unsre grenze — Vater, ach, ich klag es dir! — Krankheit und die pestilenze: O behüt uns doch dafür! Ich [n]ah durchs gebet zu dir, Nah [d]ich wieder her zu mir: Mach [m]ich los von meinen sünden, Laß [f]ür recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs [v]erdienet; Für mich hat bezahlt [d]ein Sohn, Jesus hat mich ja [v]ersühnet: Ach, um dessentwillen [s]chon! Nimm durch Christi theu[r]es blut Vor der krankheit uns [i]n hut, Laß uns deine gnade seg[n]en Und kein übel uns begegnen.

3. Ach, laß, Vater, dich erbitten! Laß sich nahen, wenn du willt, Keine plag zu unsern hütten: Sei für uns und unser schild. Ich begehr dein, hilf mir aus, Schütz mich und mein ganzes haus: Ja, ich bitt, sieh an uns arme, Aller menschen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein Gott, ergeben, Es gerathe, wie es will, Zu dem tode oder leben: Auf dich hoff ich in der still. Deine lieb ist mir gewiß, Jesus steht schon vor dem riß, Ich werd Jesu blutvergießen Ganz gewiß, gewiß genießen.

5. Ich befehl dir meine sachen, Ich trau dir und harre dein; Du willst, kannst und wirst's wohl machen; Deine soll die ehre sein. Thu doch nur barmherzigkeit An uns jetzt und allezeit! Ich bitt bloß in Christi namen; Willst du, so seis ja und amen.

457. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

Ist, Jesu, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlafen gehn, Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände: Du wirst mir schon treulich beistehn.

2. Wenn muths- und blutesfreunde Sind meiner krankheit feinde Und ihnen ich ein scheu: Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner: So steh mir, liebster Jesu, bei!

3. Wenn tod und höll mich plagen Und mein gewissen nagen, So gieb mir trost und kraft, Und laß mich daran denken, W

reichen trost kann schenken Mir deiner heilgen wunden saft.

4. Von himmlischen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken; Und wo es soll geschehn, Daß mein verstand soll weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe selig gehn.

5. Dich, Jesum, will ich haben, Du, Jesus, sollst mich laben; Mein augen, herz und mund, Die kann nur Jesus füllen, Und meine schmerzen stillen In solcher meiner todesstund.

6. Ich freu mich, Gott zu sehen, Um seinen thron zu stehen: O angenehmer tod, Wie wirst du mich erquicken Und in den himmel schicken Zu dem dreieinig großen Gott!

7. In was für tausend freuden Wird senken sich mein leiden, Wenn ich werd bei dir sein: Ach, Jesu, lieber bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff fröhlich himmelein.

458. Mel. Aus tiefer noth rc.

O frommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noth Durch deine hand getroffen; Dein zorn der drückt uns mit gewalt Und wirft die menschen jung und alt Mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kann unser keiner strafen; Von wegen unsrer sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen; Ja, unsre große missethat Dich nur so hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schießen.

3. O Herr, vergieb un
uns nicht Im zorn so g
schwinde; Kehr doch das
angesicht Zu deinem lieber
Laß sinken den gerechten
Zu gnaden wieder uns a
Um deines namens will

4. Sieh, Herr, wie n
trübet gehn, Kraftlos mi
umgeben, In angst und
sorgen stehn Und in viel
schweben! Die nachbarsch
vor uns scheut, Ein jed
uns läuft und fleucht, Als
wir verbannet.

5. Lehramt und andr
nung mehr Gehn nicht in
schwange; All unsre nahru
ket sehr, Uns ist von herzen
Und wissen weder aus n
O Vater, sieh doch gnädig
Du kannst uns wieder t

6. Laß ab von uns mit
ruth, Nimm sie von unserm
Was hast du nutz an unser
Wenns thut der tod hin
Ein todter körper dich nicht
Noch jemand zur erkenntni
Von deinem heilgen nam

7. Erzeig uns gnad, o fr
Herr! Thu deinen grimm
ben, Und sei mit deiner hül
fern. Du hast ja lust am leb
bist ein Gott von wahrhe
Der seinen zorn bald fahre
Wenn man dich herzlich

8. O Jesu Christe, unse
Thu alles unglück wenden,
doch die bogen und die
Aus deines Vaters händen.
den verderber hören auf

so geschwinde lauf, Zu deine brüder.
in will gescheh; — wir l — In noth uns nicht Hilf uns nach deinem lln. Du weißt die rechte ld wirst wohl deine zeit Wann uns hierin soll chehn; Deß wolln wir auen.
heilger Geist, mit deiner ie sterben sollen, stärke, n des glaubens ritter- n ihrem end vermerke, also mit freud und fried ehmen seligen abschied sto, unserm Herren.

Mel. Wer nur den lieben rc.

wachen Gottes strafge- ıte Bei überhäuften sün- Nun werden plötzlich chte Und schließen ihren ıf: Ach, zürne nicht, Herr rist, Der du im zorn ıdig bist!
sprichst ja selbst: ich bin Und will nicht zürnen ür, Wenn man sich giebt ıen schuldig Und reuig t vor dir. Denk an dein err Jesu Christ, Der du d der wahrheit bist.
r folgen, wie du hast Und sagen ohne heu- , Daß unsre schweren en, Wie sand am meer, r sein: Ach gnad, ach ıerr Jesu Christ, Die- *der erbarmer bist!*
r *reue will das herz* zerbrechen, Die augen weinen bitterlich, Der mund kann nicht viel worte sprechen, Der schwache geist betrübet sich: Ach, tröst uns doch, Herr Jesu Christ, Der du der rechte tröster bist!

5. Laß uns durch deinen angst-schweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unsern sünden Mit deinem rosenfarbnen blut. Vergieb die schuld, Herr Jesu Christ, Der du der sündentilger bist.

6. Erlaß die wohlverdienten strafen, Raff uns im zorn nicht aus der welt, Damit wir nicht im tod entschlafen, Wenn schleunig unser leib zerfällt: Erhalt uns doch, Herr Jesu Christ, Der du der fürst des lebens bist.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach, laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich ab-gekürzet sein. Gieb raum zur buß, Herr Jesu Christ, Der du von großer langmuth bist.

8. Laß, Herr, des übels dich gereuen, Das uns schon hart ge-troffen hat; Hör unser winseln, klagen, schreien, Sei gnädig uns, dem land, der stadt, Und thu uns wohl, Herr Jesu Christ, Die-weil du unser Vater bist.

9. Laß unsre seelen vor dir leben, Und theuer sein bei dir geacht't: So wollen wir dein lob erheben Und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jesu Christ, Dieweil du unser bruder bist.

Trost=, Freuden= und Jesuslied

460. In eigener Melodie.

Ach, alles, was himmel und erde umschließet, Sei von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet! Was hören kann, höre! ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jesus an händen und füßen empfunden; Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Daß einstens ich fröhlich kann himmelan schweben.

3. Es mag die welt stürmen gleich, wüthen und toben: Den lieblichen Jesum will dennoch ich loben; Es mögen gleich blitze und donner drein knallen: So will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen: So soll doch mein herze bei Jesu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen herzen, Versüßet mit freuden die bitteren schmerzen. Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz=Jesu: Ich muß ihn umfassen.

6. Ach, sehet, mein Jesus kommt freundlich gegangen Und will mich für liebe recht brünstig umfangen: O liebe, o freude, o liebliches leben! Wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum fi[...] danken gerichtet; D[...] mich gänzlich mit [...] pflichtet, Den hab ich[...] vor allen erlesen, So [...] träget das irdische [...]

8. Wenn augen [...] tode sich beugen, So [...] endlich mit seufzen bez[...] Jesus, nur Jesus [...] soll heißen, Von we[...] ewig kein teufel soll [...]

461. Mel. Wer nur [...]

Ach, sagt mir nich[...] und schätzen, [...] und schönheit dieser [...] kann mich ja kein di[...] Was mir die welt [...] stellt. Ein jeder liebe, [...] Ich liebe Jesum, de[...]

2. Er ist alleine m[...] Mein gold, mein s[...] schönstes bild, An de[...] augen weide, Und [...] mein herze stillt. E[...]

3. Die welt vergeh[...] lüsten, Des fleisches [...] dauert nicht; Die zeit [...] das verwüsten, Was [...] hände zugericht't. Ei[...]

4. Sein schloß kann [...] zerstören, Sein reich [...] mit der zeit, Sein t[...] stets in gleichen ehren [...] an bis in ewigkeit. [...]

5. Sein'n reichthum [...] nicht ergründen; Sein[...] stes angesicht, Und [...]

an ihm zu finden, Ver-
und veraltet nicht. Ein
:be, was er 2c.
r will mich über alles
:nd seiner klarheit machen
Er wird mir so viel schätze
Daß ich werd unerschöpf-
h. Ein jeder 2c.
ıd ob ichs zwar noch muß
:n, So lang ich wandre
zeit, So wird er mirs
ıhl gewähren Im reiche
:rrlichkeit. Drum lieb ein
vas er will; Ich liebe
der mein ziel.

In eigener Melodie.

ist ja, Jesu, meine freude:
Darum ist denn mein herz
? Kann denn die freud
i dem leide Sein in dem
das dich liebt? Ach ja,
esu, wenn ich übe Mein
deiner süßen liebe, So
) solche freud oft an, Die
ıng aussprechen kann.
Weil aber noch nicht ganz
fet In mir mein böses
ınd blut, Und noch der
ıwider kämpfet, Wird oft
gekränkt der muth. Drum
mich vor dich mit flehen:
heil, laß hülfe mir ge-
Und stärke mich in die-
:it, Daß ich mög über-
weit.
)u hast, o held, ja über-
:: Gieb mir auch über-
gskraft, Und laß mich in
mpfesstunden Erfahren,
n leiden schafft, Dadurch
du alles hast besieget, Das unter deinen füßen lieget: Welt, sünde, teufel, höll und tod; Nun mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht; Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen; Es hats mein herz ja wohl gespürt, Als es dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewohl unwürdig, bin, So gieb, daß ich stets in dir bleibe Und in mir habe deinen sinn. Laß mich nicht andre helfer suchen, Laß falsche lüste mich verfluchen, Besitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben sein.

6. Gieb, daß ich mich in dir stets freue, Weil dein herz mich beständig liebt; Doch auch dabei kein leiden scheue, Als welches meinen glauben übt Und macht, daß ich viel stärker ringe Und immer näher in dich dringe, Bis endlich nach besiegter pein In mir wird lauter freude sein.

463. In bekannter Melodie.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth. Der kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein unglück kann er wenden: Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd an-
ficht, Will ich verzagen nicht: A-

Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen; Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben; Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche:

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt ich dich: Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Laß selig mich abscheiden Zu ewgen himmelsfreuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzensgrund. Du wollest uns auch leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen; Amen.

464. Mel. O haupt voll blut rc.

Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohlergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbsteigner pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen: Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge treu und gnade, Mein Vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht; Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur die zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf! gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was dein herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: Gott sitzt im regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunder-

arem rath Das werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Als fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst: So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst. Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreie Den sieg und ehrenkron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende Mit aller unsrer noth! Stärk unsre füß und hände Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen sein: So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

465. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Du bist ein mensch, das weißt du wohl: Was strebst du denn nach dingen, Die Gott, der Höchst, alleine soll Und kann zu werke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin Und denkst: *wie wills auf erden* Doch *endlich mit mir werden?*

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einzig kleinstes haar In aller welt ausrichten. Und dient dein gram doch nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest Und selbst das leben kürzest.

3. Willst du was thun, was Gott gefällt Und dir zum heil gedeihet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gieb dein leben, thun und stand Nur fröhlich hin in Gottes hand, So wird er deinen sachen Ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöhl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Und jede recht an stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hat erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch, als du, bereit't; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen: Das war ja alles zugericht't, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet war und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, Als was die augen spüren. Was du beginnst, da soll allein Der kopf dein licht und meister sein; Was der nicht auserkoren, Das hältst du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen. Hingegen, wie so manches mal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Dir hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in große noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen; Und hätte Gott dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen: Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der u[...] liebt, Macht gut, was [...] wirren, Erfreut, wo [...] selbst betrübt, Und füh[...] wo wir irren. Und da[...] ihn sein gemüth Und die [...] vatergüt, In der uns ar[...] der Er trägt als seine [...]

13. Ach, wie so oftmals [...] er still Und thut doch, [...] nützet, Da unterdessen u[...] Und herz in ängsten sitzet [...] hie und da und findet [...] Will sehn und mangelt [...] lichts, Will aus der a[...] winden Und kann den [...] finden.

14. Gott aber geht ge[...] Auf seinen weisen weg[...] hebt und bringt uns an [...] Da wind und sturm si[...] Hernachmals, wenn d[...] geschehn, So kann alsd[...] mensch auch sehn, Was d[...] regieret, In seinem rath g[...]

15. Drum, liebes h[...] wohlgemuth Und laß [...] und grämen! Gott hat [...] das nimmer ruht, Dei[...] vorzunehmen; Er kann [...] lassen ewiglich, Sein inn[...] gegen dich Und uns all[...] sammen Voll allzusüßer fl[...]

16. Er hitzt und brennt [...] und treu; Und also kannst [...] ken, Wie seinem muth z[...] sei, Wenn wir uns oftmal[...] ken Mit so vergebner sorg[...] Als ob er uns nun gänzli[...] Aus lauterm zorn und [...] Ganz hülf- und trostlo[...]

Das schlag hinweg und laß
ht So liederlich bethören!
ch nicht allzeit das geschicht,
reude kann vermehren: So
och wahrlich das geschehn,
Gott, dein Vater, auser-
Was er zu dir will kehren,
vird kein mensche wehren.
Thu als ein kind, und lege
In deines Vaters arme;
hn und flehe, bis er sich
wie er pflegt, erbarme:
irb er dich durch seinen
Auf wegen, die du jetzt nicht
Nach wohlgehaltnem rin-
lus allen sorgen bringen.

. In eigener Melodie.

er ist könig, Immanuel siegt:
Bebet, ihr feinde, und gebet
ucht! Zion hingegen sei
vergnügt, Labe dein herze
immlischer frucht! Ewiges
unendlichen frieden, Freude
lle hat er uns beschieden.
Stärket die hände, ermun-
as herz, Trauet mit freu-
em ewigen Gott! Jesus,
ebe, versüßet den schmerz,
t aus ängsten, aus jammer
noth. Ewig muß unsere
genesen In dem holdselig-
freundlichsten wesen.
Halte, o seele, im leiden
till, Schlage die ruthe des
s nicht aus; Bitte und
e aus göttlicher füll Kräfte,
gen im kampfe und strauß.
en der trübsal verrauschen,
hen: *Jesus, der treue,* bleibt
vir *stehen.*

4. Zion, wie lange hast du nun geweint? Auf! und erhebe dein sinkendes haupt. Siehe, die sonne der freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt: Jesus, der lebet; die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; Jesus, der bittet: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Fließen die ströme des lebens allhier. Trinket, ihr lieben, und werdet erquicket; Hier ist erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt; seht auf die kron, Die euch der könig des himmels anbeut: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohn; Wahrlich dies kleinod verlohnt sich den streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die krone: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohne.

7. Herrliches lämmlein, da, da wird man sehn Eine gewaltige siegende schaar Deine unendliche hoheit erhöhn; Alles, was odem hat, ruft: es ist dar! Sehet, wie kronen und throne hinfallen! Höret, wie donnernde stimmen erschallen!

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärke, lob, ehr Gott und dem lamm und dem heiligen Geist! Wenn ich da stünde, o wenn ich da wär! Springet ihr banden! ihr fesseln, zerreißt! Amen; die liebe wird wahrlich erhören: Alles was in mir ist, lobe den Herr-

467. Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Du kannst's nicht böse meinen, Mein Jesu, mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemüthe!

2. Du kannst's nicht böse meinen; Dein blut verlässet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein herz steht allen offen.

3. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du das glück läßt scheinen; Du willst alsdann mit segen Zur buße uns bewegen.

4. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du uns lässest weinen; Die schweren kreuzestriebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kannst's nicht böse meinen, Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen, Wie reines gold, bestehen.

6. Du kannst's nicht böse meinen: Das kann kein mensch verneinen. Die milde vatertreue Ist alle morgen neue.

7. Wohlan! drauf will ichs wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen; Ich hab gnug an dem einen: Gott kanns nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedenken, Es soll mein leben lenken, Mich recht mit Gott vereinen, Ders nicht kann böse meinen.

9. Es ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Es tröst't in mark und beinen: *Gott kanns nicht böse meinen.*

10. Herr, laß dein treues meinen Mir stets im herzen scheinen; Erhalt mich bei dem ein kannst's nicht böse mein

468. Mel. Freu dich

Ei, mein herz, sei unv Kennst du Gottes lie Höre, was sein wort d Glaube, daß sein herz ih Wenn du ringest mit Und empfindst betrübt Gottes zarte vatertreue alle stunden neue.

2. Wie hat er dies of sen! Ja gewiß, unzählig er seine lieb gepriesen dich und überall. Ei, ihm nur zu, Er bringt sichern ruh; Gottes zar

3. Denk an die verg zeiten, Da er seine gna Sich ließ über dich au Zum gewissen unterpfand ewgen lieb und huld: Lei mit geduld! Gottes zar

4. Er hat dich ans licht Aus dem leib, der dich e Was hat ihn dazu be Dazu bist du zu gering. unergründte lieb War ihn dazu trieb. Gottes

5. Wer hat dich der h rissen, Wer dem teufel u tod? Saget dir nicht dein g Dein erretter sei dein G entzieht dir jetzt auch nic erbarmend angesicht; G

6. Wer hat dich bishe tet Und geführt auf ebne Wer den tisch dir zuberei dir sonst viel guts gethan nicht Gott, der dich

zu seiner schaar gezählt?
...es zarte rc.

Er hat dich ihm selbst
...net, In dem blute Jesu
... Mit barmherzigkeit ge=
...t, Weil er ganz die liebe
Unaussprechlich ist die gnad,
...er dir erwiesen hat. Got=
...arte rc.

Christum hat er dir ge=
...let Ganz zu deinem eigen=
... Und sein herz zu dir ge=
...: Dies sei denn dein größter
... Beuge dich vor seinem
...; Er giebt segen dir zum
... Gottes zarte rc.

... Preis und rühm vor allen
...en Solchen reichthum seiner
... Du mußt ihm dankopfer
...gen Mit inbrünstigem ge=
... Stimm ein lied im glau=
... an Von dem, was er dir
...an. Gottes zarte rc.

10. Schande ist's, daß du
... weinen, Da du tausend
...niß hast, Wie Gott helfe
...en seinen, Wenn sie drücket
... last; Wie er sie mit trost
...fang, Wenn ein leiden sie
...cht bang. Gottes zarte rc.

11. Er betrübet nie von herzen,
...nn er züchtigt, die er liebt; Er
... alle ihre schmerzen, Wenn er
... kreuze übt. Wer nur harrt
... rechten zeit, Der wird bald
...ihm erfreut: Gottes zarte rc.

12. Darum laß dir deinen
...ben Und die freudge zu=
...cht Keine nacht des kreuzes
...ben; *Warte, bis dein licht*
...*ht. Auf den blitz und*
donnerschlag Folgt ein ange=
nehmer tag; Gottes zarte rc.

13. Freue dich, wenn du mußt
leiden, Denn es folgt ein segen
drauf; Du wirst noch in rosen
weiden, Wenn vollendet ist dein
lauf Auf dem rauhen dornen=
weg; Werde nur dabei nicht träg.
Gottes zarte rc.

14. Sieh, dein helfer streckt
die arme So gar lieblich nach
dir aus, Zeigt, wie reich er sich
erbarme, Will dich führen in
sein haus Und nach seiner lieb
und huld Daselbst krönen die
geduld. Gottes zarte rc.

15. Eile ihm getrost entgegen,
Fahr im glauben freudig zu; Eile,
nimm von ihm den segen, So
gelangest du zur ruh. Er ist's, der
dir helfen kann; Glaube nur, so
ist's gethan. Gottes zarte vater=
treue Ist noch alle stunden neue.

469. Mel. Es ist gewißlich an rc.

Gottlob, ein schritt zur ewig=
keit Ist abermals vollendet!
Zu dir im fortgang dieser zeit
Mein herz sich sehnlich wendet,
O quell, daraus mein leben fließt
Und alle gnade sich ergießt In
meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und
jahr, Und wird mir allzulange,
Bis es erscheine, daß ich gar,
O leben, dich umfange; Damit,
was sterblich ist in mir, Ver=
schlungen werde ganz in dir,
Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe
glüht Mein herz, daß sich en...

467. Mel.: Nun laßt uns Gott ꝛc.

Du kannst's nicht böse meinen, Mein Jesu, mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemüthe!

2. Du kannst's nicht böse meinen; Dein blut verlässet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein herz steht allen offen.

3. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du das glück läßt scheinen; Du willst alsdann mit segen Zur buße uns bewegen.

4. Du kannst's nicht böse meinen, Wenn du uns lässest weinen; Die schweren kreuzestriebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kannst's nicht böse meinen, Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen, Wie reines gold, bestehen.

6. Du kannst's nicht böse meinen: Das kann kein mensch verneinen. Die milde vatertreue Ist alle morgen neue.

7. Wohlan! drauf will ichs wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen; Ich hab gnug an dem einen: Gott kanns nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedenken, Es soll mein leben lenken, Mich recht mit Gott vereinen, Ders nicht kann böse meinen.

9. Es ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Es tröst't in mark und beinen: *Gott kanns nicht* böse meinen.

10. Herr, laß dein treues mei*nen Mir stets* im herzen scheinen; Erhalt mich bei dem eine[n] kannst's nicht böse meine[n]

468. Mel. Freu dich s[ehr]

Ei, mein herz, sei unve[rzagt] Kennst du Gottes lieb[e] Höre, was sein wort di[r] Glaube, daß sein herz ihn Wenn du ringest mit t[...] Und empfindst betrübt[...] Gottes zarte vatertreue [...] alle stunden neue.

2. Wie hat er dies oft[...] sen! Ja gewiß, unzählig [...] er seine lieb gepriesen [...] dich und überall. Ei, [...] ihm nur zu, Er bringt [...] sichern ruh; Gottes zar[...]

3. Denk an die verg[...] zeiten, Da er seine gna[...] Sich ließ über dich au[...] Zum gewissen unterpfan[d] ewgen lieb und huld: Lei[...] mit geduld! Gottes zar[...]

4. Er hat dich ans licht [...] Aus dem leib, der dich e[...] Was hat ihn dazu be[...] Dazu bist du zu gering. [...] unergründte lieb War [...] ihn dazu trieb. Gottes [...]

5. Wer hat dich der [...] rissen, Wer dem teufel [...] tod? Saget dir nicht dein g[...] Dein erretter sei dein G[ott] entzieht dir jetzt auch nic[ht] erbarmend angesicht; G[...]

6. Wer hat dich bish[...] tet Und geführt auf ebne[...] Wer den tisch dir zuberei[tet] dir sonst viel guts getha[n] nicht Gott, der dich [...]

ier schaar gezählt?
: rc.
at dich ihm selbst
In dem blute Jesu
barmherzigkeit ge-
l er ganz die liebe
prechlich ist die gnad,
erwiesen hat. Got-

im hat er dir ge-
nz zu deinem eigen-
ein herz zu dir ge-
sei denn dein größter
ige dich vor seinem
giebt segen dir zum
es zarte rc.
und rühm vor allen
chen reichthum seiner
ußt ihm dankopfer
it inbrünstigem ge-
nm ein lied im glau-
n dem, was er dir
ottes zarte rc.
inde ist's, daß du
n, Da du tausend
st, Wie Gott helfe
, Wenn sie drücket
Wie er sie mit trost
Wenn ein leiden sie
. Gottes zarte rc.
trübet nie von herzen,
htigt, die er liebt; Er
e schmerzen, Wenn er
übt. Wer nur harrt
zeit, Der wird bald
eut: Gottes zarte rc.
um laß dir deinen
nd die freudge zu-
ne nacht des kreuzes
arte, bis dein licht
uf den blitz und

donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Gottes zarte rc.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden, Denn es folgt ein segen drauf; Du wirst noch in rosen weiden, Wenn vollendet ist dein lauf Auf dem rauhen dornenweg; Werde nur dabei nicht träg. Gottes zarte rc.

14. Sieh, dein helfer streckt die arme So gar lieblich nach dir aus, Zeigt, wie reich er sich erbarme, Will dich führen in sein haus Und nach seiner lieb und huld Daselbst krönen die geduld. Gottes zarte rc.

15. Eile ihm getrost entgegen, Fahr im glauben freudig zu; Eile, nimm von ihm den segen, So gelangest du zur ruh. Er ist's, der dir helfen kann; Glaube nur, so ist's gethan. Gottes zarte vatertreue Ist noch alle stunden neue.

469. Mel. Es ist gewißlich an rc.

Gottlob, ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet! Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fließt Und alle gnade sich ergießt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umfange; Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner lieb glüht Mein herz, daß sich er

dunkler schatten sein: Dein Geist bei todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast dus schon aus deinem buch gethan; Wem aber niemand will dirs zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmelan. Den tisch der pharisäer läßst du stehn Und speisest mit den sündern, sprichst sie frei. Wer weiß, was öfters deine absicht sei? Wer kann der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen; Was nichts ist, hast du, großer Herr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen; Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob; Sie sind versteckt, der blinde geht vorbei; Wer augen hat, sieht sie, doch nicht so frei: Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O herrscher, sei von uns gebenedeiet, Der du uns tödtest und lebendig machst! Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bei uns, wir spielen mit; Bei uns zu wohnen ist dir lauter lust; Die reget sich in deiner vaterbrust Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, Bald fährest *du mit uns ganz* säuberlich. Ge*schiehts, daß* unser sinn sucht aus*zuschweifen,* So weist die zucht uns wieder hin auf dich. wir denn mit blöden au Du küssest uns, wir sa rung zu; Drauf schenkt d dem herzen wieder ruh im zaum den ausgeschwe

8. Du kennst, o Va das schwache wesen, macht und der sinnen un Man kann uns fast an un ablesen, Wie es um schr der sei bewandt. Dr du zu und hältst und t Brauchst vaterrecht un muttertreu: Wo nieman daß etwas deine sei, du selbst dein schäflein

9. Also gehst du gemeinen wege; Dein selten öffentlich gesehn du siehst, was sich im he Wenn du in dunkelhei willst gehn. Das wider du vor augen dar was du in deinem si Wer meint, er hab de recht gefaßt, Der wird ein andres oft gewahr

10. O auge, das n noch heucheln leidet, Gi klugheit scharfen untersc durch natur von gnade scheidet, Das eigne lich ner heiterkeit. Laß d herz dich niemals meist Brich ganz entzwei de der sich liebt; Erweck di sich nur dir ergiebt U nie dein himmlisches g

11. Will etwa die dir widersprechen Un

der ihr netz zerbricht;
Jesu 2c.
ıster Jesu, laß mich
ın mich meine schwach=
:t, Wenn mein innres
ht, Wenn es seiner
:nket; Halte, was dein
richt, Treuster Jesu 2c.
ter Jesu, laß mich nicht!
e auf mein verderben
hölle sind erpicht, Daß
)lle sterben. Zeige mir
sicht; Treuster Jesu 2c.
ster Jesu, laß mich nicht!
me dich der schmerzen;
) die sündengicht In
:rdorbnen herzen. Tödt
ge ihr gezücht; Treu=
2c.
ster Jesu, laß mich nicht
elt verstelltem heucheln,
bosheitsnetze flicht Und
mit ihrem schmeicheln;
: bösen rath erdicht't,
Jesu 2c.
:uster Jesu, laß mich
er meines kreuzes pla=
: dies drückende gewicht
it deiner liebe tragen.
meine zuversicht, Treu=
2c.
euster Jesu, laß mich
enn bei meines herzens
ß mein aug auf dich ge=
omm und trockne meine
Wenn die trübsalshitze
euster Jesu 2c.
ıster Jesu, laß mich nicht,
s einmal kommt zum
Denk an deine hirten=
enke an dein schweres
leiden. Wenn das herz im tode bricht, Treuster Jesu 2c.

10. Treuster Jesu, laß mich nicht In dem schweren kampf er= liegen; Wenn mir angst und weh geschicht In den letzten todes= zügen, Führe mich zu deinem licht: Treuster Jesu, laß mich nicht!

471. In eigener Melodie.

So führst du doch recht selig, Herr, die deinen; Ja selig, und doch meistens wunderlich. Wie könntest du es böse mit uns meinen, Da deine treu nicht kann verleugnen sich? Die wege sind oft krumm und doch gerad, Dar= auf du läßt die kinder zu dir gehn; Da pflegt es wunderselt= sam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die ver= nunft und gute meinung stellt. Den zweifelsknoten kann dein schwert verletzen Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißest wohl die stärksten band entzwei; Was sich entgegensetzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den aller= härtsten sinn: Dann geht dein fuß auch durch umwege frei.

3. Was unsre klugheit will zusammenfügen, Theilt dein ver= stand in ost= und westen aus; Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frei an der sterne haus. Die welt zerreißt und du verknüpfst in kraft; Sie bricht: du baust; sie baut: du reißest ein. Ihr glanz muß dir

dunkler schatten sein: Dein Geist bei todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast dus schon aus deinem buch gethan; Wem aber niemand will dirs zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmelan. Den tisch der pharisäer läßst du stehn Und speisest mit den sündern, sprichst sie frei. Wer weiß, was öfters deine absicht sei? Wer kann der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen; Was nichts ist, hast du, großer Herr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen; Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob; Sie sind versteckt, der blinde geht vorbei; Wer augen hat, sieht sie, doch nicht so frei: Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O herrscher, sei von uns gebenedeiet, Der du uns tödtest und lebendig machst! Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bei uns, wir spielen mit; Bei uns zu wohnen ist dir lauter lust; Die reget sich in deiner vaterbrust Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, Bald fährest du mit uns ganz säuberlich. Geschiehts, daß unser sinn sucht auszuschweifen, So weist die zucht

uns wieder hin auf dich. wir denn mit blöden a
Du küssest uns, wir s
rung zu; Drauf schenkt
dem herzen wieder ruh
im zaum den ausgeschwe

8. Du kennst, o Va
das schwache wesen,
macht und der sinnen u
Man kann uns fast an u
ablesen, Wie es um sch
der sei bewandt. Dr
du zu und hältst und
Brauchst vaterrecht u
muttertreu: Wo niema
daß etwas deine sei,
du selbst dein schäflein

9. Also gehst du
gemeinen wege; Dein
selten öffentlich gesehn
du siehst, was sich im he
Wenn du in dunkelhei
willst gehn. Das wide
du vor augen dar
was du in deinem s
Wer meint, er hab d
recht gefaßt, Der wir
ein andres oft gewah

10. O auge, das
noch heucheln leidet, G
klugheit scharfen unters
durch natur von gnade
scheidet, Das eigne lic
ner heiterkeit. Laß d
herz dich niemals meis
Brich ganz entzwei d
der sich liebt; Erweck d
sich nur dir ergiebt U
nie dein himmlisches

11. Will etwa die
dir widersprechen W

:en kopf zu deinem weg, So
ıllst du die befestung nieder=
echen, Daß ihre höh sich nur
i zeiten leg. Kein fremdes
ıer sich in mir entzünd, Das
vor dich in thorheit bringen
ıcht Und dir wohl gar so zu
fallen dächt. Ach selig, der
in licht ergreift und findt!

12. So ziehe mich denn recht
ıch deinem willen, Und trag
ıd heg und führ dein armes
ıd! Dein innres zeugniß soll
n zweifel stillen; Dein Geist die
rcht und lüste überwind! Du
st mein alles, denn dein Sohn ist
ein: Dein Geist regt sich ganz
äftiglich in mir. Ich brenne nun
ıch dir in liebsbegier. Wie oft er=
ıickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir
ımer dienen, Kein engel schämt
ın der gemeinschaft sich; Die
:ister, die vor dir vollendet grü=
:n, Sind meine brüder und er=
arten mich. Wie oft erquicket
einen geist ein herz, Das dich
ıd mich und alle christen liebt!
st's möglich, daß mich etwas
ıch betrübt? Komm, freuden=
ıell! weich ewig, aller schmerz!

72. In eigener Melodie.

Gieb dich zufrieden und sei stille In dem Gotte deines
bens. In ihm ruht aller freu=
n fülle, Ohn ihn bemühst du
ch vergebens. Er ist dein quell
ıd deine sonne, Scheint täg=
ch hell zu deiner wonne: Gieb
ch zufrieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des größten schmerzes. Kreuz, angst und noth kann er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen: Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft er=gehe, Ist ihm wahrlich nicht ver=borgen; Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen. Er zählt den lauf der heißen thränen, Und faßt zu hauf all unser sehnen: Gieb rc.

4. Wann gar kein einzger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen: Alsdann will er dein treu=ster werden Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen; Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen: Gieb rc.

5. Er hört die seufzer deiner seelen Und des herzens stilles kla=gen; Und was du keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten: Gieb rc.

6. Laß dich dein elend nicht be=zwingen; Halt an Gott, so wirst du siegen. Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch mußt du oben liegen. Denn, wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat Gott, dein fürst, dich schon erhöret: Gieb rc.

7. Was sorgst du für dein ar=mes leben, Wie dus halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhal[t] bescheren. Er hat ein hand v[oll]

aller gaben, Da see und land sich muß von laben: Gieb ꝛc.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset: Der wird ja auch dich eingen füllen Und deinen bauch zur nothdurft stillen: Gieb ꝛc.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten; Denn das ist Gottes ehrentitel, Helfen, wo die noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wohl zu führen: Gieb ꝛc.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen. Macht dir das harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer: Gieb dich ꝛc.

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten; Laß sie nur immer weidlich spotten: Gott wirds hören und recht richten. Ist Gott dein freund und deiner sachen, Was kann dein feind, der mensch, groß machen? Gieb dich ꝛc.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könnt und wollte. Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gieb ꝛc.

13. Es kann und mag nicht anders werden: Alle menschen müssen leiden. Was l
webet auf der erden, K
unglück nicht vermeiden
kreuzes stab schlägt unsr
Bis in das grab; da w
enden: Gieb dich ꝛc.

14. Es ist ein ruhetag
den, Da uns unser Gott
sen; Er wird uns reißen
banden Dieses leibs un
bösen. Es wird einmal
herspringen Und aus l
uns sämmtlich bringen:

15. Er wird uns br
den schaaren Der erwäh
getreuen, Die, hier mi
abgefahren, Sich auch
frieden freuen; Da sie n
der nicht kann brechen, D
mund selbst hören spreche
dich zufrieden!

473. In eigener Mel

Gott verläßt die sein
Die ihm nur v
Nimmer, daß uns trost
Wieder anzuschauen Se
reiches angesicht. Got
die seinen nicht.

2. Berge sollen fallen
die erd vergehen, Ehe
treuer sinn Von uns
stehen. Wenn gleich all
und bricht, Läßt doch
seinen nicht.

3. Zion hat schon of
Und mit bittern thräne
der Herr ihr hülf versc
nichts acht't ihr sehnen;
gedenkt und spricht: G
läßt die seinen nicht.

4. Mag auch wohl ein mutter-
rz Seines kinds vergessen?
nd hielt gleich ein stahl und
; Ihre brust besessen, Will
ch, wie er theur verspricht,
nser Gott uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem
nn: Wie stehn deine sachen?
ollt ich nicht ein Zeboim Billig
ns dir machen? Doch weil ihm
.s herz hie bricht, Kann er
ns doch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht
icht ist ohne ruthen, Also, wenn
ns Gott versucht, Meint ers
ch zum guten. Ob uns gleich
t weh geschicht, Läßt doch Gott
e seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus,
ringen ihre garben Friedlich
iederum nach haus. Gott läßt
inen darben, Der zu ihm sein
rz gericht't: Gott verläßt die
inen nicht.

8. Alles dient zum besten hie
enen, die Gott lieben; Muß
gleich bisweilen sie In der
ob betrüben. Gottes wille zwar
schicht, Aber er verläßt uns
cht.

9. Nun, o Vater in der höh,
on dem muß herkommen Bei-
s, unser wohl und weh: Laß
ns beides frommen. Du bist
nsre zuversicht: Laß uns, laß
ns nimmer nicht!

74. Mel. Warum sollt ich 2c.

Warum willst du doch für *morgen, Armes herz, Im-mrwärts Als ein heide sorgen?* Wozu dient dein täglich grämen, Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kann ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib; Darum gläub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speis und trank kann geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorget nicht! Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm sein verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet Und zugleich Gottes reich Ueb

alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang Wie im schlaf empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin: Ach, mein sinn, Soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben: So muß mirs zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach, wie viele fromme seelen Leben so Und sind froh Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgnen. Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kommt wahrlich, sie zu trösten, Eh mans meint, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsenhöhlen, Zu des Herren Jesu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide: Sorge nur für meine seele, So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sei dir unverhohlen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen Und vor dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort Und will nimmer wanken. Lob und preis sei deinem namen! Sei mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu! Amen.

475. Mel. Nun ruhen alle x.

Mein herz, gieb dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden Von sorge, furcht und gram: Die noth, die dich jetzt drücket, Hat Gott dir zugeschicket; Sei still, wie Jesus, Gottes lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen Und unmuthsvollen klagen Häufst du nur deine pein; Durch stille sein und hoffen, Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kanns doch nicht ewig währen; Oft hat Gott unsre zähren, Eh mans meint, abgewischt. Wenns bei uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange? So hat er leib und seel erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen: Nach weinen schafft er lachen, Nach regen sonnenschein; Nach rauhen wintertagen Muß uns der lenz behagen: Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen D[illegible]

; soll pressen, Auf
erden klein; Was
ı tragen, Darf sich
; wagen, Und sollts
ringe sein.
es sind liebesschläge,
recht erwäge, Womit
ıt; Nicht schwerter,
hen Sinds, damit
uten Auf uns, die
zuschlägt.
l uns dadurch ziehen
die da fliehen Das,
ıicht behagt; Den
ıen schwächen, Den
ɔrechen, Die lust er-
ıns plagt.
uns dadurch lehren,
n sollen ehren Mit
› geduld, Und sollt
nöthen Auch lassen,
ı, Uns doch getrösten

was will uns auch
n Gott und seinen
azu er uns ersehn?
ɔder sterbe, So blei-
; erbe Des himmels
h stehn.
hristus unser leben,
s, seinen reben, Der
n gewinn; Er mag
öhle Zerbrechen, doch
teigt auf zum bau
s hin.
n gieb dich ganz zu-
ein herz, und bleib
Zon sorge, furcht und
eicht wird Gott bald
dich auf ihren händen
ı dem bräutigam.

476. Mel. O Gott, du frommer 2c.

Herr, wenn ich dich nur hab: Was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich Kann ich nicht fröhlich werden. Wenn leib und seel verschmacht't, So bist du doch mein heil; Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost, meins herzens theil.

2. Herr Jesu, hilf du selbst Den schatz beständig hegen; Du mußt selbst durch dein wort Den trost ins herze legen: Du bist mein, ich bin dein. Nur Jesus ist mein heil, Gott ist mein Gott, mein schutz, Mein trost, meins herzens theil.

3. Weg alle traurigkeit! Gottlob, ich hab gefunden, Was kräftig heilen kann Die vielen sündenwunden. Mein Jesus lebt in mir: Weg alle seelennoth! Ich leb in ewigkeit: Des todes macht ist todt.

477. Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

Mein erlöser kennet mich, Er weiß alle meine leiden; Drum, o seel, ermuntre dich, Laß dich deinen hirten weiden. Er ist's, der sein schäflein kennt Und bei seinem namen nennt.

2. Du, Herr Jesu, nimmst ja theil An dem, was die deinen kränket; Du besorgest stets ihr heil, Wenn der mordgeist böses denket: Plagt Saul dein volk heftiglich, Rufst du: was verfolgst du mich?

3. Das ist deiner liebe kraft, Die dich so mit uns verbindet, Daß kein schmerze an uns haft'

Den dein herz nicht mit empfindet. Du, Herr, läßt uns nicht allein, Wir sind dein von deinem dein.

4. Lob sei, Jesu, deiner macht, Die uns ist zum trost gerathen! Wenn mein geist in sorgen wacht, So erzähl ich deine thaten Und was deine treue kann, Die sich meiner nimmet an.

5. Du wirst, Jesu, ferner noch Mich in meiner noth erkennen, Daß ich unter deinem joch Dich kann meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine last, Wie du selbst verheißen hast.

6. Mache meinen glauben fest, Die verheißung recht zu fassen; So darf ich der leiden rest Mich nicht weiter schrecken lassen: Denn durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath; Du, du sollst mein auge bleiben, Bis ich finde in der that, Was wir hier unsichtbar gläuben: Daß ich einst nach dieser zeit Schaue deine herrlichkeit.

478. Mel. Straf mich nicht 2c.

Laß dich Gott und überlaß Alles Gottes willen. Kränket dich gleich dies und das, Laß den trost dich stillen: Gott führt zwar Immerdar Wunderlich die seinen; Doch verläßt er keinen.

2. Folge Christo willig nach Auf den kreuzeswegen, Zu der ehre durch die schmach, Durch den fluch zum segen. Seine treu Steht dir bei; Er hilft selber tragen Alle deine plagen.

3. Halt an deinem
Er kann dich nicht lass
dich alle welt verläßt
dich umfassen. Führ
Wunderlich, Führt er
himmel Aus dem welt

479. Mel. Herzlich

Ich frage nichts na
geld, Nichts nach
dieser welt Und ihren p
Denn alles dieses kann
Wenn Gott einmal d
spricht, Erretten un
Viel tausend hat der
Von Gott und himmel
Und sie gestürzt zur
Da alle qual wird
Mein Herr und Got
dich, :,: Vor höllenar
mich.

2. Bin ich gleich ar
noth, Fehlt mirs an kl
an brod: Wenn ich
habe, So bin ich
reich; Kein reichthu
schätze gleich, An w
mich labe. Mein Je
mein trost und heil,
hab ich am himmel
Jesum aber nicht b
hat nichts, was der
Mein Herr und Gott,
ich frei: :,: Daß Jes
liebsten sei.

3. Mit Jesu bin ich
gnügt; Wenn der m
herzen liegt, So kann
betrüben. Mein Je
mein hauptgewinn;
geht mein ganzer

will ich lieben. Mit Jesu
n herz voll muth, Mit
ab ichs ewig gut, Mit
omm ich aus der noth,
esu trotz ich selbst dem
Mein Herr und Gott, drum
ein :,: Mein Jesus mein
gen sein.

In eigener Melodie.

s ist das schönste licht,
esus ist des Vaters freude,
aus sich selber spricht:
meine lust und weide.
ist die süße kraft, Die
be mich entzündet, Da
herz alleine findet, Was
h und freude schafft.
esus ist die lieblichkeit Und
ele lustspiel worden; Er
et alles leid, Er erleuchtet
orden. Jesus ist mein
spiel; Ich bin ganz in
tzündet, Weil man alles
findet, Was man wünscht
as man will.
esus wird von mir gesucht,
wird von mir begehret;
alles sei verflucht, Was
dem suchen störet. Sagt
ichts von lust und welt,
nir nichts von guten tagen;
ihr aber ja was sagen,
wie Jesus mir gefällt.
esu, Jesu, meine ruh, Jesu,
aß dich finden! Jesu, magst
h doch nu Mit den liebes-
inden. Jesum such ich nur
Jesus soll mich nur be-
Laß die höllenkräfte blitzen,
ch nur in Jesu sein.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube; Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. Jesu, Jesu nimm mich auf! Ich will dein alleine heißen, Mich von allen dingen reißen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch sei verbunden; Nun hab ich die reine spur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben; Jesus wird es schon vertreiben, Wenn er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen, saget mir, Wo ich finde, den ich meine? Ach, wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich sei nun seine; Sagt, ich sei in ihn entbrannt Und mit liebesmacht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich muß ihn selber sehn, Ich muß Jesum selber sprechen, Und ich weiß, es wird geschehn, Es wird ihm sein herze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich Jesum kann umfassen, Bis er sich wird sehen lassen Und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt Und gelabt mit deinen gaben; Doch ich bin nicht gnug erquickt: Ach, ich muß dich selber haben! Jesu, brich in mir herfür, Jesu, werde mir zur sonne, Jesu, Jesu, meine wonne, Jesu, ach, ergieb dich mir!

481. In eigener Melodie.

Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu, meine zier: Ach, wie lang, ach lange Ist dem herzen bange Und verlangt nach dir! Gottes lamm, Mein bräutigam, Außer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei. Laß den satan wittern, Laß die welt erschüttern: Mir steht Jesus bei. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken: Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe: Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. Gottes macht Hält mich in acht. Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust. Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören; Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sei ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister, Denn mein freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker sein. Duld ich schon Hier spott und hohn: Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

482. Mel. Werde munter, mein &c.

Jesu, meiner freuden freude, Jesu, meines glaubens licht, Jesu, meiner seelen weide, Jesu, meine zuversicht: O, wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für! Dein gedächtniß, Jesu, machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von herzen, Werd auch nie von liebe satt. Der ist frei von allen schmerzen, Der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein herz hinein, Dir kann nichts verborgen sein, Du weißt wohl, daß ich dich liebe Und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meiner sinnen lust, Außer dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster Jesu, mich! Werther schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben; Dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutzherr der bedrängten, Jesu, der verlassnen schild, Jesu, helfer der gekränkten, O du Vaters ebenbild: Ich laß erd und himmel sein, Wenn nur Jesus bleibet mein; Erd und himmel würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

Jesus ist's, der mich kann
Jesus ist's, der mich er=
Werd ich meinen Jesum
, Ei, so lass ich alle welt.
der tod mein auge bricht,
ch dennoch Jesum nicht;
ich meinen geist aufgeben,
meines lebens leben.
Wird gleich gut und blut
winden, Geht gleich leib
ben hin: Kann ich meinen
n finden, Ei, so hab ich
gewinn. Jetzt schon hab ich
dich: Jesu, Jesu, du hast
Jesu, bleib du ewig meine,
will ewig sein der deine.

. Mel. Jesu, der du meine rc.

u, meiner seelen leben, Mei=
nes herzens höchste freud,
will ich mich ganz ergeben,
und in ewigkeit. Meinen
will ich dich nennen Und
aller welt bekennen, Daß
n bin und du mein, Aller=
s Jesulein.
Deine hand hat mich be=
Dein mund blies mir
ein; Deine gnad war aus=
tet, Wie ein teppich ob
schrein, Welcher mich hat
erschlossen; Darum sag ich
drossen: Ich bin dein und
st mein, Allerliebstes rc.
Deine güt hat mich um=
n, Als mich erst die welt
g; Dir bin ich schon an=
gen, Als ich an den brüsten
Dein schooß hat mich an=
mmen, Wenn ich nur zu
n kommen. Ich bin rc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt; Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten; Ich bin rc.

5. Ach, wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt; Ach, ich wäre längst gestorben, Außer dir, und längst verdorben. Ich bin rc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauf; Bin ich arm, giebt sie mir güter; Haßt man mich, ist sie mein hüter; Ich bin rc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre; Trotzt man mir, ist sie mein trutz; Zweifle ich, ist sie die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, mir ist's gewähret. Ich bin rc.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt; Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüth in seinem zagen; Alles kreuz hilfst du mir tragen. Ich bin rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beigelegt; Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt: Zu dir, Jesu, in die freude Trotz dem, das mich von dir scheide Ich bin rc.

10. Dieses alles ist gegründet, Nicht auf meiner werke grund; Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Ich bin ꝛc.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum. An dich ich mich ganz ergebe; Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide; Ich bin ꝛc.

12. Höre, Jesu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

484. Mel. Jesu, meines lebens ꝛc.

Jesu, meiner seelen wonne, Jesu, meine beste lust, Jesu, meine freudensonne, Jesu, dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe Und mich ohne dich betrübe: Drum, o Jesu, komm zu mir Und bleib bei mir für und für!

2. Jesu, mein hort und erretter, Jesu, meine zuversicht, Jesu, starker schlangentreter, Jesu, meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, Jesulein, nach dir mit schmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein: Komm, o liebstes Jesulein!

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, Jesu, du bist schon allhier, Klopfest stark und mit verlangen An an mein zensthür. Bleib doch n draußen stehen; Willst d der von mir gehen? A lasse dich durchaus Nich gehn von meinem haus.

4. Ei, warum sollt lassen, Jesu, wieder v gehn? Meine wohlfahr ich hassen, Wenn ich li geschehn. Wohne doch in herzen; So muß alle n schmerzen Weichen alsob mir, Wenn du, Jesu, bist

5. Ach, nun hab ich funden Den, den meine se Der sich hat mit mir ve Und sich selbst für mich Den will ich nun fest Und durchaus nicht von m Bis er mir den segen Meinen Jesum lass ich

6. Wohl mir, daß ich habe! O wie feste halt Daß er mir mein her Wenn ich krank und trau Jesum hab ich, der mic Und sein leben für mich Ach, drum laß ich Jesu Wenn mir gleich das herz

7. Muß ich alles hie lassen, Was ich hab in dies Will ich doch ins herz Meinen Jesum; der gefä vor allen andern schätz dem ich mich kann ergötz ist meine zuversicht, Mein sum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte Jesum Jesum laß ich nimmermehr mögen Jesum hassen: I

ır. In den gutn und
ı, Daß er mein kreuz
n; Weil er ist der
icht, Laß ich meinen
ıt.
ollt in der hölle liegen
und ohne zahl, Und
in schlachtschaf biegen
zwefelpfuhl und qual,
od soll ewig nagen
ssen und mich plagen;
r riß mich raus Aus
folterhaus.
ıs hat durch seine wun=
gesund gemacht und
n denk ich alle stunden,
er mein bestes theil.
h seinen tod und sterben
ich zum himmelserben,
aub ich sicherlich: Je=
: selig mich.
wie sollt ich Jesum
il er mir so wohl ge=
mich von der breiten
t geführet himmelan?
l ich immer lieben In
und betrüben; Jesum
ht von mir, Weil ich
ben hier.
nn die welt mit ihren
h zu boden fällen will
ıdern sich ergötzen An
ffenspiel, Will ich mei=
ı fassen In die arm
icht lassen, Bis daß
n zugleich Herrschen
ıimmelreich.
nnoch mögen andre
ich in dieser eitelkeit;
nichts von Jesu schei=
er ewgen seligkeit,

Die mir Jesus hat erworben,
Da er ist für mich gestorben.
Drum, o welt, fahr immer hin,
Wenn ich nur bei Jesu bin.

14. Wenn ich nur kann Je=
sum haben: Nach dem andern
frag ich nicht; Er kann meine
seele laben Und ist meine zuver=
sicht. In den letzten todeszügen,
Wenn ich hülflos da muß liegen
Und mir bricht der augen licht,
Laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum
lassen? Wer wird in der letzten
noth Auf der finstern todesstraßen
Bei mir stehen, wenn der tod
Seine grausamkeit ausübet, Und
die meinigen betrübet, Und der
teufel mich anficht? Meinen Je=
sum laß ich nicht.

16. Jesum will ich nur lieb
haben; Denn er übertrifft das
gold Und all andre theure gaben.
So kann mir der sünden sold
An der seele gar nicht schaden,
Weil sie von der sünd entladen;
Wenn er gleich den leib ersticht,
Laß ich dennoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet meine freude,
Meines herzens trost und saft;
Jesus steuret allem leide, Er
ist meines lebens kraft, Meiner
augen lust und sonne, Meiner
seelen schatz und wonne. O, drum
laß ich Jesum nicht Aus dem
herzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrecken,
Jesus ist der hölle zwang; Drum
wird er mich auferwecken Durch
posaunenhall und klang: Da is
dann erneuert werde Auferste

aus der erde, Jesum schaun von angesicht; Meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach, wie wird mich Jesus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht Und mit großem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen! Drum so höret alle her: Jesum laß ich nimmermehr.

485. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Jesu, ruh der seelen, Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt. Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In des himmels zelt. Komm, ach komm, Herr Jesu, komm! Führe mich aus diesem leiden Hin zu himmelsfreuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Kreuz und noth erlitten, Jesu, seelenfreund; Laß mich nun ausrasten Von den arbeitslasten Morgen oder heut. Jesu, komm, Ach Jesu, komm! Bringe mich zur ruh und friede; Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, Ist nach himmelsruhe Nur allein gericht't; Alles ist doch mühe, Was nur spät und frühe Von der welt geschicht. Gottes schein Der giebt allein Fried und ruhe meinem herzen, Lindert seelenschmerzen.

4. Weichet nun, ihr sünder, Weichet, ihr weltkinder, Alle fern von mir, Die ihr stetig krieget, Die ihr öfters sieget In dem bösen hier! Himmelsfreud. Ist mir bereit't; Sanfte ruh und süßes leben Wird mir Jesus geben.

486. Mel. Gott des himmels ꝛc.

In dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit und zuletzt der tod.

2. O, so denk daran im herzen, Frommer christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kannst als grundeseis. Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am Herren, Laß ihn sein dein höchstes gut. Er ist nah und nicht so ferne, Einzusprechen trost und muth; Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augenlust und schnöde freude, Ueppigkeit als wüsten koth Vor den augen Gottes meide, Willst du sein befreit vom tod; Deinen leib, das faß der ehrn, Sollst du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir vor vor andern allen, Was du thust, nur Gott allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein. Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun; Willst du vor dem Herren wandeln, Dermaleinst auch selig ruhn: Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht

7. Eitle ehr und pracht ver-
hte, Demuth lieb und niedrig-
it; Nach dem himmel ernstlich
achte, Trag geduldig kreuz und
id. Gott thut keinem nicht mehr
ı, Als was er nur tragen kann.

8. Stets ans ende hier ge-
nke Und an Christi kreuz und
d; In sein wunden dich ein-
nke: Also kommst du aus der
oth, Von der pein und bösen
it Zur gewünschten ewigkeit.

87. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich: So
t ich ruf und bete, Weicht alles
nter sich. Hab ich das haupt
m freunde Und bin geliebt bei
ott: Was kann mir thun der
nde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich
te, Ich rühms auch ohne scheu,
aß Gott der höchst und beste,
lein freund und vater sei; Und
ß in allen fällen Er mir zur
chten steh Und dämpfe sturm
d wellen Und was mir brin-
t weh.

3. Der grund, da ich mich
ünde, Ist Christus und sein
ut; Das machet, daß ich finde
as ewge, wahre gut. An mir
d meinem leben Ist nichts auf
eser erd; Was Christus mir
geben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre,
Iein glanz und helles licht.
Jenn er nicht in mir wäre, So
rft und könnt ich nicht Vor
ttes augen stehen Und vor dem
strengen sitz; Ich müßte ganz ver-
gehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den tod; Der
ist's, der mich rein wäschet, Macht
schneeweiß, was ist roth. In
ihm kann ich mich freuen, Hab
einen heldenmuth, Darf kein ge-
richte scheuen, Wie sonst ein sün-
der thut.

6. Nichts, nichts kann mich
verdammen, Nichts nimmet mir
mein herz; Die höll und ihre
flammen Die werden mir ein
scherz; Kein urtheil mich er-
schrecket, Kein unheil mich be-
trübt, Weil mich mit flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im
herzen, Regiert mir meinen sinn,
Vertreibet sorg und schmerzen,
Nimmt allen kummer hin; Giebt
segen und gedeihen Dem, was er
in mir schafft, Hilft mir das abba
schreien Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte
Sich furcht und schrecken findt,
So seufzt und spricht er worte,
Die unaussprechlich sind Mir
zwar und meinem munde, Gott
aber wohl bewußt, Der an des
herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem
geiste Manch süßes trostwort zu:
Wie Gott dem hülfe leiste, Der
bei ihm suchet ruh, Und wie er
hab erbauet Ein edle neue stadt,
Da aug und herze schauet, Was
es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erb
Mir prächtig zugericht't; We

ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch hier gleich feuchten Mit thränen meine zeit: Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan flieht und haßt: Der wird verfolgt und findet Gar harte, schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott; Das kreuz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt: Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben Und alles, was ich hab: An dir will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich. Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich; Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des großen fürsten Soll mir ein hindrung sein.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit: Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen Und kann nicht traurig sein, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die *mir lachet*, Ist mein Herr Jesus *Christ;* Das, was mich singen *machet*, Ist, was im himmel ist.

488. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit; Ob mich schon viel drum hassen, So bringt mirs doch kein leid. Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle: Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz meinr armen seele. In dieser bösen welt Ist nichts denn noth und leiden, Und muß doch also sein; Denn die zeitlichen freuden Bringen uns ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten Und nehmen zum beistand In allen meinen nöthen, Ihm besser als mir bekannt. Um gduld will ich stets bitten In allm anliegen mein: Er wird mich wohl behüten Und mein beschirmer sein.

4. Alls glück und unglücke Das kommt ja nur von Gott; Ich weiche nicht zurücke, Wank nicht in meiner noth. Wie könnt er mich denn lassen, Der treu nothhelfer mein? Wenn meine noth am größten, Will er stets bei mir sein.

5. Reichthum und alle schätze Und was der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze; Das bleibt doch in der welt. Ein'n schatz hab ich im himmel, Der Jesus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenkt uns sein'n heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines herzens schrein; Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein. Mich damit z

: Von ewger angst und
Wie könnt auf ganzer er-
)och größre liebe sein?
Sollt ich mich nicht erzei-
)ankbar für seine gnad?
Jeb mich Gott zu eigen
.llem, was ich hab. Wie
:ll weiter machen, Sei ihm
:imgestellt; Ich befehl Gott
sachen: Er machs, wies
efällt.
Amen, nun will ich schlie-
)ies kleine liedelein. Herr,
dein blutvergießen Laß mich
rbe sein; So hab ich alls
:den, Was mich erfreuet
Im himmel soll mir wer-
)ie ewge freudenkron.

In großer Armuth.

. Mel. Nun kommt der h. 2c.
rtreustes Vaterherz, Sieh
doch jammernd auf den
z, Den dein ganz ver-
s kind In der seele hoch
ıdt.
Niemand schafft mir sonsten
Niemand tröstet mich, als
äſſest du mich hülflos stehn,
ıuß ich vor weh vergehn.
Ach, verwirf mein seufzen
Das so oft die wolken
; Schau doch auf den
:nbach, Merk auf mein er-
ich ach!
Meine zunge kann nicht
Höre nur ein einzig wort!
th, armuth drücket mich:
, ach, erbarme dich!
Ach, du weißt, daß diese
usend trübsal in sich faßt;
Armuth ist ein tiefes meer, Vol-
ler bitterster beschwer.
6. Armuth ist ein feld voll sand,
Wie ein land, das ausgebrannt,
Wie ein welkes blümlein ächzt
Und nach kühlem regen lechzt.
7. Armuth nimmt oft allen
muth, Armen hält man nichts
für gut; Alles, was ein armer
macht, Wird von andern nur
verlacht.
8. Wenn er sich gleich noch so
schmiegt, Andern untern füßen
liegt: Ist's doch nie genug gethan,
Niemand sieht ihn freundlich an.
9. Nun, mein elend lieget da;
Liebster Gott, du siehst es ja.
Ich befehle dirs allein, Du, du
wirst ja helfer sein.
10. Achtet mich die welt schon
nicht, So hab ich die zuversicht,
Daß ich doch in deinem sinn
Keineswegs vergessen bin.
11. Vater, ach, du bist's ja
noch, Der der lieben kinder joch,
Das er ihnen auferlegt, Treu-
lich als gehülfe trägt.
12. Ei, so laß doch mich al-
lein Nicht ohn alle hülfe sein;
Denn der armen ihr geschlecht
Hat ja doppelt kinderrecht.
13. Vögel leiden ja nicht noth,
Hunde kriegen auch ihr brod:
Nun ich bin ja mehr bei dir,
Als ein unvernünftig thier.
14. Vater, sorge für dein kind,
Wenn mir aller trost zerrinnt;
Ach, versage mir doch nicht, Va-
ter, was mir hier gebricht.
15. Soll ich aber lebenszei-
Mit betrübter dürftigkeit

dir heimgesuchet sein: Nun, so geh ichs willig ein.

16. Gieb mir nur in deiner huld Allzeit nöthige geduld, Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm mit frohem muth, Find ich doch das reichste gut; Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und stirbet höchst vergnügt.

490. Mel. Straf mich nicht ꝛc.

Weine nicht! Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet. Ob dir gleich das schwere joch Fleisch und blut betrübet; Dennoch sei Nur getreu, Bis die trauerstunden Selig überwunden.

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, Wenn dus nicht gedenkest; Manchesmal verbirgt er sich, So daß du dich kränkest; Das geschicht Aber nicht Aus des zornes triebe, Sondern nur aus liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein flehn Nicht so bald erhöret; Bleib nur vor der thüre stehn, Klopf unabgekehret! Hab geduld, Bis die huld Deines Vaters eilet Und dein herze heilet.

4. Weine nicht, wenn seine hand Immer stärker schläget; Dieses ist der beste stand, Wenn sich kreuz erreget. Wenn ein christ Elend ist, Dann lebt er beglücket Und ist recht geschmücket.

5. Weine nicht, wenn Gott dich krank Auf das bette leget; Sag vielmehr der güte dank, Die ihn [illegible] beweget, Daß er sucht Dich durch zucht Aus des satans stricke Zu sich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn geld un[d] gut Sich von dir entfernet, We[il] Gott dieses alles thut, Daß dei[n] herze lernet, Wie dein schatz, Zi[er] und platz Nicht beim weltgetüm[mel], Sondern dort im himme[l].

7. Weine nicht, wenn mensche[n] gunst Von dir abgezogen; Dies[e] eitle wahn und dunst Hat dich o[ft] betrogen. Menschen sind, W[ie] der wind, Der bald heftig streich[et] Und bald wieder weichet.

8. Weine nicht, wenn dich d[ie] welt Lästert, schmäht und höhne[t]. Wenn der feinde zunge bellt, S[o] sei du gewöhnet, Daß dein sin[n] Sich dorthin Zu dem Heilan[d] kehret, Der dich sanftmuth lehre[t].

9. Weine nicht! du hast j[a] den, Der dich auserwählet. La[ß] es, wie es gehet, gehn; Bleib nu[r] ungequälet. Dieser zeit Kurze[s] leid Ist das pfand der frommen Die zu Jesu kommen.

491. Mel. Jesus, meine zuversicht ꝛ[c.]

Meinen Jesum laß ich nicht Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht Klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Wa[s] ich bin und hab, ergeben. Alle[s] ist auf ihn gericht't: Meinen ꝛc.

3. Laß vergehen das gesicht Hören, schmecken, fühlen weiche[n]

daß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen; Wenn der lebensfaden bricht: Meinen Jesum ꝛc.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen Jesum ꝛc.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich frei spricht vom gericht; Meinen Jesum ꝛc.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten; Christus wird mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

192. Mel. Gott verläßt die ꝛc.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sei betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht so viel, als andern giebt. Nimm fürlieb mit deinem Gott! Hast du Gott: so hats nicht noth.

2. Du, noch einig menschenkind, Hast ein recht in dieser welt; Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt: Gott ist Herr in seinem haus; Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erde haben sollt; Schau den himmel über dir: Da, da ist dein edles gold; Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält: Keines mit dir gehen kann, Wenn du gehest aus der welt; Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so blind Und im denken unbedacht! Augen hast du, menschenkind, Und hast doch noch nie betracht't Deiner augen helles glas: Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her Und der andern glieder zahl: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal; Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert; Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierig strebt

Dein verderbtes fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu; Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sei: Ist dirs gut, so geht ers ein; Ist's dein schade, spricht er: nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ei, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufzen, nimm hervor Deines geistes freudenlicht. Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels=sohn, Deinem willen maß und ziel; Rühre stets vor Gottes thron Deines dankes saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehres, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn; Gott und himmel bleibt dir stehn.

493. Mel. Was mein Gott 2c.

O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen *Nach eitlem gut,* Und meinen *muth Auf solche* thorheit setzen,

Die leichtlich kann Den mann An seel und leib v

2. Mein Gott, erscha du mich Zu deinem freut Das weiß und glaub ich Kann doch nicht recht Mein herz zu dir Und für Nach solchem leben Es ist mir leid, Daß in Ich dieses nicht kann

3. Laß fleisches=, welt= genlust In mir nicht län ten; Ein bessres ist mi wußt, Daran ich mich sol Laß meinen sinn Sich s hin Zu dir mit freud und Du bist mein licht Und sicht, Ja, meiner seelen

4. O Vater, laß dein s kind Stets deine liebe Welt ist nur dampf, we wind: Die welt will ic chen. Ein unterthan Läu bahn, Zu dienen seinem Es soll fürwahr Mich in Nach deiner gnade dürf

5. Wenn kreuz und kommt heran, So laß m verzagen; Dein wort ist, helfen kann Mein elen ertragen. Ich weiß jc Wie daß ich soll Mit di ewig leben: Sollt ich der O du mein licht, Nach wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alle und noth? Was ist do leiden? Was herzensang gar der tod? Was schn traurig scheiden? Wenn mag Den großen tag

chkeit bedenken Und aus der
elt Ins himmelszelt Zu Zions
adt mich lenken.

7. O schönste stadt, o Gottes=
aus! O haus voll freud und
onne! Ich wünsch aus dieser
elt hinaus, Daß ich die freuden=
nne, Das klare licht Und an=
sicht Des Allerhöchsten schaue;
a, daß ich mich Herzinniglich
lit meinem Gott vertraue.

8. Ach, ach! wann wird mein
äutigam Mich einmal kommen
ißen? Wann wird er mich aus
esem schlamm Und eitlem leben
ißen? Wann werd ich doch
ies schwere joch Von meinen
jultern legen? Wann wird sich
ir Doch thun herfür Des him=
els fried und segen?

9. Wann soll ich doch dein an=
sicht, O liebster Jesu, sehen?
Bann werd ich einst in deinem
cht, O licht der seelen, stehen?
u lieblich bild, Treu, fromm
id mild, Wann werd ich auf=
nommen, Daß aus der zeit
ur ewigkeit Ich schleunigst möge
mmen?

10. Was irr ich hier im jammer=
al, In diesem fremden lande,
a, leid hieselbst so manche qual,
So manchen spott und schande?
Ich will hinaus; Des Vaters haus
Kann ich zur wohnung haben:
Ja, dieser ort Wird mich hin=
ort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, be=
reit Von aller angst und schrecken,
Dein unaussprechlich herrlichkeit
In *jenem leben schmecken!* O süße
kraft, O lebenssaft, Wann werd
ich dich empfinden? Laß mich die
welt Doch als ein held Ganz
siegreich überwinden!

12. O schönste stadt, o klares
licht, O süßigkeit ohn ende, O
freud, o fried, o zuversicht, Er=
greif mich doch behende! Laß mich
von hier, Du schönste zier, Zur
herrlichkeit bald scheiden; Denn
ich bin dein und du bist mein:
Drauf fahr ich hin mit freuden.

494. Mel. Ich ruf zu dir, Herr 2c.

O Jesu Christ, mein schönstes
licht, Der du in deiner
seelen So hoch mich liebst, daß
ich es nicht Aussprechen kann,
noch zählen: Gieb, daß mein
herz dich wiederum Mit lieben
und verlangen Mög umfangen
Und als dein eigenthum Nur
einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in
meiner seel Als deine liebe wohne;
Gieb, daß ich deine lieb erwähl,
Als meinen schatz und krone.
Stoß alles aus, nimm alles hin,
Was mich und dich will trennen
Und nicht gönnen, Daß all mein
muth und sinn In deiner liebe
brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß
und schön Ist, Jesu, deine liebe!
Wo diese steht, kann nichts be=
stehn, Das meinen geist betrübe.
Drum laß nichts anders den=
ken mich, Nichts sehen, fühlen,
hören, Lieben, ehren, Als deine
lieb und dich, Der du sie kannst
vermehren.

4. O, daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O, daß mich diese edle gluth Ohn ende möcht erhitzen! Ach, hilf mir wachen tag und nacht Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen Und hast am kreuz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt: Ach, laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im herzensgrund Auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art Und hart gleich einem steine. O, laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein herze offen stünd Und fleißig möcht auffangen Die tropfen bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! O, daß sich meiner augen brunn Aufthät und mit viel stöhnen Heiße thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O, daß ich wie ein kleines kind Mit weinen dir nachginge So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth In voller, süßer liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mei
mich nach dir, So la
den füßen; Ich lauf un
mit begier In meinem h
sen; Ich will aus deine
zier Den süßen trost e
Der die sünden Und all
hier Kann leichtlich üb

10. Mein trost, m
mein licht und heil, Mei
gut und leben, Ach, ni
auf zu deinem theil;
ich mich ergeben! De
dir ist lauter pein, Ich
überalle Nichts als gall
kann mir tröstlich sei
ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist
ruh, In dir ist fried un
Gieb, Jesu, gieb, daß
Mein herz sich an d
Sei meine flamm und
mir; Mein balsam, wo
Lindern, heilen Den
der allhier Mich seufz
und heulen.

12. Was ist, o schön
ich nicht In deiner li
Sie ist mein stern, mei
licht, Mein quell, da
labe; Mein süßer we
himmelsbrod, Mein
Gottes throne, Mein
Mein schutz in aller no
haus, darin ich wohne

13. Ach liebste lieb,
entweichst, Was hilft
geboren? Wenn du n
lieb entzeuchst, Ist all
verloren: So gieb, daß
meinen gast, Wohl

naßen Möge fassen Und
ich dich gefaßt, In ewig-
icht lassen.
Du hast mich je und je
t Und auch nach dir ge-
; Eh ich noch etwas guts
, Warst du mir schon ge-
1: Ach, laß doch ferner,
hort, Mich deine liebe leiten
begleiten, Daß sie mir im-
ort Beisteh auf allen seiten.
. Laß meinen stand, darin
eh, Herr, deine liebe zieren,
wo ich etwa irre geh, Als-
zurechte führen; Laß sie
allzeit guten rath Und gute
e lehren, Steuren, wehren
sünd, und nach der that
wieder mich bekehren.
. Laß sie sein meine freud
id, In schwachheit mein ver-
en; Und wenn ich nach voll-
ster zeit Mich soll zur ruhe
t: Alsdann laß deine liebes-
Mich, o Herr Jesu, sehen,
beistehen, Daß ich getrost und
Mög in dein reich eingehen.

5. Mel. Herr Jesu Christ 2c.
Jesu süß, wer dein gedenkt,
Sein herz mit freud wird
schwängt; Noch süßer aber
ist, Wo du, o Jesu, selber bist.
. Jesu, des herzens freud
wonn, Des lebens brunn
wahre sonn: Dir gleichet
s auf dieser erd, In dir
was man je begehrt.
. Jesu, dein lieb ist mehr
süß; Nichts *ist darin, das*
verdrieß; Viel tausendmal
ist's, wie ich sag, Edler, als
mans aussprechen mag.
4. Jesu, du quell der gütig-
keit, Ein hoffnung bist all unsrer
freud, Ein süßer fluß und gna-
denbronn, Des herzens wahre
freud und wonn.
5. Dein lieb, o süßer Jesu Christ,
Des herzens beste labung ist: Sie
machet satt, doch ohn verdruß;
Der hunger wächst im überfluß.
6. Jesu, du engelische zier:
Wie süß in ohren klingst du
mir! Du wunderhonig in dem
mund! Kein'n bessern trank mein
herz empfund.
7. Jesu, du höchste gütigkeit,
Meins herzens lust und beste
freud: Du bist die unbegreiflich
güt; Dein lieb umfäht all mein
gemüth.
8. Jesum lieb haben ist sehr gut:
Wohl dem, der sonst nichts suchen
thut. Mir selber will ich sterben
ab, Daß ich in ihm das leben hab.
9. O Jesu, meine süßigkeit,
Du trost der seel, die zu dir
schreit: Die heißen zähren suchen
dich, Das gmüth zu dir schreit
inniglich.
10. Ja, wo ich sei, um was
revier, So wollt ich, Jesus wär
bei mir; Freud über freud, wenn
ich ihn fänd! Selig, wenn ich
ihn halten könnt!
11. Was ich gesucht, das seh
ich nun; Was ich begehrt, das
hab ich schon: Für lieb, o Jesu,
bin ich schwach; Mein herz das
flammt und schreit dir nach.
12. Wer dich, o Jesu, also

liebt, Der bleibt wohl sicher unbetrübt. Nichts ist, das diese lieb verzehr; Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Jesu, du blum und jungfraun sohn, Du lieb und unser gnadenthron: Dir sei lob, preis, wie sichs geziemt; Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust; Herr, mein begier ist dir bewußt. Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Das gwölk der traurigkeit vertreib, Das licht der glorie bei uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, Hat Gott für uns zufried gestellt.

17. Jesus in fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muth; Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud Bei dir genieß in ewigkeit.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu, verschmäh mein seufzen nicht! Jesu, mein hoffnung steht zu dir: O Jesu, Jesu, hilf du mir!

496. Mel. Nun kommt der h. rc.

Jesu, komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für; Komm doch, werther seele[n] Liebster, den mein herz[e]

2. Tausendmal begehr[...] Weil sonst nichts vergnüg[...] Tausendmal schrei ich [...] Jesu, Jesu, komm zu [...]

3. Keine lust ist auf [...] Die mein herz zufriede[...] Dein, o Jesu, bei-mir-sei[...] ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz un[...] Und was ihnen freude m[...] mir doch nichts, als [...] Wenn ich dich entbehr[...]

5. Nimm nur alles [...] hin: Ich verändre [...] sinn; Du, o Jesu, mu[...] Ewig meine freude sein[...]

6. Keinem andern sa[...] Daß ich ihm mein herz[...] Dich alleine laß ich ei[...] alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gotte[...] Heiß ich meine kron u[...] Du für mich verwundt[...] Bist allein mein bräuti[...]

8. O, so komm denn [...] herz, Und vermindre [...] schmerz; Denn ich schrei[...] für: Jesu, Jesu, komm [...]

9. Nun, ich warte mi[...] Bitte nur um diese hu[...] du mir in todespein [...] süßer Jesus sein.

497. Mel. Christus, de[...]

Schwing dich auf zu[...] Gott, Du betrüb[...] Warum liegst du, G[...] spott, In der schwermut[...] Merkst du nicht des [...]

' will durch sein kämpfen Dei=
n trost, den Jesus Christ Dir
vorben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und
rich: Flieh, du alte schlange!
)as erneust du deinen stich,
:achst mir angst und bange?
't dir doch der kopf zerknickt,
ıd ich bin durchs leiden Mei=
's Heilands dir entrückt In
n saal der freuden.

3. Wirfst du mir die sünde
:r? Wo hat Gott befohlen, Daß
ein urtheil über mir Ich bei
r soll holen? Wer hat dir die
acht geschenkt, Andre zu ver=
:mmen, Der du selbst doch liegst
rsenkt In der hölle flammen?

4. Hab ich was nicht recht ge=
an, Ist mirs leid von herzen;
ahingegen nehm ich an Christi
.t und schmerzen; Denn das
die ranzion Meiner missetha=
t: Bring ich dies vor Gottes
ron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein
.hm, Sein recht meine krone,
ein verdienst mein eigenthum,
a ich frei in wohne Als in einem
sten schloß, Das kein feind kann
.llen, Brächt er gleich davor
:schoß Und gefahr der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod!
Was könnt ihr mir schaden? Deckt
:ich doch in meiner noth Gott
it seinen gnaden: Der Gott, der
ir seinen Sohn Selbst verehrt
us liebe, Daß der ewge spott und
ohn Mich nicht dort betrübe.

7. *Schreie, tolle welt, es sei*
Ur Gott nicht gewogen, Es sei
*lauter täuscherei Und im grund
erlogen:* Wäre Gott mir gram
und feind, Würd er seine gaben,
Die mein eigen worden seind,
Wohl behalten haben.

8. Denn, was ist im himmels=
zelt, Was im tiefen meere, Was
ist gutes in der welt, Das mir
nicht gut wäre? Wem brennt
doch das sternenlicht? Wozu ist
gegeben Luft und wasser? dient
es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird doch das erdreich
naß Von dem thau und regen?
Und wem grünet laub und gras?
Wem auch füllt der segen Berg und
thale, feld und wald? Wahrlich
mir zur freude, Daß ich meinen
aufenthalt Hab und leibesweide.

10. Meine seele lebt in mir
Durch die süßen lehren, So die
christen mit gebühr Alle tage
hören. Gott eröffnet früh und
spat Meinen geist und sinnen,
Daß sie seines Geistes gnad In
sich ziehen können.

11. Was sind der propheten
wort, Und apostel schreiben, Als
ein licht am dunkeln ort, Fackeln,
die vertreiben Meines herzens
finsterniß, Und in glaubenssachen
Das gewissen fein gewiß Und
recht grundfest machen?

12. Nun auf diesen heilgen
grund Bau ich mein gemüthe,
Sehe, wie der höllenhund Zwar
dagegen wüthe; Gleichwohl muß
er lassen stehn, Was Gott auf=
gerichtet: Aber schändlich muß
vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott

mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen! kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeihen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen; Wer hier zeitlich wohl geweint, Wird nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewußt, Endlich zu erwarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen; Denn es kommt die ärntezeit, Da sie garben machen: Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ei, so faß, o christenherz, Alle deine schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts: Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gieb dem großen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen. Amen!

498. Mel. Wie schön leuchtet rc.

Mein Jesu, süße seelenlust, Mir ist nichts außer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickest, Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man au[...] selbst vergißt, Wenn du [...] entzückest, Daß ich In d[...] dem triebe Reiner liebe [...] erde Ueber mich gezoge[...]

2. Was hatt ich doch [...] und licht, Als ich dein [...] angesicht, Mein Jesu, n[...] kannte? Wie blind und [...] ging ich hin, Da mein v[...] fleischessinn Von weltb[...] brannte, Bis mir Von [...] und leben Ward gegebe[...] zu kennen, Herzlich ge[...] zu brennen?

3. Die arme welt h[...] den schein, Als wär ihr [...] fröhlichsein Ein herrlic[...] gnügen; Allein wie ele[...] vorbei! Da sieht man, [...] blendwerk sei, Wodurch [...] betrügen. Drum muß [...] Mit den schätzen Mich [...] Die bestehen, Wenn d[...] lust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im [...] hält, Der hat die kraft de[...] welt Hier allbereit zu sc[...] Pflegt Jesus gleich zu [...] zeit Bei großer herzens[...] keit Sein antlitz zu verde[...] doch Sein joch Sanft un[...] Als wenn einer Auf de[...] Dieser welt zu schlafen [...]

5. So weiß ich auch aus [...] wort, Daß du dich, liebste[...] hort, Nicht ewiglich ve[...] Du thust vor mir die au[...] Auf daß du desto größ[...] Hernach in mir erwecke[...] ich Treulich Als ein

be Auch im leide, Nicht
. der süßen freude.
Derhalben soll mich keine
Mein Jesu, wär es auch
o, Von deinem dienst ab-
:n. Ich weiß, daß mich
erze liebt, Darum so geh
,etrübt Mit dir durch dorn
)ecken. Plage, Schlage!
in stille, Ist's dein wille,
zu kränken; Du wirst mei-
och gedenken.
Und sollt ich auch, mein
in mir Dein süßes manna
allhier In dieser zeit em-
n: So will ich doch zufrieden
Ind werde deinen gnaden-
In jenem leben finden, Da
Stets kann Sich zu laben,
n haben, Stets erblicken
ihn in die arme drücken.
Allein, du holder menschen-
Ich kenne deine liebe schon,
: uns die dornen stechen;
herz, das mich in trauern
Und sich verschließt, muß
zuletzt Vor lauter liebe
en; Drum füllt Und quillt
ein herze, Nach dem schmerze
e süße, Die ich noch all-
genieße.
Du salbest mich mit freu-
l, So daß sich öfters leib
eel Recht inniglich erfreuen;
weiß wohl, daß du mich
bst, Ich weiß auch, was du
: giebst, Die sich davor nicht
en. Drum gieb Den trieb,
wendig Und beständig Treu
leiben Und recht fest an dich
luben.

10. Der glaub ist eine starke hand Und hält dich als ein festes band: Ach, stärke meinen glauben! Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir, O starker Jesu, rauben, Weil ich Fröhlich Welt und drachen Kann verlachen Und die sünden Durch den glauben überwinden.

499. Mel. In dich hab ich geh. 2c.

Mein geist und sinn ist hoch erfreut In Gott, der mich hat benedeit In Christo, seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt Und seinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer lassen. Die gnadenfüll Giebt, was ich will; Sein lieb ist ohne maßen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt; Sie hebt, sie trägt, sie duldet. Drum trifft mich nicht Das zorngericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube fasset Und alle sünd, Die sich noch findt, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weist, Sein lieb ins herze gießet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut stets mit mir meint; Man findt nicht seine

gleichen. Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin, Ohn ihn will ich nichts wissen; Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels, mein heil; drum acht ich nicht Selbst himmel und die erden, Weil mir ohn ihn Nach meinem sinn Kein gut und theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut; Mein herz in seinem herzen ruht, Ich schlafe ganz mit frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen. Er macht mich frei Und steht mir bei, Daß ich kann fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn; Ich werd ihn selbst mit augen sehn, Den ursprung aller freuden; Mein herz wird sich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, Was mir von Gott noch ist beschert; Ich seh es schon im glauben Und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

500. Mel. Mein Jesu, dem etc.

So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieser eitelkeit; Mein hiersein ewig werden, Ich wal[illegible] durch die zeit; Mein [illegible] ist in der höhe, Wo mein Abba wohnt, Und wo i[illegible] bruder sehe, Der als [illegible] herrscht und thront.

2. Wenn nur die wen[illegible] stunden Nach meines h[illegible] nigs mund In siegend[illegible] verschwunden, So schl[illegible] mir die frohe stund, [illegible] aus dieser wildniß grenz[illegible] freigelassner fuß bewegt[illegible] wo lust und wonne glän[illegible] müden geist zur ruhe [illegible]

3. Ich bin dazu ersch[illegible] den, Und bin dazu mi[illegible] kauft; Ich bin zum him[illegible] gerorden, Zur braut d[illegible] getauft. Der Geist, de[illegible] pfand gereichet, Mach[illegible] geist gewiß und fest, [illegible] bei allem, was mich beu[illegible] glaube mich nicht zwei[illegible]

4. Nur eines liegt [illegible] der seele Und macht m[illegible] sorgenvoll: Ob mir [illegible] schmuck nicht fehle, [illegible] zur hochzeit kommen [illegible] weiß, in meines köni[illegible] Kann nur ein losgemac[illegible] Ein ausgeleertes herz[illegible] Das alles fremde schat[illegible]

5. Ein glaube, der [illegible] erwählet, Der still i[illegible] wunden ruht Und uns[illegible] lieb beseelet, Die sein[illegible] kindlich thut, Der ihn b[illegible] kreuz begleitet Und g[illegible] dornen trägt, Der [illegible]

krone streitet, So oft die sich in ihm regt:

. Dies ist die zierde seiner tau= , So siehet seine fromme aus; diesen schmuck kann ihr nichts ben, Er wächst vielmehr beim pf und strauß. Stellt sie sich n in dem geschmeide Dem ig, obgleich thränend, für: ist sie dennoch seine freude; reicht den gnadenscepter ihr.

7. Nun, bräutigam, du wirst es sen, Wie viel mir noch hieran richt. Mein aug ist voller fin= nissen, Ich armer kenn mich er nicht; Zum wenigsten ist verlangen In mir durch dei= Geist erweckt, Mein lamm, einzig anzuhangen, Bis mir tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab, das nst du geben, Was ich nicht , das bist du mir; Nimm hin n herz, es zu beleben: Ich rlaß es gänzlich dir. Erfülle h mit glaub und liebe, Und mich ganz nach deinem bild; zünde mich mit süßem triebe, leiden, wo dus haben willt.

9. Zermalm, zerbrich, o Herr, brenne, Was dir nicht völlig hlgefällt; Zerstoß, zerschlage zertrenne, Was sich nicht zlich zu dir hält. Herr, greif angebornen seuchen Recht bei tieffsten wurzel an, Laß kei= bann im finstern schleichen, er mich und dich einst trennen n.

10. *Hier reich ich schwörend e hände, Ich sage dir aufs* neue zu: Ich liebe dich ohn alles ende, Du, meiner seelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden Und wenn du mich mit zucker speis'st, Ich liebe dich in schmach und leiden Und wenn du mich auch sterben heiß'st.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen; Du nahst in liebe dich zu mir, Mir kron und purpur anzulegen, Du öffnest mir die himmelsthür. Wann werd ich dich, mein lamm, umfangen? Und wann, ach wann umarmst du mich? Laß mich nur bald dahin gelangen: Dann lob und lieb ich ewig dich.

501. In eigener Melodie.

Sollt es gleich bisweilen schei= nen, Als ob Gott verließ die seinen, Ei, so weiß und glaub ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder stre= ben, So hat Gott auch maß und ziel; Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich ge= trösten, Wenn die noth am aller= größten; Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen! Trotz dem schweren kreuzesjoch! Gott, mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will sie mich nicht länger leiden, Ei, so frag ich nichts darnach; Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; Was du liebest, will ich hassen: Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Gnug, Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe; Legt man mich gleich in das grab: Gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

502. Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Steht mir bei bis in den tod; Er weiß, was mein herz erquicket; Seine lieb und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns allen guts bescheret, Sollte der verlassen mich ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem rei trachte, Wenn ich durch g keit Finde meine seligkeit, ich geld und gut veracht net mein Gott früh u Wort und werke, rath u

5. Ei, so mag der and gen Bleiben! was noch ist, Irrt mich nicht, ich christ; Ich laß meinen G sorgen Alles, weil doch Ihre sorge schon bereit.

6. Gott lob, der mein freuet, Daß ich glaube se Gott, mein Vater, sorgt f Gott lob, der den trost Daß ich weiß: Gott lieb Gott versorgt mich ewig

503. In eigener Melod

D ursprung des lebe ewiges licht, Da n vergebens Sucht, was bricht, Lebendige quelle, ter und helle Sich aus heiligen tempel ergießt die begierigen seelen ein

2. Du sprichst: wer b Zu trinken von mir, Wa lich nähret: Der komm hier Sind himmlische gabe süßiglich laben; Er trete ben zur quelle heran: H was ihn ewig beseligen

3. Hier komm ich, mei Mich dürstet nach dir; O bewirthe Dein schäflein Du kannst dein versprech armen nicht brechen; D

nd und dürftig ich bin,
iebst du die gaben aus
nur hin.
u süße fluth labest Geist,
d muth, Und wen du be-
Findt ewiges gut. Wenn
ch genießet, Wird alles
t; Es jauchzet, es singet,
get das herz, Es weichet
der traurige schmerz.
rum gieb mir zu trinken,
ein wort verheißt; Laß
versinken Den sehnenden
n meer deiner liebe; Laß
triebe Mich immerfort
zum himmlischen hin; Es
nein herze ganz trinken

Jenn du auch vom leiden
henkest mit ein, So gieb,
reuden Gehorsam zu sein;
lle die, welche Mittrinken
che, Den du hast getrun-
eiden allhier, Die werden
ig sich freuen mit dir.
rum laß mich auch wer-
Mein Jesu, erquickt Da,
ne heerden Kein leiden
ückt, Wo freude die fülle,
bliche stille, Wo wollust,
uchzen, wo herrlichkeit
Wo heiliges leben wird
elohnt.

Mel. Ermuntre dich, mein rc.
vah, dein regieren macht,
aß menschenwitz vergisset,
sonsten ist gar hoch ge-
Wenn er gebührend misset
he *deiner majestät*, Wie
über alles geht, Was
auf den höchsten thronen Trägt
die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment
Mit solcher macht geführet? Wer
ist, der dir sich gleich erkennt,
Ob er gleich viel regieret? Was
sich noch sterblich nennen muß,
Legt kron und scepter dir zu fuß,
Spricht: wir sind nur vasallen,
So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein
gebiet, Das ist noch ungemessen;
Was dein aug irgend wohnend
sieht, Ist unter dir gesessen. Der
allergrößte landesherr Ist ja dein
größter schuldener; Der große,
wie der kleine, Hat auch von
dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher,
die gericht, Die du gewaltig übest!
Wie richtig hält doch dein ge-
wicht, Damit du maße giebest,
Daß alles werde recht erfüllt,
Wenn gleich du es vergelten
willt, Wenn, richter, du mit
strafen Und lohnen recht willst
schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich,
In keinem wird geirret; Nichts
geht den krebsgang hinter sich,
Nichts findet sich verwirret. Er-
halten, schützen ist dein thun,
Versorgen, ordnen stets wie nun,
Es sei schlecht oder wichtig, So
ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sei die hohe hand,
Die so rechtschaffen richtet! Wohl
dem, der recht erkennt das band,
Womit er dir verpflichtet! Ich,
dein geringster unterthan, Rufe
mich in tiefster demuth an, B

deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf meinm angesicht, Befehl mich deiner gnade: Kehr deinen scepter von mir nicht! Bin ich gleich eine made In deinem majestätschen aug, Da ich an würden gar nicht taug: So bist du doch ein könig, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht Und muß die strenge scheuen; Doch sing ich mit von gnad und recht, Deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr: So bin ich denn in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bei dir vertritt, Den du der welt gegeben; Auf diesen gründ ich alle schritt, Die sich zu dir erheben; Der hält mich alles zweifels frei, Daß ich der gnaden fähig sei, Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sei meine gegengab. Kann es dann nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit, So macht mir doch ein frei geleit Dein kind, das drin verschlossen: Das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen, Laß unter deinem liebesjoch In fried und freud uns wohnen. Wir freun uns, daß du Vater bist, Und Jesus unser bruder ist: Laß uns nicht sein gesi
Aus seinen reichsgenossen

505. In eigener Melod

Freuet euch, die ihr de
ren anbetet, Die i
dienet in wahrheit und gei
vor sein antlitz in demut
tretet, Die ihr nach Jac
Israel heißt! Seid unve
Er hat gesaget: Ich bin
dem ihr stets hülfe erlan

2. Liebreich und gnäd
voller erbarmen Ist sein v
stets brennendes herz; N
mehr wird er verlassen uns
Unser schmerz ist ihm auch
lich ein schmerz. Er wi
segen Und heil darlegen,
wir im kindlichen glauben
flehn.

3. Er hat uns selbst in d
ter getragen Und uns in
als kinder gezeugt; Drum
uns bittere trübsal will
Ist er zu trösten in gna
neigt. Sein herz steht offe
uns nur hoffen! Er wi
reichlich mit hülfe verseh

4. O, wer mag seine
mung ermessen, Die wir m
den in Christo ersehn! Di
ihn nie der seinen vergess
läßt sein antlitz stets ü
stehn. Ewiges leben Will
geben, Wenn wir nur
uns halten an ihn.

5. Er wird sich nimm
von uns entfernen, Wen
nach ihm nur begierig ste
Und also werden wir w

nen, Daß, wer ihn suchet,
:lich auch findt. Er steht
:n Denen, die streiten,
den beistand gar kräftig
.
enen, die nach der er=
sich sehnen, Wenn sie die
des kreuzes berühren,
abwischen die schmerz=
ränen Und sie zum brun=
ebens hinführn, Daselbst
, Was sie kann laben, Was
inester wollust erquickt.
rum, wenn im ofen des
ir liegen Und seine prü=
uldig ausstehn, Wird un=
be doch endlich so siegen,
n den ausgang mit freu=
d sehn; Gott wird uns
id untertreten Alles, was
rath sich widersetzt.
ßt uns im bande der liebe
:n Preisen und rühmen
:rste gnad; Laßt uns er=
ie heiligen flammen, Die
st selber entzündt in uns
ißt uns ihn ehren, Sein
iehren Und uns zum opfer
ligen ganz!
) wird sein gnadenbrunn
rker fließen, Wie selbst
liges wort uns verheißt,
inster liebesstrom mehr
ßen Ueber uns matte und
i geist. Freude die fülle,
stille Wird unserm her=
werden zu theil.

Mel. O Gott, du frommer 2c.
ist der Herr und gut,
große Gott der götter,
Kein böses ist an ihm Und außer ihm kein retter; Er ist gerecht und fromm Und voll barmherzigkeit; Die seinen läßt er nicht Und hilft zu rechter zeit.

2. Die ihm vertrauen hier Mit zuversicht und glauben, Erfahren, daß er sich Nicht nehmen läßt und rauben, Die treu im lieben sind, Und daß er treulich hält Bei denen, die auf ihn Ihr hoffen ganz gestellt.

3. Ach, hilf uns, Herr, die wir Noch hier im fleische wallen, So leben, daß wir dir, Nur dir, mein Gott, gefallen. Gieb glauben und geduld, Ein dir gelassen herz, Dem du, Herr, alles seist Im wohlsein und im schmerz.

4. Laß uns stets unsre ruh In deinem willen finden, Und wenns zum sterben kommt, Dann hilf uns überwinden. Und laß, o Jesu, du Dein blut und todespein Alsdann der seelen trost, Ruh und erquickung sein.

507. In bekannter Melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch: Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zu himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergötzen; Hie ist kein recht ...utzufinden: Was die welt In sich ...ält, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Leiblich werd umfangen.

508. In eigener Melodie.

Was Gott thut, das ist wohl gethan; Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten: Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn; Drum laß ich mich begnügen An seiner huld Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken. Er, als ein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzenei. Gott ist getreu; Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl than; Er ist mein licht und le-n, Der mir nichts böses gönnen nn: Ich will mich ihm ergeben i freud und leid. Es kommt e zeit, Da öffentlich erscheinet, ie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist ohl gethan; Muß ich den kelch eich schmecken, Der bitter ist ich meinem wahn, Laß ich mich ch nicht schrecken, Weil ich zu-ßt Noch werd ergötzt Mit süßem ost im herzen; Da weichen alle hmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl ethan; Dabei will ich verbleiben. s mag mich auf die rauhe bahn leich noth und elend treiben: o wird Gott mich Doch väter-ch In seinem arm erhalten; rum laß ich ihn nur walten.

509. Mel. Warum sollt ich rc.

Laß, mein herz, laß ab von sor-gen! Christus spricht: Sorget icht Für den andern morgen; Je-er tag hat seine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unsre tage.

2. Herr, mein Gott, dem nichts erborgen, Stärke mich, Nimm uf dich Alle meine sorgen. Senke nich, mein herz zu stillen, Ganz ind gar Immerdar Nur in dei-ien willen.

3. O du Vater aller güte, Nimm doch hin Herz und sinn, Nimm mein ganz gemüthe: Das vill ich zum opfer bringen. Was n mir, Das soll dir Ewiglich bsingen.

4. Mach im glauben, leben, leiden Alles gut; Gieb mir muth, Von der welt zu scheiden. Da will ich dein antlitz sehen Und vor dir Für und für Mit den engeln stehen.

510. Mel. Von Gott will ich rc.

Was willst du dich betrüben, O meine liebe seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein: Er wird gut alles machen Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen: Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird ret-ten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth; Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kann nie-mand verhindern Aus allen men-schenkindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen; Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richt'ts zu seinen ehren Und deiner seligkeit; Solls sein kein mensch kanns wehren, V

wärs ihm noch so leid. Wills dann Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Alls sei ihm heimgestellt; Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste; Das glaub ich steif und feste: Wohl dem, ders glaubt mit mir!

7. Herr, gieb, daß deine ehre Ich all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir sage lob und dank, O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden: Sei immerdar gepreist!

511. Mel. Was mein Gott will ec.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich Ganz steif und fest thu setzen: Herr Jesu Christ, mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist du, Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kann fürwahr an mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist noth, du treuer Gott, Hier und in jenem leben. Gieb wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach, höre, Herr, dies mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle!

512. In eigener Melodie.

Wie herrlich ist's, Ein schäflein Christi werden Und in der huld des treusten hirten stehn! Kein höhrer stand Ist auf der ganzen erden, Als unverrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kann, Das trifft ein solches schaf Bei seinem hirten an.

2. Hier findet es Die angenehmsten auen, Hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt; Kein auge kann Die gnade überschauen, Die es allhier in reicher menge schmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist Und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sichs da So froh und ruhig sterben, Wenn hier das schaf im schooß des hirten liegt! Es darf sich nicht Vor höll und tod entfärben, Sein treuer hirt hat höll und tod besiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die seele doch Kein raub des moders sein.

4. Das schäflein bleibt In seines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund schnaubt; Es wird es ihm Kein wilder wolf entwenden, Weil der

lmächtig ist, an den es glaubt; s kommt nicht um in ewigkeit, nd wird im todesthal Von furcht ıd fall befreit.

5. Wer leben will Und gute ge sehen, Der mache sich zu eses hirten stab; Hier wird sein iß Auf süßer weide gehen, Da m die welt vorhin nur träber ab; Hier wird nichts gutes je vermißt, Dieweil der hirt ein herr Der schätze Gottes ist.

6. Doch ist dies nur Der vorschmack größrer freuden, Es folget noch die lange ewigkeit: Da wird das lamm Die seinen herrlich weiden, Wo der krystallne strom das wasser beut; Da siehet man erst klar und frei, Wie schön und auserwählt Ein schäflein Christi sei.

Lob- und Danklieder.

513. In eigener Melodie.

Allein Gott in der höh sei ehr Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein wohlgefalln Gott an uns at; Nun ist groß fried ohn unrlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten ich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz nermessn ist deine macht, Fort schieht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn einebornn Deines himmlischen Vaers, Versöhner der, die warn erlorn, Du stiller unsers haders, amm Gottes, heilger Herr und Gott! Nimm an die bitt von nsrer noth: Erbarm dich unser ller!

4. O heilger Geist, du höchstes ut, Du allerheilsamst tröster: Vors teufels gwalt fortan behüt, ie Jesus Christ erlöset Durch große martr und bittern tod; Abwend all unsern jammr und noth! Dazu wir uns verlassen.

514. Mel. Gott des himmels 2c.

Alle welt, was lebt und webet Und in feld und häusern ist, Was nur stimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder frist! Dienet ihm, wer dienen kann; Kommt mit lust vor ihn heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unsre leibr und geister An das licht hervor gebracht; Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und dank; Denn der Herr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. Gott des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bei uns groß werde, Hilf uns selb

allermeist: Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

515. Mel. In dich hab ich ꝛc.

Also hat Gott die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt Und sich dadurch beraubet Des ebenbild, Das Gott so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenkt; So sie nun dieses recht bedenkt, Sichs führet zu gemüthe, Wird sie geschwind Thun als ein kind Und preisen Vaters güte.

3. Ach ja, vielmehr als vaterlieb Hat Gott aus seinem gnadentrieb Der argen welt gegeben: Sein'n eingeborn Und auserkorn; Es kostet hier sein leben.

4. Gott giebt also sein herze hin, Zugleich auch seinen treuen sinn; Darum soll sie nun haben Für angst und noth, Für höll und tod Unzählge gnadengaben.

5. Nicht größre gaben können sein, Als wenn statt ewger höllenpein Wir ewgen trost genießen, Den Gott uns giebt, Weil er uns liebt, Durch Jesu volles büßen.

6. Der ewge trost das leben ist, Das in sich hält die ewge frist, Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn Den gnadenthron Im heilgen Geist zu nennen.

7. Anschauen Gott von angesicht Und wiederum zu angesicht! Hier ist nichts zu vergleichen; Wer dieses will, Kanns in der still Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub an Jesum Christ Das einzig wahre mittel ist, Zu diesem schatz zu kommen; Ein mehrers nicht Vor seinm gericht Bedürfen da die frommen.

9. Der glaube ist der sichre sieg, Der allen, allen höllenkrieg Beständig überwindet; Durch Jesu blut Dies ewge gut Im heilgen Geist empfindet.

10. Der heilge Geist ist unser pfand, Wodurch von Gottes gnadenhand Versichert wird das erbe, Das ewig heißt, Und unser geist In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alles thut, Dem armen sünder stärkt den muth, Und macht ihn Gott gefallen: Wer wollt denn nicht, Da dies geschicht, Bereit sein zu dem allen?

12. Aus eigner macht ist nichts gethan; Hier muß das beten gehen an: Herr, gieb und mehr den glauben, Und laß ja nicht, Wies sonst geschicht, Aus deiner hand uns rauben.

13. Erwählet hast du uns ja, Herr, Zum eigenthum und deiner ehr, In Christo, deinem Sohne, Noch eh der grund Der welt bestund, Zu stehn vor deinem throne.

14. Drum wir, unwandelbarer Gott, Mit Christi theurem blut und tod Erlöset zu dir schreien; Erhör die bitt Und theil uns mit Die gnad, daß wir gedeihen.

15. In der erkenntniß deiner macht, Und wie du weislich ausgedacht, Uns sünder zu erretten Von allem, was Die höll besaß Mit vielen starken ketten.

16. Laß in erkenntniß deiner
ad Uns nehmen zu, daß wir
n pfad, Den du uns zeigst,
ht treten, Nicht schweifen aus,
enn ja ein strauß Uns schrecken
llt im beten.

17. Und da sodann der glaube
wach Und nur mit sehnen,
fzen, ach Sich äußert, kein
nfangen In freudigkeit Sich
s anbeut: Laß gelten das ver=
ngen.

18. Dein Geist geb meinem
iste kraft, Der allzeit trost und
istand schafft In aller furcht
d schrecken; Mit freud erfüll,
it fried umhüll Das herz und
lf es decken.

19. So hat der glaub in
hwachheit macht Und ist bei Gott
hr hochgeacht, Giebt willig auch
e werke Allstets dahin Nach
ottes sinn: Nimmt täglich neue
ärke.

20. Denn Jesu leiden, kreuz
nd tod Und seine große angst
nd noth Vermehren seine schätze,
aß ihn kein ruhm Und kein
ichthum Der welt nunmehr
erletze.

21. Drum selig, wer also ge=
enkt Und sich in Jesu wunden
nkt Im glauben und vertrauen!
em ist bereit't In ewigkeit Gott
lig anzuschauen.

22. Mein Gott, mein Vater,
eine kron, Mein Jesus und
ein gnadenthron, Sammt Gott,
em heilgen Geiste: Mehr auch
mir Des glaubens zier Und
e hülfe leiste.

23. Denn auch ich tröst mich
deiner lieb; Und so ich täglich
auch ausüb, Was dir nicht kann
gefallen: So bitt ich dich, Ent=
reiß du mich Aus solchen übeln
allen.

24. Ach, schenk du mir dein
gnadenlicht: So weiß ich, daß
mir nichts gebricht, Dich, meinen
fels, zu kennen, Und da die welt
Sich feindlich stellt, Dich meine
burg zu nennen.

25. Und so hat Gott auch mich
geliebt, Daß er mir alle schätze
giebt, Die Jesus mir erworben;
Sein wort ist wahr, Im glauben
klar: Selig, wer so gestorben!

26. Dafür will ich in ewigkeit
Preis singen der Dreieinigkeit,
Dieselb mit lob verehren; Es
soll mein mund Zu aller stund
Sich dankbar lassen hören.

516. Mel. Herr Jesu Christ 2c.

Das ist fürwahr ein köstlich
ding, Daß man dem Herren
dank und sing Und seines namens
herrlichkeit Mit lob erhebe weit
und breit;

2. Daß man des morgens seine
güt Erzähl aus dankbarem ge=
müth, Auch seine wahrheit bei
der nacht Erkenn und preise,
wenn man wacht;

3. Daß man des lobes mache
viel Mit psalmen, harfen, sai=
tenspiel, Damit ja unsers Gottes
ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein
geheiß, Herr, deine thaten fröh=
lich preis. Uns ist dein r[illegible]

verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

*5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meint, daß es ohngefähr geschicht, Gleich wie er selbst lebt immerhin Nach seines herzens eitlem sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter auch, bis daß Ihr name hier auf dieser erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Herr, du bist aber stets mein hort, Der allerhöchst, und bleibest fort; Umkommen müssen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider seind.

8. Hingegen so empfange ich Stets neue kraft und stärke mich; Durch deine gnad ist mir bereit't Sehr großer trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewußt, Drum seh ich an den feinden lust; Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich; Wie cedern, also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich ist alt, Und bringet frucht gar mannigfalt; Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

517. Mel. Nun laßt uns Gott x.

Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe; Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter straßen, Läßt furcht und angst sich stillen Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frei vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten; Dein stab, Herr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße, Mit vollgeschenktem maße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes

Voll lust, voll freud und lachen,
So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest Und frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, singn und loben.

518. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Der Herr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böse machen; Dies, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen; Das glaub, o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen; Er hat uns mit dem heil bedacht, Das unser wehr und waffen, Ja unser schild und rettung ist; Er hat uns vor der zeit erkiest; Eh man die sterne zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht (Dies rühme, wer es höret!), Als er uns hat hervorgebracht Und nach der hand vermehret; Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und sehnet sich In seinen süßen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wenn wir in ängsten schweben; Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und sollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben Und heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben. Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt: Sollt der nicht alls dir geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der hölle banden Und ihren ketten hat befreit, Daß unser mund getrost ausschreit: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht't, Das trübsal hat erfahren. Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab, der v

bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht; Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finstre kreuzesnacht Befällt und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menschen bricht Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er wird wiederkommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Er wird doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes große pracht; Er muß zurücke weichen Und schreien aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böse machen; Er träget dich gar sanft und sacht; Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen Gieb ihm lob, dank von herzen.

510. Mel. Herzlich thut mich 2c.

Du, meine seele, singe, Wohlauf und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn! Ich will den Herren droben Hier preisen auf der erd; Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich sein. Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürstenmacht und gunst, Weil sie wie unser einer Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen Und sinken in den tod; Er muß den geist auslassen Und wird zu erd und koth; Allda ist's denn geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frei klar zu sehen, Wie schwach sei menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs Gott und heil! Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt; Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht; Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht. Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer

Der fisch unzählge heerde Im großen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn. Gott hält sein wort mit freuden Und was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, Zu retten aus dem tod; Ernährt und giebet speisen Zur zeit der hungersnoth, Macht schöne rothe wangen Oft bei geringem mahl, Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seind, Die finden, wenn sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waisen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er im grimm; Ihr haus, und wo sie saßen, Das wirft er um und um.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm! Der Herr ist ewger könig, Ich eine welke blum. Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion, in sein zelt, Ist's billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

520. Mel. Wunderbarer könig rc.

Auf, o seele, preise Deines *schöpfers güte!* Sprich aus *innerstem gemüthe:* Alle mein gebeine, Seele, geist und glieder, Singet, singet loblieder; Seid bereit, Nun ist's zeit, Meinen Gott und Herren Freudig zu verehren.

2. Vater, deine treue Zielt auf lauter segen, Menschen damit zu belegen; Unverdiente gnade Hat im ganzen leben Mich gleich wie die luft umgeben. O mein Gott, Was für noth Hat dein treues lieben Von mir abgetrieben?

3. Nichts, als nur erbarmen Hat dein herz bewogen, Daß du mich ans licht gezogen; Du hast im geliebten Mich schon aufgenommen, Eh ich noch zur welt gekommen; Du hast mich Mütterlich In verflossnen tagen Stets im arm getragen.

4. Jesu, deiner treue, Davon ich jetzt singe, Bin ich wahrlich zu geringe. O du springst aus liebe In des todes rachen, Mich vom tode frei zu machen, Schwitzest blut Mir zu gut, Wirst ein fluch der erden, Daß ich frei soll werden.

5. Guter Geist, dein treiben, Dein so selig führen Läss'st du mich durchs wort verspüren: Ach, damit ich folge, Fessle herz und sinnen, Führe mich nur stets von hinnen. Edler hort, Fahre fort, Laß mich dein erbarmen Für und für umarmen.

6. Herzlich sei gepriesen Deine große treue, Gott, die heute mich aufs neue Mütterlich umfasset. Laß mich mit verlangen Unverrückt dir nur anhangen, Bis du mich Seliglich Allen ärgernisse Dieser welt entrissen.

7. Ja laß mich dich ehren, Meister meiner jugend, Mit dem wandel wahrer tugend. Heiligkeit und wahrheit Bleibe mein geschmeide, Darin ich mich täglich kleide, Bis ich ganz In dem glanz Dort im freudenleben Werde lobend schweben.

521. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Hallelujah, lob, preis und ehr Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine werke. Von ewigkeit zu ewigkeit Sei in uns allen ihm bereit't Dank, weisheit, kraft und stärke. Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freilich, freilich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth.

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sei auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft Und sich mit uns vermählet. Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, Gott heilger Geist, Sei ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neu geboren; Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeitstag erkoren. Eia, Eia! Da ist freude, Da ist weide, Da ist manna Und ein ewig hosianna.

4. Hallelujah, lob, preis und ehr Sei unserm Gott je mehr und mehr Und seinem großen namen. Stimmt an mit aller himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden: amen, amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freilich, freilich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth!

522. Das Te Deum laudamus.

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmelsheer,
Und was da dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, Herr, mit großem schall.
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, Gott Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du könig der ehren, Jesu Christ,
Gott Vaters ewger Sohn du bist;
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,

erlösen das menschlich ge-
schlecht.
hast dem tod zerstört sein macht
alle christen zum himmel
bracht;
sitzst zur rechten Gottes gleich,
aller ehrn ins Vaters reich.
richter du zukünftig bist
was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr, den
dienern dein,
mit deinem blut erlöset sein;
uns im himmel haben theil
den heiligen am ewgen heil;
deinem volk, Herr Jesu Christ,
segne, was dein erbtheil ist;
rt und pfleg ihr zu aller zeit,
heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir
loben dich,
ehrn dein namen stetiglich.
hüt uns heut, o treuer Gott,
aller sünd und missethat.
uns gnädig, o Herre Gott,
uns gnädig in aller noth!
uns deine barmherzigkeit,
unsre hoffnung zu dir steht;
dich hoffen wir, lieber Herr,
schanden laß uns nimmer-
mehr. Amen.

3. Mel. Jesus ist das schönste rc.
hat alles wohl gemacht!
Jesus ist's, von dem ich
; Und ich rühm es mit bedacht
an diesem lebenstage: Er
, gar er ist's allein, Der mein
und aug entzündet, Der das
niß in mir gründet: Er sei
fromm, *recht und rein.*
Er hat alles wohl gemacht, Bald im anfang aller dinge. O, des hohen schöpfers pracht! Hier ist keines zu geringe; Alles zeugt von seiner kraft, Seiner weisheit, seiner güte, Die dem menschlichen gemüthe — Auch mir — tausend wonne schafft.

3. Er hat alles wohl gemacht; Auch, indem er mich formiret, Mich gesund ans licht gebracht, Wohl erhalten, schön gezieret, Mir der engel schutz geschenkt, Mich so mancher noth entrücket, Mich vor andern hoch beglücket, Mein verschont, mich eingelenkt.

4. Er hat alles wohl gemacht Im erlösen derer sünder, Die wir uns um Gott gebracht, Die, als zorns- und höllenkinder, Gnade-, trost-, vermögenlos, Uns des unheils zu befreien, Uns vor Gott zu benedeien: Ist's nicht sein werk? ist's nicht groß?

5. Er hat alles wohl gemacht! Eben auch, was ich verdorben. Mein heil rief: es ist vollbracht! Da war ich durchs blut erworben. Er ist mir gerechtigkeit Hier und dorten im gerichte; Dies verklärt mein angesichte Gegen allen zweifelsstreit.

6. Er hat alles wohl gemacht! Da sein Geist mein herz gerühret, Mein gewissen aufgewacht, Ich des Vaters zug verspüret; Da ich meine seligkeit Unter furcht und zittern schaffte, Mich als todeswürdig strafte: Da war er von mir nicht weit.

7. Er hat alles wohl gemacht In der führung meiner seelen

Da war öfters mitternacht Und ich lag in finstern höhlen; Doch die gnadensonne war Gleichwohl über mir im dunkeln; Diese sah ich wieder funkeln, Aufgehn endlich hell und klar.

8. Er hat alles wohl gemacht, Auch in meinen leibesschmerzen, Da mein hüttchen oft gekracht, Da so mancher kampf im herzen, Da es oft an rath gebrach, Oder menschenrath mißlungen, In so manchen läuterungen, Unter manchem bangen: ach!

9. Er hat alles wohl gemacht, So in seel= als leibesleiden. Er hat alles wohl bedacht; Aus dem leiden bringt er freuden. Er greift nur die schlacken an, Lehrt mich rück= und vorwärts denken, Pflegt mir täglich was zu schenken: So ist alles wohl gethan.

10. Hat er alles wohl gemacht, Der mich ewiglich geliebet: So fällt auf ihn kein verdacht Und mein herz bleibt unbetrübet Wegen des, was künftig ist; Er wird allen meinen sachen Einen guten ausgang machen, Er, mein Heiland, Jesus Christ.

11. Ich hab alles schlimm gemacht, Auch im besten viel versehen; Aber dessen ungeacht Darf ich zuversichtlich flehen: Heiland, hilf mir tag vor tag Alles, alles besser machen; Hilf mir beten, kämpfen, wachen: Du und ich stehn im vertrag.

12. Er hat alles wohl gemacht! Das wird noch unzählig schallen. Mein erfreutes herze lacht Ueber deinem wohlgefallen, Un... den guts zu thun. La... dich, du liebe, lieben, W... wohlthuns=glauben üben... auf dies wort stille ruh...

13. Er hat alles wohl g... Wird in ewigkeit erklinge... dann wirds erst hoch g... Dann will ichs recht ... singen, Wenn die füll a... gebracht, Herr, von deinem... wohlmachen. Hört doch, ... und engelsprachen: Er h... wohl gemacht!

524. In eigener Melo...

Lasset uns den Herren ... Und vermehren :,: ... ruhm; Stimmet an die ... weisen, Die ihr seid sein :,... thum. Ewig währet sein... men, Ewig will er uns u... Mit der süßen liebeshuld ... gedenken unsrer schuld. ... ewig seinen namen, Die ... von Abrams samen; ... ewig seine werke, Geb... lob, :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensc... ren, Hat er uns zuvor ... Und in Christo auserkoren, ... huld uns zugewandt. Se... himmel und die erden ... uns zu dienste werden, W... durch sein liebstes kind ... kinder worden sind. Ewi... gnade währet, Die er uns ... bescheret; Ewig wollen ... üben, Ueber alles ihn zu ...

3. Ja, wir wollen nur w... den Zu dem lieben Va...

in seiner liebe weiden, Wie
nun, die vor ihm stehn, Heilig,
, heilig singen; Hallelujah
erklingen Unserm Gotte und
lamm, Unserm holden bräu=
n. Lasset seinen ruhm er=
llen, Und erzählt sein werk vor
, Daß er ewig uns erwählet
zu seinem volk gezählet.
. Lernet euren Jesum kennen,
euch theur erkaufet hat;
et ihn fein lieblich nennen,
en bruder, freund und rath,
en starken held im streiten,
e lust in fröhlichkeiten, Euren
und euer heil, Euer aller=
s theil. Ewig solche güte
ret, Die euch durch ihn wider=
et: Ewig soll das lob erklin=
Das wir ihm zu ehren singen.
Tretet nur getrost zum throne,
der gnadenstuhl zu sehn: Es
euch von Gottes Sohne
s als lieb und huld ge=
n. Er erwartet mit ver=
en, Bis er könne uns um=
en Und das allerhöchste gut
mittheilen durch sein blut.
e gnad ist da zu finden:
will sich mit uns verbinden,
soll niemals etwas können
von seiner liebe trennen.
. Er hat nunmehr selbst die
Seiner Gottheit aufgethan,
es ist sein ernster wille, Daß
komme jedermann. Keiner
sich hiebei schämen, Sondern
um gnade nehmen; Wer
hungrig herze hat, Wird aus
er fülle satt. Ewig solche fülle
t, Die uns so viel guts
bescheret; Wollust, die uns ewig
tränket, Wird uns daraus ein=
geschenket.

7. Nun, du liebster, unser lallen, Damit wir dir dankbar sein, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütig=keiten Mit gesammtem lob aus=breiten, Da wir werden gloria Singen und: hallelujah, Preis, ehr, ruhm, dank, macht und stärke, Und was rühmet seine werke, Werde unserm Gott gegeben! Laßt uns ihm zu ehren leben.

525. In eigener Melodie.

Lobe den Herren, den mächti=gen könig der ehren, Meine geliebete seele: das ist mein be=gehren. Kommet zu hauf! Psal=ter und harfe, wacht auf! Lasset die musicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses ver=spüret?

3. Lobe den Herren, der künst=lich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freund=lich geleitet; In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der dei=nen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet. Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren was i

mir ist, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams samen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht! Lobende, schließe mit amen.

526. Mel. Lobt Gott, ihr christen ꝛc.

Ich singe dir mit herz und mund, Herr, meines herzens lust; Ich sing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den goldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach, Herr, mein Gott, das kommt von dir! Du, du mußt alles thun; Du hältst die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bei.

9. Du straffst uns sünder mit geduld Und schlägst nic[h]… sehr; Ja, endlich nimmst … schuld Und wirfst sie in da…

10. Wenn unser herz … und schreit, Wirst du g… erweicht, Und giebst un… uns hoch erfreut Und … ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft e… wein, Und was sein kum… Kein zähr- und thränlei… klein, Du hebst und legs…

12. Du füllst des leben… gel aus Mit dem, wo… steht, Und führst uns … himmels haus, Wenn … erd entgeht.

13. Wohlauf, mein he… und spring Und hab… muth! Dein Gott, der u… aller ding, Ist selbst un… dein gut.

14. Er ist dein scha… erb und theil, Dein gl… freudenlicht, Dein sch… schild, dein hülf und heil, … rath und läßt dich nicht…

15. Was kränkst du … deinem sinn, Und grämst … und nacht? Nimm dein… und wirf sie hin Auf d… dich gemacht.

16. Hat er dich nicht … gend auf Versorget und e… Wie manchen schweren u… lauf Hat er zurück gekeh…

17. Er hat noch niem… versehn In seinem regimen… was er thut und läßt g… Das nimmt ein gutes …

18. Ei nun, so laß …

... Und red ihm nicht darein: ...wirst du hier in frieden ruhn ...ewig fröhlich sein.

...7. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

...ch will den Herren loben, Sein ... lob soll immerdar Noch fer= ...stehn erhoben, Als bei der ...enschaar. Es soll mein herz ... mund Sich Gottes güt er= ...en, Ja weit und breit aus= ...ien Desselben gnadenbund.

... Helft mir den Herren prei= ... Ihr christen überall, Mit ...derschönen weisen, Mit in= ...mentenschall! Er hat sein gnä= ... ohr Mir zeitig zugewendet, ... hülfe mir gesendet; Drauf ... ich bald empor.

... Nun, der ist wohl bestanden, ... ihn hat angesehn; Denn ...er wird zu schanden, Der ... kann nahe gehn. Da der ...de rief, Hat ihn der Herr ...ret, In lust sein leid ver= ...et, Darin er lag so tief.

...4. Ach, sehet doch und schmecket, ... freundlich daß er ist, Wie ... er uns bedecket Vor satans ...t und list! Er wachet um ... her: Wohl dem, der auf ...bauet Und seiner güte trauet! ... fällt kein kreuz zu schwer.

... Des Herren augen sehen, ... der gerechte macht; Auch ...sen offen stehen Sein ohren ... und nacht. Er höret ihr ...rei; Wenn trübsal sie will ...en, So hilft er schnell aus ...den Und macht sie sorgenfrei.

... Der Herr ist nahe denen, Die traurigs herzens sind. Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind: Also nimmt gnä= dig an Zerschlagene gemüther Israels hirt und hüter, Der alles heilen kann.

7. Der Herr hat nicht verbor= gen Sein angesicht vor mir; Denn als mein herz vor sorgen Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu Und stillte mein verlan= gen; Als ich sein hülf empfan= gen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der oft so grausamlich In dieser thränenkammer Verzehret dich und mich. Drum ist mein herz gewiß, Daß er auf alles merket Und die betrübten stärket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Dies meiner zunge lallen! Es sind dein eigne wort: Ach, nimm sie von mir an, Dieweil mir will gezie= men Von herzen dich zu rühmen, So lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der stille, Du, Zions schutz und heil: Herr, hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Inmittelst laß vor allen Dies opfer dir gefallen: So werd ich jauchzensvoll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem Gott nicht scheide. Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch Gott ergeben; Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefäll

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es soll zu tausendmalen Mein danklied werden neu. Auf, meine seele, fort! Dem Herren will ich singen; Laß himmelslieder klingen Mit freuden hier und dort.

528. Mel. Von Gott will ich rc.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süßem lob erhöhn; Zu denen will ich treten, Da soll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch, was er macht; Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt seine werk in acht, Hat eitel lust daran; Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und große güte Steht fest und unbewegt; Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen schlägt, Dieselbe nicht entweich, Hat er zum glaubenszunder Ein denkmal seiner wunder Gestift't in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, Giebt speis aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt; Denkt stets an seinen bund, Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb der heiden, All seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten trost und freud Und wahrheit, die nicht trügt. Gott leitet seine knechte In dem rechtschaffenen rechte, Das sich zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihn nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Giebt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht. Drum sind wir unverzagt; Er wird uns wohl erlösen Vom kreuz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein mund ist rein und klar; Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer. Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, die Gott liebet Und rühmt mit seinem mund. O, wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet! Deß lob fällt nimmer hin.

529. Mel. Herr Jesu Christ rc.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den Herren preisen für und für: Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülf zu schwach: Darum befahl ich Gott die sach

ihm rief ich bei tag
t, Daß seine weisheit,
macht Mich reißen wollt
efahr, Mit der ich ganz
war.
e bitte hat er mir ge-
nd solche rettung mir
Daß ich erkenne, seine
bei uns alle morgen neu.
irch seine gnade hat er
s meiner noth gewal-
errettet und zur rechten
trübsal, sorg und furcht

r groß, o Herr, ist deine
mich beschützet und be-
h will sie rühmen hier
So lang ich odem holen

will dir sagen lob und
aß du auf wunderbare
r diese schwere unglücks-
nädig abgenommen hast.
ewohl ichs hatte grob
t, So hat doch deine
huld Mit viel erbar-
n verschont, Und nach
nicht gelohnt.
un seh ich, daß dein
Mir darum auflegt
schmerz, Daß du mich
illst zu dir, Weil ich
d im strafen spür.
rum ich mit freuden dies
Wie Gott die ruth bald
, Wie willig er die hülfe
nd zürne kaum ein'n
k.
nd ob es schon was län-
nt, So ist's zum besten
eint. Er weiß wohl
mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mag sein Und durch dies feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Bei dir anhalt und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen ist, Wie du denn allzeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde also sag:

17. Gelobet sei des Herren nam, Der mächtig ist und wundersam; Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

530. Mel. Jesu, meine freude etc.

Jesu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran denken, Wenn ich werd in kränken Und in ängsten sein; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir Herr, für und für Dankbar s[e]

in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen; Mein aug und gesicht Hob ich auf und schriee, Neigte meine kniee, Stund auch aufgericht't. Ich ging hin Und her; mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kann nicht mehr beten; Komm, mein heil, getreten, Sonst sink ich dahin; Ja, ich sink! — Ei, sprach dein wink, Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibeshöhlen Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, nicht wollt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir schreiet, Seine sünd anspeiet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen: Dessen große schmerzen Wirst du, Herr, alsdann, Wenn ers fest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

531. Mel. Wer nur den li[...]

O daß ich tausend zunge[n] Und einen tausend[fachen] mund: So stimmt ich da[mit in] die wette Vom allertiefste[n her]zensgrund Ein loblied na[ch dem] andern an Von dem, wa[s Gott] an mir gethan.

2. O, daß doch meine [stimm er]schallte Bis dahin, wo die [sonne] steht! O, daß mein blu[t mit] jauchzen wallte, So lang e[s noch] im laufe geht! Ach, wä[r ein] jeder puls ein dank Und [jeder] odem ein gesang!

3. Was schweigt ihr den[n, ihr] meine kräfte? Auf, auf! b[raucht] allen euren fleiß Und stehet [munter] im geschäfte Zu Gottes, [mei]nes Herren, preis. Mei[n leib] und seele, schicke dich Und [lobe] Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter i[n den] wäldern, Bewegt und reg[et euch] doch mit mir! Ihr schw[anken] gräschen in den feldern, [Ihr] blumen, laßt doch eure zi[er Zu] Gottes ruhm belebet sein, [Und] stimmet lieblich mit mir e[in].

5. Ach, alles, alles, wa[s ein] leben Und einen odem i[nne] hat, Soll sich mir zum geh[ülfen] geben; Denn mein vermög[en ist] zu matt, Die großen w[under] zu erhöhn, Die allenthalbe[n um] mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster [...] Unendlich lob für seel und [...] Lob sei dir, mildester be[...] Für allen edlen zeitvertreib

in der ganzen welt Zu
nutzen hast gestellt.
:in treuster Jesu, sei ge=
Daß dein erbarmungs=
rz Sich mir so hülfreich
:sen, Und mich durch blut
ßschmerz Von aller teufel
keit Zu deinem eigen=
freit.
ch dir sei ewig ruhm und
heilig werther Gottes=
ür deines trostes süße
)ie mich ein kind des
eißt. Ach, wo was guts
geschicht, Das wirket nur
tlich licht.
er überströmet mich mit
Bist du es nicht, o reicher
Wer schützet mich auf
wegen? Du, du, o Herr
ebaoth! Du trägst mit
sündenschuld Unsäglich
geduld.
or andern küss ich deine
)ie du mir aufgebunden
ie viel thut sie mir doch
Und ist mir eine sanfte
: macht mich fromm und
sei, Daß ich von deinen
sei.
ch hab es ja mein lebe=
hon so manch liebes mal
Daß du mich unter vieler
urch dick und dünne hast
Denn in der größesten
Ward ich dein trostlicht
vahr.
Bie sollt ich nun nicht
euden In deinem steten
n? Wie sollt ich auch
n leiden Nicht trium=
phirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos sein, So stimm ich noch mit seufzen ein.

15. Ach, nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin. Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend hallelujah vor.

532. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein treuer Gott, was soll ich sagen, Daß du mir so viel guts gethan In allen meinen lebenstagen, Daß ichs nicht satt erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt gesehn, Ist mir von dir viel guts geschehn,

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket; Da hast du meiner dich erbarmt, Da nahmst du mich an als dein kind, Und wuschst mich ab von meiner sünd.

3. Mein name ward mir

gegeben; Den schriebst du auch im himmel ein, Da ich einmal soll ewig leben, Da ich bei dir soll fröhlich sein, Da ich im glanz, der sonne gleich, Soll herrschen in dem himmelreich.

4. Indessen hast du alle stunden Mit deiner güte mich ergötzt; Ich habe deinen schutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt. Mein Gott, bis hieher hast du mir Geholfen immer für und für!

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Es kost't mir manche thränenfluth; Doch machts mit denen, die Gott lieben, Der liebste Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, Und schickt uns wieder trost ins haus.

6. Und also rühm ich deine gaben, Mein Gott, es sei freud oder leid; Was du uns giebest, muß uns laben, Du meinst es gut zu aller zeit; Mir ist auch deine vatertreu Noch alle morgen frisch und neu.

7. Ja, heut an diesem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht; Ich bin befreit von harter plage; Und fehlt mirs gleich an kreuze nicht, Hab ich doch Gott zum helfersmann, Der in dem kreuz wohl helfen kann.

8. Dahero bin ich wohl zufrieden, Und danke Gott herzinniglich Für das, was er mir hat beschieden: Ich nehm es an *und freue mich*, Und setze meine *hoffnung fest* Auf Gott, der mich *doch nicht* verläßt.

9. Noch eins will ich von G[...] verlangen: Laß meinen nam[...] doch auch stehn Im himmel, [...] die frommen prangen, Da [...] in weißen kleidern gehn; U[...] bringe mich auch einst dahin, [...] ich ohn ende fröhlich bin.

533. Mel. Nun freut euch, liebe[...]

Mein Gott und könig, de[...] güt Will ich mit lob [...]heben; Ich will mit freudi[...] gemüth In meinem ganzen le[...] Gott, alle tage preisen dich, [...] deinen namen ewiglich Vor je[...]mann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, H[...] du bist; In nöthen kannst [...] rathen; Dein größe unaussp[...]lich ist. Es werden deine tha[...] Gepriesen noch von kindeski[...] Denn man sie allenthalben [...] Voll stärke, güt und weishe[...]

3. Ich will dein lob mit mei[...] mund Nun und zu allen ze[...] Auch inniglich von herzensgr[...] Vermehren und ausbreiten; [...] will von deiner ehr und pra[...] Von deiner großen wunderma[...] So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, [...] und treu, Der frommen zu [...]schonen, Und gleichwohl auch [...] recht dabei, Die bösen abzulohn[...] Der Herr ist voll barmherzigk[...] Geduldig, gütig allezeit, We[...] man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jederma[...] Und hilfet gern den armen, Nim[...] aller seiner werk sich an, Du[...] väterlich erbarmen. Durch [...]

er erhält, Was hier in
nzen welt Sich regt,
nd lebet.
r, deine werke und ge=
l hier bei uns auf erden
chenkindern mannigfalt
gemachet werden. Dein
tt, ist ein ewig reich,
er herrschaft ist nichts
ie bleibet jetzt und ewig.
Herr verstößt die sünder
nn sie den fall beklagen;
n von ihm aufgericht't,
er sind geschlagen. In
ch er die verläßt, Die
ergeben fest Und hülfe
uchen.
r, aller augen warten
u giebest ihnen speise
r zeit, daß insgemein
, o Vater, preise. Du
deine milde hand, Du
les in dem land Mit
wohlgefallen.
ß ist der Herr and ganz
n allen seinen wegen;
net er auch das geschlecht,
auf seinen stegen; Und
ilig ist und rein, So
auch die allein, Die
ihm wandeln.
er Herr ist allen denen
flehend vor ihn treten;
i allen denen da, Die
nst anbeten; Der from=
ien Gott anhört Und
e sie gewährt; Er läßt
finden.
er Herr in gnaden die
Die ihn von herzen
tilget auch die böse art,
Die fromme leut betrüben. Mein
mund soll stets nach seinem wort,
Auch alles fleisch wird immerfort
Des Herren namen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweis'st Durch allmacht deiner hände: Sei von mir jetzt und alle=zeit, Von nun an bis in ewig=keit Gelobet und gepriesen.

534. In eigener Melodie.

Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und noch jetzund, gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sei Gott Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beiden gleich Im höchsten himmelsthrone, Dem dreieinigen Gott, Wie er im an=fang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

535. Mel. Lobt Gott, ihr christen 2c.

Nun danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und sin

mit schall Gott, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut;

3. Der uns vom mutterleibe an Frisch und gesund erhält Und, wo kein mensch mehr helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt;

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land; Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bei und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sei er stets unser heil; Und wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

536. Mel. Nun laßt uns Gott 2c.

Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des Vaters segen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, *Hat er uns hochgeschätzet,* Und *uns aus liebestrieben* Ins le*bensbuch geschrieben.*

3. Da wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menschenhülf und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weise Versorgt mit trank und speise.

5. Sein hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet; Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er hat für unser leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar als bürgen Für uns am kreuz erwürgen.

8. Dies lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken: Derselb aufs höchste liebet, Der seinen Sohn hergiebet.

9. Er kann uns nichts abschlagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben An seel und leibesgaben;

10. Wie vögel in den lüften Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dies vor augen legen.

11. Sollt der, so diese heget Und ihrer fleißig pfleget, Uns, seine himmelserben, Verlassen und verderben?

12. O Vater, diese liebe Laß uns aus heilgem triebe Doch allezeit betrachten Und nicht geringe achten.

13. Verleih uns und beschere

·, Vater, dir zur ehre, Daß
dir recht vertrauen Und gänz-
auf dich bauen.
4. Der himmel sammt der
·n Muß eh zunichte werden,
du, Gott, die kannst lassen,
: dich im glauben fassen.

·7. In eigener Melodie.

·un lob, mein seel, den Herren;
· Was in mir ist, den namen
·. Sein wohlthat thut er
·ren; Vergiß es nicht, o herze
·n! Hat dir dein sünd ver-
en, Und heilt dein schwach-
: groß; Errett't dein armes
·n, Nimmt dich in seinen schooß,
t reichem trost beschüttet, Ver-
gt, dem adler gleich. Der
ig schafft recht, behütet, Die
·n in seinem reich.
2. Er hat uns wissen lassen
in heiligs recht und sein ge-
it, Dazu sein güt ohn maßen;
mangelt an erbarmung nicht.
in'n zorn läßt er bald fahren,
raft nicht nach unsrer schuld;
e gnad thut er nicht sparen,
n blöden ist er hold. Sein
: ist hoch erhaben, Bei den,
fürchten ihn; So fern der
vom abend, Ist unsre sünd
·in.
3. Wie sich ein mann erbar-
t Ueber sein junge kinderlein,
· thut der Herr uns armen,
· wir ihn kindlich fürchten
n, Er kennt das arm gemächte,
d weiß, wir sind nur staub,
·ichwie das gras von rechte,
blum und fallend laub. Der
wind nur drüber wehet, So
ist es nimmer da: Also der
mensch vergehet, Sein end das
ist ihm nah.
4. Die Gottesgnad alleine
Steht fest und bleibt in ewig-
keit Bei seiner liebn gemeine,
Die steht in seiner furcht bereit,
Die seinen bund behalten. Er
herrscht im himmelreich: Ihr
starken engel wartet Seins lobs,
und dient zugleich Dem großen
Herrn zu ehren, Und treibt sein
heiligs wort; Mein seel soll
auch vermehren Sein lob an
allem ort.
5. Sei lob und preis mit ehren
Gott Vater, Sohn und heilgem
Geist! Der woll in uns ver-
mehren, Was er aus gnaden
uns verheißt: Daß wir ihm fest
vertrauen, Gänzlich verlassn auf
ihn, Von herzen auf ihn bauen,
Daß unser herz, muth und sinn
Ihm allezeit anhangen. Drauf
singen wir zur stund: Amen!
wir werdens erlangen, Glaubn
wir von herzensgrund.

538. Mel. Werde munter, mein rc.

Liebster Jesu, gnadensonne,
Meines herzens zuversicht,
Meiner seelen freud und wonne,
Ich komm vor dein angesicht.
Ob ich schon in sünden bin, Werf
ich doch den muth nicht hin; Bin
ich auch schon asch und erden,
Will ich dennoch vor dich treten.
2. Zwar ich muß vor allen
dingen, Ob ich schon nicht völli
kann, Dir, o Herr, ein dankl

singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebens=lauf. Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vater=hand; Es ist dein geschenk und gabe Seele, leib und ehrenstand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir sein tag und nacht; Mich auf meinem weg behüte Durch der starken engel wacht; Laß dieselben bei mir sein, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein werk; Drum verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren; Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienst dem vaterland Allezeit sei eingericht't. Ach, mein Gott, versag mirs nicht; Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb gedult und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird. Giebt es etwa hinderniß Und dahero auch verdrieß: Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sei alles heimgestellt; Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr, gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es scheint, als sei es aus: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred hören, Werd ich hie und da veracht't: Laß mein herz sich nicht dran kehren. Bin ich von der welt verlacht: Was ist's mehr? welt, wie du willt! Du, o Gott, bist doch mein schild; Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht wider=streben, Wenn ich dir nur dienen kann. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gieb dabei gesunden leib, Und daß ich mir laß ge=nügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden sein; Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich se=lig ein. Nimm in deine hand die seel, Laß den leib ins gra=bes höhl Ruhen: dies ist mein begehren; Jesu, wollst es mir gewähren!

9. Mel. Es ist das heil uns 2c.
ei lob und ehr dem höchsten
gut, Dem Vater aller güte,
Gott, der alle wunder thut,
Gott, der mein gemüthe
seinem reichen trost erfüllt,
Gott, der allen jammer stillt:
t unserm Gott die ehre.
. Es danken dir die himmels-
, O herrscher aller thronen;
die auf erden, luft und meer
deinem schatten wohnen, Die
isen deine schöpfermacht, Die
s also wohl bedacht. Gebt
rm Gott 2c.
. Was unser Gott geschaffen
Das will er auch erhalten;
über will er früh und spat
seiner güte walten. In sei-
ganzen königreich Ist alles
, ist alles gleich. Gebt 2c.
4. Ich rief dem Herrn in
ner noth: Ach Gott, vernimm
n schreien! Da half mein
er mir vom tod Und ließ mir
t gedeihen. Drum dank, o
tt, drum dank ich dir! Ach
ket, danket Gott mit mir!
bt unserm Gott 2c.
5. Der Herr ist noch und nim-
r nicht Von seinem volk ge-
eden; Er bleibet ihre zuver-
t, Ihr segen, heil und frieden.
t mutterhänden leitet er Die
nen stetig hin und her. Gebt
serm Gott 2c.
6. Wenn trost und hülf er-
ngeln muß, Die alle welt er-
get, So kommt, so hilft der
erfluß, Der Schöpfer selbst, und
neiget Die vateraugen deme zu,
Der sonsten nirgends findet ruh.
Gebt unserm Gott 2c.

7. Ich will dich all mein leben
lang, O Gott, von nun an ehren;
Man soll, o Gott, dein'n lob-
gesang An allen orten hören.
Mein ganzes herz ermuntre sich;
Mein geist und leib erfreue dich!
Gebt unserm Gott 2c.

8. Ihr, die ihr Christi namen
nennt, Gebt unserm Gott die
ehre! Ihr, die ihr Gottes macht
bekennt, Gebt unserm Gott die
ehre! Die falschen götzen macht
zu spott; Der Herr ist Gott, der
Herr ist Gott: Gebt 2c.

9. So kommet vor sein an-
gesicht Mit jauchzenvollem sprin-
gen; Bezahlet die gelobte pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht:
Gebt unserm Gott die ehre!

540. In eigener Melodie.

Sollt ich meinem Gott nicht
singen? Sollt ich ihm nicht
dankbar sein? Denn ich seh in
allen dingen, Wie so gut ers mit
mir mein. Ist doch nichts als
lauter lieben, Das sein treues
herze regt, Das ohn ende hebt
und trägt, Die in seinem dienst
sich üben. Alles ding währt seine
zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder
Ueber seine jungen streckt: Also
hat auch hin und wieder Mich
des Höchsten arm bedeckt; Also-
bald im mutterleibe, Da er mi

schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht Und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seele wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann: Kommt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beizulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere

mals noch bisher berührt: (
engel, den er sendet, Ho
böse, was der feind Anzu
war gemeint, In die ferne
gewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinen
Sein herz niemals ganz ent
Ob es gleich bisweilen
Thut, und aus der bahne
Also hält auch mein verb
Mir mein frommer Gott z
Will mein fehlen mit de
Und nicht mit dem schwerte
Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine s
Ob sie mir gleich bitter
Dennoch, wenn ichs red
wäge, Sind es zeichen, das
freund, Der mich liebet,
gedenke Und mich von der
den welt, Die uns hart gef
hält, Durch das kreuze z

[denn weder ziel noch
in Gottes liebe findt,
ich meine hände Zu
als dein kind; Bitte,
gnade geben, Dich
neiner macht Zu um-
und nacht Hier in
nzen leben, Bis ich
dieser zeit Lieb und
gkeit.

in eigener Melodie.

bes soll man dir, o
r, singen? Kein mensch
echt würdiglich voll-

hast aus nichts den
die erden Und alles,
nen, lassen werden,
menschen auch sehr
formiret Und mit ver-
gaben schön gezieret.
ässest uns in deinem
en, Wie wir dir die-
und dich ehren.
kindheit an hast du
nähret, Was wir be-
väterlich bescheret.
peisest alles fleisch mit
n Und schützest uns,
ir hier wallen.
kreuz und trübsal uns
ühret, So werden wir
g draus geführet.
groß ist deine weis-
nd stärke, Und wun-
alle deine werke.
wir bekennen es mit
nde Und danken dir
herzensgrunde.
sei dir, Vater, der

du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne!

11. Dein name sei ohn ende hoch gepriesen Für alles gute, das du uns erwiesen!

12. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhangen Und dann die seligkeit darauf erlangen!

542. Mel. Jesu, der du meine rc.

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein Gott; Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend-, tausendmal sei dir, Großer könig, dank dafür!

2. Herr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht; Denn von deinen gnadengüssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend-, tausendmal rc.

3. Denk ich nur der sündengassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht ich vor scham erblassen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend-, tausendmal rc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tausend-, tausendmal rc.

5. Du, Herr, bist mir nach-

gelaufen, Mich zu reißen aus der gluth; Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut, Hießest du auf dies mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend-, tausendmal 2c.

6. O, wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sündenhöhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben Und mit kraft zum leben laben. Tausend-, tausendmal 2c.

7. Ja, Herr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht; Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend-, tausendmal 2c.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend-, tausendmal 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend-, tausendmal 2c.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist, So hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder frist Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend-, tausendmal 2c.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend-, tausendmal 2c.

12. Fielen tausend mir zur seiten Und zur rechten zehnmal mehr, Ließest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend-, tausendmal 2c.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit, Und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine freundlichkeit, Und durch dich, o Geist der gnaden, Werd ich stets noch eingeladen. Tausend-, tausendmal 2c.

14. Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach, laß meines lebens gang Ferner doch durch Jesu leiten Nur gehn in die ewigkeiten, Da will ich, Herr, für und für, Ewig, ewig danken dir.

543. Mel. Es ist gewißlich an 2c.

Mein Heiland, ach, wie liebst du mich! Wie groß sind deine gaben, Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben; Wie theuer, Gott, ist deine güt, Die mich so gnädig hat behüt't Schon durch mein ganzes leben.

gnade, daß ich bin er=
ı dir zum freudenleben!
', daß ich bin gezählt
n edlen reben! O, daß
von ewigkeit Mir hast
:rs reich bereit't, Da
soll hinkommen!
e sorgtest du für meine
kräftig war dein ziehen,
zu dir, Immanuel, Vor
orn möcht fliehen; Wie
r deine lieblichkeit, Da
von der eitelkeit Zum
)ast berufen!
, ach mein treuer seelen=
dich stets mein erbarmet;
ing hin und her verirrt
nich noch umarmet, Mich
ünde abgeschreckt, Mein
wahren buß erweckt,
dich wieder suchte.
wie so groß ist die ge=
) du mit mir getragen!
: mich gleich nach meiner
ur hölle hingeschlagen,
'est du dennoch gerecht,
' der verdammte knecht,
ig wär verstoßen.
), aber nun stehts wohl
Doch bloß durch deine
Und wenn ich nur stets
dir, So ist nichts, das
de; Ich war zwar wohl
nbrand, Ja, finde noch
en schand An meinem
eben.
doch mein herz ermannet
ch deinen theuren glau=
ı du geleget hast in mich.
te mir wegrauben Das
o du aufgesteckt Dem

herzen, das sich dazu streckt Und erdenlüste hasset?

8. Ach, holder Jesu, bleibe du Stets meiner seele leben; Sei du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts sonst kleben. Hilf, daß ich dieser argen welt, Der ich mich sonsten gleich gestellt, Von nun an gar absterbe.

9. Weg, fleischeslust! weg ehr und geld! Ich mag euch nimmer haben; Die kräfte jener freuden=welt, Die sollen mich nur laben. O eitler tand der eitlen zeit, Flieh weg! die schöne ewigkeit Hat tausend beßre güter.

10. Mein Jesu, dir sei ewig preis Für solche theure gaben! Ach, dies sei täglich meine speis, Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freudenort Mich ewig wirst ergötzen.

544. In eigener Melodie.

Wunderbarer könig, Herrscher von uns allen: Laß dir unser lob gefallen! Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch; Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Großes licht der sonne, Schieße deine strahlen, Die das große rund bemalen; Lobet gern, Mond und stern, Seid bereit zu ehren Einen solchen Herren!

3. O du meine seele, Singe fröhlich, singe! Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet, Jauchze, preise, klinge; Wirf dich in den staub darnieder! Er ist Gott, Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet; Hallelujah singe, Welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir: Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

Danklieder in besonderen Fällen.

Nach schwerem Ungewitter.

545. Mel. Helft mir Gotts ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet Und hülfe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt; Doch kannst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denkst du jederzeit An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft; Du bist stets bei uns blieben, Hast sicherheit verschafft. Wie dein Sohn Jesus Christ Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet: Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben Hast du aus lauter güt Mit deinem schutz umgeben, Vor allem leid behüt't. Dein gnädig angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dies, was du gethan; Von deiner hülf wir singen: Nimms, Vater, gnädig an Durch Christum, deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kann stillen, Als unser gnadenthron.

7. Ach, Herr, am jüngsten tage, Wenn der einmal einfällt, Daß er mit donnerschlage Und blitz entzünd die welt: So streck aus deine hand, Und zieh uns, die wir gläuben An dich und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Für fruchtbares Wetter.

546. Mel. Nun freut euch ꝛc.

Ach, Herre Gott, wir loben dich Und preisen deinen namen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und samen

:feuchtet mit dem regen warm: höchster Gott, dich doch er- rm Und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn regen und nnenschein Zu rechter zeit und nden, Daß unser land mit üchten fein Erfüllet werd er- nden; Krön du das jahr mit inem gut, Halt unser feld in guter it, Und unsre furchen tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine nd Und hochgeliebte erben, Auch eines Sohnes brüder sind: Drum ß uns nicht verderben. Behüt us, Herr, vor hungersnoth, Und eb uns unser täglich brod Aus ichen, milden gnaden.

4. Wenn du aufthust dein milde and, So stehet alls in segen; Wenn du gnädig anschaust das and, So neiget sich der regen; Wenn du aufthust, so sammeln ir; Wenn schutz und schirm erkommt von dir, Mag uns in unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer Gott, Mit allem unserm samen Vor aller feind gewalt und spott, zu ehren deinem namen. Be- hüt vors türken tyrannei, Vors apstes mord und trügerei, Durch Jesum Christum. Amen.

547. In eigener Melodie.

Bereite dich, mein herz, aus allen kräften, Entzieh den nn von irdischen geschäften, Nimm alsobald dein saitenspiel ur hand Und *sing ein lied in* *eifersgluth entbrannt.*

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise Gott, der von des himmels zin- nen Hat dein gebet und seufzen angehört, Sprich: Herr der herrn, dein nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen volkes flehen, Und pflegest sein geschrei nicht zu verschmähen; Wir haben kaum dir, großer gnadenthron, Die noth geklagt: da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende gefilde Und wässerst es ganz gnä- diglich und milde; Du giebst befehl, daß sich die wolkenfluth Ergießen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein tropfenstrom, getrieben von dem winde Aus westen her, netzt unsre dürren gründe, Und unser feld, das vor so schmäch- tig schien, Das stehet jetzt ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat doch je verübet solche zeichen, Wie du, o Gott? dir muß der son- nenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote sein.

7. Nun, großer Herr, wir dan- ken deinem namen; Wir danken ihm, daß er gras, frucht und samen Zu rechter zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir: laß dei- nen gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß wir mit dank in ruh und ungekränkt Genießen das, was deine hand uns schenkt.

548. Mel. Es ist das heil uns 2c.

Gelobet seist du, treuer Gott, Von herzen und gemüthe, Daß du gemindert unsre noth Und zeigst uns deine güte. Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns giebst, was wir begehrt, Den längst erwünschten regen.

2. Ach, Vater, dies bleibt dennoch wahr, Wenn christen zu dir schreien, So hilfst du frei und offenbar, Daß sie sich herzlich freuen. Wir riefen dich um regen an, Und sieh, er tröstet jedermann Und kommt mit reichem segen.

3. Besprenge denn mit reichem maß Die gärten, wiesen, wälder; Erquick das dürre laub und gras Und die versengten felder; Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was da leben hat, Frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indessen rufn und singen wir: Gott lob, wir sind erhöret! Gott lob, die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret! Gott lob, die wolken geben naß; Gott lob, nun trinket laub und gras; Gott sei lob, preis und ehre!

Nach langem Regen.

549. Mel. Nun danket alle 2c.

Mein Gott, du bist gerecht Und bleibst doch lauter liebe, Siehts mit uns armen gleich Oft ängstlich aus und trübe, Wenn dein gerechter grimm Bei überhäufter schuld Nicht mehr zu denken scheint An deine treu und huld.

2. Wir reizen täglich dich Mit übermachten sünden, Und du läßt gleichwohl uns Barmherzigkeit noch finden, Wenn deine hand schon ist Zum strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Das sündenherz erschreckt.

3. Denn dein erbarmen kann Kein menschensinn erreichen, Das unermeßlich ist Und nicht vermag zu weichen. Wenn berg und hügel auch Aus ihrer stätte gehn, Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Dies haben, dir zum preis, Wir ja von jahr zu jahren, Mein Gott, ohn unterlaß Und auch noch jetzt erfahren, Da deines eifers fluth Auf uns, Herr, nach verdienst Mit stetem regen du Nun auszugießen schienst.

5. Die sonne mußt ihr licht Viel tage lang verstecken Bei lauter wind und sturm, Und alles war voll schrecken, Weil man nur dunkelheit Und finstern nebel sah; Und unsers landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurückgezogen, Den du mit Noah machtst, Als du den gnadenbogen Nach der verderbensfluth Hast in die luft gestellt, Und schwurst: du wollst nicht mehr Ersäufen alle welt.

7. Ach, aber was dein mund Uns sündern hat versprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl fest und ungebrochen. Wahrhaftig heißt dein nam, Treu und unwandelbar, Und so ist auch

n; Dein wort bleibt
r.
, Herr, nach dessen wink
el heer und kräfte, Auch
n und wind Sich rich-
jeschäfte Zu thun, wie
st: Du hast dir unser
h jetzt bei unsrer noth
n lassen gehn.

ndigter Feuersbrunst.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.
ßer himmelskönig, Wir
sind zu wenig, Zu dan-
ie treu; Weil von den
mmen, Die heftig auf
n, Du gnädig uns ge-
ei.
bild hast du gezeiget,
chen hat gebeuget, Der
lich war; Denn es weist
plage, Die dort an je-
Empfinden wird der
ar.
dient war diese strafe,
en und die schafe Nicht
ühr gelebt. Laß nur
ße schrecken Uns alle
ecken, Daß keiner wei-
strebt.
auch die gluth der
Die sich noch in uns
iedurch gedämpfet sein.
ß wenn wir dran den-
uns gen himmel len-
hin entgehn der höl-

hat zwar diese ruthe
fleisch und blute, In-
viel verbrannt; Doch
Gott erhalten Sein
wort bei jung und alten In
dieser stadt (diesem ort) und
ganzem land.

6. Drum seht, ihr menschen-
kinder, Und sonderlich ihr sünder,
Wies Gott noch gut gemacht:
Die gluth hat er gestillet, Eur
bitten ist erfüllet, Da ihr es
wohl nicht habt gedacht.

7. Die hülfe that der Höchste;
Er war in noth der nächste Mit
seiner wunderkraft. Laßt uns
ihn dafür preisen, Von herzen
dank erweisen, Weil er in zeit
noch rath geschafft.

Nach der Krankheit.

551. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Herr Gott, in deiner hand
Steht krankheit, tod und
leben; Du hast gesunden leib
Aus gnaden mir gegeben; Da
alle hoffnung aus, Nichts übrig,
als der tod, Halfst du, mein
treuer Gott, Aus aller meiner
noth.

2. Herr, deine güt und treu
Ist mir auch neu gewesen Noch
alle morgen, daß Ich endlich kann
genesen. Du, Gott des lebens,
hast Geholfen, du hast mich Aus
krankheit, noth und tod Gerissen
väterlich.

3. Dir sei lob, preis und
dank, Mein arzt; dein wohlge-
fallen Schenkt mir des lebens
kraft. Hilf, daß ich dir in al-
lem, Was ich gedenk und thu,
Stets mag gefällig sein. Be-
wahre leib und seel Vor krank-
heit, angst und pein.

Lasset uns, ihr christen, singen Lob und ehre, dank und preis Unserm Gott vor allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. Herr, wer kann dich gnug erheben? Deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich Und dein hohe macht daneben. Herr, es soll mein lobgesang Rühmen dich mein leben lang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurzer zeit Aller welt zum scheusal worden Wegen unsrer eitelkeit. Ach, wir waren ganz zernichtet, Großer Gott, durch deinen grimm; Aber deine gnadenstimm Hat uns wieder aufgerichtet. Drum soll auch mein leben lang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlich gift hat uns gebissen; Gleichwohl hat uns deine macht Aus des todes schlund

leben lang.

5. Da wir alle kläglich
Da wir schrieen tag und
Da wir zu dem Herren
Hat er uns gesund gemacht.
tage sind vergangen, (Kl
wir) die zeit ist hin; Aber
dein treuer sinn Hat zu
angefangen. Drum soll
mein lobgedicht, Dich zu pr
ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer di
wogen Und uns angeh
hätt, Ach, so wären wi
zogen In die grube aus
bett. Herr, wie matte f
fallen, Wären wir den a
gleich Hingerückt ins t
reich; Und nun leb ich no
allen. Soll denn nicht
lobgesang Preisen dich me
ben lang?

7. Gott, wir sind in

:r, du schüttest nach dem
leber uns viel freud und
Ei, wie lieblich muß
inen Nach dem hagel-
e sonn! Auf viel klagen
chen, Auf das stürmen
, Auf viel heulen fröh-
Solche lust kann Gott
hen. Drum soll auch
gesang Preisen dich mein
ig.
n die seuch hat aufge-
ß auch uns, Herr, hören
zu thun, was uns be-
er in unserm lebenslauf.
doch das gift der sünden
it der pest dahin, Daß
in unserm sinn Ehr
nd möchte finden! Dann
mein lobgesang Preisen
n leben lang.
ilf doch, daß wir arme
Diese schwere straf und
rmal uns nicht aufladen.
neue menschen sein;
unsre schuld erkennen,
dich voll reu und leid
und wenn wir befreit,
unsern Vater nennen.
ll unser lobgedicht, Dich
n, ruhen nicht.
un, du wirst uns über-
ist es anders, Herr, dein
eser straf, und unser le-
ließen lassen in der still.
dir ist rath zu finden;
ust helfen in der noth,
ist reißen aus dem tod:
hilf denn überwinden,
Gott, mein lobgesang
ich mein leben lang.

Nach erhaltenem Frieden

553. Mel. Auf meinen lieben rc.

Singt unserm Gotte dank Mit vielem lobgesang, Ihr alten mit den jungen! Erhebet eure zungen, Den himmelskönig preiset, Der uns den frieden weiset!

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider wohl bekannt, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret; Dies unglück sich nun endet, Weil Gott den frieden sendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Die ihr vor wurdt geplaget, Von haus und hof gejaget! Gott hat nun schwert und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser leben lang Sagt Gott lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen Und frieden lässet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat Gott uns zugewandt Ganz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet seine güte!

6. Nun Gott, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sei; Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß un

in frieden sterben, Die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und bessrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott, dies alles nun Wollst du aus gnaden thun; Laß es sein ja und amen! Alsdann wir deinen namen Hier und im himmel droben Ohn ende wollen loben.

554. Mel. Nun danket alle ꝛc.

Herr Gott, dich loben wir, Regier, Herr, unsre stimmen, Laß deines Geistes gluth In unsern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm, Ach, komm zu uns allhier! So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir; Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe. Es steiget unser lied Bis an des himmels thür Und tönt mit großem schall: Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir, Für deine großen gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läßt Des goldnen friedens zier; Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir.

4. Herr Gott, dich loben wir, Die wir in vielen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren. Jetzt rühmet unser mund Mit herzlicher begier: Gottlob, wir sind in ruh; Herr Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwert, Zerbrochen und zerschlagen. Der strick ist nun entzwei; Darum so singen wir Mit herz und zung und mund: Herr Gott, wir danken dir.

6. Herr Gott, dich loben wir, Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet. Es hat die vaterhand Uns deine gnadenthür Jetzt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir.

7. Herr Gott, wir danken dir, Daß du land, kirch und häuser, Den frommen fürstenstamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast; Gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: Herr Gott, wir danken dir.

8. Herr Gott, wir danken dir Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben. Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach begier, O Vater, unsern wunsch: Herr Gott, wir danken dir.

9. Herr Gott, wir danken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöten; Und was nur odem hat, Ertön jetzt für und für! Herr Gott, wir loben dich; Herr Gott, wir danken dir.

Sterbelieder.

Mel. Freu dich sehr 2c.
r, lehre mich bedenken,
ich einmal sterben muß;
; die sinne lenken Auf
: lebensschluß. Stelle
ende für Und erwecke
Mich bei noch gesun=
Auf das grab wohl
1.
lich muß ein licht ver=
Endlich läuft der seiger
muß ich wohl bekennen,
ieses leimenhaus End=
gesegnen muß; Denn
alte schluß: Menschen,
todes erben, Müssen
ode sterben.
in wir kaum geboren
ist vom ersten lebens=
ins kühle grab der er=
n kurz gemessner schritt.
jeder augenblick Geht
kraft zurück, Und wir
dem jahre Allzu reif
bahre.
wer weiß, in welcher
die letzte stimme weckt?
t hats mit seinem munde
enschen noch entdeckt.
haus nun wohl be=
t mit freuden aus der
die sicherheit hingegen
rben kann erregen.
igen doch meine glie=
ch von der sterblichkeit;
ich zur ruhe nieder,
mir das leichenkleid;
schlaf stellt für und

für Seinen bruder tod mir für; Ja, das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin. Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschenkind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Kann den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße sparen, Bis die krankheit mich ergreift, Sondern bei gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerletzte nun Mich befreit von aller sünde Und mit dir versöhnet finde!

8. Nun, mein Gott, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seele an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden: Jesus, Jesus! möge werden.

556. Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

Christi leben tröstet mich. Mir ist's ein gewünschtes leben; Denn ich glaube sicherlich, Er sei mir von Gott gegeben, Daß er mich vom tod befrei Und mein ewig leben sei.

2. Mit ihm hat es keine noth: Er hat tod mit tod bezwunger

So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir; Ich will leben für und für.

3. Gott sei lob! ich weiß, ich weiß: Mein erlöser ist am leben; Der wird noch mit großem preis Mir das leben wieder geben; Ich werd fröhlich auferstehn, Meinen Gott mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, Jesu, daß sie lebend bleibe Und dich liebe brünstiglich, Ihr den sündenschlaf vertreibe. Wer in sünden schläfet ein, Wird des ewgen todes sein.

5. Lebe mit mir, Jesu, nun Mehr als brüderlich verbunden; All dein leben, leiden, thun Werd an meiner seel gefunden. Was ich hab, ist alles dein, Was du hast, ist alles mein.

557. In bekannter Melodie.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn; Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, leiden, angst und noth; Durch seine heilgen wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem geht schwer aus Und kann kein wort mehr sprechen: Herr, nimm mein seufzen auf!

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein;

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bei dir leben In himmlischer wonn und freud.

558. Mel. Wer weiß, wie nahe 2c.

Ich bin ein pilgrim auf der reise, Und weiß nicht, welche stund allhier Der tod mich ruft von meinem gleise, Mein treuer Heiland, heim zu dir; Drum halt in jeder stund und zeit Zum abschied mich in dir bereit.

2. Es kann mein uhrwerk bald verlaufen, Der letzte schlag kann plötzlich sein; Drum will ich meine zeit erkaufen: Nimm mich nur gänzlich in dich ein. Es sind mich auch der tod allhier Zu keiner zeit mehr außer dir.

3. Ich senke mich in deine wunden Und will nun stets in dir allein, Mein Heiland, unverrückt erfunden, Gerecht und rein und selig sein, Daß mich der tod (du bist sein gift!) Auch nur in deinen wunden trifft.

4. So bleib ich nun in deinen wunden; — Denn weiter kann und darf ich nicht — Da hab ich fried und heil gefunden: Was ist wohl, das mir da gebricht? Wie selig bin ich schon in dir! Hilf, daß mein glaub es kräftig spür.

hle zwar noch viel
jedoch die sind mit
Dein Geist wird
ich schwächen; Und
lches mich erschreckt,
ht freudig glauben
immst du doch mein

glaubens recht und
ı Ist seufzen, seh-
schrein; Wo dieses
genesen, Kann man
so jauchzend sein.
ruf und sehn ich
ı glaub ich auch und

ich dich nicht so feste
fester hältest du doch
sollst nun mit mir
ten, Ich hänge mich
n dich Und ruh in
llein: Darinnen soll
d sein.

Jesus, meine zuv. rc.
rte, willst du nicht
s schäfleins dich er-
) es nach der hirten-
en heim auf deinen
llst du mich nicht aus
olen in den freuden-

, wie ich verirret bin
te dieser erde; Komm
mich doch hin Zu
deiner herde; Führ
ı schafstall ein, Wo
lämmer sein.
verlangt, dich mit der
dich loben, anzu-
da weiden ohn ge-

fahr Auf den fetten himmels-auen; Die nicht mehr in fürchten stehn Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kann sicher sein.

5. O Herr Jesu, laß mich nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In den ewgen schafstall ein.

560. In bekannter Melodie.

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und großem leid Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Die in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die christen gehen In angst, trübsal und gefahr. Wi[e] die meereswellen sind Und [...]

kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sei von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach, sei du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen Bei dem bittern todesgang;

Wie Lazarum nach seinn
Laß sie ruhn in deinem
Erfüll sie mit freuden gro
der leib kommt aus der erde
sie beid vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o
seele, Und vergiß all no
qual, Weil dich nun C
dein Herre, Ruft aus diese
merthal. Seine freud un
lichkeit Sollst du sehn in
keit, Mit den engeln ju
Und dort ewig triumphir

561. Mel. Freu dich se

Denket doch, ihr mensch
der, An den letzten
tag; Denket doch, ihr
sünder, An den letzten
schlag! Heute sind wir fri
stark, Morgen füllen wir de
Und die ehre, die wir
Wird zugleich mit uns bea

…s ihr künftig thut und lasset, …gedenkt an euer grab. Ewig … und unglück Hängt an …n augenblick; Niemand kann …bürgen geben, Daß wir noch …morgen leben.

…. Ungewissenhafte leute Zit… … vor der todespein, Gute …ten wollten heute lieber auf… …set sein: Denn sie wissen, daß …tod Ist ein ausgang ihrer …, Und gemalte todtenköpfe …n sie an als blumentöpfe.

…. Vor der sünde soll man …n, Weil sie Gottes zorn …ndt; Aber nicht vor leichen… …rn, Welche gute boten sind. …mal müssen wir daran: Lieber … dazu gethan! Heute laßt … lernen sterben, Daß wir …rgen nicht verderben.

…. Was hilft doch ein langes …n Ohne buß und besserung? …r nicht will nach tugend stre… …, Ach, der sterbe lieber jung. …re bosheit nimmt nicht ab, …ndern mehrt sich bis ins grab; … von sünden wird man nim… …, Ja, wohl alle tage schlimmer.

…. Daß doch nur ein tag des …ns Möchte frei von sünden …l Doch mein wünschen ist …gebens, Unter uns sind wenig …. Beicht und abendmahl ge… …g, Wenig von erneuerung; …herz habt ihr mit Gott ge… …ben, Weil ihr unverändert …ben.

…. Langes leben, große sünde; …oße sünde, schwerer tod. Ler… *das an einem kinde:* Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bei guter zeit Sich auf seinen tod bereit't Und, so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget!

9. Jede patientenstube Kann euch eine schule sein: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt die letzte stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, Herr, befehl ich meinen geist! Daß euch nicht ein böses ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt! Gott kommt oft unangemeldt, Und des menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meinet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf: Da sieht man vor augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wenn man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht, gethan zu haben, Wenn sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel; Wer im Herren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergötzen, Willig Gottes wege gehn, Wahre lebensbesse…

rung, Stete fleischeszüchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgerschaft: Keines giebt dem geiste kraft; Beides macht die glieder müde Und verstört den seelenfriede.

15. Trauet nicht auf seelenmessen, Die man den verstorbnen hält: Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt. Ach, bestellt selbst euer haus, Machet hier die sache aus: Fremde bitten und gebete Kommen hintennach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versühnen, Greifet selbst nach Christi blut! Kein gebete wird euch dienen, Das man nur zur frohne thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit: Wahrlich, in der grabeshöhle Sorgt kein mensch für eure seele.

562. Mel. Mein Heiland nimmt ꝛc.

Ich eile meiner heimath zu, Zum stillen paradies der freuden, Zum hochzeitssaal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum vaterhaus, zum lammesthron, Zum quell des trost's, zum großen lohn Der von ihm treu erfundnen knechte, Zum heer vollendeter gerechte; *Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben a hinan.*

2. Sollt ich mein abgezehrt gesicht Nur stets auf meine sünde lenken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut will denken; So kriegt ich keine freudigkeit Und weder muth noch kraft im streit; Ich müßte mich mit furcht und zagen Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf sein Geist getaufet. Nun, er will nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn; Wenn gleich der ganze schwarm der höllen Mit ungestüm dagegen bellen, So bleibts doch ewig fest dabei, Daß ich ein erbe Gottes sei.

4. Zwar leugn ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein herze bricht Und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt. Hier wird der schade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller schuld befreiet. Gott nimmt mich so genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch in der welt Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel gräuel finden. Ich fühl den alten menschen wohl, Und kann nicht, wie ich will und soll, Dem frommen könig früchte

n; Doch darum will ich
verzagen: Ich hülle mich
esum ein, Dann bin ich
als engelrein.
Gesetzt, die letzte todesnoth
t meiner blöden seele bange:
trau auf meines mittlers
Der siegreich meinen tod
lange. Der mich im leben
hieß, Wird auch in dieser
niß Mein tröster, licht und
r heißen Und mich aus
ängsten reißen; Drückt er
dann die augen zu, So bin
öllig in der ruh.
Ob schon des kreuzes schwere
Die schwachen schultern trau-
drücket; Wenn auch die alte
ng nicht rast't Und manche
e auf mich schicket: So ist
den dies der pfad, Den Got-
Sohn betreten hat, Als er
seinem Vater gangen; Je
r wir zur stadt gelangen,
mehr man hunde bellen hört
durch vertiefte wege fährt.
Da seh ich dann den Got-
ohn Holdselig mir entgegen-
, Um seinen gloriösen thron
mir als seiner braut zu
n. Willkommn! willkommn!
ommn! erklingt, Das durch
ganzen himmel dringt, Von
verklärten geister chören; Da
ich meinen namen hören,
wer mich hier im Herrn
nnt, Biet't mir frohlockend
und hand.
Er, heißt es dann, bist du
da? *Hast du nun völlig
wunden? Triumph! triumph!*
victoria! Hast du den frohen port
gefunden? Dann eilen sie in süßer
ruh, Als kinder ihrem Vater zu,
Ihm unter lauter gloriesingen
Den neuen himmelsgast zu brin-
gen; Sie beten ihn in demuth
an Für das, was er mir guts
gethan.

10. Hier lieg ich wie gebun-
den da; Dort werd ich jauch-
zend mit ihm springen Und ein
erquickend gloria Und heilig! hei-
lig! heilig! singen. Angst, kla-
gen, jammer, noth und leid Ver-
wandeln sich in ruh und freud;
Die thränen, die sich hier er-
gießen, Die werden dort wie
perlen fließen; In meines from-
men Vaters haus Wird lauter
gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am
meisten freut, Ist dies, daß alle
meine sünden Und alle last der
sterblichkeit, Wie rauch im starken
wind verschwinden. Und kurz:
hier hab ichs ewig gut, Ich
schwimm in einer friedensfluth;
Was Vater, Sohn und Geist
genießen, Soll ewig stromweis
auf mich fließen; Ich soll, und
nicht zum bloßen schein, Bei Gott
nun ewig selig sein.

12. Auf, auf, mein geist, er-
muntre dich, Bei allen deinen
schweren leiden! O, glaube Jesu
sicherlich: Dies ist der nächste
weg zur freuden. Ergieb in kind-
licher geduld Dich deines Vaters
lieb und huld; Er wird in seinen
treuen händen Dich unaussprech-
lich schön vollenden, Und ehe d

sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei lob, ehr und preis!

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen. Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dies sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird sein lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell

ihrs recht betrachtet Und Gott thut, hoch achtet, W bald lindern aller schmer

9. Gott zählet alle stun schlägt und heilet wunde kennet jedermann. Nichts je geschehen, Das er ni gesehen; Und was er th wohlgethan.

10. Wenn ihr mich finden Vor Gott, frei all den, In weißer seide steh tragen siegespalmen In h und mit psalmen Des ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch Es wird euch herzlich reue ihr euch so betrübt. Wohl d Gottes willen Gedenket zu Und ihm sich in geduld e

12. Lebt wohl nun, s segnet! Was euch jetzund net, Ist andern auch ge

ıicht verderben, Wenn
: zeit zu sterben.
) mir am letzten ende
hilf mir überwinden:
h von meinen schulden
sprich mich los von
In todesnoth Sei mir
lnd unverschuldtes lei=
ıuelle höchster freuden.
heine mir zur selben
deinen offnen wunden,
aß ich soll sein befreit,
r lieb empfunden; Dein
lut Komm mir zu gut
meine seele In ihrer
:.

wenn ich nicht mehr
ınn, Noch meinen mund
So nimm die schwachen
t, Die sich im herzen
ımm bald zu mir, Nimm
dir Aus diesem meer
: Ins reich der ewgen

In bekannter Melodie.

esu Christ, meins le=
3 licht, Mein höchster
zuversicht, Auf erden
ur ein gast Und drückt
er der sünden last.
hab vor mir ein schwere
ir ins himmlisch para=
ist mein rechtes vater=
rauf du dein blut hast

reisen ist mein herze
r leib gar wenig kräfte
in mein seele schreit in
r, *hol mich heim, nimm*
ir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein: Dein blutschweiß mich tröst und erquick; Mach mich frei durch dein band und strick!

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein dornenkron Laß sein mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein angstgeschrei komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllengluth.

7. Wenn mein mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinem herzen schrei; Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß sein mein licht, Wenn mir der tod das herz absticht; Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreuz laß sein mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig grab; Die reinen grabestücher dein Laß meine sterbekleider sein.

10. Laß mich durch deine nägelmal Erblicken die genadenwahl; Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim geleit.

11. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein'n lebenslauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich di

zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Das ein erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonne glanz Und ähnlich sei deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich sein! Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

566. In bekannter Melodie.

Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst Und mir deins Vaters huld erwarbst:

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig sein. Wenn ich nun komm in sterbensnoth Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht Und mir vor angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes qual. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bei mir bleib,

6. Bis sich die seel vom leib abwend: So nimm sie, Herr, in deine händ; Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein fröhlich aufstehn mir verleih, Am jüngsten gricht mein vorsprach sei Und meiner sünd nicht mehr gedenk; Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, Das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sag ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reißen aus des todes band Und zu mir nehmen in mein reich; Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns doch gnädiglich. Ach, Herr, vergieb all unsre schuld! Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbei; Auch unser glaub stets wacker sei, Deinm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

567. In bekannter Melodie.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust

scheiden Von dieser bösen
, Sehn mich nach ewgen
ben: O Jesu, komm nur bald!
. Du hast mich ja erlöset
sünd, tod, teufl und höll;
at dein blut gekostet, Drauf
ein hoffnung stell. Warum
mir denn grauen Vorm tod
höllgesind? Weil ich auf
thu bauen, Bin ich ein se-
kind.

. Obgleich süß ist das leben,
tod sehr bitter mir, Will
ich doch ergeben, Zu sterben
lig dir. Ich weiß ein besser
en, Da meine seel fährt hin:
ß freu ich mich gar eben;
erben ist mein gewinn.

. Der leib zwar in der erden
n würmern wird verzehrt,
ich auferwecket werden Durch
ristum schön verklärt; Wird
chten, als die sonne Und leben
e noth In himmelsfreud und
nne: Was schadet mir der tod?

5. Ob mich die welt gleich
et, Länger zu bleiben hier,
b mir auch immer zeiget Ehr,
b, gut, all ihr zier: Doch ich
gar nicht achte; Es währt ein
e zeit: Das himmlisch ich
achte; Das bleibt in ewigkeit.

. Wenn ich auch gleich nun
ide Von meinen freunden gut,
s mir und ihn'n bringt leide:
ch tröstet meinen muth, Daß
in größern freuden Zusam-
werden kommn Und bleiben
schieden Im himmelischen
n.

. *Ob ich gleich hinterlasse*
Betrübte waiselein, Dern noth mich übermaße Jammert im her-zen mein: Will ich doch gerne sterben Und trauen meinem Gott; Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr armen waiselein? Sollt euch Gott hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer witt-wen und waisen Ist er der Va-ter treu: Trotz dem, der sie be-leidigt, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn euch Gott, der Herre, Ihr vielgeliebten mein! Ach, trauert nicht zu sehre Ueber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben! Wir werdn in kur-zer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein: Gieb mir ein selig ende, Send mir dein engelein; Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast Durch dein lei-den und sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jesu Christ; Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halt in acht, Daß ich mag fröhlich sin-gen: Gottlob, es ist vollbracht!

568. Mel. O ewigkeit, du rc.

Ich bin ja, Herr, in deiner macht! Du hast mich an das licht gebracht, Erhältst mir auch

das leben; Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wann ich diesem jammerthal Einst gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner seele an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann Und mit dem tod muß ringen; Wenn aller sinne kraft gebricht? Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon und seh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab; Doch kränkt die sünd vor allen; Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket, der posaunen ton Verkündigt den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein gewissensbuch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noth, Als du, mein Gott, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir; Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du schuld vergiebest. Was maßt sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kann? Was will er, wo du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des Herren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut Zum zeugniß, daß ich sei dein gut, Niemand sonst angehöre: Was darf mich denn der bösewicht Viel schrecken mit dem zorngericht? Herr, rett deins namens ehre! Laß reißen nicht aus deiner hand, An den du hast so viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst dein glied, mein heil! In deinen wunden, o mein theil, Läßt du mich sicher sitzen. Da spott ich aller angst und noth, Es mag gesetz, höll oder tod Herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein: Todt kann ich keines andern sein.

569. In bekannter Melodie.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn: Nicht widerstrebn, Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will; Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, Beid groß und klein; Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein kleine zeit, Mühseligkeit Und, wers bedenkt, immer ein streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß; Vom mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein g

ch geld, Nimmt nichts mit sich,
nn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum,
ld noch gut, Kein kunst noch
nst, noch stolzer muth: Fürn
) kein kraut gewachsen ist, Mein
ommer christ; Alles, was lebet,
rblich ist.

6. Heut sind wir frisch, ge-
nd und stark, Morgen todt und
gen im sarg; Heut blühn wir
e die rosen roth, Bald krank
d todt: Ist allenthalben müh
d noth.

7. Man trägt eins nach dem
dern hin: Wohl aus den aug'n
d aus dem sinn; Die welt ver-
ßet unser bald, Sei jung oder
, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr, lehr uns be-
nken wohl, Daß wir sind sterb-
h allzumal, Daß wir allhier
n bleibens habn: Müssn all
von, Gelehrt, reich, jung, alt
er schön.

9. Das macht die sünd, o
euer Gott; Dadurch ist kommn
r bittre tod; Der nimmt und
ißt all menschenkind, Wie er
findt; Fragt nicht, weß stands
er ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute
g, Mein täglich brod ist müh
d klag. Wenn mein Gott will,
will ich mit Hinfahrn in fried;
terbn ist mein gewinn und
hadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein
nd anficht, Dennoch will ich
rzagen nicht; Ich weiß, daß
in getreuer Gott Für mich
in tod Sein'n eingen Sohn ge-
geben hat.

12. Derselbe mein Herr Je-
sus Christ Für all mein sünd'
gestorben ist Und auferstanden
mir zu gut, Der höllen gluth Ge-
löscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich
allezeit; Von ihm der bittr tod
mich nicht scheidt. Ich leb oder
sterb, so bin ich sein; Er ist
allein Der einzge trost und hel-
fer mein.

14. Das ist mein trost zu
aller zeit, In allem kreuz und
traurigkeit: Ich weiß, daß ich
am jüngsten tag Ohn alle klag,
Werd auferstehn aus meinem
grab.

15. Mein lieber, frommer,
treuer Gott All mein gebein
bewahren thut. Da wird nicht
eins vom leibe mein, Sei groß
oder klein, Umkommen noch ver-
loren sein.

16. Mein'n lieben Gott von
angesicht Werd ich anschaun,
dran zweifl ich nicht, In ewger
freud und seligkeit, Die mir
bereit't: Ihm sei lob, preis in
ewigkeit!

17. O Jesu Christe, Gottes
Sohn, Der du für uns hast gnug
gethan: Ach, schließ mich in die
wunden dein! Du bist allein Der
einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer
Gott, Bescher uns alln ein'n
selgen tod; Hilf, daß wir mögen
allzugleich Bald in dein reich
Kommen und bleiben ewiglich

570. Mel. Es ist gewißlich an ꝛc.

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin: Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir; Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen; Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu *kaum einen tritt,* Den tod trägst *du im busen.*

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen. Ach, es wird wohl jetzt, diese stund, Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben; Du weißt nicht wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du seist dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung sein; Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach, denke nicht: es hat nicht noth; Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; Gott will mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kommst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, Der

d mit unbarmherzigkeit Der
e anvertrauet. Drum lerne
ben, eh du stirbst, Damit du
g nicht verdirbst, Wenn Gott
welt wird richten.

2. Zum tode mache dich ge-
ckt; Gedenk in allen dingen:
rd ich hierüber hingerückt,
llt es mir auch gelingen? Wie
nt ich jetzt zu grabe gehn?
e könnt ich jetzt vor Gott
ehn? — So wird dein tod
t leben.

3. So wirst du, wenn mit
geschrei Der große Gott wird
nmen, Von allem sterben gänz-
frei Sein ewig aufgenom-
t. Bereite dich, auf daß dein
Beschließe deine pein und
h; O mensch gedenk ans ende.

71. Mel. Freu dich sehr 2c.

asset ab, ihr meine lieben,
Lasset ab von traurigkeit!
ts wollt ihr euch mehr be-
ben, Weil ihr deß versichert
, Daß ich alle qual und noth
verwunden und bei Gott Mit
t auserwählten schwebe, Vol-
freud und ewig lebe?

2. Derer tod soll man be-
gen, Die dort in der höllen-
n Müssen leiden alle plagen,
nur zu erdenken sein; Die
ott aber nimmt zu sich In den
nmel, gleich wie mich, Und
t lauter wollust tränket, Wer
s, der sich darob kränket?

3. In des Herren Jesu wunden
b ich mich geschlossen ein, Da
alles reichlich funden, Wo-
durch ich kann selig sein. Er ist
die gerechtigkeit, Die vor Gott
gilt jederzeit: Wer dieselb er-
greift im glauben, Dem kann
nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sei um-
kommen, Ob ich gleich gestorben
bin; Mein Gott hat mich wegge-
nommen, Sterben ist jetzt mein
gewinn. Vor dem unglück hat
er mich Hingerafft so väterlich;
Jetzt kann mich kein trübsal pres-
sen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner
kammer Ohne sorgen sanft und
wohl Und entgeht dem großen
jammer, Dessen jetzt die welt ist
voll. Meine seele schauet an Den,
der nichts als lieben kann, Der
auf seinen schooß mich setzet Und
mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu
finden, Nichts, als theurung, pest
und streit, Und was mehr die
großen sünden Bringen für be-
schwerlichkeit. Sonderlich kommt
noch ein schwert, Das der christen
herz durchfährt: O viel besser,
selig sterben, Denn durch diesen
zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgan-
gen. Nichts ist, das mich ängsten
kann; Fried und freud hat mich
umfangen, Kein feind darf mich
sprengen an. Ich bin sicher ewig-
lich In des Herren hand, der mich
Ihm zum eigenthum erworben,
Da er ist für mich gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten
freunde, Die ihr weinet in der
welt, Schützen wider alle fein

Gottes Sohn, der starke held. Seid und bleibt ihm nur getreu; Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit Zu dem ort, da ich bin, führen Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdann weiden Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

572. Mel. Warum betrübst ꝛc.

Mein herze, dir ist wohl bewußt, Wie daß du endlich sterben mußt, Doch nicht zu welcher zeit; Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebensende bringen mag.

2. Doch machest du dich nicht bereit Und lebest so in sicherheit, Als wenn du einen bund Hättst mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach, denke doch mit fleiß daran: So deine stunde käm heran, Wenn du bist unbereit't, In was für angst und große noth Dich alsdann bringen wird der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind, Daß er sich nicht einmal besinnt, Wie ihme widerfährt; Mein herz, du bist versichert nicht, Daß dir nicht also auch geschicht.

5. Ob du alsdann auch hättest noch In etwas zeit, so kannst du doch Das eben wissen nicht, Ob du stracks in der sterbensfrist Der sterbensandacht fähig bist.

6. Ein großer schmerze dich alsdann Ganz ungeschickt leicht machen kann Zur buße und gebet: Wie willst du doch in solcher pein Und schmerzen deiner mächtig sein?

7. Zudem ist dir noch unbekannt, Ob Gott den völligen verstand Dir bis ans ende läßt; Du kannst wohl bei verrücktem sinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach, ewig, ewig wehe dir, Wenn dich Gott nähme weg von hier In einer solchen stund! Gewiß, wer unbereitet stirbt, An leib und seele der verdirbt.

9. Ein christenherz bereite sich Zum tode so andächtiglich, Als es ihm möglich ist: So wird's ihm doch im letzten streit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht alsdann Mit viel anfechtung, ob er kann Die seele nun zuletzt Durch ungeduld und zweifelmuth Noch stürzen in der hölle gluth.

11. Selbst das gewissen wacht auf, Stellt vor den bösen lebenslauf, Den man geführet hat; So klein ist keine sünde nicht, Sie kommt da vor das angesicht.

12. Die welt mit ihrer eitel-

ißt die seel in solchem
menschen ebenfalls, Ob
wünschen noch so sehr,
n da nicht helfen mehr.
), denke, wie in solcher
seele muß zu muthe
in sie nicht Gottes huld
ist und sich bei zeit Zu
ampfe hat bereit't.
a liegt sie angst= und
oll, Weil sie vor das
oll Und daselbst hören
sie durch viele missethat
welt verdienet hat.
ein herz, erwäge diese
edenke fleißig an den
mach es so mit Gott,
alsdann mit freudigkeit
bist der seligkeit.
mm ein exempel an der
sterbenden, die du viel=
t angeschauet hast; Was
hnen hast gesehn, Das
ebenfalls geschehn.
h, leb in steter buß und
ik allzeit, diese stunde
tode dir bestimmt, Und
es Jesu dich: So wirst
t seliglich.
heilige Dreifaltigkeit,
mir die barmherzigkeit,
mir fest ein, Daß ich
sterben soll, Und mich
ite wohl.
lf, daß ich stets so leben
e ich an meinem todes=
nden werden will, Auch
ende kommt heran, Zu
ristlich fange an:
*mit ich in der letzten
r Jesu, auf dein blut*
und tod Kann gutes muthes sein,
Und also ohne furcht und pein
Mag sanft und selig schlafen ein.

21. Für diese gnade will ich dich Im himmel preisen ewiglich. Ach, mein Gott, komm nur bald; Nimm mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit und warte drauf!

573. In bekannter Melodie.

Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes willen; Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der treue Hei= land, Den du mich, Herr, hast sehen lahn Und macht bekannt, Daß er sei das leben Und heil in noth und sterben.

3. Den hast du allen vorge= stellt Mit großen gnaden, Zu sei= nem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilsam wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu er= leuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist deins volks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

574. In bekannter Melodie.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsr missethat, Die dich, Herr, erzürn

hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todes noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der hölle rachen: Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unsre sünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllengluth. Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllen angst Unsre sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison!

575. Mel. O Gott, du frommer rc.

O du dreieinger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sei mir sünder doch, O Gott, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb Und sterbe *sanft in dir.*

2. Ich lege leib und seel, O *Gott, in deine hände:* Ach, lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du mußt sterben auch; Es ist der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu gut Gestorben, wie geboren, So glaub ich ganz gewiß, Ich werd nicht sein verloren. Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sei, Wie du mich haben willt, Wenn mein end kommt herbei.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesu blutvergießen Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschließen. Komm, wann, wie, wo du willt; Nur, daß ich selig sterb, Durch Jesu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlafen, Geb ich, Gott Vater, dir Das, was du hast geschaffen; Gott Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir; Gott heilger Geist, was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme mir Stets vor in seinem leiden Und sage, daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden. Er halt mich bei der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets, ich soll Nicht, nicht verloren sein.

7. Vor sünden, höll und tod Und vor des satans schrecken Mein Jesus stelle sich; Er laß sein blut mich decken Und sei ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß

schütz und liebe, Und
mich im tod Nichts
betrübe, Erhalt mich
d Und einem frischen
z mitten im gebet Ich
Jesu blut.
geb ich meinen geist
in Gottes hände Und
er kommt Mit einem
:, Daß er mir nach
)rück selbst die augen
is zum jüngsten tag
ie sanfte ruh.
weiß, durchs lammes
ich schon überwinden
gnädgen Gott Im
ben finden. Ich halte
iott Und meines Jesu
weiß, Gott macht es
meinem ende gut.
sage amen drauf In
su namen: Es sage
auch Der Herre, mein
:n. Ach, sage ja zu
:ieinger Gott; komm
age: sei getrost, Mein
omme nu.

:l. Herzlich thut mich ꝛc.
r fürst des lebens, Mein
ind Jesu Christ, Der
t vergebens Am kreuz
bist, Der du den tod
Hast selbst den tod
Und daß wir möchten
n leben bist erweckt:
bitte dich von herzen,
Vater und dem Geist,
meine schmerzen, Wenn
d *hinreißt*; Gieb, daß
he Aus diesem jammerthal, Und künftig fröhlich sehe
Die thür zum himmelssaal.

3. Ein mensch muß sich bereiten Zum tod und zum gericht; Drum stehe mir zur seiten, Wenn mich der tod anficht. Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverschuldet Verdammt ins angesicht.

4. Ach, höre, was ich bitte, Mein treuer seelenhirt: Wann dieses leibes hütte Einmal zerbrochen wird, So führe du die seele Ins ewge vaterland, Den leib in seine höhle Im kühlen erdensand.

5. Wenn meiner augen kerzen Im tod verfinstert sein, So steck du an im herzen Des glaubens licht und schein. Wenn sich die ohren schließen In letzter todesstund, So laß ins herze fließen Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder senke Zum kalten todesschweiß, So gieb, daß ich gedenke An deinen schweiß und fleiß, Da du hast blut geschwitzet Zur tilgung meiner sünd, Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind.

7. Du schwitzest — daß ich sehe, Wie großer ernst dabei — Dein blut, daß ich verstehe, Wie theur das lösgeld sei; Auch muß es häufig fließen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich kann daraus schließen, Die zahlung sei vollbracht.

8. Will sich die sprach verlieren, So laß den geist in r

Die worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein herz und sinn erhebe; Verstummet gleich der mund, So seufze, weil ich lebe, Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke, Es quäle mich der tod, So gieb mir trost und stärke In meiner letzten noth. Will alles mich verlassen, Was hier ist in der welt, So laß mich dich nur fassen, Der auch im tod erhält.

10. Gieb, daß ich alle schrecken Des todes überwind; Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind. Spann aus dem kerkerleibe Die seele einmal aus, Daß sie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst und tod, So du für mich empfunden: Hilf mir in letzter noth Die feuerpfeile dämpfen, So satan dann gebraucht; Auch da beständig kämpfen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sei das, mit welchem du Am kreuz hast aufgegeben Den geist, den leib zur ruh. Nimm du an meinem ende Mein arme seele auf, Die selber deine hände Erlöst durch theuren kauf.

13. Laß selig mich abscheiden Und so zu grabe gehn, Daß ich zu ewgen freuden Mög wieder auferstehn. Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht Das wort: geht, ihr verfluchten Von meinem angesicht!

14. Du nimmst ja schon im leben Dich meiner herzlich an; Drum laß auch sein vergeben Die sünd, die ich gethan. Daß sie mir ja nicht schade, So breit du überher Den mantel deiner gnade, Ja, wirf sie tief ins meer.

15. Schließ fest in deine wunden Mein arme seele ein, Und laß sie sein gebunden Ins lebensbündelein, Daß ich mit allen frommen Zur auserwählten schaar In himmel möge kommen: Nun, amen, das sei wahr!

577. Mel. Vater unser im h. r.

O mensch, bedenke stets dein end; Der tod ja leib und seele trennt. Gehorche Gott und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du mußt davon; Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurzer zeit Bei uns stolzirt in voller freud? Sie sind dahin; all ihre hab Ist nichts, denn stank und staub im grab.

3. Hieran gedenk, o menschenkind, Gedenke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du; Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber ach, wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und dort die seel empfinden pein, Bis sie der Herr am jüngsten tag Zusammen bringen

mit klag. Und stürzen in schwefelfeur Zu allen teu- ungeheur.

Denn weil sie hier mit üppig- bedient dem satan haben beid, hre buße nie gedacht Und an andern todes macht: So ist's recht, daß sie zugleich Dort n qual ins teufels reich.

. Was hilft ihn'n nun ihr ehr gut, Ihr wollust, pracht und muth? Wo ist ihr lachen, l und scherz? Wo ist ihr es, freches herz? Verwandelt in lauter pein, Der nim- mehr ein end wird sein.

. Was Gott an ihnen hat han, Er auch an dir erweisen n: Gedenke, mensch, du bist r erd, Trittst erd und wirst erd ernährt, Zu erde wirst nach dem tod Auch werden, ich wie modd und koth.

8. Behalte dies, merk was ich : Vergiß nicht deinen todes- Wie schnell er brechen wird rein; Vielleicht wird es noch ute sein. Der tod mit dir macht nen bund; Wie, wenn er käm t, diese stund?

9. Gewiß ist's, daß du sterben ist; Wann, wie und wo ist bewußt. An allem ort, all genblick Wirst uns der tod sein und strick. Bist du nun klug, sei bereit Und warte sein zu er zeit.

10. Trau nicht auf deinen zen leib, In sünd nicht län- r liegen bleib; Wirst du im en fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. Gott ist ge- recht, er straft die sünd; Dort straft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, Aus frömmigkeit nur treibet spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerei, aufs best er kann: Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Be- rufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht; Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich.

578. Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noth sich selig wend.

2. O Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zu- nicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht,

3. Laß mich so enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf; Laß mich gehn aus dem jammerthal Und eingehn in den freudensaal.

4. Ich weiß, mein leben ho

ein ziel; Es sei nun wenig oder viel, So muß ich sein, wenn kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, Herr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wenn dieser hütte irdisch haus Zerbrochen wird und ich muß draus: So führ die seel aus ihrem nest Ins haus, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunkel das gesicht, Und meine augen sehen nicht: So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kann.

8. Wenn mich die krankheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gänzlich legt: So hör die seufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst in mir Des todes schweiß gar bricht herfür: So laß mir kommen da zu gut, Herr, deinen todskampf, schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hier auf erd: So nimm, o Herr, du meiner wahr, Mit trost bei mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabei Auswarte und geduldig sei, Bis daß die seel zur rechten zeit Von allem jammer werd befreit.

13. Gieb ja nicht zu, daß mittlerweil Der satan mich da übereil; Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feurger pfeil bei mir nicht haft.

14. Laß dieses sein mein letzt gebet, Was du zuletzt am kreuz geredt, Daß ich mit seufzen meine seel In deine treuen händ befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebensthür, Daß ich werd fröhlich auferstehn Und mit dir in dein reich eingehn.

579. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er werd am jüngsten tag aufstehn Und unverweslich hervorgehn.

2. So grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer seelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

3. Er ist erd und von der erden, Wird auch zu erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

4. Ja freilich werd ich durch den tod Zu asche, erde, staub und koth; Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem Gott verwahret sein.

seele lebt ewig in
sie allhier aus lau=
ion aller sünd und
ırch seinen Sohn er=

ammer, trübsal und
mmen zu einm selgen
at getragen Christi
orben und lebet noch.
'eele lebt ohn alle
leib schläft bis zum
, An welchem Gott
n Und ewger freud
ren.
ist er in angst ge=
aber wird er genesen,
:ud und wonne Leuch=
helle sonne.
lassen wir ihn hier
d gehn all heim unsre
hicken uns auch mit
Denn der tod kommt
weis.

6. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele lebt bei meinem Gott, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

8. Was mich für trübsal hat verletzt, Wird nun mit himmelslust ersetzt; Die welt ist nur ein jammerthal, Dort ist der rechte freudensaal.

10. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, Und Gott wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret stehn Und in das himmelreich eingehn.

12. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich in meiner lebenszeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, Denn ewigliche himmelslust.

14. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu; Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein öst Vons teufels gewalt und ewger pein: Ihm sei ınd ehr allein!

. Wer nur den lieben 2c.
en eilet stets zum ende,
ım, mein Gott, befehl
leib als seel in deine
schicke du es so mit
ıenn mein ende kommt
visse, daß ich selig sei.
mich in steter buße
nimmt dem tode seine
mich auch nicht am
ı: Wer hat was aus
bracht? Wenn ich in
e bin, So fahr ich
lig hin.

3. Gieb, daß ich in dem glauben sterbe, Der Jesu tod zum grunde hat, So find ich ein gewisses erbe Und bin schon selig in der that; Denn, wann kein glaube mehr wird sein, So geh ich dann zum schauen ein.

4. Laß mich auch in der liebe sterben, Die Jesu blut versiegelt hat, Und reiße mich aus dem verderben, Wenn ich so welt= als lebenssatt: So hat ein ende, was mich drückt, Und dort wer ich ohn end erquickt.

581. Mel. Wer nur den lieben rc.

Herr Gott, du kennest meine tage; Du siehst, daß ich, dein schwaches kind, Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind: Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß streben, Daß du mir hast mein ziel bestimmt, Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt; Ja, lehre du mich deinen schluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der sünde abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemühn, Dieweil der tod allein beweist, Was christenthum und glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kann; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den seh ich als mein eigen an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben, Denn da ist auch mein schatz und theil; Den hat mir Jesus aufgehoben, Dort ist das mir versprochne heil; Die weltlust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben! Ich lebe so, als lebt ich nicht, Und also kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kommt mir süße für; Denn du, mein Jesus, lebst in mir.

7. Dein bote kann mich nicht erschrecken; Die welt erstaun vor seinem bild: Mir soll er lauter lust erwecken, Weil du durch ihn mich holen willt. Wo man mit ihm bekanntschaft hat, Da hat der schrecken keine statt.

8. Ei, kommt, ihr angenehmen stunden, Komm, eile, mein erlösungstag, Da ich von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag! Da sind ich in des Höchsten hand Mein eden und gelobtes land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin; Du, liebster Jesu, bist mein leben, Und sterben bleibet mein gewinn; Ich lebe dir, ich sterbe dir: Sei du nur mein, so gnügt es mir.

10. Willst du mich länger leben lassen, So geb ich mich geduldig drein, Und soll ich heute noch erblassen, So wird dein schluß mein wille sein. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die welt erkennen: Dich, daß du mir mein alles bist; Mich, daß ich staub und nichts zu nennen; Die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich und die welt erkennt, Der macht ein richtig testament.

582. Mel. Ich hab mein rc.

Wie fliegt dahin des menschen zeit! Wie eilet man zu

wenig denken an
herzensgrund! Wie
n der träge mund!
ſen iſt gleich einem
einem leichten waſ=
t augenblick es bald
nicht beſteht, Gleich
s täglich ſeht.
Jehovah, bleibeſt
s du biſt; ich traue
g und hügel fallen
gewinn, Wenn ich
u bin.
g ich in der hütte
re mich, o Gottes=
daß ich zähle meine
munter wach, Und
ſterben mag.
lft die welt in letzter
ehr und reichthum
O menſch, du läufſt
zu: Bedenk es nu;
onſt nicht zur wah=

itelkeit, der thoren
das höchſte gut be=
ſuch ich nur, das
) mein begier, Herr
ein herz nach dir!
ird das ſein, wenn
nd bald vor deinem
Du unterdeſſen lehre
tig ich Mit klugem
dich.

che eines Kindes.

Herzlich thut mich ꝛc.

h obgeſieget, Mein
nun vollbracht. Ich
ergnüget: Zu tau=
! Ihr aber, meine
lieben, Thut nicht ſo ängſtiglich; Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch ſehr gut um mich.

2. Denkt, vater, wie viel ſorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düſtern morgen Ein liebes kind oft macht. Was ihm kann widerfahren, Das fürchtet, wer es liebt; Den kummer könnt ihr ſparen, Drum ſeid nicht ſo betrübt.

3. Ach, mutter, laßt die zähren, Stellt eure klagen ein! Des Höchſten ſein begehren Das muß erfüllet ſein. Darum ihr jetzo weinet Und gar zu kläglich thut, Das iſt ſehr wohl gemeinet; Gott machet alles gut.

4. Die freude, die ſich reget Bei einem wandersmann, Wenn er die reiſ hinleget Und kommet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein ſchiffer, wenn er ſchier Den ſichern hafen findet: Die ſpür ich jetzt bei mir.

5. Fahrt hin, o angſt und ſchmerzen, Fahrt immer, immer hin! Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöſet bin, Ich leb in tauſend freuden In meines Schöpfers hand; Mich trifft und rührt kein leiden, So dieſer welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthumsvoller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, Als in der welt gelebt; Die ſchwachheit iſt verdorben, Worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg ‹

kränzen, Wie sonst ein siegsmann prangt. Aus jenem himmelslenzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone; Die werthe siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern, über mir; Euch hat das leid umfangen, Das herze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab; Die mutter stehet trübe Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit. Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das leid Und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, er hat das recht; Bei ihm steht tod und leben; Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenkt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hier wäre Und jeden augenblick Zum tode reif und zeitig Von erster kindheit an: Wie seid ihr doch so streitig In dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt sehen, Zeigt unsern jammerstand; Daß es so bald geschehen, Thut Gottes vaterhand. Gott wird das leid euch stillen; Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbet alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Ach, sagt mir, kann man auch Zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bei dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmelspracht: Wer mag nun den beweinen, Der bei den engeln lacht?

13. Fahr wohl, du liebe seele, Genieß der süßen lust! Uns in der trauerhöhle Ist nichts davon bewußt. Wann wird doch angelangen Desselben tages schein, Da du uns wirst empfangen? O möcht es heute sein!

584. Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

Wie weh ist mir, o freund der seelen, Wenn du mir deinen liebessinn Willst einen augenblick verhehlen, Zu prüfen, ob ich redlich bin! Dann macht dein unvermuthet scheiden Mir ein empfindlich seelenleiden; Die ungeduld vermehrt den schmerz. Ich werfe mich mit winseln nieder: Komm doch, o Heiland, komm doch wieder In das mit angst erfüllte herz!

2. Die welt will meine freundschaft haben, Allein ich mag die ihre nicht; Nur Jesu liebe kann mich laben, Sie schenket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich jetzt verborgen, Wirst du doch für die seele sorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleiche stellen? O nein, das ist der weg zur höllen, Da mir der himmel längst bestimmt.

3. Die sünde will mich niederdrücken, Sie macht mir täglich neue last; Sie sucht mir alles vorzurücken, Was du mir längst

hast. Ach, könnt ich
ebung glauben! Wer
: den trost dann rau-
:in der glaube fehlet
l ich in deine wunden
So scheint mich was
ziehen, Und sagt: der
: nicht dir.
; kreuz droht mir mit
gen; Ich bin für eine
schwach; Ich sollt es
t dir tragen, Und schlepp
thränen nach. O Hei-
mir deine stärke! Denn
ich nicht in mir merke,
meiner ohnmacht hin.
in dieser noth ver-
So du nicht eilst, mir
ı Und aus der tiefe
iehn.
tod macht meiner seele
eil sie zum sterben nicht
O Jesu, halt ihn doch
Bis du mit glauben
mückt. Ich sorge, daß
n grabe Vielleicht noch
ritte habe; Allein ist
tod besiegt: — (O se-
mich dies empfinden!)
vird die bange furcht
den, Und ich bin wie-
rgnügt.
wird mir denn, o freund
? Mir ist recht wohl,
cht weh., Bin ich denn
tiefen höhlen? Ach ja!
steigt in die höh. Du
ufs neu mit deiner güte
t dem ängstlichen ge-
*bricht dein hol*der glanz
unmehro kann ich trost
erlangen, Du wirst auf ewig mich umfangen; Ich fühl es schon — wie wohl ist mir!

585. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Valet will ich dir geben, Du arge, falsche welt; Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier; Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu, Gottes Sohn; Soll ich hier dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreuz allein Funkelt zu aller stunde: Drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner offnen seit; Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist hier wohl gewesen, Der kommt ins himmelsschloß; Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen namn aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar feste Ins lebensbündelein Der, die im himmel grünen Und vor dir leben frei: So will ich ewig rühmen Daß dein herz treue sei.

586. In bekannter Melodie.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein straße: So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, Herr, in deine händ; Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gwissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenkn will ich an deinen tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist: Todsfurcht kannst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken; So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken; Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die Himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

587. Mel. Wer nur den lieben rc.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Hin geht die zeit, her kommt der tod: Ach, wie geschwinde und behende Kann kommen meine todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut rc.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedenken Und, wenn ich einstens sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut rc.

4. Laß mich bei zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du willt, so schicks mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut rc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel Und gallenbitter diese welt; Gieb, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott, ich bitt rc.

6. Ach, Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich festgläubig winde; Das giebt erwünschte seelenruh. Mein Gott, ich bitt rc.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett't; Da find ich trost in todesstunden Und alles

ich gerne hätt. Mein Gott,
itt durch Christi blut ꝛc.
Nichts ist, das mich von
scheide, Nichts, es sei leben
tod. Ich leg die hand in
seite Und sage: mein Herr
mein Gott! Mein Gott ꝛc.
Ich habe Jesum angezogen
n längst in meiner heilgen
Du bist mir auch daher
gen, Hast mich zum kind ge-
nen auf. Mein Gott ꝛc.
. Ich habe Jesu fleisch ge-
ı, Ich hab sein blut getrun-
ier; Nun kann er meiner
nicht vergessen: Ich bleib in ihm
und er in mir. Mein Gott ꝛc.

11. So komm mein end heut
oder morgen: Ich weiß, daß mirs
mit Jesu glückt. Ich bin und
bleib in deinen sorgen, Mit Jesu
blut fein ausgeschmückt. Mein
Gott, ich bitt durch Christi ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir ver-
gnüget, Ich sterb ohn alle küm-
merniß. Mir gnüget, wie mein
Gott es füget; Ich glaub und
bin es ganz gewiß: Durch deine
gnad und Christi blut Machst dus
mit meinem ende gut.

Vom jüngsten Gericht.

3. Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

ie zeit ist nunmehr nah, Herr
Jesu, du bist da. Die zei-
die den leuten Dein an-
sollen deuten, Die sind,
wir gesehen, In großer zahl
ehen.

Was soll ich denn nun
? Ich soll auf dem beruhn,
du mir hast verheißen: Daß
ich wollest reißen Aus mei-
grabes kammer Und allem
rn jammer.

Ach, Jesu, wie so schön
mirs alsdann ergehn! Du
mit tausend blicken Mich
und durch erquicken, Wenn
ier von der erde Mich zu
chwingen werde.

Ach, was wird doch dein
O süßer seelenhort, Was
doch sein dein sprechen,
Wenn dein herz wird ausbrechen
Zu mir und meinen brüdern Als
deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch vor
freud In solcher gnadenzeit Den
augen ihre zähren Und thränen
können wehren, Daß sie mir nicht
in haufen Auf meinen wangen
laufen?

6. Was für ein schönes licht
Wird mir dein angesicht, Das
ich in jenem leben Werd erstmals
sehen, geben! Wie wird mir deine
güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund,
Den leib für mich verwundt,
Da wir so fest auf trauen, Das
werd ich alles schauen; Auch
innig herzlich küssen Die mal
an händ und füßen.

8. Dir ist allein bewußt Di
unverfälschte lust Und edle seele

speise In deinem paradeise; Die kannst du wohl beschreiben, Ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, Das steht gewiß und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen. All andres gut vergehet; Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach Herr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen Und auf das neu erneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein vater haben! Komm, wirst du sagen, weide Dein herz in ewger freude!

12. Ach, du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hier gegen diese kronen Und mehr als goldne thronen, Die Christus heimgestellet Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, Der selgen seelen stand; Hier hör ich nichts als singen, Hier seh ich nichts als springen, Hier ist kein kreuz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denkst du hin? Willst du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich stets gedenken, Herr, der du mir wirst schenken Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kann und zählen.

16. Ach, wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh Her sehe zu uns kommen! Ach, daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch weißt du deine zeit; Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so einher zu gehen, Daß alle stund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dies gieb, Herr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

589. In bekannter Melodie.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welten ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende; Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und erneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben Was alle menschen jung und a

Auf erden je getrieben; Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach großem gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn du hast ja den feind gericht't Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sei, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frei, Darinnen stehn die deinen; Auf daß ich sammt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage! Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald aus gnaden los Von allem übel! Amen.

590. Mel. O ewigkeit, du 2c.

Der unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu versöhnen kam, Kommt zum gerichte wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit: In aller seiner *herrlichkeit* Steigt Jesus dann *hernieder*. O sichrer erdkreis, bessre dich! Der tag des schrecken[s] nahet sich.

2. Warum verzieht der richter, Gott? Wo bleibt der rächer? fragt der spott. Hört, sünder, hörts mit beben: Euch, die ih[r] frevelnd widerstrebt Und in de[r] bosheit sicher lebt, Zur bessrun[g] frist zu geben. Doch bald ist eue[r] maß erfüllt; Bald kommt de[r] richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch he[r] sich weit Der abgrund jener ewig[-] keit Mit allen seinen schrecken Dann wird, wenn Gottes fluc[h] euch droht, Nicht berg und meer nicht grab und tod Vor seinen zorn euch decken. Denn nun nich[t] mehr erbarmt er sich, Und sei[n] gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner don[-] ner schall Und der posaunen wie[-] derhall Der erde grund erschüt[-] tern, Und plötzlich nun der ba[u] der welt Mit krachen stürzt, i[n] trümmer fällt; Wenn alle seele[n] zittern Und, vor den richter hin gerückt, Der spötter glaubet un[d] erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zu[r] buße zeit. Wo werdet ihr barm[-] herzigkeit Und gnad und rettun[g] finden? Die ihr der sünden ma[ß] noch häuft: Fühlt, eh euch diese[r] tag ergreift, Die lasten eure[r] sünden! Daß ihr euch einst nic[ht] selbst verflucht Und in verzwei[f-] lung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es be[bt] in mir Mein innerstes, o G[ott,] vor dir: Ich bin ein misset[häter]

Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, Herr, den übertreter. Du, der die sünder nicht verstößt, Du hast auch, Jesu, mich erlöst.

7. Tag Gottes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, christen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme; Denn ewig wird der sünder pein Und seiner frommen wonne sein.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591. Mel. Jesu, der du meine ꝛc.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit't.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben; Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird sein das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes thron; Da die seraphimen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal; Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir unserm Gott zu ehrn Ewig hallelujah hörn.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich lobgetöne Hört man da in süßer ruh! Ach der großen freud und wonne: Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid Und der goldnen ehrenkrone; Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

592. In eigener Melodie.

Du, o schönes weltgebäude, Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude

uter angst umhüllt.
den himmel hassen,
weltlust lassen; Mich
ch dir allein, Aller-
:sulein.
die der arbeit menge
 itze strahl beschwert,
daß des tages länge
h die nacht verzehrt,
ach so vielen lasten
ıst und süße rasten:
ch ist, bei dir zu sein,
:s Jesulein.
möcht ich in deinen
wie ich mir wünschen
liebster schatz, erwar-
wollt ich das feinste
in Ophir wird ge-
ht für dies ergötzung
ın ich könnte bei dir
chönstes Jesulein.
e mögen durch die
durch wind und klip-
Ihren handel zu be-
ı da sturm und noth
Ich will meine glau-
Schwingen an die ster-
Ewig da bei dir zu
chönstes Jesulein.
endmal pfleg ich zu
ıoch tausendmal dazu:
ich ins grab getragen,
ich ja zur ruh, Und
s theil, das würde,
ieser leibesbürde, Je
um dich sein, Aller-
esulein.
n, o tod, du schlafes-
ımm und führe mich
öse meines schiffleins
ıge mich in sichern

port. Es mag, wer da will, dich scheuen: Du kannst mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach, daß ich den leibeskerker Heute noch verlassen müßt Und käm an den sternenerker, Wo das haus der freuden ist! Da wollt ich mit wortgepränge Bei der engel großer menge Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes Jesulein.

8. Doch weil ich die seelenauen Und den goldnen himmelssaal Jetzt nicht kann nach wünschen schauen Und muß hier im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen: Ei, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bei dir sein, Allerschönstes Jesulein.

593. Mel. Wie wohl ist mir rc.

Es ist noch eine ruh vorhanden: Auf, müdes herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden; Wirf hin die last und eil herzu. Bald ist der schwere kampf geendet, Bald ist der saure lauf vollendet, So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkoren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein mensch geboren, Die liebe sie uns schon bestimmt. Das lämmlein wollte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben. Es ruft,

locket weit und breit: Ihr müden seelen und ihr frommen, Versäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt; Eilt, eilt aus euren kummerhöhlen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen; Dafür läßt euch das lämmlein sagen: Ich will selbst eure ruhe sein. Ihr seid mein volk, gezeugt von oben; Ob sünde, welt und teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben Und sanfte darauf ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen brunn ergötzen: Wie sind sie beide so vergnügt! Doch dies sind kurze ruhestunden; Es ist noch eine ruh erfunden, Da man in Christi armen liegt.

5. Da wird man freudengarben bringen; Denn unsre thränensaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süßer ton ins Vaters haus! Schmerz, seufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen; Es wird das lämmlein, das wir sehn, Uns aus dem lebensbrunn erfrischen, Die thränen von den augen wischen: Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen, Denn die [e]rquickungszeit ist da; Die sonne wird uns nicht mehr steche[n] lamm ist seinem volke n[ah] will selbst unter ihnen [...] Und ihre treue wohl b[...] Mit licht und trost, mit [...] preis. Es werden die [...] grünen; Der große sab[...] erschienen, Da man vo[n] arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und [...] frieden Und leben ewig [...] los. Ach, fasset dieses w[...] müden, Legt euch dem l[...] seinen schooß. Ach, flügel [...] müssen eilen Und uns ni[...] ger hier verweilen; Dort [...] schon die frohe schaar. Fo[...] mein geist, zum jubiliren! [...] dich zum triumphiren! A[...] es kommt das ruhejahr.

594. Mel. Mein Heiland n[...]

Hallelujah! das Gotte[...] Bekommt den lohn [...] nem leiden; Sein blutger [...] kreuzesstamm, Sein selige[s] hinnenscheiden, Der här[...] süße blutger riß Erhält d[...] ren lohn gewiß; Der Vat[...] nun sein versprechen Dem [...] nicht ändern oder schwäche[n] sünder sind nun ewig sein, [...] erbe für die kreu[...]ein.

2. Das war der bund vo[...] keit, Der bund, vor dem si[...] beuget, Da ihn der Soh[n] in der zeit Aus seines [...] schooß bezeuget; Eh man [...] und himmel dacht, War [...] Vater ausgemacht, Der [...] soll keinen mehr verlier[en]

1, welche ihm gebühren,
m er sie durch recht und
Erbeigenthümlich an sich

ein sünder, den des Vaters
Dem lieben Sohn einmal
n, Und den der Sohn als
annt, Kommt, da er glaubt,
zum leben. Warum? es ist
aters schluß, Den mensch
gel ehren muß, Und seines
s ganzer wille: Der Sohn
ine lust und fülle An sün-
welche glauben, sehn, Und
ihm ins leben gehn.
Getrost, wer nur ein sünder
Er darf sich nur zum kreuze
zen; Der Sohn, der alles
n heißt, Nimmt ihn sich
zum vergnügen. Wer zagt,
richt zum großen Sohn:
n doch deines kreuzes lohn
ir vom Vater überlassen.
dies der schwächste glaube
: So ist das lamm dem
nah Und muth und kraft
ben da.
Ja, heißt es, du bist wahr-
in, Und mir in meine hand
en; Mein kreuz, mein tod
neine pein Muß dich statt
r zahlung haben. Mein
egtes lösegeld Gilt nicht
ür die ganze welt, Es gilt
ch und deine sünden; Kein
er anspruch kann dich bin-
Du stehest in der meinen
Gehörest mit zum hoch-
zahl.
Ja, wirst du gleich des todes
Frißt asch und moder deine
glieder: So stehst du einstens auf
vom staub; Mein letzter ruf er-
weckt dich wieder. Laß sein, daß
deine hütte bricht, Darum verliere
ich dich nicht; Da wirst du mir
erst ganz zum lohne, Da reicht
dir meine hand die krone, Die dir
mein blut am kreuz verdient, Da
ich dich meinem Gott versühnt.

7. Welch göttlich fester glau-
bensgrund! Laß sich die höllen-
pforten thürmen: Ein christ kann
mit getrostem mund Mit einem
worte sie bestürmen. Das bleibt
ihm unverrückt gewiß, Daß ihn
der allerstärkste riß Doch nicht von
seinem Heiland scheidet. Drum,
wenn er bis zum tode leidet, So
bleibt er, weil er dieses glaubt,
Doch unverrückt an seinem haupt.

8. Mein Heiland, laß vor dei-
nem thron Mein hallelujah bald
erschallen; Ich bin ja deiner ar-
beit lohn; Dein loos ist auch auf
mich gefallen. Ich bin in deinem
blute rein: Ich muß auf ewig selig
sein. Verklärter Heiland, komm,
vollende An mir die werke dei-
ner hände; Führ mich durch deine
nägelmal Mit zu der auser-
wählten zahl.

595. Mel. Gott des himmels rc.

Meines lebens beste freude Ist
der himmel, Gottes thron;
Meiner seelen trost und weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn.
Was mein herze recht erfreut,
Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken
An den gütern dieser welt: S

will nach dem himmel blicken Und zu Jesu sein gesellt. Denn der erden gut vergeht; Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn; Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn: Währt es doch nicht in die länge, Unds ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu sein Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus inne hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch den freuden nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bei Jesu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig sein gestellt Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Fressen, saufen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum sein gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht uch aller freude für.

9. Ach, so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt; Sei du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu sein, Nimm mich in den himmel ein.

596. In bekannter Melodie.

O Gottesstadt, o goldnes licht, O wohnhaus aller freuden! Wann schau ich Gottes angesicht? Wann endet sich mein leiden? Wann schmeck ich seine große güte? O lieb, es brennet mein gemüthe; Ich lieg und seufze mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie wirst du doch so trefflich schön, Weiß, zierlich, sonder tadel! Wie glänzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel! Du schönste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten; Der könig selbst hat große freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster? sag es mir. Er ist ganz auserlesen; Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtig wesen; Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern; Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein, Den schatten mir zu wählen; Denn seine frucht wird süßer sein, Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar entzücket

d als ich kaum vom
)t, Da sucht ich ihn
acht.
üss ich seiner augen
ab ich ihn berühret;
n fest, ich lass ihn
mich schlafen führet.
er mir im freuden-
auserwählte brüste
n wird er wunder-
Erfüllen mich mit
s.
rd kein hunger pla-
Noch auch kein durst
. O sollt ich nur
dich Und mich mit
en! O sollt ich deine
Und bald auf dei-
sehn! O sollt ich, du
er schein, Nur erst
ütten sein!
dlen steinen sind ge-
hocherbaute mauern;
ist der thore pracht,
eslich dauern. Nur
t deine gassen, Da
uß hören lassen Ein
nan singt allda Das
hallelujah.
d der schönen häuser
von sapphir erbauet;
ls pracht hat da kein
ur die dächer schauet,
lauter goldne ziegel,
hlösser, goldne riegel;
keiner gehn hinein,
n unbeflecket sein.
, du gewünschte stadt,
)t auszugründen; O
uter wollust hat, In
zu finden Schmerz,

krankheit, unglück, trauern, zagen, Nacht, finsterniß und andre plagen; Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt, in dir bedarf man nicht Der sonne goldne strahlen, Des mondes schein, der sterne licht, Den himmel bunt zu malen. Dein Jesus will die sonne bleiben, Die alles dunkle kann vertreiben; Wo die sich zeiget offenbar, Da ist's an klarheit mehr als klar.

11. Da steht der könig aller welt Ganz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten; Da hör ich seine diener singen Und ihrer lippen opfer bringen, Da rühmet ihres königs kraft Des himmels ganze bürgerschaft.

12. Da ist des lammes hochzeitsfest, Worauf zusammen kommen, Die Gott aus krieg, angst, hunger, pest Hat in sein reich genommen. Da sind sie frei von allen nöthen, Da reden sie mit den propheten; Da wohnet der apostel zahl, Wie auch die märtrer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich Die Gott bekennet haben Und von den heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen frauen; Da lassen sich die töchter schauen, Die hier im leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entronnen: Die saugen jetzo Gottes brust, Sie trinken aus dem bro

nen, Der lauter freud und wollust giebet; Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist, unsern Gott In ewigkeit zu sehen Und vor dem Herren Zebaoth Bei königen zu stehen; Ja, recht in himmelsliebe brennen, Die besten freunde wieder kennen, Mit allen engeln freuen sich Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd ich sein, Wenn ich aus diesem leben Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben! Ach Herr, wann wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach Herr, wann kommt die stund heran, Daß ich in Zion jauchzen kann?

597. In eigener Melodie.

O ewigkeit, du freudenwort! O freud, die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer fröhlichkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erfreutes herze springt; Vor freuden alles singt und klingt.

2. Wenn alle freude dieser welt Doch endlich mit der zeit hinfällt, Und ganz wird aufgehoben: So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet stets ihr freudenspiel Und hört nicht auf zu loben; Ja, wie mein Heiland selber spricht, Fällt ihre freude immer nicht.

3. O ewig freudenvoller gang, O ewigkeit, verzeuch nicht lang! Wir warten dein mit schmerzen. Denn, wenn ich jene himmelspracht Zusammt der großen freud betracht, So sage ich von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So lieblich, als die ewigkeit.

4. Wenn diese freude allzumal Währt so viel jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt Und fische sich vermehren: So wäre ja der freud zuletzt Noch ein bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du immerdar Viel hunderttausend tausend jahr In solcher lust gestanden Und sammt den engeln solcher frist Aufs herrlichste ergötzet bist, Ist doch kein schluß vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach Gott, barmherzig und gerecht, Wie krönest du den frommen knecht Mit solcher großen wonne! Auf kurzes leiden dieser zeit Hast du so lange freud bereit't, Bist ewig schild und sonne. Betracht es wohl, o Gotteskind, Was dort für theure güter sind.

7. Hast du hier täglich ungelück: Was ist der trübe augenblick Doch gegen ewges leben? Ach, gieb nur gerne alles hin, Was sonst die welt schätzt für gewinn, Des himmels schatz zu heben. O schöner tausch, o wohl gewagt! Es sei Gott ewig dank gesagt!

8. So lang ein Gott im himm

Der über allen wolken
t, Wird dort die freude
ı. Es wird nicht kälte oder
licht tod, nicht feuer oder
)ies erbe je verheeren; Es
dieser freudenschein, So
Gott ein Gott wird sein.
Drum, seele, flieh den sün-
amm: Ermuntre dich, dein
zam Wird bald und eiligst
n. Wacht auf! ruft uns
ıme schon, Es kommet Je-
otte Sohn, Den gnaden-
ı geben. Vielleicht ist heut
zte tag, Dran man noch
terben mag.

Du hochbegnadtes men-
nd, Des Geistes voll, geh
chwind Von diesem erden-
Und schwing dein herze da
. Wo du stets wirst bei Jesu
Ach flügel her! ach flügel!
)t ein so beredter mann, Der
freud aussprechen kann?

O ewigkeit, du freuden-
O freud, die hier kein ohr
! O anfang sonder ende!
igkeit, zeit ohne zeit! Ich
or großer fröhlichkeit Nicht,
mich hinwende. Nimm du
bald, wenn dirs gefällt,
Jesu, in dein freudenzelt!

. In eigener Melodie.

vie selig seid ihr doch, ihr
frommen, Die ihr durch den
Gott gekommen! Ihr seid
ıgen Aller noth, die uns
)ält gefangen.

Muß man hier doch wie im
:ben, Da nur sorge, furcht
und schrecken schweben; Was wir hier kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer Sicher und befreit von allem jammer; Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen; Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen; Lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

599. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich eile meiner heimath zu, Nach jenem Zionshügel. O, störe niemand meine ruh! Ich habe glaubensflügel, Daß ich auf Jesu sanften zug, Jedoch auch mit geschwindem flug, Mich fröhlich kann aufschwingen.

2. Ich sehe die erlöste schaar, Doch gleichsam nur von weiten; Sie jubiliren paar bei paar, Sie schwimmen ja in freuden. Auf fetten auen weiden sie; In ehrfurcht beugen sie die knie, Das lämmlein anzubeten.

3. Noch mehr, ich sehe Gottes Sohn Holdselig, voll erbarm

Auf seinem gloriösen thron Mit ausgespannten armen. Er wartet auf mich armes schaf, Macht mir den tod zu einem schlaf, Führt mich zu seiner heerde.

4. Ich hange am gesalbten haupt, Ich hang und bleibe hangen. Ich habe an sein blut geglaubt, Nun kann ich darin prangen. Dank sei dem lamm, mein herz ist los, Die ruhe stolz, der friede groß, Und so erwart ich Jesum.

5. Mich drücket weder seelennoth, Noch nagt mich mein gewissen; Denn Jesus will mir noth und tod Mit seinem blut versüßen. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Darüber will ich jauchzen.

6. Dies lied soll mein bekenntniß sein Von meinem grund und glauben; Auf dieses schlaf ich fröhlich ein, Kein teufel soll mirs rauben. Ist Gott versöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind: Mein Jesus wird mich schützen.

7. Wär es dem teufel nur erlaubt, Er sollt mich hart verklagen; Ich merke, wie er tobt und schnaubt, Allein er darf nichts sagen. Mein Heiland eilet bald herzu, Schafft mir als bürge recht und ruh; Der kläger ist verworfen.

8. Ein schuldbuch, das durchstrichen ist, Kann ja unmöglich gelten; Wenn meine sünden Gott vergißt, So laß den teufel schelten. Ich lieg in ungestörter ruh: Mein Heiland schwöret mir es zu, Nicht eine sei zu finden.

9. Gottlob, ich hab mich wohl gebett't In Jesu blut und wunden; Ich habe, was ich gerne hätt In meinen letzten stunden: Heil, ruhe, friede, freude, schutz. Nun kann ich zu des teufels trutz Mein hallelujah singen.

10. Ich habe Jesum und genug; Das andre wird vernichtet. Des glaubens sehnen, trieb und zug Bleibt auf das lamm gerichtet. Das, was ich brauche, liegt in dir. Was ich nur wünsche, schenkst du mir: Du bist es gar, mein lämmlein!

11. Mich, mich den ungetreuen knecht — So muß ich mich erkennen — Willst du, weiß nicht nach welchem recht, Getreu und fromm noch nennen. Ich soll gar noch was mehres sein: Komm, meine taube, komm herein! So schallt es mir entgegen.

12. Herr Jesu, wie komm ich dazu, Ich staub, ich arme made? Du schenkest mir die stolze ruh, Reichst kronen: welche gnade! Doch reiche nur viel kronen her; So überkomm ich desto mehr Zu füßen dir zu legen.

13. Ich eile, wie ein Simeon, Obschon nicht nach den jahren, Doch nach dem frieden, hier davon. Ich habe es erfahren, Nicht in dem traum, nein, in der that, Was man an seinem Heiland hat: Gerechtigkeit und stärke.

14. Ach, lieben freunde, ringet recht, Eilt als gebeugte sünder

rnder, ein böser knecht
cht so wie kinder. Die
ı des vaters haus, Da
steis ein und aus, Er-
ch das erbe.
ı ganz um ganz, ja nicht
, laßt der welt das ihre.
in den tod geführt, Daß
ıd verführe. Sucht doch
ıad und heil, Erwählet
rem theil: So kommt
inüber.

el. O Gott, du frommer ꝛc.
rag ich nach der welt
d allen ihren schätzen,
mich nur an dir, Mein
n ergötzen? Dich hab
mir Zur wollust vor-
du, du bist meine ruh:
ich nach der welt!
welt ist wie ein rauch,
er luft vergehet, Und
atten gleich, Der kurze
et. Mein Jesus aber
Wenn alles bricht und
ist mein starker fels:
ich ꝛc.
welt sucht ehr und ruhm
habnen leuten Und denkt
al dran, Wie bald doch
en. Das aber, was
Vor andern rühmlich
Jesus nur allein: Was
c.
welt sucht geld und gut
nicht eher rasten, Sie
zuvor Den mammon in
. Ich weiß ein besser gut,
mein herze stellt: Ist
mein schatz, Was ꝛc.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt; Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich ꝛc.

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch dafür Wohl gar den himmel geben; Kein andrer hälts mit ihr, Als der sich selbst hoch hält. Ich liebe meinen Gott: Was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der welt! Im hui muß sie verschwinden; Vor ihrem untergang Kann sie kein mittel finden. Die güter müssen fort Und alle lust verfällt; Bleibt Jesus nur bei mir: Was frag ich ꝛc.

8. Was frag ich nach der welt! Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt; Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt!

601. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Was ist unser leben Und nach dem wir streben? Eitel eitelkeit! Was ist unser tichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und streit. Eitel ist, Was sich erkiest Hier ein mensch in seinem herzen, Eitel angst und schmerzen.

2. Ach wie ist so nichtig, Ach wie ist so flüchtig Unsre lebenszeit! Wenn wir auf der erden Kaum geboren werden, Geht schon

der streit. Da ist leid Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel kreuz und noth; Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden Und zuletzt der tod. Diese welt Mir nicht gefällt; Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt, ich hasse; Drum ich dir nur lasse Dein ergötzlichkeit, Weil ich mir erlesen Für dein eitel wesen Nur die himmelsfreud. Und dahin Steht nur mein sinn; Stetig hab ich die gedanken In des himmels schranken.

5. Herr, wenn ich nur habe Dich zur morgengabe, O so sei und bleib Alle welt verachtet. Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch, O Jesu, noch Meines herzens lust und freude, Mein theil, heil und weide.

602. Mel. Werde munter, mein rc.

Welt, fahr hin! Ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu; Da wird sein der rechte friede Und die stolze seelenruh. Welt, bei dir ist krieg und streit, Nichts, denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud rc.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und herzeleid. Hier auf dieser schwarzen heide Sind nur laster ausgestreut. Welt, bei dir ist krieg und streit, Nichts als lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar; Heilig! heilig! heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bei dir ist spott und hohn Und ein steter jammerton; Aber dort ist allezeit Friede, freud rc.

5. Nichts ist hier, als lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht. Welt, bei dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der großen herrlichkeit; Denn bei uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud rc.

7. O, wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergoldten kronen pranget Und die stimme schwingt empor! Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh rc.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mög besprechen Mit dem schönsten

nd für? Welt, du hast nur
und streit, Lauter qual
traurigkeit; Aber dort ist
it Friede, freud 2c.
Jetzt will ich mich fertig
:n, Daß mein thun vor
Gott besteh, Daß, wenn alles
wird zerkrachen, Es heißt: komme!
und nicht: geh! Welt, bei dir ist
angstgeschrei, Sorge, furcht und
heuchelei; In dem himmel alle=
zeit Friede, ruh und seligkeit.

Von der Hölle und Verdammniß.

). Mel. Wachet auf! ruft 2c.
achet auf, vom schlaf, ihr
sünder! Erwacht! denn
o menschenkinder, Erwar=
d und ewigkeit. Lohn und
, tod und leben Hat Gott
re hand gegeben: Erwacht!
ist's zur buße zeit. Ge=
gerecht ist Gott; Er hört
revler spott. Frevler, zit=
Wißt, was er spricht Ge=
ihn nicht; Er kommt gewiß
hält gericht.
Schrecklich wird sein zorn
ennen; Dann wird der spöt=
hn erkennen, Des Vaters
bornen Sohn. Jauchzet,
zt, ihr seine frommen! Er
euch zu erlösen kommen;
kommt er, und mit ihm
lohn. Euch richtet Christus
Er selbst ging ins gericht
die sünder. Gott ist ver=
, Mit uns versöhnt. Wer
vindet, wird gekrönt.
Seid bereit, ihn mit ver=
n, Mit reinem herzen zu
ıngen; Denn plötzlich bricht
tag herein, Und der richter
vom bösen Sein reich, die
ganz erlösen, Von sünd
und tode sie befrein. Heil, heil
und seligkeit Ist ewig uns be=
reit't. Amen! amen! Die zeit
ist nah, Bald ist sie da: Gelobt
sei Gott! Hallelujah!

604. Mel. O ewigkeit, du 2c.

Wenn nun, da niemand es ver=
meint, Schnell jener große
tag erscheint: Wie will ich dann
entgehen, O Jesu, deiner starken
hand? Zög ich gleich über meer
und land Und über berg und
höhen, Führ ich gleich in den
abgrund ein: Du würdest doch
zugegen sein.

2. Mich dünkt, er nahet schon
herbei; Ich hör im geist das feld=
geschrei Und die posaune schal=
len. Die stimme, die durch felsen
bricht, Ruft: kommt, ihr todten,
vor gericht! Ich hör die donner
knallen, Die elemente schmelzen
schon; Der richter setzt sich auf
den thron.

3. Mein offenes gewissensbuch
Läßt mich nichts anders als den
fluch Und die verdammniß lesen;
So viele sünden stellen sich Mir
vor und zeugen wider mich Von
meinem lasterwesen. Ach, ac

wo flieh ich armer hin, Da ich frei und errettet bin?

4. Mein Heiland, Jesu, du allein Mußt meiner seelen zuflucht sein. Wenn dein gericht mich schrecket, Such ich in deinen wunden ruh Und flieh zu deiner seite zu, Die mich verbirgt und decket. O fels des heils, eröffne mir In deiner kluft des himmels thür.

5. O großer richter aller welt, Wenn satan mir vor augen stellt Das schwarze buch der sünden, In welchem alle blätter voll, Daß ich vor angst verzagen soll: So laß mich gnade finden. Laß mich ins buch des lebens sehn, Wo deiner kinder namen stehn.

6. Erbarme dich! erbarme dich! In deine hände hast du mich Mit nägeln eingeschrieben; Hier seh ich meine gnadenwahl, Wenn mich die sünden ohne zahl Erschrecken und betrüben; Hier schrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht soll verloren sein.

7. Ihr himmel, brecht! brich, weltkreis, brich! In Jesu wunden will ich mich Vor allem sturm verstecken. Erscheine nur, du großer tag, Erschalle letzter donnerschlag! Du wirst mich nicht erschrecken, Dieweil der Heiland aller welt In seiner allmachtshut mich hält.

605. In eigener Melodie.

O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit: Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O, ewig, ewig, ist zu lang; Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusammt der großen pein, betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwert? Dies alles ist kaum nennenswerth; Es kann nicht lange dauern. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kann, Mich ließe stark vermauern? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig sein.

5. Wenn der verdammten große qual So manches jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu

-ier frist Ganz grausamlich ge-
-tert bist, Ist doch kein schluß
handen; Die zeit, die nie-
-nd zählen kann, Die fänget
-s von neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet
-ich Im bette, das von golde
-h, Recht fürstlich ist gezieret:
- hasset er doch solche pracht
-ch so, daß er die ganze nacht
-i kläglich leben führet; Er zäh-
jeden glockenschlag Und seufzet
-h dem lieben tag.

8. Doch, was ist das? der höllen
-n Wird nicht wie leibeskrank-
-t sein Und mit der zeit sich en-
-i; Es wird sich der verdammten
-aar In feur und schwefel immer-
-r Mit zorn und grimm umwen-
-i; Und dies ihr unbegreiflich
-d Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott, wie bist du so ge-
-ht; Wie strafest du die bösen
-cht Im heißen pfuhl der schmer-
-! Auf kurze sünden dieser welt
-ist du so lange pein bestellt: Ach,
-nm es wohl zu herzen, Und
-rk auch dies, o menschenkind:
-rz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels
-ck! Die wollust kann ein'n
-genblick Und länger nicht er-
-zen. Dafür willst du dein arme
-l Hernachmals in des teufels
-hl In große trübsal setzen? Ja,
-öner tausch! ja, wohl gewagt:
-is bei dem teufel wird beklagt!

11. So lang ein Gott im himmel
-t Und über alle wolken schwebt,
-ird *solche marter währen*; Es
-d sie plagen kält und hitz, Angst,
hunger, schrecken, feuer, blitz, Und
sie doch nicht verzehren. Dann
wird sich enden diese pein, Wenn
Gott nicht mehr wird ewig sein.

12. Die marter bleibet immer-
dar, Als anfangs sie beschaffen
war; Sie kann sich nicht vermin-
dern; Es ist ein arbeit sonder ruh,
Sie nimmt an klag und seufzen
zu Bei jenen satanskindern. O
sünder, deine missethat Empfindet
weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom
sündenschlaf! Ermuntre dich, ver-
lornes schaf, Und bessre bald dein
leben. Wach auf! es ist sehr hohe
zeit, Es kommt heran die ewigkeit,
Dir deinen lohn zu geben. Viel-
leicht ist heut der letzte tag: Wer
weiß, wie man noch sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser
welt, Pracht, hoffarth, reichthum,
ehr und geld Dir länger nicht ge-
bieten. Schau an die große sicher-
heit, Die falsche welt und böse
zeit, Zusammt des teufels wüthen.
Vor allen dingen hab in acht
Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verführtes menschen-
kind, Von sinnen toll, von herzen
blind, Laß ab, die welt zu lieben.
Ach, ach! soll denn die höllenpein,
Da mehr denn tausend plagen
sein, Ohn ende dich betrüben?
Wo lebt ein so beredter mann, Der
dieses werk aussprechen kann?

16. O ewigkeit, du donnerwort,
O schwert, das durch die seele
bohrt, O anfang sonder ende! O
ewigkeit, zeit ohne zeit: Ich weiß
vor großer traurigkeit Nicht, w-

ich mich hinwende. Herr Jesu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt.

606. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hier, der andre dort Uns gute nacht muß geben; Der tod hält keinen andern lauf, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit Und flieh den schlaf der sicherheit, Sei augenblicklich wacker; Denn wiss, es bleibet nicht dabei, Daß hier dein leib begraben sei Auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn Und alle vor gerichte stehn, Das Christus selbst wird hegen, Wenn auf der engel feldgeschrei Die gluth das große weltgebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt Belohnung werden vorgestellt: Die sünder sollen büßen, Und ihnen ohn betrug und schein Selbst kläger, richter, henker sein, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott, kommt mir dies urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angst und schrecken. Ihr hügel! hebt ein böser an, Ihr berg und was sich stürzen kann, Fallt her, mich zu bedecken!

6. Du aber, meine zuversicht, Herr Jesu, laß dein zorngericht, *Ach, laß es mir* nicht schaden. *Beut an dem* Vater den vertrag, Damit ich künftig hören Den süßen spruch der g

7. Gieb, daß ich mich l tem sinn, Und weil ich n kräften bin, Bereite zum ben; Auf daß ich mag nach zeit Der seelen heil und s Aus lauter gnad ererben

607. Mel. Vater unser i

O sichrer mensch, bekehr Du lebest hier nicht en Zu seiner zeit mußt du Und wirst empfangen deine Nachdem du hast in diese Dein thun und wesen an

2. Bedenke, was die e Doch sei für eine lange zei sie ganz ohne ende ist, U nach dieser lebensfrist D der in der höllenpein G müssen ewig sein.

3. Ob du ausstündest all So manche plagen, als ma Am meer, und so viel stern Man an dem ganzen himm Ja, wäre noch der qual s So hätte sie doch maß u

4. Hier aber ist's nicht so Die qual fängt stets von an. Viel hundert tausend, t jahr Sind wie der tag, der war, Und es wird dieser l pein In ewigkeit kein end

5. Darum, du sichres me kind, Schlag diese warnun in wind: Laß ab von deiner that; Noch ist es zeit, noc rath. Was du versäumst in zeit, Das büßest du in e

Anhang.

Morgenlieder.

;. Mel. Von Gott will ich 2c.

, bleib mit deiner gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
uns ja nimmer schade Des
s macht und list. Ach, laß
Herr, dein wort, Daß wir
in gelassen, Die sünde aber
ı Und christlich kommen fort.
Ach, bleib mit deinem segen
uns; laß segen sein Auf
unsern wegen. Ach, sende
ein In kirche, schul und
, In regiment, in felder,
ller, kammern, wälder; Treib
fluch hinaus.
Ach, bleib mit deinem schutze
uns, du starker held, Daß
der feind nicht trutze, Noch
böse welt Uns bring in schand
spott. Wehr allen bösen
ı, Und was sich will auf-
en, Herr, wider dein gebot.
Ach, bleib mit deiner freude
uns in traurigkeit; Dein
nicht von uns scheide In
:r letzten zeit, O Jesu, damit
Mit freuden dich umfassen,
welt getrost verlassen Und
danken dir.

). In bekannter Melodie.

er tag vertreibt die finstre
nacht: O brüder, seid mun-
nd wacht; Dienet Gott dem
:n.

2. Die engel singen immerdar Und loben Gott in großer schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel man-cherlei Loben Gott mit ihrem ge-schrei, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer Geben dem Herren lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach sei-ner art Preiset seinen schöpfer.

6. Ei nun, mensch, so edler natur, Du vernünftige creatur, Sei nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein Herr und Gott Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest

8. Und lieb habest aus herzens-grund, Auch bekennest mit deinem mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't Und seine gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

10. Sei munter, bet mit fleiß und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu werdest er-funden.

11. Du weißt nicht, wann der Herre kommt; Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in sei-nem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm sei-ner wohlthat.

13. Sprich: o Vater, in ewic

keit Ich dank dir aller gütigkeit, Die du mir erzeigest

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All engel lob singen.

15. Hilf, Herr, daß ich dich gleicherweis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit. Amen.

610. Mel. Gott des himmels rc.

Höchster Gott, durch deinen segen Kann ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen: Also preist dich herz und mund; Denn du willt für alle treu Nichts, als daß man dankbar sei.

2. Segne heute mich von neuem, Weil du segnen kannst und mußt. Die, so wohlthun, zu erfreuen, Das ist deines herzens lust, Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Welcher alle seelenkraft Mir zum christenthume leiste, Daß es gute werke schafft, Und den sünden insgemein Ein geschworner feind mag sein.

4. Segne mich mit Christi blute Ueber alle missethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur sein. Leuchtet mir dies lebenslicht, Ei, so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem Zieh mein herz mit klug Daß ich solchen ohne scha mit ehren führen kann; mittel auch mit drein, von nöthen sein.

7. Segne mich in fre leiden Mit vertrauen u duld, Segne mich in gl freuden, Mit dem reicht ner huld: Daß ich dir voll treu Und im glück muth sei.

8. So will ich für all Lob und ehre, preis un Dir zu deinen füßen leg es thun mein lebelang, mit den engeln dort jauchze fort und fort.

611. Mel. Wer nur den

Mein Gott, nun ist es morgen, Die nacht det ihren lauf; Nun wac meine sorgen Auf einmal mit mir auf. Die ruh der schlaf dahin, Und wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer erde, Wo jeder tag sein ele Wo ich nur immer älter Und häufe sünd und misset Gott, von dessen brod ic Wenn ich dir doch auch nü

3. Ohn zweifel siehst aufstehen: Regier mich dieser welt. Ich weiß ni mirs heut wird gehen: alles so, wie dirs gefällt. mich in deine vorsicht ein: will ich todt und lebend

Anhang.

Morgenlieder.

[8]8. Mel. Von Gott will ich 2c.

[I]ch, bleib mit deiner gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, [La]ß uns ja nimmer schade Des [S]ans macht und list. Ach, laß [un]s, Herr, dein wort, Daß wir [...] sein gelassen, Die sünde aber [...]en Und christlich kommen fort.

2. Ach, bleib mit deinem segen [be]i uns; laß segen sein Auf [...]n unsern wegen. Ach, sende [...]en ein In kirche, schul und [ha]us, In regiment, in felder, [...] keller, kammern, wälder; Treib [...]en fluch hinaus.

3. Ach, bleib mit deinem schutze [be]i uns, du starker held, Daß [un]s der feind nicht trutze, Noch [di]e böse welt Uns bring in schand [un]d spott. Wehr allen bösen [...]en, Und was sich will auf[...]ten, Herr, wider dein gebot.

4. Ach, bleib mit deiner freude [be]i uns in traurigkeit; Dein [...] nicht von uns scheide In [un]srer letzten zeit, O Jesu, damit [wi]r Mit freuden dich umfassen, [di]e welt getrost verlassen Und [ew]ig danken dir.

[4]09. In bekannter Melodie.

[D]er tag vertreibt die finstre nacht: O brüder, seid mun[ter] und wacht; Dienet Gott dem [He]rren.

2. Die engel singen immerdar Und loben Gott in großer schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherlei Loben Gott mit ihrem geschrei, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer Geben dem Herren lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art Preiset seinen schöpfer.

6. Ei nun, mensch, so edler natur, Du vernünftige creatur, Sei nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein Herr und Gott Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest

8. Und lieb habest aus herzensgrund, Auch bekennest mit deinem mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't Und seine gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

10. Sei munter, bet mit fleiß und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu werdest erfunden.

11. Du weißt nicht, wann der Herre kommt; Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater, in ewig-

keit Ich dank dir aller gütigkeit, Die du mir erzeigest

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All engel lob singen.

15. Hilf, Herr, daß ich dich gleicherweis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit. Amen.

610. Mel. Gott des himmels rc.

Höchster Gott, durch deinen segen Kann ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen: Also preist dich herz und mund; Denn du willt für alle treu Nichts, als daß man dankbar sei.

2. Segne heute mich von neuem, Weil du segnen kannst und mußt. Die, so wohlthun, zu erfreuen, Das ist deines herzens lust, Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Welcher alle seelenkraft Mir zum christenthume leiste, Daß es gute werke schafft, Und den sünden insgemein Ein geschworner feind mag sein.

4. Segne mich mit Christi blute Ueber alle missethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur sein. Leuchtet mir dies lebenslicht, Ei, so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, Zieh mein herz mit klugheit an, Daß ich solchen ohne schande Und mit ehren führen kann; Gieb die mittel auch mit drein, Die dazu von nöthen sein.

7. Segne mich in kreuz und leiden Mit vertrauen und geduld, Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld: Daß ich dir im kreuz voll treu Und im glück voll demuth sei.

8. So will ich für allen segen Lob und ehre, preis und dank Dir zu deinen füßen legen Und es thun mein lebelang, Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

611. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein Gott, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde Und häufe sünd und missethat: O Gott, von dessen brod ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen: Regier mich auch in dieser welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen: Mach alles so, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein: Dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergieb mir, Vater, alle
ünden, Die ich mit aus dem bette
ring, Und laß mich vor dir
nade finden. Erhöre, was ich
et und sing; Denn wo ich nur
ei dir wohl steh, So acht ichs
ar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen sachen
athen, Denn ich bin selber mir
icht klug; Behüte mich vor misse-
aten, Vor böser menschen list
nd trug; Laß mich den tag wohl
gen an Und gutes schaffen, wo
h kann.

6. Behüte mir mein leib und
ben, Verwandte, freunde, hab
nd gut, Und laß den himmel
egen geben, Wenn meine hand
as ihre thut. Hilf, daß ich alles
ohl verricht: Du wirst es thun,
h zweifle nicht.

Beim Anfange der Arbeit.

612. Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

So tret ich demnach an, So gut ich immer kann, Mein
mt, beruf und wesen, Dazu
nich Gott erlesen; Der wird
uch seinen segen Mir wissen
eizulegen.

2. Dir, Vater, sag ich dank,
Daß du mein leben lang So
eichlich mich ernähret Und manche
nad bescheret: Laß deine güt
nd gaben Mich auch noch fer-
er laben.

3. O mein Herr Jesu Christ,
Der du mein helfer bist, Ach, segne
neine werke, Mich selbst vom
immel stärke, Damit ich deinen
illen In allem mög erfüllen.

4. O werther heilger Geist, Der du mein tröster heißt, Wenn ich an diesem tage Von Gott mein kreuz auch trage, Laß deinen trost mich finden Und hilf mir überwinden.

5. O du Dreieinigkeit, Sei heut von mir nicht weit. Laß mein gebet und flehen Dir stets zu herzen gehen, Sprich ja zu meinen thaten, Und hilf das beste rathen.

6. Behüte seel und leib Und alles von mir treib, Was meine nahrung mindert Und deinen segen hindert; Laß auch in fried und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

Tischlied.

613. Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

Nun, wir sind auch diesmal satt, Da uns Gott vergnügt gespeiset Und zugleich getränket hat: Seine güte sei gepreiset! Sie wird ferner unserm leben Speis und trank nach nothdurft geben.

2. Ist auch eine sündenschuld Bei der mahlzeit vorgegangen: Ach, so laß uns gnad und huld, O du großer Gott, erlangen, Und den leib zum seelenschaden Seine kost nicht in sich laden.

3. Mache deine vatertreu, So am abend wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen Und in allen ihren werken Sich aus deinem segen stärken.

4. Gieb uns ein vergnügtes

herz, Daß kein geiz in solches dringe, Sondern daß es himmelwärts Durch gebet sich zu dir schwinge Und in deiner gnadenfülle Alle sein verlangen stille.

5. Reiche deine milde hand, Lieber Vater, auch den armen; Laß dich ihren jammerstand Jetzt und allezeit erbarmen. Gieb, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben Durch dein evangelisch wort; So wird unsre seele leben, Bis wir himmlisch manna speisen Und dich ewig selig preisen.

7. Hallelujah sei dir stets, Herr, Gott, Vater, hier und oben; Unser opfer des gebets Soll dich, Jesu, täglich loben; Heilger Geist, auch deinem namen Danken wir von herzen. Amen!

Nach vollbrachter Arbeit.

614. Mel. Allein Gott in rc.

Mein frommer Gott, nun will ich dich Von ganzem herzen loben, Dieweil du mich so väterlich Gesegnet hast von oben. Du hast zu meinem amt und werk Gegeben solche kraft und stärk, Daß ich so weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich, mein hort, Von ganzer seele preise. Gesegne mich doch immerfort Nach solcher milden weise; Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen spät und früh Zu deines namens ehre.

Abendlied.

615. Mel. Werde munter, mein rc.

Herr, es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin; Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jetzt in allen sachen Guten feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden, Habe noch einmal geduld; Ich bin freilich schwer beladen, Doch vergieb mir alle schuld. Deine große vatertreu Werde diesen abend neu: So will ich noch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sei; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh mir bei. Lösche feur und lichter aus Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun; Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zerstöre du den rath Und verhindere die that; Wend auch

es andre schrecken, Was der
tan kann erwecken.

6. Herr, dein auge geht nicht
ıter, Wenn es bei uns abend
ird; Denn du bleibest ewig
unter Und bist wie ein guter
rt, Der auch in der finstern
cht Ueber seine heerde wacht:
arum hilf uns, deinen schafen,
aß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund er=
ıchen, Wann es rechte zeit wird
n, Daß ich ferner meine sachen
ichte dir zu ehren ein; Oder
st du, lieber Gott, Heut be=
mmet meinen tod, So befehl
dir am ende Leib und seel
deine hände.

Sonntagslied.

16. Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

Licht vom licht, erleuchte mich
Bei dem neuen tageslichte;
nadensonne, stelle dich Heute
r mein angesichte: Wohne mir,
ein Jesu, bei, Daß mein sabbath
stig sei.

2. Brunnquell aller süßigkeit,
ıß mir deine ströme fließen;
Mache mund und herz bereit,
ich in andacht recht zu küssen.
Streu das wort mit segen ein,
ıß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das opfer an,
as auf meinen lippen lieget;
ei mir weisheit, licht und bahn,
aß kein irrthum mich betrieget,
nd kein fremdes feuer brennt,
Welches dein altar nicht kennt.

4. *Laß mich heut* und allezeit
ilig! heilig! heilig! singen, Und
mich in die ewigkeit Mit des
geistes flügeln schwingen; Gieb
mir einen vorschmack ein, Wie
es wird im himmel sein.

5. Ruh in mir und ich in dir,
Bau ein paradies ins herze;
Offenbare dich doch mir, Und
gieß meiner andachtskerze Im=
mer neues öle zu, O du liebes=
flamme du!

6. Dieser tag sei dir geweiht:
Weg mit allen eitelkeiten! Ich
will deiner herrlichkeit Einen
tempel zubereiten, Nichts sonst
wollen, nichts sonst thun, Als
in deiner liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon:
Laß mich deine weisheit hören.
Ich will deinen gnadenthron Mit
gebeugten knieen ehren, Bis mir
deine sonne lacht Und den schön=
sten sonntag macht.

Adventslieder.

617. Mel. Jesus ist das schönste 2c.

Liebes herz, bedenke doch Dei=
nes Jesu große güte; Richte
dich jetzt freudig auf Und erwecke
dein gemüthe. Jesus kommt dir
als ein könig, Der sich deinen
helfer nennt, Und sich durch dies
wort dir also Selbst zu deinem
heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut,
Ist er in die welt gekommen;
Als dein helfer ist er auch In
den himmel aufgenommen; Als
ein helfer herrscht er jetzo Unter
uns im gnadenreich, Als ein
helfer wird er kommen Und uns
ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeigets in der that — Was er saget, das ist amen —: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hier und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit; Was dich drückt, darfst du ihm klagen. Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen; Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt, Der die noth auch selbst erfahren Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kann, Wenn du schreist in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versichrung Einen süßen gnadenkuß.

6. Nun, mein Jesu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest Und zu deinem herzen uns Freien zutritt herzlich gönnest: So komm ich und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron; Du kannst dich nun selbst nicht läugnen: Hilf mir, großer Gottes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen; Hilf mir auch mein fleisch und blut Durch dein kreuz und leiden dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen Gott, Stets als meinen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt Und auf welchen ganz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Hallelujah! dank sei Gott, Der uns diese gnad erzeiget Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kann. Amen, amen, Hallelujah! Singe mit mir jedermann.

618. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Nun hosianna, Davids sohn! Du kommest aus dem himmelsthron Zu allen armen sündern. Zieh ein, zieh ein! dir stehet hier Ganz aufgeschlossen thor und thür Bei deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet sich auch schon: Kehr bei mir ein, o Gottes Sohn, Du wahrer weibessamen! O du mein Heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnadenthron und theil, Komm in des Herren namen!

3. Komm, könig, friedefürst und held, Erlöser, mittler, lösegeld, Rath, licht und trost der heiden, Schutz, seligmacher, todestod, Prophet, versöhner, hülf in noth! Zieh in mein herz mit freuden!

4. Ach, sei gelobt, Immanuel! Du überwindest tod und höll,

vertilgest meine sünden: Komm, ehr in meinem herzen ein, Ob u es gleich wirst arm und klein für dich zur wohnung finden.

5. Denn du bist aller herren Herr, Ich asch und staub; ja, was noch mehr, Da wir in sün- en liegen, So sind wir deiner uld nicht werth: Ich armer ensch, ich arme erd! Wie will h dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten ich, Wenn du nicht selbst verlang- st mich Und sprächst: gieb mir ein herze! Willst du es denn, so i es dein; Dem herzen kann nicht esser sein, Als bei dir, lebenskerze.

7. Du willst es aber ganz allein; ch, wär es doch ganz frei und ein Von aller fremden liebe! Du ringst mir mit gerechtigkeit Im eilgen Geiste fried und freud; Dies sind die reinsten triebe.

8. Ach, nimm von meiner rmuth an Lieb, ehre, demuth nd was kann Mein armes herze aben; Mein glaube hängt sich st an dich Und nimmt aus einen schätzen sich Die gottge- illgen gaben.

9. Mit diesen bin ich wohl eschmückt: Zieh ein! so werd ch höchst beglückt; Mein herz it dir ergeben. Komm, wähl es och zu deiner ruh! Ich rufe dir it freuden zu: Willkommen, o ein leben!

619. Mel. Jesus, meine zuv. 2c.

Gottes *und Marien* Sohn, *Priester, könig und* prophete, Mittler und mein gnadenthron, Der am kreuze sich erhöhte: Gieb, daß dich mein glaube kenn Und dich seinen Jesum nenn.

2. Du, mein süßer Jesu, bist Mir geboren, mir gestorben; Was in Adam ist vermißt, Hast du wiederum erworben: Gieb, daß ich in wahrer treu Auch dein eigenthum stets sei.

3. Alles heil kommt nur von dir, Heiland aller armen sünder; Dein tod war die lebensthür Und des todes überwinder: Laß auch deines leidens pein Mein verdienst im glauben sein.

4. Tod und hölle sind durch dich, Großer sieger, überwunden, Und durch diesen sieg hab ich Ruh im tod und grabe funden; Durch dich werd ich auferstehn Und getrost zum richter gehn.

620. In bekannter Melodie.

Nun komm der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt! Daß sich wunder alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht vom mannsblut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist Gottes wort wordn ein mensch, Und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward; Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht't hervor manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein; Gott von art und mensch

ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottsgewalt In uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sei Gott, dem Vater, gthan! Lob sei Gott, seinm eingen Sohn! Lob sei Gott, dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit!

Weihnachtslied.

621. In eigener Melodie.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht't Und an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtge haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sankt Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß; Es ward ein kleine milch sein speis, Der nie ein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, Und die engel singen Gott lob; Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sei dir gesagt, Christ, geborn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist Von nun an bis in ewigkeit.

Neujahrslied.

622. Mel. Auf! hinauf zu rc.

Heut schallt Jesus nam auf erden, Heut zahlt Gott das erste blut: Sünder, du sollst selig werden, Auf, und fasse frischen muth! Gott hats gesagt: Jesus wird dich selig machen, Löst dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der stab gebrochen Ueber teufel, fleisch und tod, Und Gott hat sein volk gerochen, Macht es frei von aller noth Durch Jesu blut, Das heut fließet für die feinde, Giebt das angeld, macht zum freunde Das höchste gut.

un verzaget, bebt und
Teufel, sünde, höll und
ottes zorn hat ausgewit-
enn mein bürg ist mensch
ott. Sein erstes blut,
den schmerzen Gott ver-
Das dabei verspürte stöh-
ebt sündern muth.
ott verwirft der feinde
Denn er sieht den Mitt-
n, Der wills mit den
wagen, Giebt ihn'n den
n lohn. Er wird nicht
Bis er völlig Gott ver-
Und in kämpfen obge-
durch leiden, thun.
ommt, ihr armen Adams-
Hört, das ist für euch
. Nun verbindt sich Gott
ıder, Ins gerichte nicht
. Der Sohn ist da, Der
an Gott verbunden Zum
er; seine wunden Die
ja.
)a nun durch des Sohnes
Gott ein vaterherze trägt,
ie armen sünder wissen,
: nichts als gnade hegt.
mmt herbei, Was sich nur
ndig kennet, Dürftig, arm
nöde nennet: Ihr findt
ı.
)as verdammen gilt nun
, Kannst du nur zum
fliehn; Ja, der kleinste
ısschimmer Kann dies kind
nder ziehn. Es liegt ihm
aß die sünder selig wer-
r wird mensch und arm
ıen: Wer *zweifelt* dran?
n getrost, ihr armen sün-
der! Jesus ist euch allen gleich, Ohne sünde, schwach wie kinder, Elend, arm; doch gnadenreich. Schau hier dein haupt; Das will ganz im blute schwimmen: Mußt du auch in noth dich krümmen, Nur frisch geglaubt!

9. Gott hat ihn ja selbst zur sühne Ins gericht für dich gestellt, Daß zum gnadenstuhl sich finde Die so gar verboßte welt. Der sünder heil Ist er nur auf erden worden, Bringet uns zum himmelsorden, Wird selbst ihr theil.

10. Hallelujah! hoch gekommen Bist du, Gott und menschensohn, Reiche hast du eingenommen, Sitzest nun auf Gottes thron. Der arme hauf Ist dein schmuck und deine beute; Größte sünder, deine bräute, Die nimmst du auf.

Passionslieder.

623. In eigener Melodie.

Höchster priester, der du dich Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe, nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn! Reiß mein herz aus meinem herzen, Sollts auch sein mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehn; Also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

624. Mel. Jesu, der du meine ꝛc.

Meine seele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bei Christi kreuz und leiden Singet sie: hallelujah! Mich betrübet zwar die sünde, Doch, was ich bei Jesu finde, Das verwandelt alles leid In die größte fröhlichkeit.

2. Ach, fünf brunnen, reich voll blute, Quillen da in vollem lauf, Und die fang ich mir zu gute Mit der hand des glaubens auf. Will mich das gesetze zwingen Und auf volle zahlung dringen: So bezahl ich nur damit, So sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grausam an, O, so laß ich mir nicht grauen: Kennst du wohl denselben mann, Der dort an dem kreuze hänget? Weil mich dessen blut besprenget, So verlach ich deine wuth, Die mir keinen schaden thut.

4. Gottes gnade, heil und leben, Trost und segen hab ich hier; Alle sünden sind vergeben, *Nichts verdammlichs ist an mir. Christus ist für mich gestorben, Und was sein* verdienst erworben, Dessen maß ich mich so an hätt ich es selbst gethan.

5. O, wie wohl hab i[illegible] troffen! Hier soll meine wo[illegible] sein; Christi wunden steh[illegible] offen, Da begeb ich mich [illegible] Hier will ich mein woh[illegible] haben, Hier soll sich di[illegible] laben, Hier ist meine ruh[illegible] Hier verbleib ich lebensla[illegible]

6. Hier soll auch mein l[illegible] ende Und mein sterbebette[illegible] Mich bedecken Jesu hände[illegible] schlaf ich selig ein. I[illegible] tode Christi sterben, Heiß[illegible] rechte leben erben: So [illegible] dem himmel nah Auf dem Golgatha.

625. In eigener Melodi[illegible]

O du liebe meiner lieb[illegible] erwünschte seligkeit, [illegible] dich aus höchstem triebe [illegible] jammervolle leid Deines le[illegible] mir zu gute, Als ein schlac[illegible] eingestellt Und bezahlt m[illegible] nem blute Alle missethat de[illegible]

2. Liebe, die mit schwei[illegible] thränen An dem ölberg [illegible] trübt, Liebe, die mit blu[illegible] sehnen Unaufhörlich fest g[illegible] Liebe, die mit allem willen [illegible] zorn und eifer trägt: D[illegible] niemand konnte stillen, H[illegible] sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem [illegible] Alle schmach und hohn g[illegible] Liebe, die mit angst und sc[illegible] zen Nicht der strengste to[illegible] sehrt; Liebe, die sich liebend [illegible] Als sich kraft und athem

die sich liebend neiget, Als
b und seele trennt;
'iebe, die mit ihren armen
zuletzt umfangen wollt;
)ie aus liebserbarmen Mich
in höchster huld Ihrem
überlassen, Die selbst starb
ür mich bat, Daß mich
)er zorn sollt fassen, Weil
hr verdienst vertrat;
iebe, die mit so viel wunden
mich, als seine braut,
hörlich sich verbunden Und
)ig anvertraut: Liebe, laß
neine schmerzen, Meines
jammerpein In dem blut=
ndten herzen Sanft in dir
t sein.
'iebe, die für mich gestor=
nd ein immerwährend gut
m kreuzesholz erworben,
oie denk ich an dein blut!
vie dank ich deinen wun=
Du verwundte liebe du,
ich in den letzten stunden
in deiner seite ruh!
'iebe, die sich todt gekrän=
d für mein erkaltet herz
kaltes grab versenket, Ach,
ank ich deinem schmerz!
dank, daß du gestorben,
ich ewig leben kann, Und
elen heil erworben! Nimm
ewig liebend an.

. In eigener Melodie.

denn nun kein Jesus mehr
)orhanden? Wird vielleicht
Vaters wort zu schanden?
alles sterben? Hat denn
gefallen am verderben?

2. Nein! wahrhaftig nein! die sichern sünder Sind aus eigner schuld des todes kinder; Sie wollen sterben, Ja, sie schaffen selber ihr verderben.

3. O des jammers, daß die welt verdirbet, Da doch Gott am kreuze selber stirbet! O schnödes sterben! Man verdirbt und dürfte nicht verderben!

4. Soll denn Jesus keinen lohn erlangen? Ist er darum von dem thron gegangen, Umsonst zu sterben? Willst du seine arbeit so verderben?

5. Soll er denn vergeblich seufzen, flehen? Soll er seine lust an dir nicht sehen? Er sieht dich sterben Und bejammert weinend dein verderben.

6. Höre Jesum, der für dich gelitten, Höre, wie sein schweiß und blut dich bitten: Was willst du sterben? Sünder, warum liebst du dein verderben?

7. Laß dich doch durch meine noth erretten; Flieh einmal mit ernst die sündenketten. Du sollst nicht sterben; Darum trug ich selber dein verderben.

8. Auf, erkenne deine schweren sünden! Komm zu mir, du sollst vergebung finden. Mein fluch und sterben Rettet dich auf ewig vom verderben.

9. Komm hinein in meine tiefen wunden; Da wird große seligkeit gefunden. Mein süßes sterben Tilget auch den schatten vom verderben.

10. Willst du aber mein

Geist verjagen: Höre, so wird dich mein blut verklagen; So mehrt mein sterben, Harter mensch, dein ewiges verderben.

11. Denk, wie wird mein blut um rache schreien Und dich ewiglich vermaledeien; Du wirst im sterben Ohne alle gnade ganz verderben.

12. Abels blut kann durch die wolken dringen: Was wird Gottes blut für rache bringen? Ein ewig sterben Und ein unaussprechliches verderben.

13. Komm, ach komm, mein schaf! mich jammert deiner: Sieh mein leiden an, gedenke meiner Und laß mein sterben Nicht an deiner seele so verderben.

14. Du bist ja mein lohn und meine beute: O wie gerne hätt ich dich noch heute, Dein schuldges sterben Durch mein elend glücklich zu verderben.

15. Uebergieb dich meiner macht und gnade: So vergeht dein ganzer seelenschade, So wird mein sterben Dein verderben selbst an dir verderben.

16. Nun, so hörets, alle menschenkinder: Mich verlanget nach dem heil der sünder; Mich kränkt ihr sterben: Wehe denen, die sich selbst verderben!

Osterlieder.

627. Mel. Jesus, meine zuv. ꝛc.

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Das ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Das ist meine ꝛc.

3. Jesus lebt, sein heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich sein Und den lüsten widerstreben. Er verläßt die schwachen nicht; Das ist ꝛc.

4. Jesus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Das ist ꝛc.

5. Jesus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht!

628. In eigener Melodie.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag; Christ, unser Herr, heut triumphirt, All seine feind gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Hallelujah!

3. Am sabbath früh mit specerei Kamen zum grab Marien drei, Daß sie salbten Marie

…, Der vom tod war erstan-
…schon. Hallelujah!
…. Wen sucht ihr da? der
… sprach; Christ ist erstanden,
…hier lag; Hier seht ihr die
…eißtüchelein: Geht hin, sagts
… den jüngern sein. Hallelujah!
…. Der jünger furcht und
…leid Ward heut verkehrt in
…er freud; Sobald sie nur
… Herren sahn, Verschwand
… trauren, furcht und zagn.
…lujah!
…. Der Herr hielt ein freund-
…gespräch Mit zweien jüngern
… dem weg; Vor freud das
… im leib ihn'n brannt, Am
…brechen ward er erkannt.
…lujah!
7. Unser Simson, der treue
…, Christus, den starken löwen
…, Der höllen pforten er hin-
…, Dem teufel all sein ge-
… erlegt. Hallelujah!
…. Jonas im wallfisch war drei
…, So lang Christus im grab
… lag; Denn länger ihn der
… kein stund In seinem rachen
…alten konnt. Hallelujah!
…. Sein'n raub der tod mußt
…ren lan, Das leben siegt und
…nn ihm an, Zerstört ist nun
… seine macht, Christ hat das
…n wieder bracht. Hallelujah!
…0. Heut gehn wir aus Egyp-
…and, Aus Pharaonis dienst
… band; Das rechte osterläm-
…ein Wir essen heut im brod
… wein. Hallelujah!
11. *Auch essen wir die süßen*
…, *Die Moses Gottes volk*
gebot; Kein sauerteig soll bei uns sein, Daß wir von sünden leben rein. Hallelujah!

12. Der schlagend engl vorübergeht, Kein erstgeburt er bei uns schlägt; Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Hallelujah!

13. Die sonn, die erd, all creatur Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag. Hallelujah!

14. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das hallelujah fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ: Zum trost du uns erstanden bist. Hallelujah!

629. In eigener Melodie.

Erstanden ist der heilge Christ, Halle, Hallelujah! Der aller welt ein Heiland ist. Halle, Hallelujah!

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle, Hallelujah! Um unser aller missethat. Halle, Hallelujah!

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Hallelujah! Sie brachten salben mit zur gab. Halle, Hallelujah!

4. Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Hallelujah! Daß Christus heut erstanden ist. Halle, Hallelujah!

5. Nun dankt dem Herren Jesu Christ, Halle, Hallelujah! Der von dem tod erstanden ist. Halle, Hallelujah!

6. Lob sei der heilgen Dreifaltigkeit, Halle, Hallelujah! De…

nun an bis in ewigkeit! Halle, Hallelujah!

Himmelfahrtslieder.

630. Mel. Jesus, meine zuv. rc.

Heute fährt der Heiland auf Und verläßt den kreis der erden! O mein Jesu, muß dein lauf Schon von dir beschlossen werden? Ach, so richte meinen lauf Zu dir, Herr, gen himmel auf.

2. Auf der welt ist ohne dich Leider doch kein rechtes leben, Und darum, wie sollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo Jesus ist, zu sein.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz: Suche, welt in eitlen gründen! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finden Und den freund erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich: Jesus ist noch auf der erde; Scheidet er gleich jetzo sich Sichtbarlich von seiner heerde, Bleibt er doch den seinen nah, Ja, noch bis ans ende da.

5. Liebster Heiland, bleibe mir, Deinem diener, auch zur seiten. Stelle dich mir siegend für, Wenn ich werde sollen streiten; Zünde meinen glauben an, Daß ich selig werden kann.

6. Keine herzenshärtigkeit Laß in meinem herzen wohnen; Weil du dir es eingeweiht, Mag die sünde mich verschonen. Daß du auferstanden bist, Glaub ich, lieber Jesu Christ.

7. Lässest du den theu[...] Deines wortes hier zurü[...] so mach im herzen pl[...] uns diese liebesstricke D[...] eifriges bemühn Nach [...] mel mögen ziehn.

8. Wenn die schlang[...] welt Gift auf unsre seel[...] Ach, so laß, o starker hel[...] zweck nur nicht gedeihe[...] dern treib, o treuer hor[...] dein wort dieselben for[...]

9. Hätten wir auch lei[...] Etwas tödtliches getrun[...] wir fast von deinem th[...] zum abgrund hingesunk[...] so rette, weil es zeit, [...] nu der ewigkeit.

10. Kommt es endl[...] dahin, Daß ich krank [...] liege: O, da wollst du [...] mühn, Daß ich wied[...] kriege; Dein und dein[...] hand Hat schon vieles ab[...]

11. Sollt ich aber [...] hier, Und die böse welt [...] O mein heil, so will [...] Einen muth und herz[...] Dann so hält auf solche a[...] seele himmelfahrt.

631. Mel. Alle mensc[...]

Großer mittler, der zu[...] Seines großen Va[...] Und die schaar von sein[...] ten In dem reich der [...] schützt; Den auf dem [...] throne, In der königlich[...] Alles heer der ewigkeit [...] hülltem antlitz scheut.

2. Dein geschäft

d dein opfer ist voll- as vollendet sollen wer- ist gänzlich ausgemacht. ist für uns gestorben, nad und heil erworben, iegreich auferstehn Läßt ie freiheit gehn.

ist dieses dein geschäfte obern heiligthum, Die ı segenskräfte Durch gelium Allen denen mit- Die zum thron der ilen. Nun wird uns ie hand Heil und segen t.

nes volkes werthe na- gest du auf deiner brust, den gerechten samen du, o Herr, mit lust. ittst, die an dich gläu- ; sie dir vereinigt blei- bittst in des Vaters nen eine wohnung aus. ch vergißt du auch der die der welt noch dienen, il dein herz dir vor er- leber ihrem elend bricht. n Vater ihrer schone, nicht nach werken lohne, ändre ihren sinn, Ach, dein bitten hin.

ar in deines fleisches a die sünden aller welt deinen schultern lagen, dich vor Gott gestellt, seufzen, bald mit weinen sünder zu erscheinen. elcher niedrigkeit Batest elben zeit!

r nun wird deine bitte *lmacht unterstützt*, Daß in der vollkommnen hütte Die verklärte menschheit sitzt. Nun kannst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen, Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theur erlöste schaar; Bittest, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben, Und die seelen zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Großer mittler, sei gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen; Dir sei ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der tod.

Pfingstlieder.

632. Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Heut will ich, süßer tröster, dir Mit herzensfreude singen. Ach, heilger Geist, verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, das ohn heuchelei Und deiner huld gefällig sei, Der du die herzen prüfest.

2. Wie hast du meiner seelennoth Dich, Höchster, doch erbarmet! Mich hast du, da ich blind und todt, Mit lieb und huld umarmet. Ich war in ganz verkehrtem wahn, Du nahmst dich meiner thorheit an Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben; Doch hast du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zur rechten zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes licht, durch dich hab ich Den Vater lernen kennen; Auch kann ich Jesum sicherlich Nun meinen Heiland nennen; Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchsten jammerstand In ewigkeit verloren, Wo du dich nicht zu mir gewandt Und mich aufs neu geboren; Du nahmest mich in meiner tauf Zu Gottes kinde selbsten auf: Ach, laß michs ewig bleiben!

6. Wie oft bin ich auf bösen rath Und falschen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Dein strafen unterwies mich frei, Was meiner seele schädlich sei: Das mag ja liebe heißen!

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu Vergebung hab gefunden; Du hast mich aus der sünden macht Hinwiederum zu Gott gebracht Und völlig ausgesöhnet.

8. Ich würd in dieser sündenwelt Mein erbtheil bald verlieren; Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein ist und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich im wahren christenthum Dir, meinem Gott, kann leben. Ach, nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeihe.

10. Hab ich in meiner kreuzeslast Nach hülf und trost geschrieen, So hast du, süßer seelengast, Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich Gott ganz überlassen.

11. Ach, könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebster Gott, recht preisen! Ach, könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heilger Geist, laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dies betrachten.

12. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht ganz erlangen, So will ich doch, wenn nach dem streit Die ruh dort angegangen, Dir sammt dem Vater und dem Sohn Mit herzenslust vor deinem thron Eins nach dem andern singen.

633. In eigener Melodie.

Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir sein.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des Allerhöchsten gabe

feur, Ein geistlich salb an uns ewandt, Des lebens brunnen, eb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im erstand, Gieb uns ins herz der iebe brunst; Das schwach fleisch n uns, dir bekannt, Erhalt fest eine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben sieben=alt Der finger Gottes rechter and; Des Vaters wort giebst u gar bald Mit zungen frei n alle land.

5. Des feindes list treib von ns fern, Den fried schaff bei ns deine gnad, Daß wir deinem eiten folgen gern Und meiden unsrer seelen schad.

6. Den Vater uns wohl ken=nen lehr Und Jesum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beider Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater, sei allzeit Aus herzensgrund von uns ge=preist! Lob sei, Herr Jesu, dir bereit't Mit Gott, dem werthen heilgen Geist.

Aufs Fest der Dreieinigkeit.

634. Mel. Lobe den Herren rc.

Großer Jehovah, du ehren=könig, Glorwürdger Gott, Monarch und Herr, Ach, alle worte sind viel zu wenig: Du bist unendlich herrlicher! Wer ist, der dich recht loben kann? Doch hörst du gern das lallen an. Hallelujah, Hallelujah!

2. *Lasset die thoren im herzen agen: Es ist kein Gott, wir sehn* ihn nicht. Die nur vernünftig nach wahrheit fragen, Erblicken ihn im hellen licht. Wir können Gott handgreiflich sehn, Weil wir und erd und himmel stehn. Hallelujah, Hallelujah!

3. Allervollkommenstes, höch=stes wesen, Was unvollkommnes hast du nicht, Bist majestätisch, schön, auserlesen, Ein reichthum, dem die zahl gebricht, Ein gut, das allen alles reicht, Von dem wir sind, dem niemand gleicht. Hallelujah, Hallelujah!

4. Geist aller geister, ich falle nieder, Wie deine himmelsgeister thun: Mache nur meinen geist, mach ihn wieder Dir gleich, ge=schickt in dir zu ruhn. Dein Geist nimmt keinen körper ein; Doch soll mein leib dein tempel sein. Hallelujah, Hallelujah!

5. Einig dreieinig! wer kann es fassen? Der glaube faßt es im genuß; Er kann mit freuden nun alles lassen, Das eine bleibt sein überfluß. Was alle götzen niederreißt, Ist eins: der Vater, Sohn und Geist. Hallelujah, Hallelujah!

6. Weichet mit schanden, ihr todten klötze! Der Gott der christen wirkt und lebt. Denkt man vom fürsten, er sei ein götze: Wo bleibt er, wenn man ihn begräbt? Gott lebt! o trost für Jesu reich! Gott lebt! ihr feinde, fürchtet euch! Hallelujah, Hallelujah!

7. Du bist von niemand, du bist der schöpfer; Du, Herr, bist keinem unterthan, Thust, was

wohlgefällt, wie ein töpfer Mit den gefäßen handeln kann. Du herrschest über alle welt; Dein reich besteht, das andre fällt. Hallelujah, Hallelujah!

8. Selige quelle, dir fehlt kein gutes, Kein übel naht sich deinem thron; Seligkeit quillet im strom des blutes Auf mich, den sünder, durch den Sohn; In dir ist alles heil bereit't, Sonst findt man keine seligkeit. Hallelujah, Hallelujah!

9. Alter Gott, Vater der ewigkeiten, Du erster, letzter, A und O, Anfang und ende mit allen zeiten Beherrscht dich nicht, du schufst es so. Seht, Gott, der ewig strafen kann, Nimmt sich der seinen ewig an. Hallelujah, Hallelujah!

10. Sagt mir, wo bin ich, wenn ich gedenke, Wie groß mein großer schöpfer sei? Abgrund, darein ich mich ganz versenke, Du bist von allen grenzen frei. Die lieb ist unbeschreiblich reich, Und deinem grimm kein feuer gleich. Hallelujah, Hallelujah!

11. Du bist ein fels, du kannst niemals wanken; Du wirst nicht schläfrig, müd und matt, Aenderst dich nimmermehr in gedanken, Bleibst einerlei in rath und that. Die gnade steht auf ewig fest; Der zorn bleibt dem, der sie verläßt. Hallelujah, Hallelujah!

12. Wo denn, wohin denn, wo soll ich bleiben Vor dem, der allenthalben thront? Kann ihn doch niemand von sich vertreiben; Er ist's, der in und um uns wohnt. Dein Gott ist nah: herz, freue dich! Der übelthäter fürchte sich! Hallelujah, Hallelujah!

635. Mel. Lobe den Herren rc.

Gott ist im himmel, er kann erschaffen, Was aller macht unmöglich fällt; Greift er nur einmal zu seinen waffen, So raucht die luft, so bebt die welt. Getrost, du schwacher, stärke dich! Den feinden ist er fürchterlich. Hallelujah, Hallelujah!

2. Was schon vergangen, was gegenwärtig Und was noch folgt, weiß sein verstand; Seine gerichtsbücher sind schon fertig: Das dunkel ist ihm auch bekannt. Er weiß, was seinen kindern fehlt; Die bosheit wird umsonst verhehlt. Hallelujah, Hallelujah!

3. Ewige weisheit, du kannst erwählen, Was gut, ja was das beste ist; Du weißt die mittel, dir kann nichts fehlen, Wenn jeder rath und that vergißt. Du sorgst, du führst, du weiser Gott; Du machst die kluge welt zu spott. Hallelujah, Hallelujah!

4. Unsichtbar bist du und uns verborgen, Ganz unbegreiflich wunderbar. Sehn wir die spuren gleich alle morgen: So ist uns doch noch wenig klar. Wohl dem, der glaubt, wo er nichts schaut! Weh dem, der deiner kraft nicht traut! Hallelujah, Hallelujah!

5. Du bist die liebe, hast wohlgefallen An dem, was deine hand gemacht; Ewiges wohlergehn hast du allen, Und keinem böses zuge-

ıt. O selig, wer sich dir ergiebt!
dammt, wer dennoch dich be=
ıt! Hallelujah, Hallelujah!

. Deine barmherzigkeit rührt
jammer, Du hilfst den men=
n und dem vieh. Brauchst du
ch dann und wann auch den
ımer: Die liebe thuts, wir
ıen sie. Wohl dem, der sein
verben fühlt! Weh dem, der
dem jammer spielt! Halle=
ıh, Hallelujah!

. Gnädig, ja gnädig ist mein
ırmer; Er siehet nicht auf
n verdienst. Wollte Gott rech=
, wo blieb ich armer? Das
t Umsonst! ist mein gewinnst.
nensch, die gnad erquicke dich!
ch, wer sie mißbraucht, tödtet
. Hallelujah, Hallelujah!

. Gütigster Vater, du hast die
ıde Zu lauter segnen ausge=
ckt, Denkst auch im gutesthun
kein ende, Weils deinem her=
lust erweckt. Kommt her!
tt füllt mit gütern an; Ver=
ht ist, wers verachten kann!
llelujah, Hallelujah!

. Gott der geduld, du magst
n verschonen, Siehst auch den
ıden jammernd zu; Willst uns
ıt gern mit rache lohnen: Wie
st, wie trägst, wie wartest du!
s ist für blöde festgesetzt; Die
ern straft er doch zuletzt. Halle=
ıh, Hallelujah!

10. Heiliger Vater, du hassest
s, Was sündlich ist, und liebst,
s rein: *Hilf mir, mein Gott,*
der schmach des falles Zu
verlornen schmuck und schein.
Der sieht dich nicht, den sünd
erfreut; Wohl mir in Jesu hei=
ligkeit! Hallelujah, Hallelujah!

11. Unser Gott ist ein ge=
rechter richter, Der fromme lohnt
und böse straft: Seht, wie er=
schrecken die angesichter! Denn
Jesus kommt mit großer kraft.
O sünder, denke doch daran! Wohl
dem, der da sich freuen kann!
Hallelujah, Hallelujah!

12. Treu ist Gott! wahrlich
sein bund steht feste, Er thut
erbarmend, was er kann. Thäte
sein frommer sinn nicht das beste:
So wärs mit unsrer treu ge=
than. Gebeugte seele, zage nicht!
Die untreu fürchte das gericht!
Hallelujah, Hallelujah!

13. Gott ist wahrhaftig, er
kann nicht lügen; Er ist kein
mensch, sein wort ist wahr; Seine
verheißung wird nicht betrügen,
Das amen bleibt mir immerdar.
Das ist des glaubens grund und
licht; Doch lügt er auch im drohen
nicht. Hallelujah, Hallelujah!

14. Lobet, ja lobet mit herz
und zungen Den großen Gott,
das höchste gut! Ihm, und sonst
keinem, sei preis gesungen! In
ihm frohlocket geist und muth.
Drum jauchzt und rühmt in lust
und leid, Ihr frommen! singt in
ewigkeit: Hallelujah! Hallelujah!

636. Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

Schöpfer dieser ganzen welt!
Himmel, erd und alle werke,
Die dein wort schuf und erhä[lt]
Zeigen gnugsam deine stär[ke]

Alles dies hat deine macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle creatur ist gut: Gieb, daß ich den mißbrauch meide Und mein sündlich fleisch und blut Nicht in sünden an ihr weide! Das geschöpfe weise mich, Großer schöpfer, nur auf dich!

3. Ich bin auch dein händewerk, Leib und seel sind dein geschenke: Gieb, daß ich es fleißig merk Und mit dank daran gedenke, Daß ich deiner macht vertrau Und noch ferner auf dich bau.

4. Herr, ich web und leb in dir: Laß mich dir zu ehren leben. Du wirst auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben; Ich verlasse mich auf dich: Sorge hier und dort für mich.

5. Gottes und des menschen Sohn, Priester, könig und prophete, Mittler und genadenthron, Den man an das kreuz erhöhte, Gieb, daß dich mein glaube kennt Und dich meinen Jesum nennt.

6. Du, mein süßer Jesu, bist Mir geboren, mir gestorben; Was in Adam ich vermißt, Hast du wiederum erworben: Gieb mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kommt nur von dir, Heiland aller armen sünder. Dein tod war die lebensthür Und des todes überwinder: Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienst im glauben sein.

8. Tod und hölle sind durch dich, Großer sieger, überwunden, Und durch diesen sieg hab ich Ruh im tod und grabe funden; Durch dich werd ich auferstehn Und getrost zum richter gehn.

9. Geist vom Vater und dem Sohn, Leuchte mir mit deinem scheine, Stärke mich vor Gottes thron, Wenn mein glaub ist schwach und kleine; Bet und seufze selbst in mir, Sprich mir selbst das Abba für.

10. Gieb, daß ich ein wahres glied In der kirche Christi heiße; Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiße, Welchen du, o werther gast, Dir in mir erbauet hast.

11. Tröste mich in buß und reu Mit vergebung meiner sünde; Stehe mir mit seufzen bei, Daß für recht ich gnade finde; Wenn mir aller trost zerrinnt, Zeuge, daß ich Gottes kind.

12. Lasse mich nach dieser zeit Auf ein ander leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem schauen eingetroffen, Und was hier mein glaube weist, Mir dort lauter amen heißt.

Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

637. Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

Kommst du, großer Gottessohn, Von dem himmel auf die erden Und verlässest deinen thron, Daß du unser knecht kannst werden? Ach, wie soll man dich gnug preisen, Dir gebührend dank erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt, Muß dir zur empfängniß dienen

lt verachtet hat, Kann
augen grünen: Laß
stolz verfluchen, So
ich auch besuchen.
iel wird ausgesandt,
braut zu grüßen;
jen sich bekannt, Wo
elen wissen: Laß mich
ets üben, Daß mich
r lieben.
jungfrau nur allein
nterm herzen tragen:
deine wohnung sein,
e dem entsagen, Was
liebe streitet Und zur
verleitet.
n angenehmer gruß,
en benedeite Und des
fluß Auf ihr keusches
e! Sollst du mich hold-
n, Muß ich dich im
nnen.
erschrocknes herze muß
ade vor dir finden:
auf deinen gruß Alle
ir verschwinden. Bin
i dir in gnaden, Ach,
ir gar nichts schaden.
s soll dein name sein;
ßt ein seligmacher: Ach,
h keine pein Und auch
ersacher. Lauter heil
m namen, Lauter ja
amen.
es Allerhöchsten Sohn,
Davids stuhl bereiten;
igreiches thron Ueber-
zeiten; Du sollst Ja-
s regieren Und, die
auben führen.
nd dir auch unterthan,
Weil wir deinen scepter küssen: Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld genießen. Herrsch in uns mit lauter segen, So darf sich kein feind mehr regen.

10. Dort muß deines Geistes kraft Die Maria überschatten: Wo der in der seele haft't, Da geht alles wohl von statten: Laß stets diesen mich regieren Und mich nimmermehr verlieren.

11. Mir geschehe, wie du willt! Ich bin dir als knecht (magd) verbunden; Du bleibst nun mein freudenschild, Wenn der engel gleich verschwunden; Denn du, Herr der engelschaaren, Bist zu mir herabgefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, Daß du mein fleisch angenommen; Meine seele freuet sich Und spricht: Heiland, sei willkommen! Weil du bei mir willst einkehren, Will ich dich im geist verehren.

Catechismuslieder.

Von den heiligen zehn Geboten

638. Mel. Herr, ich habe ꝛc.

Herr, du stellst mir deinen willen In den zehn geboten für: Diesen möglichst zu erfüllen, Wirke nur dein Geist in mir, Daß ich das gebotne fasse Und auch das verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren. Du bist Gott und keiner mehr, Welchem lieb und furcht gehören: Gieb, daß ich auf nichts so sehr, Als auf deine huld ver traue Und mir keinen abgott ba

3. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that, Durch gebet und dank erweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schwören, zaubereien Lasse mich mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, Und wenn ich ein hörer bin, Hilf, damit ich mich befleiße, Daß ich auch ein thäter heiße.

5. Gieb, daß ich die eltern liebe; Auch die statt der eltern sind; Und mich im gehorsam übe, Daß ich auch den segen find, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

6. Zürnen, mißgunst, hassen, neiden, Eigenrache, zank und streit Lasse mich beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit; Daß mich keine laster stürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze Und bewahr durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, Laß mich auch dabei

Gieb, daß ich die wahrh
Und in redlichkeit mich i

10. Ist mein herz vo
tücke, Reizt mich angeerb
Hilf, daß ich sie unterdrü
des alten Adams wust,
in dem fleische finde, Täg
und überwinde.

11. Die begierden zu
men, Gieb mir deines
kraft! Laß mich wohl zu
nehmen, Was mir dein
schafft, Daß ich auch ni
begehre, Was dir, Herr,
der wäre.

12. Nun du hast mir s
segen, Tod und leben vor
Laß mich alles wohl er
Daß die wahl aufs best
Und ich deinem zorn e
Stets in deiner gnade s

639. In eigener Melo

Mensch, willt du leben
lich Und bei Gott
ewiglich, Sollst du hal
zehn gebot, Die uns geben
Gott. Kyrie eleis!

2. Dein Gott und Herr
bin ich, Kein andrer G
irren dich; Trauen soll m
herze dein, Mein eigen rei

ein ehe halten rein.

t einm andern stehlen
iemand falsches zeu=
eines nächsten weibs
, Und all seins guts
rn. Kyrie eleis!

christlichen Kirche.

eigener Melodie.

, vom himmel sieh
Und laß dich deß
Wie wenig sind der
! Verlassen sind wir
ein wort läßt man
wahr, Der glaub
oschen gar Bei allen
ern.
hren eitel falsche list,
itz erfindet. Ihr herz
innes ist, In Gottes
det; Der wählet dies,
s; Sie trennen uns
ß Und gleißen schön

woll ausrotten alle
falschen schein uns
u ihr zung stolz offen=
: troß, wer wills uns
ir haben recht und
n; Was wir setzen,
mein: Wer ist, der
eistern?
m spricht Gott: ich
in, Die armen sind
hr seufzen dringt zu
Ich hab ihr klag
ein heilsam wort soll
n, Getrost und frisch
an Und sein die kraft

5. Das silber, durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden; An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden: Es will durchs kreuz bewähret sein, Da wird erkannt sein kraft und schein Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein Vor diesem argen geschlechte, Und laß uns dir befohlen sein, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese losen leute sind In deinem volk erhaben.

641. In eigener Melodie.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten Gott wir meinen; Doch ist ihr herz unglaubensvoll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor Gott ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschenkinder; Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten; Ein jeder ging nach seinem wahn Und hielt verlorne sitten: Es that ihr keiner doch kein gut; Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lange wolln unwisse

sein, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein Und nährn sich mit seinem schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still Und steht allzeit in furchten. Gott bei den frommen bleiben will, Die ihm im glaubn gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich seins volks erbarmen, Und lösen, die gefangen; Das wird er thun durch seinen Sohn; Davon wird Jacob wonne han Und Israel sich freuen.

642. In eigener Melodie.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen, Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müßn verzagen, Die so ein kleines häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: Wo Gott das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäuft Und über die groß wasser läuft Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen! Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwei und wir sind frei! Des Herren name steh uns bei, Des Gottes, himmels und erden!

643. In eigener Melodie.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und unsrer sache nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist Und selber bricht der feinde list: So ist's mit uns verloren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken; Er sitzet an der höchsten stätt; Der wird ihrn rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen; Zu würgen steht all ihr begehr, Gott ist bei ihn'n vergessen. Wie meereswellen einherschlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzer nach, Nach unserm blut sie trachten; Doch rühmen sie sich christen hoch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott, der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel sein. Du wirst einmal aufwachen.

5. Auf sperren sie den rachen weit Und wollen uns verschlingen; Lob und dank sei Gott allezeit: Es wird ihn'n nicht gelingen

ihr strick zerreißen gar
rzen ihre falsche lahr;
dens Gott nicht wehren.
h Herr Gott, wie reich
u, Die gänzlich sind ver-
Die gnadenthür steht nim-
Vernunft kann das nicht
Sie spricht: „es ist nun
orn!“ Da doch das kreuz
geborn, Die deine hülf
n.
ie feind sind all in deiner
Dazu all ihr gedanken;
schläg sind dir wohl be-
Hilf nur, daß wir nicht
Vernunft wider den
ficht; Aufs künftge will
ten nicht, Da du wirst
rösten.
en himmel und auch die er-
t du, Herr Gott, gegründet:
icht laß uns helle werden,
erz uns werd entzündet;
ter lieb des glaubens dein
das end beständig sein!
elt laß immer murren.

Vom Gebet.

Mel. Straf mich nicht ꝛc.

he dich, mein geist, bereit:
Wache, fleh und bete, Daß
cht die böse zeit Unver-
etrete; Denn es ist Sa-
ist Ueber viele frommen
rsuchung kommen.
lber wache erst recht auf
em sündenschlafe; Denn
et bald darauf Eine lange
Und die noth Sammt dem
öchte dich *in sünden Un-*
bet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache, sonsten wird sein licht Dir noch ferne däuchten: Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze; Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei Mitten in dem wachen; Denn der Herre muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, Wenn er was soll geben; Er verlanget unser schrein, Wenn wir wollen leben Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen; Denn er will Ur

mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten Und die welt vernichten.

645. In eigener Melodie.

Sieh, hier bin ich, ehrenkönig, Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlich sehnen Bring ich dir, du Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich! Herr, ich bitt dich; Lenke mich nach deinem sinn. Dich alleine ich nur meine; Dein erkauftes erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden! Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur deine freie gnad, Die du giebest, den du liebest Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, der dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der höhle meine seele Suchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, laß dich finden, Starker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden! laß dich finden! Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud Sind nur schmerzen meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden! Großer Gott, mach mich bereit!

646. Mel. Dir, dir, Jehovah rc.

Wer ist wohl würdig, sich zu nahen Zu Gott, dem unveränderlichen licht? Will sichs, was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht; Kein sünder darf die heiligkeit berührn, Den heiligen will solches nur gebührn.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen Und sich an seines schöpfers majestät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe werth; Nur fluch und mangel ist's, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit recht ausschließen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, Gottes zu genießen, Unwürdig macht und ihm benimmt den ruhm: Das ist bei dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet Durch sein selbsteignes theures opferblut; Der hat uns gnad und gab verdienet Und uns zum freund gemacht das höchste gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, Ins heilige zu Gott ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufge-

ossen, Der weg dahin ist uns
ch blut gebahnt, Das unser
ge hat vergossen, Als unser
echt an ihm ward geahndt.
r frisch hinzu! der vorhang
entzwei; Nun steht uns gnad
gnad zu nehmen frei.

6. Er selbst ist hin zu Gott
gangen, Da er als unser mitt-
uns vertritt: Seht, wie er
nnet vor verlangen, Zu thun,
s von ihm heischet unsre bitt!
r reichthum, den er hegt in
nem schooß Für uns, ist theur
d unaussprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nim-
r zagen, Mein sündenelend
chet mich nicht scheu; Im glau-
n will ichs fröhlich wagen, Da-
rch ich: „Abba, lieber Vater!"
rei Und weiß, weil ich im
men Jesu Christ Ihn bitte,
ß es ihm gefällig ist.

8. Herr, lehre mich nur recht
beten; Denn es ist deines
istes gnadengab. Laß mich nie
ders vor dich treten, Als daß
deinen Sohn im herzen hab;
), mache mich nur von mir
der frei, Daß Christus alles
r in allem sei.

9. Sein nam sei mir ins herz
chrieben; Mein werk sei nichts,
r seins allein sei groß. In
risti blut mußt du mich lie-
n, Ohn ihn steh ich beschämet,
ckt und bloß. Bring ihn ich
t, steht offen mir dein haus;
hn ihn werd ich von dir ge-
ßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine
hände, So oft ich sie in Christo
hebe auf; Aus seiner fülle mir
zusende, Was mächtig ist, zu för-
dern meinen lauf Dahin, wo man
ohn end halleluja Dir und dem
lamme singet: das sei ja.

647. Mel. Herr Christ, der rc.

O Vater aller frommen, Ge-
heiligt werd dein nam, Laß
dein reich zu uns kommen, Dein
will der mach uns zahm, Gieb
brod, vergieb die sünde, Kein
args das herz entzünde, Lös uns
aus aller noth. Amen.

Von der Taufe.

648. In eigener Melodie.

Christ unser Herr zum Jordan
kam Nach seines Vaters
willen, Von sanct Johanns die
taufe nahm, Sein werk und amt
zu erfüllen. Da wollt er stiften
uns ein bad, Zu waschen uns
von sünden, Ersäufen auch den
bittern tod Durch sein selbst
blut und wunden; Es galt ein
neues leben.

2. So hört und merket alle
wohl, Was Gott selbst heißt die
taufe, Und was ein christe glau-
ben soll, Zu meiden ketzerhaufen.
Gott spricht und will, daß wasser
sei, Doch nicht allein schlecht
wasser; Sein heiligs wort ist auch
dabei Mit reichem Geist ohn
maßen: Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset
klar Mit bildern und mit worten;
Des Vaters stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte.

sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht In seiner zarten menschheit; Der heilge Geist hernieder fährt In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drei personen getaufet han, Damit bei uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Sein jünger heißt der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich soll zur buße kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden; Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen gnad, Der bleibt in seinen sünden Und ist verdammt zum ewgen tod Tief in der hölle gründen. Nichts hilft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verloren: Die erbsünd machts zu nichtigkeit, Darin er ist geboren; Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen; Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi; Und ist vor ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

649. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Herr, mein Gott, du ziehest mich Heute zu besondern ehren: Gieb doch, daß hierbei auch ich Möge deinen ruhm vermehren Und vor dir jetzt mit gebete Dieses kindlein recht vertrete.

2. Wasch es rein durch Jesu blut Von den flecken seiner sünden, Mache seiner schaden gut, Laß es heil und gnade finden; Schreib zum auserwählten samen In dein buch desselben namen.

3. Ich will es, so gut ich kann, Treulich deine rechte lehren Und es allzeit halten an, Lebenslang den bund zu ehren, Daß sichs aller lust entschlage, Welcher ich statt sein entsage.

4. Dann so werde künftig ich, Willst du leben ihm verleihen, Nebst desselben eltern mich Seines heils und wachsthums freuen. Hilf ihm, Gott, durch dein erbarmen, Und nimm es in deine armen!

Bußlieder.

650. Mel. Wenn wir in höchsten rc.

O mensch, der Herre Jesus weint Und dich mit seinen thränen meint; Du, du, o böses sündenhaus, Drückst ihm die heißen zähren aus.

2. Den Herrn dies kränkt jämmerlich, Daß du sollst werden ewiglich Verstoßen zu der höllenpein; Dies mag ja werth der thränen sein.

3. Er siehet an, wie Petrus

), Ob du auch wollest bitterlich weinen deine missethat, Indem finden ist noch rath.

4. Mit liebesaugen blickt er t, Ob du wollst ändern dei- sinn; Er will von deinem idenlauf Von herzen gern dich ymen auf.

5. O Jesu, gieb doch selber du is wollen und das thun dazu; em du nicht hilfst, der bleibt lorn, Dein hülf allein macht serkorn.

6. O Jesu, Jesu, bei uns steh, Jesu, nimmer von uns geh, O su, hilf uns gnädig fort, Bis r gehn in des himmels pfort!

51. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

O mein Gott, ich komm zu dir, Hart verwundt von vielen iden; Ach, wo soll ich denn n hier Hülfe, trost und rettung den? Kein mensch kann die merzen stillen Und mein herz t trost erfüllen.

2. Ach, jetzund empfindt mein rz Schwere angst und höllen- recken; O, wie kann der sün- nschmerz Das gewissen bald fwecken, Daß es um begangne nden Nicht weiß, wo es rath finden.

3. Wo soll ich mich wenden hin tzund auch in meinen schmer- 1, Weil mit meinem bösen sinn ott ich stets veracht't im herzen? esum hab ich nicht geliebet; Das 's, was mich so betrübet.

4. Von Gott hab ich mich ge- rdt Durch mein schrecklich sün- denleben, Leider alsobald ver- schwendt, Was er mir aus gnad gegeben; Ich hab dem mein herz verschlossen, Von dem ich viel guts genossen.

5. Das macht, daß ich mich verliebt In der erden eitle güter Und nur immer das geübt, Was dem Gotteswort zuwider; Ja, ich bin des teufels locken Stets ge- folget unerschrocken.

6. Wo soll nun in dieser noth Meiner sünden ich hinfliehen? Ach, der bittre höllentod Will mich gänzlich zu sich ziehen; Alle teufel listig stellen Ihre netze, mich zu fällen.

7. Aber, herz, doch unverzagt, Ob dich gleich die sünden drücken! Fasse Jesum, der zusagt, Alle matten zu erquicken, Und dir zei- get seine wunden, Da viel sün- der heil gefunden.

8. Nun in diese gnadenhöhl Will ich jetzo mich verschließen; Da wird meine kranke seel, Jesu, durch dein blutvergießen Hülfe, heil und labsal finden Vor der menge ihrer sünden.

9. Dein blut, Jesu, ist der saft, So die matten herzen labet; Dein blut, Jesu, hat die kraft, Daß es uns allein begabet Mit ver- gebung unsrer sünden, Daß wir fröhlich überwinden.

10. Darauf unterwerf ich mich, Jesu, allein deinem willen: Hilf mir kämpfen ritterlich Wider mei- ner feinde brüllen. Lasse deinen Geist mich leiten, Daß ich al sünd mög meiden.

11. Endlich wollst du, Jesu, mir Auch ein selig ende geben, Daß ich möge für und für Dort bei dir in freuden leben; Denn dies ist nur mein verlangen, Dich, Herr Jesu, zu umfangen.

12. Hier in diesem jammerthal Ist doch nichts, als lauter leiden; Dorten in dem himmelssaal Weiß man nichts, als lauter freuden. Ei, so führ mich in den himmel, Jesu, aus dem weltgetümmel.

652. Mel. Herr, ich habe rc.

Ach, was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller elend: Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu; Hier ist lauter finsterniß, Dazu quälet uns gar heftig Der vergift'te schlangenbiß; Dieses gift steigt zu dem herzen Und verursacht stete schmerzen.

3. Ach, ohn dich, getreuer Jesu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell; Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu, Kommt man nicht durch diese welt; Sie hat fast auf allen wegen Unsern füßen netz gestellt; Sie kann trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, herzens-Jesu, Richten sich die kranken auf! Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf; Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! Sei in finsterniß das licht, Oeffne unsre herzensaugen, Zeig dein freundlich angesicht, Spiel, o sonn, mit lebensblicken: So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu, Unter unsern schwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gieb ihr einen liebeskuß, Daß sie himmelsfreud verspüre Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu, Führ uns durch die pilgerstraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß; Laß uns meiden alle stricke Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach, Herr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jesu, Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren Und dir singen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden Jesus hoch gelobet werden.

653. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein schöpfer, lehre mich wohl fassen, Was wahr und rechte buße sei, Und die begangnen sünden hassen, Mein leben aber

auch aufs neu Zu bessern; denn die besserung Folgt auf die sinnesänderung.

2. Wenn dein Sohn ehmals sprach: thut buße! So hieß es: ändert euren sinn! Man fällt mit buße dir zu fuße, Wenn man nicht bleibet, wie vorhin, Ungöttlich, wie die welt gesinnt, Und nun, was christlich ist, beginnt.

3. Anstatt daß man vorhin getrieben, Was fleischlich, irdisch, weltlich heißt, Läßt ein bekehrter sich belieben, Was in ihm wirkt der werthe Geist, Und ist nunmehr als Gottes kind Nur geistlich, himmlisch, fromm gesinnt.

4. Sein frommsein ist kein heuchelwesen Und äußere scheinheiligkeit; Man kann aus seinen werken lesen, Wie auch sein herz sei Gott geweiht; Er übet nun, was Gott gefällt, Und haßt das wesen dieser welt.

5. Er giebet seinem nächsten wieder, Was er auch heimlich ihm entwandt; Er reiniget selbst seine glieder Vom sündendienst, und seine hand Erstattet ungerechtes gut, Dems zu erstatten nöthig thut.

6. Dem nächsten, den er hat belogen, Erstattet er auch seine ehr, Und so er jemand hat betrogen, Betrügt er keinen menschen mehr; Er wird nunmehr der tugend freund Und ist der laster ärgster feind.

7. Mein Gott, verändre mein gemüthe Also und meinen ganzen sinn; Gieb mir, du quelle aller güte, Ein neues herz, reiß aus mir hin, Was noch an eitlen sünden klebt, Und deinem willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner seele kränken, Daß ich das eitle so geliebt, Und dir mein herz zum palast schenken, Dir, der mir alles täglich giebt; Daß ich durch wahre buß aufs neu Ein neuer mensch zeitlebens sei.

654. Mel. Wie wohl ist mir rc.

Mein Heiland, du hast mich gezogen Und oft mein herze schon gerührt: Ach, würd ich dadurch recht bewogen Und immer ins gebet geführt! Drum fahre fort mit deinen zügen Und laß dein werk nicht mehr so liegen; Nein, wirk und treib mich immerzu, Und laß mich nun allhier auf erden Nur ferner nicht mehr ruhig werden, Bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde sind gar bald geschäftig Und schläfern uns gleich wieder ein; Die rührung ist nicht mehr so kräftig, Wenn wir nicht treu und wachsam sein. Wir machen frieden, eh wir siegen, Und lassen uns gar bald begnügen, Wenns nur ein wenig besser geht; Und das sind falsche ruhestätte: So hilf, Herr, daß ich ernstlich bete, Daß nur kein falscher fried entsteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, Daß ich in thränen ganz zerrinn Und mit der sünde nicht mehr scherze: O, beug und ändr

meinen sinn, Daß ich den glauben wirken lasse Und redlich den entschluß nun fasse, Recht eilend, eilend auszugehn Und auf den ruf bald zuzufahren; Die ganze zeit von meinen jahren Muß ja nur dir zum opfer stehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, Und decke meinen schaden auf, Den innern gräul, den sinn der erden, Und hemme meinen alten lauf. Laß mich den schlangenbiß empfinden, Laß sich den durst nach dir entzünden, Daß ich nach nichts so schrei und fleh, Als nur nach dir, nach deiner gnaden, Bis ich mich bei so tiefem schaden Geheilt und recht erhöret seh.

5. Zerstöre ganz die falschen stützen Der eigenen gerechtigkeit, Daß ich mit nichts mich könne schützen Und mich in dich nur, als mein kleid, Ganz nackt und bloß zu hüllen suche, Den eignen schmuck und glanz verfluche Und nur in deinem blut allein Vergebung, gnad und kraft verlange, Mit eigner heiligkeit nicht prange, Nein, nur mit deiner kreuzespein.

6. So leere mich vom eignen wesen, Von selbstgefälligkeit recht aus, Und laß mein herze recht genesen; Ja mach, o Herr, ein ganzes draus, Daß ich nicht Gott und welt vermenge, Nicht halb, nein, ganz an dich mich hänge: Drum nimm mein ganzes herze hin. Wem sollt ichs denn wohl lieber geben, Als dir, mein allerliebstes leben? Ach ja, dies sei mein ganzer sinn.

7. Ich will der ganzen welt entsagen, Es muß einmal geschieden sein, Auch deine schmach, der welt spott tragen; Und stellt die menschenfurcht sich ein, So hilf mir mächtig überwinden; Ich kann doch keine ruhe finden, Wenn ich die welt noch lieben kann. Laß mich mein heil mit zittern schaffen Und mich nicht mehr in was vergaffen, Und so sei alles abgethan.

8. Mein jawort hast du nun bekommen, So nimm mein herz nur gänzlich ein; Es soll nicht ferner dir genommen Und also nicht mehr meine sein. Herr, halte mich bei dem versprechen, Und laß nichts mehr den vorsatz brechen; Ach, gieb mir auch vollbringungskraft, Wie du das wollen mir gegeben: Du bist es, der ein ander leben, Ein rein und neues herze schafft.

9. So laß mich ganz an mir verzagen Und nicht auf meine kräfte sehn; Auf dich allein laß mich es wagen Und nur ganz unermüdet flehn, Damit ich niemals mehr zurücke Auf freud und weltlust wieder blicke, Auch keinem, der mich hindern kann, Gehör und eingang ferner gebe: Nein, nein! ich bleibe, weil ich lebe, In ewigkeit dir zugethan.

655. In eigener Melodie.

Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last

: sünden Kein mensch, kein
gel trösten kann. Die nirgends
h und rettung finden, Den'n
dst die weite welt zu klein, Die
ott und sich ein gräuel sein;
en'n Moses schon den stab ge-
ochen Und sie der hölle zu-
sprochen, Wird diese freistatt
fgethan: Mein Heiland nimmt
e sünder an.

2. Sein mehr als mütter-
hes herz Trieb ihn von sei-
m thron auf erden; Ihn drang
r sünder weh und schmerz, An
rer statt ein fluch zu werden;
r senkte sich in ihre noth Und
hmeckte den verdienten tod.
un, da er denn sein eigen le-
n Zur theuren zahlung hinge-
eben Und seinem Vater gnug
than, So heißts: er nimmt
e sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner
hooß Ein sichres schloß gejagter
elen; Er spricht sie von dem
theil los Und tilget bald ihr
gstlich quälen. Es wird ihr
nzes sündenheer Ins uner-
ündlich tiefe meer Von sei-
m reinen blut versenket. Der
eist, der ihnen wird geschenket,
chwingt über sie die gnaden-
hn. Mein Heiland rc.

4. So bringt er sie dem Vater
n In seinen blutbeflossnen ar-
en; Das neiget dann den vater-
n Zu lauter ewigem erbarmen;
r nimmt sie an, an kindesstatt,
a alles, was er ist und hat,
Wird ihnen eigen übergeben, Und
bst die thür zum ewgen leben
Wird ihnen fröhlich aufgethan.
Mein Heiland rc.

5. O, solltest du sein herze sehn,
Wie sichs nach armen sündern
sehnet, Sowohl, wenn sie noch
irre gehn, Als wenn ihr auge
vor ihm thränet! Wie streckt er
sich nach zöllnern aus, Wie eilt
er in Zachäi haus, Wie sanft
stillt er der Magdalenen Den
milden fluß erpreßter thränen,
Und denkt nicht, was sie sonst
gethan! Mein Heiland rc.

6. Wie freundlich blickt er
Petrum an, Ob er gleich noch so
tief gefallen! Und dies hat er
nicht nur gethan, Da er auf erden
mußte wallen: Nein, er ist immer
einerlei, Gerecht und fromm und
ewig treu. Und wie er unter
schmach und leiden, So ist er
auf dem thron der freuden Den
sündern liebreich zugethan; Mein
Heiland rc.

7. So komme denn, wer sün-
der heißt, Und wen sein sünden-
gräul betrübet, Zu dem, der kei-
nen von sich weist, Der sich ge-
beugt zu ihm begiebet. Wie?
willst du dir im lichte stehn Und
ohne noth verloren gehn? Willst
du der sünde länger dienen, Da
dich zu retten, er erschienen? O
nein, verlaß die sündenbahn!
Mein Heiland rc.

8. Komm nur mühselig und
gebückt, Komm nur, so gut du
weißt zu kommen. Wenn gleich
die last dich niederdrückt, Du
wirst auch kriechend angenommen
Sieh, wie sein herz dir off

schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meinst Und deinen fall mit ernst beweinst: So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann; Mein Heiland ꝛc.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, so höre du Und greif mit beiden händen zu. Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zieh uns selbsten recht

senken In der liebe vol
Wie du liebst so hoch

2. Viel ist's, daß d
geboren, Viel ist's, daß
in tod; Viel ist's, daß
geboren Durch die t
sündenkoth; Viel ist's
uns getragen In versl
benstagen; Viel ist's,
uns dein mund Jetzt e
gnadenbund.

3. Deinen leib, die
speise Und dein blut, de
trank, Schenkst du uns
weise Uns zum heil und
dank. So, Herr, ziehst
mitte Unsrer armen jam
Wirfst uns sünder nich
Nach verdienst ins höll

4. O, wer tausend
hätte, Zu erheben dei
Singt, wer kann, sing

zar. Labe dich mit unsern gaben, Die wir durch dich selber haben; Unsre armuth legt sich dir, Unserm hort, zum opfer für.

6. Laß, o lamm, uns nie vergessen, Was du jetzo uns geschenkt; Was du reichlich zugemessen, Bleibt in unser herz versenkt. Dein blut, das du uns gegeben, Macht uns blut und adern leben; Wär ein jeder tropf ein meer, Sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sei auf ewig fest gestellt. Weil wir dich nun selbst genossen, So mißfället uns die welt. Fort, was welt und irdisch heißet! Fort, was hier als herrlich gleißet! Ohne dich, du bundes-Gott, Ist uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns sehn, So wollst du vom himmelssaale Selbst uns zum paniere stehn. Gängle, schütze, trage, stärke Uns zu allem guten werke: Lamm, du selbst mußt leitstern sein, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehren malen, Süßer hort, dein mahl geschmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein herz uns jetzt mit weckt. Laß dich preisen herz und zungen, Loben alte mit den jungen. Laß von deiner lebenskost Uns genießen stärk und trost.

10. Schenkst du nun so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist: Ei, was wills im himmel werden, Da man dich erst recht genießt? Wonne, lust und jubiliren Wird die hochzeitsgäste zieren. Eia! wären wir doch da! Zieh uns nach! Hallelujah.

657. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Liebster Jesu, ich dank dir, Daß du mich so wohl gespeiset, Daß du armem sünder mir Solche große gnad erweiset, Mir dich selbsten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O, wie hast du, schönste zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir sei ewig dank dafür, Daß du mich so reich begabet! Ich hab nun in deinen wunden, Jesu, heil und labsal funden.

3. Jesum will ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben; Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn und leben. Nichts als Jesum will ich haben, Denn er kann mein herze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt, Weg mit deiner lust und freude! Nichts mehr mir von dir gefällt, Jesus bleibet meine weide. Seele, schwing dich auf gen himmel Und verlaß das weltgetümmel.

Vom christlichen Leben und Wandel.

658. Mel. Erschienen ist der rc.

Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat; Die züchtigt uns, daß nun ein christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Hallelujah!

2. Weg alle weltlich sünde

geschaut. Hallelujah!

4. Der kann mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah!

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland, Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah!

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat; Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreit. Hallelujah!

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig werd zur frömmigkeit; Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah!

8. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in

in die seele dringen. Wer versucht, so spürt man zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl d werth, Wenn man mit herrlichkeit erwäget, Die ein solcher mensch erfäh sich hier stets aufs hi geleget. Es hat wohl m gnade aber macht, Da nicht acht't.

4. Man soll ein ki Höchsten sein, Ein reine ein licht im höchsten lich wird der leib da auch und rein, So herrlich lieblich im gesichte; Die da die wesentliche pra schöne macht.

5. Da wird das kind t ter sehn, Im schauen ihn mit lust empfinden; D strom wird es da ganz du

keit wird da ganz offenbar, Die in ihr war.

7. Was Gott genießt, genießt es auch; Was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben: Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! Nichts höhres wird an kraft und würde sein, Als Gott allein.

8. Auf, auf, mein geist, ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reißen! Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns Gott verheißen. Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun!

660. Mel. Es kostet viel, ein rc.

Es ist nicht schwer, ein christ zu sein Und nach dem sinn des reinen geistes leben; Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein sein, Du darfst ja nur die leichte liebe üben. O blöder geist, schau doch, wie gut ers mein! Das kleinste kind kann ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr: Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle; Der fromme *Gott macht dir gar keinen schmerz, Die unlust schafft in* dir dein eigner wille: Drum übergieb ihn willig in den tod: So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an! So ist's gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst dus oft und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit großer klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn: Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele, sieh doch, wie ein wahrer christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein geist, was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, genieß die süße ruh! In frieden sollst du vor dem Vater schweben: Die so

und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

661. Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

O mein bräutigam, Du erwürgtes lamm, Allerſchönſter, beſter könig, Mache mich dir unterthänig, Daß ich, ewig frei, Dein leibeigner ſei.

2. Mit der welt gemein Satans knecht zu ſein Und die lüſte zu vollbringen, Dazu laß ich mich nicht dingen. Lieber zehnmal todt, Als im ſündenkoth!

3. Weg aus meiner bruſt, Weg, verfluchte luſt! Weg, du ſchatten eitler ehre! Denn du ſchändeſt Chriſti lehre; Weg mit allem reiz Zum verdammten geiz!

4. Mein Immanuel, Strahle ſüß und hell Mit der gluth von deiner liebe, Bis daß alle meine triebe Auf nichts anders gehn, Als nach dir zu ſehn.

5. Jeſu, halte mich! Denn ich halte dich. Bis ins grab will ich mit thränen Mich nach deiner liebe ſehnen. Ach, behalt mich frei, Bleib mir ewig treu!

6. Wo hat mans ſo gut, Als in deinem blut? Wahrlich, wenn ich dich nur höre, Hab ich reichthum, luſt und ehre Mehr, als alle welt Weiß und in ſich hält.

7. Aber ſatans liſt, Die ſehr wachſam iſt, Weiß mir längſt verfluchte ſachen Wieder ſchön und ſüß zu machen: Lüſte regen ſich Und bezaubern mich.

8. Ach, wie ſtark und ſchnell, Mein Immanuel, Ach, wie mächtig reizt die ſünde! Komm doch eben ſo geſchwinde Und errette mich; Sonſt verlier ich dich.

9. Zieh mich plötzlich ab, Zieh mich in dein grab, In verborgner herzensſtille, Daß mein ausgeſchweifter wille, Von verblendung frei, Wieder nüchtern ſei.

10. Sollt ich deine gunſt Gegen gift und dunſt Blind und liederlich vertauſchen? Nein, ſo ſoll mich nichts berauſchen! Jeſu, deine bruſt Strömt mir ewge luſt.

11. Meinen lebensſaft, Meine zeit und kraft, Meiner jahre ſchönſte blüthen, Sollt ich die dem feind vermiethen Und um bloßen ſchein Huren ähnlich ſein?

12. Nein, ich bin vertraut, Meines lammes braut: Pfui, wer wird ſich ſelber ſchänden? Bräutigam, in deinen händen Halt mich unbefleckt Und mit heil bedeckt!

13. Ach, wie wohl iſt mir, Seelenfreund, bei dir! Welt, ſo laß mich doch in frieden! Denn wir ſind durchaus geſchieden. Weg mit deinem koth! Hier iſt lebensbrod.

14. Allerliebſtes lamm, Süßer bräutigam! Ach, was thuſt du mir zu gute! Ja, du ſtirbſt in deinem blute, Weil die liebesmacht Dich ſo weit gebracht.

15. Worte fehlen mir; Sonſt beſchrieb ich dir, Wie ich dich im geiſt erkenne Und in ſüßen flammen brenne, Wenn du nach mir blickſt Und mein herz erquickſt.

16. Auserwähltes lamm, Ewger

ı! Nimm mein herz und
ıabe! Denn ich wünsche
rabe, Fröhlich, still und
ıe braut zu sein.

In eigener Melodie.

: getreu, Der über meine
te Mich armes kind noch
hat versucht; Vielleicht
, Daß er die angstge-
)es trauergeist's noch
z verflucht. Mein herz,
es sehen, Was dir für
In kurzer zeit geschehen:
getreu.
!t ist getreu In allen
erken. Macht er mir
bürde noch so schwer,
er mich Dabei doch
ärken; Von ihm allein
)st und labsal her. Und
: zeit vorhanden, So
' mich frei Von allen
ınden: Gott ist getreu.
tt ist getreu! Dem hält
ıe seele Sein theures
festem glauben für:
suchet mich In eurer
)hle! Drum kommt dein
sucht dich mit begier.
t mich nun nicht lassen,
s ohne scheu: Du wirst
t nicht hassen. Gott
.
tt ist getreu! Er stößet
)er Im zorne nicht von
ıgen hin; Er zieht von
ıd wir gleich große sün-
hand nicht ab, so redlich
ın. *Drauf kann ich zu*
t, Die noth sei, wie sie
sei; Er wird mich doch erretten:
Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu! Der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bei allen menschen fehlt; Er wird den geist, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frei Bei meinem Jesu bleiben. Gott ist getreu.

6. Gott ist getreu! Er mags auch mit mir machen, So wunderlich und scharf er immer will. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen, Er hat es macht; ich halte willig still. Ja, will er mich gleich tödten, So sag ich doch dabei: Gott hilft aus allen nöthen, Gott ist getreu.

7. Gott ist getreu! Und trotz sei euch, ihr teufel, Daß ihr dies wort aus meinem herzen kratzt; Ihr bringet mir Den trost in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vor grimm und zorne platzt. Das bischen traurig machen Geht endlich doch vorbei; O, wie will ich noch lachen! Gott ist getreu.

663. Mel. Mein Salomo 2c.

Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn; Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann Und mit dem sinn schon in dem himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am glauben stärker werd, Verleugne stets mich selbst, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchelschein, kein kalt noch laulich wesen Beflecke meinen geist; aufrichtigkeit Und rechter ernst sei meine frömmigkeit. Nach deinem sinn, den wir im worte lesen, Regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit Geh ohne finsterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in allem thun bedenke, Ob deine ehr desselben endzweck sei; Ob ich was thu, was mich am end gereu; Ob ich mich stets nach meinem taufbund lenke; Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen lass: Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß.

4. Mein seligsein laß mich mit zittern schaffen, Mein höchst und einig gut sei du nur, Gott. Die eitelkeit sei mir, wie schnöder koth; Laß mich in diese welt mich nicht vergaffen. Gieb, daß ich dessen, was dahinten ist, vergess Und mir das vorgesteckte kleinod nur erles.

5. Daß du, mein Gott, erfüllest alls in allem, Und daß du auch allgegenwärtig bist, Und deinem aug gar nichts verborgen ist: Das zieh mich ab, in sünden nicht zu fallen. Dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, Und deine gnade sei mein schutz, mein trost und heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen, Nichts scheuen, und wenn es auch wär der tod; Tritt du an meiner statt die feind in koth, Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen. Ich weiß, du weißt vielmehr die sorge, die uns plagt, Verläss'st, versäumst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen gütern schmecken, Ach, laß schon hier mich speisen deine kraft, Bis mich dein will gar in den himmel schafft, Da ein lob wird das andere erwecken, Da die vollkommenheit ist ewge freud und licht, Da ich in klarheit schau dein herrlich angesicht.

664. Mel. Einer ist könig rc.

Jesu, hilf siegen, du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein. Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen, der du mich erkaufet! Rette, wenn fleisch und blut, satan und welt Mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von außen und innen, Laß mir, Herr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen: Herr, mein gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken dein kräftig versühnen Und dies zu meiner demüthigung dienen.

ı, hilf siegen! Wenn in
nde, Eigenlieb, hoffart
ınst sich regt; Wenn ich
er begierden empfinde
mein tiefes verderben
So hilf, daß ich vor
t mag erröthen Und
ı leiden mein sündlich
ten.

ı, hilf siegen und lege
In mir die lüste des
und gieb, Daß bei mir
geistes verlangen, Auf-
schwingend durch heili-
Laß mich eindringen
lische wesen, So wird
, leib und seele genesen.

u, hilf siegen, damit
ı wille Dir, Herr, sei
zu eigen geschenkt, Und
ets in dein wollen ver-
o sich die seele zur ruhe
Laß mich mir sterben
dem meinen, Daß ich
n kann unter die deinen.

u, hilf siegen in allerlei
ieb mir die waffen des
r hand. Wenn mir die
feinde nachstellen, Dich
ıuben, o edelstes pfand:
mir schwachen mit all-
d stärke, Daß ich, o
dein dasein vermerke.

u, hilf siegen! wer mag
ehen Wider den listig
eten feind? Wer mag
n versuchung entgehen,
ein engel des lichtes er-
Ach Herr, wo du weichst,
ja irren, Wenn mich der
list sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblähn Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken: Laß doch viel heller dann deine kraft sehn. Steh mir zur rechten, o könig und meister, Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. Jesu, hilf siegen im wachen und beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu sein. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

11. Jesu, hilf siegen, wenn alles verschwindet Und ich mein nichts und verderben nur seh; Wenn kein vermögen zum beten sich findet, Wenn ich muß sein ein verschüchtertes reh: Ach Herr, so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. Jesu, hilf siegen und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen!

13. Jesu, hilf siegen! Laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht; Babel, die stolze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gelacht! Ach Herr, komm! mache ein en-

tracht es, so wird es bald lie-
gen: Auf Zion, rüste dich! Jesus
hilft siegen.

665. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier; Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir, bis mir das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, Als meinen werthen bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und

siegen und laß mich ni
irre gehn; Laß meinen
deinen wegen Nicht st
oder stille stehn. Erleu
leib und seele ganz, Du
hort und himmelsglanz.

7. Gieb meinen aug
thränen, Gieb meinem
keusche brunst; Laß mei
sich gewöhnen, Zu üben
liebe kunst. Laß meine
geist und verstand Bestän
zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben
freude, Ich will dich lieb
nen Gott; Ich will dich
in dem leide, Auch in de
größten noth; Ich will
ben, schönstes licht, B
dereinst das herze bricht

666. Mel. Wie wohl ist

O vaterherz, o licht,

2. Was kann dein schwaches
ch vollbringen? Ich weiß mir
ir in keinem rath; Drum sei
groß und kleinen dingen Mir
imer selber rath und that. Du
llst dich meiner gar nicht schä-
n, Ich mag dich ja zu allem
mmen; Du willst mir selber
es sein: So sollst du denn in
en sachen Den anfang und
s ende machen; Dann stellt
lauter segen ein.

3. Du gängelst mich, ich kann
ht gleiten, Dein wort muß
ig feste stehn: Du sprichst, dein
ge soll mich leiten, Dein an-
icht soll vor mir gehn; Ja,
ne güt und dein erbarmen Soll
ch umfangen und umarmen.
daß ich nun recht kindlich
, Bei allem gläubig zu dir
he Und stets auf deinen wink
: sehe, So spür ich täglich
ie treu.

4. O, daß ich auch im klein-
merke Auf deine weisheit,
und treu, Damit ich mich
glauben stärke, Dich lieb und
, und ruhig sei, Und deine
isheit lasse walten, Stets ord-
ng, maß und ziel zu halten;
nst lauf ich vor, da lauf ich
Drum mach am besten mich
assen, Nichts ohne dich mir
zumaßen; Was du nur thust,
wohlgethan.

5. Du weißt allein die besten
iden, Auch das, was an mir
aden übt; Drum laß dein
sflein alles meiden, Was ihm
it gute nahrung giebt. Ach,
daß ich nicht mehr von dir irrte,
Noch durch zerstreuung mich ver-
wirrte, Auch nicht im allerbesten
schein! Ach, halte meine seele
feste, Hab acht auf mich aufs
allerbeste, Und halte der ver-
suchung ein.

6. Du wollst ohn unterlaß mich
treiben Zum wachen, ringen, flehn
und schrein. Laß mir dein wort
im herzen bleiben Und in mir
geist und leben sein. Laß dei-
nen zuruf stets erschallen, Mit
furcht und als vor dir zu wallen;
Laß mich stets eingekehret sein.
Vermehr in mir dein innres le-
ben, Dir unaufhörlich frucht zu
geben, Und laß nichts lau- und
träges ein.

7. O, daß ich mich in nichts
verweilte, Was mir hat zeit und
kraft verzehrt! O, daß ich stets
zum himmel eilte! Mein held,
umgürte du dein schwert Und
brich durch alle hindernisse, Ja,
laß nach deinem wort die füße
Hinfort gewisse tritte thun; Laß
mich in allen wort und werken
Auf deines Geistes trieb nur
merken Und nicht im eignen wil-
len ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu
und stille, Daß ich dir immer
folgen kann. Nur dein, nur dein
vollkommner wille Sei hier mein
schranke, lauf und bahn. Laß
mich nichts mehr für mich ver-
langen, Ja, laß mir nichts am
herzen hangen, Als deines großen
namens ruhm; Der sei allein
mein ziel auf erden: Ach, laß

mirs nie verrücket werden: Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, Wie er die liebe selber ist; Laß deinen Geist mir klärlich weisen, Wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach, offenbare deine liebe Und wirke doch die heißen triebe Der wahren gegenlieb in mir; Durchdringe dadurch herz und sinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb und lob nur spür.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, Der du mein Herr und bräutgam bist. Was dir sich nicht will ganz ergeben Und was nicht deines willens ist, Das strafe bald in dem gewissen; Laß blut und wasser auf mich fließen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur lust mir werden, Und dann das heil der armen heerden Nach einer reinen lieb im geist.

11. So lob und lieb ich in der stille Und ruh als kind in deinem schooß; Das schäflein trinkt aus deiner fülle, Die braut steht aller sorgen los; Sie sorget nur, allein in allen Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen; Sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach, zieh mich, zieh mich weit von hinnen; Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, O reiner glanz der ewigkeit.

667. Mel. Jesus, meine zuversicht ꝛc.

Seele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehr[illegible] Und zu lauter nichtes w[illegible] Suche Jesum und sein [illegible] Alles andre hilft dir nich[illegible]

2. Sammle den zerst[illegible] sinn, Laß ihn sich zu Got[illegible] schwingen; Richt ihn stet[illegible] himmel hin, Laß ihn in di[illegible] eindringen. Suche Jesun[illegible] sein licht: Alles ꝛc.

3. Du verlangst oft süß[illegible] Dein betrübtes herz zu [illegible] Eil zur lebensquell hinzu[illegible] kannst du sie reichlich [illegible] Suche Jesum und sein [illegible]

4. Fliehe die unselge pei[illegible] das finstre reich gebieret[illegible] nur den dein labsal sein[illegible] zur glaubensfreude führet: [illegible] Jesum und sein ꝛc.

5. Ach, es ist ja schlecht [illegible] Daß du sonst viel zeit ver[illegible] Mit nichtswürdigem gesuch[illegible] bei du fast bist erstorben. [illegible] Jesum und sein ꝛc.

6. Geh einfältig stets [illegible] Laß dir nichts das ziel ver[illegible] Gott wird aus dem lieb[illegible] Dich, den kranken, wohl erq[illegible] Suche Jesum und sein [illegible]

7. Weißt du nicht, daß [illegible] welt Ein ganz ander leben [illegible] Als dem Höchsten wohl[illegible] Und dein ursprung dir vor[illegible] Suche Jesum und sein [illegible]

8. Du bist ja ein hau[illegible] Gott Und aus seinem Ge[illegible] boren, Darum liege nich[illegible] koth; Bist du nicht zum [illegible] erkoren? Suche Jesum [illegible]

9. Schwinge dich fe[illegible]

lle himmelshöhen;
ch zur erde reißt,
r entfernet stehen.
und sein 2c.
dich dem lautern
om thron des lam=
id auf die, so keusch
ich in reichem maaß
che Jesum und 2c.
dir seine majestät
r augen schweben;
stigem gebet Sich
m erheben! Suche
ein 2c.
übrigen ganz still:
n zum ziel gelan=
daß sein liebeswill
e dein verlangen.
sum und sein licht:
hilft dir nicht.

Wer nur den lieben 2c.

, weil ich in meinem
Dich stets vor augen
So wollst du mir
eben, Das deiner
be voll; Denn bei=
ammen gehn, Soll
thum bestehn.
ne furcht bei thun
Den anfang aller
Und mich auf solche
Die alles irrthums
; Denn wer dich
r that, Der meidet
rheit pfad.
Geist, den du mir
Ist ja ein Geist der
rrn: Laß mich nach
eben, Daß ich dich
n lern. Doch muß
die furcht auch kindlich sein, Soll er in mir das abba! schrein.

4. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich hüt und schäme, Was, Herr, vor dir ein gräuel ist: Ja, deine furcht bewahre mich Vor allen sünden wider dich!

5. Laß mich vor deinem zorne beben, Und wirke wahre buß in mir; Laß immerdar in furcht mich leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die meiner in der misse=that Mit langmuth oft verscho=net hat.

6. Erhalt in mir ein gut ge=wissen, Das weder tod noch teufel scheut, Und wehre allen hinder=nissen Und meines fleisches blö=digkeit, Daß keine menschenfurcht mich schreckt Und ein verzagtes herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sei, Und niemals im verborgnen handle, In bloßem schein und heuchelei: Du siehest in das herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen sein.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen. Durch kreuz und wider=wärtigkeit Muß wahre gottes=furcht gedeihen; Die krönet uns zu rechter zeit. Drum gieb mir einen tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Ach, gieb mir stets, mit furcht und zittern Zu schaffen meine seligkeit, Laß mich nicht deinen Geist erbittern Der

eigensinn und sicherheit, Und stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben; So fürcht ich weder tod noch grab. Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone sein.

669. Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Brunnquell aller liebe, Gieb, daß ich mich übe, Dir beliebt zu sein. Du bist selbst die liebe Und gießst diesem triebe Deine regung ein; Ja, du willt Der liebe bild Fest in unsre herzen prägen, Nur um deinetwegen.

2. Dein gesetze saget Jedem, der da fraget, Was das größte sei; Denn hier steht geschrieben, Daß man Gott soll lieben Ohne heuchelei. Dies gebot Thut allen noth; Wer sich rühmet, Gott zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach, so laß mein herze Deine liebeskerze Jetzt und immer sein; Bau in meiner seele Deine liebeshöhle, Schließ dich in mich ein. Höchstes gut, Laß sinn und muth Dir sich ganz zu eigen geben, In der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, Steht des nächsten liebe Auch zunächst dabei; Diese beiden flammen Brennen stets beisammen: Gott und menschen treu! Gieb, daß ich Ihn gleich als mich Ohne list und falschheit liebe Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs gesetze Man die gnadenschätze Nicht ererben kann; Weil auch deinen willen Niemand kann erfüllen, Ob er viel gethan: So verleih Mir kraft dabei, Daß mein glaube das erwählet, Was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müssen Stets einander küssen, Weil sie schwestern sein: Gieb, daß ich in beide Meine seele kleide Ohne falschen schein. Baum und frucht Ist deine zucht; Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

7. Daß doch alle christen Dein geheimniß wüßten, Davids Herr und sohn! Wer sich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron. Halte mir Dein wort stets für: Das wird von dir alles zeugen, Wenn die welt will schweigen.

8. Kann ich auf der erden Nicht vollkommen werden, Weil nur stückwerk ist: So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du heißst und bist. Glaub ich hier, So werd ich dir, Wenn der glaube wird zum schauen, Ewiglich vertrauen.

670. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Wohl dem, der den Herren scheuet Und sich fürcht't vor seinem Gott! Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot! Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

ine kinder werden stehen
rosen in der blüth; Sein
t wird einhergehen Vol-
und Gottes güt; Und
en leib erhält, Wird der
aller welt Reichlich und
n händen Ihnen in die
enden.
s gerechte thun der from-
eht gewiß und wanket
ollt auch gleich ein wet-
nen, Bleibt doch Gott
ihr licht, Tröstet, stär-
zt und macht, Daß nach
ndner nacht Und nach
ibtem weinen Freud und
ieder scheinen.
ttes gnad, huld und er-
Bleibt den frommen im-
. Wohl dem, der die
armen Sich zu herzen
ißt Und mit liebe gutes
n wird Gott, das höchste
ädiglich in seinen armen
liebster vater warmen.
enn die schwarzen wolken
Von dem donner in der
rd er ohne sorgen sitzen,
vöglein in der kluft;
bleiben ewiglich, Auch
gedächtniß sich Hie und
llen seiten, Wie die edlen
usbreiten.
enn das unglück will an-
Das die rohen sünder
bleibt der muth ihm un-
en Und das herze unver-
verzagt, ohn angst und
ibt das herze, das sich fein
Gott und Herrn ergiebet
so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten hoch ergötzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude. Wird er untergehen sehn; Er, der feind, vor großem neide Wird zerbeißen seine zähn; Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit Gott nicht wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

671. Mel. Liebster Jesu, wir rc.

Weg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen schätzen! Das, was meiner seel gefällt Und sie einig kann ergötzen, Ist nur Jesus, der kann geben Wahren trost im tod und leben.

2. Weg, o welt, mit deiner ehr, Darnach du pflegst so zu ringen Und weißt sonsten von nichts mehr, Als von hoher würd zu singen. Wer nach weltehr trägt verlangen, Der wird einen schatten fangen.

3. Weltehr ist gleich einem traum, welcher mit dem schlaf aufhöret; Weltehr ist ein wasserschaum, So von wellen wird zerstöret: Wer wollt über das sich freuen, Was so bald sich kann zerstreuen?

4. Gute nacht, o eitelkeit, Welche blinde herzen lieben! Gute nacht o schnöde freud, Worauf er

folgt betrüben! Auf das eitle freudenleben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ei, darum, o liebe seel, Laß der welt die eitlen sachen; Jesum dir zum schatz erwähl, Der dich ewig reich kann machen: Außer Jesum kann auf erden Edler nichts gefunden werden.

6. Wenn ich dich, o starker held, Nur behalt in meinem leide, Acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Dieses große weltgebäude. Laß nur alles auf mich stürmen, Jesus wird mich doch beschirmen.

7. Ob schon leib und seel verschmacht't, Kann ich doch durchaus nicht sterben, Weil durch seine todesmacht Er mich krönt zum himmelserben. Ach, so nimm mich in den himmel, Jesu, aus dem weltgetümmel!

672. Mel. Straf mich nicht rc.

Gott, ich fürchte mich gar nicht, Wenn gleich alles stürmet; Weil dein mund mir trost zuspricht, Bin ich wohl beschirmet. Du bist mein, Ich bin dein! Laß die welt verbrennen: Uns kann niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war, Hast du mich erwählet, Von verdammniß und gefahr Frei und los gezählet. Ich bin dein, Du bist mein: Mir als deinem kinde Schadet keine sünde.

3. Riefest du, mein Vater, mich Nicht bei meinem namen, Als sie bald mit mir vor dich Bei der taufe kamen? Du bist mein, Ich bin dein! Warn die losungsworte An demselben orte.

4. So du durch das wasser gehst, Soll dichs nicht ersäufen, Und wenn du im feuer stehst, Soll dichs nicht ergreifen; Ich bin dein, Du bist mein! Laß die flammen wüthen: Ich will dich behüten.

5. Denn ich bin der große Gott, Der die Welt regieret Und niemals mit schimpf und spott Seine macht verlieret. Du bist mein, Ich bin dein! Dies hast du versprochen Und auch nie gebrochen.

6. O der großen vatertreu, Die du mir erzeiget Und die sich noch täglich neu Zu mir armen neiget! Ich bin dein, Du bist mein! Weil ich werde leben, Will ich sie erheben.

7. Reiß auch künftig allemal Mich aus meinen nöthen, Wenn mich leibs- und seelenqual Möchte wollen tödten. Du bist mein, Ich bin dein! Ich will dich fest fassen: Du kannst mich nicht lassen.

8. Führe mich als wie ein kind, Das gar leicht kann gleiten, Und errette mich geschwind Von den eitelkeiten. Ich bin dein, Du bist mein! Es ist nichts auf erden, Das mir lieb kann werden.

9. Nur den himmel wünsch ich mir, Dahin geht mein wandel; Sterben und stets sein bei dir, Ist ein guter handel. D

Ich bin dein! Laß
erbrennen: Uns soll
ennen.

el. Straf mich nicht ꝛc.
er mensch sich in der
t Nicht viel tausend
nn ihm was beschwer-
Abends und am mor-
tand denkt: Was mich
ind nur erdensachen;
es wohl machen.
ach! es irrt das herz
chen fällen, Was sein
nwärts Nur weiß an-
fromme seel, Dich nicht
t gleich alles krachen;
es wohl machen.
et sich ein ungelück,
ziemlich drücket: Nun,
d einen blick Auf den,
ket. Sprich: wohlan!
an! Ich will deiner
enn Gott wirds wohl

wenn auch des kreu-
Immer auf dir läge,
dem Herren doch Alle
e. Glaube frei, Daß
ftig in den schwachen
ohl wird machen.
m nur alles willig an
Höchsten händen; Der
l schicken kann, Kann
wohl wenden. Was
Ohne ruh Sorgsam
wachen? Gott wird es
en.
mein Gott, gieb, daß
benslang bedenke, Und
kümmerniß Nicht zu
heftig kränke. Hilf, daß ich Nur
auf dich Seh in allen sachen;
Denn du wirst's wohl machen.

674. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Verzage nicht, betrübtes herze, Ob dich gleich noth und unglück drückt; Denn du wirst mitten in dem schmerze Von Gottes händen sein erquickt. Wie er auf uns legt kreuz und last, So giebet er auch ruh und rast.

2. Wirst du von denen ganz verlassen, Auf die dein hoffnung war gestellt, So mußt du diesen trost dir fassen: Es geht nicht anders in der welt; Das ist gemeiniglich der lohn. Genug, wenn Gott nur deine kron.

3. Hat er dich bis hieher ernähret, So wird ers auch noch ferner thun; Wenn er dir brod und kleid gewähret, So kannst du schon vergnüget ruhn. Demselben hats noch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Mußt du dich krankheit lassen plagen, Leidst du an allen gliedern pein, Und weißt du nichts von guten tagen: So lasse dies dein labsal sein, Daß Christus selber tag und nacht Mit angst und leiden zugebracht.

5. Du wirst deswegen nicht verderben, Denn Gott weiß deinen jammer wohl, Und einstens desto lieber sterben, Wenn seel und leib sich scheiden soll. Sodann bedeckt ein frischer sand Dein leib und deinen unglücksstand.

6. Wills etwa dir an mitt

fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darfst du dich auch darum nicht quälen: Gott selbst wird dein verpfleger sein. Er, als der Herr der ganzen welt, Besitzt ja alles gut und geld.

7. Es brächte dir vielleicht nur schaden, Wenn er dir gäbe großes gut: Was sollt er dich damit beladen? Drum laß dir lieb sein, was er thut. Sprich: Gott, hier gilt mir alles gleich; Gieb mir nur dort das himmelreich!

8. Ja, alles, was dir widerfähret, Das leide gern und mit geduld, Weil dies dein Gott von dir begehret; Versichre dich, daß seine huld Und vaterliebe größer ist, Als aller feinde haß und list.

9. Wird er mit einer hand dich schlagen, So wird die andre mühsam sein, Bewährte pflaster zuzutragen Und dir vermindern deine pein; Denn Gott giebt nach der schweren last Uns wieder friede, ruh und rast.

675. In eigener Melodie.

Traurige seele, was quälest du dich? Gott, dein getreuster freund, wird dich nicht lassen. Fühlst du im herzen gleich schmerzliche stich, Er wird dich dennoch mit liebe umfassen. Ist er doch allezeit bei dir im leiden, Kann nichts von seiner lieb doch dich scheiden. Halt du nur still, *Wie es sein will,* So giebt er endlich *nach leiden viel* freuden; Halt *du nur still,* Wie es sein will, So giebt er endlich nach leiden viel freuden.

2. Fehlt dirs an nahrung und täglichem brod, Mußt du mit klagen und zagen dich plagen: Bete und arbeit, und traue dann Gott! Er wird dir nichts, ja, was nützlich, versagen. Doch sei zufrieden, wie er es dir giebet, Laß dirs gefallen, wie es ihm beliebet: So wird zuletzt Dein herz ergötzt, Wenns erst durch thränen und sehnen geübet. So wird zuletzt Dein herz rc.

3. Gottes verborgene güte ist dies, Daß er die seinen läßt weinen und klagen; Doch bleibt den seinen dies trostwort gewiß: Alles muß ihnen zum besten ausschlagen. Seine geliebte sind herzlich betrübte, Durch noth und elend und jammer gesiebte; Doch seine macht Nimmt auch in acht Alle durchs ängstliche leiden geübte. Doch seine macht rc.

4. Schaue du deinen erlöser nur an: Siehe, was hat er für schmerzen erlitten! Da du nun leider viel böses gethan Und öfters wider den Höchsten gestritten: Wie willst du denn hier in fröhlichkeit stehen? Ach, nein! du mußt seinem kreuze nachgehen Und tragen fort, Was dir dein hort Zu deinem seelenheil hat auserseheen. Und tragen rc.

5. Weil du Gott lieb bist, so muß es so sein; Ohne anfechtung mußt du nicht verbleiben: Darum ergieb dich nur willig darein, Und laß die trübsal dich

nmelan treiben. Anfechtung
ret aufs lebenswort merken;
till sein und hoffen, die können
h stärken. Schweig, leid und
ig Trübsal und plag Und bleib
duldig in worten und werken.
chweig, leid und trag ꝛc.

6. Drückt dich denn sorge,
el jammer und noth, Wende
h betend zu Gottes erbarmen.
chreckt dich die sünde und teufel
d tod, Seufze: ach Vater,
rette mich armen! Stille die
rgen und tilge die sünden,
ehre dem teufel, und laß mich
pfinden, Daß du, mein Gott,
ich von dem tod Durch deine
machtshand könnest entbinden.
aß du, mein Gott ꝛc.

7. So wird Gott endlich nach
einen noch wein, Und nach viel
hzen viel jauchzen dir geben;
ieser zeit leiden und trübsal und
in Reicht doch bei weitem nicht
is freudenleben. Gott hat den
nen ihr antheil beschieden:
roben die freuden, das leiden
enieden. Gieb dich nur drein,
s muß so sein. Traurige seele,
h, sei doch zufrieden! Gieb dich
ir drein ꝛc.

76. In eigener Melodie.

Stilles lamm und friedefürst,
Meine seele nach dir dürst't:
h, wann wird, O mein hirt,
och mein herz mit lammesart
n dir umgürt't?

2. Gieb, daß ich in lieb und
u Als ein lamm gehorsam
Daß mein sinn Lieb gewinn,
Sich zum opfer ganz und gar
zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften
geist, Der nur lindigkeit beweist,
Der in mir Sei die zier Und
der schmuck, der köstlich ist und
werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapfer-
keit Dich zu lieben sei bereit:
Wenn mich pein Nimmet ein,
Daß ich mög ein lamm und
löwe vor dir sein.

5. Halte mich dir unbefleckt
Und beständig aufgeweckt, Nach-
zuflehn, Nachzusehn, Und wo du
hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden
hat, Gieb mir armen lamm die
gnad, Daß ich hier Für und
für, Durch dein blut gestärket,
streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich ein-
mal Wandern muß im finstern
thal, Und im tod, O mein Gott,
O so stärk und schütze du mich
in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion
stehn, Müsse man dich um mich
sehn, Ohne pein, Weiß und
rein: Da sollst du, mein lamm,
mein licht und tempel sein!

Im Hausstande.

677. Mel. Komm, Gott schöpfer ꝛc.

Wo Gott zum hauß nicht giebt
sein gunst, Arbeitet jeder-
mann umsonst; Wo Gott die stadt
nicht selbst bewacht, Da ist um-
sonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh
aufsteht, Dazu mit sorgen schlaf

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll; Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sei dem Vater und dem Sohn Sammt heilgem Geist in einem thron! Welchs ihm auch also sei bereit Von nun an bis in ewigkeit!

Loblied.

678. In eigener Melodie.

Lobe den Herren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod. Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der leib und seel gegeben hat, Werde geprie-sen früh und spat! Hallelujah, Hallelujah!

2. Fürsten sind menschen, vom weib geboren, Und kehren um zu

einmal zugedacht. Er t herrscher aller welt, Wel ewig glauben hält. Ha Hallelujah!

5. Zeigen sich welche, recht leiden, Er ist's, d recht verschafft; Hungri er zur speis bescheiden, W dient zur lebenskraft. gebundnen macht er frei gnad ist mancherlei. Ha Hallelujah!

6. Sehende augen giel blinden, Erhebt, die tie get gehn. Wo er kann fromme finden, Die läßt liebe sehn. Sein aufsich fremden trutz, Wittwen u sen hält er schutz. Hal Hallelujah!

7. Aber der gottesve tritte Kehrt er mit stark zurück, Daß sie nur mad

lobt und preist Den
Sohn und heilgen Geist!
iah, Hallelujah!

Sterbelieder.

Mel. Herzlich thut mich 2c.
nk, o mensch, das ende,
edenke deinen tod! Der
mt oft behende; Der heute
nd roth, Kann morgen
schwinder Hinweg gestor-
n; Drum bilde dir, o
Ein täglich sterben ein.
edenk, o mensch, das ende,
e das gericht! Es müssen
nde Vor Jesu angesicht;
tensch ist ausgenommen,
nuß ein jeder dran Und
n lohn bekommen, Nach-
hat gethan.
edenk, o mensch, das ende,
lle angst und leid, Daß
ht satan blende Mit sei-
lkeit. Hier ist ein kurzes
Dort aber ewiglich Ein
schmerzenschreien: Ach,
hüte dich!
edenk, o mensch, das ende,
e doch die zeit, Auf daß
chts abwende Von jener
keit, Damit vor Gottes
Die seele wird gepflegt;
ist die lebenskrone Den
n beigelegt.
herr, lehre mich bedenken
iten letzte zeit, Daß sich
r zu lenken Mein herze
eit. Laß mich den tod be-
t Und deinen richterstuhl;
h auch nicht schlecht achten
lle feuerpfuhl!

6. Hilf, Gott, daß ich bei zeiten Auf meinen letzten tag Durch buße mich bereiten Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

680. Mel. O Gott, du frommer 2c.

O Jesu, meine lust, O leben meiner seele, Wann rufst du mich herfür Aus dieser trauer-höhle? Wann werd ich einst befreit Dich, liebster Jesu, sehn Und zu dir in dein reich Mit freudensprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt, O leben, meine wonne, Mein einziger gewinn Und rechte freudensonne! Mein herz und ganzer geist Schreit stets, o Gott, zu dir: Wann werd ich schauen dich, O Jesu, meine zier?

3. Ich denk an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O Jesu, werd eingehn Nach lang gewährten leiden. Wie große freud und lust Wird dann bei mir entstehn, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde sehn!

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen Und mir als deinem kind Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach, daß ich heute doch Von hinnen sollte scheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmelsfreuden! Ach, daß ich he

noch Die welt verlassen müßt Und käme in das schloß, Da nichts als freude ist!

6. O du, mein liebster schatz, Wann wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit't? Wann küss ich deine brust In jenem freudensaal, O Jesu, meine lust?

681. Mel. Wer nur den lieben rc.

Gott lob, es geht nunmehr zum ende, Der meiste schrecken ist vollbracht! Mein Jesus reicht mir schon die hände, Mein Jesus, der mich frei gemacht. Drum laßt mich gehn, ich reise fort; Mein Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich glaube, daß mich Jesus liebt. Kein tod soll mir die freude rauben, Weil Jesus trost und leben giebt; Ich fahre wohl und weiß den ort, Denn Jesus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nicht betrogen; Ich bin auf Jesu tod getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich mit blut erkauft. Drum bleibt er doch mein heil und hort, Sein name bleibt mein letztes wort.

4. Will gleich die sünd mein herze kränken, Weil ich nicht ohne fehl gelebt: Ich will an meinen Jesum denken, Der sie in seinem grab begräbt. So komm ich in den lebensport, Und Jesus bleibt mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, Als er am kreuze selbst verschied: Da ward mein tod zugleich verschlungen: Er ist mein haupt, ich bin sein glied. Was Jesus hat, das hab ich dort, Drum sei er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle sachen; Der Höchste sorget für die welt: Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, Daß licht und recht den glanz behält. Gott wendet jammer, angst und mord Durch Jesum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende! Mein Jesus bleibt mein letzter ruhm. Wie fröhlich klopf ich in die hände! Mein Jesus kommt, mein eigenthum. Ach, Jesu, Jesu, sei mein wort! So schweig ich still und fahre fort.

682. Mel. Wo soll ich fliehen rc.

Ade, du süße welt! Ich schwing ins himmelszelt Die flügel meiner sinnen Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kann verheeren Und eine gluth verzehren; Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen!

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine fröhlichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach

freuden, Auf die nur folget
en?

. Fahr hin mit deiner pracht!
n würmern ist gemacht Der
met und die seiden, Die dei-
leib bekleiden; Was mag
ennet werden, Ist lauter koth
erden.

. Fahr hin mit deiner ehr!
s ist die hoheit mehr, Als
mer im gewinnen, Und herz-
im zerrinnen? Was frag
nach den ehren, Die nur das
beschweren?

. Fahr hin mit deiner gunst!
sch lieben ist die kunst, Da-
ch der wird betrogen, Dem
dich zeigst gewogen: Was
z ich nach dem lieben, Das
lich muß betrüben?

. Im himmel ist der freund,
r mich recht herzlich meint,
r mir sein herze giebet Und
h so brünstig liebet, Daß er
h süß erquicket, Wenn angst
trübsal drücket.

3. Des himmels herrlichkeit
mir schon zubereit't; Mein
ne steht geschrieben Bei denen,
Gott lieben; Mein ruhm kann
ht vergehen, So lang Gott
d bestehen.

9. O Zion, goldne pracht, Wie
h bist du geacht't! Von per-
sind die pforten, Das gold
aller orten Die gassen aus-
chmücket: Wann werd ich hin-
ückt?

10. O süße himmelslust, Wohl
n, dem du bewußt! Wenn
ein tröpflein haben, So kann
es uns hier laben: Wie wird
mit großen freuden Der volle
strom uns weiden!

11. O theures himmelsgut,
Du machest rechten muth. Was
werden wir für gaben Bei dir,
Herr Jesu, haben! Mit was für
reichen schätzen Wirst du uns
dort ergötzen!

12. Fahr, welt, fahr immer
hin! Gen himmel steht mein sinn.
Das irdsche ich verfluche, Das
himmlisch ich nur suche. Ade,
du weltgetümmel! Ich wähle mir
den himmel.

Bei Einsegnung der Kinder.

683. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Bedenkt doch einst, ihr lieben
alten, Die ihr den namen
Christi tragt, Wie wenig wird
der bund gehalten, Den ihr so
theuer zugesagt; Wie wenig
schmecken Jesu blut Und ihrer
taufe großes gut!

2. Die meisten herzen sind er-
storben, Und so ist ohne glau-
benskraft Die ganze lebenszeit
verdorben, Bald dies, bald das,
bald nichts geschafft; Ja, wo
noch grobe schuld gebricht, Ist
eignes frommsein aufgericht't.

3. O, kommt doch endlich zum
besinnen Und zur erkenntniß eurer
schuld; Durchforschet euch von
aus und innen, Bewundert eures
Herrn geduld, Die euch bis diese
stunde trug, Und sprecht einmal:
es ist genug!

4. O volk, wer ohren hat z
hören, Der höre! denn die

ist da. Gott ruft, die sünder zu bekehren, Von Sinai, von Golgatha Mit donnern und in süßem ton: Erwacht und eilt zum gnadenthron!

5. O, daß es durch die seele schallte! O, möchtens spieß und nägel sein! Herr, schlage, daß das herz zerspalte, Ach, dringe mit gewalt hinein, Bis keine seele übrig bleibt, Die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

6. Ja, amen, ja wahrhaftig amen! Das will der Herr, so soll es sein, So lesen wirs in seinem namen: Nicht eins soll in den tod hinein; Und welche seele doch verdirbt, Stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

7. O Jesu, höre unser flehen, Errette uns und jedermann! Gieb, daß wir unser elend sehen, Denn du siehst uns mit thränen an; Treib alle, bis ein jeder weiß: Ich bin des lammes; ihm sei preis!

684. Mel. Ringe recht, wenn ꝛc.

Abba! lieber Vater, höre, Was dein kind von dir begehrt: Deines wortes süße lehre Mach mir als dein wort bewährt.

2. Bundes-Gott, den bund der treue, Den du in der tauf erricht't, Den erhalte, den erneue; Deine gnade weiche nicht.

3. Christi sinn, wort und exempel Drücke du mir selbst tief ein; O, laß mein herz einen tempel Deines heilgen Geistes sein.

4. Davids sohn, erbarm dich meiner, Hilf mir aus der sündennoth! Ich bin von den sündern einer, Die du hast versöhnt mit Gott.

5. Eckstein, auf dich will ich bauen Meine ganze seligkeit, Und allein der gnade trauen In der noth beim kampf und streit.

6. Führer, führe mich die wege, Die gerad nach Zion gehn; Laß mich, da ich oftmals träge, Doch ja niemals stille stehn.

7. Goel, du mein blutsverwandter, Dein erbarmend bruderherz Werde mir verklärt, bekannter Bei so manchem seelenschmerz.

8. Heiland, deine sünderliebe Drang dich in die kreuzesnoth; Dieser liebe starke triebe Waren stärker als der tod.

9. Jesus Christus gestern, heute, Und derselb in ewigkeit, Bleibt mein grund des heils, der freude Und der ganzen seligkeit.

10. König, dir schwör ich aufs neue, Dein zu sein mit seel und leib: Schenk mir kraft zur wahren treue, Daß ich dir ergeben bleib.

11. Lämmlein Gottes, deine wunden, Deiner hände nägelmal Dienen in versuchungsstunden Zum beweis der gnadenwahl.

12. Meister, laß mich als dein jünger Folgsam und gelehrig sein, Schreibe durch des Geistes finger Dein gesetz ins herz hinein.

13. Noah seine arche schützte Vor gefahr in jener fluth: [illegible]

›enn gleich alles blitzte,
enhöhl zu gut.
pferlämmlein, blut und
ıbst du willig für mich
:s bleibe dir ergeben,
habe, was ich bin.
leger derer heilgen güter,
Gott im himmel sind,
n vormund, hirt und
Jieb acht auf dein ar=
.
elle eines wahren lebens,
·langt, mich dürst't nach
r sprichst du das nicht
3: Wen da dürstet, komm

ichter, wenn du wirst er=
Im gericht an jenem tag,
: ich auch mit den deinen
vor dir stehen mag.
›onne, unter deinen flü=
ıd ich hier schon süßes
, was wird auf Zions
Der erlösten schaar zu

›ron der gnaden, den der
ır versöhnung aufgestellt,
ıir stets mein berather,
:ich sündennoth anfällt.
eberwinder, aus erbar=
eb mir überwindungs=
ıß bei allem streit mich
.eben gute ritterschaft.
Jater derer ewigkeiten,
ch nach deinem bild Und
ıich bei zeiten, So wie
haben willt.
Jeinstock, senke mich als
nmer tiefer in dich ein,
' *in dir wurzeln*, leben,
und recht fruchtbar sein.

23. Zions könig, herrsche, siege, Führe du das regiment, Bringe deines reiches kriege Alle zum erwünschten end.

Inhalt der christlichen Lehre.

685. Mel. Nun danket alle 2c.

Willst du den inbegriff Der christenlehre sehen, So findest du ihn hier In einer kürze stehen. Gott fängt die ordnung selbst Bei dieser lehre an; Denn daß du selig wirst, Hat er allein gethan.

2. Gott mußt du überhaupt Vor allen dingen kennen, Den dir auch die natur Schon selber weiß zu nennen; Doch was dir dieses licht Vor jetzo noch verschweigt, Das wird dir anderwärts Im bibelbuch gezeigt.

3. Man sieht: es ist ein Gott, Ein allerhöchstes wesen; Und was er ist, das kann Man daraus gleichfalls lesen: Er ist das beste gut, Der allerhöchste geist, Der darum leben, licht Und lauter liebe heißt.

4. Was dessen wesen sei, Drum mußt du dich bekümmern; Die eigenschaften, so In diesem lichte schimmern, Sind: Gott fängt niemals an, Gott höret niemals auf, Ist unermeßlich groß, Hat keiner zeiten lauf.

5. Er kann, was er nur will, Ihm bleibet nichts verborgen; Die weisheit ist er selbst, Wir dürfen gar nicht sorgen; Er lebet überall, Und was er sagt, ist wahr; Barmherzig, treu, gerecht Und heilig ist er gar.

6. Und dieser einge Gott Zeigt sich in drei personen, Gott Vater, Sohn und Geist; Die wollen bei uns wohnen. Besonders mache dir Die Gottheit so bekannt, Daß du verstehest das, Was sie dir zugewandt.

7. Der Vater hat das werk Der schöpfung so vollendet, Daß durch sein wort er nur Sechs tage drauf verwendet; Noch jetzt erhält er es, Er herrschet überall; Zu Gottes seligkeit Führt uns die gnadenwahl.

8. Der Sohn vom Vater ist In ewigkeit geboren, Gegeben in die welt, Zu suchen, was verloren. Daß er der Heiland sei, Lehrt der propheten mund; Die zeichen zeugen es Und sind uns christen kund.

9. Vornehmlich lerne ihn Nach fünf hauptstücken kennen Und ihn, nach der person, Den wahren Gottmensch nennen. Er ist ein wahrer Gott; Die namen, werke, ehr, Die eigenschaften selbst Beweisen diese lehr.

10. Daher sein lösegeld Auch göttlich ist zu nennen; Und weil er wahrer mensch, So hat er sterben können. Eins ist er in person, Naturen hat er zwei; Der einge Heiland nun Der macht uns völlig frei.

11. Drum heißt er Jesus auch, Dieweil er Adams samen Von sünden selig macht; Und Christus nach dem namen, Weil er vom heilgen Geist Gesalbet, und zum Christ, Nach seinem mittleramt, Der w
ordnet ist.

12. Dies amt ist dreie[illegible]
zeigt uns als prophete
den weg zu Gott, Daß [illegible]
zorn nicht tödte. Daher
gelehrt Und es auch se
than. Noch jetzo zeigt se
Und wort die lebensbah

13. Als hoherpriester
selbst sich hingegeben Zu
für die schuld; Sein tod ist
leben. Er bittet stets f
Legt uns den segen b[illegible]
könig herrschet er. De[illegible]
zählt man zwei.

14. Wer herrlichkeit v
Muß erst erniedrigt
Drum wurde Christus
Wie kinder dieser erden.
sein leiden an, Er ging zu
hin, Er starb, man nahm
Ein grab umfaßte ihn.

15. Doch wurde Chris[illegible]
Hinwiederum erhöhet; [illegible]
zur hölle hin, Indem e[illegible]
stehet. Er hält die himm[illegible]
Setzt sich zur rechten han
dannen er dereinst Wirk
alles land.

16. Er konnte uns alle
satans macht, vom böse[illegible]
sünde, tod und höll, A[illegible]
und mensch erlösen. E[illegible]
auch sein blut Für aller
schuld, Erwarb sich uns
Und bracht uns Gottes

17. Der heilge Geist g
Vom Vater und vom Soh[illegible]
herrscht als wahrer G[illegible]
Gottes stuhl und thron

n wahrer Gott, Zeigt nam,
eigenschaft; Die werke, die
nut, Erfordern Gotteskraft.
l. Er weckt und rufet uns,
ichtet finstre sünder, Heiligt,
iert sie, Treibt sie als Got-
inder. Sein amt ist vierer-
Er strafet, lehret wohl, Ver-
iet auch sein volk Und tröstet,
er soll.
. Die engel sind es nun, Die
betrachten müssen, Daß sie
öpfe sind Von ungemeinem
n, Voll weisheit, heiligkeit,
solcher stärk und kraft, Daß
, was er nur will, Durch
dienste schafft.
. Zu geistern hat sie Gott
acht in ihrem wesen, Be-
t mit verstand Und willen
rlesen. Sie dienen Gott dem
n Und auch der frommen
r, Die sie zu aller zeit Be-
ien vor gefahr.
. Ach, aber was geschah?
theil derselben fället Von
es wahrheit ab, Wird durch
durch vergället Mit bosheit,
em zorn, Mit lügen, trug
list: So daß des teufels
Und lust und freude ist,
. Daß er die menschen kann
allen dreien ständen, Im
, in der lehr, Vom höch-
gut abwenden. Doch seine
: ist, Nach Gottes klarem
, Die ewge höllenpein An
verdammten ort.
. Zuletzt so lasset uns Noch
ien *menschen achten*, Und ihn
seinem stand, Der vierfach
ist, betrachten. Den stand der
unschuld gab Ihm Gottes eben-
bild; Mit licht, recht, heiligkeit
War er geziert, erfüllt.

24. Er fällt: die sünde macht
Ihn finster im verstande, Im
willen bös und arg, Voll laster,
sünd und schande. Die strafe ist
der tod, Und das ohn unter-
scheid, Weil auch kein einger
mensch Vom bösen blieb befreit.

25. Die sünd ist zweierlei: Die
uns ist angeerbet, Heißt erbsünd,
da wir sind An seel und leib
verderbet, Zum guten ungeschickt,
Zum bösen nur geneigt, Aus
welcher wurzel denn Die wirk-
lich sünde steigt.

26. Und weil auch gläubige
Oft sünde noch begehen, Die aus
unwissenheit Ohn sündenlust ent-
stehen, Die auch ein solcher bald
Vor Gott erkennt, bereut: So
macht man wiederum Hier einen
unterscheid.

27. Man nennt bei gläubigen
Die fehler schwachheitssünden;
Da bei gottlosen sich Die bos-
heitssünden finden, Wenn man
der bösen lust Sich ganz zum
knecht ergiebt, Mit vorsatz böses
thut, Vertheidiget und liebt.

28. War sonst der freie will
Vorm fall noch unverdorben, So
ist er nach dem fall Zum guten
ganz erstorben; Und wenn auch
die natur Hat tugend vorgebracht,
Wird sie im gnadenlicht Als
sünde nur geacht't.

29. Zum stand der gnaden
muß Der mensch durch Christus

kommen; Die wohlthat wird von ihm Auch willig angenommen: Er folget dem beruf Und Gott erleuchtet ihn, Und die geburt aus Gott Giebt ihm den neuen sinn.

30. Weil nun die schuld getilgt Durch Jesu blut und wunden, So wird er im gericht Vor Gott gerecht befunden. Dann wird Gott mit dem eins, Der vor geschieden war, Und daß er heilig bleibt, Das thut Gott ganz und gar.

31. Die mittel werden ihm Hierzu gleichfalls gegeben: Im worte Gottes findt Der mensch das wahre leben. Das trägt die heilge schrift In dem gesetze für; Das evangelium Zeigt ihm die gnadenthür.

32. Die sacramente sind Auch mittel solcher gnaden, Durch welche ihn sein Gott Zum himmelreich geladen. Die taufe setzet ihn In Gottes gnadenbund, Des Herren abendmahl Macht ihn von neuem kund.

33. Ach, prüfe dich vor Gott, Ob du mit recht zu nennen Ein jünger Jesu Christ, Die es genießen können. Wer gläubig es empfängt, Bekommt ein unterpfand Von seiner seligkeit Und seinem gnadenstand.

34. In rechter ordnung muß Der mensch auf seiner seiten Sich durch des Höchsten kraft Zur seligkeit bereiten: Buß und bekehrung kann Nicht ohne seelenpein In wahrer reu und glaub Von Gott gewirket sein.

35. Dies gehet also zu: Der mensch erkennt mit schrecken Den gräuel seiner sünd, Er kann sie nicht bedecken, Er denket nie daran Ohn ekel und verdruß; Es folgt oft hinterher Ein ganzer thränenguß.

36. Die sünde wird von ihm Verwünscht, ja gar verschworen; In solchen schmerzen wird Der glaube dann geboren. Er ist ein göttlich licht, Da man zu Jesu läuft, Und eine gnadenkraft, Die sein verdienst ergreift.

37. Nun zeigt der wandel sich In einem neuen leben: Er wacht über sich, Er bleibet Gott ergeben, Er folget Christo nach Und nimmt sein kreuz auf sich, Er betet, was er kann, Und streitet ritterlich.

38. Die solcher gnade nun Theilhaftig werden können, Die kann man insgemein Die kirche Christi nennen. Besonders ist darin Der stand der obrigkeit Und nebst dem predigtamt Der hausstand ausgebreit't.

39. Der stand der herrlichkeit Ist endlich zu erwägen. Vor diesem geht vorher: Man muß ins grab sich legen. Die auferstehung folgt Und weiter das gericht, Mit dem das ende dann, Die ewigkeit, anbricht.

40. Herr Jesu, habe dank, Daß du mir dieses wissen Aus deinem wort geschenkt! Ach, mache mich geflissen, In deiner gnadenkraft Und deines lichtes schein, Zu deinem süßen dienst: So werd ich selig sein.

Beim Donnerwetter.

3. Mel. Lobe den Herren ꝛc.

ollet, ihr donner, und prasselt
mit schrecklichem knallen!
t vom dunkeln getöse die
n erschallen! Schlaget mit
t, Daß die welt schüttert
racht: Mir wird der glaube
fallen! :,:

Schwärzet, verdunkelt, ihr
ren gewitter, den himmel!
e nur, sturmwind und regen,
anges gewimmel! Brauset
, Rauschet, ergießet ein meer:
herz ist ohne getümmel! :,:

Leuchtet und strahlet, ihr
, durchschneidenden blitzen!
et nur flammen und schreck-
eurige spitzen! Schwefel und
, Schießet mit tödtlicher wuth:
will im friedenthal sitzen! :,:

Jesus, der starke Gott, hat
ie sünden vergeben, Ich bin
et und habe das ewige leben:
t mein freund, Ich bin ihm
nicht mehr feind: Was soll
och erbeben? :,:

Gott, der allmächtige, liebet
sünder aus gnaden; Seine
chützet die kinder, die elenden
n; Alle gefahr Trifft ohne
icht ein haar: Der schade
kann nicht schaden. :,:

Will sich das herz aus na-
her blödigkeit scheuen, Will
die zweifelnde furcht von
glauben zerstreuen: Hat er
d Und seine mächtige huld
mich noch völlig befreien. :,:

Nun, so mag alles, was schrecklich ist, fürchterlich toben: Kenn ich doch einen, der herrschet und sitzet dort oben. Er ist mein licht; Darum entsetz ich mich nicht: Ich will den großen Gott loben. :,:

8. Sollt ich dem könig zur schande so ängstlich erbeben? Sollt ich nicht immer in göttlicher freudigkeit leben? Mitten in noth Will ich den herrlichen Gott Im geist sein lustig erheben. :,:

9. Raubet, ihr wetter, beraubet mich irdischer dinge! Das ist zur grämlichen traurigkeit viel zu geringe. Gott ist mein gut, Mein ist des Heilandes blut: Verbrennt, ihr güter, ich singe. :,:

10. Nehmt mir die freunde und schlagt die verwandten darnieder; Sind sie im glauben, so find ich sie ewiglich wieder. Nehmt, was ihr wollt, Thut, was ihr ausrichten sollt: Mir bleiben fröhliche lieder! :,:

11. Willst du mich endlich, mein Abba, im wetter erschlagen: Wohl mir! so werd ich im feuer gen himmel getragen. Schenke nur muth, Stärke den glauben ans blut: So will ich nimmermehr zagen. :,:

12. Wahrlich, ich höre den donner mit freuden erschallen; Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majestät, Die hier so fürchterlich geht, Mich labt dein blitzen und knallen. :,:

13. Zittert, ihr frechen, und fürchtet den mächtigen richter

Bebet, erschrecket, verändert die wilden gesichter! Die ihr noch liebt, Was man in finsterniß übt, Seht hier die rächenden lichter! :,:

14. Fühlet den schauer, ihr alles verläugnenden spötter! Sagt doch, was dünkt euch, wie ist euch bei brüllendem wetter? Ist da kein Gott? Spötter, ihr werdet zu spott! Du siegest, großer erretter! :,:

15. Singet und betet, ihr knechtischen knechte der sünden; Ist es vorüber, so lasset den kummer verschwinden; Aber gedenkt: Der, den ihr freventlich kränkt, Wird ewges feuer entzünden. :,:

16. Fallet doch einmal dem könig der ehren zu fuße! Bittet um gnade zur redlichen, gläubigen buße! Seine geduld, Die unaussprechliche huld, Vergönnt euch heute noch muße. :,:

17. Schlage, du donner des wortes, zerschlage das scherzen! Leuchtet, ihr blitze des Geistes, und treffet mit schmerzen! Stimmet den muth, Regne, du löschest des blut: So wachsen früchte der herzen. :,:

Register
der in diesem Buche befindlichen Gesänge.

NB. Die beigesetzte Zahl zeigt die Seite des Blattes an.

D.

E.

Seite

K.

L.

M.

Seite

N.

O.

Z.

Anhang

einiger

Gebete

auf

alle Tage in der Woche,

auch

i der Beichtandacht und Genießung des heiligen Abendmahls zu gebrauchen,

genommen aus einem geistreichen Gebetbuch,

nebst dem

nntäglichen öffentlichen Kirchengebete,

wie auch demjenigen,

welches

an Buß- und Bettagen

in den Mecklenburgischen Kirchen gebräuchlich ist.

---

wir uns nicht blos mit dem Munde zu dir nahen, sondern daß w
im Geiste und in der Wahrheit, mit ganzer Aufmerksamkeit unser
müthes ohne Heuchelei und Selbsterhebung, anrufen, und nur das
begehren, was deinem göttlichen Willen und deiner Ehre gemäß
zu unsrer Seelen Seligkeit dienet. Verleihe auch, daß wir alles, w
von dir bitten, mit fester Zuversicht von deiner milden Güte unge
hoffen; doch ohne dir hierin Zeit, Ziel oder Maß der Hülfe vorzusc
vielmehr uns deinem gnädigen und guten Willen in allen Din
anhaltender Geduld, Hoffnung und Demuth ganz unterwerfen. Da
uns die Gnade, daß wir nicht im Vertrauen auf unsre Gerechtigkeit,
auf deine große Barmherzigkeit, und in dem Namen deines lieben
Jesu Christi beten, durch welchen wir einen freien Zutritt zu dir hab
wir dich mit kindlicher Zuversicht unsern lieben Vater nennen dürfe
uns auch nicht durch den Gedanken an unsre Unwürdigkeit vom
abgeschreckt werden. So hilf denn, daß wir an allen Orten mit r
und dir ganz ergebenem Herzen unsre Hände zu dir aufheben und mit
anhalten, damit wir nach deiner gnädigen Verheißung, was uns
und Seele nöthig ist, von deiner milden Güte empfangen. Erhöre
deines lieben eingebornen Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, willen.

Morgengebet am Sonntage.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Se
langet und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. Ps. 84, v. 2

Lebendiger Gott, dir, dem Urheber und Erhalter meines Lebens und
ganzen Glückes, danke ich durch Christum demüthig für den mannigf
Segen, den du über mich und die Meinigen in der zurückgelegten
ausgeschüttet hast, wie für deinen väterlichen Schutz in der abgew

statt uns in deinem Worte zu erbauen, sie wohl gar durch Sünden, Üppigkeit und Unordnung entheiligt haben. Regiere uns mit deinem heiligen Geist, daß vorzüglich an diesen, deiner öffentlichen Anbetung gewidmeten Tagen unter uns alles still, ordentlich und christlich zugehe. Und werde denn der heutige Tag von uns so begangen, daß dein großer Name geheiligt, dein Reich vermehrt, dein Wille vollbracht werde. Segne unser Kirchengehen; laß dir unser Gebet und unsre Danklieder wohlgefallen; und, Herr, sie gefallen dir, wenn wir dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Mit Weisheit und Kraft erfülle unsre Lehrer, deine Knechte, zum heilsamen Vortrage deines Wortes; uns alle aber, die wir es hören, erfülle mit Andacht, Lernbegierde und Folgsamkeit. Allwissender, du kennest mich und die Meinigen, du weißt, was uns noch an wahrer Frömmigkeit mangelt. O, daß doch dein seligmachendes Wort auf unsre Seelen so kräftig wirkte, daß wir dadurch wahrhaftig gebessert, im Glauben und in allen Tugenden gestärkt, durch deine Tröstungen beruhigt und in deiner Gnade zum ewigen Leben befestigt würden! Doch laß uns nicht blos in der Kirche an deine Gebote denken, sondern laß uns in steter Erinnerung derselben auch außer der Kirche uns eines dir wohlgefälligen Verhaltens befleißigen. Die Ruhe des heutigen Tages soll die Kräfte unseres Lebens stärken, so müsse er auch dazu dienen, das Gemüth zu sammeln und es auf unser ewiges Heil hinzurichten. Laß uns nicht ohne Noth die Kirche versäumen, und nicht durch sündliche Zerstreuungen den Samen deines Wortes in unsern Herzen ersticken. Unser ganzer Wandel müsse dich, o Gott, verherrlichen, und es beweisen, daß wir dir dienen. Besonders laß uns an diesem Tage unsern Glauben und unsre Liebe zu dir durch thätige Liebe gegen unsern Nächsten beweisen. In unsern Zusammenkünften, Besuchen und Gesellschaften an diesem Tage müssen Zucht, Nüchternheit, Ordnung und Anstand herrschen, und alle Vergnügungen und Zeitverkürzungen, die das Gewissen verletzen und das Herz mit Reue erfüllen, von uns verbannt sein. Selbst der frohe und erquickende Genuß der Nahrungsmittel und die Pflege, die wir heute unserm Leben geben, müssen uns mit Dank gegen dich erfüllen und zu dir, der Quelle aller Freuden, hinführen. So wird dieser Tag uns zu deiner ewigen Anbetung und zu jener ewigen Ruhe und Seligkeit, die du den Deinen verheißen hast, recht vorbereiten.

Wie du uns heute im Geistlichen segnen willst, so segne auch mich und die Meinigen im Leiblichen, und laß uns alles, was uns nöthig und nützlich ist, zufließen. Und, Herr, du weißt ja, was wir bedürfen. Dir sei unser Leben und unsre ganze Wohlfahrt heute, diese Woche und die ganze Zeit unsrer irdischen Wallfahrt empfohlen. Diese Gnade erzeige auch allen Einwohnern unsers Landes und dieses Ortes. Beweise dich als den Gott und den Vater aller Menschen, besonders deiner wahren Verehrer. Leite uns, o Gott, nach deinem Rath und nimm uns endlich zu Ehren an. Erhöre uns um Jesu Christi willen. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ps. 103, v. 2—4.

Gelobet seist du, Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du uns in
herrlichen Hoffnungen, welche wir durch die Auferstehung Jes
erhalten haben, auch heute wieder durch die Verkündigung deines W
stärkt und befestigt hast. Wie viel ist doch Gewissensfreiheit und
hinderter Gottesdienst werth, deren so viele unserer Mitbrüder e
müssen! Auch hast du heute uns väterlich gesättigt und beschützt.
alles seist du, o dreieiniger Gott, demüthig und herzlich gelobet und

Du kennest aber, Herr, unsers Herzens Trägheit zum Guten; d
also auch meine heutige Verschuldung, und daß ich, leider! es
theils bei dem bloßen Hören und Wissen deines Wortes habe
lassen. Habe, lieber Vater, mit mir Geduld! Wie sich ein Va
seine Kinder erbarmet, so erbarme dich auch über mich! Ich wil
um so emsiger ein Thäter deines Wortes sein, damit es mich heili
und selig mache. Denn weiß ich dein Wort und thue es nicht, s
ja um so strafbarer. Erwecke und erhalte in mir eine gläubige
kindliche Zuversicht, daß ich zu jeder Zeit dir alle meine Wünsch
stelle, mich deiner Führung ganz überlasse, und mich wegen der
nicht quäle. Gieb meiner Seele und meinem Leben eine erquicken
Bewahre meine Gesundheit und beschütze meine Freunde, meine H
mein Gut. Und wenn ich morgen wieder gesund erwache, so laß
gesäumt an meinen Beruf gehen, und hilf mir ihn redlich erfüllen
Kinder sollen ja einst nach überstandener Arbeit und Mühe dieser
vollkommenen Ruhe eingehen. Auch dazu bereite mich, mein Gott,
nicht davon ausgeschlossen werde, sondern in den Himmel eingehe, u
den Geistern der vollkommenen Gerechten dir ohne Unterlaß dienen wer
das, o Herr, an mir und allen, die deine Erscheinung lieb ha
desjenigen willen, der uns jenen ewigen Ruhetag erworben hat.

Morgengebet am Montage.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; sein
herzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, u
Treue ist groß. Klagl. Jer. 3, v. 22. 23.

O Herr, durch deine unendliche Barmherzigkeit fange ich mi
Morgen meine Wochen-Arbeit von neuem an. Die Morgenrö
an, und mit ihr erscheint mir auch heute deine Liebe und Treue. We
Herr, Herr, daß du mich bis hieher gebracht hast? Ach, ich bin e
der und muß mich billig vor dir schämen. Ich thue nicht immer,
thun sollte, auch nicht, was ich selbst für recht erkenne. Herr,
in Gnaden meinen Leichtsinn, und verzeihe mir. Gedenke an deines
Gehorsam und Gerechtigkeit, und laß mich durch ihn vor dir ger
von dir gesegnet werden. Verlaß mich nicht, und ziehe deine Ha
von mir ab. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein gu
führe mich auf rechter Bahn. Was mir in dieser Woche begegn
weiß ich nicht. Dir überlasse ich mich ganz: behüte mich vor Feh
die mich um die Hoffnungen meines Christenthums bringen würde
mich leben im Glauben deines Sohnes, und sonach alles, was
deinem Willen gemäß thun, und in ihm dir wohlgefallen. Gieb mi
und Gesundheit, Zufriedenheit und Gemüthsruhe. Treu laß mich
Pflicht thun, und die Früchte meines Fleißes sehen. Erhalte w
du mir schon gegeben hast; ernähre, versorge, beschütze mich.

ine Zeit wohl anwenden. Legst du mir eine Last auf, so hilf sie mir
ch tragen, und laß mich dann erfahren, daß du es bist, der uns aus
em Uebel erlöset und auch ferner erlösen wird. Segne auch die Meinigen,
d erhalte sie noch viele Jahre gesund. Laß Nahrung und Gewerbe
ühen, und jeden sich reichlich nähren und vor dir gewissenhaft wandeln.
n allen Orten öffne deine milde Hand, und erfülle alle mit Freude und
friedenheit. Ja, Vater, segne alle und jede, Kinder und Alte, in der
he und in der Ferne, und erhöre dies Gebet um deines lieben Sohnes
su Christi und um seiner kräftigen Fürbitte willen. Amen.

* Die folgenden Morgen- und Abendgebete, außer den am Freitag Morgen und Sonnabend Abend, sind so eingerichtet, daß sie auch an andern Tagen, als an den in der Ueberschrift benannten, gebraucht werden können.

Abendgebet am Montage.

Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird
cht müde noch matt; sein Verstand ist unaussprechlich. Er giebt den
üden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden. Jes. 40, 28. 29.

Herr, du getreuer Menschenhüter, du schläfst noch schlummerst nicht, wie wir Menschen, denen du den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe
gewiesen hast. Auch dieser Tag ist wieder zurückgelegt: Lob und Preis
i dir von mir dargebracht, daß du mir heute Seele und Leib, Gesundheit
d Leben, Gut und Ehre erhalten, mich bei meinen Arbeiten und Ver-
chtungen unterstützt, und die Meinigen und alle deine Kinder beschützt
st. Du wirst, das hoffe und glaube ich, auch diese Nacht uns alle
ädiglich beschützen. Wie groß, o Gott, ist deine Güte, daß Menschen
ter deinem Schutze sich vor nichts zu fürchten brauchen! Du nimmst
ns in Acht, wie eine Mutter ihre Kinder. Aber wie wenig erkennen wir
es, und danken dir dafür! Wie sorglos sind wir, unsre Seelen vor den
erführungen der Sünde zu verwahren! wie verdrossen, unserm Nächsten
helfen und zu dienen, und wie viel aufmerksamer auf seine Fehler, da
ir selbst doch noch so viele Fehler an uns haben! Habe ich heute in diesen
Stücken gefehlt, so verzeihe es mir um der vollkommenen Genugthuung
eines Erlösers willen. Ich lege mich jetzt zum Schlafe nieder: beschütze
ich; bewahre mein Haus und mein Vermögen vor Einbrüchen und
Feuersgefahr; wende Schaden, Schrecken und Krankheit von mir ab; schenke
ir einen erquickenden Schlaf, damit ich neue Leibes- und Seelenkräfte
ür den morgenden Tag sammle.

Uebrigens empfehle ich, o mein Gott, deinem mächtigen Schutze mein
Vaterland, meinen Wohnort, alle frommen Christen und überhaupt alle
Menschen; insonderheit aber die lieben Meinigen, meine Verwandten, meine
Freunde und Wohlthäter. Und wäre es, daß ich in dieser Nacht die Welt
erlassen sollte: nun so geschehe dein Wille. Sollt' diese Nacht die letzte
ein in diesem Jammerthal, so führ' mich, Herr, zum Himmel ein, zur
userwählten Zahl. Und also leb' und sterb' ich dir, mein Heiland und mein
Gott; im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth. Amen.

Morgengebet am Dienstage.

Du, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir abwenden; laß
ine Güte und Treue mich behüten! Ps. 40, 12.

zu gehorsamen, damit deine weisen und gütigen Absichten auch
erreicht werden. Laß mich den Werth meines flüchtigen Lebens wohl
und nie vergessen, daß von der guten oder schlechten Anwendun
Zeit mein zeitliches und ewiges Glück und Unglück abhänge. Daber
mich, daß ich diesen Tag nicht in unfruchtbarer Unthätigkeit, noch
Zerstreuungen und unnützen Beschäftigungen verliere, sondern hilf
dazu anwenden, daß ich meinen Verstand bilde und mein Herz v
und Ehrlichkeit, Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit, wo ich nur k

Unterstütze mich auch in den Geschäften, die mein Stand und T
mir fordern, und laß mich deinen Segen dabei sehen und mich nich
arbeiten. Erbarme dich aller Menschen, insonderheit aber aller Ungl
Unterdrückten und Bekümmerten. Deiner Leitung und Gnade em
alle meine Angehörigen: laß sie immer mehr durch Selbsterfah
große Glück der Religion und Tugend einsehen, und schenke ihnen
Leiblichen alles, was deine Weisheit ihnen für heilsam erkennet. Er
demüthiges Gebet nach deiner großen Erbarmung, die du uns in Chr
deinem eingebornen Sohne, unserm göttlichen Mittler, offenbaret hast

Abendgebet am Dienstage.

Gelobet seist du, Herr, ewiglich! Dir gebühret die Majestät und
Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und a
ist, das ist dein. Du herrschest über Alles. 1. Chron. 30, v. 10.

Nun, unser Gott, auch ich erkenne dies und rühme deinen herrliche
Womit verdiene ich die Gnade, daß du mir bis diese Stu
Leben erhalten, mir so viel Gutes gethan und mich so reichlich
hast? Noch nie hast du mir deine Gnade entzogen; vielmehr hast
meinen geistlichen und leiblichen Bedürfnissen abgeholfen, meine A

ch verlassen, wie gütig und mächtig du bist. Mit väterlicher Sorgfalt
mm mich und alles, was du mir gegeben hast, unter deinen mächtigen
chutz. Bist du mein Beschützer, wer kann mir dann schaden? Ja, Vater,
u hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle
ch auch für mich dahin gegeben: so schenke denn mir und allen, die sich
ihm halten, heute und allezeit mit ihm alles, was wir am Leibe und
t der Seele bedürfen. Amen um Jesu willen! Amen.

Morgengebet am Mittwochen.

Wie groß ist deine Güte, die du aufbehalten hast denen, die dich fürchten,
nd erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen! Ps. 31, v. 20.

Unendlich gütiger Gott, dir gebühren die ersten Gedanken und Rührungen
meiner Seele an diesem Morgen; dir gebühret mein inbrünstiger Dank
ir deinen Schutz in der vergangenen Nacht, worin ich so manchen Unfällen
nd Gefahren ausgesetzt war. O daß mein Herz von innigster Dankbarkeit
gen deine Güte durchdrungen würde! Schändlich und strafbar sind Un-
kenntlichkeit und Undank, aber noch weit schändlicher und strafbarer, wenn
gegen dich begangen werden. Vergieb es nach deiner väterlichen Er-
rmung um Christi willen, daß ich deine unzähligen, mannigfaltigen und
oßen Wohlthaten nicht immer, wie ich hätte thun sollen, mit Dank er-
iedert habe. Ich will nun auch künftig durch Unterwerfung unter deinen
Willen, durch Gehorsam gegen deine Gebote und durch werkthätige Liebe
gen Andre meine Dankbarkeit gegen dich an den Tag legen, — will nicht
e Liebe gegen meinen Nächsten auf Almosen einschränken, sondern will
dem Menschen nützlich zu werden und mich um ihn verdient zu machen
chen, will die Ehre und den guten Namen Andrer vertheidigen, mich für
verwenden, und sie, so viel ich kann, unterstützen. Diesen Sinn erhalte
d stärke in mir auch mitten in dem Genusse irdischer Freuden, und in
esellschaften und Zusammenkünften, welche der Fröhlichkeit bestimmt sind,
d wo der Leichtsinn sich des Herzens so leicht bemächtigt und gute Vor-
ze und Eindrücke aus demselben vertilgt. Wär's, daß ich heute mit Leuten
sammenträfe, die aus Unverstand oder Bosheit über Religion und Tugend
ech spotten: so laß mich nicht durch ihren Spott in meinem Glauben irre
erden! Ich will sie bedauern, nicht hassen, am wenigsten ihnen nachahmen.
Bewahre mich, mein Gott, daß ich nicht aus Blödigkeit oder Gefälligkeit
nen beypflichte, sondern die Wahrheit, Religion und Tugend mit Freimüthig-
it, Würde und Klugheit vertrete. Laß mich doch nie von bösen Beispielen,
e mögen von Vornehmen oder Geringen herkommen, angesteckt und fort-
erissen werden, sondern erhalte zur Verwahrung gegen sie den Gedanken
n dein Gebot, an die Erlösung Jesu und an die Ewigkeit beständig in mir
bhaft. Meinen Beruf laß mich, aus Pflicht gegen dich, mit Klugheit und
edlichem Eifer erfüllen. Bewahre mich, daß ich mich auf keinerlei Weise
er großen, durch meinen Erlöser mir erworbenen Hoffnungen unwürdig mache,
nd hilf mir, daß ich immer mehr im Glauben und in der Liebe wachse,
is endlich die Stunde des Todes erscheint, die mich vor deinen Richterstuhl
ufet und jeden guten und treuen Christen in die Freuden des Himmels
ihret. So gieb denn mir und den Meinigen die Gnade, daß wir, wie
en heutigen Tag, so auch unsre ganze Lebenszeit unter deinem Segen,
iner weisen Regierung und mächtigen Schutze christlich hinbringen. Erhör
s Gebet um meines auch für mich gekreuzigten Mittlers willen. Am

Abendgebet am Mittwochen.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von
von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung n
des Lichts und der Finsterniß. Jac. 1, v. 17.

Barmherziger, gnädiger Gott, die Nacht verdrängt schon wiede
aber vor dir ist Finsterniß Licht, und die Nacht helle wi
Unter deiner gnädigen Obhut ist abermals ein Tag glücklich z
Billig preise ich deinen heiligen Namen für alles das Gute, wa
heute von dir empfing. Du hast durch die Sonne Licht, Wärme
über die Welt auch heute verbreitet: dafür danke ich dir, aber
daß du meiner Seele das Licht deines Wortes hast scheinen las
habe ich oft — ich bekenne es — vor diesem Lichte meine Augen v
Stelle doch nicht meine Uebertretungen und Sünden ins Licht v
Angesicht, sondern übersiehe sie und sei mir um Christi wille
Beschütze mich gnädig in dieser Nacht. Bist du mein Licht und m
wen darf ich dann fürchten? Willst du mir das Leben erhalten, w
mir dann grauen? Auch in dem Dunkel der Nacht bin ich un
liebevollen Obhut wohl verwahrt, der ich meine Seele, meinen
Haus und alles, was ich habe, empfehle. Und würde mich auch
oder Unglück aus dem Schlafe aufschrecken, so werde ich mi
Schutzes gewiß, leicht zu fassen wissen. Wende von mir und den
und jedem Menschen allen Schaden ab. Wehre den bösen Leut
der Dunkelheit der Nacht darauf ausgehen, Andere zu beraube
betrüben; wecke mächtig ihr Gewissen auf, daß sie von ihren bös
ablassen. Ja, Gott sei uns allen gnädig und barmherzig; er
Antlitz leuchten, daß wir auf Erden seine Wege erkennen; es
Gott, unser Gott, und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Morgengebet am Donnerstage.

Gott, du bist mein Gott. Wenn ich mich zu Bette lege, so
an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Meine Seele h
dir; deine rechte Hand erhält mich. Ps. 63, v. 1. 7. 9.

Herr Himmels und der Erde, und unermüdeter Wohlthäter der
dich, den Geber und Erhalter meines Lebens und die Quell
ganzen Glücks, bete ich jetzt demüthigst an. Mit Freuden danke i
mein Leben, meine Gesundheit und alle geistlichen und leiblichen G
deinen mächtigen Schutz in der vergangenen Nacht und für die
meines Leibes und meiner Seele durch einen erquickenden Schlaf.
deine Güte fassen und sie nach Verdienst erheben? Wie wenig ver
sie, ich, der ich undankbar genug deine Gebote so oft übertrat u
Güte mißbrauchte. Statt mich zu strafen, überhäufst du mich mi
thaten und suchst durch Güte mich an dich zu ziehen: wie beschä
deine Huld und Gnade. Strafe mich nicht nach Verdienst, sonder
mir meine Sünden um Christi willen. Mit inniger Verabscheu
Bereuung meiner Sünden und Verirrungen wünsche ich nichts m
immer besser, tugendhafter und frömmer zu werden. Vor deinem
erneuere ich hiemit den Vorsatz, jeden sündlichen Gedanken,
mir aufsteigt, sorgfältig zu ersticken, jede böse Gewohnheit abz
mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach den Eingebu

Herzens, noch nach dem Beispiel der Lasterhaften, sondern blos nach deinem heiligen Willen zu richten. Dazu schenke mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen Geist, der mich erleuchte, bessere und auf den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Werde ich versucht, so hilf mir siegen. Gieb, daß ich vornehmlich gegen meine Lieblingssünden auf meiner Hut sei, und jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig meide. Der Gedanke an deine Allwissenheit, an den Tod, an das künftige Gericht und an die Ewigkeit begleite mich überall. Erfülle mich mit aufrichtiger Liebe zu allen Menschen, daß ich jedem nach meinem Vermögen nützlich zu werden suche; verleihe mir zu meinen Berufsgeschäften Gesundheit und Kräfte, und segne sie; bei meiner Arbeit laß mich oft mein Herz zu dir erheben, deine weise Regierung in allen meinen Schicksalen demüthig verehren, und mein Herz vor dem Geize, der Ungerechtigkeit und Unredlichkeit und jedem Laster verwahren.

Deiner Gnade empfehle ich alle meine Mitmenschen: laß das Licht deiner Offenbarung alle Völker erleuchten; wehre dem Unglauben und Aberglauben, und breite Wahrheit und Tugend immer weiter aus. Segne unsern Landesherrn und unsre Obrigkeit. Segne unsre Lehrer, und laß sie Muster der Klugheit, der Liebe und aller christlichen Tugenden sein. Segne und beschütze meinen Wohnort und mein Vaterland, und alle Einwohner desselben. Segne und beschütze insonderheit alle, die mit mir durch Bluts- und Freundschaftsbande verbunden sind. Gieb, daß wir alle unsern Beruf treulich erfüllen, und immer das allgemeine Beste unserm eigenen vorziehn, mit steter Hinsicht auf deine Ehre und das Heil unsrer unsterblichen Seele. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und sei mir gnädig um Christi willen. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine; siehe, ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139, v. 23. 24.

Herr, mein Gott, jeder Tag meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich auf. Mit Freude und Dank erinnere ich mich auch jetzt deiner Güte. Du hast viele Gefahren und Uebel von mir abgewandt, mich vor vielen Versündigungen verwahrt und mir viele geistliche und leibliche Wohlthaten erwiesen. Womit soll ich dir dies alles vergelten? Ich opfre Seel und Leib deinem Dienste. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, fester, und mein Gehorsam reiner und vollkommener sein! Aber, ach, wie weit bin ich noch von der christlichen Vollkommenheit entfernt! wie vieler Vergehungen mache ich mich noch schuldig! Laß mich an diesem und allen Abenden mich selbst unparteiisch prüfen, ob ich den vergangenen Tag eines vernünftigen Menschen, eines Christen und Erben der künftigen Herrlichkeit würdig zugebracht; ob ich gewissenhaft gehandelt und den Gedanken an dich in mir sorgfältig unterhalten; ob ich meinem Heiland nachgeahmt und mich als einen Nachfolger des demüthigen, sanftmüthigen und wohlthätigen Jesu bewiesen; ob ich jeden Anlaß, mich zu bessern und Andern zu dienen, gern benutzt, und dem Zorn, der Wollust, Ueppigkeit und Ungenügsamkeit widerstanden; ob ich aus Gehorsam gegen dich meinen Beruf treu und redlich abgewartet, und mich vor jeder Versündigung in Gedanken, Worten und Werken sorgfältig gehütet; ob ich meine Zeit, Kräfte und Güter pflichtmäßig angewandt; ob ich, was ich

und meinem Nächsten schuldig bin, treu, willig und eifrig erfüllt, und kurz, ob ich so gelebt habe, daß, sollte ich diese Nacht sterben, ich freudig vor deinen Richterstuhl treten könnte. O Gott, wie beschämt mich diese Prüfung! Ich bekenne und bereue aufrichtig meine Uebertretungen, und suche Gnade allein um der Gerechtigkeit Jesu willen. Ich will mich bessern: stärke mich in diesem guten Vorsatze, damit ich den morgenden Tag besser als den heutigen hinbringe. Ich lege mich ohne Zorn, Neid und Haß zu Bette. Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen. Durch einen erquickenden Schlaf gestärkt, wende ich künftig meine Leibes- und Seelenkräfte ganz nach deinem Willen und zu deiner Ehre an. Gieb den Kranken Ruhe und Linderung, stärke die Sterbenden, und nimm sie in den Himmel. Ich bitte dich um dies alles im Namen Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers. Amen.

Morgengebet am Freitage.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Offenb. Joh. 5, v. 12.

Treuester Mittler, liebreicher Heiland, du bist darum für uns alle gestorben, damit wir, die da leben, nicht mehr uns selbst leben, sondern dir, der für uns gestorben und auferstanden ist. Du legest meinem Leben abermals einen Tag zu: aus Dankbarkeit widme ich dir mein Denken und Leben.

Ich erinnere mich jetzt, daß du an einem Freitage starbest. Du starbst für uns, da wir noch Sünder waren: um wie viel strafbarer würde ich sein, wenn ich jetzt, da wir durch deinen Tod mit Gott ausgesöhnt sind, der Sünde ferner dienen wollte. Du littest so viel um unsrer Sünde willen: so will ich ferner keine derselben geringe achten. Du bewiesest deine Menschenliebe, daß du sogar für Feinde starbest; deß tröste ich mich und freue mich im Glauben deiner Güte. In deinem Leben erkenne ich Gottes Güte, aber auch seinen Ernst wider die Sünde: so will ich denn auch die Sünden ernstlich hassen und meiden. Du riefst am Kreuz: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? so bitte denn auch deinen Vater, daß er mich nie verlasse. Du trugst dein Kreuz selbst zum Gerichtsplatz hin, und unterwarfst dich dem Willen Gottes: so will ich auch mein Kreuz auf mich nehmen und mich den Schickungen Gottes unterwerfen. Auch in deiner Todesnoth lagen dir deine Lieben am Herzen: nun so nimm dich auch meiner an; erwecke redliche Herzen, die mir und den Meinigen mit Rath und That helfen. Und sollte uns heute ein Leiden treffen, so laß uns nicht in Ungeduld und Mißmuth versinken. Noch am Kreuze batest du für deine Feinde: so will ich denn auch Beleidigungen gern vergessen und vergeben, selbst meinen Feinden dienen, nie Böses mit Bösem vergelten. Ja, du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug, erbarme dich aller, und bringe die, die dich verkennen und sich durch Laster entehren, auf bessere Gedanken. Göttliche Kraft und Weisheit werde doch allen die Lehre von deinem Kreuzestode. O, du, der du im Reiche der Herrlichkeit herrschest, gedenke an mich und die Meinigen, und nimm uns zu dir in den Himmel. In deine Hände befehle ich ihre und meine Seele; du hast uns erlöset, Herr, du getreuer Gott! Amen.

Abendgebet am Freitage.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns *gesegnet hat mit* allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch *Christum.* Ephes. 1, v. 3.

blich großer und allgegenwärtiger Gott, dir als meinem versöhnten
ater darf ich abermals meinen schwachen Dank darbringen, und brauche
zu fürchten, daß dir meine Bitte mißfallen werde. Unter deiner
vollen Regierung habe ich auch diesen Tag glücklich zurückgelegt.
b mir, Vater, vergieb mir, wenn ich auch heute aus Leichtsinn oder
it meine Pflichten verletzt habe. Ewiger Preis und Dank gebührt
Liebe für die theure Lehre der Versöhnung, die uns so dringend zur
igkeit und Rechtschaffenheit auffordert. Ja, nur in der durch unsern
: geoffenbarten Religion kann der nachdenkende Mensch Ruhe und
finden, nur durch sie kann er gut und glücklich werden. Erhalte in
Seele die tiefste Ehrerbietung gegen sie, und würden auch noch so
hren Werth verkennen und deine Erbarmung in Christo verschmähen.
m kindlichen Vertrauen zu dir empfehle ich deiner Fürsorge, Weisheit
rbarmung mich und die Meinigen. Soll ich noch länger leben, so
im Erwachen am morgenden Tage Dank gegen dich meinen ersten
ken sein, und hilf mir diesen und alle folgenden Tage meines Lebens
anwenden. Soll aber diese Nacht mich in die Ewigkeit hinüber
, so vergieb mir um Jesu willen meine Fehltritte und Sünden, und
an mir deine theure Zusage, daß du mich um seines Gehorsams
iner großen Erlösung willen, ohne mein Verdienst, als völlig gerecht
t und ewig selig machen wollest. Erhöre mich, mein Gott, mein
; ja erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

err, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so
t du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege,
du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein
auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, v. 1—4.

illmächtiger und barmherziger Gott, ich erkenne und überdenke in dieser
Morgenstunde deine Huld und Gnade, die du mir von der Stunde meiner
t an bis diesen Tag erwiesen hast, und danke dir dafür. Auch dafür
ich dir, daß du mich unter Christen hast lassen geboren werden, mich durch
ilige Taufe in deinen Gnadenbund aufgenommen und mir zu meinem
und Unterricht dein Wort gegeben hast. Laß mich dies nimmer vergessen,
n dir durch einen frommen Lebenswandel dafür danken, und hilf mir
Zerreizungen zur Sünde widerstehen. In deinem Namen gehe ich jetzt
an meine Arbeit: laß mich dabei treu und fleißig sein. Laß mich
Dienstgeschäfte nicht gezwungen, nicht zum Scheine, auch nicht obenhin,
n willig, unverdrossen und ehrlich verrichten; und fielen sie mir auch noch
ver. Laß mich immer lieber zu viel als zu wenig thun; und dann segne
meine Arbeit, daß ich mich und die Meinigen ehrlich ernähre und mein
mmen habe. Trifft mich Trübsal und Noth, so reiche mir deine Hand,
h nicht verzage, und rüste mich mit Geduld aus. Erbarme dich aller
hen, beschütze deine Kirche und alle Christen, erhöre das Gebet der Noth-
ıen und Verlassenen, erhalte meinem Vaterlande den Frieden, und laß
e Gaben deiner Güte mit Dank empfahen und mit Mäßigkeit gebrauchen.
Seele, alles, was mir lieb und werth ist und was ich habe und besitze,
ıle ich deiner mächtigen Obhut. Ach Herr, sei mein Schutz und Heil,
Helfer und Erretter heute und so lange ich hier bin. Erhöre mich,
nd Vater, um Jesu Christi, deines geliebten Sohnes willen. Am

Abendgebet am Sonnabend.

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn di worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du G Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, v. 2.

Ewiger Gott, bei uns Menschen hat alles ein Ende: eine Wo Monat, ein Jahr vergehet nach dem andern so schnell, als fl dahin; du aber bleibst immer, wie du bist, und deine Jahre, w Barmherzigkeit, nehmen kein Ende. Am Schlusse dieser Woche bring Gedanke sich meiner Seele auf. Jeder Tag und jede Stunde diese waren mir Zeugen von deiner Güte, Geduld und Langmuth und von allmächtigen Schutze. Alles, was ich habe, meine Kräfte, Gesundheit, N und die Früchte meines Fleißes, habe ich aus deiner Hand empfang hast mir dies alles in der zurückgelegten Woche erhalten, und mi Wohlthaten vermehrt. Auch habe ich an mir und Andern gesel denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Mit ganzen bekenne ich: Herr, ich bin viel zu geringe aller der Barmherzigk Treue, die du an mir gethan hast.

Aber, lieber Vater, wie sehr hat sich nicht auch die Zahl mein den vermehrt! Da ist so manche Woche, worin wir im Guten a als zunehmen. Die Liebe zu dir erkaltet in unsern Herzen: M furcht vermag über uns mehr als die Furcht vor dir; deine Regieru bald getadelt, bald durch Zweifel und Kleinmuth entehrt; deine Wol werden nicht genug bedacht; deine Gebote werden hintenangesetzt, u wir etwas Gutes, o wie bald überheben wir uns dessen! Gegen An wir mißtrauisch, tadelsüchtig, neidisch und hartherzig. Wie oft u ich in diesen Stücken gefehlt habe, brauche ich dir nicht erst zu sag weißt es, Allwissender. Doch vergieb mir um der vollgültigen Be Jesu Christi willen. Und habe ich etwas Gutes gethan, so feure m an, immer mehr Gutes zu wirken. Mit dem Gedanken an dich sch ein: Laß meinen Schlaf durch keinen Unfall und Schrecken gestört Laß mich, indem ich zu Bette gehe, mein Gemüth schon voraus a morgenden Tag sammeln, der der gemeinschaftlichen Andacht und öffentlichen Anbetung bestimmt ist. Am Ende dieser Woche laß mi bedenken, daß es auch über lang oder kurz mit mir ein Ende habe Vielleicht ist dies die letzte Woche meines Lebens: Thue was dir g genug, wenn ich nur selig sterbe. Erhöre dies in Gnaden, um des lichen Verdienstes Jesu Christi willen. Amen.

Gebet beim Anfange der Woche.

Barmherziger Gott und Vater, wir treten wieder in eine neue und danken dir für alle bisher genossenen Wohlthaten. Du ha Wort und deine Sacramente rein und lauter unter uns erhalten, und Friede und Nahrung bescheert, uns Sünder verschont, und w uns züchtigtest, doch immer als Vater gegen uns gehandelt. Die und Plage der vorigen Woche ist überwunden, eine neue mit Ges und Zufriedenheit angetreten. Die in der vorigen Woche begangene den sind uns herzlich leid, und wir bitten dich um Vergebung. Gie wir keine alten Sünden in die neue Woche mit hinüber nehmen, un ns einen neuen, rechtschaffenen, heiligen Sinn, damit wir dir ähnlic

Mit jedem Morgen dieser Woche erscheine uns deine Gnade von neuem. Erhalte uns dein Wort und deine heiligen Sacramente in ihrer Reinigkeit. Segne unsre Landesherrschaft, wie alle Regenten, und unsre Obrigkeit. Fördere jeden guten Rath und jedes nützliche Unternehmen; wende Krieg, Feuersbrunst, Theurung, ansteckende Krankheit und jedes Unglück von uns in Gnaden ab. Laß uns mit der neuen Woche an unsere Berufsgeschäfte mit Freuden gehen, und begleite mit deinem Segen, was wir zu deiner Ehre und zu unserer und unsers Nächsten Wohlfahrt vornehmen. Fällt es uns schwer, uns ehrlich zu ernähren, so laß uns darum nicht muthlos werden, sondern an deinen Beifall und an den Lohn der Ewigkeit gedenken. Nimm uns mit väterlicher und mütterlicher Sorgfalt in deine gnädige Obhut. Gefiel es dir, über uns in dieser Woche Kreuz und Trübsal zu verhängen, so gieb Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein gehorsames Herze. Doch du legst uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Hättest du endlich über einen oder den andern unter uns beschlossen, ihn in dieser Woche durch den Tod aus der Welt zu rufen: so gieb ihm ein sanftes und seliges Ende, und bringe ihn an den Ort der ewigen Freude und Ruhe, wohin auch wir nach überstandener Mühe und Arbeit dieses Lebens zu kommen wünschen und hoffen. Dies alles, warum wir bitten, verleihe uns, o Gott, in des heiligen Geistes Kraft, um Jesu Christi willen. Amen.

Morgengebet an dem Tage, da man beichten will.

Allmächtiger und gnädiger Gott, ich danke dir inbrünstig für die väterliche Treue, mit welcher du mich in der abgewichenen Nacht bewahret hast, und daß du mich diesen Tag hast erleben lassen, an welchem ich mich vor dir prüfen, mich deiner Gnade in Christo mittelst des Unterrichtes und des Trostes des Predigers im Beichtstuhl versichern, und mich zu einem würdigen und freudigen Genusse des heiligen Abendmahls vorbereiten will.

Barmherziger Vater, dein ewiger Sohn hat allen, die ihrer Verschuldung wegen bekümmert sind, zugerufen: Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. So erhöre denn das Gebet eines Reuerfüllten, der, durchdrungen vom Schmerze über seine Verderbtheit, sich nach Stärkung zur Besserung seines Wandels und nach der Versicherung von deiner Gnade sehnet. Mit innigster Beschämung und Betrübniß denke ich an die Versündigungen zurück, deren ich mich seit der Zeit, daß ich zu dem Gebrauche meiner Vernunft kam, und vornehmlich seit dem letzten Genusse des heiligen Abendmahls, schuldig gemacht habe. Wie vieles habe ich doch versäumt, was ich hätte thun sollen und thun können! wie oft mich in Gedanken, Worten und Werken versündigt, wie oft die Dankbarkeit und den Gehorsam gegen dich vergessen! Wie strafbar bin ich schon vor dem Richterstuhl meines eigenen Gewissens: um wie viel strafbarer vor dir! Jedoch, es ist gewißlich wahr und ein theures, werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen: so vergieb mir denn meine Sünden, um welcher willen er so viel erduldet hat. Mit völliger Verzichtleistung auf eigenes Verdienst ergreife ich seine vollkommene Gerechtigkeit, und setze bloß mein Vertrauen auf das Verdienst seines großen Versöhnopfers, das alle selig macht, welche sich nach der Vergebung ihrer Sünden sehnen. Befördere und vermehre durch meine heutige Andacht in mi ein heilsames Schmerzgefühl über meine Sünden und einen herzlichen Absc gegen alles Böse. Stärke meinen Glauben an Jesu Versöhnung zum theue

Gehorsam gegen dich! Dazu müsse denn auch der Unterricht meines Beichtvaters mitwirken, damit ich, zum Genusse des heiligen Abendmahls recht vorbereitet, es mit einem gläubigen und dankbaren Herzen empfange, und Glaube und Liebe in mir befördert werden. Diese Gesinnung wollest du auch in allen denen bewirken, die sich heute mit mir zu gleicher Andacht vereinigen. Deiner Vaterliebe empfehle ich die Meinigen und alle Menschen. Erhöre mein flehentliches und gläubiges Gebet nach der theuren Verheißung deines eingebornen Sohnes, meines Erlösers und Fürsprechers. Amen.

Abendgebet an dem Tage, da man gebeichtet hat.

Barmherziger Gott, versöhnter und liebreicher Vater, ich opfere dir auch an diesem Abend, als ein begnadigtes Kind, herzlichen Dank für die Erhaltung meines Lebens an diesem Tage, vornehmlich aber auch, daß du mich heute bei meiner Beichtandacht zu einem neuen geistlichen Leben gestärkt hast. Dich, o dreieiniger Gott, preise ich mit gerührter Seele. Wo ist der, der Vergehungen so gern vergiebt, als du? Wie unwürdig bin ich doch deiner Güte, ich, der ich mich so oft versündigt und meine Pflichten versäumt habe! Deine unendliche Güte, o Vater der Barmherzigkeit, erwiederte ich mit Undank; deine große Menschenliebe, mein göttlicher Erlöser, verkannte ich; und deine Langmuth hörte doch nicht auf. Aufs neue vergiebest du mir meine Sünden und versicherst mich deiner Gnade. Gütiger Gott, laß mich doch, von deiner Vatergüte durchdrungen, den unendlichen Werth der Erlösung Jesu und deine übergroße Erbarmung recht einsehen! Nie laß mich vergessen, wie abscheulich und strafbar die Sünde sei, und wie viel Herzeleid es bringe, deine wohlthätigen Gebote zu verletzen und Sünden auf Sünden zu häufen. O, daß diese guten Eindrücke durch keine noch so verführerischen Beispiele, durch keine Zerstreuungen dieses Lebens, durch keinen Leichtsinn, auch nicht durch die Verderbtheit meiner Natur ausgetilgt würden! Hilf mir alle Hindernisse der Tugend überwinden, und im Glücke und Unglücke, im Leben und Tod der Wahrheit, Frömmigkeit und Religion treu bleiben. Dazu müsse denn auch das Gedächtnißmahl Jesu dienen, so daß ich durch die innigste Vereinigung mit ihm immer verständiger, frömmer und christlichgesinnter werde. Vermehre diese Gnade auch dadurch, daß du mich, die Meinigen und was ich habe, diese Nacht vor allem Unglücke bewahrest. Erhöre mich, versöhnter Vater der Menschen, um Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes willen, in welchem du Gnade und Erhörung verheißen hast. Amen

Morgengebet eines Communicanten.

Anbetungswürdiger Gott, du Liebhaber des Lebens, dich erhebet meine Seele, daß du in der abgewichenen Nacht mich und die Meinigen so gnädig beschützet hast. Verleihe mir denn nun auch die Gnade, daß ich mein Leben deinem Willen gemäß anwende, und laß mich und die Meinigen deiner väterlichen Obhut und Regierung empfohlen sein. Vornehmlich danke ich dir, daß du mich auch diesen Tag wieder erleben lassen, an welchem ich zum heiligen Abendmahl zu gehen gedenke, um durch den Genuß des Leibes und Blutes Jesu von dir zu einem neuen geistlichen Leben gestärkt und in der Hoffnung des ewigen Lebens befestigt zu werden. Herr, hilf mir durch deinen Geist, daß ich es würdig empfange, aber auch bedenke, wie mein Erlöser sein Leben für mich in den Tod gegeben hat, und dir für diese Wohlthat

) danke. Bestärke auch in mir den Glauben, daß ich durch die volle Versöhnung meines Heilandes mich der Vergebung aller meiner n völlig versichert halten und mich deiner Gnaden getrösten kann. e und befestige in mir Liebe, Versöhnlichkeit, Dankbarkeit, Gehorsam, ust und Trieb zu allem Guten! Stärke mich zum Kampfe wider die ·, und laß mich bis an mein Ende im Glauben deines Sohnes leben! tere und versüße mir auch durch diese erneuerte Gemeinschaft mit t Sohne alle Leiden und Bekümmernisse dieses Lebens, und befestige r die Hoffnung, daß ich bei beharrlicher Treue einst von dir die Krone bens empfangen werde. Diese Gnade erzeige auch Allen, die heute ir zum Abendmahl gehen; und wie wir eines Brodes theilhaftig t, also auch insgesammt dadurch zum ewigen Leben gestärkt und zu ewigen Anbetung vor deinem Throne vereinigt werden! Amen.

Abendgebet eines Communicanten.

den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! be den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der eben vom Tode errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. ich danke dir, o mein Erbarmer, daß du dich heute gegen mich so gnädig en und mein Herz mit Trost und Hoffnung erfüllt hast. Du hast bermals meine Sünden vergeben, und mich mittelst des heiligen Abend- deiner Gnade und Liebe versichert. Wie wohl hast du, mein Hirte, r gethan! Du hast mir Leib und Seele erhalten und mich unterrichtet etröstet. Wie kann ich dir dafür besser danken, als daß ich dich liebe anzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem the, als daß ich, deiner Güte und Erbarmung stets eingedenk, in allen n Reden und Handlungen gewissenhaft bin, und, wie du befohlen, gegen e Liebe, Friedfertigkeit, Nachsicht, Dienstfertigkeit und Versöhnlichkeit Auch mitten im Kreuz und Leiden will ich mich fest an dir halten, sichern Ueberzeugung, daß du es bist, der mich im Leben und Tode , und mich einst aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorrufen wird. mein Gott, verlaß mich nicht! Walte auch in dieser Nacht mit deiner e über mich, beschütze Leib und Seele, Gut und Habe; zernichte alle läge böser Menschen, und laß mir mit dem morgenden Tageslichte deine und Treue wieder erscheinen. Ja, Gott Vater, was du erschaffen hast, Sohn, was du erlöset hast, Gott heiliger Geist, was du geheiligt hast, rhalte und stärke, und führe mich durch dies Leben zum ewigen Leben Deinem Namen sei Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit, uns aber Friede, e, Trost und Seligkeit jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet eines Kranken.

rechter, doch auch barmherziger Gott und Vater, du Liebhaber des Lebens, ich danke dir von Herzen, daß du mir so gnädig durch diese Nacht ge- t und mir mein Leben erhalten hast. Noch immer bin ich krank, mein er leidet, mein Gemüth ist bekümmert: Herr, ich wende mich zu dir! erkenne deine Vaterhand; du willst mich für die Ewigkeit erziehen. Du gst mich, damit ich über mich nachdenke, meine Fehltritte erkenne und mi Daher bitte ich dich: sei mir Sünder gnädig. Siehe an mein Lei

Abendgebet eines Kranken.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, mein mattes Herz danket d
mich diesen Tag des Leidens unter deinem Beistande und deinen
Tröstungen hast zurücklegen lassen. Freilich habe ich ihn auf dem
bette zugebracht, und ich muß billig fürchten, daß ich doch am G
der Krankheit werde erliegen müssen. Aber ich sehe doch auch, da
thun kannst, als was wir für möglich halten, und daß ich also
Genesung nicht ganz verzweifeln darf. Hätte ich heute im G
Schmerzen wider dich gemurret, oder mich dem Unmuthe und de
überlassen: o, so vergieb es mir. Bewahre mich vor allem, was me
heit vermehren kann, und erleichtere meine Leiden durch einen er
Schlaf. Herr, hilf mir! Soll aber diese Krankheit meinem Leben
machen, so laß mich dem Tode getrost entgegen sehen und denken
Tag des Todes für eine gläubige Seele besser sei, als der Tag d
Ich will meine Seele in Geduld fassen, und in Hoffnung und
den Tod erwarten. Die lieben Meinigen, die mir so sehr am Her
und deren Schicksal mir den meisten Kummer macht, empfehle
Vaterhuld. Sorge du für sie, wenn ich nicht mehr für sie so
Das, was ich hinterlaß, versorge, schütze, nähre, und gieb, da
Tod nichts störe noch beschwere. Erhalt' mir den Verstand und ein
Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf Jesu Blut. Herr, n
hilf mir. Komm, mein Vater, und hilf mir. Komm, mein Herr
und führe mich aus aller Noth. Amen.

Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienste.

Zu Hause.

Anbetungswürdiger Gott, ich bin jetzt im Begriffe in die Kirche

len. So wecke denn meine Aufmerksamkeit, erleuchte den Verstand, bessre
is Herz, damit ich dein Wort fasse und behalte, und so in deiner Er-
nntniß und in aller Gottseligkeit wachse und zunehme. Verleihe mir auch
irch diese Andacht Trost und Muth wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle
nd alle Trübsale. Erhöre mich um des theuren und vollgültigen Ver-
:enstes Christi willen. Amen.

Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienste.

In der Kirche.

Barmherziger Vater, weil du mich durch dein Wort abermals unterrichtet und heilsamlich erbauet hast, so sage ich dir herzlichen Dank, und bitte ch, du wollest dein Wort an mir so segnen, daß ich es in einem guten erzen bewahre und Frucht bringe. Erhalte mich im Glauben und in r Gottseligkeit bis ans Ende meiner Tage. Dir sei Lob, Ehre und ank gesagt. Amen.

Zu Hause.

Dank sei dir, gütiger Gott, daß du mich dies gute Werk hast vollenden lassen. Hilf mir, daß ich mich nach dem, was ich heute aus deinem Bort gehört habe, zu Hause bei meinen Geschäften und im Umgange mit en Meinigen richte. Deine Lehren müssen mich weise, deine Ermahnungen omm, deine Tröstungen stark machen. Sollte ich heute zum letztenmal in er Kirche gewesen sein, so führe mich in die Wohnungen des ewigen Frie-ens, wo die Seligen dich loben und verherrlichen. Da will auch ich deinen lamen preisen und deinen Ruhm verkündigen immer und ewiglich. Amen.

Kurzer Unterricht für diejenigen, welche zum heiligen Abend-mahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen will, der hat dahin zu sehen, daß er würdig hinzugehe. Er geht aber dann würdig hinzu, wenn r bei rechtschaffener Buße sich selbst vorher ernstlich prüfet.

Die Buße aber begreift folgende drei Stücke:

1) wahre Reue über die begangenen Sünden;
2) den wahren Glauben an Jesum, der unsre Sünden getragen hat, und
3) den ernsten und festen Vorsatz, von Sünden abzulassen und sein Leben zu bessern.

Vom ersten Stücke.

Zur wahren Reue über die begangenen Sünden gehören fünf Stücke. Erstlich das Erkenntniß der Sünden, oder, daß man sorgfältig über-enke, wie oft und mannigfaltig man gegen Gott und sein heiliges Wort esündigt habe. Dazu kann man die zehn Gebote nach der Auslegung esu (Matth. 5, 21—48) und nach der Erklärung des Catechismi sehr ut gebrauchen, und darnach sein Leben untersuchen und prüfen.

Zweitens, daß, wenn man seine Sünden erkennet, man ferner bedenke, ie sehr Gott die Sünde verabscheue, und wie hart er die Uebertretungen iner Gebote zu strafen gedrohet habe. Den Ernst Gottes wider die Sün-en erkennt man unter andern aus dem Beschluß der zehn Gebote, wo es ißt: *Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über-, so mich hassen, die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern*

ins dritte und vierte Glied; aber denen, die mich lieben und meine G
halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied. Ferner aus der Dro
5. B. Mose 27: Verflucht sei, der nicht alle Worte dieses Gesetzes er
daß er darnach thue. Endlich aus den schrecklichen Straf-Exempel
der ersten Welt, 1. B. Mos. 6; an Sodom und Gomorra, 1. B. M
Auch lese man 4. B. Mos. Kap. 16 und Kap. 11.

Drittens, daß man über seine Sünden, wodurch man sich Gottes ge
Mißfallen zugezogen und sein eigenes Gewissen beschwert und verletz
sowohl als über die traurigen Folgen derselben erschrecke, und wenn
Gewissen aufgewacht ist, daß man

Viertens seine Sünden nicht zu beschönigen suche, sondern sie von
verabscheue und verwünsche.

Endlich fünftens, daß man ernstlich darauf bedacht sei, seiner groß
vielfältigen Sünden los und ledig zu werden, und Gottes Gnade u
gutes Gewissen wieder zu erlangen. Dabei kommt

das zweite Stück

der wahren Buße in Betracht. Dieses begreift den Glauben an Jesum,
unsere Sünden gestorben ist. Und dieser Glaube hat so zu sagen drei S

Die erste ist, daß man wisse, was Jesus für die Menschen getha
ihnen erworben hat, welches der zweite Artikel des christlichen Glaube
gut und deutlich lehrt, wo es heißt: Ich glaube, daß Jesus Christu
verlornen und verdammten Menschen erlöset hat von allen Sünden, von
und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sonde
seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und S

Die zweite, daß man dies fest glaube und sich dessen tröste, und
selbst sage: ich bin zwar ein großer Sünder und habe Gottes Zor
Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdient; do
ich an Gottes Gnade nicht verzweifeln. Denn Christus, wahrer Go
Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen
geboren, ist mein Herr, der mich verlornen und verdammten Mensche
seinem unschuldigen Leiden und Sterben von allen Sünden, vom Tod
von der Gewalt des Teufels erlöset hat. Das bezweifle ich keineswege
dern bin gewiß, daß mir Gott um Jesu willen meine Sünden vergeben

Die dritte ist das Bekenntniß des Glaubens, oder die Beichte im B
stuhl. Dabei ist zu erwägen, was man zu thun habe 1) vor der B
2) in der Beichte und 3) nach der Beichte.

Vor der Beichte muß man in einem herzlichen Gebet seine Sünde
bekennen und ihn um Gnade und Vergebung anflehen. Zu einem
Gebete kann man den 51. und andere Psalmen, wie auch verständlich
erweckliche Bußlieder sehr gut gebrauchen; jedoch, daß man sie mit geh
Andacht und Anwendung auf sich lese und singe.

Dann aber muß man auch Andern den ihnen zugefügten Verdruß ab
Besonders müssen dies Kinder bei ihren Eltern, und Dienstboten b
Herrschaften thun. Ueberhaupt muß man, bevor man zur Beichte und A
mahl geht, sich mit Andern aussöhnen, und erlittene Kränkungen in
gessenheit stellen, eingedenk der Worte Jesu: *Wenn ihr den Mensche
Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehle
nicht vergeben.* Matth. 6, 15 u. Kap. 5, 23—24.

Im Beichtstuhl bekenne man: 1) daß man in der Erbsünde empf
sei, und diese mit vielen wirklichen Sünden vermehrt; auch 2) damit
Zorn, zeitliche Strafe und die ewige Verdammniß verdient habe;

eine Versündigungen herzlich leid seien; 4) daß man bei den An-
eines Gewissens sich seines lieben Herrn Jesu Christi im wahren
n getröste; 5) daß man zur Befestigung dieses Glaubens den wahren
d das wahre Blut Jesu im Abendmahl empfangen wolle; endlich
ebt man an, man wolle durch Gottes Gnade und den Beistand des
Geistes sein Leben bessern und frömmer werden. Dies alles muß
dacht geschehen; sonst ist die Beichte Heuchelei.
n nun der Prediger mit Auflegung der Hand zu dem Beichtenden sagt:
er Bekenntniß verkündige ich euch die Gnade Gottes; so muß man wohl
n, daß, da er keinem Menschen ins Herz sehen, und nur allein Gott
n vergeben kann, er dieses blos in der Voraussetzung sagt, daß der Beich-
s mit seiner Beichte und mit der Zusage der Besserung aufrichtig meine.
geschehener Beichte muß man Gott danken und ihn bitten, seine
dem Herzen kräftig zuzusichern.
auf muß man sich zum heiligen Abendmahl vorbereiten, und zwar so:
aß man Gott um Beistand zum würdigen Genusse desselben bittet;
e Predigt aufmerksam anhöret;
am Altar mit Anstand, und ohne sich nach dem obersten Platz zu
n, hingeht, und dabei an die Einsetzungsworte: „Das ist mein Leib,
euch gegeben ist; das ist mein Blut, für euch vergossen zur Vergebung
ünden", mit Andacht und mit festem Glauben gedenket.
dem Empfange des Abendmahls muß man seinem lieben Heiland
se Gnade herzlich danken, und ihn bitten, daß er diese Andacht zu
Glauben gegen Gott, zu aufrichtiger Liebe gegen andre Menschen
beständiger Hoffnung und Geduld in Kreuz und Widerwärtigkeit,
st in der Todesnoth, wolle gereichen lassen.
dritte Stück der Buße ist der neue Gehorsam, und besteht:
n wahrer Frömmigkeit vor Gott;
n Redlichkeit, Dienstbeflissenheit und Versöhnlichkeit gegen andere
Menschen;
n treuer Abwartung unsers Berufs.
dieses alles in gebührende Obacht nimmt, der empfängt das Sacra-
des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat daher das
Trost und ewige Seligkeit, welches allen christlichen Communicanten
die Gnade des heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der
sche Vater in Christo, seinem Sohne. Amen.

Gebet um rechtschaffene Buße.

du lieber Gott und gnädiger Vater, du siehest und weißest es, welch
n elendes jämmerliches Ding es nach dem Falle Adams und Evens
er Menschen Leben geworden ist. Kein Mensch weiß, wie lange er
und ob er jung oder alt sterben werde. Schnell eilet unser Leben
n Schatten dahin. Weder Geld noch Gut, noch Künste und Geschick-
schützen und sichern uns vor dem Tode; sondern, wenn unsere Todes-
da ist, müssen wir davon. So hilf mir denn, getreuer Gott und
daß ich meine Bekehrung nicht bis auf die letzte Stunde meines
verspare. Wie leicht könnte ich vom Tode unvermuthet überfallen
n meinen Sünden hingerafft werden. Laß mich vielmehr beständig
in Ende gedenken, mich, da ich noch gesund bin, zu dir bekehren, und
lle Augenblicke auf meinen Tod in Bereitschaft halten. Dies ver
ir, ewiger Gott, um Christi willen gnädiglich. Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer und getreuer Herr Jesu Christe, ich kann, wen
wollte, meine Sünden und Vergehungen nicht läugnen. Wer
Leben und meinen Wandel nach den göttlichen Geboten unte
sehe ich leicht ein, daß ich oft und schwer gesündigt habe; und n
Gewissen sagt mir dann, daß ich nichts anders als die Hölle un
Verdammniß verdient habe. Was soll ich aber thun? weß sol
trösten? zu wem soll ich meine Zuflucht nehmen? wer wird sich
barmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben; den
gegen Gott schwer gesündigt. Auf Erden finde ich auch nicht Hülfe n
denn ich habe mir durch meine Vergehungen den Unwillen unt
achtung anderer Menschen zugezogen. — Doch ich will nicht ver
weiß ja, daß Gott, mein himmlischer Vater, barmherzig ist, un
Herr Jesu Christe, gütig und langmüthig bist. Du, Gott, bist me
Hoffnung und Zuflucht und mein einziger Trost. Du weisest dein
das nach deinem Bilde gemacht ist, gewiß nicht von dir weg.
ja nicht, daß irgend ein Mensch verloren gehe; du willst vielmeh
jeder bekehre und lebe. Hast du doch selbst gesagt: Kommt her z
die ihr bekümmert seid und Trost begehret, ich will mich eurer
Bist du doch darum in die Welt gekommen, um Sünder selig z
und damit Niemand verdammt, sondern ein jeder, der wahrhaft
selig werde. An diesen tröstlichen Zusagen halte ich mich in festem
und bitte dich, mein Heiland, der du für mich gestorben bist und
machst, die durch dich zu Gott kommen, und für sie bittest: du w
auch meiner annehmen, mir meine Sünden vergeben, mich, da ic
Beichte gehe, deiner Gnade versichern, mir durch den Genuß de
Abendmahls zur Besserung meines Lebens Kraft und Stärke verle
mich einst ewig selig machen. Dies verleihe mir um deines Le
Sterbens willen. Amen.

Danksagung nach der Beichte.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott und Vater, ic
vom Grund meines Herzens Lob, Ehre und Dank für deine gr
und Wohlthat, daß du mir jetzt abermal die Vergebung meine
und das ewige Leben um deines lieben Sohnes Jesu Christi wi
sprochen und zugesichert hast. Ich habe das Versprechen wiederhol
durch deine Gnade mein Leben bessern wolle: so gieb denn zur t

vider sie kämpfe und sie überwinde, damit ich das ewige Leben zur
hnung erhalte. O Herr, thue dies um deiner Verheißung und großen
nherzigkeit willen. Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

rr Jesu Christe, du ewiger Sohn Gottes, mein Herr und mein Gott, mein Heiland, mein Erlöser, mein Seligmacher, ich armer elender sch, ich, der ich Staub und Asche bin und ohne dich nichts vermag und auf dich meine Hoffnung und mein ganzes Vertrauen setze: ich komme r, der du für mich den Tod erlitten, und mich von Sünden und der en Verdammniß erlöset, ja uns selbst zugerufen hast: Kommt her zu alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Hast och zu dem Ende in dem heiligen Abendmahl uns ein ewiges Gedächtniß tet, und darin einen neuen Bund aufgerichtet; lässest du doch eben m uns in demselben deinen wahrhaftigen wesentlichen Leib und dein zes Blut empfahen, essen und trinken, damit wir uns versichert halten en, daß du in uns seist, und wir in dir sein und bleiben sollen, ja uns nichts, weder Teufel noch Sünde, Welt, Gewalt, Tod noch Leben deiner Liebe trennen können. Ich armer schwacher Mensch, der ich mich dem heiligen Abendmahl sehne, und nur dich allein für den Brunnen Gnade und Barmherzigkeit erkenne, bitte dich demüthigst und herzlich, wollest mich von allen Sünden reinigen und waschen, mich durch deinen und dein Blut mit dir vereinigen und erquicken, und mich deinen aller- gsten Leib und dein theures werthes Blut zu meiner Seligkeit würdig angen lassen. Tröste mich, Herr! stärke mich, Herr! Vermehre meinen iben, stehe mir bei in allen Anfechtungen, erhalte mich im rechten Glau- im wahren Troste, in rechter Geduld, in wahrer Demuth und in le- iger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles weg, was mich dir trennen kann; mache mich zu deinem Eigenthum, und laß mich dein und bleiben in rechter Liebe, wahrem Glauben und gutem Gewissen, nun an bis an mein Ende und in alle Ewigkeit, daß ich dich sammt Vater und dem heiligen Geiste loben, rühmen, ehren und preisen möge. n, o Herr Jesu Christe! Amen. Darauf will ich nun deinen allerheiligsten und dein theures Blut zur Stärkung meines schwachen Glaubens, zur ickung meiner armen Seele und zur Versicherung der künftigen Aufer- ng meines Leibes empfahen. Gott sei mir armen Sünder gnädig! Amen.

Seufzer bei Empfahung des heiligen Abendmahls.

rr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen.

rr Jesu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im rechten iben zum ewigen Leben! Amen.

Danksagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

h danke dir, Herr Gott himmlischer Vater, für deine große unaussprech- liche Gnade und Wohlthat, daß du mich armen Sünder auf die Für- deines lieben Sohnes zu Gnaden auf- und angenommen und mir alle e *Sünden vergeben* hast. Das hast du gethan, weil dein liebster Soh *ich mit seinem* vollkommenen Gehorsam, Leiden und Sterben bezo

Gebet um ein gottseliges Leben.

Allmächtiger Gott und Vater, weil es nicht in meinen Kräft meinem Vermögen stebt, etwas Gutes zu thun und nach dei lichen Willen zu leben, indem ich bei meinem großen Hange zum viel Böses thue: so bitte ich dich demüthigst um Kraft zu einem und frommen Leben. Du erschufst mich nach deinem Ebenbilde; es. Du schufst mich wieder in deinem lieben Sohne durch die den heiligen Geist zu einer neuen Creatur, nahmst mich gnädig Kinde an und machst mich der ewigen Seligkeit theilhaftig. Se denn deinen heiligen Geist, daß ich durch dessen Kraft und M ewigen Vater, die ganze Zeit meines Lebens ehre. Lehre mich dei thun, laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte haben, Andern g meinen Beleidigern vergeben, meinen Beruf treulich abwarten un dir gewissenhaft handeln. Würde ich aber wieder fallen, oder von i und meinem eigenen Fleische und Blute übereilet werden: so ve deine Gnade, daß ich meine Sünden erkenne, durch wahre Reue von meinem Falle wieder mich aufrichte, vor dir mein Vergehen bekenne, bei dir Vergebung meiner Sünden suche, und als ein schw meine Seele deinem lieben Sohne beständig übergebe, daß er sie Ungerechtigkeit reinige, bis ich einst ganz rein aus dem Grabe herv ohne Sünde und Schwachheit bei dir in Ewigkeit leben möge.

Gebet um ein seliges Ende.

O gütiger Gott, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu lebe er nicht überschreiten kann. Denn er hat seine bestimmte Zahl der Monate, die er leben soll, hängt blos von dir ab. A Jahre sind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich verschwin

hüte mich vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich vom
ode überfallen werden, ehe und bevor ich mich auf denselben mit wahrer
uße und rechtem Glauben vorbereitet habe. Und kommt er dann, so hilf
ir, daß ich ihm, der mir die Thüre zum ewigen Leben öffnet, freudig und
verzagt entgegen gehe. Herr, laß deinen Diener in Frieden fahren! Laß
ein letztes Wort dasselbe sein, welches dein lieber Sohn am Kreuze sprach:
Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und wenn ich nicht mehr
eben kann, so erhöre doch mein letztes Seufzen, durch Jesum Christum. Amen.

Gebet, welches nach gehaltenen Predigten und Betstunden abgelesen wird.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir, daß du dein heiliges Wort uns gegeben, dein Reich unter uns aufgerichtet und uns zur eligmachenden Erkenntniß deines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, berufen, uns auch als deine Kinder mit allerlei geistlichem Segen n himmlischen Gütern durch Christum allezeit reichlich gesegnet hast. Wir, Herr, sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast. Aber du preisest deine Liebe gegen uns damit, daß Christus für uns gestorben ist, und in seinem Namen bitten wir dich, daß du bei uns bleibest mit deiner Gnade.

Erhalte uns und unseren Kindern zu aller Zeit die reine Predigt deines Wortes und den rechten Gebrauch der Sacramente; lehre uns deine großen Thaten laut und recht verkündigen in Häusern und Schulen und in der vollen Gemeinde; mehre dein Reich, baue deine Kirche, sende treue Arbeiter in deine Ernte, auf daß alle Welt zu dir bekehrt und deine Christenheit im wahren einigen Glauben erhalten und geheiligt werde.

Nimm auch unser gemeinsames Vaterland unter deine gnädige Obhut; erleuchte seine Regenten, und regiere alle seine Völker mit deinem heiligen Geist, und lehre uns Alle an allem Orte erkennen, daß wir dein Volk sind. Segne unseren Großherzog und Herrn, beschütze und erhalte ihm Leben und Wohlfahrt, erfülle ihn mit deinem heiligen Geist und gieb ihm Kraft und Weisheit, in deinem Namen und an deiner Statt des Rechts zu walten, dein Reich zu schirmen, das Gute zu fördern und dem Bösen zu wehren, damit wir unter seinem Regimente ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne die Großherzogin, seine Gemahlin, und das ganze fürstliche Haus in allen seinen Gliedern; schmücke sie mit deinen Gaben, und laß deinen Frieden unter ihnen wohnen. Segne die Obrigkeiten unseres Landes, und verleihe ihnen, ihr Amt als vor deinem Angesicht zu führen, und nach deinem heiligen Wort und Willen zu denken und zu thun was recht ist, damit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Und unser Aller Leben und Wohlfahrt, Stand und Beruf, Werk und Nahrung laß dir, du treuer Gott, befohlen sein: daß du Stadt und Land beschirmest, unsere Felder segnest, und zu unserer Arbeit dein Gedeihen gebest. Baue du unsere Häuser, heilige unsere Ehen und laß unsere Kinder aufwachsen in der Furcht deines Namens; hilf allen Mühseligen und Belade
röste die Traurigen, versorge die Armen; gedenke väterlich der Wittwen u
er Waisen; sei du der Alten Stütze, der Schwachen Stärke, der

ewig wohl verdient habe. Es ist mir aber solches alles von Gru
Herzens leid und reuet mich sehr, und bitte dich durch deine grun
und Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittre L
Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, darauf ich meinen
einig gründe: du wollest mir armen, sündhaften Menschen alle me
verzeihen und mir gnädig und barmherzig sein. Ich will durch d
von Sünden ablassen und frömmer werden. Amen.

Absolution.

Auf solch euer Bekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eu
also herzlich bereuet, und an Jesum Christum festiglich glä
einen ernsten Vorsatz habet, durch den Beistand des heiligen Ge
sündliches Leben zu bessern, kraft meines Amtes, als ein beru
verordneter Diener des Wortes, die Gnade Gottes des Vaters,
Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, sichern, unbußfertigen, muthwilligen Veräc
Ungläubigen verkündigt der heilige Geist, daß ihnen ihre S
bunden und behalten seien, wo sie nicht rechtschaffene Buße thun; u
zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum Zeugniß über sie. Der
gebe ihnen seine Gnade zur Buße und Besserung. Amen.

Bußgebet, welches alle Quartal nach der Predi
abgelesen wird.

erstoßen sein. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ach
Herr, wir allesammt, unsere Obrigkeit, Priester, Aelteste und das ganze
Volk müssen uns schämen, daß wir uns an dir, o liebreicher, grundgütiger
Vater, so gröblich versündiget haben. Daher trifft uns auch der Fluch und
Schwur, den du gedräuet hast; denn wir gehorchten nicht deinen Knechten,
en Propheten, die du in deinem Namen zu uns gesandt. So beten wir
uch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden
ekehreten und deine Wahrheit vernähmen. Darum bist du auch wacker
ewesen mit allerlei Plagen, die du über uns hast gehen lassen; denn du
ist gerecht in allen deinen Werken, die du thust; denn wir gehorchten deiner
Stimme nicht. Nun, Herr unser Gott, du hast ja dein Volk durch deinen
eben Sohn ganz theuer erkauft, du hast uns aus der höllischen Dienst-
arkeit durch diesen deinen starken Arm herausgeführet, und hast dir da-
urch einen Namen gemacht, so weit die Welt gehet. Herr, Herr Gott,
armherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du
ergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand
nschuldig ist; du hast alles unter die Sünde beschlossen, auf daß du dich
ller erbarmtest. So siehe doch, leutseliger Gott, nicht an unsere schwere
lutrothe Sünde, sondern unser Elend, um deiner großen Barmherzigkeit.
Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und
Grimm von deiner Stadt, die nach deinem Namen genennet ist, und von
einem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin
und wieder zerstört ist, um des Herrn willen. Du bist ja Gott im Himmel
und Herrscher in allen Königreichen der Heiden, und in deiner Hand ist
Kraft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge; in uns ist
nicht Kraft gegen den großen und grausamen Haufen so vieler sichtbarer
und unsichtbarer Feinde, die sich wider uns setzen, und wissen auch nicht,
was wir thun sollen; sondern unsre Augen sehen nach dir. Hilf du uns,
Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und ver-
gieb uns unsere Sünde um der bluttriefenden Wunden deines lieben Sohnes
willen. Laß dir, o gütiger Vater, in Gnaden befohlen sein deine heilige
Gemeine und werthe Christenheit im ganzen Umkreis der Erden, sammt
allen ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende
treue Arbeiter in deine Ernte, gieb deinen Geist und Kraft zu deinem Worte,
tröste und stärke alle Betrübten und Angefochtenen. Bringe wiederum zu-
recht alle Irrenden und Verführten, und verleihe Gnade, daß wir alle unter
einem lieben Sohne, dem einigen Erzhirten und Bischofe unserer Seelen,
eine Heerde werden mögen. Erhalte uns, o heiliger Vater, in deiner Wahr-
heit; dein Wort ist die Wahrheit. Was wir nicht wissen, das lehre uns
durch deinen werthen, heiligen Geist; und was wir von dir haben, das
bewahre und vermehre in uns.

Deiner göttlichen Fürsorge befehlen wir auch das gemeinsame Vater-
land, so wie alle christlichen Fürsten und Obrigkeiten; erleuchte und regiere
sie mit deinem heiligen Geist, auf daß sie mit einmüthigem Herzen die Aus-
breitung der himmlischen Wahrheit nach deinem heiligen Worte befördern.
Insonderheit bitten wir dich für unsern Großherzog und Herrn, daß du
ihn erfüllest mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, nach deinem
heiligen Wort und Willen Gerechtigkeit zu fördern und dem Bösen zu
wehren, damit wir unter seinem Regiment ein geruhiges und stilles Leben
führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Imgleichen bitten wir
dich für die Großherzogin, seine Gemahlin, und für das Großherzogli-

Haus in allen seinen Gliedern, daß du es bauest zu deiner Ehre und
füllest mit deinem Gute. Beschütze und leite die Großherzoglichen M
und alle Großherzoglichen Beamten für den Staats- und Kriegsdie
wie die Wehrmannschaft zu Roß und zu Fuß und sämmtliche Lan
wohner (auch einen ehrbaren Rath und die ganze Gemeinde dieser S
auch diese ganze Gemeinde mit ihren Vorständen und Vorgesetzten;
alle dir wohlgefälligen und heilsamen Rathschläge, damit in unserm
Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und
sich küssen. Hilf, lieber Gott, daß deines Namens Ehre, zur Erbauu
Ausbreitung deines Reichs allenthalben gesucht und befördert, hingeg
Reich der Finsterniß kräftig zerstöret werde. Gieb, o leutseliger Vate
nen heiligen Geist und göttliches Gedeihen zu gottseliger Kinderzucht.
segne die Nahrung zu Wasser und zu Lande, laß die Früchte der
Vieh, Vögel und Fische wohl gedeihen, und hilf, daß wir deine
Gaben zur Erhaltung dieses dürftigen Lebens mit herzlicher Dank
empfahen und mit christlicher Mäßigkeit gebrauchen. Allen Christgläu
Jungen und Alten, so in Gefahr, in Drangsalen und Gefängnissen,
heiten, Aengsten und Todesnöthen schweben, wollest du, o getreuer
mit deiner gnädigen Hülfe an allen Orten erscheinen, und dich aller
schen erbarmen. Gedenke, Herr, an den theuren Eid, den du bei di
geschworen: so wahr du ein lebendiger, wahrhaftiger Gott bist, wol
nicht den Tod des Sünders, sondern daß sich der Sünder zu dir
und lebe. Ach, Herr, bekehre du uns, so werden wir bekehret; hilf d
so ist uns geholfen. Siehe, wir sind wie verirrte Schafe: suche deine K
und Mägde, damit wir nicht vergessen deine Gebote. Unerträglich i
Zorn; denn du dräuest den Sündern; aber deine Barmherzigkeit ist
meßlich und unerforschlich. Du hast ja nach deiner Güte verheißen
zur Vergebung der Sünden: darum beugen wir nun die Kniee unser
zens, und bitten dich, Herr, um Gnade. Habe Geduld mit uns, un
die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben. Erfülle uns wieder mit
Gnade, auf daß wir deinen Willen thun und in deinen Geboten unst
wandeln mögen: so wollen wir deinen Namen preisen hier in der G
zeit und dort in ewiger Herrlichkeit. Wir liegen allhier vor dir m
serm Gebete nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große
herzigkeit gegen den Gnadenthron in seinem hochheiligen theuren
ach, Herr, höre! ach, Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch
Laß dir doch, barmherziger Vater, zu Herzen gehen das Verlange
Elenden, und verstoße nicht von deinem Angesicht, die dich suchen.
uns, Gott unsers Heils, und verschmähe nicht unser armes Gebet u
vollkommenen Bezahlung und heiligsten Fürbitte Jesu Christi, deines
einigen Sohnes, unsers einigen Mittlers, ewigen Hohenpriesters un
treuen Fürsprechers willen, welcher uns selbst also zu beten gelehr
befohlen hat: Vater Unser, der rc.

Episteln

und

Evangelia

auf alle

Sonn- und Festtage

durch das ganze Jahr.

ach der Mecklenburgischen Kirchenordnung eingerichtet.

Nebst der

Historia

dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

Epistel am 1. Sonntage des Advents.
Röm. 13, v. 11—14.

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten; — die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei kommen: — so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am 1. Sonnt. des Advents.
Matth. 21, v. 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: der HErr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig; und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids! gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

Epistel am 2. Sonntage des Advents.
Röm. 15, v. 4—13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers HErrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heiden, mit seinem Volk! Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker! Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium am 2. Sonnt. des Advents.
Luc. 21, v. 25—36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein und werden zagen, und das

nd die Wasserwogen werden
Und die Menschen werden
chten vor Furcht und vor
der Dinge, die kommen sollen
en; denn auch der Himmel
ich bewegen werden. Und als-
erden sie sehen des Menschen
ommen in der Wolke mit gro-
ft und Herrlichkeit. Wenn aber
nfähet zu geschehen, so sehet
nd hebet eure Häupter auf,
daß sich eure Erlösung nahet.
sagte ihnen ein Gleichniß:
an den Feigenbaum und alle
Wenn sie jetzt ausschlagen,
ihrs an ihnen, und merket,
t der Sommer nahe ist. Also
r, wenn ihr dies alles sehet
, so wisset, daß das Reich
nahe ist. Wahrlich, ich sage
ies Geschlecht wird nicht ver-
bis daß es alles geschehe.
und Erde werden vergehen,
eine Worte vergehen nicht.
hütet euch, daß eure Herzen
eschweret werden mit Fressen
aufen und mit Sorgen der
ig, und komme dieser Tag schnell
ich. Denn wie ein Fallstrick
r kommen über alle, die auf
wohnen. So seid nun wacker
, und betet, daß ihr würdig
möget, zu entfliehen diesem
das geschehen soll, und zu stehen
s Menschen Sohn.

am 3. Sonntage des Advents.
1. Cor. 4, v. 1—5.

ir halte uns jedermann, nämlich
r Christi Diener und Haus-
über Gottes Geheimnisse. Nun
an nicht mehr an den Haus-
, denn daß sie treu erfunden
. Mir aber ist es ein Geringes,
von euch gerichtet werde oder
nem menschlichen Tage; auch
ch mich selbst nicht. Ich bin
ohl nichts bewußt, aber darin
nicht gerechtfertiget; der HErr
r, der mich richtet. Darum
nicht vor der Zeit, bis der
HErr komme; welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren. Alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium am 3. Sonnt. des Advents.
Matth. 11, v. 2—10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert! Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webet? Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Epistel am 4. Sonntage des Advents.
Phil. 4, v. 4—7.

Freuet euch in dem Herrn allewege! und abermal sage ich: freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe: sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Je-

Evangelium am 4. Sonnt. des Advents.
Joh. 1, v. 19—28.

Und dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Epistel am heiligen Christtage.
Jes. 9, v. 2—7.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Ruthe ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midians. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn
ist uns gegeben, welches Herrsch
auf seiner Schulter; und er
Wunderbar, Rath, Kraft, Held,
Vater, Friedefürst; auf daß
Herrschaft groß werde und des
dens kein Ende auf dem Stuhl D
und seinem Königreich; daß er
richte und stärke mit Gericht un
rechtigkeit von nun an bis in
keit. Solches wird thun der
des HErrn Zebaoth.

Evangelium am heiligen Chri
Luc. 2, v. 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit
ein Gebot von dem Kaiser Au
ausging, daß alle Welt geschätzet w
Und diese Schatzung war die alle
und geschah zur Zeit, da Cyr
Landpfleger in Syrien war. U
dermann ging, daß er sich sc
ließe, ein jeglicher in seine S
Da machte sich auch auf Joseph
Galiläa, aus der Stadt Naz
in das jüdische Land zur
Davids, die da heißet Bethl
darum, daß er von dem Hause
Geschlechte Davids war, auf d
sich schätzen ließe mit Maria, s
vertrauten Weibe. Die war schwa
und als sie daselbst waren, kam
Zeit, daß sie gebären sollte. U
gebar ihren ersten Sohn, und wi
ihn in Windeln, und legte ih
eine Krippe; denn sie hatten
keinen Raum in der Herberge.
es waren Hirten in derselbigen Ge
auf dem Felde bei den Hürden
hüteten des Nachts ihre Heerde.
siehe, des HErrn Engel trat zu i
und die Klarheit des HErrn leu
um sie, und sie fürchteten sich
Und der Engel sprach zu ihnen: F
tet euch nicht! siehe, ich verkü
euch große Freude, die allem
widerfahren wird; denn euch ist
der Heiland geboren, welcher ist
tus, der HErr, in der Stadt Da
Und das habt zum Zeichen: ihr w
finden das Kind in Windeln ge
und in einer Krippe liegend.

ır da bei dem Engel die Menge
nlischen Heerschaaren, die lob-
t und sprachen: Ehre sei Gott
öhe, und Friede auf Erden, und
nschen ein Wohlgefallen!

am Sonntage nach dem heil.
ıſttage. Gal. 4, v. 1—7.

ıge aber, so lange der Erbe ein
ıd ist, so ist unter ihm und
:nechte kein Unterschied, ob er
ı Herr ist aller Güter; sondern
ter den Vormündern und Pfle-
is auf die bestimmte Zeit vom
Also auch wir, da wir Kinder
waren wir gefangen unter den
chen Satzungen. Da aber die
üllet ward, sandte Gott seinen
geboren von einem Weibe, und
as Gesetz gethan, auf daß er
unter dem Gesetz waren, er-
daß wir die Kindschaft empfin-
Weil ihr denn Kinder seid, hat
esandt den Geist seines Sohnes
Herzen, der schreiet: Abba,
Vater! Also ist nun hier kein
mehr, sondern eitel Kinder.
aber Kinder, so sinds auch
Gottes durch Christum.

·lium am Sonnt. nach dem heil.
sttage. Luc. 2, v. 33—40.

sein Vater und Mutter wun-
·ten sich deß, das von ihm ge-
·ard. Und Simeon segnete sie
:ach zu Maria, seiner Mutter:
dieser wird gesetzet zu einem
ıd Auferstehen vieler in Israel,
: einem Zeichen, dem wider-
n wird, (und es wird ein
rt durch deine Seele dringen),
z vieler Herzen Gedanken offen-
rden. Und es war eine Pro-
Hanna, eine Tochter Phanuels,
eschlecht Aser, die war wohl
, und hatte gelebet sieben Jahr
rem Manne nach ihrer Jung-
aft, und war eine Wittwe bei
ıd achtzig Jahren; die kam
· *vom Tempel*, dienete Gott mit
und Beten Tag und Nacht.

Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

Epistel am Neuen Jahrestage.
Gal. 3, v. 23—29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrestage.
Luc. 2, v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Epistel am Sonntage nach dem Neuen
Jahr. Tit. 3, v. 4—7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes: nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er a

gegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahr. Matth. 3, v. 13—17.

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jesus getaufet war, stieg er bald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen; und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epistel am 1. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 1—6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei; welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher nachdem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied; und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am 1. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Luc. 2, v. 41—52.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise und suchten ihn unter den Gefreundeten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Epistel am 2. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 7—16.

Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre

:mahnet jemand, so warte er des
:mahnens. Giebet jemand, so gebe er
ıfältiglich. Regieret jemand, so sei
sorgfältig. Uebet jemand Barm-
rzigkeit, so thue ers mit Lust. Die
ebe sei nicht falsch. Hasset das Arge,
ınget dem Guten an. Die brüderliche
ebe unter einander sei herzlich. Einer
mme dem andern mit Ehrerbietung
:vor. Seid nicht träge, was ihr thun
llt. Seid brünstig im Geist. Schicket
ıch in die Zeit. Seid fröhlich in
offnung, geduldig in Trübsal, haltet
ı am Gebet. Nehmet euch der heiligen
othdurft an. Herberget gerne. Seg-
et, die euch verfolgen; segnet, und
uchet nicht. Freuet euch mit den
röhlichen, und weinet mit den Wei-
enden. Habt einerlei Sinn unter
nander. Trachtet nicht nach hohen
)ingen, sondern haltet euch herunter
ı den Niedrigen.

vangelium am 2. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Joh. 2, v. 1—11.

Und am dritten Tage ward eine Hoch-
zeit zu Cana in Galiläa, und die
Mutter Jesu war da. Jesus aber und
ine Jünger wurden auch auf die
ochzeit geladen. Und da es am Wein
:brach, spricht die Mutter Jesu zu
m: Sie haben nicht Wein. Jesus
richt zu ihr: Weib, was habe ich
it dir zu schaffen? Meine Stunde ist
och nicht gekommen. Seine Mutter
ıricht zu den Dienern: Was er euch
ıget, das thut. Es waren aber allda
chs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach
er Weise der jüdischen Reinigung;
nd gingen je in einen zwei oder drei
Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet
ie Wasserkrüge mit Wasser! Und sie
illeten sie bis oben an. Und er spricht
u ihnen: Schöpfet nun und bringets
em Speisemeister. Und sie brachtens.
lls aber der Speisemeister kostete den
Bein, der Wasser gewesen war, und
ıußte nicht, von wannen er kam, (die
)iener aber wußtens, die das Wasser
eschöpfet hatten), rufet der Speise-
eister den Bräutigam, und spricht zu
ihm: Jedermann giebt zum ersten gu-
ten Wein, und wenn sie trunken wor-
den sind, alsdann den geringern; du
hast den guten Wein bisher behalten.
— Das ist das erste Zeichen, das Jesus
that, geschehen zu Cana in Galiläa,
und offenbarte seine Herrlichkeit. Und
seine Jünger glaubten an ihn.

Epistel am 3. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 12, v. 17—21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Ver-
geltet niemand Böses mit Bösem.
Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen je-
dermann. Ists möglich, so viel an euch
ist, so habt mit allen Menschen Frieden.
Rächet euch nicht selbst, meine Lieb-
sten, sondern gebet Raum dem Zorn;
denn es stehet geschrieben: Die Rache
ist mein, Ich will vergelten, spricht der
HErr. So nun deinen Feind hungert,
so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.
Wenn du das thust, so wirst du feurige
Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß
dich nicht das Böse überwinden, son-
dern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am 3. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Matth. 8, v. 1—13.

Da Jesus vom Berge herab ging,
folgte ihm viel Volks nach. Und
siehe, ein Aussätziger kam und betete
ihn an, und sprach: HErr, so du willst,
kannst du mich wohl reinigen. Und
Jesus streckte seine Hand aus, rührete
ihn an, und sprach: Ich wills thun,
sei gereiniget! Und alsbald ward er
von seinem Aussatze rein. Und Jesus
sprach zu ihm: Siehe zu, sags nie-
mand; sondern gehe hin, und zeige
dich dem Priester, und opfere die Gabe,
die Moses befohlen hat zu einem Zeug-
niß über sie.

Da aber Jesus einging zu Caper-
naum, trat ein Hauptmann zu ihm;
der bat ihn und sprach: HErr, mein
Knecht liegt zu Hause, und ist gicht-
brüchig, und hat große Qual. Jesus
sprach zu ihm: Ich will kommen, und
ihn gesund machen. Der Hauptman
antwortete und sprach: HErr, ich

nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur Ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 4. Sonntage nach der heil. 3 Könige Tage. Röm. 13, v. 8—10.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten, und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Gebot verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am 4. Sonnt. nach der heil. 3 Könige Tage. Matth. 8, v. 23—27.

Und Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schiff mit Wellen bedecket ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubi
seid ihr so furchtsam? Un
und bedräuete den Wind un
da ward es ganz stille. D
aber verwunderten sich, u
Was ist das für ein Ma
Wind und Meer gehorsa

Epistel am 5. Sonntage n 3 Könige Tage. Col. 3,

So ziehet nun an, als
wählten Gottes, Hei
liebte, herzliches Erbarm
lichkeit, Demuth, Sanftm
und vertraget einer den
vergebet euch unter einand
Klage hat wider den ander
Christus euch vergeben h
ihr. Ueber alles aber z
Liebe, die da ist das Ba
kommenheit. Und der F
regiere in euren Herzen,
ihr auch berufen seid in
und seid dankbar.

Lasset das Wort Chris
reichlich wohnen in alle
lehret und vermahnet eu
Psalmen und Lobgesänge
lichen lieblichen Liedern,
dem HErrn in euren H
alles, was ihr thut mit
mit Werken, das thut
Namen des HErrn Jesu,
Gott und dem Vater d

Evangelium am 5. Sonnt 3 Könige Tage. Matth. 1

Und Jesus legte ihnen
Gleichniß vor, und
Himmelreich ist gleich ein
der guten Samen auf sein
Da aber die Leute schlie
Feind und säete Unkraut
Weizen, und ging davon.
Kraut wuchs und Frucht
fand sich auch das Unkra
die Knechte zu dem Ha
sprachen: Herr, hast du
Samen auf deinen Acker
hat er denn das Unkra
zu ihnen: Das hat d

n die Knechte: Willst du
.wir hingeben und es aus-
sprach: Nein, auf daß ihr
:ch den Weizen mit aus-
hr das Unkraut ausgätet.
s mit einander wachsen bis
und um der Ernte Zeit
ı den Schnittern sagen:
zuvor das Unkraut, und
n Bündlein, daß man es
aber den Weizen sammlet
ne Scheuren.

6. Sonntage nach der heil.
:age. 2. Petr. 1, v. 16—21.

r haben nicht den klugen
ı gefolget, da wir euch kund
en die Kraft und Zukunft
rrn Jesu Christi; sondern
seine Herrlichkeit selber ge-
empfing von Gott dem Va-
d Preis durch eine Stimme,
n geschah von der großen
: dermaßen: Dies ist mein
ı, an dem ich Wohlgefallen
) diese Stimme haben wir
n Himmel gebracht, da wir
:ren auf dem heiligen Berge.
n ein festes prophetisches
d ihr thut wohl, daß ihr
tet, als auf ein Licht, das
in einem dunklen Ort, bis
nbreche, und der Morgen-
:he in euren Herzen. Und
hr für das erste wissen, daß
sagung in der Schrift ge-
s eigener Auslegung. Denn
nie eine Weissagung aus
m Willen hervorgebracht;
e heiligen Menschen Gottes
:det, getrieben von dem hei-
:.

m am 6. Sonnt. nach der heil.
Tage. Matth. 17, v. 1—8.

sechs Tagen nahm Jesus zu
etrum und Jacobum und
, seinen Bruder, und führete
ıuf einen hohen Berg. Und
äret vor ihnen, und sein An-
itete wie die Sonne, und

seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: HErr, hier ist gut sein! willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschraken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesum allein.

Epistel am Sonntage Septuagesimä. 1. Cor. 9, v. 24, bis 10, v. 5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Evangelium am Sonnt. Septuagesimä. Matth. 20, v. 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere am Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? — Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Epistel am Sonntage Sexagesimä. 2. Cor. 11, v. 19, bis 12, v. 9.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seid; ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühn ist: (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich habe oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meere, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? — So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge: Zu Damascus der Landpfleger des Königs Areta verwahrte

Stadt der Damasker und wollte
[illegible] greifen; und ich ward in einem
[illegible]rbe zum Fenster aus durch die
[illegible]auer niedergelassen, und entrann
[illegible]s seinen Händen.
Es ist mir ja das Rühmen nichts
[illegible]ze; doch will ich kommen auf die Ge-
[illegible]te und Offenbarungen des HErrn.
[illegible] kenne einen Menschen in Christo vor
[illegible]rzehn Jahren; (ist er in dem Leibe
[illegible]wesen, so weiß ichs nicht, oder ist er
[illegible]ßer dem Leibe gewesen, so weiß ichs
[illegible]ch nicht; Gott weiß es;) derselbige
[illegible]rd entzückt bis in den dritten Him-
[illegible]l. Und ich kenne denselbigen Men-
[illegible]en; (ob er in dem Leibe oder außer
[illegible]m Leibe gewesen ist, weiß ich nicht;
[illegible]ott weiß es;) er ward entzückt in das
[illegible]radies und hörte unaussprechliche
[illegible]orte, welche kein Mensch sagen kann.
[illegible]avon will ich mich rühmen, von mir
[illegible]ber aber will ich mich nichts rühmen,
[illegible]ne meiner Schwachheit. Und so ich
[illegible]ch rühmen wollte, thäte ich darum
[illegible]ht thörlich; denn ich wollte die
[illegible]ahrheit sagen. Ich enthalte mich
[illegible]er deß, auf daß nicht jemand mich
[illegible]her achte, denn er an mir siehet oder
[illegible]n mir höret. Und auf daß ich mich
[illegible]cht der hohen Offenbarung überhebe,
[illegible] mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch:
[illegible]mlich des Satans Engel, der mich
[illegible]it Fäusten schlage, auf daß ich mich
[illegible]cht überhebe. Dafür ich dreimal dem
[illegible]Errn geflehet habe, daß er von mir
[illegible]iche; und er hat zu mir gesagt: „Laß
[illegible]r an meiner Gnade gnügen, denn
[illegible]eine Kraft ist in den Schwachen mäch-
[illegible]g." Darum will ich mich am allerlieb-
[illegible]n rühmen meiner Schwachheit, auf
[illegible]aß die Kraft Christi bei mir wohne.

[illegible]vangelium am Sonnt. Sexagesimä.
Luc. 8, v. 4—15.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm [illegible]leten, sprach Jesus durch ein Gleich-[illegible]ß: Es ging ein Säemann aus zu [illegible]en seinen Samen; und indem er säete, [illegible]l etliches an den Weg und ward ver-[illegible]ten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: der Same ist das Wort Gottes; die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und sie haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Epistel am Sonntage Quinquagesimä, oder Esto mihi.
1. Cor. 13, v. 1 bis zu Ende.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,

der Wahrheit; sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Folgende Epistel wird wechselweise in den Kirchen ein Jahr ums andere gepredigt. Jes. 5, v. 11—17.

Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu be-

der Wüste der Fetten.

Evangelium am Sonntage gesimä, oder Esto n Luc. 18, v. 31—4

Jesus aber nahm zu sich und sprach zu ihnen: geben hinauf gen Jerusale wird alles vollendet werde schrieben ist durch die Pro des Menschen Sohn. Den überantwortet werden den er wird verspottet und gesch verspeiet werden, und sie geißeln und tödten; und Tage wird er wieder aufer aber vernahmen der keine Rede war ihnen verborgen u nicht, was da gesagt war.

Es geschahe aber, da Jericho kam, saß ein B Wege und bettelte. Da er das Volk, das durchhin gi er, was das wäre. Da ve sie ihm, Jesus von Naza vorüber. Und er rief u Jesu, du Sohn Davids, er mein! Die aber vorne

istel am 1. Sonntage in den Fasten, oder Invocavit.
2. Cor. 6, v. 1—10.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich Gnade Gottes empfahet. Denn er icht: Ich habe dich in der angemen Zeit erhöret, und habe dir am ge des Heils geholfen. Sehet, jetzt ie angenehme Zeit, jetzt ist der Tag Heils. Lasset uns aber niemand end ein Aergerniß geben, auf daß er Amt nicht verlästert werde; sonn in allen Dingen lasset uns besen als die Diener Gottes, in großer duld, in Trübsalen, in Nöthen, in gsten, in Schlägen, in Gefängnissen, Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in sten, in Keuschheit, in Erkenntniß, Langmuth, in Freundlichkeit, in dem ligen Geist, in ungefärbter Liebe, in n Worte der Wahrheit, in der Kraft ttes, durch Waffen der Gerechtig-, zur Rechten und zur Linken; durch re und Schande, durch böse Gerüchte gute Gerüchte; als die Verführer, doch wahrhaftig; als die Unbenten, und doch bekannt; als die rbenden, und siehe, wir leben; als Gezüchtigten und doch nicht ertet; als die Traurigen, aber allezeit lich; als die Armen, aber die doch reich machen; als die nichts inne en, und doch alles haben.

angelium am 1. Sonntage in den Fasten, oder Invocavit.
Matth. 4, v. 1—11.

a ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von Teufel versuchet würde. Und da ierzig Tage und vierzig Nächte geet hatte, hungerte ihn. Und der Verer trat zu ihm, und sprach: Bist Gottes Sohn, so sprich, daß diese ine Brod werden. Und er antworund sprach: Es stehet geschrieben: Mensch lebt nicht vom Brod allein, dern von einem jeglichen Wort, das h den Mund Gottes gehet. Da rte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epistel am 2. Sonntage in den Fasten, oder Reminiscere.
1. Theff. 4, v. 1—7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am 2. Sonntage in den Fasten, oder Reminiscere.
Matth. 15, v. 21—28.

Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegend Tyrus u

Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Gränze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 3. Sonntage in den Fasten, oder Oculi. Ephes. 5, v. 1—9.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. *Darum seid nicht* ihre Mitgenossen. *Denn ihr waret* weiland Finsterniß, *nun aber seid* ihr ein Licht in dem *HErrn*. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium am 3. Sonntage in den Fasten, oder Oculi. Luc. 11, v. 14—28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme; und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe und findet sie nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselben Menschen ärger

vorhin. Und es begab sich, da er
s redete, erhub ein Weib im Volk
timme und sprach zu ihm: Selig
Leib, der dich getragen hat, und
rüste, die du gesogen hast! Er
prach: Ja selig sind, die Gottes
hören und bewahren!

l am 4. Sonntage in den Fasten,
: Lätare. Gal. 4, v. 21—31.

get mir, die ihr unter dem Gesetz
sein wollt, habt ihr das Gesetz
gehöret? Denn es stehet geschrie-
aß Abraham zween Söhne hatte,
von der Magd, den andern von
reien. Aber der von der Magd
st nach dem Fleisch geboren; der
on der Freien ist durch die Ver-
ig geboren. Die Worte bedeuten
. Denn das sind die zwei Testa-
eines von dem Berge Sinai, das
nechtschaft gebieret, welches ist
ar. Denn Agar heißt in Arabia
erg Sinai; und langet bis gen
alem, das zu dieser Zeit ist, und
stbar mit seinen Kindern. Aber
rusalem, das droben ist, das ist
ie; die ist unser aller Mutter.
es stehet geschrieben: Sei fröh-
u Unfruchtbare, die du nicht ge-
, und brich hervor und rufe, die
t schwanger bist; denn die Ein-
hat viel mehr Kinder, denn die
ann hat. Wir aber, lieben Brü-
d, Isaac nach, der Verheißung
. Aber gleich wie zu der Zeit,
h dem Fleisch geboren war, ver-
den, der nach dem Geist geboren
lso gehet es jetzt auch. Aber was
die Schrift: Stoß die Magd
mit ihrem Sohne; denn der
Sohn soll nicht erben mit dem
der Freien. So sind wir nun,
Brüder, nicht der Magd Kinder,
t der Freien.

elium am 4. Sonntage in den
Fasten, oder Lätare.
Joh. 6, v. 1—15.

*ach fuhr Jesus weg über das
eer an der Stadt Tiberias in*
Galiläa, und es zog ihm viel Volks
nach, darum, daß sie die Zeichen sahen,
die er an den Kranken that. Jesus
aber ging hinauf auf einen Berg und
setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
Es war aber nahe die Ostern, der Ju-
den Fest. Da hob Jesus seine Augen
auf und siehet, daß viel Volks zu ihm
kommt, und spricht zu Philippo: Wo
kaufen wir Brod, daß diese essen?
(Das sagte er aber, ihn zu versuchen;
denn er wußte wohl, was er thun
wollte.) Philippus antwortete ihm:
Zweihundert Pfennig werth Brods ist
nicht genug unter sie, daß ein jeglicher
unter ihnen ein wenig nehme. Spricht
zu ihm einer seiner Jünger, Andreas,
der Bruder Simonis Petri: Es ist ein
Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode
und zween Fische; aber was ist das
unter so viele? Jesus aber sprach:
Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es
war aber viel Gras an dem Ort. Da
lagerten sich bei fünftausend Mann.
Jesus aber nahm die Brode, dankete
und gab sie den Jüngern, die Jünger
aber denen, die sich gelagert hatten;
desselbigen gleichen auch von den Fi-
schen, wie viel er wollte.

Da sie aber satt waren, sprach er
zu seinen Jüngern: Sammlet die übri-
gen Brocken, daß nichts umkomme. Da
sammleten sie und fülleten zwölf Körbe
mit Brocken von den fünf Gersten-
broden, die überblieben denen, die ge-
speiset wurden. Da nun die Menschen
das Zeichen sahen, das Jesus that,
sprachen sie: Das ist wahrlich der Pro-
phet, der in die Welt kommen soll.
Da nun Jesus merkete, daß sie kommen
würden und ihn haschen, daß sie ihn
zum Könige machten, entwich er aber-
mal auf den Berg, er selbst allein.

Epistel am 5. Sonntage in den Fasten,
oder Judica. Ebr. 9, v. 11—15.

Christus aber ist gekommen, daß er
sei ein Hoherpriester der zukünfti-
gen Güter, durch eine größere und voll-
kommnere Hütte, die nicht mit der
Hand gemacht ist, das ist, die nicht

also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Evangelium am 5. Sonntage in den Fasten, oder Judica.

Joh. 8, v. 46 bis zu Ende.

Jesus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben: was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich
selber ehre, so ist meine E
Es ist aber mein Vater, der
welchen ihr sprechet, er sei
und kennet ihn nicht. Ich
ihn, und so ich würde sagen
sein nicht, so würde ich e
gleich wie ihr seid. Aber ich
und halte sein Wort. Abr
Vater, ward froh, daß er r
sehen sollte, und er sahe ihn
sich. Da sprachen die Jud
Du bist noch nicht fünfzig
und hast Abraham geseh
sprach zu ihnen: Wahrlich
ich sage euch, ehe denn Abra
bin ich. Da huben sie Stei
sie auf ihn würfen. Aber
barg sich und ging zum Tem

Epistel am Palm-Son

Phil. 2, v. 5—11

Ein jeglicher sei gesinnet,
Christus auch war; we
wohl in göttlicher Gestalt
ers nicht für einen Raub, e
sein; sondern äußerte sich
nahm Knechtsgestalt an, w
wie ein andrer Mensch und
den als ein Mensch erfu
niedrigte sich selbst und ward
bis zum Tode, ja bis zum
Kreuz. Darum hat ihn e
erhöhet und hat ihm eine
gegeben, der über alle Nam
in dem Namen Jesu sich be
alle derer Kniee, die im Hi
auf Erden und unter der E
und alle Zungen bekennen s
Jesus Christus der HErr sei,
Gottes des Vaters.

(An diesem Palm-Sonn
das Evangelium am
Verkündigung Mariä

Epistel am heiligen Ost

1. Cor. 5, v. 6—8

Euer Ruhm ist nicht fein.
nicht, daß ein wenig
den ganzen Teig versäuert
feget den alten Sauerteig au
ihr ein neuer Teig seid, w

iuert seid. Denn wir haben auch
sterlamm, das ist Christus, für
opfert. Darum lasset uns Ostern
, nicht im alten Sauerteige,
iicht im Sauerteige der Bosheit
chalkheit, sondern in dem Süß-
ier Lauterkeit und Wahrheit.

igelium am heiligen Ostertage.
Marc. 16, v. 1—8.

da der Sabbath vergangen war,
iuften Maria Magdalena und
i Jacobi und Salome Specerei,
aß sie kämen und salbeten ihn.
ie kamen zum Grabe an einem
ither sehr frühe, da die Sonne
ig. Und sie sprachen unter ein-
: Wer wälzet uns den Stein
es Grabes Thür? Und sie sahen
und wurden gewahr, daß der
abgewälzet war; denn er war
roß. Und sie gingen hinein in
Grab und sahen einen Jüngling
chten Hand sitzen, der hatte ein
s weißes Kleid an; und sie ent-
sich. Er aber sprach zu ihnen:
ßet euch nicht. Ihr suchet Je-
on Nazareth, den Gekreuzigten;
auferstanden, und ist nicht hie.
da die Stätte, da sie ihn hin-
. Gehet aber hin, und sagets
Jüngern und Petro, daß er
uch hingehen wird in Galiläam;
erdet ihr ihn sehen, wie er euch
t hat. Und sie gingen schnell
s und flohen von dem Grabe;
es war sie Zittern und Ent-
angekommen, und sagten nie-
nichts, denn sie fürchteten sich.

l am 1. Sonntage nach Ostern,
oder Quasimodogeniti.
1. Joh. 5, v. 4—10.

s, was von Gott geboren ist,
iberwindet die Welt; und unser
e ist der Sieg, der die Welt
unden hat. Wer ist aber, der
Belt überwindet, ohne der da
et, daß Jesus Gottes Sohn ist?
r ists, der da kommt mit Wasser
Blut: Jesus Christus, nicht mit
Wasser allein, sondern mit Wasser
und Blut; und der Geist ists, der da
zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn
drei sind, die da zeugen im Himmel:
der Vater, das Wort und der heilige
Geist; und diese drei sind eins. Und
drei sind, die da zeugen auf Erden:
der Geist, und das Wasser, und das
Blut; und die drei sind beisammen.
So wir der Menschen Zeugniß annehmen,
so ist Gottes Zeugniß größer.
Denn Gottes Zeugniß ist das, das
er gezeuget hat von seinem Sohne.
Wer da glaubet an den Sohn Gottes,
der hat solch Zeugniß bei ihm.

Evangelium am 1. Sonntage nach
Ostern, oder Quasimodogeniti.
Joh. 20, v. 19 bis zu Ende.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths,
da die Jünger versammlet
und die Thüren verschlossen waren aus
Furcht vor den Juden, kam Jesus und
trat mitten ein, und spricht zu ihnen:
Friede sei mit euch! Und als er das
sagte, zeigte er ihnen die Hände und
seine Seite. Da wurden die Jünger
froh, daß sie den HErrn sahen. Da
sprach Jesus abermal zu ihnen:
Friede sei mit euch! Gleich wie mich
der Vater gesandt hat, so sende ich
euch. Und da er das sagte, blies er
sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet
hin den heiligen Geist! welchen ihr
die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen,
und welchen ihr sie behaltet,
denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer,
der da heißet Zwilling, war nicht bei
ihnen, da Jesus kam. Da sagten die
anderen Jünger zu ihm: Wir haben
den HErrn gesehen. Er aber sprach
zu ihnen: Es sei denn, daß ich in
seinen Händen sehe die Nägelmaale
und lege meinen Finger in die Nägelmaale,
und lege meine Hand in seine
Seite, will ichs nicht glauben. Und
über acht Tage waren abermal seine
Jünger darinnen, und Thomas mit
ihnen. Kommt Jesus, da die Thüre
verschlossen waren, und tritt mit-

ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubst du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern oder Misericordias Domini.

1. Petri 2, v. 21 bis zu Ende.

Dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet; welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Evangelium am 2. Sonntage nach Ostern, oder Misericordias Domini.

Joh. 10, v. 12—16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen und verlässet die Schafe und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht: denn er ist ein Miethling und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epistel am 3. Sonntage nach Ostern, oder Jubilate.

1. Petri 2, v. 11—16.

Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträget und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Evangelium am 3. Sonnt. nach Ostern, oder Jubilate. Joh. 16, v. 16—23.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er zu uns saget: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Ueber ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel am 4. Sonntage nach Ostern, oder Cantate. Jac. 1, v. 17—21.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir *wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben* Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium am 4. Sonnt. nach Ostern, oder Cantate. Joh. 16, v. 5—15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Epistel am 5. Sonntage nach Ostern, oder Rogate.

1. Cor. 15, v. 51—57.

Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: wir werden nicht alle entschla

wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum.

Evangelium am 5. Sonnt. nach Ostern, oder Rogate. Joh. 16, v. 23—30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst, der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi. Apostelgesch. 1, v. 1—11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reiche Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

ngelium am Tage der Himmelfahrt
risti. Marc. 16, v. 14 bis zu Ende.

lletzt, da die Eilfe zu Tische saßen,
offenbarte sich Jesus, und schalt
t Unglauben und ihres Herzens
tigkeit, daß sie nicht geglaubet
en denen, die ihn gesehen hatten
rstanden; und sprach zu ihnen:
et hin in alle Welt, und predigt
Evangelium aller Creatur. Wer
glaubet und getaufet wird, der
selig werden; wer aber nicht
bet, der wird verdammet werden.
Zeichen aber, die da folgen wer-
denen, die da glauben, sind die:
neinem Namen werden sie Teufel
reiben, mit neuen Zungen reden,
langen vertreiben, und so sie etwas
tliches trinken, wirds ihnen nicht
den. Auf die Kranken werden sie
Hände legen, so wirds besser mit
n werden. Und der HErr, nach-
er mit ihnen geredet hatte, ward
ufgehoben gen Himmel, und sitzet
rechten Hand Gottes. Sie aber
jen aus und predigten an allen
en; und der HErr wirkte mit ihnen
bekräftigte das Wort durch mit-
ende Zeichen.

stel am 6. Sonntage nach Ostern,
oder Exaudi.
1. Petri 4, v. 8—11.

o seid nun mäßig und nüchtern
zum Gebet. Vor allen Dingen
habt unter einander eine brün-
Liebe; denn die Liebe decket auch
Sünden Menge. Seid gastfrei
r einander ohne Murmeln, und
et einander, ein jeglicher mit der
be, die er empfangen hat, als
guten Haushalter der mancherlei
de Gottes. So jemand redet,
ers rede als Gottes Wort; so
and ein Amt hat, daß ers thue,
aus dem Vermögen, das Gott
reichet; auf daß in allen Din-
Gott gepriesen werde durch Je-
Christum, welchem sei Ehre und
valt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
n.

Evangelium am 6. Sonntage nach
Ostern, oder Exaudi.
Joh. 15, v. 26 bis 16, v. 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun; es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

Lection am heiligen Pfingsttage.
Apostelgesch. 2, v. 1—13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, G

Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa und Capadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten und an den Enden der Lybien bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die Andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weines.

Evangelium am heiligen Pfingsttage.
Joh. 14, v. 23 bis zu Ende.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun hab' ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

Epistel am Sonntage Trinitatis.
Röm. 11, v. 33 bis zu Ende.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvorgegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium am Sonntage Trinitatis.
Joh. 3, v. 1—15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber d

weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel und weißest das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epistel am 1. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Joh. 4, v. 16 bis zu Ende.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. 16, v. 19 bis zu Ende.

*Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köst*licher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.

Epistel am 2. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Joh. 3, v. 13—18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. W

wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer aber den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, v. 16—24.

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viele dazu; und sandte seinen Knecht aus zu der Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist Alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr [s]prach zu dem Knechte: Gehe aus auf

die Landstraßen und an d[ie] und nöthige sie hereinzukom[men] daß mein Haus voll werde. euch aber, daß der Männer [k]- da geladen sind, mein A[bendmahl] schmecken werden.

Epistel am 3. Sonntage [nach] Trinitatis.

1. Petri 5, v. 6—1[1].

So demüthiget euch nun [unter die] gewaltige Hand Gott[es] euch erhöhe zu seiner Zeit. Sorge werfet auf ihn, denn für euch. Seid nüchtern un[d] denn euer Widersacher, de[r] gehet umher wie ein brüllen[der] und suchet, welchen er verschl[inge] widerstehet fest im Glauben wisset, daß eben dieselbig[en] über eure Brüder in der W[elt] Der Gott aber aller Gnade[n] berufen hat zu seiner ewige[n] keit in Christo Jesu, dersel[be] euch, die ihr eine kleine Z[eit] vollbereiten, stärken, kräftig den. Demselbigen sei Ehre u[nd] von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Evangelium am 3. Sonnt[age nach] Trinitatis.

Luc. 15, v. 1—10.

Es naheten aber zu ihm alle [Zöll]ner und Sünder, daß sie [ihn hör]ten. Und die Pharisäer und [Schrift]gelehrten murreten und sprac[hen: Die]ser nimmt die Sünder an [und isset] mit ihnen. Er sagte aber dies Gleichniß, und sprach: [Welcher] Mensch ist unter euch, der Schafe hat, und so er der [eines ver]lieret, der nicht lasse die [neun und] neunzig in der Wüsten, und nach dem verlorenen, bis [er es] finde? Und wenn ers gefun[den hat,] so legt ers auf seine Achseln [mit Freu]den. Und wenn er heim komm[t, ruft] er seinen Freunden und Nach[barn, und] spricht zu ihnen: Freuet euch [mit mir;] denn ich habe mein Schaf [gefunden,] das verloren war. Ich [sage euch]

so wird auch Freude im Himmel
n über einen Sünder, der Buße,
ut vor neun und neunzig Gerechten,
der Buße nicht bedürfen. Oder
lches Weib ist, die zehn Groschen
t, so sie der einen verlieret, die
cht ein Licht anzünde, und kehre das
us, und suche mit Fleiß, bis daß
ihn finde? Und wenn sie ihn ge-
nden hat, rufet sie ihren Freundin-
n und Nachbarinnen und spricht:
euet euch mit mir; denn ich habe
einen Groschen gefunden, den ich
rloren hatte. Also auch, sage ich
ch, wird Freude sein vor den En-
ln Gottes über einen Sünder, der
uße thut.

Epistel am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8, v. 18—23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht erth sei, die an uns soll offenbaret erden. Denn das ängstliche Harren r Creatur wartet auf die Offenba- der Kinder Gottes; sintemal die eatur unterworfen ist der Eitelkeit ne ihren Willen, sondern um deß illen, der sie unterworfen hat auf ffnung. Denn auch die Creatur ei werden wird von dem Dienst des ergänglichen Wesens zu der herr- ichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur ehnet sich mit uns und ängstet sich och immerdar; nicht allein aber sie, ondern auch wir selbst, die wir haben es Geistes Erstlinge, sehnen uns auch ei uns selbst nach der Kindschaft, und varten auf unseres Leibes Erlösung.

Evangelium am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6, v. 36—43.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist; rich- et nicht, so werdet ihr auch nicht ge- ichtet; *verdammet nicht*, so werdet *hr auch nicht verdammet*; vergebet, *wird euch vergeben*; gebet, so wird euch gegeben: ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schooß geben. Denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist, wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.

1. Petri 3, v. 8—15.

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn stehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Evangelium am 5. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 5, v. 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze; trat er in der Schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch! Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles und folgeten ihm nach.

Epistel am 6. Sonnt. nach Trinitatis. Röm. 6, v. 3—11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkei[t] ters, also sollen auch wir neuen Leben wandeln. So sammt ihm gepflanzet werde[n] chem Tode, so werden wir Auferstehung gleich sein; die wissen, daß unser alte Mens[ch] ihm gekreuziget ist, auf daß liche Leib aufhöre, daß wi[r] der Sünde nicht dienen. D[enn wer] gestorben ist, der ist gerechtfe[rtiget von] der Sünde. Sind wir aber mi[t Christo] gestorben, so glauben wir, auch mit ihm leben werde[n] wissen, daß Christus, von de[n Todten] erwecket, hinfort nicht stirbt; wird hinfort über ihn nicht [herrschen.] Denn das er gestorben ist, d[as ist er] der Sünde gestorben zu eine[m Mal;] das er aber lebet, das lebet Also auch ihr, haltet euch da[für, daß] ihr der Sünde gestorben se[id, und] lebet Gott in Christo Jesu, HErrn.

Evangel. am 6. Sonnt. nach Tr[initatis.] Matth. 5, v. 20—26

Denn ich sage euch: es eure Gerechtigkeit besser, Schriftgelehrten und Pharis[äer,] werdet ihr nicht in das Him[melreich] kommen. Ihr habt gehört, den Alten gesagt ist: Du sol[lst nicht] tödten; wer aber tödtet, der Gerichts schuldig sein. Ich a[ber sage] euch: wer mit seinem Bruder der ist des Gerichts schuldig; w[er aber] zu seinem Bruder saget: Ra[cha, der] ist des Raths schuldig; wer abe[r sagt:] Du Narr! der ist des höllischen schuldig. Darum wenn du dei[ne Gabe] auf dem Altar opferst und wi[rst allda] eindenken, daß dein Bruder wider dich habe; so laß allda Altar deine Gabe, und geh hin, und versöhne dich mit Bruder; und alsdann komm opfere deine Gabe. Sei wi[llfertig] deinem Widersacher bald, die[weil du] noch bei ihm auf dem Wege b[ist, auf] daß dich der Widersacher

naleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Epistel am 7. Sonnt. nach Trinitatis. Röm. 6, v. 19 bis zu Ende.

Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm HErrn.

Evangelium am 7. Sonntage nach Trinitatis. Marc. 8, v. 1—9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagern; und er nahm die sieben Brode und dankete, und brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt, und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis. Röm. 8, v. 12—17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium am 8. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 7, v. 15—23.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher gute Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworf

Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epistel am 9. Sonnt. nach Trinitatis. 1. Cor. 10, v. 6—13.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber uns geschrieben zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am 9. Sonntage nach *Trinitatis.* Luc. 16, v. 1—9.

Jesus sprach aber auch zu seinen *Jüngern:* Es war ein reicher Mann, der hatte einen
der ward vor ihm berüc
hätte er ihm seine Güter u
Und er forderte ihn, und
ihm: Wie höre ich das
Thue Rechnung von dein
halten, denn du kannst hi
mehr Haushalter sein. D
halter sprach bei sich selbst
ich thun? Mein Herr nimm
von mir; graben mag ich
schäme ich mich zu betteln.
wohl, was ich thun will
nun von dem Amt gesetzt
sie mich in ihre Häuser neh
er rief zu sich alle Schul
Herrn, und sprach zu dem e
viel bist du meinem Herr
Er sprach: Hundert Ton
Und er sprach zu ihm: Ni
Brief, setze dich, und sch
fünfzig. Darauf sprach e
andern: Du aber, wie v
schuldig? Er sprach: Hund
Waizen. Und er sprach zu ih
deinen Brief, und schreibe ac
der Herr lobte den ungerech
halter, daß er klüglich geth
Denn die Kinder dieser
klüger, denn die Kinder d
in ihrem Geschlechte. Und
euch auch: machet euch Fr
dem ungerechten Mammon,
wenn ihr nun darbet, sie
nehmen in die ewigen Hütt

Epistel am 10. Sonnt. nach T
1. Cor. 12, v. 1—1

Von den geistlichen Gaben
ich euch, lieben Brü
verhalten. Ihr wisset, daß
den seid gewesen und hinge
den stummen Götzen, wie ih
wurdet. Darum thue ich e
daß Niemand Jesum verflu
durch den Geist Gottes re
Niemand kann Jesum einen
heißen ohne durch den heilig
Es sind mancherlei Gabe
ist Ein Geist; und es sind
Aemter, aber es ist Ein

s sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem Andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem Andern Wunder zu thun, einem Andern Weissagung, einem Andern Geister zu unterscheiden, einem Andern mancherlei Sprachen, einem Andern, die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 19, v. 41 bis zu Ende.

Und als Jesus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn.

Epistel am 11. Sonnt. nach Trinitatis.

1. Cor. 15, v. 1—10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet: welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünde, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben; etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin; und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am 11. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 18, v. 9—14.

Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Anderen, ein solches Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner

Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von Allem, was ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am 12. Sonnt. nach Trinitatis. 2. Cor. 3, v. 4—9.

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis. Marc. 7, v. 31 bis zu Ende.

Und da Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger [illegible] die Ohren, und spützete und rührete seine Zunge, und sahe auf ge[n] Himmel, seufzete und sprach zu ihm Hephata! das ist: thue dich auf! Un[d] alsobald thaten sich seine Ohren au[f] und das Band seiner Zunge ward lo[s] und redete recht. Und er verbot ihne[n] sie sollten es niemand sagen. Je meh[r] er aber verbot, je mehr sie es aus breiteten. Und verwunderten sich üb[er] die Maße und sprachen: Er hat alle[s] wohl gemacht! Die Tauben mach[t] er hörend, und die Sprachlosen reden[d].

Epistel am 13. Sonnt. nach Trinitati[s]. Gal. 3, v. 15—22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet ma[n] doch eines Menschen Testament nicht wenn es bestätiget ist, und thut auc[h] nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesaget. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenket. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glaub[en].

Evangelium am 13. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 10, v. 23—37.

Und Jesus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet! Denn ich sage euch: viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder. Die zogen ihn aus und schlugen ihn, und gingen davon und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei der Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein; und hub ihn auf sein Thier und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reisete er und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, *der unter diesen dreien* der Nächste sei *gewesen dem,* der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis. Gal. 5, v. 16 bis zu Ende.

Ich sage aber: wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 17, v. 11—19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme; und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankete ihm. Und das war e

Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Gal. 5, v. 25 bis 6, v. 10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein Jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben und nicht an einem andern. Denn ein Jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Matth. 6, v. 24 bis zu Ende.

Niemand kann zween Herren dienen; entweder er wird einen hassen und den andern lieben; einem anhangen, und den achten. Ihr könnet nicht und dem Mammon. Da euch: sorget nicht für euer ihr essen und trinken w nicht für euren Leib, was werdet. Ist nicht das denn die Speise? und de denn die Kleidung? Seh unter dem Himmel an! si sie ernten nicht, sie sar in die Scheuern; und euer Vater nähret sie doch. denn nicht viel mehr den ist unter euch, der seiner Elle zusetzen möge, ob er sorget? Und warum sorg Kleidung? Schauet die Li Felde, wie sie wachsen! nicht, auch spinnen sie sage euch, daß auch Sal seiner Herrlichkeit nicht wesen ist, als derselben ein Gott das Gras auf den kleidet, das doch heute morgen in den Ofen gew sollte er das nicht vielmeh O, ihr Kleingläubigen! ihr nicht sorgen und sagen den wir essen? was werden womit werden wir uns kl solchem allen trachten Denn euer himmlischer daß ihr deß alles bedürfe am ersten nach dem Re und nach seiner Gerechtigk euch solches alles zufalle sorget nicht für den ande denn der morgende Tag Seine sorgen. Es ist gen jeglicher Tag seine eigene

Epistel am 16. Sonnt. nac
Eph. 3, v. 13 bis zu

Darum bitte ich, daß ih werdet um meiner T len, die ich für euch leide, eine Ehre sind. Derohalb meine Kniee gegen den HErrn Jesu Christi,

Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum, zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottes-Fülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. 7, v. 11—17.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Epistel am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ephes. 4, v. 1—6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs; Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 14, v. 1—11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilete ihn und ließ ihn gehen. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herausziehet am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkete, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und sodann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an; auf daß

1. Cor. 1, v. 4—9.

Ich danke meinem Gott allezeit euret-halben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß; wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn Jesu Christi, welcher euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unseres HErrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers HErrn.

Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, v. 34 bis zu Ende.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber

antworten, und durfte
von dem Tage an hinfo

Epistel am 19. Sonnt. na
Ephes. 4, v. 22-

So leget nun von e
dem vorigen Wan
Menschen, der durch Lüst
sich verderbet; erneuert
Geist eures Gemüths, u
neuen Menschen an, de
geschaffen ist in rechtsc
rechtigkeit und Heiligkeit.
get die Lügen ab und red
heit, ein jeglicher mit sein
sintemal wir unter eina
sind. Zürnet und sündige
die Sonne nicht über eure
gehen. Gebet auch nich
Lästerer. Wer gestohlen h
nicht mehr, sondern arbei
mit den Händen etwas
daß er habe zu geben de

Evangelium am 19. So
Trinitatis. Matth. 9,

Da trat Jesus in das
fuhr wieder herübe
in seine Stadt. Und siehe

Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf und gehe heim. Und er stand auf und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis. Ephes. 5, v. 15—21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielet dem HErrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium am 20. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 22, v. 1—14.

Und Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermals sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit: kommet zur Hochzeit! Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitatis. Ephes. 6, v. 10—17.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen

könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Joh. 4, v. 47 bis zu Ende.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging zu ihm und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe seinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet! Jesus spricht zu ihm: Gehe hin; dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epistel am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Phil. 1, v. 3—11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft im Evangelio, vom ersten Tage an bisher; und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi; wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jesu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Matth. 18, v. 23 bis zu Ende.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir! ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

Da ging derselbige Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig. Und er griff ihn an und würgete ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübet, und

und brachten vor ihren Herrn was sich begeben hatte. Da ihn sein Herr vor sich und zu ihm: Du Schalksknecht, se Schuld habe ich dir erlassen, du mich batest; solltest du ich nicht auch erbarmen über Mitknecht, wie ich mich über)armet habe? Und sein Herr ornig und überantwortete ihn inigern, bis daß er bezahlete vas er ihm schuldig war. Also uch mein himmlischer Vater ıun, so ihr nicht vergebet von Herzen, ein Jeglicher seinem seine Fehler.

am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
il. 3, v. 17 bis zu Ende.

t mir, lieben Brüder, und sehet f die, die also wandeln, wie s habt zum Vorbilde. Denn vandeln, von welchen ich euch 'agt habe, nun aber sage ich ıit Weinen, die Feinde des s Christi, welcher Ende ist die nmniß, welchen der Bauch ihr st, und ihre Ehre zu Schanden)erer, die irdisch gesinnet sind. Wandel aber ist im Himmel, ınnen wir auch warten des Hei- Jesu Christi, des HErrn, wel- nsern nichtigen Leib verklären daß er ähnlich werde seinem 'ten Leibe, nach der Wirkung, er kann auch alle Dinge ihm)änig machen.

elium am 23. Sonntage nach
atis. Matth. 22, v. 15—22.

gingen die Pharisäer hin, und elten einen Rath, wie sie Jesum in seiner Rede. Und sandten ı ihre Jünger sammt Herodis :n, und sprachen: Meister, wir daß du wahrhaftig bist, und den Weg Gottes recht, und du nach Niemand; denn du achtest)as Ansehen der Menschen. Da- ge uns: was dünket dich? Ists aß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Da nun Jesus merkte ihr Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zins-Münze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Epistel am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Col. 1, v. 9—14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am 24. Sonntage nach
Trinitatis. Matth. 9, v. 18—26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat v hinten zu ihm und rührete se

Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Epistel am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
1. Theff. 4, v. 13 bis zu Ende.

Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen; auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erz-Engels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am 25. Sonntage nach *Trinitatis.* Matth. 24, v. 15–28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesaget ist durch den Pr[illegible] niel, daß er stehe an [illegible] Stätte: (wer das lieset [illegible] drauf!) alsdann fliehe a[illegible] wer im jüdischen Lande [illegible] auf dem Dache ist, der [illegible] hernieder, etwas aus se[illegible] zu holen; und wer auf [illegible] ist, der kehre nicht um, [illegible] zu holen. Wehe aber den [illegible] und Säugern zu der [illegible] aber, daß eure Flucht n[illegible] im Winter, oder am Sab[illegible] es wird alsdann eine gr[illegible] sein, als nicht gewesen is[illegible] fang der Welt bisher, u[illegible] nicht werden wird. Un[illegible] Tage nicht würden verkürz[illegible] kein Mensch selig; aber u[illegible] erwählten willen werden [illegible] kürzet werden. So alsdan[illegible] euch wird sagen: Siehe, [illegible] stus, oder da! da sollt [illegible] glauben. Denn es wer[illegible] Christi und falsche Prop[illegible] stehen und große Zeichen u[illegible] thun, daß verführet wer[illegible] Irrthum (wo es möglich [illegible] die Auserwählten. Siehe [illegible] euch zuvor gesagt. Dar[illegible] sie zu euch sagen werden: [illegible] ist in der Wüste! so gehet [illegible] aus; siehe, er ist in der [illegible] so glaubet es nicht. Den[illegible] der Blitz ausgehet von Au[illegible] scheinet bis zum Nieder[illegible] wird auch sein die Zukunf[illegible] schensohns. Wo aber ei[illegible] da sammeln sich die Adler[illegible]

Epistel am 26. Sonnt. nach [illegible]
2. Theff. 1, v. 3–[illegible]

Wir sollen Gott dank[illegible] um euch, lieben Br[illegible] es billig ist; denn euer Gla[illegible] sehr, und die Liebe eine[illegible] unter euch allen nimmt zu [illegible] ander, also, daß wir uns e[illegible] unter den Gemeinen Gottes [illegible] Geduld und Glauben in [illegible] Verfolgungen und Trübs[illegible]

ruldet. Welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reiche Gottes, über welchem ihr auch leidet; nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die auch Trübsal anlegen, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuer-Flammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn Jesu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Evangelium am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 25, v. 31 bis zu Ende.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast gewesen, nnd ihr habt mich beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitatis.

1. Theß. 5, v. 1—11.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht Noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht

Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede! es hat keine Gefahr! so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts; und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 25, v. 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und ging[en] ... Bräutigam entgegen. Abe[r] ... ihnen waren thöricht, und ... klug. Die thörichten n[ahmen ihre] Lampen, aber sie nahme[n] ... mit sich; die klugen aber ... in ihren Gefäßen, samm[t ihren Lam]pen. Da nun der Bräu[tigam ver]zog, wurden sie alle sch[läfrig und] entschliefen.

Zur Mitternacht aber w[ard ein Ge]schrei: Siehe, der Bräutig[am kommt,] geht aus, ihm entgegen! ... diese Jungfrauen alle auf, ... ten ihre Lampen. Die thö[richten aber] sprachen zu den klugen: ... von eurem Oel, denn uns[ere Lampen] verlöschen. Da antwortete[n die klugen] und sprachen: Nicht als[o,] ... nicht uns und euch gebre[che; gehet] aber hin zu den Krämern ... für euch selbst. Und da s[ie hingingen] zu kaufen, kam der Bräu[tigam; und] welche bereit waren, ging[en mit ihm] hinein zur Hochzeit und ... ward verschlossen.

Zuletzt kamen auch die an[dern Jung]frauen und sprachen: H[err, Herr,] thue uns auf! Er antw[ortete aber] und sprach: Wahrlich, ich ... ich kenne euch nicht. Dar[um wachet,] denn ihr wisset weder Tag n[och Stunde,] in welcher des Menschen ... men wird.

Episteln und Evangelia auf die übrigen Fest- und Feierta[ge]

Epistel am andern Weihnachtstage. Titum 2, v. 11—14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die ... nung und Erscheinung de[r Herrlich]keit des großen Gottes ... Heilandes Jesu Christi; de[r sich selbst] für uns gegeben hat, auf [daß er uns] erlösete von aller Ungerech[tigkeit, und] reinigte ihm selbst ein Vo[lk zum Ei]genthum, das fleißig wä[re zu guten] Werken.

'angelium am andern Weihnachtstage. Joh. 1, v. 1—14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott [w]ar das Wort. Dasselbige war im [A]nfang bei Gott. Alle Dinge sind [du]rch dasselbige gemacht, und ohne [da]sselbige ist nichts gemacht, was ge[m]acht ist. In ihm war das Leben, [un]d das Leben war das Licht der [M]enschen. Und das Licht scheinet in [de]r Finsterniß, und die Finsterniß [h]aben es nicht begriffen. Es ward [ei]n Mensch von Gott gesandt, der hieß [J]ohannes. Derselbige kam zum Zeug[n]iß, daß er von dem Licht zeugete, [a]uf daß sie alle durch ihn glaubeten. [E]r war nicht das Licht, sondern daß [er] zeugete von dem Licht. Das war [d]as wahrhaftige Licht, welches alle [M]enschen erleuchtet, die in diese Welt [k]ommen. Es war in der Welt, und [d]ie Welt ist durch dasselbige gemacht, [u]nd die Welt kannte es nicht. Er [k]am in sein Eigenthum, und die Sei[n]en nahmen ihn nicht auf. Wie viele [i]hn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die [a]n seinen Namen glauben; welche [n]icht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Soh[n]es vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Epistel am Tage der Verkündigung Mariä. Jes. 7, v. 10—16.

Und der Herr redete abermal zu Ahas und sprach: Fordere dir [e]in Zeichen vom HErrn deinem Gott; [e]s sei unten in der Hölle, oder droben [i]n der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich [w]ills nicht fordern, daß ich den HErrn [n]icht versuche. Da sprach er: Wohlan, [s]o höret ihr vom Hause David: ist [e]s euch zu wenig, daß ihr die Leute [be]leidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen sein von seinen zween Königen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä. Luc. 1, v. 26—38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißet Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern. Da sie ihn aber sah, erschrak sie über seine Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und Gott der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jacobs ewiglich, und seines Königreiches wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundete, ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter; und gehet jetzt im sechsten Mond, d[ie]

im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast! Und der Engel schied von ihr.

(Dieses Fest wird immer am Palm-Sonntage gefeiert.)

Epistel am grünen Donnerstage.
1. Cor. 11, v. 23—32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst; und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Evangelium am grünen Donnerstage.
Joh. 13, v. 1—15.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit
kommen war, daß er a
ginge zum Vater; wie
liebet die Seinen, die
waren, so liebte er sie l
Und nach dem Abendess
der Teufel hatte dem Ju
Ischarioth ins Herz geg
ihn verriethe, wußte Je
der Vater hatte alles i
gegeben, und daß er vo
men war, und zu Gott
er vom Abendmahl auf
Kleider ab, und nahm
und umgürtete sich. Da
Wasser in ein Becken,
Jüngern die Füße zu
trocknete sie mit dem S
er umgürtet war. Da
Simon Petro, und derselb
ihm: HErr, solltest du mi
waschen? Jesus antworte
zu ihm: Was ich thue, d
jetzt nicht; du wirsts
erfahren. Da sprach Pet
Nimmermehr sollst du
waschen! Jesus antwortet
ich dich nicht waschen, s
Theil an mir. Spricht
mon Petrus: HErr, nich
allein, sondern auch die
das Haupt! Spricht Je
Wer gewaschen ist, der
denn die Füße waschen,
ist ganz rein; und ihr sei
nicht alle. Denn er wußte
räther wohl; darum spr
seid nicht alle rein. Da
Füße gewaschen hatte, n
Kleider und setzte sich wi
und sprach abermal zu ih
ihr, was ich euch gethan
heißet mich Meister und
saget recht daran, denn ich
So nun ich, euer HErr
euch die Füße gewaschen h
ihr auch euch unter einan
waschen. Ein Beispiel ha
gegeben, daß ihr thut,
gethan habe.

Der Text, der am S
des Morgens vor d

statt der Epistel abgelesen wird, ist das 53. Cap. Jesaia.

Evangelium am Stillen-Freitage.
Matth. 27, v. 45—50.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama, asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

Epistel am Oster-Montage.
Apostelgeschichte 10, v. 34—41.

Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum (welcher ist ein HErr über alles), die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte; wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz *gehängt; denselbigen hat Gott auferwecket am dritten* Tage; und ihn *lassen offenbar werden*, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Montage.
Luc. 24, v. 13—35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten; und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen; und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und al

Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammlet und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

Epistel am Pfingst-Montage.
Apostelgeschichte 10, v. 42—48.

Und der HErr hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubige der Beschneidung, die mit Petr men waren, entsetzten sich, da auf die Heiden die Gabe des h Geistes ausgegossen ward. D höreten, daß sie mit Zungen und Gott hochpreiseten. Da a tete Petrus: Mag auch jema Wasser wehren, daß diese ni taufet werden, die den heilige empfangen haben, gleich wie au Und befahl sie zu taufen in de men des HErrn.

Evangelium am Pfingst-Mo
Joh. 3, v. 16—21.

Jesus sprach zu Nicodemo hat Gott die Welt gelieb er seinen eingeborenen Sohn ga daß alle, die an ihn glauben verloren werden, sondern das Leben haben. Denn Gott hat Sohn nicht gesandt in die We er die Welt richte, sondern d Welt durch ihn selig werde. ihn glaubt, der wird nicht ge wer aber nicht glaubt, der is gerichtet, denn er glaubt nicht Namen des eingebornen Sohne tes. Das ist aber das Gerich das Licht in die Welt komm und die Menschen liebten die F niß mehr denn das Licht; den Werke waren böse. Wer Arge der hasset das Licht, und komm an das Licht, auf daß seine nicht gestrafet werden. Wer a Wahrheit thut, der kommt a Licht, daß seine Werke offenba den; denn sie sind in Gott getl

Historia

on dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

Die Leidens-Bestellung und Salbung Jesu.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißt. Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Sie sprachen: Aber ja nicht aufs Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk! Und da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser; und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr denn um drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbige den Armen geben! Und murreten über sie. Da das Jesus merkete, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden! was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte. Denn daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, *meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß*. Wahrlich, ich sage euch: wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen. Da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Die Genießung des Osterlamms und Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Aber am ersten Tage der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt; sehet, wenn ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbei gekommen; ich will bei dir Ostern halten; wo ist das Gasthaus, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend kam er, und setzte sich zu Tische mit den Zw

Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselben und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und indem sie aßen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr Jesus das Brod, dankete und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und sie tranken alle daraus.

Vom Fußwaschen und letzten Reden Jesu vor seinem Leiden.

Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, euer Meister und HErr, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die Schrift erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da Jesus solches gesagt hatte, ward e

im Geist, und zeugete und
Wahrlich, wahrlich, ich sage
iner unter euch, der mit mir
ird mich verrathen. Siehe, die
neines Verräthers ist mit mir
sche. Und die Jünger wurden
urig, sahen sich unter einander
d ward ihnen bange, von wel-
r redete. Und sie fingen an zu
unter sich selbst, welcher es doch
inter ihnen, der es thun würde,
gten zu ihm einer nach dem
: HErr, bin ichs? und der
: Bin ichs? Er antwortete und
: Einer aus den Zwölfen, der
ir in die Schüssel tauchet, der
nich verrathen. Des Menschen
gehet zwar dahin, wie von ihm
ssen und geschrieben ist; doch
dem Menschen, durch welchen
lenschen Sohn verrathen wird!
äre ihm besser, daß derselbe
h nie geboren wäre. Da ant-
e Judas, der ihn verrieth, und
: Bin ichs, Rabbi? Er sprach
n: Du sagst es.

war aber einer unter seinen
rn, der zu Tische saß an der
Jesu, welchen Jesus lieb hatte;
winkte Simon Petrus, daß er
n sollte, wer es wäre, von dem
te. Denn derselbige lag an der
Jesu, und sprach zu ihm: HErr,
ts? Jesus antwortete: Der ists,
ch den Bissen eintauche und gebe.
er tauchte den Bissen ein und
hn Juda Simonis Ischarioth.
nach dem Bissen fuhr der Satan
. Da sprach Jesus zu ihm:
du thust, das thue bald! Das-
e aber wußte niemand über dem
, wozu ers ihm sagte. Etliche
en, dieweil Judas den Beutel
Jesus spräche zu ihm: Kaufe,
uns noth ist aufs Fest; oder daß
n Armen etwas gäbe. Da er
den Bissen genommen hatte, ging
sobald hinaus. Und es war

aber Judas hinausgegangen
rhob sich ein Zank unter ihnen,
welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel. Da sprach aber Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe; auf daß auch ihr einander lieb habt. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir auch diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben mit dir lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Simon! Simon! siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Waizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich dermal einst bekehrest, so stärke deine Brü

Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß noch das vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Actus I.

Von Jesu Leiden im Garten.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigengleichen sagten

auch alle Jünger. Da
mit ihnen zu einem Ho
Gethsemane; da war
darein ging Jesus und s
Judas aber, der ihn ver
den Ort auch; denn Je
melte sich oft daselbst
Jüngern. Da sprach Jes
Setzet euch hier, bis d
hingehe und bete. Und
sich Petrum und Jacobu
hannem, die zween Söh
und fing an zu trauern,
und zu zagen, und sprach
Meine Seele ist betrübt
Tod; bleibet hie und wac
Betet, auf daß ihr nicht
tung fallet. Und er ri
ihnen bei einem Steinwurf
nieder, fiel auf sein Ange
Erden und betete, daß, s
wäre, die Stunde vorübe
sprach: Abba, mein Vater
alles möglich, überhebe
Kelchs! doch nicht was ic
dern was du willst. U
zu seinen Jüngern, und fa
fen, und sprach zu Petro
schläfst du? Vermöchtest d
Stunde mit mir zu wache
und betet, daß ihr nicht
tung fallet; der Geist ist w
das Fleisch ist schwach. Z
mal ging er aber hin,
sprach: Mein Vater, ist's
lich, daß dieser Kelch von
ich trinke ihn denn: so ge
Wille! Und er kam un
abermal schlafend, und
waren voll Schlafs, un
nicht, was sie ihm antwor
er ließ sie, und ging ab
und betete zum drittenmal
Worte, und sprach: Vater,
so nimm diesen Kelch von
nicht mein Wille, sondern
geschehe.

Es erschien ihm aber
vom Himmel und stärkete
es kam, daß er mit dem
und betete heftiger. E

n Schweiß wie Blutstropfen, die
len auf die Erde. Und er stand
ıf vom Gebet und kam zu seinen
üngern und fand sie schlafend vor
raurigkeit, und sprach zu ihnen:
ch, wollt ihr nun schlafen und
hen? was schlafet ihr? es ist
nug! Sehet, die Stunde ist kom-
en, und des Menschen Sohn wird
verantwortet in der Sünder
ände; stehet auf und lasset uns
hen! Siehe, der mich verräth, ist
ahe; betet aber, auf daß ihr nicht
: Anfechtung fallet. Und alsbald,
ı er noch redete, siehe, Judas, der
wölfen einer, da er nun hatte zu
ch genommen die Schaar und Die-
er der Hohenpriester und Pharisäer,
er Aeltesten und Schriftgelehrten,
ing er zuvor der Schaar, und kommt
ahin mit Fackeln, Lampen, mit
Schwertern und mit Stangen. Der
Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen
egeben, und gesagt: Welchen ich
üssen werde, der ist's; den greifet,
nd führet ihn gewiß. Als nun Je-
us wußte alles, was ihm begegnen
ollte, ging er hinaus, und sprach zu
hnen: Wen suchet ihr? Sie antwor-
eten ihm: Jesum von Nazareth. Je-
us sprach zu ihnen: Ich bins. Ju-
as aber, der ihn verrieth, stand auch
ei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen
prach: Ich bins! wichen sie zurücke
nd fielen zu Boden. Da fragte er
e abermal: Wen suchet ihr? Sie
prachen: Jesum von Nazareth. Je-
us antwortete: Ich habe euch ge-
agt, daß ich es sei; suchet ihr denn
mich, so lasset diese gehen. Auf daß
as Wort erfüllet würde, welches er
agte: Ich habe der keinen verloren,
ie du mir gegeben hast. Und Judas
ahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und
lsbald trat er zu ihm und sprach:
Gegrüßet seist du, Rabbi! und küssete
hn. Jesus aber sprach zu ihm:
Mein Freund, warum bist du kom-
men? *Juda, verräthst du des Men-
chen Sohn mit einem Kuß?* Da
aten sie hinzu und legten die Hände
an Jesum und griffen ihn. Da aber
sahen, die um ihn waren, was da
werden wollte, sprachen sie zu ihm:
HErr, sollen wir mit dem Schwert
darein schlagen? Da hatte Simon
Petrus ein Schwert und zog es aus,
und schlug nach des Hohenpriesters
Knecht und hieb ihm sein recht Ohr
ab. Und der Knecht hieß Malchus.
Jesus aber antwortete und sprach:
Lasset sie doch so ferne machen! Und
sprach zu Petro: Stecke dein Schwert
in die Scheide; denn wer das Schwert
nimmt, der soll durchs Schwert um-
kommen. Oder meinest du, daß ich
nicht könnte meinen Vater bitten,
daß er mir zuschickte mehr denn zwölf
Legionen Engel? Sollte ich den Kelch
nicht trinken, den mir mein Vater
gegeben hat? Wie würde denn die
Schrift erfüllet? Es muß also ge-
schehen. Und er rührete sein Ohr
an und heilete ihn.

Zu der Stunde sprach Jesus zu
den Hohenpriestern und Hauptleuten
des Tempels und den Aeltesten, die
über ihn kommen waren: Ihr seid
als zu einem Mörder mit Schwertern
und mit Stangen ausgegangen, mich
zu fahen; bin ich doch täglich ge-
sessen bei euch und habe gelehrt im
Tempel, und ihr habt keine Hand
an mich gelegt. Aber dies ist eure
Stunde, und die Macht der Finster-
niß, auf daß die Schrift erfüllet
werde. Das ist aber alles geschehen,
auf daß erfüllet würde die Schrift
der Propheten. Da verließen ihn
alle Jünger und flohen. Und es war
ein Jüngling, der folgete ihm nach,
der war mit Leinwand bekleidet auf
der bloßen Haut, und die Jünglinge
griffen ihn; aber er ließ die Leinwand
fahren, und flohe bloß von ihnen.

Actus II.

Von Jesu Verhör und Leiden im Palast Caiphas.

Die Schaar aber und der Ober-
hauptmann und die Diener der
Juden nahmen Jesum an und ...

ihn, führeten ihn auf erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas (das ist, zum Fürsten der Priester), dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer Jünger bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast; Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht daneben mitten im Palast (denn es war kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sah Petrum bei dem Licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn und sprach: Und du warst auch mit Jesu von Galiläa? Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen und sprach: Weib, ich bins nicht; ich kenne sein nicht; ich weiß auch nicht, was du sagest. — Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt, ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas. — Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krähete der Hahn. Und eine andere Magd sah ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabei standen: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal und schwur dazu und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer mit denen, die dabei standen, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundeter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte sich um und sah Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinte bitterlich. — Die Hohenpriester aber und die Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihm zum Tode hülfen, und fanden keines, wiewohl viel falscher Zeugen herzu traten; denn ihre Zeugniße

teten nicht überein. Zuletzt stan-
auf und traten herzu zween falsche
en, und gaben falsche Zeugnisse
: ihn und sprachen: Wir haben
:et, daß er gesagt: Ich kann und
abbrechen den Tempel Gottes,
nit Händen gemacht ist, und in
n Tagen einen andern bauen,
nicht mit Händen gemacht ist.
ihre Zeugnisse stimmeten noch
überein. Und der Hohepriester
auf unter sie, und fragte Jesum
sprach: Antwortest du nichts zu
was diese wider dich zeugen?
s aber schwieg stille, und ant-
ete nichts. Da fragte ihn der
priester abermal und sprach zu
: Bist du Christus, der Sohn
Hochgelobten? Ich beschwöre dich
em lebendigen Gott, daß du uns
t, ob du seist Christus, der Sohn
es. Jesus sprach: Du sagst es;
ins. Doch sage ich euch, von
an werdet ihr sehen des Menschen
n sitzen zur rechten Hand der
t, und kommen in den Wolken
Himmels. Da zerriß der Hohe-
ter seine Kleider und sprach: Er
Gott gelästert! was dürfen wir
er Zeugniß? Siehe, jetzt habt
seine Gotteslästerung gehöret;
dünket euch? Sie aber verdamm-
ihn alle und sprachen: Er ist des
es schuldig. Die Männer aber,
Jesum hielten, verspotteten ihn
speieten ihn in sein Angesicht
schlugen ihn mit Fäusten. Etliche
verdeckten ihn und schlugen ihn
Angesicht, besonders die Knechte,
sprachen: Weissage uns, Christe,
ist, der dich schlug? Und viele
re Lästerungen sagten sie wider
Des Morgens aber sammelten
alle Hohenpriester, Schriftgelehr-
und die Aeltesten des Volks, dar-
der ganze Rath, und hielten
t Rath über Jesum, daß sie ihm
Tode hülfen, und führeten ihn
uf vor ihren Rath, und sprachen:
du Christus? sag's uns! Er aber
zu ihnen: Sage ichs euch, so
glaubet ihr nicht; frage ich aber, so
antwortet ihr nicht, und lasset mich
dennoch nicht los. Darum von nun
an wird des Menschen Sohn sitzen
zur rechten Hand der Kraft Gottes.
Da sprachen sie alle: Bist du denn
Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen:
Ihr sagts; denn ich bins. Sie aber
sprachen: Was dürfen wir weiter
Zeugniß? wir habens selbst gehöret
aus seinem Munde.

Actus III.

Von Jesu Leiden in Pilati Richthaus.

Und der ganze Haufe stand auf und banden Jesum, führeten ihn von Caipha vor das Richthaus und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode: gereuete es ihn und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehts uns an? da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon und erhenkte sich selbst; und ist mitten entzwei geborsten, und sein Eingeweide ausgeschüttet. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten geben; denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath und kauften um diese Silberlinge — um den Lohn der Ungerechtigkeit — eines Töpfers Acker zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Akeldama, das ist ein Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt ward der Verkaufte, welchen sie kauften von d

Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen hinaus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Da fingen an die Hohenpriester und Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwende, und verbeut, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu, und fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus stand vor ihm und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach: Antwortest du nicht? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre, und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen; und er fragte ihn mancherlei, er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verlachte und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende, und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldigt; Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei; darum will ich ihn züchtigen und los geben.

Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nämlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Ostern; welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder Jesum, den König der Juden, den man nennet Christum? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los! Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christum nennet? Sie schrieen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Uebles gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr und sprachen: Kreuzige ihn! Und sie lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuziget würde; und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm und spotteten ihn und fingen an ihn zu grüßen und sprachen: Gegrüßet seist du, König der Juden! und schlugen ihn ins Angesicht, und speieten ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Kniee und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde. Von dem a trachtete Pilatus, wie er ihn los lie Die Juden aber schrien und sprac

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun und urtheilte, daß ihre Bitte geschähe, nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhrs und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde.

Actus IV.

Von der Kreuzigung und dem Tode Jesu Christi.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgte ihm aber noch ein großer Haufe Volks und Weiber; die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder! Denn sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfangen und sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißt auf Hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet: Schädelstätte, und sie gaben ihm Essig oder vermyrrheten Wein zu trinken mit Gallen vermischet; und da ers schmeckete, wollte ers nicht trinken. Und sie kreuzigten ihn auf der Stätte Golgatha und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, Jesum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun. — Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursache seines Todes, und setzte sie auf das Kreuz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist; und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: der Juden König, sondern, daß er gesagt habe: Ich [illegible]

der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll. — Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten sein. Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stand und sah zu.

Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe und sprachen: Pfui dich! wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen! Hilf dir selber; bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Aeltesten, sammt dem Volk und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ der König in Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber und steige nun vom Kreuz, auf daß wir sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? und zwar wir sind billig darinnen; denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land bis um die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani! das ist verdolmetschet: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet den Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Isopen und steckte es auf ein Rohr und hielts ihm dar zum Munde und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und abermal rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigte er das Haupt und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im

pel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Aber der Hauptmann, der dabei stand gegen ihm über, und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrei verschied und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und preiseten Gott und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen und Gottes Sohn! Und alles Volk, das dabei war und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolget waren, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jacobs und Josephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname auf dem Kreuze blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbathstag war groß), baten Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch i[...] Denn solches ist geschehe[n ...] Schrift erfüllet würde: I[...] kein Bein zerbrechen; un[...] spricht eine andere Schrift [...] den sehen, in welchen s[...] haben.

Actus V.

Von dem Begräbni[ß ...]

Darnach am Abend, die[...] Rüsttag war, welches [...] sabbath, kam Joseph von [...] der Stadt der Juden, ein rei[...] ein Rathsherr, ein gute[r] Mann, der hatte nicht ver[...] ihren Rath und Handel, [...] das Reich Gottes wartete. [...] war ein Jünger Jesu, doc[h ...] aus Furcht vor den Juden; [...] und ging hinein zu Pilato [...] daß er möchte abnehmen de[n ...] Jesu. Pilatus aber verwu[nderte ...] daß er schon todt war, un[d ...] Hauptmann und fragte i[...] längst gestorben wäre. Un[d ...] erkundet von dem Hauptm[ann ...] er Joseph den Leichnam Jes[u ...] fahl, man sollte ihn ihm g[...] Joseph kaufte eine Leinen[...] kam aber auch Nicodemus, [...] mals bei der Nacht zu Jes[u ...] war, und brachten Myrrhen [...] unter einander bei hundert [...] Da nahmen sie den Leich[nam ...] der abgenommen war, und [...] ihn in eine reine Leinwand, u[...] ihn mit leinen Tüchern un[d ...] Specereien, wie die Jude[n ...] zu begraben.

Es war aber an der Stä[tte ...] gekreuziget ward, ein Ga[rten ...] im Garten ein neu Grab; [...] Josephs, welches er hatte la[ssen ...] in einen Fels, in welches n[...] geleget war; daselbst hin[...] Jesum, um des Rüsttags [...] Juden, daß der Sabbath [...] und das Grab nahe war, u[...] ten einen großen Stein vo[r ...] des Grabes, und gingen [...]

war aber allda Maria Magdalena und Maria Joses, die setzten sich gegen das Grab; auch andere Weiber, die da Jesu waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein Leib geleget war. Sie kehreten aber um und bereiteten die Specerei und Salben, und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk, er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Von Jesu Auferstehung, Erscheinung und Himmelfahrt.

Da der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi, und Salome und Johanna und andere mit ihnen, die mit Jesu gekommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die Specerei, daß sie kämen und salbeten Jesum; denn den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetze. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Tages der Sabbather, sehr frühe, da es noch finster war, kamen sie zum Grabe, da die Sonne aufging, und trugen Specereien, die sie bereitet hatten.

Und siehe es geschah ein groß Erdbeben; denn der Engel des HErrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu und wälzete den Stein von der Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abwälzet war vom Grabe; und sie gingen hinein in das Grab und fanden den Leib des HErrn Jesu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg, solches nachzusagen. Und da die Weiber darum bekümmert waren, daß der Leib Jesu nicht da war, siehe, da traten bei ihnen zween Männer mit glänzenden Kleidern; und sie erschraken und schlugen ihr Angesicht nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist nicht hie, er ist auferstanden; gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war, und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an sein Wort, und gingen vom Grabe und verkündigten das darnach den Eilfen und den andern allen, und sagten solches den Aposteln. Und es däuchten sie ihre Worte eben, als wärens Mährlein, und glaubten ihnen nicht. Da aber Maria Magdalena also läuft (wie gesagt), kommt sie zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissens nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lief zuvor schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, guckte hinein und sahe die Leinen gelegt. Er ging aber nicht hinein. Da kommt Simon Petrus ihm nach und ging hinein

das Grab, und siehet die Leinen gelegt und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und glaubte es; denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen, und Petrus verwunderte sich, wie es zuging.

Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu dem Haupte, den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten, und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen, ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Diese ist die Maria Magdalena, von welcher Jesus austrieb sieben Teufel, welcher er am ersten erschien, da er auferstanden war, früh am ersten Tage der Sabbather. Und sie ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weineten, daß sie den HErrn gesehen hätte, und solches hätte er zu ihr gesagt. Und dieselben, da sie höreten, daß er lebete und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht. Die Weiber aber gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich. Es war aber der Engel des HErrn. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! ich weiß, daß ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat, und gehet schnell hin und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er auferstanden sei von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Siehe, ich habs euch gesagt.

Und sie gingen schnell zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten, denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich. Und da sie gingen seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie hingehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geldes genug und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und thaten

ie sie gelehrt waren; und solche Rede
ruchtbar worden bei den Juden bis
if den heutigen Tag.

Und siehe, zween aus ihnen gingen
i demselbigen Tage in einen Flecken,
r war von Jerusalem sechszig Feld-
eges weit, deß Namen heißt Emma-
is; und sie redeten mit einander von
len diesen Geschichten. Und es ge-
jah, da sie so redeten und befragten
h mit einander, nahete Jesus zu
nen und wandelte mit ihnen; aber
re Augen wurden gehalten, daß sie
n nicht kannten; denn in einer an-
rn Gestalt erschien er ihnen. Er
er sprach zu ihnen: Was sind das
r Reden, die ihr zwischen euch han-
lt unterweges und seid traurig?
a antwortete einer, mit Namen
eophas, und sprach zu ihm: Bist
allein unter den Fremdlingen zu
rusalem, der nicht wisse, was in
esen Tagen darinnen geschehen ist?
id er sprach zu ihnen: Welches?
ie aber sprachen zu ihm: Das von
su von Nazareth, welcher war ein
ophet, mächtig von Thaten und
orten vor Gott und allem Volk,
e ihn unsere Hohenpriester und
ersten überantwortet haben zur Ver-
mmniß des Todes, und gekreuziget;
r aber hofften, er sollte Israel er-
en. Und über das alles ist heute
dritte Tag, daß solches geschehen
; auch haben uns erschrecket etliche
eiber der unsern, die sind frühe bei
n Grabe gewesen, haben seinen Leib
ht funden, kommen und sagen, sie
ben ein Gesicht der Engel gesehen,
lche sagen, er lebe. Und etliche
ter uns gingen hin zum Grabe und
bens also, wie die Weiber sagten,
r ihn fanden sie nicht. Und er
ach zu ihnen: O ihr Thoren und
ges Herzens, zu glauben alle dem,
s die Propheten geredet haben!
ißte nicht Christus solches leiden
zu seiner Herrlichkeit eingehen?
fing an von Mose und allen
pheten, und legte ihnen alle Schrif-
us, die von ihm gesaget waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem und fanden die Eilfe versammelt und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach. Und denen glaubten sie auch nicht. Es war aber am Abend desselbigen Sabbaths, und die Thüren waren verschlossen, da die Jünger versammlet waren, aus Furcht vor den Juden.

Da sie aber davon redeten, kam Jesus selbst, da sie zu Tische saßen, und trat mitten ein unter sie, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hätten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Sie erschraken aber und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße; ich bins selber. Fühlet mich und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahe Da sie aber noch nicht glaubten

Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem; ihr aber seid deß alles Zeugen. Und abermal spricht er zu ihnen: Friede sei mit euch! gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und

seiner Jünger. Spricht Sim
zu ihnen: Ich will hin fisch
Sie sprachen zu ihm: So w
mit dir gehen. Sie ginge
und traten ins Schiff alsob
in derselbigen Nacht fingen
Da es aber jetzt Morgen w
Jesus am Ufer, aber die
wußtens nicht, daß es Je
Spricht Jesus zu ihnen: Ki
ihr nichts zu essen? Sie an
ihm: Nein. Er aber sprach
Werfet das Netz zur Red
Schiffs, so werdet ihr fin
warfen sie, und konnten n
ziehen vor der Menge der F

Da spricht der Jünger, we
sus lieb hatte, zu Petro: E
HErr. Da Simon Petrus h
es der HErr war, gürtete
Hemd um sich (denn er war
und warf sich ins Meer. D
Jünger aber kamen auf de
(denn sie waren nicht ferne vo
sondern bei zwei hundert Ell
zogen das Netz mit den Fisch
sie nun austraten aufs Lan
sie Kohlen gelegt und Fische
und Brod. Spricht Jesus z

ıd giebt es ihnen, desselbigen gleichen ıch die Fische. Das ist nun das ittemal, daß Jesus offenbaret ist inen Jüngern, nachdem er von den odten auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten atten, spricht Jesus zu Simon Petro: imon Johanna, hast du mich lieber, nn mich diese haben? Er spricht zu m: Ja, HErr! du weißest, daß ich ch lieb habe. Spricht er zu ihm: Beide meine Lämmer. Spricht er m andern Mal zu ihm: Simon ohanna, hast du mich lieb? Er spricht ı ihm: Ja, HErr! du weißest, daß h dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Beide meine Schafe. Spricht er zum ritten Mal zu ihm: Simon Johanna, ast du mich lieb? Petrus ward traurig, aß er zum dritten Mal zu ihm sagte: ast du mich lieb? und sprach zu ihm: Err, du weißest alle Dinge, du weißt, aß ich dich lieb habe. Spricht Jesus u ihm: Weide meine Schafe. Wahrich, wahrlich, ich sage dir, da du ünger warest, gürtetest du dich selbst nd wandeltest, wo du hin wolltest; oenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer oird dich gürten und führen, da du ticht hin willst. Das sagte er aber, u deuten, mit welchem Tode er Gott reisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er u ihm: Folge mir nach! Petrus vandte sich um und sahe den Jünger olgen, welchen Jesus lieb hatte, der uch an seiner Brust am Abendessen elegen war, und gesagt hatte: HErr, ver ists, der dich verräth? Da Petrus iesen sahe, spricht er zu Jesu: HErr, vas soll aber dieser? Jesus spricht u ihm: So ich will, daß er bleibe, is ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach! Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach ticht zu ihm: Er stirbet nicht, sonern: So ich will, daß er bleibe, bis h komme, was gehet es dich an? ies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Aber die eilf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte; und da ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder. Etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Darnach ist er gesehen worden von Jacobo. 1. Cor. 15, v. 7.

Also, ehe er zum Himmel vor ihren Augen aufgenommen ward, erzeigte er sich lebendig seinen Aposteln nach seinen Leiden, und dasselbe durch mancherlei Erweisung, und ließ sich sehen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reiche Gottes und eröffnete ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, und sprach: Sehet, ich will euch senden die Verheißung meines Vaters, w

ihr habt gehört von mir; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe; denn Johannes hat mit Wasser getaufet, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufet werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erden.

Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania, und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie gesegnet, nachdem er nun genugsam zu ihnen geredet hatte nach seiner Auferstehung, schied er von ihnen; und ward aufgehoben zusehens, und fuhr auf gen Himmel und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen w und hat sich zur rechten Hand Go gesetzet. Und als sie ihm nachsa gen Himmel fahren, siehe, da stan bei ihnen zween Männer in wei Kleidern, welche auch sagten: Männer von Galiläa, was stehet und sehet gen Himmel? Dieser Je welcher von euch ist aufgenommen Himmel, wird kommen, wie ihr gesehen habt gen Himmel fahren.

Sie aber beteten ihn an, und ke ten wieder gen Jerusalem mit gr Freude von dem Berg, der da he der Oelberg, welcher ist nahe bei Je salem, und liegt einen Sabbather 2 davon. Und als sie hinein kan stiegen sie auf den Söller, da b sich enthielten Petrus und Jacob Johannes und Andreas, Philip und Thomas, Bartholomäus Matthäus, Jacobus, Alphäi So und Simon Zelotes, und Judas cobi. Diese alle waren stets bei ein der einmüthig mit Beten und Fleh sammt den Weibern und Maria, Mutter Jesu, und seinen Brüde Und waren allewege im Tempel, pr seten und lobeten Gott.

Dr. M. Luthers Kleiner Katechismus.

Das erste Hauptstück ist:

Das Gesetz oder die heiligen zehn Gebote Gottes.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gern hören, und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, ınd du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, aß wir unsere Eltern und Herren nicht erachten noch erzürnen, sondern sie in hren halten, ihnen dienen, gehorchen, lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie daß wir unserm Nächsten an sei Leibe keinen Schaden noch Leid th sondern ihm helfen und förder allen Leibes Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie daß wir keusch und züchtig leb Worten und Werken, und ein jegli sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie daß wir unserm Nächsten sein G oder Gut nicht nehmen, noch falscher Waare oder Handel an bringen; sondern ihm sein Gut Nahrung helfen, bessern und behü

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß re wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie daß wir unsern Nächsten nicht fälsch belügen, verrathen, afterreden, o bösen Leumund machen; sondern so ihn entschuldigen, Gutes von ihm den und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines sten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der HErr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gern thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück sind:

Die Artikel des christlichen Glaubens.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen *hat sammt* allen Creaturen, mir Leib *und Seele,* Augen, Ohren und alle *Glieder,* Vernunft und alle Sinne ge-

geben hat und noch erhä
der und Schuh, Essen
Haus und Hof, Weib u
Vieh und alle Güter; n
durft und Nahrung die
Lebens reichlich und tä
wider alle Fährlichkeit
vor allem Uebel behüte
ret; und das alles au
licher göttlicher Güte un
keit, ohn' all mein
Würdigkeit: deß alles
danken und zu loben,
dienen und gehorsam z
bin. Das ist gewißlich

Der andere Ar

Von der Erl

Und an Jesum Christu
gen Sohn, unsern HErr
gen ist vom heiligen G
von der Jungfrau Ma
unter Pontio Pilato, g
storben und begraben, n
zu der Höllen, am dritte
auferstanden von den T
fahren gen Himmel, sitze
Hand Gottes des allmäch
von dannen er kommen w
die Lebendigen und die

Was ist das? A

Ich glaube, daß Jesus C
haftiger Gott, vom Vate
geboren, und auch wahrh
von der Jungfrau Maria
mein HErr, der mich verlo
dammten Menschen erlös
ben, gewonnen von allen
Tode und von der Gewal
nicht mit Gold oder S
mit seinem heiligen theur
mit seinem unschuldige
Sterben; auf daß ich sein
in seinem Reich unter ihm
diene in ewiger Gerechtig
und Seligkeit; gleichwie
standen vom Tode, lebet
in Ewigkeit. Das ist ge

Der dritte Arti

Von der Heili

Ich glaube an den
eine heilige christliche

meine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten: gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück ist: Das Gebet des Herrn.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geheiliget werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt das tägliche Brod auch wohl ohne unsre Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß Vater im Himmel nicht ansehen

unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und behalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen! das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück ist:

Das Sacrament der heil. Taufe.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Wel
alle Heiden, und taufet s
des Vaters und des Soh
heiligen Geistes.

Was giebt oder nützet

Sie wirket Vergebung
erlöset vom Tod und Teu
die ewige Seligkeit allen,
ben, wie die Worte und
Gottes lauten.

Welche sind denn solche
Verheißung Gottes?

Da unser HErr Chri
Marci am letzten:

Wer da glaubet und g
der wird selig werden; w
glaubet, der wird verdan

Wie kann Wasser solche g
thun?

Wasser thuts freilich ni
das Wort Gottes, so mit
Wasser ist, und der Glaube
Worte Gottes im Wasser tr
ohne Gottes Wort ist
schlecht Wasser und keine T
mit dem Worte Gottes
Taufe, das ist: ein gnaden
des Lebens und ein Bad de
burt im heiligen Geist, wie
sagt zum Tito am dritte

Durch das Bad der W
und Erneuerung des heili
welchen er ausgegossen ha
reichlich durch Jesum Chri
Heiland: auf daß wir durch
Gnade gerecht und Erben se
gen Lebens, nach der Hoffn
ist gewißlich wahr.

Was bedeutet solch Was

Es bedeutet, daß der al
uns durch tägliche Reue un
ersäufet werden und sterbe
Sünden und bösen Lüsten
um täglich herauskommen
stehen ein neuer Mensch,
rechtigkeit und Reinigkeit
ewig lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zu den R
sechsten spricht:

Wir sind sammt Chr

Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück ist:

Das Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und der heilige Apostel Paulus:

Unser HErr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte *sind, neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament;* und wer denselbigen Worten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (für euch) erfordert eitel gläubige Herzen

---

Von der Beichte.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an, nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seist, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seist; ob du jemand Leid gethan habest mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan habest.

Eine Beichte.

Ich armer sündiger Mensch bekenne und beklage vor Gott und vor Ihnen an der Statt Gottes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern daß ich auch [illegible] zehn Gebote Gottes, meines HE[illegible]

vielfältig übertreten, und mich gegen Gott und meinen Nächsten oft versündiget habe; auch damit Gottes Zorn und Strafe leider wohl verdienet. Aber alle meine Sünden sind mir von Herzen leid. Ich berufe mich aber auf die große Gnade Gottes des Vaters und auf das theure Verdienst Jesu Christi und auf die Gütigkeit des heil. Geistes, und komme derhalben in der Zeit der Gnaden, und begehre von Ihnen, als einem Diener Jesu Christi, Sie wollen mich von allen meinen Sünden lossprechen und mir zur Stärkung meines schwachen Glaubens das hochwürdige Sacrament darreichen, nämlich den wahren Leib und das wahre Blut meines HErrn und Heilandes Jesu Christi. Ich will mit Gottes Hülfe mein Leben bessern.

Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

Was sind die Schlüssel des Himmelreichs? Antwort:

Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt, die unser HErr Jesus Christus auf Erden im Evangelio eingesetzet hat, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen Sündern die Sünde zu behalten; wie die Worte Christi lauten.

Wie lauten die Worte Christi?

Unser HErr Christus spricht: Joh. 20, v. 21. 22. 23. Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nehmet hin den heil. Geist! welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.

Was geben die Schlüssel, oder wozu sind sie nütze? Antwort:

Das zeigen uns die Worte: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben. Nämlich, daß den Gläubigen Vergebung der Sünden im Namen Jesu Christi, durch seinen Tod und Blut erworben, zugeeignet wird, auf daß der Glaube verstärket, das Gewissen versichert und ruhsam gemacht werde; denn dem Glauben folget Friede im Herzen, wenn die Sünde vergeben ist.

Wie kann ein Mensch Sünde vergeben? Antwort:

Der Mensch thut es freilich nicht als ein Mensch von ihm selbst, sondern von Amts wegen, auf des HErrn Christi Befehl, wie die Worte lauten: Denen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben; nehmet hin den heiligen Geist!

Denn, gleich wie des Menschen Sohn auf Erden Macht hat, die Sünde zu vergeben, also hat er dieselbige Macht im Predigt-Amte eingesetzet, da er spricht: Wie mich mein Vater gesendet hat, also sende ich euch auch, Joh. 21, v. 21. Item: Wer euch höret, der höret mich. Luc. 10, v. 16.

Welchen soll man Sünde vergeben?

Denen, die in wahrhaftiger Buße ihre Sünde bekennen und mit demüthigem gläubigem Herzen durch Jesum Christum Gnade und Trost begehren; wie der HErr Christus spricht zu dem Gichtbrüchigen, Matth. 9, v. 2: Mein Sohn, glaube fest! dir sind deine Sünden vergeben; und zu der bußfertigen Sünderin, Luc. 7, v. 48. 50: Dir sind deine Sünden vergeben; dein Glaube hat dir geholfen: gehe hin in Frieden!

Welchen soll man die Sünde behalten? Antwort:

Allen Unbußfertigen und Ungläubigen, die in Sünden muthwillig stecken bleiben und alle christliche Vermahnung verachten, wie unser HErr Christus lehret, Matth. 18, v. 15. 16. 17: Sündigt dein Bruder an dir, so gehe hin und vermahne ihn zwischen dir und ihm allein; höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn für einen Heiden und Zöllner.

---

orgen- und Abendgebet.

Morgengebet.

walte Gott Vater, Sohn und eiliger Geist! Amen.

er Unser, der du bist im 2c.

danke dir, mein himmlischer durch Jesum Christum, deinen Sohn, daß du mich diese Nacht em Schaden und Gefahr behütet und bitte dich, du wollest mich Tag auch behüten vor Sünden llem Uebel, daß dir all mein und Leben gefalle. Denn ich be-ich, meinen Leib und Seele und in deine Hände. Dein heiliger sei mit mir, daß der böse Feind Macht an mir finde. Amen.

Abendgebet.

s walte Gott Vater, Sohn und r Geist! Amen.

ter Unser, der du bist im 2c.

danke dir, mein himmlischer Va-urch Jesum Christum, deinen lie-Sohn, daß du mich diesen Tag glich behütet hast, und bitte dich, ollest mir vergeben alle meine en, wo ich Unrecht gethan habe, nich diese Nacht auch gnädiglich en. Denn ich befehle mich, mei-ib und Seele und alles in deine e. Dein heiliger Engel sei mit daß der böse Feind keine Macht ir finde. Amen.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

r Augen warten auf dich, HErr, und du giebest ihnen ihre Speise ner Zeit; du thust deine milde auf und sättigest alles, was lebet, Wohlgefallen.

ter Unser, der du bist im 2c.

Err Gott, himmlischer Vater, segne und diese deine Gaben, die wir einer milden Güte zu uns nehmen n durch Jesum Christum, unsern n. Amen.

Nach dem Essen.

nket dem HErrn, denn er ist lich, und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleische Speise giebt, den jungen Raben, die ihn an-rufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Vater Unser, der du bist im 2c.

Wir danken dir, HErr Gott, himm-lischer Vater, durch Jesum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohl-thaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Christliche Fragstücke und Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder seist? Antwort:

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weißt du das? Antwort:

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdient? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeit-lichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 2 und 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HErrn Jesu Christi.

Wer ist Christus? Antwort:

Gottes und Marien Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur Einer; aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein, denn der Vater ist nur Go[illegible] der heilige Geist auch; aber der S[illegible] ist wahrer Gott und wahrer M[illegible]

für mich gestorben und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser HErr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset! das ist mein Leib; trinket alle daraus! das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das als Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unseren Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten und *also durch den* Glauben selig werden.

Was hat ihn denn bewogen, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet. Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt; und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beides, des HErrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es ihm an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift davon saget, Joh. 15 und 16. 1. Joh. 2, 15-17. und 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8, 44 und 16, 33. 1. Petri 5, 8. Ephes. 6, 12. 2. Tim. 2, 3. 5, 26.

Antiphonien.

Die Salutation.

1. Der Herr sei mit euch!
Und mit deinem Geiste!

Advent.

2. Bereitet den Weg dem Herrn! Hallelujah!
Und machet seine Steige richtig! Hallelujah!

Weihnacht.

3. Uns ist ein Kind geboren. Hallelujah!
Ein Sohn ist uns gegeben. Hallelujah!
4. Euch ist heute der Heiland geboren. Hallelujah!
Welcher ist Christus der Herr. Hallelujah!
5. Das Wort ward Fleisch. Hallelujah!
Und wohnete unter uns. Hallelujah!

Neujahr.

6. Jesus Christus, gestern und heute. Hallelujah!
Und derselbe in Ewigkeit. Hallelujah!

Epiphanias und Missionsfest.

7. Lobet den Herrn, alle Heiden! Hallelujah!
Preiset ihn, alle Völker! Hallelujah!

Passionszeit.

8. Christus ist um unserer Missethat willen verwundet
Und um unserer Sünde willen zerschlagen.
9. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet,
Sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

Ostern.

10. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hallelujah!
Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Hallelujah!
11. Der Herr ist auferstanden. Hallelujah!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Hallelujah!
12. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben. Hallelujah!
Und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Hallelujah!

Himmelfahrt.

13. Gott fähret auf mit Jauchzen. Hallelujah
Der Herr mit heller Posaune. Hallelujah!
14. Gott hat Jesum erhöhet. Hallelujah!
Und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Hallelu[illegible]

Pfingsten.

15. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz.
Und gieb uns einen neuen gewissen Geist.
16. Verwirf uns nicht von deinem Angesicht.
Und nimm nicht von uns deinen heiligen Geist.

Trinitatis.

17. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Hallelujah!
Alle Lande sind seiner Ehren voll! Hallelujah!

Nach Trinitatis.

18. Herr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn.
19. Gott, gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heil zu allem Stande!
20. Gott, der Herr, ist Sonne und Schild. Hallelujah!
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Hallelujah!

Erntefest.

21. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!
Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Reformationsfest.

22. Dein Wort ist unsers Fußes Leuchte. Hallelujah!
Und ein Licht auf unsern Wegen. Hallelujah!
23. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit;
Dein Wort ist die Wahrheit.

Bußtag.

24. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.
25. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
Und tilge unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

In gemeiner Noth.

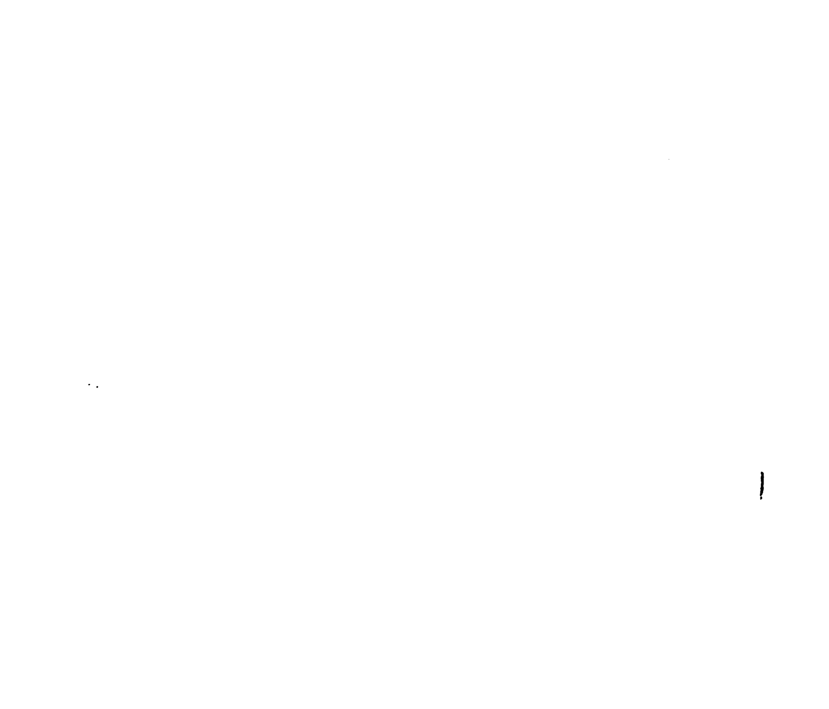
26. Rufe mich an in der Noth.
So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

27. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!
Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Bei Beerdigungen.

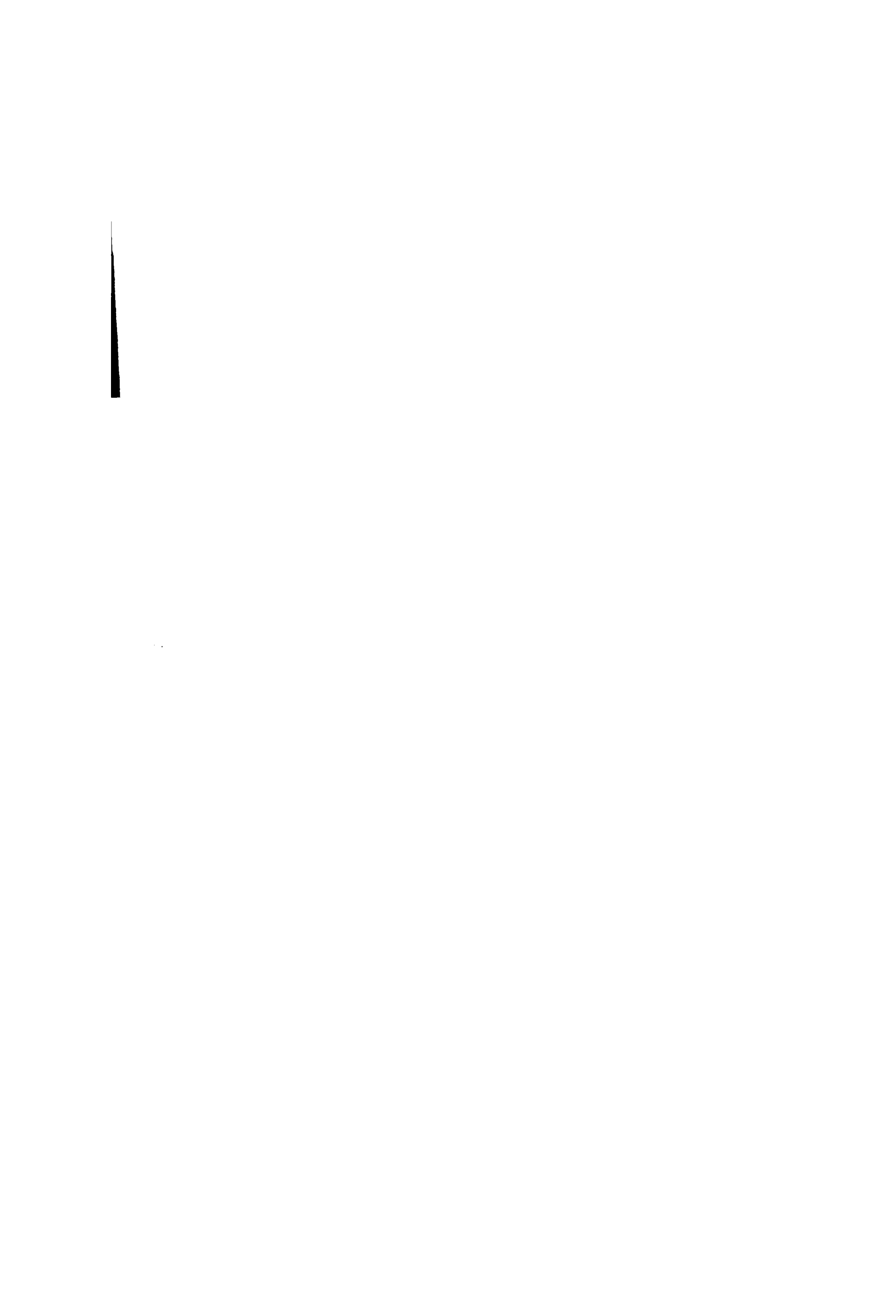
28. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hallelujah!
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hallelujah!
29. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.
Sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.




BV481.L6M3 1861
Mecklenburgisches Kirchen=Gesangbuc
Andover-Harvard 001201295
3 2044 077 927 275




BV481.L6M3 1861
Mecklenburgisches Kirchen=Gesangbuc
Andover-Harvard 001201295
3 2044 077 927 275




BV481.L6M3 1861
Mecklenburgisches Kirchen=Gesangbuc
Andover-Harvard 001201295
3 2044 077 927 275

